

Kurznachrichten 315

Textteil

Wie kann ein statistisches Amt in Zeiten haushalts-
mäßiger Restriktionen die Anforderungen Eu-
rostats erfüllen? 323

Input-Output-Tabellen 1990 329

Warensortiment sowie Bezugswege im Einzel-
handel 343

Das deutsche Warenverzeichnis für die Außen-
handelsstatistik 350

Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost
1992 358

Öffentliche Finanzen 1993 364

Stichprobenverfahren und Ergebnisse der Ge-
halts- und Lohnstrukturerhebung 1990 372

Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1993 383

Preise im April 1994 392

Übersicht über die im laufenden Jahr
erschiedenen Textbeiträge 397

Tabellentell

Übersicht 273*

Statistische Monatszahlen 274*

Ausgewählte Tabellen 306*

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Ge-
bietsstand seit dem 3. 10. 1990.

Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf
die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis
zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein.

Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen
sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern,
Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

Herausgeber
Statistisches Bundesamt

Verlag
Metzler-Poeschel, Stuttgart

Contents Page

News in brief 315

Texts

What can be done by a statistical office to meet Eurostat requirements in times of budget restrictions? 323

Input-output tables, 1990 329

Range of goods sold as well as supply channels in retail trade 343

German Commodity Classification for Foreign Trade Statistics 350

Housing allowances in the new Länder and Berlin-East, 1992 358

Public finance, 1993 364

Method of random sampling and results of the 1990 Structure of Earnings Survey 372

Results of the continuous wage statistics for 1993 383

Prices in April 1994 392

List of the contributions published in the current year 397

Tables

Summary 273*

Monthly statistical figures 274*

Selected tables 306*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990.

The data for the "former territory of the Federal Republic" relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990; they include Berlin-West.

The data for the "new Länder and Berlin-East" relate to the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony, Saxony-Anhalt, Thuringia as well as to Berlin-East.

Table des matières Pages

Informations sommaires 315

Textes

Comment un office statistique peut-il satisfaire aux demandes d'Eurostat dans une période de restrictions budgétaires? 323

Tableaux entrées-sorties, 1990 329

Assortiment de marchandises ainsi que canaux d'approvisionnement dans le commerce de détail 343

Classification allemande des marchandises pour la statistique du commerce extérieur 350

Allocations de logement dans les nouveaux Länder et Berlin-Est en 1992 358

Finances publiques en 1993 364

Méthode d'échantillonnage et résultats de l'enquête sur la structure des salaires et des traitements de 1990 372

Résultats de la statistique courante des salaires pour 1993 383

Prix en avril 1994 392

Liste des contributions publiées dans l'année en cours 397

Tableaux

Résumé 273*

Chiffres statistiques mensuels 274*

Quelques tableaux sélectionnés 306*

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990.

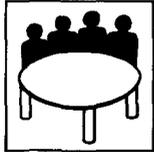
Les données pour «l'ancien territoire fédéral» se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-Ouest y est inclus.

Les données pour les «nouveaux Länder et Berlin-Est» se réfèrent aux Länder Brandebourg, Mecklembourg-Poméranie occidentale, Saxe, Saxe-Anhalt, Thuringe ainsi qu'à Berlin-Est.

Kurznachrichten

Aus aller Welt

Sondersitzung der Statistischen Kommission der Vereinten Nationen



Mitte April 1994 fand in New York am Sitz der Vereinten Nationen eine Sondersitzung der Statistischen Kommission der Vereinten Nationen statt.

Hauptanlaß für die Einberufung der Sondersitzung war die Diskussion über den Sachstand und das weitere Vorgehen bei der Implementierung des 1993 revidierten System of National Accounts (SNA) der Vereinten Nationen. Weitere Beratungsschwerpunkte waren: die Verbesserung der internationalen Zusammenarbeit im Bereich der Statistik und die stärkere Einbeziehung der Regionalkommissionen der Vereinten Nationen in diesen Prozeß sowie die technische Hilfe für die Statistik in den Entwicklungsländern und den Ländern im Übergang.

Die Diskussionsbeiträge der deutschen Delegation fanden breite Zustimmung und große Beachtung. Insbesondere ihre detaillierten Vorschläge zur Implementierung und Weiterentwicklung des SNA, zur Stärkung der Rolle der Regionalkommissionen anhand einer konkreten operationalisierbaren Aufgabenbeschreibung und ihre grundsätzlichen Überlegungen zu den Rahmenbedingungen und zur Koordinierung der technischen Zusammenarbeit auf regionaler Ebene und in enger Orientierung am Bedarf und an den Vorstellungen der Empfängerländer wurden von zahlreichen anderen Delegationen begrüßt und aufgegriffen.

Als Ergebnisse der Sondersitzung sind folgende Punkte festzuhalten:

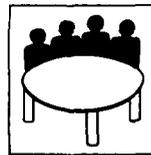
Die Implementierung des revidierten SNA wird für die nächsten Jahre ein Schwerpunkt der technischen Zusammenarbeit und der internationalen Koordinierung im Bereich der Statistik sein. Um diese Aufgabe voranzubringen, sollen auf regionaler Ebene Implementierungsstrategien erarbeitet und der Statistischen Kommission vorgelegt werden.

Die Regionalkommissionen der Vereinten Nationen sollen eine stärkere Rolle bei der Koordinierung der technischen Zusammenarbeit, als Forum für den Erfahrungsaustausch zwischen den Mitgliedstaaten ihrer Region und bei der Erarbeitung und der Implementierung internationaler Standards und Methoden spielen. Die Statistische Kommission wies darauf hin, daß den Regionalkommissionen ausreichende Mittel und Kapazitäten für diesen Zweck zur Verfügung gestellt werden sollen.

Als weiteres Ergebnis ist die Annahme der "Fundamental Principles of Official Statistics" zu nennen, die 1992 bereits auf ECE-Ebene verabschiedet worden waren.

Aus Europa

Vorbereitung der Frühjahrssitzung des Ausschusses für das Statistische Programm und der Amtsleiterkonferenz der statistischen Ämter der Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums 1995 in Meersburg

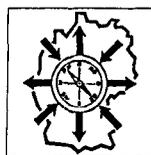


Die Bundesrepublik Deutschland ist — entsprechend dem festgelegten Tagungsturnus der Konferenz der Leiter der nationalen statistischen Zentralämter in den EG-Mitgliedstaaten — als Gastgeberland für die Frühjahrssitzung 1995 des Ausschusses für das Statistische Programm und der Amtsleiterkonferenz der statistischen Ämter der Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums vorgesehen. Es handelt sich dabei um die höchsten fachlichen Gremien auf Unionsebene und im Europäischen Wirtschaftsraum. Dieser Veranstaltung in der Bundesrepublik Deutschland kommt eine hohe Bedeutung zu, weil sich damit eine gute Gelegenheit bietet, den föderalen Aufbau der Bundesstatistik und sein Funktionieren im Sinne der Subsidiarität darzustellen. Die letzte Amtsleiterkonferenz der statistischen Ämter der EG-Mitgliedstaaten, bei der die Bundesrepublik Deutschland die Gastgeberrolle hatte, fand 1984 im Rheingau statt.

Die Frühjahrssitzung 1995 soll vom 17. bis 19. Mai 1995 in Meersburg am Bodensee veranstaltet werden.

Aus dem Inland

Neue Rechtsgrundlage für die Statistiken des Warenverkehrs mit Drittländern



Die bisherige Verordnung (EWG) Nr. 1736/75 des Rates vom 24. Juni 1975 über die Statistik des Außenhandels der Gemeinschaft und des Handels zwischen ihren Mitgliedstaaten legte für die Mitgliedstaaten verbindlich einheitliche Begriffe und Methoden fest, die sich im wesentlichen an den Zollverfahren orientieren und sich sowohl auf den Bereich der Statistik des Außenhandels der Gemeinschaft als auch auf den Bereich

Kurznachrichten

der Statistik des Handels zwischen den Mitgliedstaaten erstrecken. Im Zuge der Harmonisierung des Zollrechts der Gemeinschaft mußte die Verordnung mehrmals der zollrechtlichen Entwicklung angepaßt werden. Mit der Vollendung des Binnenmarktes wurde für den Bereich des Handels zwischen Mitgliedstaaten mit der Verordnung (EWG) Nr. 3330/91 des Rates vom 7. November 1991, die seit dem 1. Januar 1993 angewendet wird, eine von den Zollförmlichkeiten unabhängige Erhebungsmethode für die Statistiken des Warenverkehrs zwischen den Mitgliedstaaten geschaffen. Dadurch entstandene Doppeldeutigkeiten gegenüber einzelnen Bestimmungen der Verordnung (EWG) Nr. 1736/75 müssen nun beseitigt werden. Außerdem müssen die am Zollrecht orientierten Definitionen im Bereich der Statistik des Außenhandels der Gemeinschaft mit Drittländern, die weiterhin auf der Grundlage von Zollförmlichkeiten erstellt werden soll, dem inzwischen in Kraft getretenen gemeinsamen Zollrecht der EU (Zollkodex und Zollkodex-DVO) angepaßt werden.

Diesem Ziel dient der nunmehr vorgelegte Vorschlag der Kommission für eine Verordnung (EG) des Rates über die Statistiken des Warenverkehrs der Gemeinschaft und ihrer Mitgliedstaaten mit Drittländern (KOM (93) 476 Ratsdok. 11314/93).

Er legt dieser Zielsetzung entsprechend die Grundzüge der Methodik, Aufbereitung und Veröffentlichung sowie die Grundbegriffe dieser Statistiken fest. Im übrigen handelt es sich bei diesem Verordnungsvorschlag hauptsächlich um eine Anpassung bereits bestehender Vorschriften an die Änderungen, die sich aufgrund der Vollendung des Binnenmarktes und der Einführung des Zollkodex ergeben haben.

Die oben genannten Statistiken (Extrahandel) sollen im einzelnen folgende Bereiche umfassen:

- die Außenhandelsstatistik,
- die Durchfuhrstatistik,
- die Statistik des Zollagerverkehrs und
- die Statistik der Freizonen und Freilager.

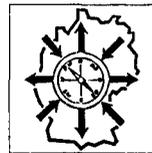
Darüber hinaus wird die Kommission ermächtigt, bei Bedarf weitere Einzelstatistiken zu veranlassen.

Neben den allgemeinen Begriffsbestimmungen in Kapitel I legt der Verordnungsentwurf in Kapitel II für den wichtigen Bereich der Außenhandelsstatistik u. a. sowohl die obligatorischen Erhebungsmerkmale als auch den Rahmen für weitere Erhebungsmerkmale, die einerseits von der Kommission der Liste der obligatorischen Angaben hinzugefügt bzw. andererseits von den Mitgliedstaaten auf der Basis nationalen Rechts erhoben werden können, fest. Für die anderen Einzelstatistiken sollen eigene Ratsverordnungen ergehen (Kapitel III). Bis zum Inkrafttreten

dieser Verordnungen bleiben die nationalen Bestimmungen anwendbar. In Kapitel IV wird ein (Verwaltungs-)„Ausschuß für die Statistik des Warenverkehrs“ festgeschrieben, der alle die Durchführung der Verordnung betreffenden Fragen prüfen kann. In den Schlußbestimmungen (Kapitel V) sind u. a. Vorschriften über die Veröffentlichung von Ergebnissen sowie eine Ermächtigung zur Einführung von vereinfachten Erhebungsverfahren enthalten.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe V B, Telefon (06 11) 75-20 41, erhältlich.

Das Ursprungslandprinzip im Steuerbereich und die Intrahandelsstatistik



Die seit dem 1. Januar 1993 geltende Übergangsregelung für die Umsatzbesteuerung im EG-Binnenmarkt sieht eine Besteuerung im Bestimmungsland vor. Diese Übergangsregelung ist bis Ende des Jahres 1996

befristet. Der Deutsche Bundestag und der Bundesrat haben die Bundesregierung wiederholt aufgefordert, sich auf europäischer Ebene dafür einzusetzen, daß zum 1. Januar 1997 das endgültige Besteuerungssystem nach dem Ursprungslandprinzip (d. h. Besteuerung im Ursprungsland) eingeführt wird.

Vor diesem Hintergrund wurde im März 1993 vom Bundesministerium der Finanzen eine Kommission aus Vertretern von Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung eingesetzt, die zunächst auf nationaler Ebene ein für alle Beteiligten annehmbares Konzept für ein endgültiges System der Besteuerung im Ursprungsland ausarbeiten sollte. In dieser Kommission, kurz „Ursprungslandkommission“ genannt, ist auch das Statistische Bundesamt vertreten. Die Ursprungslandkommission legte im März 1994 ein umfangreiches Gutachten für eine endgültige Regelung bei der Umsatzbesteuerung des innergemeinschaftlichen Waren- und Dienstleistungsverkehrs vor.

Kernstück des in dem Gutachten dargelegten Konzepts ist eine Umsatzbesteuerung am Ort des Umsatzes, bei der aber zugleich dem Leistungsempfänger in seinem Sitzland der Vorsteuerabzug ermöglicht wird. Dieser sogenannte grenzüberschreitende Vorsteuerabzug verlangt jedoch ein Clearing-System, das sicherstellt, daß trotz der Besteuerung der Umsätze im Ursprungsmitgliedstaat der Bestimmungsmitgliedstaat den ihm zustehenden Steuerbetrag rechtzeitig erhält.

Die Ursprungslandkommission hat für dieses Clearing-System verschiedene Modelle untersucht, u. a. auch das sogenannte „Makro-Clearing“, bei dem der Ausgleich auf der Grundlage der Ergebnisse aus der

Kurznachrichten

Intrahandelsstatistik erfolgen soll. Die Ursprungslandkommission kommt zu dem Ergebnis, daß die Ergebnisse aus der Intrahandelsstatistik derzeit für einen Clearing-Mechanismus insbesondere deswegen nicht ausreichen, weil die Intrahandelsstatistik keine Angaben über die grenzüberschreitenden Umsätze mit Dienstleistungen liefern kann. Deshalb wird empfohlen, zunächst das sogenannte „Mikro-Clearing“ anzuwenden, bei dem die Unternehmen Meldungen — zum Beispiel im Rahmen ihrer Umsatzsteuer-Voranmeldungen — über ihre Umsätze an Empfänger in anderen Mitgliedstaaten abgeben müssen. Langfristig soll jedoch nach Auffassung der Ursprungslandkommission das Mikro-Clearing durch das Makro-Clearing abgelöst werden, da das zweitgenannte Verfahren für Wirtschaft und Verwaltung kostengünstiger und einfacher ist. Deshalb sollte angestrebt werden, die zuvor genannte noch bestehende Lücke durch entsprechende Ergänzung der statistischen Erfassung zu beseitigen.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe V B, Telefon (0611) 75-2232, erhältlich.

Kompakt

Im Blickpunkt: Kultur in Deutschland — Zahlen und Fakten



Im April ist die Veröffentlichung „Kultur in Deutschland — Zahlen und Fakten“ erschienen.

Das Statistische Bundesamt gibt mit dieser Publikation erstmals eine umfassende Arbeit zur Kulturstatistik heraus. Sie wurde im Rahmen eines vom Bundesministerium des Innern erteilten Projektauftrags erstellt und enthält eine nach systematischen Gesichtspunkten gegliederte Sammlung von kommentierten Zahlen und Fakten. Damit macht sie das weiterhin verstreut vorliegende und in unterschiedlichen Veröffentlichungen oder sonstigen Unterlagen enthaltene kulturstatistische Datenangebot „transparenter“ und schafft so praktische Nutzungsmöglichkeiten für Parlament, Regierung und Verwaltung, für Wissenschaft, Wirtschaft und eine breitere Öffentlichkeit.

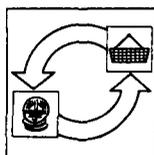
Diese Publikation zeigt auf 410 Seiten anschaulich, wie bunt und vielfältig das kulturelle Leben in Deutschland ist, und spannt den Bogen von der „Soziokultur“ bis zur traditionellen „Hochkultur“, vom Fernsehen bis zur klassischen Musik. Sie macht zugleich aber auch deutlich, wie viele Lücken und Inkompatibilitäten das kulturstatistische Datenmaterial zur Zeit noch aufweist.

Zahlreiche externe Stellen haben für „Kultur in Deutschland — Zahlen und Fakten“ Daten und Hintergrundinformationen geliefert und die Manuskripte kritisch durchgesehen.

Soweit dies möglich ist, bietet die Veröffentlichung Informationen über ganz Deutschland. Für Leserinnen und Leser, die sich besonders intensiv mit dem Thema befassen wollen, wird neben der textlichen Darstellung sowie 222 Tabellen und 74 Grafiken ein Quellenverzeichnis mit Hinweisen auf weiterführende Literatur geboten.

Aus diesem Heft

Input-Output-Tabellen 1990



Input-Output-Tabellen liefern ein quantitatives Bild der produktions- und gütermäßigen Verflechtung in der Volkswirtschaft und mit der übrigen Welt.

Im Juni 1994 werden die Ergebnisse der Input-Output-Rechnung für das Berichtsjahr 1990 zusammen mit den revidierten Input-Output-Tabellen 1986 und 1988 in Fachserie 18, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Reihe 2 „Input-Output-Tabellen 1986, 1988, 1990“ veröffentlicht.

Der vorliegende Beitrag bietet neben einem Überblick über den gegenwärtigen Stand der Input-Output-Rechnung des Statistischen Bundesamtes auch einen Rückblick auf 30 Jahre Input-Output-Rechnung sowie die Planung für die nächsten Jahre.

Im Aufsatz wird zunächst auf Aufgaben und Verwendungszwecke der Input-Output-Rechnung eingegangen. Daran schließen sich Ausführungen über Inhalt und Aufbau sowie über Berechnungsgrundlagen und -methoden von Input-Output-Tabellen an. Nach einer Übersicht über das Veröffentlichungsprogramm werden die Ergebnisse für die erste Input-Output-Tabelle 1960 sowie die aktuelle Input-Output-Tabelle 1990 gegenübergestellt. Im abschließenden Teil wird über geplante Vorhaben in den nächsten Jahren informiert.

Warensortiment sowie Bezugswege im Einzelhandel



In fünf- bis siebenjährigem Abstand finden im Groß- und Einzelhandel Repräsentativerhebungen statt, anhand deren die Zusammensetzung des Warensortiments ermittelt wird. Ergänzend dazu werden die Bezugswege

Kurznachrichten

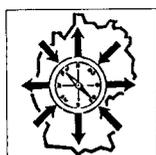
ge (im Großhandel auch die Absatzwege) erfragt. Die letzte Erhebung im Einzelhandel ist für das Berichtsjahr 1991 — erstmals auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost — durchgeführt worden. In diesem Zeitraum beliefen sich die Warenbezüge des Einzelhandels auf insgesamt 466 Mrd. DM. Knapp zwei Drittel davon entfielen auf die Warengruppen Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren (31 %), Fahrzeuge, Maschinen, technischer Bedarf (16 %) sowie Textilien, Bekleidung, Schuhe und Lederwaren (15 %). Insgesamt gesehen haben sich die Anteile der Hauptwarengruppen am Einzelhandelssortiment in den vergangenen zwölf Jahren nur wenig verschoben.

Die größte Sortimentsbreite weist erwartungsgemäß der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art auf, zu dem u. a. Kauf-, Warenhäuser und Verbrauchermärkte zählen. In den übrigen Wirtschaftsgruppen ist das Sortiment nicht so breit gefächert. Das gilt auch für den Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren, von dessen Sortiment nur 11 % auf Nichtlebensmittel entfallen.

Die Verteilung der Bezüge einzelner Warengruppen auf die Einzelhandelsbranchen zeigt auf, in welchem Umfang die betreffenden Waren über den jeweiligen Fachhandel vertrieben werden. So werden zum Beispiel Fahrzeuge, Maschinen und technischer Bedarf fast ausschließlich vom Fachhandel bezogen, während bei elektrotechnischen Erzeugnissen u. ä. der Anteil des Fachhandels lediglich 38 % beträgt. Noch größer ist die Bandbreite der Distributionswege bei einzelnen Warenarten.

Rund die Hälfte aller Waren bezieht der Einzelhandel über den Großhandel, weitere 36 % werden direkt von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes erworben. Auf ausländische Lieferanten entfallen lediglich 5 % der Warenbezüge. In den einzelnen Wirtschaftsgruppen gibt es allerdings beträchtliche Unterschiede. So schwankt der Anteil des Großhandels bei der Warenbeschaffung zwischen 76 % im Einzelhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen und 32 % im Einzelhandel mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen. Der Vergleich mit zurückliegenden Erhebungen zeigt, daß sich die Anteile der Lieferantengruppen des Einzelhandels in den vergangenen Jahren nur geringfügig geändert haben.

Das deutsche Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik



Das Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik (WA) wird einheitlich zur Klassifizierung von Waren sowohl im Rahmen der Statistik des Warenverkehrs mit den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften (Intra-

handelsstatistik) als auch im Handel mit Drittländern (Extrahandelsstatistik) verwendet. Es stimmt im wesentlichen mit der zolltariflichen und statistischen Nomenklatur der Europäischen Gemeinschaften (Kombinierte Nomenklatur) überein. Die Kombinierte Nomenklatur (KN) beruht ihrerseits auf dem Harmonisierten System zur Bezeichnung und Codierung der Waren (HS).

Im Zusammenhang mit der künftigen konsequenten Ausrichtung des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken auf die Außenhandelsklassifikationen werden in diesem Aufsatz nochmals die Grundlagen und der Aufbau des WA sowie die Grundsätze der Zuordnung der Waren zu den Warennummern beschrieben.

Mit etwas mehr als 10000 Unterpositionen ermöglicht das Warenverzeichnis eine sehr tiefe Gliederung nach Warenarten, so wie sie von den Nutzern der Ergebnisse der Extrahandels- und Intrahandelsstatistik benötigt wird. Gleichzeitig setzt aber auch der mit dieser Detailliertheit des WA verbundene Meldeaufwand bei den Auskunftspflichtigen Grenzen für eine Erweiterung der Nomenklatur. Für unterschiedliche Zwecke, zum Beispiel eine detaillierte Marktbeobachtung oder die Kontrolle der als Ergebnis der GATT-Verhandlungen erforderlichen gemeinschaftlichen Maßnahmen auf dem Gebiet des Zollwesens, sind jedoch in beträchtlichem Umfang weiterhin neue Unterteilungen der Nomenklatur erforderlich. Hier muß ein Kompromiß zwischen den verschiedenen Anforderungen an die Nomenklatur gefunden werden.

Zur Senkung des Meldeaufwandes werden in Ausnahmefällen vereinfachte Anmeldungen von Waren zur Außenhandelsstatistik zugelassen. Dazu gehört die vereinfachte Anmeldung der Ausfuhr vollständiger Fabrikationsanlagen, die durch eine spezielle EG-Kommissionsverordnung geregelt ist. In anderen Fällen, zum Beispiel bei der Anmeldung von Teilen und Zubehör für Kraftfahrzeuge, wird in den Mitgliedstaaten der EG unterschiedlich verfahren. Dadurch wird die Vergleichbarkeit der Außenhandelsdaten über die entsprechenden Warenarten beeinträchtigt. Die Verabschiedung einer EG-Kommissionsverordnung über die vereinfachte Anmeldung von Kraftfahrzeug- und Luftfahrzeugteilen, über die gegenwärtig in der Kommission der EG beraten wird, wäre ein weiterer Schritt in Richtung der Verbesserung der Vergleichbarkeit der Außenhandelsdaten.

Im Aufsatz wird im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der Kombinierten Nomenklatur auch auf die Problematik der Schaffung separater Warennummern für Abfälle eingegangen. Bisher liefert die Außenhandelsstatistik nur lückenhafte Informationen

Kurznachrichten

über die grenzüberschreitende Verbringung von Abfällen.

Die nächste umfassende Veränderung wird das WA zum 1. Januar 1996 mit der Anpassung an das revidierte HS, das zu diesem Zeitpunkt in Kraft treten wird, erfahren.

Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1992



Seit dem 1. Januar 1991 gibt es das Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Während die Inanspruchnahme zunächst eher schleppend verlief, änderte sich dies mit Inkrafttreten der ersten Mietenreform zum

1. Oktober 1991. Am 31. Dezember 1992 bezogen schließlich in den neuen Ländern und Berlin-Ost 2 Mill. Haushalte Wohngeld, das waren 30,1 % der privaten Haushalte.

Die weitaus meisten Wohngeldempfänger — nämlich 1,95 Mill. Haushalte — bezogen spitz berechnetes Wohngeld. Darüber hinaus gab es noch 52000 Haushalte von Sozialhilfe- und Kriegsopferfürsorgeempfängern, die pauschaliertes Wohngeld erhielten. Beim spitz berechneten Wohngeld belief sich die durchschnittliche Quadratmetermiete der Mietzuschußempfänger im Dezember 1992 auf 3,57 DM je m² Wohnfläche; für die Lastenzuschußempfänger ergab sich ein Wert von 3,08 DM je m². Der durchschnittliche Wohngeldanspruch (spitz berechnetes Wohngeld) je Haushalt lag monatlich bei 122 DM.

Öffentliche Finanzen 1993



Die vierteljährliche Kassenstatistik liefert erste Informationen über die aktuelle Entwicklung der öffentlichen Haushalte (Bund einschl. seiner Sondervermögen, Länder, Gemeinden/Gemeindeverbände [Gv.], Zweckverbände sowie der Sozialversicherung) im Jahr 1993.

Die Daten über die wichtigsten Ausgaben- und Einnahmenarten werden ergänzt durch Eckwerte über den Schuldenstand der öffentlichen Haushalte Ende 1993.

Die Ausgaben der öffentlichen Haushalte erreichten 1993 1 682,2 Mrd. DM. Sie erhöhten sich gegenüber 1992 um 4,2 % und stiegen damit stärker als das Bruttosozialprodukt (+ 2,6 %).

Die Einnahmen der öffentlichen Haushalte beliefen sich 1993 auf 1 549,7 Mrd. DM (+ 3,9 %). Zu dem Einnahmewachstum haben hauptsächlich die höheren Beitragseinnahmen der gesetzlichen Krankenversicherung (+ 10,8 %) beigetragen, wodurch die

Einnahmen der Sozialversicherung im Vergleich zu 1992 um 8,7 % auf 674,1 Mrd. DM gestiegen sind. Wegen des schwachen Wachstums der Steuereinnahmen nahmen die Einnahmen der Gebietskörperschaften dagegen nur um 2,9 % auf 941,1 Mrd. DM zu.

Das Finanzierungsdefizit des öffentlichen Gesamthaushalts erreichte 1993 131,4 Mrd. DM; es war damit um 8,8 Mrd. DM höher als Ende 1992. Besonders stark stieg das Finanzierungsdefizit beim Bund (Ende 1992: 39,3 Mrd. DM, dagegen Ende 1993: 66,9 Mrd. DM), vor allem wegen der höheren Aufwendungen des Bundes zur Abfederung der Folgen von Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit und der geringen Zunahme seiner Steuereinnahmen. Auch das Finanzierungsdefizit der Länder fiel 1993 mit 41,1 Mrd. DM deutlich höher aus als ein Jahr zuvor (30,2 Mrd. DM), während die Gemeinden/Gv. ihr Defizit um 3,4 auf 14,3 Mrd. DM verringern konnten. Wegen einer Sonderentwicklung verkleinerte sich die Finanzierungslücke beim Fonds „Deutsche Einheit“ von 22,4 auf 13,5 Mrd. DM. Zu dem Finanzierungsüberschuß der Sozialversicherung in Höhe von 6,3 Mrd. DM haben vor allem die höheren Beitragseinnahmen und die — aufgrund des Gesundheitsstrukturgesetzes — stark gesunkenen Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung beigetragen.

Die Schulden der öffentlichen Haushalte betragen Ende 1993 1 496,1 Mrd. DM; sie waren damit 12,4 % höher als Ende 1992.

Stichprobenverfahren und Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1990



Die Ergebnisse der fünfjährigen Gehalts- und Lohnstrukturerhebungen werden durch die Erfassung von Individualangaben einzelner Arbeitnehmer gewonnen, während in den laufenden Verdiensterhebungen das weniger aufwendige Lohnsummenverfahren Anwendung findet.

Die Bestimmung der zu erfassenden Arbeitnehmer in den Strukturerhebungen erfolgt durch ein zweistufiges Auswahlverfahren: Die erste Stufe bildet hierbei die von den statistischen Ämtern vorgenommene Auswahl der Berichtsbetriebe, die zweite die nach einem vorgeschriebenen Verfahren von den Berichtsbetrieben durchgeführte Auswahl der zu erfassenden Arbeitnehmer. Für die Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1990 wurden im produzierenden Gewerbe, Handel, Bank- und Versicherungsgewerbe rund 15000 Betriebe, 7 % der Grundgesamtheit, ausgewählt, die die Angaben für etwa 600000 Arbeitnehmer, 6 % der zum Erhebungsbezug zählenden Beschäftigten, zu melden hatten. Die Stichprobe wurde so angelegt, daß sie für die

Kurznachrichten

Hauptergebnisse in allen Bundesländern des früheren Bundesgebietes gesicherte Daten liefert.

Die Gehalts- und Lohnstrukturerhebungen erfassen über den Merkmalskatalog der laufenden Verdiensterhebung hinaus weitere verdienstbestimmende Merkmale, hierunter Alter, Dauer der Unternehmenszugehörigkeit sowie Ausbildung der Arbeitnehmer. Die Ergebnisse der Erhebung für 1990 zeigen einen erheblichen Einfluß dieser Merkmale auf das Verdienstniveau: Im Oktober 1990 verdienten beispielsweise vollbeschäftigte Arbeitnehmer im Alter von 20 bis unter 25 Jahren 3010 DM und im Alter von 45 bis unter 50 Jahren 4620 DM, Arbeitnehmer mit einer Unternehmenszugehörigkeit von unter einem Jahr 3300 DM und mit einer Unternehmenszugehörigkeit von 31 und mehr Jahren 4930 DM, Arbeitnehmer ohne eine abgeschlossene Berufsausbildung 3320 DM und mit Hochschulabschluß 7270 DM. Der Einfluß dieser drei Merkmale auf das Verdienstniveau ist miteinander verknüpft; beispielsweise setzt eine langjährige Unternehmenszugehörigkeit ein entsprechendes Mindestalter voraus. Diese Merkmale beeinflussten die Verdienste der Arbeiter und Angestellten, Männer und Frauen in unterschiedlichem Maße.

Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1993



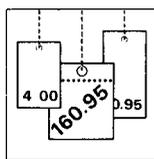
Im Jahresdurchschnitt 1993 haben die effektiven Wochen- und Monatsverdienste der Arbeiter und der Angestellten nach den **Index** der laufenden Verdiensterhebung in der Industrie um 2,1 bzw. 3,7 % zugenommen. Tariflich sind im Produzierenden Gewerbe (ohne Ausbaugewerbe, Spezialbau u. dgl.) die Wochenlöhne der Arbeiter und die Monatsverdienste der Angestellten um jeweils 3,7 % gestiegen.

Für die Arbeiter in der Industrie wurde ein Realverdienstrückgang von 1,6 % ermittelt, für die Angestellten im gleichen Wirtschaftsbereich dagegen eine leichte reale Zunahme der Verdienste um 0,1 %. Für beide Beschäftigtengruppen zusammen ergab sich damit ein durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst in Höhe von 4513 DM im Jahresdurchschnitt 1993, das waren 164 DM (+ 3,8 %) mehr als im Vorjahr. Nach den Verdienstindizes belief sich die Bruttoverdienstveränderung nominal auf + 3,0 % und real auf - 0,8 %. Der Reallohnrückgang ist damit 1993 etwas höher ausgefallen als die Abnahme der Arbeitsproduktivität (- 0,6 %) gemessen an der Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen in den Unternehmen (ohne Wohnungsvermittlung) in konstanten Preisen.

Die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste in der Industrie des früheren Bundesgebietes haben sich im Jahresdurchschnitt 1993 bei den Arbeitern auf 3952 DM und bei den Angestellten auf 5774 DM belaufen. In den neuen Ländern und Berlin-Ost verdienten im gleichen Wirtschaftsbereich die Arbeiter monatlich 2798 DM, das entsprach 70,8 % der Verdienste im früheren Bundesgebiet. Die Industriearbeitnehmer in den neuen Ländern und Berlin-Ost kamen mit 3464 DM auf eine Ost-West-Verdienstrelation von 60,0 %.

Im Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe verdienten die Angestellten im früheren Bundesgebiet 4398 DM und in den neuen Ländern und Berlin-Ost 2999 DM. Damit ergab sich für diesen Wirtschaftsbereich eine Ost-West-Verdienstrelation von 68,2 %.

Preise im April 1994



Im April 1994 sind die Preise im früheren Bundesgebiet auf den hier beobachteten Wirtschaftsstufen gegenüber März 1994 nur mäßig gestiegen, der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte blieb sogar unverändert. Auch im Vergleich mit dem April des Vorjahres sind die Indexveränderungen bei der gewerblichen Produktion sowie im Groß- und Einzelhandel gering; lediglich die Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte liegen um gut 3 % höher als ein Jahr zuvor. Allerdings ist diese Jahresveränderungsrate seit Januar 1994 rückläufig.

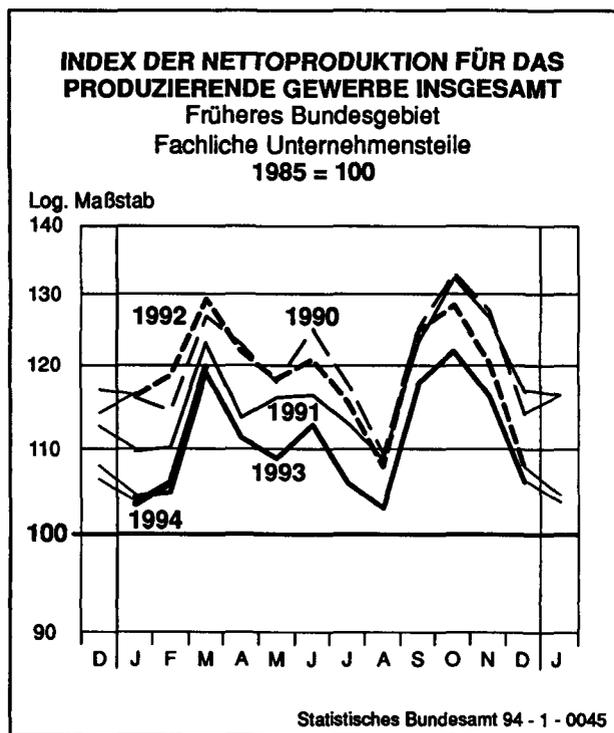
Betrachtet man den Preisindex für die Lebenshaltung aller Arbeitnehmerhaushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost, so lag dieser Mitte April 1994 mit einem Stand von 135,1 (2. Hj 1990/1. Hj 1991 = 100) um 0,2 % höher als Mitte März 1994 und um 3,3 % über dem Stand von Mitte April 1993 (130,8). Im März 1994 hatte der Abstand zum Vorjahresmonat noch + 3,5 % betragen. Damit hat sich die Entwicklung der Verbraucherpreise in den neuen Bundesländern inzwischen an diejenige im früheren Bundesgebiet angenähert, nachdem vorher noch sehr viel höhere Veränderungsrate die Regel waren.

Kurznachrichten

Weitere wichtige Monatszahlen

Produktion

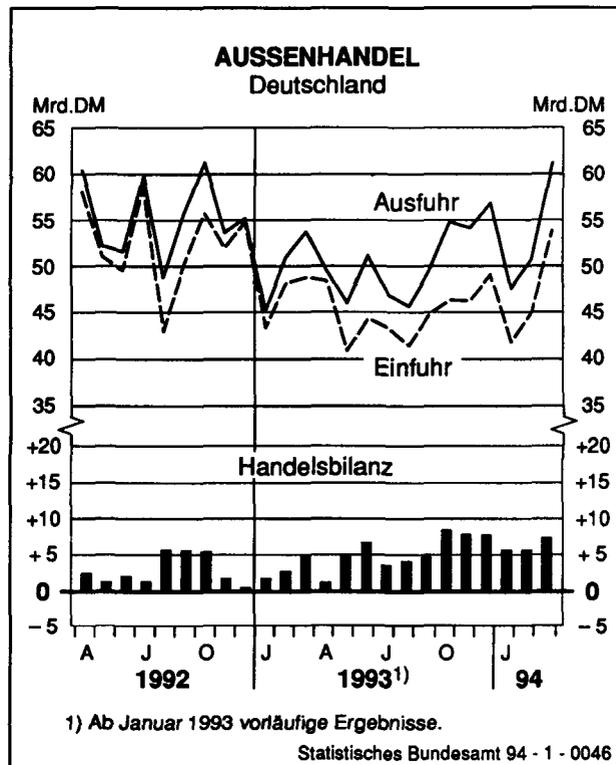
Der arbeitstäglich bereinigte berichtigte Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensteile des Produzierenden Gewerbes lag im März 1994 mit



einem Stand von 120,2 (1985 = 100) um 13,4 % höher als im Vormonat und um 0,8 % höher als im März 1993.

Außenhandel

Im März 1994 lagen der Wert der Ausfuhr in Deutschland mit 61,2 Mrd. DM um 14,0 % und der Wert der Einfuhr mit 53,8 Mrd. DM um 10,4 % höher als im März 1993.



Im Zeitraum Januar/März 1994 war die Ausfuhr mit 159,5 Mrd. DM gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 6,5 % und die Einfuhr mit 140,5 Mrd. DM um 0,2 % angestiegen.

Wie kann ein statistisches Amt in Zeiten haushaltsmäßiger Restriktionen die Anforderungen Eurostats erfüllen?

Am 26. Mai 1994 fand die jährliche Tagung der Amtsleiter der europäischen statistischen Ämter in London statt, die nunmehr zum zweiten Mal als Seminar über statistikpolitische Fragen in Europa im Anschluß an die Mai-Sitzung des Ausschusses für das Statistische Programm ausgerichtet wurde.

Unter dem Thema „Partnerschaftliche Zusammenarbeit in der europäischen Statistik“ diskutierten die Amtsleiter über verschiedene Aspekte der europäischen Statistik. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf die zukünftige Entwicklung des europäischen Statistiksystems, auch im Hinblick auf die Auswirkungen der Europäischen Union, sowie auf Fragen der Zusammenarbeit der nationalen statistischen Ämter untereinander und mit dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) gelegt.

Die Leiter der statistischen Ämter Großbritanniens und Nordirlands, Frankreichs, Deutschlands und Italiens waren um schriftliche Beiträge zu diesem Thema gebeten worden, die als Diskussionsgrundlage dienten. Der Aufsatz des Präsidenten des Statistischen Bundesamtes, der im folgenden abgedruckt ist, befaßt sich mit einer für alle Mitgliedstaaten relevanten Frage, von deren Lösung die Erfüllung der statistischen Aufgaben im Hinblick auf die politischen Ziele des Unionsvertrages und damit die künftige Rolle und Funktion der europäischen Statistik abhängen.

Zur Beantwortung der Frage „Wie kann ein statistisches Amt in Zeiten haushaltsmäßiger Restriktionen die Anforderungen Eurostats erfüllen?“ werden nach einer kurzen Schilderung der Ausgangslage drei Lösungsansätze skizziert, die sich im wesentlichen

- auf eine möglichst weitgehende Abstimmung nationaler und europäischer Programminhalte,*
- die konsequente Nutzung aller Rationalisierungsmöglichkeiten in den statistischen Ämtern und*
- auf eine verstärkte Mitwirkung der nationalen Statistikämter bei der Ausgestaltung der europäischen Statistik beziehen.*

Die amtliche Statistik ist derzeit in fast allen Mitgliedstaaten mit Haushaltskürzungen oder zumindest mit stagnierenden Statistikbudgets konfrontiert. Angesichts dieser Tatsache ist die Beantwortung der Frage, wie die statistischen Ämter die an sie gestellten Anforderungen erfüllen können, von existentieller Bedeutung für den Informationsauftrag und die Rolle der amtlichen Statistik sowohl in den Mitgliedstaaten als auch auf europäischer Ebene. Es ist notwendig, dabei den gesamten Aufgabenbereich der nationalen statistischen Ämter im Auge zu behalten. Die Anforderungen der Gemeinschaft und die Anforderungen nationaler Stellen an die statistischen Ämter stehen nämlich in einer Wechselwirkung zueinander; dies wird im folgenden demonstriert.

Das Problem hat zwei Dimensionen: eine statistikpolitische und eine technisch-organisatorische. Um beide angemessen beurteilen zu können, ist es notwendig, auf die Rahmenbedingungen einzugehen, unter denen die Statistik in den Mitgliedstaaten und auf Unionsebene arbeitet. Die Haushalte der statistischen Ämter in den Mitgliedstaaten sind darauf ausgerichtet, die Informationsanforderungen der nationalen Auftraggeber und Nutzer zu erfüllen. Dies sind in Deutschland die Ministerien, von denen das Innenministerium die Dienstaufsicht über unsere Behörde und die anderen Ressorts die Fachaufsicht über die verschiedenen Statistiken haben — zu letzteren gehört auch das Finanzministerium — sowie die Nutzer aus Wirtschaft

und Gesellschaft einschließlich der breiten Öffentlichkeit, die ebenfalls ihr im Bundesstatistikgesetz verankertes Recht auf statistische Informationen einfordern. Die Anforderungen, die unsere nationalen Auftraggeber an uns stellen, sind verankert in rund 65 statistischen Einzelgesetzen, von denen die meisten im Anhang auch eine Kostenkalkulation aufweisen. Hinzu kommt noch eine Vielzahl von zeitlich befristeten Sonderaufgaben wie zum Beispiel Erhebungen kleineren Umfangs für aktuelle Informationszwecke.

Die Informationsanforderungen Eurostats ergeben sich aus den vertraglichen Verpflichtungen zur Vollendung des Binnenmarktes und zur Errichtung der Wirtschafts- und Währungsunion, die unsere Regierungen mit dem Vertrag von Maastricht eingegangen sind. Die neuen Anforderungen schlagen sich im Statistischen Programm der Europäischen Gemeinschaften für 1993 bis 1997 nieder. Es umfaßt mehr als 230 Einzelvorhaben, von denen über 200 auf europäischer Gesetzgebung basieren bzw. basiert werden sollen. Das bedeutet, ihre Umsetzung ist verbindlich und wird — widrigenfalls — auch einklagbar sein. Es muß deshalb darauf geachtet werden, daß die Inhalte, die in den EG-Gesetzen geregelt sind, auch von allen Mitgliedstaaten umgesetzt werden können. Ist dies nicht der Fall, dann gibt es EU-weit bald statt Harmonisierung ein Auseinanderdriften der Statistiksysteime mit uneinheitlichen Arbeitsleistungen und uneinheitlicher Qualität der Ergebnisse.

Damit soll keinesfalls gegen eine gewisse Flexibilität bei der Umsetzung der EG-Rechtsvorschriften plädiert werden. Dieser Spielraum sollte aber bereits in der Gesetzesgrundlage explizit eingeräumt werden, zum Beispiel durch Abstufung der Prioritäten oder durch Staffelung der Umsetzungstermine. Vermeiden sollten wir dagegen zu ehrgeizige Regelungen, deren tatsächliche Umsetzung in Abhängigkeit von den Gegebenheiten in den Mitgliedstaaten nur mehr oder weniger vollständig und nur mehr oder weniger termingerecht gelingen würde.

Die Arbeitsteilung zwischen Eurostat und den Mitgliedstaaten ist nach dem Grundsatz der Subsidiarität geregelt, und damit liegt die Verantwortung für die Umsetzung dieser Einzelvorhaben einschließlich ihrer Finanzierung bei den statistischen Ämtern der Mitgliedstaaten. An diesem Grundsatz soll auch nicht gerüttelt werden. In der Praxis bedeutet dies zumindest für die Mitgliedstaaten mit voll ausgebauten statistischen Infrastrukturen, daß sie, von Anschubfinanzierungen abgesehen, die in der Regel nur über wenige Jahre laufen, die Kosten der Erhebung und Aufbereitung der Gemeinschaftsstatistiken aus ihren nationalen Budgets zu tragen haben. Selbst wenn ein Teil der Anforderungen durch das nationale Statistikprogramm erfüllt werden kann, so ist ein beträchtlicher Teil dieser Projekte für die meisten nationalen Statistiksysteme mit Zusatzkosten gegenüber dem Aufwand für ihre nationalen statistischen Programme verbunden. Zur Illustration einige Beispiele: Für die Umsetzung der Registerverordnung belaufen sich die kalkulierten Gesamtkosten für Bund und Länder in Deutschland auf zwischen 25 Mill. und 40 Mill. DM, je nachdem, welche Umsetzungsbedingungen angenommen werden. Die Umstellung von den in Deutschland verwendeten Wirtschaftsklassifikationen auf die der Gemeinschaft, die eine Vielzahl von Einzelstatistiken betrifft, ist eine Aufgabe von ähnlicher Größenordnung. Auch die Vorhaben im Bereich der Unternehmensstatistiken sind für die nationalen Statistiksysteme mit beträchtlichen Belastungen verbunden.

Die Schaffung der Informationsgrundlagen für die Wirtschafts- und Währungsunion ist ein weiterer Aufgabenblock, der nur mit großem Mittel- und Kapazitäteneinsatz bewältigt werden kann. Die letztgenannten Aufgaben sind zudem noch mit durch den Unionsvertrag bedingten, äußerst stringenten Terminvorgaben verbunden, die fast keine Flexibilität bei der Verteilung auf mehrere Haushaltsperioden zulassen.

Wie aus dem vor kurzem vorgelegten „Strategischen Programm der Kommission zur optimalen Gestaltung des Binnenmarktes“ hervorgeht, wird sich die Kommission mittelfristig schwerpunktmäßig mit dem „Management des Binnenmarktes“ befassen. Sie plant damit auch eine stärkere Kontrolle der Umsetzung der relevanten gemeinschaftlichen Rechtsakte in den Mitgliedstaaten. Daraus resultiert für die Statistik zweierlei:

- Zum einen werden noch mehr, noch detailliertere und aktuellere Informationsgrundlagen zur Erfolgskontrolle der europäischen Politiken benötigt.
- Zum anderen werden die nationalen Statistiksysteme — oder vielmehr die Qualität und fristgemäße Lieferung ihrer Daten — selbst verstärkt Gegenstand der

Kontrolle durch die Kommission. Und zwar mit allen Konsequenzen, die sich aus dem auf Unionsebene geschaffenen exekutiven und judikativen Instrumentarium ergeben.

Die dargestellten Rahmenbedingungen werden in Deutschland und in anderen Mitgliedstaaten durch jüngste Entwicklungen noch dramatisch erschwert. Die allgemein schwierige wirtschaftliche Lage zwingt die nationalen Haushalte zu drastischen Einsparungen, von denen selbstverständlich auch die amtliche Statistik nicht verschont bleibt.

Die amtliche Statistik in Deutschland steht in den nächsten Jahren vor einer außerordentlichen Belastungsprobe. Die Kumulierung der im Rahmen des föderalen Konsolidierungsprogramms zur Finanzierung des Aufbaus in den neuen Ländern und Berlin-Ost vorgegebenen Einsparungen in Höhe von 50 Mill. DM, 15 Mill. davon beim Bund, der Rest in den statistischen Ämtern der Länder mit den allgemeinen verfügbaren Haushaltskürzungen, führt bei den Aufwendungen für die Bundesstatistik zu drastischen Einschnitten. Beim Personal muß das Statistische Bundesamt bei zunehmendem Aufgabenumfang bis Ende 1995 einen Verlust von über 300 Stellen verkraften. Bemühungen, die Personalreduzierungen durch eine Straffung des Aufgabenprogramms der Bundesstatistik zu kompensieren, haben, wie im folgenden ausgeführt wird, nicht zu dem erwarteten Erfolg geführt. Die Situation spitzt sich noch dadurch zu, daß auf europäischer Ebene eine ganze Reihe von Vorhaben mit zum Teil massivsten Auswirkungen auf die Arbeitsbelastung der statistischen Ämter des Bundes und der Länder bereits angeordnet sind bzw. entsprechende Rechtsakte kurz vor der Verabschiedung stehen.

Als Folge dieser Vorgaben wurde zunächst eine Kürzung des nationalen Statistikprogramms in Erwägung gezogen. Dies führte nicht zu nennenswerten Ergebnissen; der Grund liegt u. a. in der gesetzlichen Legitimation unserer Statistiken. Üblicherweise ist bereits im Rahmen der nationalen Gesetzgebungsverfahren der Nachweis zu erbringen, daß die geplanten statistischen Maßnahmen notwendig sind, um den begründeten Informationsbedarf des Auftraggebers zu erfüllen. Darüber hinaus wurde das gesamte Statistikprogramm während der vergangenen beiden Jahrzehnte mehrere Male hinsichtlich kürzungsfähiger Bereiche überprüft; eine neuerliche Überprüfung ist zur Zeit im Gange. Die Erfahrungen mit derartigen Überprüfungen lassen jedoch die Erwartung zu, daß, wenn überhaupt, auf diesem Wege nur marginale Anpassungen des Statistikprogramms zu erzielen sind. Im Gegenteil, gerade jetzt machen die Auftraggeber in einigen wichtigen Bereichen, zum Beispiel bei den Statistiken über Sozialleistungen, neuen Datenbedarf geltend. In Zeiten knapper Haushaltskassen kann es sich keine Regierung leisten, sozialpolitische und wirtschaftspolitische Entscheidungen ohne eine solide statistische Informationsgrundlage zu treffen. Auch die Nutzer aus allen Bereichen der Wirtschaft, die Tarifpartner und nicht zuletzt die breite Öffentlichkeit haben gerade zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein starkes Interesse an aktuellen statistischen Informationen zur wirtschaftlichen Entwicklung und zur sozialen Situation der Bevölkerung, so daß auch bezüglich der Datenverbreitung und des

Dienstleistungsangebots der amtlichen Statistik im Grunde keine Abstriche gemacht werden dürften.

In dieser Situation soll die amtliche Statistik mit den verbleibenden Kapazitäten und drastisch gekürzten Haushaltsmitteln ihren Informationsauftrag gegenüber den nationalen und den supranationalen Auftraggebern und Nutzern erfüllen. Daß dies nur unter dem Aufgebot letzter Reserven geschehen kann, bedarf keiner Frage. In manchen Bereichen ist es derzeit schon nicht mehr möglich, dies unter Einhaltung unserer eigenen hohen Qualitätsstandards zu leisten. Hier entwickeln sich die Anfänge einer existentiellen Krise für das gesamte statistische Informationssystem. Denn wenn es seine bisher hochgehaltenen und allgemein respektierten Qualitätsstandards nicht mehr halten kann, wenn die Ressourcendecke zu dünn wird, weil zu viele Anforderungen abgedeckt werden müssen, dann reißen Lücken auf, und über kurz oder lang steht die Glaubwürdigkeit der amtlichen Statistik auf dem Spiel. Mit ihren Qualitätsstandards, auf denen ihre Glaubwürdigkeit beruht, steht und fällt aber die Rolle der amtlichen Statistik als fachlich unabhängige, der Objektivität, Neutralität und Wissenschaftlichkeit verpflichtete Institution.

Was ist zu tun?

Wie eingangs erwähnt, gibt es zwei Lösungsansätze, den statistikpolitischen, der am Gesamtsystem der Gemeinschaftsstatistik ansetzt, und den technisch-organisatorischen, der primär die Verfahren der Datenerhebung, -verarbeitung und -übermittlung in den Mitgliedstaaten betrifft.

Grundsätzlich wäre zunächst eine größtmögliche Programmkongruenz herzustellen. Damit ist die Forderung nach weitgehender Abstimmung zwischen dem statistischen Programm eines Mitgliedlandes und dem statistischen Programm der Gemeinschaft gemeint. Dies ist in den „traditionellen“ Bereichen der Gemeinschaftsstatistik, der Wirtschafts- und der Agrarstatistik, als Folge der langjährigen Harmonisierungsbemühungen bereits in stärkerem Maße der Fall als in den Bereichen, die sich die Gemeinschaftsstatistik erst in jüngerer Zeit aufgrund der Ziele und Aktionsfelder des Vertrags von Maastricht zur Harmonisierung erschließt. Hier sind zum Beispiel die Verbraucherpreisindizes oder die Statistiken über die Gehälter und Löhne zu nennen. Am ehesten dürfte die Programmkongruenz in den Statistikbereichen zu erzielen sein, in denen sowohl auf nationaler als auch auf Gemeinschaftsebene relatives Neuland betreten wird, dies gilt zum Beispiel für die Umweltstatistik, insbesondere für die Entwicklung einer umweltökonomischen Gesamtrechnung. Dennoch wird vor allem für die infrastrukturell bereits voll ausgebauten Statistiksysteme in den Mitgliedstaaten eine mehr oder weniger große Divergenz zwischen dem nationalen Statistikprogramm und dem Gemeinschaftsprogramm bleiben, die sich aus den spezifischen wirtschaftlichen und sozialen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und dem damit verbundenen Informationsbedarf seiner Entscheidungsträger ergibt, und die deshalb auch ihre Berechtigung hat. Kapazitäts- und Budgeteinsparungen aufgrund besserer Abstimmung zwischen nationalen Statistikprogrammen und dem Gemeinschaftsprogramm wären dennoch theoretisch durchaus erzielbar und sollten

vor allem in neuen Entwicklungsbereichen der nationalen und der Gemeinschaftsstatistik durch möglichst frühzeitigen Informations- und Erfahrungsaustausch realisiert werden.

Einen wichtigen Ansatzpunkt für Kosteneinsparungen stellen die statistischen Methoden und Verfahren dar. Durch den Einsatz neuer Erhebungs- und Verarbeitungstechnologien, als Beispiele sind die Nutzung von Laptop-Computern bei Interviewbefragungen, computergestützte Telefoninterviews oder der Einsatz spezieller Software und elektronischer Datenträger bei Unternehmenserhebungen zu nennen, können ganz beträchtliche Effizienzgewinne und Kostenersparnisse erreicht werden. In diesem Zusammenhang ist auch nicht außer acht zu lassen, daß eine geänderte Arbeitsorganisation, wie zum Beispiel die dezentrale dialoggestützte Verarbeitung von Erhebungsdaten, in der Regel ein neues Leistungsprofil für die Mitarbeiter erforderlich macht, und damit einen Qualifikations- und Motivationsschub auslösen kann. Dies setzt allerdings zunächst gewisse Investitionen im Sachmittel- und im Ausbildungsbereich voraus und macht sich anschließend auch in einem höheren Vergütungsniveau für die nunmehr besser qualifizierten Mitarbeiter bemerkbar.

Auch im Statistischen Bundesamt wurde zunächst hier angesetzt. Die Rationalisierungsmaßnahmen unter Einsatz der Informationstechnik, die bisher ergriffen wurden, lassen sich im wesentlichen unter drei Überschriften fassen:

- Verstärkte Nutzung dezentraler DV-Technik am Arbeitsplatz des Statistikers,
- Integration von Arbeitsabläufen durch Vernetzung,
- Einsatz neuer, auf das betriebliche Rechnungswesen abgestellter Erhebungstechniken.

Einen Schwerpunkt bildet hierbei die neugestaltete Intra-handelsstatistik. Hier werden in Zukunft die maschinell gelesenen Erhebungsbelege über ein Netz an die Arbeitsplätze der Sachbearbeiter übertragen und dort papierlos im Dialog weiterbearbeitet. Dies führt zu beträchtlichen Einsparungen bei den Personalkosten und zu Effizienzsteigerungen bei den Arbeitsabläufen. Die bisher in verschiedenen manuelle Arbeitsgänge aufgeteilten Arbeiten können ganzheitlich an einem Arbeitsplatz geleistet werden; die Mitarbeiter werden hierdurch besser motiviert, allerdings erfordert die Arbeit auch eine höhere Qualifikation.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet der verstärkte Einsatz von Dialogverfahren auf der Grundlage von Datenbank-techniken. Im Bereich der Kostenstrukturstatistik können so alle Arbeitsschritte außer der primären Datenerfassung dezentral direkt in der Fachabteilung durchgeführt werden. Im einzelnen umfaßt das die Pflege des Adreßregisters, den Versand der Erhebungsunterlagen, die Qualitätskontrolle der Dateneingabe bis hin zur Tabellenerstellung. Bei der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe wird die gesamte Aufbereitung dezentral durch die Fachabteilung durchgeführt.

Ein breites Einsatzgebiet für neue PC- und netzwerkgestützte Verarbeitungsverfahren ist das Veröffentlichungswesen. Hier wird ein integriertes System verwirklicht, das

eine medienbruchfreie Verarbeitung der aus verschiedenen Quellen stammenden Daten zur Produktion von Veröffentlichungen erlaubt. Moderne Desktop-publishing-Programme ermöglichen sowohl eine effiziente Produktion als auch eine verbesserte Qualität der Veröffentlichungen

Bedeutende Rationalisierungsgewinne können durch Einsatz weiterer moderner technischer Hilfsmittel erreicht werden. Hier sind insbesondere ein System zum automatischen Lesen von Disketten, ein System zum Versenden von Fax sowie das vollautomatisierte Datenarchiv zu nennen.

Zwei weitere Vorhaben lassen ebenfalls Effizienzgewinne erwarten. Es handelt sich hier um die Bereitstellung von Software für auskunftspflichtige Unternehmen im Bereich der Intrahandelsstatistik sowie das Projekt „Automatisierte Gewinnung von statistischen Daten aus dem betrieblichen Rechnungswesen“, das eine ähnliche Zielsetzung wie das SERT-Vorhaben der EG hat

In die gleiche Richtung gehen die Bestrebungen, Großzählungen in Zukunft stärker durch Sekundärerhebungen unter Nutzung von Verwaltungsdaten zu ersetzen. So wird zur Zeit in der Bundesrepublik geprüft, ob das auf einer EG-Verordnung beruhende Integrierte Verwaltungs- und Kontrollsystem (INVEKOS) für agrarstatistische Zwecke nutzbar gemacht werden kann. Vorausgesetzt, die rechtlichen Voraussetzungen hierzu werden geschaffen, so könnten die Angaben über Bodennutzung, die von den landwirtschaftlichen Betrieben im Rahmen ihrer Beihilfeanträge gegenüber der Agrarverwaltung gemacht werden, künftig die Befragung im Rahmen der bisherigen Bodennutzungshaupterhebung ersetzen.

Auch die Nutzung von Verwaltungsregistern sowie die Einrichtung von statistikinternen Registern tragen zu Effizienzsteigerungen und zu Kosteneinsparungen bei. Deshalb unterstützt die amtliche Statistik der Bundesrepublik im Grundsatz die Zielrichtung diesbezüglicher Gemeinschaftsvorhaben. Allerdings müssen wir hier die Kosten der ständigen A-jour-Haltung flächendeckender detailgefüllter Register abwägen gegenüber den Kosten für periodische Primärerhebungen. Ab einem gewissen Detaillierungs- und Vollständigkeitsgrad der Register sind bei wachsender Fehleranfälligkeit auch keine Kostenvorteile mehr zu erkennen.

Die vorgestellten Rationalisierungsbeispiele sind nicht isoliert zu sehen. Sie fügen sich in ein vor kurzem initiiertes Gesamtkonzept ein, das „Statistik 2000“ genannt wird. Es umfaßt eine generelle Überprüfung und Fortschreibung des statistischen Programms im Hinblick auf seine Bedarfsorientierung und Aktualität und bezieht sowohl die Auftraggeber als auch die Produzenten der amtlichen Statistik mit ein. Es umfaßt Überlegungen zur Organisation, zu den Verfahren, zum Einsatz von Technologien und zu den rechtlichen Grundlagen der einzelnen Statistiken und soll Erschwernisse aufspüren und aus dem Weg räumen, die die Effizienz, die Einhaltung von Terminen und die Realisierung von Kosteneinsparungen auf allen statistischen Produktionsebenen beeinträchtigen. Weil es sich bei „Statistik 2000“ um eine gemeinsame Anstrengung des Statistischen Bundesamtes und der statistischen Ämter der Län-

der in Abstimmung mit den auftraggebenden Ministerien handelt, sind Insellösungen, die vielleicht kurzfristig Erfolge zeigen, aber letztendlich nur Symptome kurieren, schon vom Ansatz her nicht angestrebt. Statt dessen sind Systemlösungen gefragt, wie zum Beispiel die bereits genannte dezentralisierte Verarbeitung von Erhebungsdaten unter Einsatz von PCs, die Einführung neuer Erhebungstechnologien, die durch die Nutzung von Laptops oder handgehaltenen Computern geprägt sind, oder der Aufbau von Netzwerken zur Erhebung, Übermittlung und Verbreitung von statistischen Daten.

Aus diesen Erfahrungen läßt sich vieles auch auf die Gemeinschaftsebene übertragen. Auch hier ist die Statistik mit neuen Herausforderungen konfrontiert. Dies liegt nicht zuletzt daran, daß auch dort die finanziellen Spielräume enger werden. Gleichzeitig stehen die Grundsätze der Subsidiarität, der Transparenz und der Berücksichtigung eines angemessenen Kosten-Nutzen-Verhältnisses mehr denn je im Vordergrund bei den Überlegungen zur konzeptionellen Ausgestaltung und Umsetzung des Statistischen Programms der Gemeinschaft und den Vorstellungen zur Aufgabenverteilung und zum Zusammenwirken der statistischen Ämter der Gemeinschaft und der Mitgliedstaaten bei der Erfüllung dieses gemeinschaftlichen Informationsauftrags. Dabei ist es von entscheidender Bedeutung, daß die Rahmenbedingungen der Umsetzung der gemeinschaftsstatistischen Datenanforderungen in den Mitgliedstaaten bereits bei der konzeptionellen Ausgestaltung der gemeinschaftsstatistischen Programme berücksichtigt werden. Das statistische Informationssystem der Gemeinschaft kann nämlich nur das leisten, was seine Bestandteile, die Statistiksysteme der einzelnen Mitgliedstaaten und Eurostat, aufgrund ihrer recht unterschiedlichen finanziellen und personellen Kapazitäten zu leisten imstande sind. Angesichts stagnierender oder reduzierter nationaler Statistikhaushalte müssen deshalb auch die Informationsanforderungen der Gemeinschaft in Zukunft stärker auf ihre Finanzierbarkeit und Realisierbarkeit hin überprüft werden. Auch sollten Einsparungsmöglichkeiten durch arbeitsteilige Entwicklung von Methoden und Verfahren voll ausgeschöpft werden. Zum Beispiel könnten Software-Programme, die in einem Mitgliedsland entwickelt wurden, auch anderen Mitgliedsländern zur Verfügung gestellt werden.

Jedoch dürfen Einsparungen, die durch effizientere Erhebungsverfahren und -methoden, durch moderne Verarbeitungstechnologien und Informationsnetzwerke erzielt werden können, nicht an anderer Stelle, nämlich durch unrealistische und unverhältnismäßige Programmanforderungen, wieder zunichte gemacht werden. Bei der Umsetzung solcher Anforderungen müssen dann Qualitätseinbußen hingenommen werden, die in letzter Konsequenz die Glaubwürdigkeit der Gemeinschaftsstatistik erschüttern und die Schaffung konkurrierender Informationssysteme außerhalb der amtlichen Statistik begünstigen.

Dieser sehr bedenklichen Tendenz können die statistischen Ämter der Mitgliedstaaten und Eurostat nur gemeinsam entgegenwirken, und sie benötigen dazu auch die Unterstützung der politischen Ebene. Zum einen muß Eurostats Position so gestärkt werden, daß es die

zentrale Beratungs- und Koordinierungsstelle für alle Statistikvorhaben der Gemeinschaft wird. Als Institution von fachlich-methodischer Unabhängigkeit kann Eurostat dann auch eine Filterfunktion gegenüber den Informationsanforderungen seiner Auftraggeber, den anderen Generaldirektionen der Kommission, ausüben und bereits in einem sehr frühen Stadium der kommissionsinternen Planung auf die Berücksichtigung der Umsetzungsbedingungen dieser Anforderungen hinwirken.

Die wichtigste Voraussetzung für realisierbare Programm- anforderungen liegt jedoch im engen Zusammenwirken der statistischen Ämter der Mitgliedstaaten mit Eurostat in allen Phasen der Ausgestaltung des Statistischen Programms. Diese Mitwirkungsmöglichkeiten bestehen bereits auf Expertenebene in den Eurostat-Arbeitsgruppen, aber vor allem auf der Ebene des Ausschusses für das Statistische Programm. Sie sollten von den Mitgliedstaaten konsequent wahrgenommen und von der Kommission auch ernst genommen werden.

In diesem Sinne setzt das Statistische Bundesamt hohe Erwartungen in das Beratungsverfahren für die statistischen Jahresprogramme, das im Zusammenhang mit der Verabschiedung des Statistischen Rahmenprogramms für 1993 bis 1997 vereinbart wurde. Danach werden die im Jahresprogramm geplanten Maßnahmen in zwei Sitzungen des ASP erörtert; dazwischengeschaltet sind ausführliche Beratungen über strittige Projekte und generelle Fragen der Umsetzung.

Diese Mitwirkungsmöglichkeiten sollten in zweierlei Hinsicht genutzt werden:

Zum einen sollten die vorgesehenen Maßnahmen daraufhin geprüft werden, welche Zuständigkeiten der Gemeinschaftsebene einerseits und den Mitgliedstaaten andererseits unter Berücksichtigung des Subsidiaritätsprinzips dabei zugewiesen werden.

Zum anderen sollte die Verhältnismäßigkeit der geplanten Maßnahmen unter Kosten-Nutzen-Aspekten geprüft werden. Die Überlegungen müssen schon bei der Bedarfsanalyse ansetzen, die im Vorfeld aller neuen Gemeinschaftsstatistiken durchgeführt wird. Diese Bedarfsanalyse darf nicht im Elfenbeinturm des reinen Wunschdenkens erfolgen, sondern bereits hier müssen sowohl die in den Mitgliedstaaten schon vorliegenden Daten als auch die Umsetzungsbedingungen für gegebenenfalls neu einzuführende Erhebungen berücksichtigt werden. Wenn der Bedarf, der sich aus den politischen und Verwaltungsaufgaben der Gemeinschaft konkret herleiten lassen muß, durch vorliegende Statistiken aus nationalen Quellen nicht oder nicht vollständig zu erfüllen ist, dann ist eine Kosten-Nutzen-Analyse zu erstellen, damit die Verhältnismäßigkeit der geplanten Maßnahmen beurteilt werden kann. Erst nach diesen Vorüberlegungen können die eigentlichen konzeptionellen Detailarbeiten zur Bedarfserfüllung einsetzen. Da diese Überlegungen immer an der einzelnen Statistik, also an der bereichsspezifischen Maßnahme, ansetzen müssen — nur so sind echte Kosten-Nutzen-Berechnungen möglich —, kann es sich nicht um formale Zusicherungen der Vertretbarkeit der Kosten angesichts des zu erwartenden Nutzens für die Gemein-

schaft handeln. Daraus folgt, daß standardisierte Rechtsgrundlagen der Gemeinschaft, die bereichsübergreifend konzipiert sind und die Regelung statistischer Einzelmaßnahmen in die alleinige Kompetenz der Kommission verweisen, unter dem Aspekt der Verhältnismäßigkeit nicht akzeptiert werden können, weil damit eine „Carte blanche“-Ermächtigung für statistische Maßnahmen ohne substantielle Mitwirkungsmöglichkeiten des Ausschusses für das Statistische Programm bzw. für die Mitgliedstaaten verbunden ist.

Als Beispiele für Programmaßnahmen der jüngsten Zeit, die von ihrer Zielrichtung her auch in Deutschland grundsätzliche Unterstützung finden, die aber aus unserer Sicht in ihrer Ausgestaltung den Grundsätzen der Subsidiarität und der Verhältnismäßigkeit widersprechen, sind die Registerverordnung, die Rahmenverordnung zur Unternehmensstatistik, die Verordnung zur Harmonisierung der Konjunkturindikatoren und die Richtlinie zur Tourismusstatistik zu nennen. Die im Rahmen dieser Rechtsgrundlagen vorgesehenen Mitwirkungsrechte der Mitgliedstaaten sind begrenzt bis vernachlässigbar. Demgegenüber belasten die darin gestellten Anforderungen ihre Statistikhaushalte in nicht mehr vertretbarem Ausmaß, hinzu kommt, daß einige dieser Rechtsakte auch unverhältnismäßig hohe Belastungen für die auskunftspflichtigen Unternehmen zur Folge haben werden. Letzteres widerspricht auch dem Grundsatz der Entbürokratisierung, dem sich auch die Gemeinschaftsebene verpflichtet hat.

Bei all diesen Vorhaben laufen die statistischen Ämter der Mitgliedstaaten Gefahr, zwischen nicht mehr realisierbaren Erwartungen der Auftraggeber der Gemeinschaftsstatistik einerseits und dem Einsparungszwang der nationalen Haushalte andererseits zerrieben zu werden. Daraus kann eine äußerst schädliche Polarisierung entstehen. Dem ist nur entgegenzuwirken durch gemeinsame Plänen, ständiges Rückkoppeln zwischen konzeptioneller Entwicklung und organisatorischer Infrastruktur, durch einen echten Dialog zwischen der Gemeinschaftsebene und den statistischen Ämtern der Mitgliedstaaten in allen Phasen des Programms und unter voller Nutzung der Beratungs- und Entscheidungsstrukturen.

Als Fazit der Überlegungen, wie die statistischen Ämter die Anforderungen der Gemeinschaft angesichts haushaltsmäßiger Restriktionen erfüllen können, können deshalb die folgenden Grundsatzthesen gelten:

1. Bereits in der konzeptionellen Phase der Programmgestaltung muß eine möglichst große Kompatibilität und Kongruenz zwischen Gemeinschaftsanforderungen und nationalen Statistikprogrammen angestrebt werden.
2. Die Rationalisierungsmöglichkeiten, die sich für die Methoden und Verfahren der amtlichen Statistik aus dem Einsatz neuer Technologien und dem Aufbau von Netzwerken ergeben, sollen von den statistischen Ämtern voll ausgeschöpft werden.
3. Eine verstärkte Mitwirkung der statistischen Ämter der Mitgliedstaaten bei der Ausgestaltung des statistischen Informationssystems der Gemeinschaft schafft die Voraussetzungen für realisierbare, den Grundsät-

zen der Subsidiarität und Verhältnismäßigkeit entsprechende Statistikprogramme.

Wenn diese Bedingungen erfüllt sind, wird das gemeinschaftsstatistische Informationssystem seinen Namen voll verdienen, und nur dann ist gewährleistet, daß die statistischen Ämter die Informationsanforderungen der Gemeinschaft erfüllen können.

*Hans Günther Merk
Präsident des Statistischen Bundesamtes*

Input-Output-Tabellen 1990

Vorbemerkung

Im Juni 1994 werden die Ergebnisse der Input-Output-Rechnung für das Berichtsjahr 1990 (zusammen mit den revidierten Input-Output-Tabellen 1986 und 1988) veröffentlicht¹⁾. Diese Publikation soll zum Anlaß genommen werden, nach rund zehn Jahren wieder einen Überblick über den gegenwärtigen Stand der Input-Output-Rechnung des Statistischen Bundesamtes zu geben.²⁾

Mit den Input-Output-Tabellen 1990 ist das Statistische Bundesamt nun seit mehr als 30 Jahren auf dem Gebiet der Input-Output-Rechnung tätig. Die ersten Input-Output-Tabellen wurden für das Berichtsjahr 1960 erstellt (und später provisorisch auf 1959 umgerechnet).³⁾ Die nun einen Zeitraum von 30 Jahren umfassenden Input-Output-Tabellen des Statistischen Bundesamtes geben Gelegenheit für einen Rückblick auf die bisherige Entwicklung der Input-Output-Aktivitäten. Dazu werden die beiden Tabellen für 1960 und 1990 gegenübergestellt, um einen Eindruck vom langfristigen Strukturwandel der deutschen Volkswirtschaft zu gewinnen.

Neben dem Überblick über den gegenwärtigen Stand der Input-Output-Rechnung und dem Rückblick auf nun 30 Jahre Arbeit auf diesem Gebiet im Statistischen Bundesamt soll auch auf die Planung für die nächsten Jahre eingegangen werden. Im Zuge der deutschen Vereinigung ergeben sich neue Anforderungen an die Input-Output-Rechnung. Dies gilt ebenso für die stärkere Integration der deutschen in die europäische Statistik und die anstehende Revision der deutschen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auf der Grundlage der revidierten internationalen Konzepte.

Im folgenden wird zunächst auf die Aufgaben und Verwendungszwecke der Input-Output-Rechnung eingegangen. Daran schließen sich Ausführungen über Inhalt und Aufbau sowie über Berechnungsgrundlagen und -methoden von Input-Output-Tabellen an. Nach einer Übersicht über das Veröffentlichungsprogramm werden die Ergebnisse für 1960 und 1990 gegenübergestellt. Im abschließenden Teil dieses Aufsatzes wird über geplante Vorhaben in den nächsten Jahren informiert.

Weitere ausführliche Erläuterungen zu den Input-Output-Tabellen des Statistischen Bundesamtes werden in dem

¹⁾ Siehe Fachserie 18, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Reihe 2 „Input-Output-Tabellen 1986, 1988, 1990“

²⁾ Siehe Stahmer, C. „Input-Output-Rechnung des Statistischen Bundesamtes“ in WiSta 8/1983, S. 601 ff.

³⁾ Siehe Bartels, H./Hanisch, G./Lauckner, W.: „Möglichkeiten und Grenzen der Berechnung von Input-Output-Tabellen für die Bundesrepublik Deutschland“ in WiSta 2/1965, S. 69 ff und Bartels, H./Hanisch, G./Lauckner, W. „Bericht über die Berechnung der Input-Output-Tabellen 1960 für die Bundesrepublik Deutschland“ in Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften. Statistische Informationen, Heft 3/1964, S. 5 ff. sowie Bartels, H.: „Aufstellung von Input-Output-Tabellen für die Europäischen Gemeinschaften“ in Allgemeines Statistisches Archiv, Band 46/1992, S. 184 ff

bereits erwähnten Heft „Input-Output-Tabellen 1986, 1988, 1990“ der Fachserie 18 gegeben.

1 Aufgaben und Verwendungszwecke der Input-Output-Rechnung

Die in diesem Aufsatz vorgestellten Input-Output-Tabellen sind voll in die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen des Statistischen Bundesamtes integriert. Dargestellt werden in den Input-Output-Tabellen, ebenso wie in der Inlandsproduktsberechnung nach der Entstehungs- und Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts, die Vorgänge der Produktion von Waren und Dienstleistungen und ihre Verwendung sowie die im Produktionsprozeß entstandenen Einkommen, jedoch gemäß den speziellen Zielsetzungen dieser Teilsysteme der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nach unterschiedlichen Konzepten⁴⁾. So ist die Inlandsproduktsberechnung vor allem auf die Darstellung von Marktvorgängen ausgerichtet; Darstellungseinheiten sind institutionelle Einheiten (z. B. Unternehmen), die sich für die Erfassung von Marktvorgängen am besten eignen. Die Input-Output-Rechnung zielt dagegen auf einen detaillierten Nachweis der güter- und produktionsmäßigen Verflechtungen zwischen den Bereichen der Volkswirtschaft und mit der übrigen Welt ab. Die Güterströme werden möglichst vollständig erfaßt, die Darstellungseinheiten werden nach produktionsrelevanten Merkmalen abgegrenzt.

Die in den Input-Output-Tabellen dargestellten Angaben über das Güteraufkommen und seine Verwendung in tiefer Gliederung nach produzierenden und verwendenden Bereichen können vielfältigen Verwendungszwecken im Rahmen der Wirtschaftsbeobachtung und gesamtwirtschaftlicher Analysen dienen (siehe Übersicht 1).

Übersicht 1: Verwendungszwecke der Input-Output-Rechnung

Interne Anwendungszwecke in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen:	Externe Anwendungszwecke:
Konsistenzprüfungen der Inlandsproduktsberechnung	Modellrechnungen im Rahmen der Input-Output-Analyse
Unterstützung bei der Berechnung von Aggregaten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen in konstanten Preisen	Erforschung des Strukturwandels (Strukturberichterstattung)

Input-Output-Tabellen zeigen unmittelbar die direkten wirtschaftlichen Verflechtungen innerhalb der Produktionssphäre bzw. zwischen den produzierenden Bereichen und der letzten Verwendung von Gütern für einen abgelaufenen Zeitraum. Sie bilden zugleich die Grundlage für Modellrechnungen, die — unter bestimmten Annahmen (insbesondere konstanten Inputstrukturen) — auch die indirekten wirtschaftlichen Verflechtungen im Bereich der Güterproduktion und -verwendung sichtbar ma-

⁴⁾ Siehe u a Fachserie 18, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Reihe 1.3 „Konten und Standardtabellen“ Siehe weiter Reich, U. P./Stahmer, C. u. a.: „Darstellungskonzepte der Input-Output-Rechnung“, Forum der Bundesstatistik Band 2, Mainz/Stuttgart 1984 sowie Stahmer, C. „Sozialproduktsberechnung und Input-Output-Rechnung in der Bundesrepublik Deutschland“ in Mitteilungsblatt der Österreichischen Statistischen Gesellschaft, März 1984, S. 15 ff

chen (Input-Output-Modelle). Der Grundgedanke der analytischen Auswertung im Rahmen von Input-Output-Modellen geht davon aus, daß Nachfrageerhöhungen nach bestimmten Erzeugnissen zumeist nicht nur zu einer Produktionssteigerung des Produktionsbereiches führen, der diese Güter produziert, sondern auch der Produktionsbereiche, die Vorleistungsgüter zur Produktion dieser Erzeugnisse liefern. Für die Produktion der Vorleistungen sind wiederum Vorleistungen erforderlich usw. Ebenso wirken sich Erhöhungen des Lohnsatzes oder anderer Kostengrößen (z. B. der Preise eingeführter Vorleistungsgüter) zumeist nicht nur auf die Güterpreise der direkt betroffenen Bereiche aus, sondern sie beeinflussen auch — soweit es sich um Vorleistungsgüter handelt — die Preise der Güter, die mit Hilfe der teureren Vorprodukte hergestellt werden. Wichtigster Verwendungszweck von Input-Output-Modellen ist damit die Analyse von direkten und indirekten Auswirkungen von Änderungen volkswirtschaftlicher Größen auf der Kosten- und Nachfrageseite. Diese Untersuchungen können u. a. durch Verknüpfung von nichtmonetären Daten mit den monetären Größen der Input-Output-Tabellen erweitert werden, zum Beispiel für Analysen der Beschäftigungssituation oder der Energieversorgung.

Verwender der Input-Output-Tabellen sind staatliche und internationale Stellen, die empirische Wirtschaftsforschung, Wirtschaftsverbände, private Unternehmen und Einzelpersonen. Eingehend haben die wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstitute in ihren im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft erstellten Gutachten zur Strukturberichterstattung dargelegt, daß Input-Output-Tabellen wesentliche statistische Ausgangsdaten zur Erforschung des Strukturwandels liefern⁵⁾. Bedeutung messen auch die internationalen Organisationen den Input-Output-Tabellen als Analysegrundlage für internationale Vergleiche der Produktionsstruktur und -leistung der Volkswirtschaften bei.

Nicht zu unterschätzen ist die interne Aufgabe der Input-Output-Tabellen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Die Tabellen liefern einen Rahmen für Konsistenzprüfungen der Ergebnisse der Entstehungs- und Verwendungsrechnung des Inlandsprodukts auch in tiefer Gliederung nach Gütergruppen. Sie stellen außerdem eine wichtige Hilfe für die Berechnung von volkswirtschaftlichen Aggregaten in konstanten Preisen dar.

2 Inhalt und Aufbau der Input-Output-Rechnung

Aus den speziellen Aufgaben und den möglichen Verwendungszwecken der Input-Output-Rechnung ergeben sich bestimmte Anforderungen an den Inhalt und Aufbau der Input-Output-Tabellen. Dies gilt für die grundlegenden Konzepte, zum Beispiel hinsichtlich der Darstellungseinheiten und der dargestellten wirtschaftlichen Vorgänge, für die Tiefe der Disaggregation, die Genauigkeit der Ergeb-

nisse, die Periodizität sowie die Aktualität, mit der die Ergebnisse vorgelegt werden.

Die Konzepte der Input-Output-Tabellen des Statistischen Bundesamtes wurden so gewählt, daß sie ihre spezielle Aufgabe, ein möglichst vollständiges und hinreichend tief gegliedertes Bild der Güterströme und der produktionsmäßigen Verflechtung zu geben, erfüllen. Diese Tabellen werden Produktionsverflechtungstabellen genannt. Ein Produktionsbereich der Produktionsverflechtungstabellen umfaßt alle Produktionseinheiten, die jeweils ausschließlich und in ihrer Gesamtheit vollständig die Güter einer Gütergruppe produzieren.

Entsprechend dem verfügbaren statistischen Ausgangsmaterial werden nicht direkt Input-Output-Tabellen mit einheitlicher gütermäßiger Zeilen- und Spaltengliederung, sondern zunächst Tabellen mit Vorleistungsinputs und Produktionswerten in kombinierter Gliederung nach Gütergruppen und institutionellen Wirtschaftsbereichen aufgestellt⁶⁾. Dieser Tabellentyp wird als Basistabellen bezeichnet. Diese Zweistufigkeit bei der Erstellung von Input-Output-Tabellen entspricht auch den Konzepten der internationalen Systeme Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen⁷⁾.

Als Ausgangsgröße für alle weiteren Berechnungen im Rahmen der Input-Output-Systeme werden zunächst die Basistabellen nach dem Konzept der herkömmlichen Inlandsproduktsberechnung des Statistischen Bundesamtes erstellt. Sie sind das Verbindungsglied zwischen Input-Output-Rechnung und Inlandsproduktsberechnung und werden in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für Konsistenzuntersuchungen von Entstehungs- und Verwendungsrechnung des Inlandsprodukts herangezogen.

Ferner können sie für die Deflationierung von Größen der Inlandsproduktsberechnung genutzt werden. Es werden zwei Arten von Basistabellen erstellt: Die Input-Tabelle zeigt die Verwendung der Güter in kombinierter Gliederung nach Gütergruppen und institutionell abgegrenzten Wirtschaftsbereichen bzw. Kategorien der letzten Verwendung; die Output-Tabelle zeigt den Wert der produzierten Güter in der Gliederung nach Gütergruppen und institutionell abgegrenzten Wirtschaftsbereichen (siehe hierzu auch Abschnitt 3).

Im nächsten Schritt werden die beiden Basistabellen nach dem Konzept der Input-Output-Rechnung erstellt. Dabei beziehen sich die konzeptionellen Unterschiede zwischen den beiden Typen von Basistabellen auf die dargestellten wirtschaftlichen Vorgänge und nicht auf die verwendete Bereichsabgrenzung bzw. Wahl der Darstellungseinheiten. Die Unterschiede bei der Darstellung der wirtschaftlichen Vorgänge beruhen auf den in Abschnitt 1 bereits beschriebenen speziellen Zielsetzungen von Inlandsproduktsberechnung bzw. Input-Output-Rech-

⁵⁾ Siehe z. B. Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung: „Der Einfluß der gesamtwirtschaftlichen Nachfrageaggregate auf die Produktions- und Beschäftigungsstruktur — eine quantitative Analyse auf der Grundlage der Input-Output-Tabellen des Statistischen Bundesamtes im Zeitvergleich“, Berlin 1991

⁶⁾ Siehe Stahmer, C. „Überlegungen zu einem System von Input-Output-Tabellen für die Bundesrepublik Deutschland“ sowie Reich, U P/Stahmer, C: „Darstellungskonzepte der Input-Output-Rechnung“, Forum der Bundesstatistik Band 2, Mainz/Stuttgart 1984, S. 41 ff

⁷⁾ Siehe Vereinte Nationen: „System of National Accounts 1993“, S. 343 ff

nung. Demgemäß werden nach dem Konzept der Input-Output-Rechnung neben der Absatzproduktion auch firmeninterne Lieferungen und Leistungen (Weiterverarbeitungsproduktion) in die Produktionswerte und Vorleistungen einbezogen, um die Input-Strukturen der Bereiche vollständig ermitteln zu können. Andererseits werden — um den Zusammenhang zwischen der Produktion der Güter und ihrer Verwendung möglichst klar ersichtlich zu machen — die über den Handel abgesetzten Güter so verbucht, als ob der Verwender sie direkt vom Produzenten bezogen hätte. Der Handel liefert dann dem Verwender nur seine Handelstätigkeit (Handelsumsatz abzüglich Einstandswert der Handelsware). Diese Nettostellung des Handels führt zu einer Verminderung des Wertes der dargestellten wirtschaftlichen Vorgänge in der Input-Output-Rechnung.

Die Basistabellen nach dem Konzept der Inlandsproduktsberechnung dienen u. a. auch als Ausgangsgröße zur Berechnung von Marktverflechtungstabellen⁸⁾. Marktverflechtungstabellen sollen ein Bild der Markttransaktionen zwischen institutionell abgegrenzten Bereichen geben und entsprechen somit weitgehend den Konzepten der herkömmlichen Inlandsproduktsberechnung. Sie wurden vom Statistischen Bundesamt bisher nur einmalig erstellt und werden hier nicht weiter beschrieben.

Für die gütermäßig abgegrenzten und im Einklang mit den Vorschriften des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen⁹⁾ erstellten Produktionsverflechtungstabellen des Statistischen Bundesamtes bilden die Basistabellen nach dem Konzept der Input-Output-Rechnung die Ausgangsgrößen. Die zunächst erstellten Produktionsverflechtungstabellen zu Anschaffungspreisen beinhalten noch die auf den Gütern liegende nichtabziehbare Umsatzsteuer. Et-

waige Handels- und Transportleistungen sind eingerechnet. Der Anschaffungspreis entspricht somit in der Regel dem Preis, den die Käufer der Güter am Markt gezahlt haben. Bei den in einem nächsten Rechenschritt ermittelten Produktionsverflechtungstabellen zu Ab-Werk-Preisen ist die nichtabziehbare Umsatzsteuer lediglich als Korrekturzeile unterhalb des ersten und zweiten Quadranten ausgewiesen und die Handels- und Transportleistungen werden als Güter eigener Art in den entsprechenden Zeilen/Spalten der Tabelle nachgewiesen (Zeile 10/Spalte 10 in Tabelle 1 und Tabelle 2). Sie lasten also nicht mehr auf den Gütern, die gehandelt bzw. transportiert werden.

Werden in den Produktionsverflechtungstabellen zu Ab-Werk-Preisen die eingeführten Güter nicht zusammen mit den Gütern aus inländischer Produktion gezeigt, sondern nur zusammengefaßt in einer Zeile unterhalb des ersten und zweiten Quadranten der Tabelle, so erhält man die Input-Output-Tabelle der inländischen Produktion. Die detaillierten Angaben über die eingeführten Güter in der kombinierten Gliederung nach Gütergruppen und Produktionsbereichen bzw. Kategorien der letzten Verwendung können dann in einer gesonderten Tabelle, der Einfuhrtablelle, nachgewiesen werden.

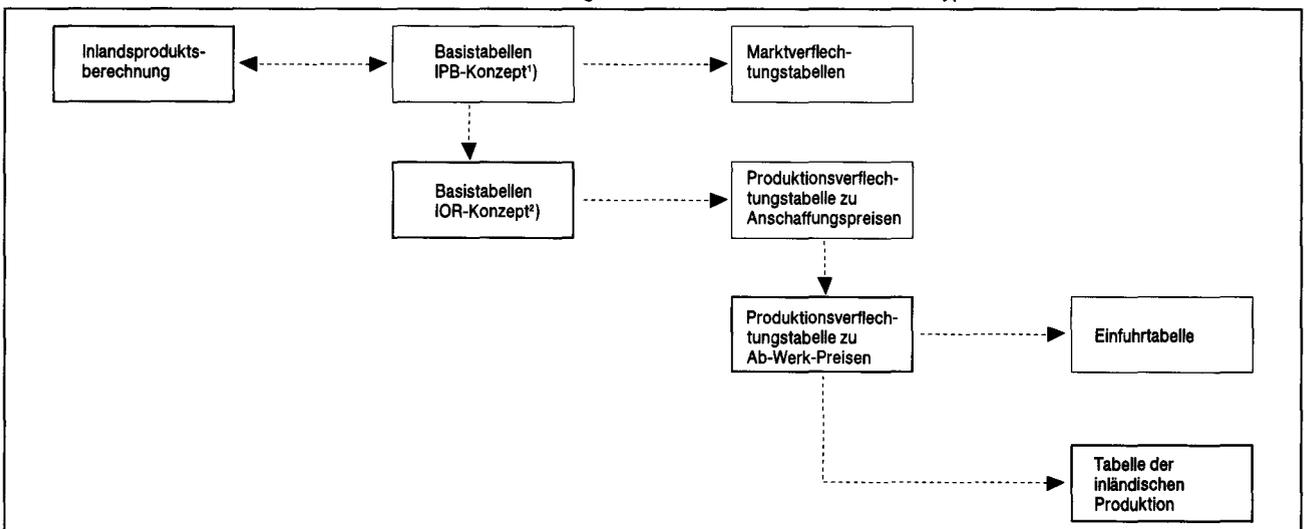
Die hier beschriebenen Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Tabellentypen sind in Übersicht 2 im Überblick dargestellt.

Bei der Wahl der zweckmäßigsten Gliederungstiefe von Input-Output-Tabellen sind mehrere Gesichtspunkte zu beachten. Für Struktur- und Branchenuntersuchungen ist es wünschenswert, über möglichst tief disaggregierte Tabellen zu verfügen. Dieser Forderung sind aber durch das vorhandene statistische Basismaterial Grenzen gesetzt. Zu beachten ist auch, daß die Aufstellung und Auswertung großer Tabellen im Hinblick auf Kosten und Zeitbedarf sehr aufwendig sind. Die Input-Output-Tabellen des Statistischen Bundesamtes sind mit 58 Bereichen von mittlerer Größe.

Auf den Genauigkeitsgrad von Input-Output-Tabellen wird im nächsten Abschnitt eingegangen, auf die Frage von

⁸⁾ Siehe Reich, U. P.: „Konzept und Berechnung einer Marktverflechtungstabelle für die Bundesrepublik Deutschland“, Heft 8 der Schriftenreihe Ausgewählte Arbeitsunterlagen zur Bundesstatistik, Wiesbaden 1990.
⁹⁾ Siehe hierzu Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften: „Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen, ESVG“, 2. Auflage, Luxemburg 1985.

Übersicht 2: Zusammenhänge zwischen verschiedenen Tabellentypen



¹⁾ IPB: Inlandsproduktberechnung. — ²⁾ IOR: Input-Output-Rechnung.

Aktualität und Periodizität in den Abschnitten 4 und 6. Der Aufbau von Input-Output-Tabellen wird am Beispiel der Tabelle 2 in Abschnitt 5 erläutert

3 Berechnungsgrundlagen und -methoden der Input-Output-Rechnung

Die Aufstellung von Input-Output-Tabellen ist besonders aufwendig und zeitraubend. Das liegt zum einen an der großen Rechartiefe, die bis zu 3 000 Güterarten umfaßt, und zum anderen daran, daß das primär für andere Zwecke erhobene statistische Ausgangsmaterial in vielerlei Hinsicht auf die Anforderungen der Input-Output-Rechnung umgerechnet werden muß. Das verwendete statistische Basismaterial umfaßt praktisch die gesamten Wirtschaftsstatistiken mit Angaben über die Produktion, den Umsatz, den Transport oder die Verteilung, den Absatzweg und die Verwendung von Waren und Dienstleistungen, über geleistete Einkommen und Steuern sowie über Erwerbstätige, und zwar jeweils in möglichst tiefer Gliederung nach Wirtschaftszweigen und/oder Arten von Waren und Dienstleistungen. Die Ergebnisse aus diesen in monatlichen, vierteljährlichen, jährlichen oder mehrjährigen Abständen erhobenen Statistiken werden durch Angaben und Informationen von Ministerien, Verbänden, Experten und aus Geschäftsberichten ergänzt. Trotzdem verbleiben Lücken im Ausgangsmaterial, die bei der Aufstellung von Input-Output-Tabellen mit Hilfe von Schätzungen geschlossen werden müssen.

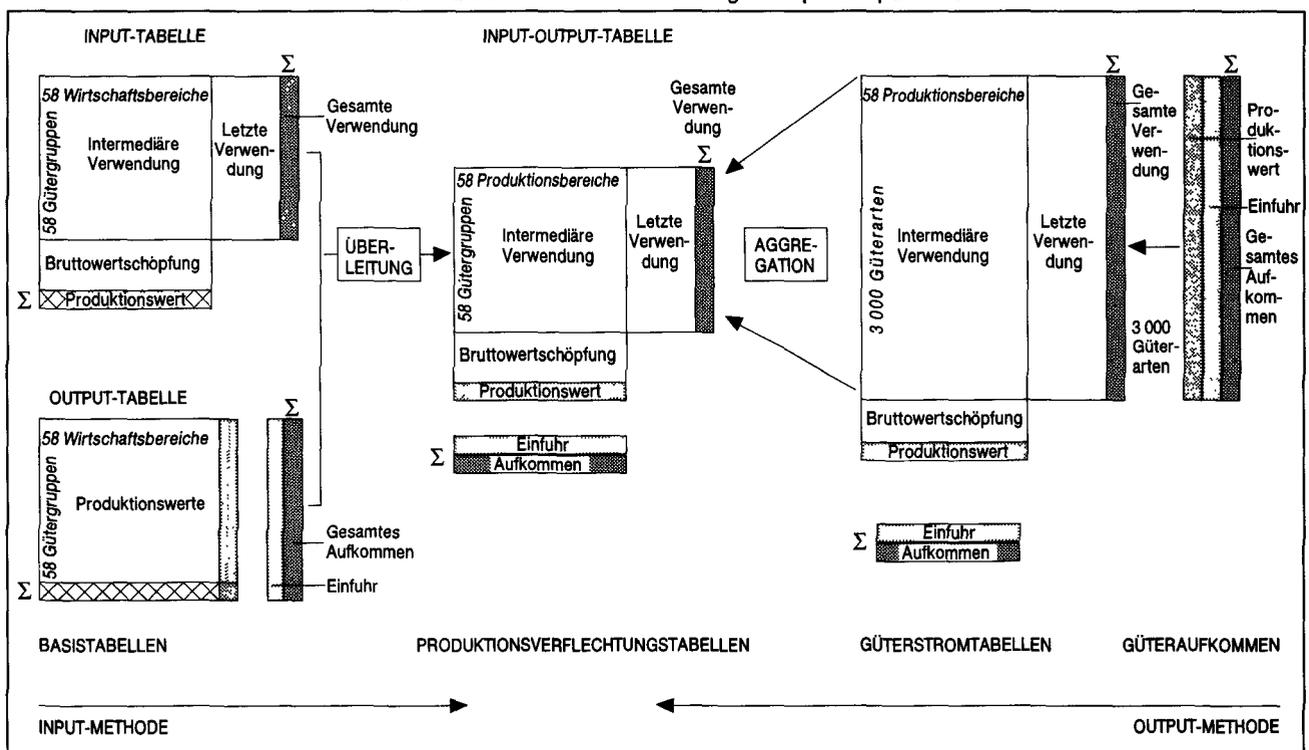
Wichtige Eckdaten für die Input-Output-Tabellen sind bereits vorliegende Ergebnisse der Inlandsproduktsberechnung, insbesondere über die Entstehungs- und Verwendungsseite des Inlandsprodukts. Diese Zahlen sind jedoch auf die teilweise abweichenden Konzepte der Input-

Output-Rechnung, insbesondere hinsichtlich der Abgrenzung der Darstellungseinheiten und der Tatbestände, umzustellen.

Der Berechnungsgang von Input-Output-Tabellen wird durch das Ablaufschema in Übersicht 3 verdeutlicht. Es können im wesentlichen vier Arbeitsphasen unterschieden werden:

- Zunächst wird in tiefer Gütergliederung (nach rund 3 000 Güterarten) das Aufkommen an Gütern aus inländischer Produktion und Einfuhr ermittelt (siehe Güteraufkommen in Übersicht 3). Wichtigste statistische Quelle für die Ermittlung des inländischen Aufkommens sind die Ergebnisse der Produktionsstatistik, den Einfuhrangaben liegen insbesondere die Werte der Außenhandelsstatistik (Waren) bzw. Angaben der Deutschen Bundesbank (Dienstleistungen) zugrunde. Die Aufkommensgrößen bilden die Spalten- bzw. Zeilensummen der Input-Output-Tabellen. Die Aufgliederung der Angaben in den Spalten geschieht vor allem nach der Input-Methode und derjenigen in den Zeilen nach der Output-Methode.
- Nach der Input-Methode wird die Aufgliederung der Inputs der einzelnen Bereiche anhand möglichst detaillierter Statistiken über die gütermäßige Zusammensetzung der Vorleistungen und der Komponenten der Bruttowertschöpfung berechnet. Angaben über die Art der Inputs liegen in der Regel nur für institutionell abgegrenzte Wirtschaftseinheiten vor. Dabei kommen den Kostenstrukturstatistiken (im Produzierenden Gewerbe jährlich, im Pressewesen zweijährlich und in den übrigen Bereichen in vierjährlichem Abstand) neben den in vierjährlichem Abstand durchgeführten Material- und Wareneingangserhebungen besondere Be-

Übersicht 3: Ablaufschema der Berechnung von Input-Output-Tabellen



deutung zu Die Umrechnung der für institutionelle Erhebungseinheiten dargestellten Angaben über Materialeinsatz, Personalausgaben usw. auf die gutermaßige Abgrenzung der Produktionsbereiche in der Input-Output-Rechnung wird mit Hilfe eines Überleitungsmodells vorgenommen. Wichtigstes statistisches Hilfsmittel für die Umrechnung sind Tabellen der Produktionswerte, in denen die Produktion der institutionellen Bereiche gütermäßig aufgegliedert wird. Das Berechnungsverfahren nach der Input-Methode geht damit von Tabellen über die Inputs und Produktionswerte der Wirtschaftsbereiche in der Gliederung nach Gütergruppen aus (siehe dazu die beiden Basistabellen — Input-Tabelle und Output-Tabelle in Übersicht 3).

Für die Umrechnung der für Institutionen gegebenen Daten auf Angaben in Gliederung nach Produktionsbereichen wird ein Überleitungsmodell verwendet, dessen Grundgedanken bereits im System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen der Vereinten Nationen von 1968¹⁰⁾ erörtert worden sind. Es geht von der ökonomisch sinnvollen Annahme aus, daß für die Produktion gleicher Güter — unabhängig davon, in welchem Wirtschaftsbereich sie stattfindet — stets die gleiche Inputstruktur gilt (Commodity-Technology). Die Überleitung bewirkt, daß aus den Inputs jedes Wirtschaftsbereichs in der Input-Tabelle diejenigen herausgelöst werden, die für die Produktion von in Nebentätigkeit hergestellten Gütern verwendet wurden und zu den verbleibenden Inputs für die Haupttätigkeit dieses Bereichs die Inputs von anderen Wirtschaftsbereichen hinzugeführt werden, soweit sie zur Produktion von Gütern verwendet werden, die im aufnehmenden Bereich zur Haupttätigkeit gehören. Ergebnis dieser Umsetzungen sind Inputstrukturen für Produktionsbereiche, die alle Güter einer Gütergruppe produzieren und nur diese¹¹⁾. Soweit zusätzliche Informationen über die Inputstrukturen von gütermäßig abgegrenzten Produktionsbereichen vorliegen, werden sie beim Überleitungsverfahren berücksichtigt.

- Nach der Output-Methode wird zeilenweise die Verwendung des Aufkommens an Gütern aus inländischer Produktion und Einfuhr ermittelt. Dabei wird von möglichst detaillierten Statistiken über die Produktion und die Einfuhr von Waren und Dienstleistungen in der Gliederung nach Güterarten ausgegangen (rund 3 000 Güterarten), die anhand aller verfügbaren Informationen den verwendenden Produktionsbereichen und den Kategorien der letzten Verwendung zugeordnet werden. Im Gegensatz zur Input-Methode ist keine Überleitung notwendig, da die Berechnungen von vornherein in der Gliederung nach Gütergruppen und Produktionsbereichen erfolgen (siehe dazu auch die Güterstromtabellen in Übersicht 3).

- Für die Berechnung der Vorleistungen stehen demnach zwei Methoden zur Verfügung. Das ist vor allem deshalb wichtig, weil die statistischen Angaben über Vorleistungsinputs für einzelne Bereiche (vor allem Dienstleistungsbereiche) sehr unvollständig sind. Lücken im statistischen Nachweis bei der einen Methode können durch Ergebnisse nach der anderen Methode ganz oder teilweise geschlossen werden. Im Zuge der Abstimmung der nach beiden Methoden ermittelten Rechenergebnisse können Ungenauigkeiten erkannt und unter Beachtung der jeweils verwendeten Basisstatistiken beseitigt werden. Ferner ist eine Aktualisierung der Inputstrukturen trotz des Fehlens jährlicher Daten über den Wareneingang mit Hilfe der Output-Methode schätzungsweise möglich. Die nur nach der Output-Methode ermittelten Angaben über die letzte Verwendung von Gütern werden in tiefer Gliederung mit den Ergebnissen der Verwendungsrechnung des Inlandsprodukts abgestimmt. Noch enger ist der Abstimmungsprozeß mit Ergebnissen der Inlandsproduktsberechnung bei der bereichsweisen Berechnung der Bruttowertschöpfung und ihrer Komponenten. Diesen Berechnungen liegen unmittelbar Ergebnisse der Entstehungsrechnung zugrunde, die im Rahmen der Input-Methode von ihrer institutionellen Gliederung auf die gütermäßige Abgrenzung der Produktionsbereiche umgerechnet werden.

Als Ergebnis der Berechnungsphasen erhält man schließlich die gütermäßig abgegrenzte Input-Output-Tabelle bzw. Produktionsverflechtungstabelle (siehe dazu auch Übersicht 3 sowie die Tabellen 1 und 2 in Abschnitt 5). Zusammenfassend im Überblick zeigt das Ablaufschema in Übersicht 3, daß die wichtigsten Grundtabellen für die Erstellung von Produktionsverflechtungstabellen einerseits die übergeleiteten Basistabellen (mit Informationen nach der Input-Methode) und andererseits die aggregierten Güterstromtabellen (mit Daten nach der Output-Methode) sind.

Trotz der kombinierten Anwendung verschiedener Berechnungsmethoden ist der Grad der Genauigkeit der Ergebnisse der Input-Output-Rechnung nicht so hoch wie bei der Inlandsproduktsberechnung einzuschätzen. Das verfügbare statistische Ausgangsmaterial weist für Teilbereiche der Input-Output-Tabellen noch erhebliche Lücken auf, die durch Schätzungen geschlossen werden müssen. Dies gilt insbesondere für die Berechnung der Input- und Verwendungsstrukturen der Dienstleistungsbereiche. Der Fehlerspielraum bei den Inputstrukturen der Produktionsbereiche wird erhöht durch die Notwendigkeit der modellmäßigen Überleitung der Inputs der institutionellen Wirtschaftsbereiche auf die gütermäßige Abgrenzung der Produktionsbereiche, da statistische Angaben für fachliche Unternehmensteile nur in Ausnahmefällen vorliegen.

Zum Abschluß dieses Abschnittes sei ein Rückblick auf frühere Berechnungsmethoden von Input-Output-Tabellen gegeben:

- Der beschriebene und in Übersicht 3 dargestellte Berechnungsgang von Input-Output-Tabellen über ein

¹⁰⁾ Siehe Fußnote 6.

¹¹⁾ Siehe auch die ausführliche Darstellung des Überleitungsmodells in Stahmer, C.: „Verbindung von Ergebnissen der herkömmlichen Sozialproduktsberechnung und der Input-Output-Rechnung Überleitungsmodell des Statistischen Bundesamtes“ in Allgemeines Statistisches Archiv, Heft 4/1979, S. 340 ff.

System von aufeinander abgestimmten Tabellen wurde erstmals für das Berichtsjahr 1978 durchgeführt¹²⁾.

- Eine kombinierte vollständige Anwendung von Input- und Output-Methode fand für die Erstellung der Input-Output-Tabellen 1974 erstmals Berücksichtigung¹³⁾.
- Die Input-Output-Tabellen 1965 und 1970 wurden hauptsächlich nach der Input-Methode geschätzt. Das vorhandene statistische Ausgangsmaterial war für die Anwendung dieser Methode besser geeignet. Die Output-Methode wurde lediglich für ergänzende Berechnungen und Kontrollrechnungen herangezogen¹⁴⁾.
- Die Input-Output-Tabelle 1965 war die erste amtliche Tabelle für die Bundesrepublik Deutschland, berechnet gemäß den methodischen Vorgaben des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften¹⁵⁾.
- Die Input-Output-Tabelle 1960 wurde in erster Linie für Zwecke der Europäischen Gemeinschaften erstellt und war aber bereits völlig mit den Daten der amtlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen abgestimmt (Stand nach der Revision vom Herbst 1963). Die Wahl der Berechnungsmethoden wurde damals den Mitgliedsländern überlassen. Die Tabelle wurde behelfsmäßig auf das Berichtsjahr 1959 — das einheitliche Berichtsjahr aller Mitgliedsländer — umgerechnet¹⁶⁾.

¹²⁾ Siehe Fachserie 18, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Reihe 2 „Input-Output-Tabellen 1978“, S. 42 ff

¹³⁾ Siehe Fachserie 18, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Reihe 2 „Input-Output-Tabellen 1974“, S. 38 ff

¹⁴⁾ Siehe Fachserie 18, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Reihe 2 „Input-Output-Tabellen 1970“, S. 25 ff und Fachserie N, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Reihe 2 „Input-Output-Tabellen 1965“, S. 20 ff.

¹⁵⁾ Erläuterungen zur Methodik siehe Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften: „Methodologie der Gemeinschaften der Input-Output-Tabellen 1965“, Sonderreihe 1 — 1970, Luxemburg, 1970

¹⁶⁾ Die methodischen Grundlagen zur Berechnung der Tabelle sind ausführlich dargestellt in Bartels, H./Hanisch, G./Lauckner, W.: „Möglichkeiten und Grenzen der Berechnung von Input-Output-Tabellen für die Bundesrepublik Deutschland“ in WiSta 2/1965, S. 69 ff.

4 Veröffentlichungsprogramm der Input-Output-Rechnung

In Übersicht 4 ist das aktuelle Veröffentlichungsprogramm der Input-Output-Rechnung, wie es in der im Juni 1994 erscheinenden Fachserie 18, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Reihe 2 „Input-Output-Tabellen 1986, 1988, 1990“ publiziert wird, dargestellt.

Das regelmäßige Programm umfaßt die Produktionsverflechtungstabellen und die Auswertungstabellen. Die Produktionsverflechtungstabellen setzen sich zusammen aus den gütermäßig abgegrenzten Input-Output-Tabellen — inländische Produktion und Einfuhr, inländische Produktion und den Einfuhrtabellen. Für die Tabellen der inländischen Produktion und Einfuhr sowie der inländischen Produktion werden jeweils die Input-Koeffizienten bzw. die inversen Koeffizienten¹⁷⁾ berechnet.

Die Input-Koeffizienten beschreiben für jeden Produktionsbereich die zur Produktion erforderlichen Inputs, unterteilt in Vorleistungen nach 58 Gütergruppen und die sogenannten Primärinputs bzw. Komponenten der Bruttowertschöpfung. Die Inputs werden jeweils in Relation zu den betreffenden Produktionswerten ausgedrückt und zeigen die Kostenstruktur jedes Produktionsbereichs.

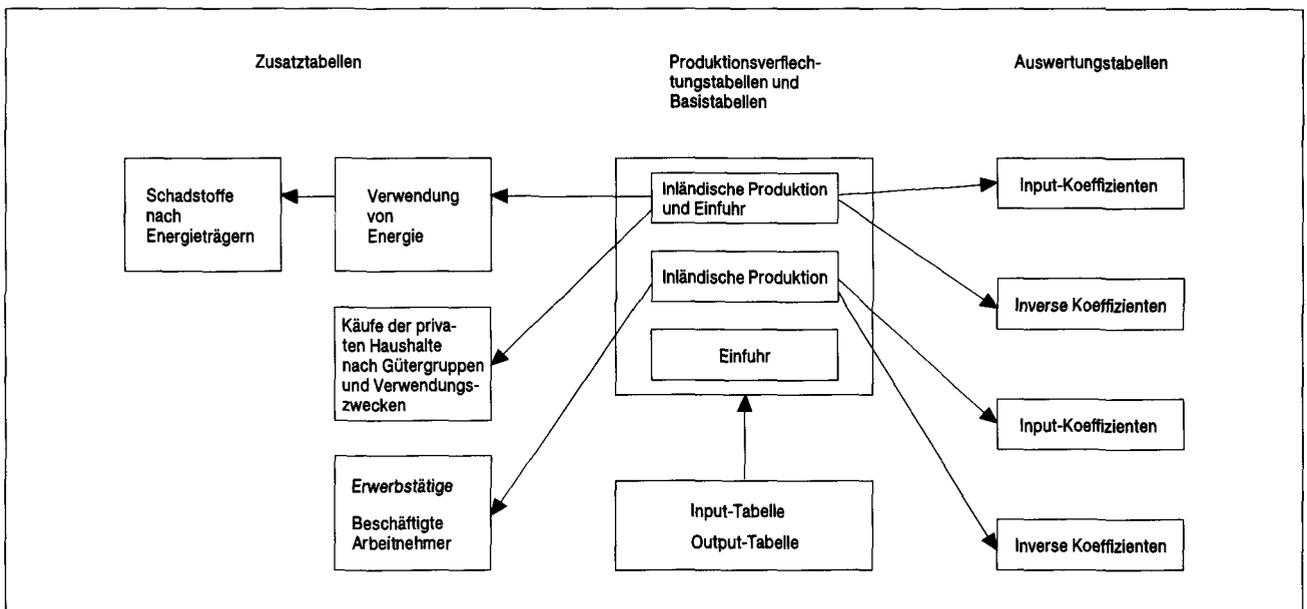
Mit Hilfe der Input-Koeffizienten werden die inversen Koeffizienten berechnet, wobei in Matrixschreibweise die Matrix der inversen Koeffizienten wie folgt lautet:

$$C = (I - A)^{-1}$$

Dabei bezeichnet C die Matrix der inversen Koeffizienten, I die Einheitsmatrix und A die Matrix der Input-Koeffizienten der Vorleistungen. Die inversen Koeffizienten sind ein wichtiges Instrumentarium für Zwecke der Input-Output-Analyse.

¹⁷⁾ Die inversen Koeffizienten werden auch als inverse Leontief-Koeffizienten bezeichnet.

Übersicht 4: Aktuelles Veröffentlichungsprogramm der Input-Output-Rechnung



Verdeutlicht werden kann der Inhalt der Matrix der inversen Koeffizienten durch eine Darstellungsform, die die Stufenfolge der direkten und indirekten Wirkungen erkennen läßt

$$C = I + A + A^2 + A^3 + A^4 + \dots$$

Damit jeder Bereich Güter für Zwecke der letzten Verwendung im Werte von 1 Mill. DM zur Verfügung stellen kann, müssen zunächst diese Güter selbst produziert werden. Die Einheitsmatrix I bezeichnet diese Produktionswerte in Höhe von jeweils 1 Mill. DM. Die Produktion der Güter für die letzte Verwendung wird erst möglich, wenn auch die dabei eingesetzten Vorleistungsgüter produziert werden. Die Höhe der benötigten Vorleistungen richtet sich nach den als konstant angenommenen Relationen von Vorleistungen zu Produktionswerten in der Input-Output-Tabelle (Input-Koeffizienten). Da die zu produzierenden Güter — wie angenommen — jeweils 1 Mill. DM betragen, zeigt die Matrix der Input-Koeffizienten A unmittelbar die benötigten Vorleistungsgüter in Mill. DM. Die Matrix A^2 bezeichnet die für die Produktion der Vorleistungsgüter benötigten Vorleistungen, die Matrix A^3 deren Vorleistungen usw. Während die Matrix A die direkten Verflechtungen zwischen den Bereichen, die Güter für die letzte Verwendung produzieren, und den Bereichen, die ihnen dafür Vorleistungsgüter liefern, zeigt, geben die Matrizen A^2 , A^3 , A^4 usw. an, welche Vorleistungen indirekt für die Produktion von Gütern für die letzte Verwendung im Werte von 1 Mill. DM benötigt werden (indirekte Verflechtungen).

Die als Grundlage für die Berechnung der Produktionsverflechtungstabellen wichtigen **Basistabellen** — bestehend aus Input- und Output-Tabelle — wurden bereits in den Abschnitten 2 und 3 beschrieben. Das im Juni 1994 erscheinende Heft der Fachserie 18, Reihe 2, wird erstmals neben den Output-Tabellen auch Input-Tabellen in tiefer Gliederung nach 58 Gütergruppen und 58 Wirtschaftsbereichen enthalten.

Zusatztabellen der Input-Output-Rechnung umfassen folgende Bereiche:

- Verwendung von Energie,
- Schadstoffe nach Energieträgern,
- Käufe der privaten Haushalte nach Gütergruppen und Verwendungszwecken sowie
- Erwerbstätige und beschäftigte Arbeitnehmer.

Die **Verwendung von Energie** wird sehr detailliert nach 29 Energieträgern und 58 Produktionsbereichen bzw. 6 Kategorien der letzten Verwendung dargestellt. Dabei wird jeweils nach Energiemenge (in natürlichen Mengeneinheiten, z. B. Tonnen) und Energiegehalt (in Joule) unterschieden.

Eng verknüpft mit diesen Tabellen sind die erstmals veröffentlichten Tabellen der mit dem Energieverbrauch verbundenen **Emissionen von Luftschadstoffen**. In diesen Tabellen werden Kohlendioxid-Emissionen und Stickstoffoxid-Emissionen sowie der emissionsrelevante Energieverbrauch — jeweils in Mengeneinheiten — nach ausgewählten Energieträgern und verursachenden Bereichen (58 Produktionsbereiche bzw. private Haushalte) gezeigt.

Weitere Zusatzinformationen zum Ausweis des Privaten Verbrauchs in den Produktionsverflechtungstabellen beinhalten die Tabellen **Käufe der privaten Haushalte im Inland nach Gütergruppen und Verwendungszwecken**. In diesen Tabellen werden die Käufe der privaten Haushalte in kombinierter Gliederung nach 58 Gütergruppen und 13 Verwendungszwecken unterschieden.

Abgerundet wird der Ergebnisausweis schließlich mit Angaben über die Anzahl der **Erwerbstätigen und beschäftigten Arbeitnehmer** nach 58 Produktionsbereichen.

Es folgt wieder ein **kurzer Rückblick** auf den Ergebnisausweis in früheren Veröffentlichungen¹⁸⁾.

- Produktionsverflechtungstabellen (Input-Output-Tabellen) zu Ab-Werk-Preisen in tiefer Gliederung nach 58 Gütergruppen bzw. Produktionsbereichen einschließlich der zugehörigen Auswertungstabellen (Input-Koeffizienten und inverse Koeffizienten) wurden bisher für die Berichtsjahre 1970, 1974, 1975, 1978, 1980, 1982, 1984 sowie 1985 bis 1988 vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht.

Neben den Input-Output-Tabellen zu Ab-Werk-Preisen hat das Statistische Bundesamt **Basistabellen und Input-Output-Tabellen zu Anschaffungspreisen** (das komplette Input-Output-System) für die Jahre 1978, 1980, 1982, 1984 und 1987 in der Gliederung nach 12 Gütergruppen bzw. Produktionsbereichen veröffentlicht.

Die erste amtliche Input-Output-Tabelle für die Bundesrepublik Deutschland wurde im August 1972 für das Berichtsjahr 1965 veröffentlicht¹⁹⁾. Die Tabelle unterschied 49 Produktionsbereiche.

Die erste Input-Output-Tabelle für das Jahr 1960, für Zwecke der Europäischen Gemeinschaften erstellt, unterschied 35 Produktionsbereiche. In Abschnitt 5 wird diese Tabelle nach 12 Gütergruppen und 12 Produktionsbereichen als Tabelle 1 dargestellt.

- Für die Berichtsjahre 1975, 1978, 1980, 1982, 1984 und 1985 bis 1988 wurden **zusätzliche detaillierte Ergebnisse** über das Aufkommen und die Verwendung von rund 20 Energieträgern sowohl in Wert- als auch in Mengeneinheiten nachgewiesen.
- **Käufe der privaten Haushalte nach Gütergruppen und Verwendungszwecken** liegen für die Berichtsjahre 1978, 1980, 1982, 1984 und 1985 bis 1988 vor.
- **Ergebnisse zu den Produktionsfaktoren Erwerbstätige und beschäftigte Arbeitnehmer** nach 58 Produktionsbereichen wurden für die Berichtsjahre 1970 bis 1974, 1975, 1978, 1980, 1982, 1984 sowie 1985 bis 1987 veröffentlicht.

¹⁸⁾ Siehe hierzu Stahmer, C. „Qualität statistischer Daten am Beispiel der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen in Deutschland“ in Chlumsky, J./Wiegert, R u a „Qualität statistischer Daten“, Forum der Bundesstatistik, Band 25, Stuttgart 1993, S. 124 ff

¹⁹⁾ Siehe hierzu Fachserie N, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Reihe 2 „Input-Output-Tabellen 1965“.

— Der Produktionsfaktor Kapitalstock nach 58 Produktionsbereichen wurde für die Berichtsjahre 1978 bis 1987 aufgezeigt.

Anfang der neunziger Jahre lagen schließlich mit den beiden Veröffentlichungen der Fachserie 18, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Reihe S. 12 „Ergebnisse der Input-Output-Rechnung 1970 bis 1986“ und Reihe 2 „Input-Output-Tabellen 1985 bis 1988“ voll vergleichbare Ergebnisse der Input-Output-Rechnung für die Jahre von 1978 bis 1988 mit wesentlich erweitertem zusätzlichen Datenmaterial vor.

5 Vergleich der Ergebnisse für 1960 und 1990

Zunächst wird der Aufbau von Input-Output-Tabellen am Beispiel der Tabelle für das Jahr 1990 erläutert. Die Tabelle 2 zeigt für 12 zusammengefaßte Bereiche,

- wie sich das gesamte Aufkommen an Gütern (Waren und Dienstleistungen) aus inländischer Produktion und aus der Einfuhr zusammensetzt (Zeilen 21 bis 23),
- wie diese Güter verwendet werden (Zeilen 1 bis 13), wobei zwischen der intermediären Verwendung (Verbrauch von Vorleistungsgütern) der einzelnen produ-

zierenden Bereiche (Spalten 1 bis 13) und der letzten Verwendung (Privater Verbrauch im Inland, Staatsverbrauch, Anlageinvestitionen, Vorratsveränderung und Ausfuhr, Spalten 14 bis 19) unterschieden wird,

- welche Inputs bei der Produktion der Güter eingesetzt werden (Spalten 1 bis 13), wobei zwischen intermediären Inputs und „Primärinputs“ (nichtabziehbare Umsatzsteuer und Komponenten der Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen) unterschieden wird. Die Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen ist aufgeteilt nach Abschreibungen, Produktionssteuern abzüglich Subventionen, Einkommen aus unselbständiger Arbeit und Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen.

Bei der folgenden beispielhaften Beschreibung der Werte in der Tabelle 2 ist zu beachten, daß diese Input-Output-Tabelle 1990 vorläufige Ergebnisse beinhaltet, die sich im Hinblick auf die im Juni in Fachserie 18, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Reihe 2 „Input-Output-Tabellen 1986, 1988, 1990“ zu veröffentlichende Tabelle noch ändern können.

Entsprechend der Darstellung in Tabelle 2 wurden 1990 zum Beispiel land- und forstwirtschaftliche Produkte sowie Erzeugnisse der Fischerei im Wert von rund 76,0 Mrd. DM

Tabelle 1: Input-Output-Tabelle
Inländische Produk
Mill.

Lfd Nr	Verwendung Aufkommen	Input der Produk							
		Erzeugung von Produkten der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Erzeugung von Energie, Gewinnung von Wasser und Bergbauerzeugnissen ³⁾	Herstellung von chemischen und Mineralöl-erzeugnissen, Gewinnung von Steinen, Erden ⁴⁾	Erzeugung und Bearbeitung von Eisen, Stahl und NE-Metallen	Herstellung von Stahl- und Maschinenbauerzeugnissen, ADV-Einrichtungen, Fahrzeugen	Herstellung von elektro-technischen, feinmechanischen Erzeugnissen, EBM-Waren usw ⁵⁾	Herstellung von Holz-, Papier-, Lederwaren, Textilien, Bekleidung	Herstellung von Nahrungs-mitteln, Getränken, Tabakwaren
		1	2	3	4	5	6	7	8
	Output ¹⁾ nach Gütergruppen ²⁾ (Zeilen 1 bis 12)								
1	Produkte der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	663	354	922	89	120	265	3 857	20 019
2	Energie, Wasser, Bergbauerzeugnisse ³⁾	461	10 066	4 080	6 617	689	259	1 059	722
3	Chemische und Mineralöl-erzeugnisse, Steine und Erden usw ⁴⁾	1 928	1 192	13 753	2 975	3 275	1 546	3 604	1 871
4	Eisen, Stahl, NE-Metalle, Gießereierzeugnisse u. ä.	472	1 076	1 587	15 007	13 206	3 944	1 250	721
5	Stahl- und Maschinenbauerzeugnisse, ADV-Einrichtungen, Fahrzeuge	1 618	730	598	1 098	7 234	326	452	320
6	Elektrotechnische und feinmechanische Erzeugnisse, EBM-Waren usw ⁵⁾	26	477	168	1 056	2 417	3 403	257	75
7	Holz-, Papier- und Lederwaren, Textilien, Bekleidung	233	405	2 431	779	1 828	1 273	20 171	1 500
8	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	2 611	232	1 164	337	476	255	1 000	8 546
9	Bauleistungen	166	244	129	83	86	46	69	72
10	Dienstleistungen des Handels, Verkehrs, Postdienstes usw ⁶⁾	1 040	1 127	4 300	4 677	3 598	1 962	4 264	4 676
11	Übrige marktbestimmte Dienstleistungen	463	481	1 092	762	884	474	694	660
12	Nichtmarktbestimmte Dienstleistungen	62	140	397	230	166	132	181	229
13	Vorleistungen der Produktionsbereiche (Spalten 1 bis 13) bzw. letzte Verwendung von Gütern (Spalten 14 bis 19) ohne Umsatzsteuer	9 743	16 524	30 621	33 710	33 979	13 885	36 858	39 411
14	Nichtabziehbare Umsatzsteuer	—	—	—	—	—	—	—	—
15	Vorleistungen der Produktionsbereiche (Spalten 1 bis 13) bzw. letzte Verwendung von Gütern (Spalten 14 bis 19) einschließlich nichtabziehbarer Umsatzsteuer	9 743	16 524	30 621	33 710	33 979	13 885	36 858	39 411
16	Abschreibungen	1 850	2 531	2 408	1 952	1 867	795	1 842	1 294
17	Produktionssteuern abzüglich Subventionen	— 55	1 540	3 538	2 366	1 944	1 033	3 003	7 750
18	Einkommen aus unselbständiger Arbeit	2 759	6 275	9 235	10 380	14 036	6 825	13 526	5 012
19	Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	13 198	3 639	5 227	4 817	7 078	3 692	5 731	4 251
20	Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen	17 752	13 985	20 408	19 515	24 925	12 345	24 102	18 307
21	Produktionswert	27 495	30 509	51 029	53 225	58 904	26 230	60 960	57 718
22	Einfuhr gleichartiger Güter zu Ab-Zoll-Preisen	13 301	3 078	9 581	6 227	5 290	1 544	6 569	4 383
23	Gesamtes Aufkommen an Gütern	40 796	33 587	60 610	59 452	64 194	27 774	67 529	62 101

¹⁾ Einschl. Einfuhr gleichartiger Güter — ²⁾ Abgrenzung entspricht derjenigen für Produktionsbereiche — ³⁾ Ohne Erdöl und Erdgas, Übriger Bergbau — ⁴⁾ Einschl. Erdöl und

im Inland hergestellt und im Wert von rund 33,8 Mrd. DM eingeführt (Spalte 1). Das gesamte Aufkommen an diesen Gütern betrug somit rund 109,9 Mrd. DM und wird in Zeile 1 nach Verwendern aufgeteilt. Hauptabnehmer waren die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei selbst (9,0 Mrd. DM, z. B. Saatgut), das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe (53,0 Mrd. DM, z. B. landwirtschaftliche Erzeugnisse für die Konservenherstellung) und der Private Verbrauch (22,6 Mrd. DM, z. B. Frischobst und Frischgemüse). Wichtigste Inputs der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (Spalte 1) für ihre Produktion in Höhe von 76,0 Mrd. DM waren neben den bereits erwähnten land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnissen chemische und Mineralölprodukte (7,8 Mrd. DM, vor allem Düngemittel) sowie Nahrungsmittel (7,0 Mrd. DM, vor allem Futtermittel). Von der Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen des Bereichs Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (36,2 Mrd. DM) entfiel der größte Anteil auf Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen (21,9 Mrd. DM).

Für die Produktion von Stahl- und Maschinenbauerzeugnissen, ADV-Einrichtungen und Fahrzeugen (Spalte 5) waren Einkommen aus unselbständiger Arbeit mit 166,9 Mrd. DM die wertmäßig bedeutendste Inputgröße. Darin sind zum Beispiel die Löhne und Gehälter der in der Fahrzeug-

branche beschäftigten Arbeitnehmer enthalten. Der größte Anteil dieser Produkte wurde exportiert (246,9 Mrd. DM). Ein großer Bestandteil ist hier die Ausfuhr von Straßenfahrzeugen.

Weiter läßt sich beispielsweise folgendes feststellen: Fast 80 % der gesamten Verwendung von Bauleistungen (Zeile 9) entfielen auf Anlageinvestitionen (205,9 Mrd. DM). Es sind dies Hoch- und Tiefbauinvestitionen.

Entsprechende Beispiele lassen sich für die Ergebnisse des Berichtsjahrs 1960 in Tabelle 1 konstruieren. Diese Tabelle entspricht vom Aufbau her der Tabelle 2.

Die Güterströme der dargestellten Input-Output-Tabellen sind zu **Ab-Werk-Preisen** bewertet. Wie bereits in Abschnitt 2 erwähnt, handelt es sich dabei um Abgabepreise der Produzenten ohne etwaige Handels- und Transportleistungen und ohne Ausweis der **Umsatzsteuer**. Bei dieser Verbuchung der Umsatzsteuer nach dem Nettosystem²⁰⁾ wird auch in den Produktionssteuern kei-

²⁰⁾ Siehe hierzu Engelmann, M. und Mitarbeiter „Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1960 bis 1981“ in WiSta 8/1982, S. 551 ff

1960 zu Ab-Werk-Preisen

tion und Einfuhr
DM

Produktionsbereiche ¹⁾					Letzte Verwendung von Gütern						Gesamte Verwendung von Gütern	Lfd. Nr.
Bau	Leistungen des Handels, Verkehrs, Postdienstes u. ä. ⁶⁾	Übrige marktbestimmte Dienstleistungen	Nicht-marktbestimmte Dienstleistungen	Zusammen	Privater Verbrauch im Inland	Staatsverbrauch	Anlageinvestitionen	Vorratsveränderung	Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Zusammen		
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
203	483	389	348	27 712	11 617	—	67	961	439	13 084	40 796	1
218	1 364	901	529	26 965	4 120	—	500	— 398	2 400	6 622	33 587	2
6 575	3 378	1 454	2 160	43 711	6 189	—	1 769	1 281	7 660	16 899	60 610	3
1 284	1 617	560	596	41 320	2 519	—	6 219	1 724	7 670	18 132	59 452	4
958	3 138	906	3 246	20 624	5 189	—	19 694	1 638	17 049	43 570	64 194	5
244	498	286	688	9 595	4 991	—	6 673	857	5 658	18 179	27 774	6
2 022	1 642	1 136	1 415	34 835	24 715	—	3 523	1 294	3 162	32 694	67 529	7
206	1 857	1 224	751	18 659	41 623	—	37	797	985	43 442	62 101	8
790	362	2 276	2 227	6 550	475	—	28 729	—	420	29 624	36 174	9
2 384	6 596	2 325	3 089	40 038	34 398	—	2 009	436	9 292	46 135	86 173	10
332	3 632	6 089	3 188	23 751	33 212	—	1 340	—	563	35 115	58 866	11
98	1 122	949	193	3 899	1 340	40 400	60	—	—	41 800	45 699	12
15 314	25 689	18 495	23 430	297 659	170 388	40 400	70 620	8 590	55 298	345 296	642 955	13
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14
15 314	25 689	18 495	23 430	297 659	170 388	40 400	70 620	8 590	55 298	345 296	642 955	15
1 025	5 183	4 393	1 100	26 240	x	x	x	x	x	x	x	16
2 210	7 725	3 800	120	34 974	x	x	x	x	x	x	x	17
12 978	24 803	12 752	20 126	138 707	x	x	x	x	x	x	x	18
4 599	19 946	18 061	694	90 933	x	x	x	x	x	x	x	19
20 812	57 657	39 006	22 040	290 854	x	x	x	x	x	x	x	20
36 126	83 346	57 501	45 470	588 513	x	x	x	x	x	x	x	21
48	2 827	1 365	229	54 442	x	x	x	x	x	x	x	22
36 174	86 173	58 866	45 699	642 955	x	x	x	x	x	x	x	23

Erdgas, Übriger Bergbau — ⁵⁾ Einschl. Rückgewinnung — ⁶⁾ Ohne Rückgewinnung.

ne Umsatzsteuer einbezogen. Die letztlich verbleibende, auf den Gütern lastende nichtabziehbare Umsatzsteuer wird unterhalb des ersten und zweiten Quadranten als Korrekturzeile verbucht (Zeile 14 in Tabelle 2). Dabei erscheint die nichtabziehbare Umsatzsteuer bei den Käufern (Verwendern der Güter), die keine Berechtigung zum Vorsteuerabzug haben. In Tabelle 1 ist Zeile 14 leer, da hier noch das System der kumulativen Umsatzsteuer galt, das einer Bruttoverbuchung der Mehrwertsteuer entspricht.

Bei Gegenüberstellungen und Ergebnisvergleichen der beiden Input-Output-Tabellen 1960 und 1990 sind zwei grundlegende Sachverhalte zu berücksichtigen:

- Beide Tabellen beinhalten Werte in jeweiligen Preisen, das heißt Preisentwicklungen von 1960 bis 1990 sind in den Werten enthalten, und
- innerhalb von 30 Jahren Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen und Input-Output-Rechnung gab es mehrere Revisionen (Tabelle 1 beruht auf Revisionsstand Herbst 1963), die Ergebnisvergleiche nur bedingt zulassen.

Speziell für die beiden Tabellen gilt zudem folgender systematischer Unterschied:

Die Rückgewinnung wird 1960 in der Gütergruppe „Elektrotechnische und feinmechanische Erzeugnisse, EBM-Waren usw.“ (Zeile bzw. Spalte 6) und 1990 in der Gütergruppe „Dienstleistungen des Handels, Verkehrs, Postdienstes usw.“ (Zeile bzw. Spalte 10) gebucht. Siehe hierzu auch die Fußnoten zu den Tabellen 1 und 2.

Dennoch lassen sich zumindest tendenzielle Aussagen treffen. So läßt sich beispielsweise die Frage untersuchen, ob der Strukturwandel in der Volkswirtschaft zu einer Dienstleistungsgesellschaft führte. Dienstleistungen werden von den Produktionsbereichen in den Spalten 10 bis 12 der Tabellen 1 und 2 produziert (tertiärer Bereich)²¹⁾. Bezeichnet man die Erzeugung von Produkten der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei als primären Bereich (Spalte 1) und faßt die fehlenden Produktionsbereiche zum sekundären Bereich zusammen, so lassen sich Ergebnisse ableiten, die die größer gewordene Bedeutung des Dienstleistungsbereiches belegen. Eine Größe, die die Produktionsleistung einer Volkswirtschaft bzw. einzelner Bereiche einer Volkswirtschaft mißt, ist die Brutto-

²¹⁾ Siehe hierzu auch Bleses, P. „Input-Output-Tabellen des Statistischen Bundesamtes“ in Lexikon der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, München/Wien 1994, S. 197 ff.

Tabelle 2: Input-Output-Tabelle

Inländische Produkt
Mill.

Lfd Nr	Verwendung Aufkommen	Input der Produkt							
		Erzeugung von Produkten der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Erzeugung von Energie, Gewinnung von Wasser und Bergbauerzeugnissen ⁴⁾	Herstellung von chemischen und Mineralölerzeugnissen, Gewinnung von Steinen, Erden ⁵⁾	Erzeugung und Bearbeitung von Eisen, Stahl und NE-Metallen	Herstellung von Stahl- und Maschinenbauern, ADV-Einrichtungen, Fahrzeugen	Herstellung von elektrotechnischen, feinmechanischen Erzeugnissen, EBM-Waren usw. ⁶⁾	Herstellung von Holz-, Papier-, Lederwaren, Textilien, Bekleidung	Herstellung von Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren
		1	2	3	4	5	6	7	8
	Output ²⁾ nach Gütergruppen ³⁾ (Zeilen 1 bis 12)								
1	Produkte der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	8 938	59	624	19	40	69	5 103	53 018
2	Energie, Wasser, Bergbauerzeugnisse ⁴⁾	1 562	28 136	14 763	11 339	5 390	3 112	5 715	3 952
3	Chemische und Mineralölerzeugnisse, Steine und Erden usw. ⁵⁾	7 769	14 017	149 819	11 022	28 125	19 258	19 499	8 840
4	Eisen, Stahl, NE-Metalle, Gießereierzeugnisse u a	1 288	1 648	3 894	86 703	53 659	27 394	1 415	189
5	Stahl- und Maschinenbauern, ADV-Einrichtungen, Fahrzeuge	1 705	5 834	6 925	2 394	109 628	9 977	1 957	1 951
6	Elektrotechnische und feinmechanische Erzeugnisse, EBM-Waren usw. ⁶⁾	617	4 303	5 327	1 891	43 699	36 523	5 275	3 739
7	Holz-, Papier- und Lederwaren, Textilien, Bekleidung	944	424	8 060	728	6 865	6 001	66 303	6 539
8	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	7 096	65	2 925	42	304	152	477	46 552
9	Bauleistungen	731	3 812	1 811	673	2 219	703	971	859
10	Dienstleistungen des Handels, Verkehrs, Postdienstes usw. ⁷⁾	5 341	4 598	24 626	14 634	34 647	18 352	17 598	18 436
11	Übrige marktbestimmte Dienstleistungen	3 332	10 769	35 703	12 030	55 198	27 504	22 312	19 892
12	Nichtmarktbestimmte Dienstleistungen	483	1 040	2 312	895	2 844	840	611	1 464
13	Vorleistungen der Produktionsbereiche (Spalten 1 bis 13) bzw. letzte Verwendung von Gütern (Spalten 14 bis 19) ohne Umsatzsteuer	39 806	74 705	256 789	142 370	342 618	149 885	147 236	165 431
14	Nichtabziehbare Umsatzsteuer	—	—	—	—	—	—	—	—
15	Vorleistungen der Produktionsbereiche (Spalten 1 bis 13) bzw. letzte Verwendung von Gütern (Spalten 14 bis 19) einschließlich nichtabziehbarer Umsatzsteuer	39 806	74 705	256 789	142 370	342 618	149 885	147 236	165 431
16	Abschreibungen	11 798	19 605	17 636	6 790	21 636	10 857	9 075	7 593
17	Produktionssteuern abzüglich Subventionen	— 4 484	— 2 961	27 972	1 233	3 081	1 985	2 232	18 315
18	Einkommen aus unselbständiger Arbeit	7 007	33 772	89 014	37 779	166 899	104 227	59 980	30 051
19	Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	21 920	12 620	15 709	9 491	16 878	21 734	13 145	17 617
20	Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen	36 241	63 036	150 331	55 293	208 494	138 803	84 432	73 576
21	Produktionswert	76 047	137 741	407 120	197 663	551 112	288 688	231 668	239 007
22	Einfuhr gleichartiger Güter zu Ab-Zoll-Preisen	33 846	2 700	144 033	42 261	118 273	84 160	85 268	38 459
23	Gesamtes Aufkommen an Gütern	109 893	140 441	551 153	239 924	669 385	372 848	316 936	277 466

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Einschl. Einfuhr gleichartiger Güter — ³⁾ Abgrenzung entspricht derjenigen für Produktionsbereiche — ⁴⁾ Ohne Erdöl und Erdgas, Übriger Bergbau

wertschöpfung zu Marktpreisen (Zeile 20 in Tabelle 1 und Tabelle 2).

Für die Anteile der Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen der drei Bereiche an der gesamten Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen gelten folgende Ergebnisse:

1960: Primärer Sektor 6,1 %, sekundärer Sektor 53,1 %, tertiärer Sektor 40,8 %,

1990: Primärer Sektor 1,6 %, sekundärer Sektor 40,2 %, tertiärer Sektor 58,2 %.

Hier zeigt sich, wie stark primärer und sekundärer Sektor an Bedeutung verloren haben, wogegen der Anteil der Bruttowertschöpfung des tertiären Sektors an der Volkswirtschaft entsprechend gestiegen ist.

Die Ergebnisse der Input-Output-Tabellen 1960 und 1990 lassen sich auch durch Vergleiche der Inputstrukturen (spaltenweise Betrachtung) und Verwendungsstrukturen (zeilenweise Betrachtung) untersuchen.

Wichtige Maßzahlen zur Beschreibung der Inputstrukturen sind die Input-Koeffizienten (zur Definition siehe Abschnitt 4). Es fällt auf, daß die Input-Koeffizienten relativ konstant geblieben sind. Für die Relationen der Vorleistungen aller Bereiche bzw. die der gesamten Brut-

towertschöpfung zu Marktpreisen zu dem Produktionswert ergibt sich im Vergleich der beiden Jahre lediglich eine Änderung von rund 1 %. Größere Unterschiede können nur für den Produktionsbereich „Erzeugung von Produkten der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ im Vergleich der beiden Berichtsjahre (Spalte 1 der Tabellen 1 und 2) festgestellt werden. Hier haben die Anteile des Vorleistungsverbrauchs 1990 insgesamt um rund 17 % zugenommen, der Koeffizient für die Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen ist entsprechend gesunken.

Die Verwendungsstrukturen zeigen, wie die Güter in der Volkswirtschaft bzw. in der übrigen Welt verwendet werden, unterschieden nach intermediärer bzw. letzter Verwendung von Gütern. Beschrieben werden können die Verwendungsstrukturen mittels der Output-Koeffizienten, die jeden Zeilenwert zur Zeilensumme (gesamte Verwendung von Gütern) in Beziehung setzen.

Auch die Output-Koeffizienten sind relativ konstant geblieben. Für die Anteile der intermediären Verwendung und der letzten Verwendung insgesamt ergeben sich lediglich Änderungen von + 2 bzw. - 2 %. Größere Unterschiede sind nur für die Verwendungsanteile der „Übrigen marktbestimmten Dienstleistungen“ (Zeile 11) zu beobachten. Hier kann im Vergleich der Berichtsjahre 1960/1990 eine

1990¹⁾ zu Ab-Werk-Preisen
tion und Einfuhr
DM

titionsbereiche ¹⁾					Letzte Verwendung von Gütern						Gesamte Verwendung von Gütern	Lfd Nr
Bau	Leistungen des Handels, Verkehrs, Postdienstes u. ä. ⁷⁾	Übrige marktbestimmte Dienstleistungen	Nichtmarktbestimmte Dienstleistungen	Zusammen	Privater Verbrauch im Inland	Staatsverbrauch	Anlageinvestitionen	Vorratsveränderung	Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Zusammen		
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
54	419	7 311	1 907	77 561	22 576	—	397	3 215	6 144	32 332	109 893	1
527	10 239	10 790	7 951	103 476	34 606	—	—	— 668	3 027	36 965	140 441	2
45 780	15 966	16 856	16 143	353 094	74 949	—	1 009	— 2 418	124 519	198 059	551 153	3
7 007	1 333	921	339	185 790	116	—	8 150	2 877	42 991	54 134	239 924	4
8 117	10 209	4 762	15 066	178 525	80 342	—	157 380	6 267	246 871	490 860	669 385	5
12 875	4 027	15 806	13 816	147 898	50 247	—	63 906	1 307	109 490	224 950	372 848	6
11 044	11 615	32 444	7 383	158 350	88 732	—	9 544	4 368	55 942	158 586	316 936	7
48	1 770	22 988	5 850	88 269	158 340	—	—	— 3 018	33 875	189 197	277 466	8
4 267	2 935	21 087	9 681	49 749	3 635	—	205 915	—	2 429	211 979	261 728	9
16 160	52 588	26 135	23 903	257 018	259 749	—	17 247	—	63 440	340 436	597 454	10
25 989	90 788	282 021	100 962	686 500	392 778	—	15 450	—	18 962	427 190	1 113 690	11
1 237	2 542	13 335	69 687	97 290	58 680	444 070	1 052	—	780	504 582	601 872	12
133 105	204 431	454 456	272 688	2 383 520	1 224 750	444 070	480 050	11 930	708 470	2 869 270	5 252 790	13
—	706	10 862	16 672	28 240	95 560	—	27 730	—	3 440	126 730	154 970	14
133 105	205 137	465 318	289 360	2 411 760	1 320 310	444 070	507 780	11 930	711 910	2 996 000	5 407 760	15
5 388	48 878	122 840	20 914	303 010	x	x	x	x	x	x	x	16
2 290	— 3 262	26 759	280	73 440	x	x	x	x	x	x	x	17
85 418	226 107	185 770	289 496	1 315 520	x	x	x	x	x	x	x	18
34 584	97 007	292 575	—	553 280	x	x	x	x	x	x	x	19
127 680	368 730	627 944	310 690	2 245 250	x	x	x	x	x	x	x	20
260 785	573 867	1 093 262	600 050	4 657 010	x	x	x	x	x	x	x	21
943	23 587	20 428	1 822	595 780	x	x	x	x	x	x	x	22
261 728	597 454	1 113 690	601 872	5 252 790	x	x	x	x	x	x	x	23

— ⁵⁾ Einschl. Erdöl und Erdgas, Übriger Bergbau — ⁶⁾ Ohne Rückgewinnung — ⁷⁾ Einschl. Rückgewinnung.

Verschiebung von der letzten Verwendung zur intermediären Verwendung um rund 21 % festgestellt werden.

Wie bereits erwähnt, enthalten die Tabellen 1 und 2 Ergebnisse in jeweiligen Preisen, die keine Rückschlüsse auf preisbereinigte Entwicklungen zulassen. Eine Art Komponentenerlegung in Volumenentwicklung und Preisentwicklung zeigt die Tabelle 3²²⁾. Die Tabelle weist auf Basis 1960 = 100 die Entwicklung ausgewählter Aggregate der Wertschöpfung bzw. der letzten Verwendung aus.

Tabelle 3. Entwicklung ausgewählter Aggregate 1990 gegenüber 1960
1960 = 100

Gegenstand der Nachweisung	In Preisen von 1991	Preisentwicklung	In jeweiligen Preisen
Entstehung			
Abschreibungen	367	315	1 155
Nettowertschöpfung zu Marktpreisen	244	301	734
Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen	256	301	772
Verwendung			
Privater Verbrauch	283	274	775
Staatsverbrauch	246	447	1 099
Anlageinvestitionen	207	347	719
Vorratsveränderung			
Ausfuhr	548	235	1 287
Einfuhr	531	206	1 094

In Spalte 3 der Tabelle 3 werden die Entwicklungen in jeweiligen Preisen, wie sie sich unmittelbar aus den Tabellen 1 und 2 ableiten lassen, aufgezeigt. In Spalte 2 von Tabelle 3 wird die Preisentwicklung, gemäß Preisindizes der Inlandsproduktsberechnung auf Preisbasis 1991 = 100 dargestellt. Diese Preisindizes wurden zur Deflationierung der genannten Aggregate der Input-Output-Rechnung verwendet. Die sich daraus ergebende Entwicklung von 1960 bis 1990 in Preisen von 1991 wird in Spalte 1 von Tabelle 3 gezeigt.

Besonders große Steigerungsraten sowohl bei der Entwicklung in jeweiligen Preisen als auch in Preisen von 1991 weisen Ein- und Ausfuhr aus. So hat beispielsweise das Volumen von Ein- und Ausfuhr jeweils um rund das Fünffache zugenommen. Dies verdeutlicht die stark gestiegene Bedeutung des Außenhandels für die Bundesrepublik Deutschland.

Auch die Abschreibungen sind im Vergleich zu 1960 stark gestiegen. In jeweiligen Preisen sind sie 1990 rund elfmal so groß, in konstanten Preisen lag der Betrag um fast das Vierfache höher als 1960. Hieraus läßt sich die stark gestiegene Kapitalausstattung der Volkswirtschaft ablesen.

Bei der Preisentwicklung fällt der relativ hohe Wert für den Staatsverbrauch auf. Hier sind die Preise um rund das Vierfache gestiegen. Der Staatsverbrauch setzt sich in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen aus der Summe der Bruttowertschöpfung und der Vorleistungen des Staates abzüglich der Verkäufe von Waren und Dienstleistungen und abzüglich der selbsterstellten Anlagen zusammen.

²²⁾ Zur Problematik der Deflationierung in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen siehe insbesondere Lutzel, H.: „Realeinkommen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“ in WiSta 2/1987, S. 115 ff.

men. Für die verhältnismäßig starke Preisentwicklung sind insbesondere die Personalausgaben als Bestandteil der Bruttowertschöpfung (geleistete Einkommen aus unselbständiger Arbeit) verantwortlich.

6 Ausblick

Für die nächsten Jahre zeichnen sich drei Arbeitsschwerpunkte ab:

- Erstellung von Input-Output-Tabellen für Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. Oktober 1990 (möglichst mit Aufteilung nach alten und neuen Bundesländern),
- Umstellung auch in der nationalen Rechnung auf die Systematiken der Europäischen Gemeinschaften,
- Anwendung des revidierten Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) und damit verbunden stärkere Integration von Inlandsproduktsberechnung und Input-Output-Rechnung.

Die nächsten Input-Output-Tabellen des Statistischen Bundesamtes werden für das Berichtsjahr 1991 erstellt. Es ist geplant, diese Tabellen bis Anfang 1995 fertigzustellen und im Frühjahr 1995 zu veröffentlichen. Um einen zeitlichen Vergleich mit Input-Output-Tabellen für das frühere Bundesgebiet zu ermöglichen, wird angestrebt, die Tabellen auch in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, und dem Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) schätzungsweise nach alten und neuen Bundesländern aufzugliedern. Diese Berechnungen werden insbesondere dadurch erschwert, daß die Informationen über den Waren- und Dienstleistungsverkehr zwischen den alten und neuen Bundesländern sehr unzureichend sind.

Um den Strukturwandel durch die Vereinigung nicht nur in den alten, sondern auch in den neuen Bundesländern analysieren zu können, wurden bereits in Zusammenarbeit von Statistischem Bundesamt, DIW und IWH Input-Output-Tabellen für das Gebiet der ehemaligen DDR für das Berichtsjahr 1987 erstellt. Zusammen mit vergleichbaren Input-Output-Tabellen 1987 für das frühere Bundesgebiet und Analysen der Strukturunterschiede und Wirtschaftsverflechtungen werden diese Tabellen im Sommer 1994 vom DIW veröffentlicht²³⁾. Auch diese Input-Output-Tabellen konnten wegen der nötigen Umstellung der Angaben über das Gebiet der ehemaligen DDR auf die Konzepte des ESVG und die Umbewertung von Mark der DDR auf D-Mark nur mit großen Schätzspielräumen erstellt werden.

Es wäre wünschenswert, daß auch für das Berichtsjahr 1994 eine entsprechende Aufteilung der Input-Output-Daten nach alten und neuen Bundesländern vorgenommen wird. Dann wäre es möglich, den durch die Vereinigung bewirkten Strukturwandel in beiden Teilen Deutschlands hinreichend abzubilden. Es läßt sich aller-

²³⁾ Vorgesehen in Ludwig, U./Staglin, R./Stahmer, C.: „Verflechtungsanalysen für die Volkswirtschaft der DDR im Vergleich zur Bundesrepublik Deutschland am Vorabend der deutschen Vereinigung“, DIW-Beiträge zur Strukturforchung, 1994.

dings schon jetzt absehen, daß die nötigen Aufteilungen der Input-Output-Tabellen wegen der Schätzprobleme nur im Rahmen eines Forschungsprojekts realisiert werden könnten.

Ein zweiter Arbeitsschwerpunkt für die nächsten Jahre wird in der Umstellung der Berechnungen auf die Systematiken der Europäischen Gemeinschaften (EG) liegen. Bisher wurden die deutschen Input-Output-Tabellen zunächst nach nationalen Systematiken erstellt und erst dann, soweit es Lieferungen an das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften erforderlich machten, auf die EG-Systematiken umgerechnet. Diese Lieferungen umfassen die fünfjährigen Input-Output-Tabellen (nach 59 Bereichen) und jährliche Angaben für ausgewählte Tatbestände nach 25 bzw. 6 Bereichen.

Während die fünfjährigen Input-Output-Tabellen für das Berichtsjahr 1990 noch nachträglich auf die EG-Systematiken umgestellt werden müssen (voraussichtlicher Ablieferungstermin: Ende 1994), sollen die Berechnungen ab Berichtsjahr 1995 nur noch nach EG-Systematiken erfolgen. Dies wird dadurch möglich, daß auch die Ausgangsstatistiken für die Berechnung von Input-Output-Tabellen (z. B. Produktionsstatistik, Außenhandelsstatistik, Unternehmenserhebungen) nach EG-Systematiken erhoben werden.

Als Gliederung der Wirtschafts- bzw. Produktionsbereiche (Spalten der Basis- bzw. Produktionsverflechtungstabellen) ist die Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 1) vorgesehen. Es zeichnet sich ab, daß die Bereichsgliederung den 60 Zweistellern der NACE entsprechen wird. Die Gliederung der Güterverwendung (Zeilen der Basis- bzw. Produktionsverflechtungstabellen) wird aus der CPA ("Classification of Products by Activity") abgeleitet. Die CPA ist eine Gütersystematik, die bis zu den Vierstellern vollständig den entsprechenden Positionen der NACE entspricht.

Möglicherweise werden die Zeilen der Input-Output-Tabellen etwas tiefer untergliedert als die Spalten, um spezifischen Anforderungen der Input-Output-Rechnung (z. B. detaillierter Nachweis von Energieträgern) gerecht zu werden.

Die Umstellung des Input-Output-Rechenwerkes auf die neuen Systematiken ist mit erheblichem Aufwand verbunden. Die Input-Output-Rechnung beruht gegenwärtig auf Daten in einer Gliederung bis zu 3 000 Güterarten. Auch wenn nach der geplanten Einführung der CPA der Detailgrad — wie geplant — erheblich reduziert würde, wird es erforderlich sein, wesentliche Teile des tief aggregierten Berechnungsablaufs neu zu konzipieren. Dies gilt ebenso für die Inputstrukturen der Bereiche nach Einführung der NACE. Inputs für eine Reihe von zusätzlichen Bereichen müssen geschätzt werden, um die neue Bereichsgliederung aus der alten ableiten zu können.

Der dritte Arbeitsschwerpunkt, der sich aus der Revision der Konzepte der internationalen Systeme Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen ergibt, ist zugleich der umfangreichste. Dies folgt nicht nur aus der Vielfalt von konzeptionellen Änderungen bei den Größen

der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen²⁴). Es ergibt sich auch aus der im Zuge der Revision geplanten Integration von Input-Output-Rechnung und Inlandsproduktsberechnung und der dabei angestrebten erheblichen Verkürzung der Berechnungszeiträume.

Nach den bisherigen Konzepten des ESVG waren die Produktionsverflechtungstabellen und das institutionelle Kontensystem nur mit Hilfe ihrer Gesamtgrößen verknüpft. Das revidierte ESVG sieht dagegen — wie das revidierte SNA (System of National Accounts and Supporting Tables) — zunächst die Erstellung von Basistabellen mit kombinierter gütermäßiger und institutioneller Gliederung vor, aus denen einerseits durch Überleitung der institutionellen Bereichsangaben auf homogene Produktionsbereiche Produktionsverflechtungstabellen erstellt werden können, andererseits aber auch mit entsprechenden Kreuztabellen eine Brücke zu den institutionellen Konten hergestellt wird.

Es ist vorgesehen, daß in Deutschland das Konzept der Basistabellen verwendet wird, um Input-Output-Rechnung und Inlandsproduktsberechnung zu integrieren. Die Input-Tabelle (Verwendungstabelle) zeigt im dritten Quadranten die Angaben der Entstehungsrechnung, im zweiten Quadranten diejenigen der Verwendungsrechnung. Mit Hilfe der detaillierten Informationen über die Güterinputs und Güteroutputs der institutionellen Bereiche in den Basistabellen können Entstehungs- und Verwendungsrechnung in tiefer Gütergliederung miteinander verknüpft werden.

Sinnvoll erscheint eine Integration der beiden Teilbereiche der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nur dann, wenn die Basistabellen auch für die aktuelle Abstimmung von Entstehungs- und Verwendungsrechnung herangezogen werden können. In der Vergangenheit bildeten die bereits abgestimmten Größen der Inlandsproduktsberechnung die Ausgangsgrößen für die weitere Input-Output-Rechnung. In Zukunft sollen die Basistabellen so frühzeitig erstellt werden, daß sie noch rechtzeitig zur Abstimmung vorliegen.

Es ist in absehbarer Zeit nicht geplant, Basistabellen — wie in einigen anderen europäischen Ländern — auch für die viertel- und halbjährliche Inlandsproduktsberechnung heranzuziehen. Der Einsatz wird sich zunächst auf die jährliche Berechnung beschränken. Vorgesehen ist die Erstellung von ersten vorläufigen Basistabellen sechs Monate nach Ablauf des Berichtsjahres und von vorläufigen Basistabellen nach achtzehn Monaten. Während der erste Rechengang noch weitgehend auf Güterinformationen (Produktionsstatistiken, Außenhandelsstatistik) beruhen wird (Commodity-Flow-Ansatz), sollen bei der Rechnung nach achtzehn Monaten die dann bereits vorliegenden institutionellen Daten (aus Kostenstrukturstatistiken etc.) möglichst vollständig eingearbeitet werden.

Dieses anspruchsvolle Vorhaben kann natürlich nicht kurzfristig realisiert werden. Zusätzlich erschweren die be-

²⁴) Siehe dazu die ausführliche Darstellung in Lützel, H.: „Revidiertes System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen“ in WiSta 10/1993, S. 711 ff.

reits erfolgten Personaleinsparungen im Bereich der Input-Output-Rechnung die notwendigen Arbeiten erheblich. Falls es die Personalsituation erlaubt, sollen im Jahr 1994 die notwendigen Berechnungsgrundlagen und -methoden für eine kurzfristige Input-Output-Rechnung untersucht und darauf aufbauend ein Berechnungskonzept entwickelt werden. Im Jahr 1995 soll dann versucht werden, mit dem Datenmaterial der Berichtsjahre 1993 und 1994 erste Proberechnungen vorzunehmen. Die ersten mit der Inlandsproduktsberechnung abgestimmten Basistabellen nach den neuen Konzepten sollen dann ab Berichtsjahr 1995 jährlich berechnet werden. Diese Tabellen werden, zusammen mit den daraus abgeleiteten Produktionsverflechtungstabellen, für den Berichtszeitraum bis 1998 voraussichtlich gegen Ende dieses Jahrzehnts zusammen mit den sonstigen revidierten Angaben der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen veröffentlicht. Auch für diese ehrgeizige Planung gilt der Vorbehalt, daß der erhebliche Mehraufwand an Arbeit während der Revisionszeit nur mit genügender Personal- (und EDV-)Ausstattung geleistet werden kann.

*Dipl.-Kaufmann Peter Bleses/
Dr. Carsten Stahmer*

Warensortiment sowie Bezugswege im Einzelhandel

Vorbemerkung

Das Berichtssystem der Statistiken im Handel¹⁾ erweitert in fünf- bis siebenjährigem Turnus die jährlich durchgeführten Erhebungen im Einzel- und Großhandel um sogenannte Ergänzungserhebungen. Hauptzweck dieser Ergänzungen ist im Einzelhandel und im Großhandel die Untersuchung der Sortimentszusammensetzung und der Bezugswege, im Großhandel zusätzlich der Absatzwege. Die Sortimentsanalyse im Einzelhandel erlaubt vor allem Einblicke in die Breite und Tiefe des Warenangebots in den verschiedenen Einzelhandelsbranchen sowie in die Veränderungen der Sortimentsgestaltung als Folge von Wandlungen auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten. Die Ergebnisse werden auch als Ausgangsdaten für die Ableitung von Wägungsschemata für die Einzelhandelspreisindizes sowohl in institutioneller als auch in warenmäßiger Gliederung verwendet. Angaben über Warensortimente in den einzelnen Wirtschaftszweigen sind darüber hinaus in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen eine wesentliche Grundlage zur Berechnung des privaten Verbrauchs in der Gliederung nach Güterarten und Verwendungszwecken sowie für die Darstellung von gütermäßigen Verflechtungen der Volkswirtschaft in Form von Input-Output-Tabellen.

Im folgenden werden die Ergebnisse der Ergänzungserhebung für das Berichtsjahr 1991 vorgestellt, die erstmals auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost durchgeführt wurde. Die Darstellung beschränkt sich auf gesamtdeutsche Ergebnisse. Bei Rückvergleichen mit den davorliegenden Ergänzungserhebungen für die Berichtsjahre 1985 und 1979 werden nur die im früheren Bundesgebiet ansässigen Unternehmen betrachtet.

Auf eine getrennte Darstellung von Ergebnissen für das frühere Bundesgebiet und die neuen Länder muß verzichtet werden, weil die regionale Zuordnung aufgrund des Erhebungskonzeptes nur nach dem Sitz des Unternehmens möglich ist. Es können also nur die Ergebnisse von Unternehmen mit Sitz im früheren Bundesgebiet denen von Unternehmen mit Sitz in den neuen Ländern und Berlin-Ost gegenübergestellt werden. Da ein nicht unerheblicher Teil der Einzelhandelsaktivitäten in den neuen Ländern von Filialunternehmen mit Sitz im früheren Bundesgebiet ausgeübt wird, deren Tätigkeit sich zudem noch auf bestimmte Branchen konzentriert, kann der Darstellung von Ergebnissen für die neuen Länder — isoliert betrachtet — nur sehr beschränkte Aussagefähigkeit beigemessen werden.

Der folgende Beitrag ist in sechs Abschnitte untergliedert. Nach Erläuterungen zum methodischen Konzept der Erhebung wird zunächst die Struktur der Warenbezüge im Einzelhandel insgesamt betrachtet. Anschließend wird die Sortimentsstruktur branchenspezifisch differenziert untersucht. Danach wird dargestellt, wie sich die Bezüge bestimmter Warengruppen auf die Einzelhandelszweige verteilen. Ein weiterer Abschnitt beschäftigt sich mit der Bedeutung der einzelnen Vertriebsformen bei der Warendistribution. Abschließend werden die Bezugswege im Einzelhandel getrennt nach Wirtschaftszweigen und Vertriebsformen untersucht.

Methodische Erläuterungen

Im Rahmen der Ergänzungserhebung 1991 wurden knapp 35 000 repräsentativ ausgewählte Unternehmen des Einzelhandels befragt.²⁾ Die Stichprobe basiert auf einer geschichteten Zufallsauswahl, wobei für die Schichtung der Auswahlgesamtheit die Merkmale Bundesland des Unternehmenssitzes, Wirtschaftszweig und Umsatz herangezogen wurden. Die auf die Grundgesamtheit hochgerechneten Ergebnisse beziehen sich nur auf Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mindestens 250 000 DM. Dieser Schwellenwert befreit die Kleinstunternehmen von der Teilnahme an der Erhebung, beeinträchtigt die Ergebnisse dieser Ergänzungserhebung jedoch nicht nennenswert, da die unterhalb der Erfassungsgrenze liegenden Unternehmen bei der letzten Handels- und Gaststättenzählung im früheren Bundesgebiet nur einen Anteil von weniger als 5 % am gesamten Einzelhandelsumsatz hatten.

Wirtschaftssystematisch ist der Berichtskreis nach der Wirtschaftsabteilung 43 (Einzelhandel) der Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, abgegrenzt, der alle Institutionen zugeordnet werden, deren Tätigkeit ausschließlich oder überwiegend darin besteht, Waren zu beziehen und — ohne mehr als „handelsübliche“ Bearbeitung — in eigenem Namen (für eigene oder fremde Rechnung) an private Haushalte abzusetzen. Der Verkauf selbsthergestellter Waren zählt demnach ebenso wie der Absatz an gewerbliche Endverbraucher nicht zum Einzelhandel.

Die Sortimentsanalyse knüpft aus praktischen Gründen nicht an den Umsatz, sondern an die Warenbezüge an. Sie umfassen den gesamten Eingang von Waren und Material zum Wiederverkauf oder zur gewerblichen Be- oder Verarbeitung zu Einstandspreisen ohne Vorsteuerbeträge (Umsatz- oder Einfuhrumsatzsteuer).

Die Sortimentsaufgliederung wurde wie schon in den früheren Erhebungen in den Jahren 1979 und 1985 für alle Einzelhandelsbranchen anhand einer einheitlichen Warenliste erfragt, die insgesamt 107 Positionen umfaßt und aus dem Warenverzeichnis für die Binnenhandelsstatistik, Ausgabe 1978, abgeleitet wurde. Die Verwendung einer einheitlichen Warenliste hat gegenüber bereichsspezifischen Warenlisten nicht nur erhebungs- und aufberei-

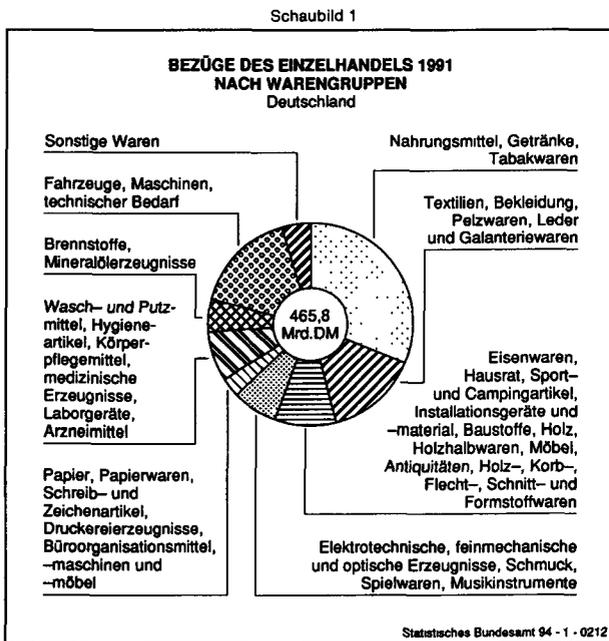
¹⁾ Rechtsgrundlage ist das Gesetz über die Statistik in Handel und Gastgewerbe (Handelsstatistikgesetz — HdStatG) vom 10. November 1978 (BGBl. I S. 1733).

²⁾ Laut Rechtsgrundlage (§ 2 HdStatG, angepaßt durch Art. 4 Statistikanpassungsverordnung vom 26. 3. 1991) darf der Stichprobenumfang im Einzelhandel maximal 35 000 Unternehmen umfassen. Das entspricht derzeit einem durchschnittlichen Auswahlsatz von rd. 13 % der Grundgesamtheit.

tungstechnische Vorteile, sondern bietet auch die Möglichkeit, Ergebnisse branchenübergreifend bis hin zum „Einzelhandel insgesamt“ zusammenzufassen.

Warenbezüge des Einzelhandels insgesamt

Von den Warenbezügen des Einzelhandels, die sich auf insgesamt 466 Mrd. DM im Jahr 1991 beliefen, entfielen mit 31 % allein knapp ein Drittel auf Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren, 16 % auf Fahrzeuge, Maschinen, technischen Bedarf sowie 15 % auf Textilien, Bekleidung, Schuhe und Lederwaren. Die übrigen Warenkäufe verteilten sich auf Eisenwaren, Hausrat, Möbel und ähnliches (10 %), Wasch- und Putzmittel, Körperpflegemittel, medizinische Erzeugnisse und Arzneimittel (8 %), elektrotechnische, feinmechanische und optische Erzeugnisse, Schmuck und Spielwaren (7 %), Brennstoffe, Mineralöl-erzeugnisse (5 %) sowie sonstige Waren (8 %).



Bemerkenswert ist, daß sich die Anteile der Warengruppen im Sortiment in den vergangenen Jahren insgesamt nur wenig verschoben haben, wie ein Vergleich für das frühere Bundesgebiet mit den zurückliegenden Erhebungen aus den Jahren 1979 und 1985 zeigt (siehe Tabelle 1; zur Darstellung nach Warenarten siehe die Tabelle auf S. 318*ff. im Anhangteil). Nennenswerte Änderungen gab es nur bei drei der oben aufgeführten Warengruppen. So hat sich zum einen der Anteil der Gruppe Fahrzeuge, Maschinen, technischer Bedarf deutlich erhöht. Ursache hierfür sind die stark angestiegenen Kraffahrzeugverkäufe in den Jahren 1990 und 1991, in denen die Branche durch die deutsche Vereinigung vorübergehend zweistellige prozentuale Umsatzzuwächse erzielen konnte. Der 1991 ermittelte Anteil der Warenbezüge dieser Sparte darf daher als ein temporär aufgetretener, branchenspezifischer Sondereffekt nicht überbewertet werden, wenn mittel- bis langfristige Grundtendenzen in der Entwicklung der Sortimentsstrukturen untersucht werden sollen.

Zum andern erscheinen die Anteile in den Warenbereichen Textilien, Bekleidung, Schuhe und Lederwaren sowie Brennstoffe, Mineralöl-erzeugnisse rückläufig. Im erstge-

nannten Bereich weisen fast alle Warenarten rückläufige Anteile auf; besonders drastisch sind sie bei Heimtextilien, Bekleidungszubehör und Pelzwaren ausgefallen. Lediglich Sportbekleidung und -schuhe konnten ihren Anteil am Gesamtsortiment erhöhen. Bei den Mineralöl-erzeugnissen ist der Anteil von Motorenbenzin und Dieselkraftstoff zwar deutlich gestiegen, der stark verminderte Anteil von Heizölen überkompensiert aber die Entwicklung. Hier dürften vor allem die stark gesunkenen Erzeugerpreise dieser Produkte eine entscheidende Rolle spielen.

Tabelle 1. Warenbezüge im Einzelhandel nach Warengruppen¹⁾ Prozent²⁾

Warengruppe ³⁾	Warenbezüge		
	1979 ⁴⁾	1985 ⁴⁾	1991 ⁵⁾
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	31,8	33,8	31,3
Textilien, Bekleidung, Pelzwaren, Schuhe, Leder- und Galanteriewaren	18,2	16,8	14,6
Eisenwaren, Hausrat, Sport- und Campingartikel, Installationsgeräte und -material, Baustoffe, Holz, Holzhalbwaren, Möbel, Antiquitäten, Holz-, Korb-, Flecht-, Schnitt- und Formstoffwaren	9,8	9,0	9,8
Elektrotechnische, feinmechanische und optische Erzeugnisse, Schmuck, Spielwaren, Musikinstrumente	7,0	6,5	6,9
Papier, Papierwaren, Schreib- und Zeichenartikel, Druckereierzeugnisse, Büroorganisationsmittel, -maschinen und -möbel	3,0	3,4	3,0
Wasch- und Putzmittel, Hygieneartikel, Körperpflegemittel, medizinische Erzeugnisse, Laborgeräte, Arzneimittel	7,0	8,3	8,0
Brennstoffe, Mineralöl-erzeugnisse	7,3	7,1	5,2
Fahrzeuge, Maschinen, technischer Bedarf	13,2	12,3	16,4
Sonstige Waren	2,8	3,0	4,7
Insgesamt	100	100	100

¹⁾ Nur Warenbezüge von Unternehmen ab 250000 DM Jahresumsatz. — ²⁾ Warenbezüge nach Warengruppen bezogen auf Warenbezüge insgesamt. — ³⁾ Abgeleitet aus dem Warenverzeichnis für die Binnenhandelsstatistik, Ausgabe 1978 — ⁴⁾ Früheres Bundesgebiet — ⁵⁾ Deutschland

Sortimentsstruktur der Wirtschaftszweige

Die Darstellung der Sortimentsstruktur in den einzelnen Wirtschaftszweigen³⁾ läßt erkennen, in welchem Umfang neben dem Kernsortiment, das für die Branchenzuordnung maßgeblich ist, ergänzend Waren anderer Bereiche geführt werden, und sie ermöglicht den Nachweis von Änderungen in der Zusammensetzung des Sortiments, wie sie zum Beispiel durch Anpassung an geändertes Verbraucherverhalten oder durch Rationalisierungsmaßnahmen des Einzelhandels ausgelöst werden. Erwartungsgemäß weist die Wirtschaftsgruppe 439 (Einzelhandel mit sonstigen Waren, Waren verschiedener Art) die größte Sortimentsbreite auf. In diesen Bereich gehört nämlich u. a. der „nichtspezialisierte Handel“, dessen Sortiment keinen ausgeprägten Schwerpunkt aufweist (siehe Tabelle 2). Weiterhin zählt zu dieser Gruppe eine Reihe sehr unterschiedlicher Wirtschaftszweige (z. B. der Einzelhandel mit Blumen und Pflanzen, der Einzelhandel mit Uhren, Edelmetallwaren, Schmuck oder der Einzelhandel mit Brennstoffen), die zwar selbst ein eng begrenztes und nur innerhalb dieses Bereiches auch tiefgestaffeltes Warenangebot haben, jedoch aus der Sicht der gesamten Wirtschaftsgruppe zu einer breiten Streuung des Sortiments beitragen.

³⁾ Tiefgegliederte Ergebnisse enthält Fachserie 6, Reihe 3.3 „Warenassortiment sowie Bezugswege im Einzelhandel“

Tabelle 2 Warenbezüge im Einzelhandel 1991 nach Wirtschafts- und Warengruppen¹⁾

Deutschland

Nummer der Systematik ²⁾	Wirtschaftsgliederung	Warenbezüge insgesamt	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	Textilien, Bekleidung, Pelzwaren, Schuhe, Leder- und Galanteriewaren	Eisenwaren, Hausrat, Sport- und Campingartikel, Installationsgeräte und -material, Baustoffe, Holz, Holzhalbwaren, Möbel, Antiquitäten, Holz-, Korb-, Flecht-, Schnitz- und Formstoffwaren	Elektrotechnische, feinmechanische und optische Erzeugnisse, Schmuck, Spielwaren, Musikinstrumente	Papier, Papierwaren, Schreib- und Zeichenartikel, Druckereierzeugnisse, Büroorganisationsmittel, -maschinen und -möbel	Wasch- und Putzmittel, Hygieneartikel, Körperpflegemittel, medizinische Erzeugnisse, Laborgeräte, Arzneimittel	Brennstoffe, Mineralölerzeugnisse	Fahrzeuge, Maschinen, technischer Bedarf	Sonstige Waren
431	Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	136 971	88,6	2,0	1,4	1,4	2,0	3,5	0,2	0,1	0,5
432	Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren	44 595	0,2	96,5	1,7	0,7	0,2	0,3	0,0	0,1	0,3
433	Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	28 469	0,4	4,7	87,2	2,3	1,2	0,1	0,4	0,4	3,2
434	elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw	14 589	0,0	0,2	14,6	83,1	1,4	0,0	0,0	0,6	0,0
435	Papierwaren, Druckerzeugnisse, Büromaschinen	8 820	2,6	0,4	3,3	3,3	87,0	0,1	0,0	0,1	3,2
436	pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw	30 106	3,3	1,1	0,5	0,9	0,2	93,0	0,1	0,0	1,0
437	Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankstellen)	11 852	2,4	—	0,0	0,0	0,1	0,0	94,1	2,7	0,7
438	Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	91 072	0,1	0,1	0,2	0,0	0,0	0,0	0,8	82,1	16,7
439	sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	99 284	22,9	20,6	15,6	16,5	2,7	4,3	12,0	1,1	4,2
	Insgesamt	465 759	31,3	14,6	9,8	6,9	3,0	8,0	5,2	16,4	4,7

¹⁾ Nur Warenbezüge von Unternehmen ab 250 000 DM Jahresumsatz. — ²⁾ Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979

In bestimmten Wirtschaftsgruppen hat der Anteil von branchenfremden Produkten traditionell nur geringe Bedeutung. Das gilt in erster Linie für den Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren und für den Einzelhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen.

Tabelle 3: Warenbezüge im Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren nach Warengruppen¹⁾ Prozent²⁾

Warengruppe ³⁾	Warenbezüge		
	1979 ⁴⁾	1985 ⁴⁾	1991 ⁵⁾
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	88,6	87,9	88,6
Textilien, Bekleidung, Pelzwaren, Schuhe, Leder- und Galanteriewaren	1,9	1,7	2,0
Eisenwaren, Hausrat, Sport- und Campingartikel, Installationsgeräte und -material, Baustoffe, Holz, Holzhalbwaren, Möbel, Antiquitäten, Holz-, Korb-, Flecht-, Schnitz- und Formstoffwaren	1,3	1,2	1,4
Elektrotechnische, feinmechanische und optische Erzeugnisse, Schmuck, Spielwaren, Musikinstrumente	0,7	0,9	1,4
Papier, Papierwaren, Schreib- und Zeichenartikel, Druckereierzeugnisse, Büroorganisationsmittel, -maschinen und -möbel	2,1	2,3	2,0
Wasch- und Putzmittel, Hygieneartikel, Körperpflegemittel, medizinische Erzeugnisse, Laborgeräte, Arzneimittel	4,3	5,0	3,5
Brennstoffe, Mineralölerzeugnisse	0,3	0,3	0,2
Fahrzeuge, Maschinen, technischer Bedarf	0,1	0,1	0,1
Sonstige Waren	0,7	0,6	0,5
Insgesamt	100	100	100

¹⁾ Nur Warenbezüge von Unternehmen ab 250 000 DM Jahresumsatz — ²⁾ Warenbezüge nach Warengruppen bezogen auf Warenbezüge insgesamt — ³⁾ Abgeleitet aus dem Warenverzeichnis für die Binnenhandelsstatistik, Ausgabe 1978 — ⁴⁾ Früheres Bundesgebiet. — ⁵⁾ Deutschland.

Besonderes Interesse gilt der Entwicklung der Sortimentsstruktur im Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (Wirtschaftsgruppe 431), der bei weitem umsatzstärksten Wirtschaftsgruppe des Einzelhandels. Häufig wird die Behauptung aufgestellt, daß insbesondere die großen Verbundgruppen und Filialunternehmen in zunehmendem Maße versuchen, mit ihrem Warenangebot in die Sortimente anderer Handelsbranchen vorzudringen. Als Gründe werden vor allem anhaltender Konkurrenzdruck, niedrige Handelsspannen sowie begrenzte Expansionsmöglichkeiten im Lebensmittelhandel genannt. Ein derartiger Trend zur Diversifizierung des Warenangebots läßt sich aus den Ergebnissen der Sortimentserhebung nicht unmittelbar ablesen. Der Non-Food-Anteil im institutionellen Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren liegt danach lediglich bei 11 % und hat sich damit im vergangenen Jahrzehnt nur unwesentlich verändert (siehe Tabelle 3).

Bei der Interpretation dieses auf den ersten Blick überraschenden Ergebnisses ist jedoch folgendes zu beachten:

1. Führt die Umstrukturierung des Sortiments zu einem Schwerpunktwechsel, so hat dies zur Folge, daß ein Unternehmen einem anderen Wirtschaftszweig zugeordnet wird. Der Vergleich der Ergebnisse der Sortimentserhebung mit Hilfe von Zeitreihen aus mehreren Erhebungen darf daher nicht wie in einer Kohortenanalyse vorgenommen werden, da nicht die zeitliche Entwicklung identischer Unternehmen beobachtet wird.

Hier wird vielmehr das Sortiment aller Unternehmen, die jeweils an einem Stichtag der Branche zugeordnet werden, zu verschiedenen Stichtagen verglichen. Daher dürfen die Aussagen nicht branchenspezifisch isoliert betrachtet werden, sondern müssen im Zusammenhang mit der Entwicklung anderer Wirtschaftszweige gesehen werden.

- Die Ausdehnung oder Veränderung der Handelsaktivitäten ist oft mit Veränderungen der rechtlichen Struktur der Unternehmen verbunden. So werden beispielsweise sortimentsorientiert Unternehmensteile ausgegliedert, indem auch für verschiedene Vertriebslinien rechtlich selbständige Niederlassungen gebildet werden. Sofern auch andere Unternehmen übernommen werden, bleiben sie dann vielfach als rechtliche Einheiten im Unternehmensverbund bestehen. Eine Diversifizierung des Handelssortimentes wird in diesen Fällen auf der Ebene des Unternehmens im Sinne der kleinsten rechtlichen Einheit nicht sichtbar, da die Verflechtungen zwischen den Unternehmen nicht ermittelt werden.

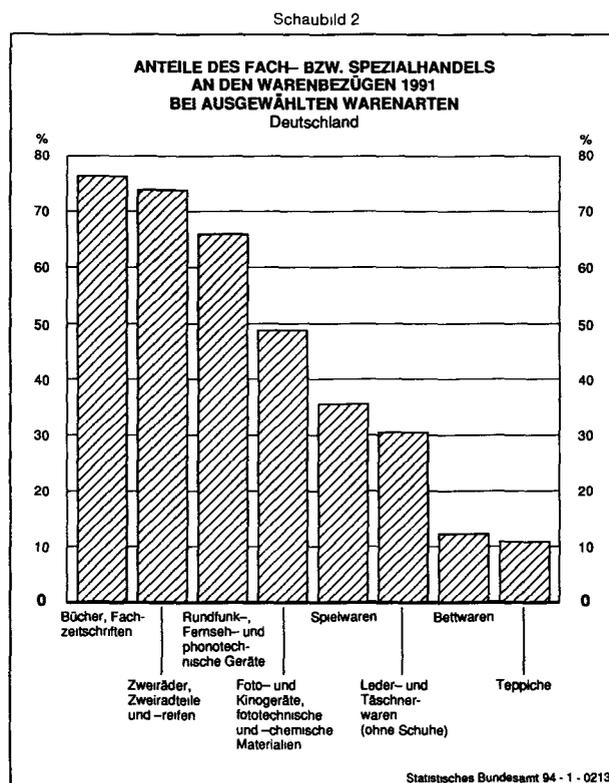
Innerhalb des relativ konstanten Lebensmittelanteils am Sortiment des Lebensmittelhandels haben sich allerdings gegenüber der letzten Erhebung im Jahr 1985 leichte wertmäßige Verschiebungen ergeben, die auf Änderungen in den Konsumgewohnheiten hindeuten. Rückläufig sind u. a. die Anteile von Fleisch- und Wurstwaren, Kaffee und Tabakwaren, dagegen haben die Bezüge von tiefgefrorenen Erzeugnissen, Fisch und Fischerzeugnissen, alkoholfreien Getränken und diätetischen Lebensmitteln anteilmäßig zugenommen (siehe auch die Tabelle im Anhangteil auf S. 318*ff.).

Auch in den übrigen Wirtschaftsgruppen des Einzelhandels ist kein ausgeprägter Trend zur Erhöhung des Anteils branchenfremder Produkte im Sortiment feststellbar. Das gilt auch für den Einzelhandel mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen, wengleich der Anteil von „sonstigen Waren“ kontinuierlich gestiegen ist (von 8 % im Jahr 1979 über 10 % im Jahr 1985 auf 16 % im Jahr 1991). Ursache hierfür ist allein der starke prozentuale Anstieg der Bezüge von Gebrauchtfahrzeugen, die nicht zur Warengruppe „Fahrzeuge, Maschinen, technischer Bedarf“ zählen, sondern unter „sonstigen Waren“ geführt werden.

Verteilung der Warenbezüge auf die Wirtschaftszweige

Die Sortimentserhebung gibt auch Aufschluß darüber, wie sich die gesamten Bezüge bestimmter Warenarten auf die verschiedenen Branchen verteilen. Insbesondere wird bei dieser Betrachtungsweise deutlich, in welchem Umfang bestimmte Waren durch den jeweiligen Fach- bzw. Spezialhandel oder aber über andere Wirtschaftszweige vertrieben werden. Die Ergebnisse zeigen, daß der Anteil des Fachhandels bei Fahrzeugen und Maschinen mit 98 % am höchsten ist. Am anderen Ende der Skala rangiert der Fachhandel mit elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw., der nur einen Anteil von 38 % der entsprechenden Warenbezüge aufweist. Ein Blick auf ausgewählte Warenarten in dieser Branche zeigt ergänzend einen sehr unterschiedlichen „Einschaltungsgrad“ des

Fachhandels. So werden zum Beispiel Fernsehgeräte nur noch zu rund zwei Drittel vom Fachhandel bezogen, das restliche Warengeschäft entfällt auf den nichtspezialisierten Handel, zu dem vor allem Großbetriebsformen wie Kauf- und Warenhäuser, aber auch Verbrauchermärkte und Selbstbedienungswarenhäuser mit breitem Sortiment zählen. Bei anderen Warenarten ist der Anteil der Warenbezüge des Fachhandels sogar noch erheblich niedriger, so etwa bei Spielwaren (36 %), Leder- und Täschnerwaren (31 %), Bettwaren (12 %) oder Teppichen (11 %).



Auch im Lebensmittelhandel bevorzugt der Kunde offenbar eher ein umfassendes Sortiment. Von den Lebensmittelbezügen der Wirtschaftsgruppe 431 (Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren) entfallen nämlich 86 % allein auf die Wirtschaftsklasse 431 11, in der die Unternehmen nachgewiesen werden, die eine breite Palette von Nahrungsmitteln ohne ausgeprägten Sortimentschwerpunkt anbieten. Typische Vertreter dieses Wirtschaftszweigs sind die Supermarktunternehmen.

Der Vergleich mit der letzten Ergänzungserhebung im Jahr 1985 zeigt lediglich bei einzelnen Warenarten deutliche Verschiebungen der Absatzwege. So wurden etwa Fische und Fischerzeugnisse 1991 nur zu 12 % von spezialisierten Lebensmittelgeschäften bezogen, während es 1985 noch 22 % waren. Ähnliches gilt für diätetische Erzeugnisse. Hier ist der Anteil des Fachhandels von 20 auf 10 % zurückgegangen. Auch bei Fleisch, Wurstwaren und Backwaren haben die Fachgeschäfte Marktanteile eingebüßt, wobei aber zu beachten ist, daß ein Großteil der Metzgereien und Bäckereien nicht im Einzelhandel nachgewiesen werden, sofern sie überwiegend eigene Produkte verkaufen.

Dem Wunsch der Verbraucher nach einem möglichst breiten Sortiment innerhalb eines bestimmten Produktbereichs trägt auch das Konzept der Fachmärkte Rechnung,

Tabelle 4. Warenbezüge im Einzelhandel 1991 nach Waren- und Wirtschaftsgruppen¹⁾
Deutschland

Warengruppe	Warenbezüge insgesamt	Im Einzelhandel mit								
		Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren	Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	Papierwaren, Druckerezeugnissen, Büromaschinen	pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankstellen)	Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	sonstigen Waren, Waren verschiedener Art
		Mill DM	%							
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	145 962	83,2	0,1	0,1	0,0	0,2	0,7	0,2	0,1	15,6
Textilien, Bekleidung, Pelzwaren, Leder- und Galanteriewaren	68 126	4,1	63,2	2,0	0,1	0,1	0,5	—	0,1	30,1
Eisenwaren, Hausrat, Sport- und Campingartikel, Installationsgeräte und -material, Baustoffe, Holz, Holzhalbwaren, Möbel, Antiquitäten, Holz-, Korb-, Flecht-, Schnitz- und Formstoffwaren	45 774	4,1	1,7	54,3	4,6	0,6	0,3	0,0	0,4	33,9
Elektrotechnische, feinmechanische und optische Erzeugnisse, Schmuck, Spielwaren, Musikinstrumente	31 999	5,9	1,0	2,1	37,9	0,9	0,8	0,0	0,1	51,3
Papier, Papierwaren, Schreib- und Zeichenartikel, Druckerezeugnisse, Büroorganisationsmittel, -maschinen und -möbel	13 886	20,1	0,6	2,5	1,5	55,3	0,5	0,1	0,3	19,2
Wasch- und Putzmittel, Hygieneartikel, Körperpflegemittel, medizinische Erzeugnisse, Laborgeräte, Arzneimittel	37 194	12,9	0,4	0,1	0,0	0,0	75,2	0,0	0,0	11,3
Brennstoffe, Mineralöl-erzeugnisse	24 217	1,1	0,0	0,5	0,0	0,0	0,1	46,0	2,8	49,4
Fahrzeuge, Maschinen, technischer Bedarf	76 564	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,4	97,7	1,5
Sonstige Waren	21 744	3,1	0,7	4,1	0,0	1,3	1,4	0,4	69,9	19,1
Insgesamt	465 759	29,4	9,6	6,1	3,1	1,9	6,5	2,5	19,6	21,3

¹⁾ Nur Warenbezüge von Unternehmen ab 250000 DM Jahresumsatz

die in den achtziger Jahren die Handelslandschaft ebenso grundlegend verändert haben wie zwanzig Jahre zuvor die Supermärkte. War das Sortiment früher durch Produktionsbereiche bestimmt, zum Beispiel in Textil- oder Möbelgeschäften, so ist heute das Warenangebot mehr nach produktgruppenübergreifenden Bedarfsbereichen der Verbraucher, zum Beispiel Wohnen oder Freizeit, ausgerichtet. Vorreiter dieser Entwicklung waren die Bau- und Heimwerkermärkte, die mit dem Do-it-yourself-Markt einen ganz neuen Nachfragebereich erschlossen haben. Mittlerweile gibt es Fachmärkte in vielen Branchen. Gemeinsam ist ihnen ein breites, in den Hauptwarengruppen auch tiefes Sortiment. Aus den Ergebnissen der Ergänzungserhebungen läßt sich diese Entwicklung allerdings quantitativ nicht beschreiben, da diese Fachmärkte konzeptionell bedingt anhand der in der Erhebung ermittelten Angaben oft nicht gegenüber herkömmlichen Fachgeschäften abgegrenzt werden können. Nähere Aufschlüsse über die Bedeutung der Fachmärkte werden erst die Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung 1993 liefern, in denen die Arbeitsstätten des Einzelhandels u. a. nach Wirtschaftszweigen, der Größe der Verkaufsfläche und der Bedienungsform klassifiziert werden.

Warenbezüge nach Vertriebsformen im Einzelhandel

Die Zuordnung zu den einzelnen Wirtschaftsklassen des Einzelhandels erfolgt in der Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, ausschließlich nach dem Schwer-

punkt des gehandelten Warensortiments. Andere Kriterien bleiben dabei unberücksichtigt. Im handelsstatistischen Berichtssystem wird deshalb eine „zusatzsystematische“ Gliederung verwendet, anhand deren eine Typisierung nach bestimmten Erscheinungsformen erfolgt. Nach der Vertriebsform lassen sich drei Hauptgruppen unterscheiden, und zwar

- der stationäre, also ortsgebundene Handel,
- der Versandhandel sowie
- der „ambulante“ Handel, also der Markt- und Straßenhandel und der Haustürverkauf.

Innerhalb des stationären Einzelhandels können weitere Unterteilungen vorgenommen werden, nämlich nach

- Ladengeschäften, darunter Kauf- und Warenhäusern, Verbrauchermärkten, Selbstbedienungswarenhäusern und Supermärkten, die nach dem Warensortiment, der Größe der Verkaufsfläche und der Bedienungsform abgegrenzt werden, sowie
- dem sonstigen stationären Handel. Dazu zählen unter anderem feste Straßenverkaufsstände, der Handel vom Lager oder Tankstellen (mit Absatz in eigenem Namen)⁴⁾.

⁴⁾ Tankstellen mit Absatz in fremdem Namen (sog. Agenturtankstellen) werden in der Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, zwar dem Einzelhandel zugerechnet, sie sind nach ihrer Funktion aber Handelsvermittler und werden deshalb derzeit in der Handelsstatistik nicht im Einzelhandel nachgewiesen

Von den gesamten Warenbezügen des Einzelhandels im Jahr 1991 entfielen allein rund vier Fünftel auf Ladengeschäfte, weitere 17 % auf den sonstigen stationären Handel. Lediglich rund 4 % der Warenkäufe wurden von Versandhandelsunternehmen getätigt. Der ambulante Handel hat mit 0,4 % nur einen unbedeutenden Anteil, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß vermutlich gerade diese Absatzform auf Grund des oben erwähnten Abschneideeffekts in den Ergebnissen unterrepräsentiert ist. Dem Versandhandel kommt in bestimmten Sortimentsbereichen dagegen eine nicht unerhebliche Bedeutung zu. So entfallen zum Beispiel 12 % der Warenbezüge von Textilien, Bekleidung auf den Versandhandel. Bei elektrotechnischen Erzeugnissen u. ä. sind es rund 10 %, bei Büchern 11 %. Das Sortiment des ambulanten Handels setzt sich zu 85 % aus Nahrungsmitteln und Getränken zusammen, sein Anteil an den gesamten Warenbezügen dieses Segments liegt aber nur bei rund 1 %. Dennoch sollte die Bedeutung des mobilen Handels nicht unterschätzt werden, der insbesondere in dünn besiedelten ländlichen Gebieten mit niedriger Verkaufsdichte eine wichtige Verteilungsfunktion ausübt und damit lokale Versorgungsdefizite ausgleichen kann.

Tabelle 5: Warenbezüge im Einzelhandel nach Vertriebsformen¹⁾
Prozent²⁾

Vertriebsform	Warenbezüge		
	1979 ³⁾	1985 ³⁾	1991 ⁴⁾
Ambulanter Handel	0,6	0,5	0,4
Versandhandel	4,2	3,9	3,7
Stationärer Einzelhandel	95,2	95,6	95,9
Insgesamt	100	100	100

¹⁾ Nur Warenbezüge von Unternehmen ab 250 000 DM Jahresumsatz — ²⁾ Warenbezüge nach Vertriebsformen bezogen auf Warenbezüge insgesamt. — ³⁾ Früheres Bundesgebiet — ⁴⁾ Deutschland

Die Entwicklung seit 1979 zeigt, daß die relative Bedeutung der einzelnen Vertriebsformen — gemessen an den gesamten Warenbezügen des Einzelhandels — in etwa konstant geblieben ist (siehe Tabelle 5). Innerhalb des stationären Handels ist jedoch eine Verringerung des Anteils der Warenbezüge bei den Ladengeschäften von 84 auf 79 % zugunsten des sonstigen stationären Handels zu beobachten, dessen Anteil entsprechend von 12 auf 17 % gestiegen ist. Auch bei näherer Betrachtung der Sortimentsstruktur in den einzelnen Vertriebsformen werden Verschiebungen im Zeitablauf sichtbar. So ist beispielsweise der Anteil des Versandhandels an den gesamten Warenbezügen des Einzelhandels von Textilien, Bekleidung u. ä. gegenüber 1979 gestiegen. Innerhalb des Versandhandels entfällt jetzt fast die Hälfte der Bezüge auf diese Warengruppe. Der ambulante Handel spezialisierte sich offenbar in immer stärkerem Maße auf den Vertrieb von Nahrungsmitteln. Der Anteil von anderen Waren im Sortiment ist nämlich im Zeitraum von 1979 bis 1991 von 24 auf 15 % zurückgegangen.

Bezugswege im Einzelhandel

Neben dem Warensortiment werden in den Ergänzungserhebungen auch die Bezugswege des Einzelhandels erfragt. Wichtigste Bezugsquelle des Einzelhandels ist der Großhandel, auf den rund die Hälfte (51 %) aller Warenbe-

züge entfällt. Weitere 36 % der Waren werden von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes direkt erworben, rund 5 % der Waren werden von ausländischen Handelspartnern bezogen. In den einzelnen Branchen sind die Distributionswege sehr unterschiedlich. Im Einzelhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen werden rund drei Viertel aller Warenkäufe (76 %) über den Großhandel getätigt. Auch im Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren ist der

Tabelle 6: Bezugswege im Einzelhandel 1991 nach Wirtschaftsgruppen und Vertriebsformen¹⁾
Deutschland

Nummer der Systematik ²⁾	Wirtschaftsgruppe Vertriebsform	Warenbezüge insgesamt Mill. DM	Aus dem Bundesgebiet				Aus dem Ausland
			von Unternehmen			von Land- und Forstwirtschaftlichen Betrieben	
			des Produzierenden Gewerbes	des Großhandels	dar im Rahmen von Ketten, Gruppen oder Einkaufsvereinigungen		
			%				
431	Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	136 971	27,3	63,6	53,3	1,9	1,4
432	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	44 595	39,6	38,4	27,3	0,6	16,6
433	Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	28 469	37,7	51,5	51,9	0,1	5,5
434	elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	14 589	41,4	51,1	44,6	0,0	3,0
435	Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	8 820	26,7	47,6	13,3	0,2	6,4
436	pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	30 106	15,8	76,2	8,5	0,1	0,5
437	Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankstellen)	11 852	40,7	41,5	6,7	—	9,7
438	Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	91 072	57,9	32,2	12,3	0,0	1,3
439	sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	99 284	31,2	50,2	29,3	0,6	7,4
	Ambulanter Handel	1 876	12,5	53,8	11,0	4,9	3,6
	Versandhandel	17 115	44,6	26,0	2,0	0,1	23,5
	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art mit Fach- oder Spezialsortiment	11 202	54,2	16,6	—	—	28,4
	Stationärer Einzelhandel	5 913	26,4	43,8	3,5	0,3	14,1
	Ladengeschäfte	446 768	35,7	52,0	35,7	0,8	3,9
	Restlicher stationärer Einzelhandel	367 196	34,3	53,6	39,3	0,8	4,2
43	Einzelhandel insgesamt	79 572	42,3	44,5	15,9	0,6	2,7
	Einzelhandel insgesamt	465 759	36,0	51,0	35,0	0,8	4,7

¹⁾ Nur Unternehmen ab 250 000 DM Jahresumsatz — ²⁾ Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979

Einschaltungsgrad des Großhandels mit rund 64 % vergleichsweise hoch. Hier wird ein erheblicher Teil der Waren über Einkaufsvereinigungen sowie andere Kooperationsformen (z. B. „freiwillige Ketten“) bezogen und abgerechnet. Verglichen mit den übrigen Wirtschaftsgruppen des Einzelhandels ist die Bedeutung des Großhandels bei der Warenbeschaffung im Einzelhandel mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen, der seine Produkte überwiegend direkt vom Hersteller bezieht, am geringsten (32 %). Ähnliches gilt für den Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren, der nur 38 % seiner Waren über den Großhandel ordert. Der Anteil der Warenbezüge aus dem Ausland ist — wie bereits oben erwähnt — insgesamt gering. Gemeint ist damit selbstverständlich nur der Anteil der vom Einzelhandel direkt aus dem Ausland bezogenen Waren und nicht der Anteil von Waren ausländischen Ursprungs. In einigen Branchen spielen allerdings Direktimporte eine nicht unerhebliche Rolle, so etwa im Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren, der immerhin rund 17 % seiner Waren direkt von ausländischen Lieferanten bezieht.

In der Differenzierung nach Vertriebsformen werden ebenfalls beträchtliche Unterschiede in den Bezugswegen sichtbar. Während der stationäre Einzelhandel die Hälfte seiner Warenbezüge über den Großhandel tätigt, liegt diese Quote im Versandhandel nur bei 26 %. Rund 45 % der Waren werden hier von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes bezogen, rund 24 % entfallen auf ausländische Lieferanten. Auffallend ist dabei, daß die „Vollsortimenter“, auf die rund zwei Drittel der Warenbezüge des Versandhandels entfallen, mehr als die Hälfte ihrer Waren direkt vom Hersteller beziehen. Demgegenüber hat bei den Spezialversendern der Großhandel mit rund 44 % den größten Anteil aller Lieferantengruppen, während vom Produzierenden Gewerbe nur rund ein Viertel der Produkte bezogen wird.

Der ambulante Handel wird überwiegend vom Großhandel beliefert. Der Anteil der Direktbezüge des Einzelhandels von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, der für die anderen Vertriebsformen praktisch bedeutungslos ist, erreicht hier mit 5 % noch den höchsten Wert.

Der Vergleich mit der letzten Ergänzungserhebung im Jahr 1985 zeigt, daß sich die Anteile der Lieferantengruppen im Einzelhandel insgesamt seither kaum verändert haben. Für die einzelnen Wirtschaftsgruppen gilt diese Aussage nur eingeschränkt. Während im Lebensmittelhandel der Anteil der Warenbezüge über den Großhandel etwas zurückgegangen ist, hat in den übrigen Branchen die Bedeutung des Großhandels bei der Warenbeschaffung fast durchweg zugenommen.

Schlußbemerkung

Die nächste Ergänzungserhebung im Einzelhandel wird im Jahr 1998 für das Geschäftsjahr 1997 durchgeführt werden. Die Darstellung dieser Ergebnisse wird dann — bedingt durch die Einführung einer neuen Wirtschaftszweigsystematik (WZ 1993), abgeleitet aus der NACE⁵⁾ Rev. 1 —

in einer veränderten wirtschaftssystematischen und zusätzlich warensystematischen Gliederung erfolgen. Eine besondere Bedeutung wird diesen Ergebnissen zur Beurteilung des Einflusses der veränderten Bedingungen im EU-Binnenmarkt auf den Einzelhandel in Deutschland zukommen

Dipl.-Handelslehrer Albrecht Krockow

⁵⁾ Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft

Das deutsche Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik

Vorbemerkung

Über das Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik (WA) wurde im Zusammenhang mit der Einführung der zolltariflichen und statistischen Nomenklatur der Europäischen Gemeinschaften (Kombinierte Nomenklatur) zu Beginn des Jahres 1988 bereits ausführlich berichtet.¹⁾ Da die Außenhandelsstatistik insbesondere im Bereich der Statistik des Handels zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften (Intrahandelsstatistik) zum 1. Januar 1993 umgestellt wurde und außerdem das neue Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken (GP 95)²⁾ durch die Kombinierte Nomenklatur (KN) definiert ist, wird hier eine Zusammenfassung übernommener und neuer Regelungen gegeben. Das Warenverzeichnis ist seit 1993 nahezu identisch mit der Kombinierten Nomenklatur. Seine Grundlagen und sein Aufbau werden im Abschnitt 1 beschrieben. Im Abschnitt 2 werden Fragen der Zuordnung von Waren zu Positionen des WA behandelt. Der Abschnitt 3 schildert seine Weiterentwicklung, und Abschnitt 4 zeigt den Zusammenhang des WA mit anderen Güterklassifikationen. In einem abschließenden Ausblick wird auf die Grenzen für eine Erweiterung der Nomenklatur kurz eingegangen.

1 Grundlagen und Aufbau des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik

Das Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik wird einheitlich zur Klassifizierung von Waren sowohl im Rahmen der Statistik des Warenverkehrs mit den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften (Intrahandelsstatistik) als auch im Handel mit Drittländern (Extrahandelsstatistik) verwendet. Es stimmt im wesentlichen mit der Kombinierten Nomenklatur überein, die gleichermaßen zolltariflichen und statistischen Zwecken dient und auf dem Harmonisierten System zur Bezeichnung und Codierung der Waren (HS) des Rates für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Zollwesens (RZZ)³⁾ aufbaut.

Das Harmonisierte System ist in mehr als zehnjähriger Arbeit durch eine internationale Projektgruppe unter der Schirmherrschaft des RZZ geschaffen worden, um

die Bezeichnung von Waren und ihre Kodierung weltweit zu vereinheitlichen. In erster Linie wird das HS als zolltarifliche und außenhandelsstatistische Nomenklatur genutzt. Daneben gewinnt es jedoch zunehmend als Definitionsklassifikation für Güterverzeichnisse an Bedeutung, die zwar die Positionen des HS in unterschiedlicher Aggregation als Bausteine verwenden, wegen ihres spezifischen Verwendungszwecks aber eine völlig andere Gruppierung erfordern. Solche Güterverzeichnisse sind zum Beispiel das Internationale Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik (SITC), die Zentrale Produktklassifikation der Vereinten Nationen (CPC), die statistische Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen (CPA) sowie die Liste von Produkten für eine europäische Produktionsstatistik (PRODCOM).

Das Kernstück des HS ist die vierstellig kodierte Nomenklatur des RZZ (NRZZ), die zu diesem Zweck an den technischen Fortschritt und die Veränderungen im Handel angepaßt und in der fünften und sechsten Stelle weiter unterteilt wurde. Die Struktur des HS ist in der Übersicht 1 zusammenfassend dargestellt.

Übersicht 1. Die Struktur des Harmonisierten Systems (HS)

Bereich	Kode	Anzahl
Abschnitte	—	21
Kapitel	Zweisteller	96
Positionen	Viersteller	1 241
Unterpositionen	Sechssteller	5 018

Das HS besteht gegenwärtig aus 1 241 vierstellig beziffer-ten Positionen. Sie sind in der Regel weiter in Unterpositionen unterteilt. Insgesamt verfügt das HS damit über 5 018 sechsstellige Unterpositionen. Die Positionen sind zu 96 unterschiedlichen Kapiteln (Kapitel 01 bis 76 und 78 bis 97) zusammengefaßt. Diese sind wie schon in der NRZZ der besseren Übersichtlichkeit und Handhabbarkeit wegen in 21 Abschnitte gruppiert. Das Kapitel 77 ist für eine mögliche spätere Verwendung freigehalten. Die Kapitel 98 und 99 sind für individuelle Anwendungszwecke reserviert. Innerhalb der Kapitel sind die Positionen in einigen Fällen auch zu Teilkapiteln zusammengefaßt.

Für die Abgrenzung der Abschnitte und Kapitel waren hauptsächlich Kriterien ausschlaggebend, nach denen die Waren bei einer zollamtlichen Behandlung eindeutig unterschieden werden können, zum Beispiel der Ursprung der Waren im Abschnitt I „Lebende Tiere und Waren tierischen Ursprungs“, ihre stoffliche Beschaffenheit im Abschnitt XI „Spinnstoffe und Waren daraus“, der Verarbeitungsgrad im Kapitel 73 „Waren aus Eisen oder Stahl“, Funktion bzw. Verwendungszweck im Abschnitt XVII „Beförderungsmittel“ oder der Wirtschaftszweig, in dem sie vorrangig produziert werden, im Abschnitt VI „Erzeugnisse der chemischen Industrie und verwandter Industrien“.

Die Überschriften der Abschnitte und Kapitel sind für die Einreihung der Waren nicht bindend. Das Kapitel 1 „Lebende Tiere“ umfaßt zum Beispiel nicht alle lebenden Tiere. Den Abschnitten und Kapiteln sind deshalb Anmerkungen über ihren Inhalt vorangestellt. Wenn es erforderlich ist, enthalten die Anmerkungen auch spezielle Einreihungsvorschriften oder Definitionen der im Wortlaut der Positionen und Unterpositionen verwendeten Begriffe. In

¹⁾ Siehe Lambert, J. „Neue Warenomenklaturen für die Außenhandelsstatistik ab 1988“ in WiSta 5/1987, S. 396 ff.

²⁾ Siehe Stock, G.: „Das neue Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken“ in WiSta 3/1994, S. 181 ff.

³⁾ Siehe Cludius, E. „Harmonisiertes System, ein anspruchsvoller Anfang“ in ZfZ 10/1987, S. 298 ff. und Lux, M./Reiser, B.: „Das Harmonisierte System zur Bezeichnung und Codierung der Waren des internationalen Handels“, Bundesanzeiger Verlag 1986.

Übersicht 2 sind beispielhaft die Anmerkungen zu Abschnitt I und Kapitel 1 sowie die Struktur der Position 0101 wiedergegeben.

Übersicht 2 Auszug aus dem Abschnitt I des HS

ABSCHNITT I		
LEBENDE TIERE UND WAREN TIERISCHEN URSPRUNGS		
Anmerkungen		
1 Soweit nichts anderes bestimmt ist, gilt in diesem Abschnitt jede Bezugnahme auf eine bestimmte Tiergattung oder Tierart auch für Jungtiere dieser Gattung oder Art		
2 Soweit nichts anderes bestimmt ist, gilt in der Nomenklatur jede Bezugnahme auf getrocknete Waren auch für entwässerte, eingedampfte oder gefriergetrocknete Waren		
KAPITEL I		
LEBENDE TIERE		
Anmerkung		
1. Zu Kapitel 1 gehören alle lebenden Tiere, ausgenommen		
a) Fische, Krebstiere, Weichtiere und andere wirbellose Wassertiere der Positionen 03 01, 03 06 und 03 07;		
b) Kulturen und Mikroorganismen und andere Waren der Position 30 02;		
c) Tiere der Position 95 08		
Position	HS-Code	Warenbenennung
01.01		Pferde, Esel, Maultiere und Maulesel, lebend:
	0101.11	- Pferde:
	0101.19	-- reinrassige Zuchttiere
	0101.20	-- andere
		- Esel, Maultiere und Maulesel

Ein integrierter Bestandteil des HS sind die Allgemeinen Vorschriften für die Auslegung des Harmonisierten Systems (AV). Sie bestimmen, wie bei der Zuordnung der Waren zu den Positionen im allgemeinen zu verfahren ist, und gelten, solange in den Anmerkungen zu den Abschnitten und Kapiteln nichts anderes bestimmt ist. So besagen zum Beispiel die AV 1 und 6, daß für die Einreihung einer Ware in das HS der Wortlaut der Positionen und Unterpositionen im Zusammenhang mit den Allgemeinen Vorschriften sowie den Anmerkungen zu den Abschnitten, Kapiteln und Unterpositionen maßgebend ist. Die AV 2 bis 4 regeln u. a. die generelle Einreihung von unvollständigen oder unfertigen bzw. von zerlegten oder noch nicht montierten Waren sowie von Mischungen oder für den Einzelverkauf aufgemachten Wareneinstellungen, die AV 5 die Einreihung bestimmter Behältnisse und Verpackungen.

Das zum 1. Januar 1988 in Kraft getretene HS löste die bis dahin gültige Nomenklatur des RZZ (ehemals Brüsseler Zolltarifschema) ab und hat weltweit eine rasche Aufnahme gefunden. Im Internationalen Übereinkommen über das Harmonisierte System zur Bezeichnung und Codierung der Waren haben sich die Vertragsparteien — das sind gegenwärtig über 70 Staaten und Staatengemeinschaften, zu denen auch die Europäischen Gemeinschaften (EG) gehören — verpflichtet, in ihrer zolltariflichen und statistischen Nomenklatur alle Positionen und Unterpositionen des HS sowie die dazugehörigen Kodenummern zu verwenden, ohne etwas hinzuzufügen oder zu ändern, die vorgegebene Zusammenfassung der Positionen zu Kapiteln und Abschnitten unverändert zu übernehmen und die Allgemeinen Vorschriften für die Auslegung des Harmonisierten Systems sowie alle Anmerkungen zu den Abschnitten, Kapiteln und Unterpositionen anzuwenden. Im Anschluß an die sechsstelligen Kodenummern dürfen jedoch weitere Unterteilungen für die Einreihung der Waren vorgenommen werden.

Die Kombinierte Nomenklatur (KN) wurde mit der Verordnung (EWG) Nr. 2658/87 des Rates⁴⁾ ebenfalls zum 1. Januar 1988 eingeführt. Sie löste den Gemeinsamen Zolltarif der Europäischen Gemeinschaft (GZT) und das Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik der Gemeinschaft und des Handels zwischen ihren Mitgliedstaaten (NIMEXE) ab. Hierüber ist in dem bereits zitierten Aufsatz über neue Warennomenklaturen für die Außenhandelsstatistik ausführlich berichtet worden. An dieser Stelle soll zum besseren Verständnis das Wesentliche noch einmal zusammengefaßt werden

Die KN stimmt in den Kapiteln 1 bis 97 in Umfang und Struktur bis zum Sechssteller mit dem HS überein. In der siebten und achten Stelle ist die KN nach Bedarf für statistische und zolltarifliche Zwecke der Europäischen Gemeinschaften tiefer gegliedert (siehe Übersicht 3). Die KN besitzt gegenwärtig 10 106 achtstellige Unterpositionen.

Übersicht 3 Auszug aus dem Abschnitt I der Kombinierten Nomenklatur (KN)

ABSCHNITT I				
LEBENDE TIERE UND WAREN TIERISCHEN URSPRUNGS				
Anmerkungen				
1 Soweit nichts anderes bestimmt ist, gilt in diesem Abschnitt jede Bezugnahme auf eine bestimmte Tiergattung oder Tierart auch für Jungtiere dieser Gattung oder Art				
2 Soweit nichts anderes bestimmt ist, gilt in der Nomenklatur jede Bezugnahme auf getrocknete Waren auch für entwässerte, eingedampfte oder gefriergetrocknete Waren				
KAPITEL 1				
LEBENDE TIERE				
Anmerkung				
1 Zu Kapitel 1 gehören alle lebenden Tiere, ausgenommen				
a) Fische, Krebstiere, Weichtiere und andere wirbellose Wassertiere der Positionen 03 01, 03 06 und 03 07;				
b) Kulturen von Mikroorganismen und andere Waren der Position 30 02;				
c) Tiere der Position 95 08				
KN-Code	Warenbezeichnung	Zollsatz		Besondere Maß-einheit
		autonom % oder Abschöpfung (AGR)	vertrags-mäßig %	
1	2	3	4	5
0101	Pferde, Esel, Maultiere und Maulesel, lebend:			
	- Pferde:			
0101 11 00	-- reinrassige Zuchttiere¹⁾	frei	frei	p/st
0101 19	-- andere:			
0101 19 10	--- zum Schlachten¹⁾	11	4	p/st
0101 19 90	--- andere	23	18	p/st
	- Esel, Maultiere und Maulesel:			
0101 20	-- Esel	12	—	p/st
0101 20 90	-- Maultiere und Maulesel	17	—	p/st

¹⁾ Die Zulassung zu dieser Unterposition erfolgt nach den in den einschlägigen Gemeinschaftsbestimmungen festgesetzten Voraussetzungen

Das Kapitel 98 wird für Zwecke der vereinfachten Anmeldung der Ausfuhr vollständiger Fabrikationsanlagen im Rahmen der Statistiken des Außenhandels der Europäischen Gemeinschaften und des Warenverkehrs zwischen ihren Mitgliedstaaten genutzt. Die Verwendung der Posi-

⁴⁾ Verordnung (EWG) Nr. 2658/87 des Rates über die zolltarifliche und statistische Nomenklatur sowie den Gemeinsamen Zolltarif vom 23. Juli 1987 (Amtsbl. der EG Nr. L 256 vom 7. September 1987), zuletzt geändert durch die Verordnung (EWG) Nr. 2551/93 der Kommission vom 10. August 1993 (Amtsbl. der EG Nr. L 241 vom 27. September 1993).

tionen dieses Kapitels wird durch eine Kommissionsverordnung geregelt ⁵⁾

Die aus dem HS übernommenen Anmerkungen zu den Kapiteln sind bei Bedarf um zusätzliche Anmerkungen ergänzt worden. Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Definitionen von im Wortlaut der Unterpositionen verwendeten Begriffen.

Die KN enthält außerdem die verbindlichen Zollsätze für die Einfuhr von Waren aus Drittländern in die EG.

Für eine Reihe von Waren wird im Rahmen der Statistik des Außenhandels und des Handels zwischen den Mitgliedstaaten der EG neben den für alle Waren erfragten Merkmalen Wert und Eigengewicht bzw. Reingewicht der Ware in kg die Angabe einer weiteren Mengenangabe verlangt. Die Meldepflicht zur zusätzlichen Mengenangabe wird durch die Angabe der zu verwendenden Maßeinheit in der Spalte „Besondere Maßeinheit“ in der KN angezeigt. In der Mitte dieses Jahres wurde vom RZZ mit dem Ziel der Verbesserung der internationalen Vergleichbarkeit der Außenhandelsdaten die Verwendung sogenannter genormter Maßeinheiten empfohlen. Da der Inhalt der Empfehlung nicht Teil des HS ist, müssen diese nicht zwangsläufig mit dem revidierten HS (voraussichtlich ab dem 1. Januar 1996) in die KN übernommen werden. Mit dem Ziel einer weiteren Harmonisierung prüft dennoch der zuständige Verwaltungsausschuß der Kommission der EG (Ausschuß für den Zollkodex, Fachbereich zolltarifliche und statistische Nomenklatur) gegenwärtig die Möglichkeit der Übernahme dieser Maßeinheiten in die KN.

Das Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik (WA) stimmt, wie die Übersicht 4 auszugswise verdeutlicht, in den Kapiteln 1 bis 97 vollständig mit der KN überein. Im Kapitel 98 dagegen sind die vollständigen Fabrikationsanlagen für nationale Belange nach Verwendungszwecken tiefer gegliedert. Außerdem wird im

Übersicht 4: Auszug aus dem Kapitel 1 des Warenverzeichnisses für den Außenhandel (WA)

I/01.01		
Warenbezeichnung	Warennummer	Besondere Maßeinheit
KAPITEL 1 LEBENDE TIERE		
Anmerkung		
Zu Kapitel 1 gehören alle lebenden Tiere, ausgenommen:		
a) Fische, Krebstiere, Weichtiere und andere wirbellose Wassertiere der Positionen 03 01, 03 06 und 03 07,		
b) Kulturen von Mikroorganismen und andere Waren der Position 30.02,		
c) Tiere der Position 95.08		
Pferde, Esel, Maultiere und Maulesel, lebend:		
-- Pferde:		
-- reinrassige Zuchttiere	0101 11 00	St
-- andere:		
--- zum Schlachten	0101 19 10	St
--- andere	0101 19 90	St
-- Esel, Maultiere und Maulesel:		
-- Esel	0101 20 10	St
-- Maultiere und Maulesel	0101 20 90	St

⁵⁾ Verordnung (EWG) Nr. 518/79 der Kommission über die Erfassung der Ausfuhr vollständiger Fabrikationsanlagen in der Statistik des Außenhandels der Gemeinschaft und des Handels zwischen ihren Mitgliedstaaten vom 19. März 1979 (Amtsbl. der EG Nr. L 69/10 vom 20. März 1979), geändert durch VO (EWG) Nr. 3521/87 der Kommission vom 24. November 1987 (Amtsbl. der EG Nr. L 335/8 vom 25. November 1987)

WA das Kapitel 99 für Zwecke der vereinfachten Anmeldung von Zusammenstellungen bestimmter Waren auf der Grundlage nationaler Regelungen verwendet.

Das Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik wird vom Statistischen Bundesamt wegen der Änderungen der KN, die jeweils zum 1. Januar eines Jahres in Kraft treten⁶⁾, jährlich neu herausgegeben. Von den Änderungen sind jeweils nur die siebte und achte Stelle einer Warennummer betroffen. Die ersten sechs zum HS gehörenden Stellen ändern sich nur in mehrjährigem Rhythmus, mit der nächsten Änderung ist im Jahr 1996 zu rechnen. Eine Zusammenstellung aller wesentlichen Änderungen mit einer ausführlichen Gegenüberstellung der Warennummern des laufenden Jahres zu den Warennummern des Vorjahres kann beim Statistischen Bundesamt angefordert werden.

Ab 1994 ist das Warenverzeichnis auch auf Disketten verfügbar. Das Diskettenpaket besteht aus 5 Disketten (3 1/2", HD) für MS Windows. Die Dateien sind im Winword 2.0 Format gespeichert. Ihr Inhalt entspricht der gedruckten Ausgabe des WA. Sowohl das Diskettenpaket als auch die gedruckte Ausgabe des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik können über das Statistische Bundesamt bezogen werden. Im Lieferumfang des Diskettenpakets sind keine Verarbeitungsprogramme enthalten.

2 Zuordnung von Waren zu den Positionen des WA

2.1 Zuordnung innerhalb der Kapitel 1 bis 97

Die exakte Zuordnung der Waren zu den achtstelligen Warennummern des WA erfordert neben der genauen Beachtung der Warenbezeichnung auch die Befolgung der Allgemeinen Vorschriften zur Auslegung des WA und der Anmerkungen zu den Abschnitten und Kapiteln. Das WA enthält ein Stichwortverzeichnis, welches das Auffinden der zutreffenden Positionen erleichtert.

Mit ihrer handelsüblichen Bezeichnung ohne zusätzliche Angaben, zum Beispiel über ihre stoffliche Beschaffenheit oder Funktion, ist eine Ware oft nicht ausreichend beschrieben. Sowohl für die Einreihung als auch für die Prüfung der Richtigkeit der Zuordnung der Ware bei der Anmeldung zur Außenhandelsstatistik sind deshalb ausführliche Angaben zur Warenbezeichnung erforderlich.

Die Anmerkungen zu den Abschnitten und Kapiteln enthalten in der Regel Hinweise darauf, welche Waren abweichend vom Wortlaut der Überschrift des Abschnittes bzw. des Kapitels anderen Abschnitten bzw. Kapiteln zuzuordnen sind, und außerdem spezielle Vorschriften über die Einreihung von Waren des Abschnittes bzw. des Kapitels. So legt die Anmerkung 3 zum Abschnitt XVI zum Beispiel fest, daß kombinierte Maschinen (Zusammensetzungen aus zwei oder mehr Maschinen verschiedener Art, die zusammen arbeiten sollen und ein Ganzes bilden) und

⁶⁾ Für 1994 veröffentlicht im Anhang der Verordnung (EWG) Nr. 2551/93 der Kommission vom 10. August 1993 zur Änderung des Anhangs I der Verordnung (EWG) Nr. 2658/87 des Rates über die zolltarifliche und statistische Nomenklatur sowie den gemeinsamen Zolltarif (Amtsbl. der EG Nr. 241 vom 27. September 1993).

Maschinen, die nach ihrer Bauart zwei oder mehrere verschiedene Tätigkeiten ausüben können, nach der das Ganze kennzeichnenden Haupttätigkeit einzureihen sind. Drehzentren, die neben dem hauptsächlichlichen Arbeitsvorgang, dem Drehen, das Werkstück durch Bohren oder Fräsen bearbeiten können, zählen ihrer Hauptfunktion entsprechend zu den Drehmaschinen. Die Anmerkungen zu den Kapiteln enthalten außerdem nach Bedarf auch Einreihungsvorschriften zu den Positionen bzw. Unterpositionen und gegebenenfalls Definitionen der verwendeten Begriffe.

Zur Klärung dennoch bestehender Zweifel über die Zuordnung einer Ware können die Erläuterungen zur KN herangezogen werden. Sie werden vom Bundesministerium der Finanzen für die Dienststellen der Bundeszollverwaltung in der Bundesrepublik Deutschland herausgegeben und fassen die vom RZZ erarbeiteten Erläuterungen zum HS sowie die durch die Kommission der Europäischen Gemeinschaften zu KN-Unterpositionen geschaffenen Erläuterungen zusammen. Sie geben ausführliche Informationen über den Inhalt der Positionen bzw. Unterpositionen und weisen gegebenenfalls darauf hin, welche Kapitelanmerkungen unbedingt zu beachten sind. In diese Ausgabe der Erläuterungen wurden außerdem auch Entscheidungen des RZZ und der Kommission der Europäischen Gemeinschaften über die Einreihung in strittigen Fällen aufgenommen. Die Erläuterungen zu Unterpositionen der KN sowie die Einreihungsentscheidungen der Kommission der Europäischen Gemeinschaften werden auch im Amtsblatt der EG veröffentlicht.

Ein zusätzliches Hilfsmittel ist das vom Bundesanzeiger Verlag herausgegebene Stichwortverzeichnis zum Deutschen Gebrauchszolltarif und zu den Erläuterungen zur Kombinierten Nomenklatur. Es erleichtert nicht nur das Auffinden der für die Einreihung zutreffenden Position, sondern weist gegebenenfalls auch auf das Vorhandensein von Erläuterungen hin.

Bei der Zuordnung der Waren zu den Warennummern des WA leistet die zollamtliche Überwachung, soweit es sich um grenzüberschreitenden Warenverkehr mit Nicht-EG-Mitgliedstaaten handelt (Extrahandel), Hilfestellung, u. a. auch durch die Erteilung von verbindlichen Zolltarifauskünften. Außerdem unterstützt das Statistische Bundesamt die Anmelder gegebenenfalls in enger Zusammenarbeit mit den Dienststellen der Zollverwaltung durch sachkundige Auskünfte und Beratung. Das ist insbesondere beim grenzüberschreitenden Warenverkehr mit EG-Mitgliedstaaten (Intrahandel) erforderlich, da hier keine Zollverwaltung beteiligt ist.

2.2 Zuordnung zum Kapitel 98 „Vollständige Fabrikationsanlagen in der Ausfuhr“

Unter einer vollständigen Fabrikationsanlage versteht man eine Kombination von Maschinen, Apparaten, Geräten, Ausrüstungen, Instrumenten und Materialien (Komponenten) verschiedener Positionen der Nomenklatur, die zusammen als Großanlage zur Herstellung von Gütern oder zur Erbringung von Dienstleistungen dienen. Für solche Anlagen gibt es keine Warennummern in den Kapiteln 1

bis 97. In der Regel müssen ihre Komponenten — insbesondere aus zollrechtlichen Gründen — detailliert den achtstelligen Warennummern des WA zugeordnet werden.

Wegen der Vielzahl der Komponenten einer solchen Großanlage ist ihre Einreihung sehr aufwendig. Zur Senkung des Meldeaufwandes wurde deshalb auf der Grundlage einer EG-Kommissionsverordnung ein vereinfachtes Anmeldeverfahren für die Anmeldung der Ausfuhr vollständiger Fabrikationsanlagen zu den Statistiken des Außenhandels zugelassen und im Kapitel 98 Sammelpositionen für die Einreihung ihrer Komponenten geschaffen. Diese werden nach ihrer Zugehörigkeit zu ausgewählten Kapiteln und nach dem Industriezweig, in dem die Anlage zum Einsatz kommt, gruppiert. Bei der Einfuhr dagegen müssen die einzelnen Komponenten wegen der zollrechtlichen Bestimmungen im Drittlandhandel auch weiterhin den achtstelligen Warennummern zugeordnet werden. Das führt zu einer Beeinträchtigung der Vergleichbarkeit der Daten, insoweit die Einfuhr der Ausfuhr spiegelbildlich gegenübersteht.

Die Warennummern für die Komponenten der vollständigen Fabrikationsanlagen dürfen nur mit Genehmigung des Statistischen Bundesamtes benutzt werden. Der Antrag auf Genehmigung muß alle im Kapitel 98 geforderten Angaben zur Fabrikationsanlage enthalten.

2.3 Zuordnung zum Kapitel 99 „Zusammenstellungen verschiedener Waren“

Die für aussagekräftige Außenhandelsdaten nach Warenarten erforderliche Detailliertheit des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik muß gegen den Aufwand bei der Einreihung der Waren abgewogen werden. Bei einer Reihe von Warenezusammenstellungen, für die es in den Kapiteln 1 bis 98 keine zusammenfassenden Warennummern gibt, sprechen alle Anzeichen dafür, diesen Aufwand als unverhältnismäßig hoch zu bezeichnen. Hierbei handelt es sich insbesondere um Lieferungen von Zeitungen, Zeitschriften, Büchern, Noten und Landkarten unter bestimmten Bedingungen, Lieferungen von kleinen Mengen an Chemikalien, von Sortimenten mit Werkzeugen, von Teilen und Zubehör für Kraftfahrzeuge und Luftfahrzeuge, von verschiedenen Warenmustern, von bestimmten Waren zur vorübergehenden Verwendung auf Messen bzw. bei Bau- oder Montagearbeiten im Ausland, von Kleinwaren aus unedlen Metallen, von Schreib- und Zeichenmitteln sowie um im Rahmen humanitärer Hilfe ausgeführte Güter.

Zur Vereinfachung der Anmeldung dieser Warenezusammenstellungen zur Außenhandelsstatistik wurden im Kapitel 99 des WA Sammelpositionen eingeführt. Sie dürfen zum Teil nur mit Genehmigung des Statistischen Bundesamtes und im übrigen nur unter Beachtung der gegebenen Hinweise benutzt werden. Außerdem werden Warennummern des Kapitels 99 auch bei der Veröffentlichung von Daten über spezielle Warenverkehre, zum Beispiel Rückwaren und Ersatzlieferungen, verwendet.

Ein großer Teil der vereinfachten Anmeldung nach Warennummern des Kapitels 99 des WA entfällt auf Zusammenstellungen von Teilen und Zubehör für Kraft- und Luftfahr-

zeuge Ihre vereinfachte Anmeldung ist in jedem Fall genehmigungspflichtig und nicht zulässig, wenn zoll- oder außenwirtschaftsrechtliche Bestimmungen eine Einreihung nach achsstelligen Warennummern der Kapitel 1 bis 97 verlangen. Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge werden abhängig davon, ob sie für die Montage oder die Instandsetzung/Instandhaltung von Kraftfahrzeugen bestimmt sind, unterschiedlichen Sammelpositionen zugeordnet. Sinngemäß wird bei Teilen und Zubehör für zivile und militärische Luftfahrzeuge verfahren. Bestimmte Waren, wie zum Beispiel Bereifungen, vollständige Verbrennungsmotoren, Fahrgestelle, Karosserien und eine Reihe ähnlicher Waren, für die eine detaillierte Marktbeobachtung notwendig ist, sind von der vereinfachten Anmeldung ausgenommen. Die Sammelpositionen des Kapitels 99 dürfen nicht verwendet werden, wenn Teile und Zubehör nach der Allgemeinen Vorschrift 2a wie das vollständige Fahrzeug einzuordnen sind.

2.4 Harmonisierung der vereinfachten Anmeldung von Teilen und Zubehör für Kraftfahrzeuge und Luftfahrzeuge

Gegenwärtig gelten für die Anmeldung von Teilen und Zubehör für Kraftfahrzeuge und Luftfahrzeuge in den einzelnen Mitgliedstaaten der EG unterschiedliche Regelungen. Die Spannweite reicht von detaillierter Einreihung bis zu großzügiger Zusammenfassung in wenigen Sammelpositionen. Dadurch ist die Vergleichbarkeit der Daten verschiedener Mitgliedstaaten stark beeinträchtigt.

Seit längerem wird deshalb versucht, die Behandlung dieser Warenströme in den Mitgliedstaaten einheitlich zu regeln. Nach einem gegenwärtig im Ausschuß für die Statistik des Warenverkehrs bei der Kommission der Europäischen Gemeinschaften behandelten Entwurf einer EG-Kommissionsverordnung über die vereinfachte Anmeldung von Kraftfahrzeug- und Luftfahrzeugteilen zur Statistik des Handels zwischen den Mitgliedstaaten sollen die Teile im Kapitel 99 getrennt nach Kraftfahrzeug- und Luftfahrzeugteilen in Analogie zur Anmeldung der vollständigen Fabrikationsanlagen auf der Ebene ausgewählter Kapitel zusammengefaßt werden. Auch hier ist es wie in der deutschen Praxis vorgesehen, Bereifungen, vollständige Verbrennungsmotoren, Karosserien u. ä. von der vereinfachten Anmeldung auszunehmen. Für Kraftfahrzeug- und Luftfahrzeugzubehör soll diese Regelung jedoch nicht gelten, obwohl dieses üblicherweise Bestandteil der Warenzusammenstellungen ist und auch das HS keinen Unterschied in der Behandlung von Teilen und Zubehör für Kraft- und Luftfahrzeuge macht. Des weiteren wird im Vorschlag bei Kraftfahrzeugteilen keine Differenzierung zwischen Montage- und Ersatzteilen sowie bei Luftfahrzeugteilen zwischen ihrer Verwendung für zivile und militärische Luftfahrzeuge vorgenommen. Diese wäre jedoch aussagekräftiger als eine Differenzierung nach der Zugehörigkeit zu den Kapiteln.

Gegenüber der Praxis in der Bundesrepublik Deutschland ist das vorgeschlagene Verfahren wegen einer größeren Zahl von Warennummern mit höherem Mehraufwand für die Anmeldung und Aufbereitung verbunden, ohne daß ein nennenswerter Informationsgewinn oder eine spürbar

bessere Datenqualität erzielt wird. Die Gruppierung nach Kapiteln ermöglicht lediglich eine Aussage über die durch die vereinfachte Anmeldung verursachte Untererfassung in den betroffenen Kapiteln, ohne einen Rückschluß auf die tatsächliche Untererfassung in den Unterpositionen zuzulassen.

3 Weiterentwicklung des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik

Die Weiterentwicklung des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik wird durch die Entwicklung der KN bestimmt. Gemäß Artikel 12 der Verordnung (EWG) Nr. 2658/87 des Rates veröffentlicht die Kommission jedes Jahr in Form einer Verordnung die Fassung der KN, die jeweils ab 1. Januar des folgenden Jahres gilt.

Die jährlich vorgenommenen Änderungen der KN bezwecken in erster Linie

- die Harmonisierung der nationalen Warenverzeichnisse für die Außenhandelsstatistik durch die Integration nationaler Unterteilungen in die KN,
- die Harmonisierung der Kombinierten Nomenklatur mit der Liste von Produkten für eine europäische Produktionsstatistik (PRODCOM) durch Integration von Unterteilungen der PRODCOM-Liste in die KN,
- die Anpassung der KN an den Stand der Technik, die Veränderungen im Handel und die Nachfrage der Nutzer der Außenhandelsstatistik nach detaillierteren Informationen und
- die Anpassung der KN an die Erfordernisse der Durchführung gemeinschaftlicher Maßnahmen auf dem Gebiet des Zollwesens.

Für die Aufnahme neuer Unterteilungen in die KN lassen sich folgende Regeln zusammenfassen:

- Für die Aufnahme einer neuen Unterteilung muß ein allgemeines Interesse in den Mitgliedstaaten der Gemeinschaft bestehen. Das setzt im allgemeinen ein ausreichendes Außenhandelsvolumen voraus.
- Die Ware muß sich deutlich gegen andere Waren der aufzufächernden Unterteilung abgrenzen lassen.
- Die HS Positionen bzw. Unterpositionen dürfen im Rahmen der Änderung der KN nicht verändert, sondern lediglich aufgefächert werden.
- Sogenannte *Verwendungspositionen* sind zu vermeiden. Die Zollverwaltung kann beim Grenzüberschritt einer Ware im allgemeinen deren Beschaffenheit erkennen, aber nicht deren Verwendungszweck.

In der Regel werden die Änderungen der KN von nationalen und europäischen Wirtschaftsverbänden sowie von den Kommissionsdienststellen — in bestimmten Fällen aber auch von nationalen Verwaltungen in den Mitgliedstaaten — beantragt.

Zur Durchsetzung der als Ergebnis der GATT-Verhandlungen auf dem Gebiete des Zollwesens erforderlichen gemeinschaftlichen Maßnahmen hat die zuständige Kommissionsdienststelle der EG jetzt eine große Zahl von

neuen Unterteilungen beantragt, die zum 1. Januar 1995 bzw. zum 1. Januar 1996 wirksam werden sollen

Die von den Verwaltungen der Mitgliedstaaten gestellten Anträge auf eine Änderung der Nomenklatur betrafen in den beiden zurückliegenden Jahren hauptsächlich die Integration nationaler Unterteilungen in die KN. Dieser Prozeß war insbesondere forciert worden, weil die KN ab 1993 in der neunten Stelle für nationale Zwecke nicht weiter unterteilt werden darf. Die Daten über den innergemeinschaftlichen Warenverkehr werden seit der Einführung der Intrahandelsstatistik ohnehin in allen Mitgliedstaaten der Gemeinschaft nur noch in der Tiefe des Achtstellers erhoben

Das Statistische Bundesamt hatte im Einvernehmen mit den Nutzern der Außenhandelsstatistik zum Zwecke der Anwendung eines einheitlichen Warenverzeichnisses in der gesamten Außenhandelsstatistik bereits ab 1993 auch im Drittlandhandel auf die neunte Stelle im Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik verzichtet. Für die wichtigsten der weggefallenen Unterteilungen wurde von deutscher Seite die Aufnahme in die KN beantragt. Mit etwas mehr als 50 Unterteilungen, die auf Antrag der Bundesrepublik Deutschland in die KN aufgenommen wurden, ist ein gutes Ergebnis erreicht worden, obwohl damit nur ein geringer Teil der weggefallenen Neunsteller kompensiert wird. Immerhin ist das aber etwa ein Viertel aller bisher in die KN integrierten nationalen Unterteilungen. Eine große Zahl der insgesamt von den Mitgliedstaaten beantragten Unterteilungen wurde wegen zu geringen Handelsvolumens oder mangels ausreichender Kriterien für die Abgrenzung gegenüber anderen Waren abgelehnt.

Die Harmonisierung der in den Europäischen Gemeinschaften benutzten Güterklassifikationen erfordert die Aufnahme der wichtigsten Positionen der für die Produktionsstatistiken verwendeten PRODCOM-Liste⁷⁾ in die KN. Im allgemeinen sind die PRODCOM-Positionen durch eine oder mehrere KN-Unterpositionen definiert. Diese Positionen sind in der PRODCOM-Liste A zusammengefaßt. Da die Gliederung der KN für Zwecke der Produktionsstatistik in bestimmten Fällen nicht ausreichend tief genug ist, wurde eine Reihe von PRODCOM-Positionen weiter unterteilt. Die dabei entstandenen Positionen bilden die PRODCOM-Liste B. Das sind 916 von insgesamt 5 475 PRODCOM-Positionen.

Nicht jede für Produktionsstatistiken geeignete Unterteilung läßt sich problemlos auch in einer hauptsächlich an zolltariflichen Belangen orientierten Nomenklatur verwenden. Eine Reihe von Gütern, deren Warenbezeichnung lediglich auf ihren Verwendungszweck hinweist, lassen sich zwar zum Zeitpunkt ihrer Herstellung einwandfrei differenzieren, sind aber losgelöst vom Herstellungsprozeß bzw. von ihrer Verwendung schwer oder gar nicht zu identifizieren, wenn sie sich nicht deutlich genug von anderen Waren derselben KN-Unterposition unterscheiden, zum Beispiel Walzdraht für Reifencord von anderem Walzdraht. Entweder sind dann zusätzliche Erläuterungen erforderlich, oder es muß ersatzweise auf eine Warenbezeichnung

nach Beschaffenheit (stoffliche Zusammensetzung, Querschnittsabmessungen, Wanddicken, Gewichts- bzw. Größenklassen u. a.) ausgewichen werden. Die Warenbezeichnungen nach Beschaffenheit haben in diesen Fällen jedoch den Nachteil, daß in Abhängigkeit von technologischen Veränderungen auch in der KN entsprechende Korrekturen vorgenommen werden müssen oder die Unterteilung ihre Aussagekraft verliert. So wurde die entsprechende Position für Walzdraht nicht in „Walzdraht für Reifencord“ und „anderer“ unterteilt, sondern nach unterschiedlichem Kohlenstoffgehalt. Diese Unterteilung entspricht heute nicht mehr der ursprünglich gewollten und muß verändert werden.

Außerdem sind für Güter, die zwar in großen Mengen produziert werden und für Produktionsstatistiken bedeutungsvoll sind, in der KN oft keine Unterteilungen vorhanden, weil ihr Außenhandelsvolumen gering ist. Unter Berücksichtigung des Harmonisierungsziels wird deshalb bei der Übernahme von Unterteilungen aus der PRODCOM-Liste B mitunter auf Mindestwerte bzw. Mindestmengen für das Handelsvolumen verzichtet. Ähnliche Probleme treten verständlicherweise auch bei Anträgen aus der Wirtschaft häufig auf.

In jüngster Zeit hat die grenzüberschreitende Verbringung von Abfällen an Bedeutung gewonnen. Die Außenhandelsstatistik liefert hierüber jedoch nur lückenhafte Informationen. Die Kommission der Europäischen Gemeinschaften hat deshalb für Zwecke der Kontrolle der Einhaltung des Baseler Übereinkommens über die grenzüberschreitende Verbringung gefährlicher Abfälle die Bildung separater Positionen für Abfälle in den entsprechenden Kapiteln oder in einem gesonderten Kapitel des HS vorgeschlagen. Für die Abfallstatistiken der EG werden ebenfalls Daten über die grenzüberschreitende Verbringung von Abfällen benötigt. Abfälle unterschiedlichster Art sind gegenwärtig in fast 80 Unterpositionen des HS angesprochen. Außerdem gibt es daneben auch eine Reihe von Unterpositionen, die ähnliche Waren enthalten, zum Beispiel Produktionsrückstände, Bruch, Ausschuß und Schlacke. In allen anderen Fällen müssen die Abfälle nach ihrer Beschaffenheit eingereiht werden. Selten sind die Abfälle aber wirklich separat gruppiert. In der Regel sind in einer Unterposition gleichzeitig Produkte für eine Weiterverarbeitung, für eine Endnutzung, die Wiedergewinnung oder die endgültige Entsorgung enthalten. Die Schaffung separater Positionen für Abfälle setzt eine umfassende Änderung des HS voraus. Diese ist jedoch bislang mangels allgemeingültiger, trennscharfer Definitionen für Abfälle nicht realisierbar und wurde bisher abgelehnt. Einzelne neue Unterteilungen für exakt bezeichnete Abfälle, etwa gebrauchte Batterien, lassen sich dagegen problemlos in die Nomenklatur einfügen.

Für die weiteren Arbeiten an der Schaffung geeigneter Warenpositionen für Abfälle im HS bzw. in der KN sind in erster Linie eindeutige Definitionen erforderlich. Außerdem muß die Frage der künftigen Behandlung für eine Reihe von Abfällen geklärt werden, die gegenwärtig generell von der Anmeldung zur Außenhandelsstatistik befreit sind (z. B. Hausmüll) oder wegen ihres geringen Wertes nicht erfaßt werden. Welcher Lösung im Warenverzeichnis der

⁷⁾ Siehe Fußnote 2.

Vorrang zu geben ist, hängt nicht zuletzt davon ab, ob für die Anmeldung der Abfälle zur Außenhandelsstatistik ihre konkrete Einreihung in die Kapitel 1 bis 97 des WA vorgesehen wird oder vereinfachte Anmeldeverfahren in Erwägung gezogen werden

4 Das Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik und andere Güterklassifikationen

In dem Maße, wie die Positionen und Unterpositionen des HS sowie die Unterpositionen der KN zur Definition anderer Nomenklaturen verwendet werden, ist auch das WA mit ihnen verbunden.

Das Internationale Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik (SITC) wurde vom Statistischen Amt der Vereinten Nationen mit der Einführung des HS ebenfalls revidiert. Die kleinsten Einheiten der SITC sind fast ausschließlich durch HS-Positionen definiert. In der Gruppierung nach dem SITC lassen sich Außenhandelsdaten mit der Produktion besser vergleichen als in der Gruppierung nach dem Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik, weil das SITC eher produktionstechnische Zusammenhänge berücksichtigt. Die Warennummern des WA lassen sich problemlos den Positionen des SITC Rev. 3 zuordnen. Eine entsprechende Gegenüberstellung ist dem Anhang des Jahreshftes der Fachserie 7, Reihe 1, zu entnehmen.

Die zentrale Produktklassifikation der Vereinten Nationen (CPC)⁸⁾ wurde als universelle Nomenklatur für Statistiken entwickelt, die Güter als Gegenstand ihrer Nachweisung haben. Sie erfaßt alle Güter, die Gegenstand einer Transaktion sein können: Waren, Dienstleistungen und immaterielle Güter. Im Bereich der Waren ist sie durch Positionen und Unterpositionen des HS definiert, so daß die Zuordnung von Warennummern problemlos ist. Da die tiefste Warengruppierung der CPC (Fünfsteller) Waren bzw. Dienstleistungen zusammenfaßt, die überwiegend in einer Klasse der Internationalen Systematik der Wirtschaftszweige (ISIC) Rev. 3 produziert werden, lassen sich über die CPC auch Verbindungen zwischen den Warennummern des WA und den Klassen der ISIC Rev. 3 herstellen.

Die statistische Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (CPA)⁹⁾ umfaßt wie die CPC ebenfalls Waren, Dienstleistungen und immaterielle Güter. Die Waren und Dienstleistungen sind in der CPA nach ihrem Ursprung auf der Basis der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 1) gruppiert. Die CPA ist tiefer als die CPC untergliedert und im Bereich der Waren sowohl durch Positionen und Unterpositionen des HS als auch durch Unterpositionen der KN definiert. Aus der CPA wurde die Liste von Produkten für

eine europäische Produktionsstatistik (PRODCOM) abgeleitet

Für die Fortführung langer Reihen sowie zu Zwecken des Vergleichs mit den Ergebnissen der Produktionsstatistiken bzw. der Verkehrsstatistik werden außenhandelsstatistische Ergebnisse nach Waren auch in folgenden Gliederungen veröffentlicht:

- in der Gliederung nach Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW),
- nach Gütergruppen und -zweigen des Systematischen Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1982 (GP 82),
- nach Hauptgruppen und Gruppen des Güterverzeichnisses für die Verkehrsstatistik (GV),
- nach Investitions- und Verbrauchsgütern,
- nach dem Internationalen Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik (SITC Rev. 3).

Die Gliederung nach Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW) ist die älteste in der Außenhandelsstatistik benutzte Warensystematik. Sie besteht nahezu unverändert bereits seit 1936¹⁰⁾ und ist die einzige Gliederung, die es erlaubt, sehr lange außenhandelsstatistische Reihen bis vor den Zweiten Weltkrieg zurückzuverfolgen. Verständlicherweise ist sie weit hinter dem modernen Stand der Technik und der Entwicklung der Wirtschaft zurückgeblieben. Sie entspricht insbesondere in der Abgrenzung der Erzeugnisse der Gewerblichen Wirtschaft nicht mehr den heutigen Ansprüchen. Auch ist die Zuordnung der Warennummern des WA zu den EGW-Warengruppen und -untergruppen aus aktueller Sicht in vielen Fällen umstritten. Aus Gründen der Kontinuität wird sie jedoch unverändert beibehalten. Die Gegenüberstellung WA/EGW wird im Anhang zur Fachserie 7, Reihe 3, veröffentlicht.

Zu Zwecken des Vergleichs mit der Produktionsstatistik werden außenhandelsstatistische Ergebnisse gegenwärtig in der Gliederung nach Gütergruppen und -zweigen des Systematischen Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1982 (GP 82)¹¹⁾ nachgewiesen. Erst mit der Umstellung der Berechnung des Außenhandelsvolumens auf die Preisbasis 1991 wird dann zunächst auf das GP 89 übergegangen. Ein Vergleich auf detaillierterem Niveau ist wegen des in vielen Warenbereichen grundlegend verschiedenen Aufbaus beider Güterklassifikationen nicht möglich. Selbst zu den Gütergruppen und -zweigen kann in bestimmten Fällen eine Zuordnung der Warennummern des WA nur schwerpunktmäßig erfolgen.

Mit der Ausgabe 1995 des GP (GP 95), das zum 1. Januar 1995 das GP 89 ablösen wird, ändert sich das Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken grundlegend. Das neue, auf der PRODCOM-Liste aufbauende GP ermöglicht

⁸⁾ Siehe Polte, V.: „Die statistische Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft“ in WiSta 2/1994, S. 89 ff.

⁹⁾ Siehe Fußnote 8.

¹⁰⁾ Siehe „Der deutsche Außenhandel in neuer Gliederung“ in WiSta 2/1936

¹¹⁾ Siehe Potkowik, G./Hetmeier, H.-W.: „Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1982“ in WiSta 11/1982, S. 782 ff.

einen Vergleich zwischen außenhandels- und produktionsstatistischen Ergebnissen auf tieferer Ebene als bisher. Eine Gegenüberstellung der Warennummern des WA und der Gütergruppen und -zweige des GP 82 wird im Jahreshaft der Fachserie 7, Reihe 1, veröffentlicht.

Die Darstellung der außenhandelsstatistischen Ergebnisse in der Gliederung nach Hauptgruppen und Gruppen des Güterverzeichnisses für die Verkehrsstatistik (GV) ist verhältnismäßig unproblematisch. Das GV entspricht der relativ grob gegliederten „Nomenklature uniforme des marchandises pour les statistiques de transport“ (NST). Nur einige Warennummern müssen den Gruppen des GV schwerpunktmäßig zugeordnet werden.

Dem Nachweis der Einfuhr und Ausfuhr von Investitionsgütern und Verbrauchsgütern¹²⁾ liegen folgende Definitionen zugrunde. Investitionsgüter sind Güter, die überwiegend von den Unternehmen und vom Staat als Anlagegüter gekauft werden. Güter für Bauinvestitionen zählen nicht dazu. Verbrauchsgüter sind Güter, die überwiegend von privaten Haushalten verbraucht werden. Ausgenommen sind Nahrungs- und Genussmittel. Die Warennummern des WA werden gegebenenfalls schwerpunktmäßig den Investitionsgütern bzw. Verbrauchsgütern zugeordnet, denn für eine Reihe von Waren steht ihr endgültiger Verwendungszweck nicht eindeutig fest. Ein unmittelbarer Vergleich der Außenhandelsdaten über Investitionsgüter mit denen über Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes ist nicht ohne Einschränkungen möglich, weil bestimmte Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes (wie Fernsehapparate und Haushaltskühlchränke) in der Verwendung den Verbrauchsgütern zugeordnet werden. Der für die Zuordnung der Warennummern des WA zu den Investitions- bzw. Verbrauchsgütern zugrunde gelegte Warenkorb wurde bei der Neuberechnung der Außenhandelsindizes auf der Basis 1980 festgelegt.¹³⁾

Gegenüberstellungen der Warennummern des WA und der anderen in der Außenhandelsstatistik verwendeten Warengruppengliederungen können beim Statistischen Bundesamt kostenlos angefordert werden.

5 Ausblick

Im Zuge der jährlichen Aktualisierung der KN hat der Umfang des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik beträchtlich zugenommen. Es ist mit 10 106 Warennummern in den Kapiteln 1 bis 97 bereits an die Grenzen seiner Handhabbarkeit gestoßen. Während von den Nutzern der Außenhandelsstatistik und in den Bereichen, in denen die KN als Definitionsklassifikation benutzt wird, eine möglichst tiefe Gliederung verlangt wird, sind die meldepflichtigen Unternehmen und die statistischen Ämter an einer begrenzten Zahl der Warennummern interessiert. Es gibt deshalb in den Mitgliedstaaten Überlegun-

gen, die Zahl der Warennummern zu reduzieren, festzuschreiben oder zumindest auf eine jährliche Änderung der KN zu verzichten. Unter anderem wird auch ein reduziertes Warenverzeichnis für die Intrahandelsstatistik erwogen, weil hier die Meldepflichtigen in der Regel mit dem Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik weniger vertraut sind. Die Anwendung unterschiedlicher Warenverzeichnisse für den Intra- und den Extrahandel sollte jedoch nach Möglichkeit vermieden werden, weil dadurch eher Verwirrung gestiftet wird und auch die Zusammenfassung der Ergebnisse aus beiden Statistiken nur in der größeren Gliederung möglich wäre.

Eine Beschränkung der Änderungen der KN auf ihre Anpassung an zolltarifliche Änderungen, die Aufnahme nationaler Unterteilungen und die Anpassung an das HS, die ebenfalls in Erwägung gezogen wird, würde ihre Anpassung an den technischen Fortschritt sowie die Harmonisierung zwischen den produktions- und außenhandelsstatistischen Güterverzeichnissen der Europäischen Gemeinschaften behindern. Wegen des hohen Tempos des technischen Fortschritts und der raschen Veränderungen im Handel darf man die Nomenklatur nicht für längere Zeit „auf Eis legen“.

Die Lösung liegt vielmehr in der konsequenten Streichung von nicht mehr benötigten Warennummern. Der Versuch, Unterpositionen mit geringem Außenhandelsvolumen zu streichen, hat bisher nicht den gewünschten Erfolg gebracht, weil in vielen Fällen andere Gründe wiederum für die Aufrechterhaltung der entsprechenden Unterpositionen ausschlaggebend waren, insbesondere zolltarifliche Bestimmungen, die Vergleichbarkeit mit der PRODCOM-Liste, die Beobachtung im Entstehen begriffener Märkte sowie die Vorbereitung und Kontrolle besonderer gemeinschaftlicher Maßnahmen, zum Beispiel auf dem Textilsektor. Bei Neuaufnahmen von Unterteilungen in die KN sollte jedoch zumindest der Zuwachs an Warennummern in Zukunft konsequenter durch Streichung nicht mehr erforderlicher Unterteilungen kompensiert werden.

Dipl.-Ing. Doris Hoepfner

¹²⁾ Siehe Jung, J.: „Der Außenhandel mit Investitionsgütern und mit Verbrauchsgütern“ in WiSta 1/1966, S. 18 ff.

¹³⁾ Siehe Heilmann, J.: „Neuberechnung des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelsindizes auf Basis 1980“ in WiSta 2/1984, S. 155 ff.

Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1992

Ergebnisse der Wohngeldstatistik

1 Mietenreform und Anpassung des Wohngeldrechts

Seit dem 1. Januar 1991 gibt es das Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Die gesetzliche Grundlage hierfür bildete zunächst das herkömmliche Wohngeldgesetz, das im früheren Bundesgebiet bereits seit 1965 wirksam ist. Die Überleitung dieses Gesetzes erfolgte jedoch mit einigen Änderungen, die insbesondere das im Vergleich zum früheren Bundesgebiet niedrigere Einkommens- und Mietenniveau berücksichtigten.

Da die Mieten erst mit Wirkung vom 1. Oktober 1991 angehoben wurden, konnte das Wohngeld bis zu diesem Zeitpunkt größtenteils von selbstnutzenden Eigentümern als Lastenzuschuß in Anspruch genommen werden. Als Folge der Vereinigung hatte diese Personengruppe erheblich gestiegene Zins-, Betriebs- und Instandhaltungskosten zu tragen. Dagegen waren die Mieterhaushalte bis dahin deutlich geringer unter den Wohngeldempfängern vertreten. Ausschlaggebend hierfür waren die damals außerordentlich niedrigen Mieten, die teilweise seit 1936 nicht erhöht worden waren.

Zeitlich parallel zum ersten Schritt der Mietenreform wurde ab dem 1. Oktober 1991 das Wohngeldsondergesetz in den neuen Ländern und Berlin-Ost eingeführt. Damit sollte der im Einigungsvertrag vorgeschriebene Weg in das marktorientierte Vergleichsmietensystem sozial verträglich abgesichert werden. Das Wohngeldsondergesetz, das für eine Übergangszeit das Wohngeldgesetz größtenteils ersetzt, ist im Vergleich zu dem im früheren Bundesgebiet geltenden Wohngeldrecht günstiger ausgestaltet und beinhaltet gegenüber diesem insbesondere folgende Änderungen:

- Es wurden nur die wichtigsten Einkommensarten berücksichtigt. Außerdem wurde ein Teil der einkommensmindernden Abzüge und Freibeträge direkt in die Wohngeldtabellen eingearbeitet. Im Ergebnis führte dies zu erheblichen Vereinfachungen bei der Einkommensermittlung und zu einem vergleichsweise höheren Wohngeld als im früheren Bundesgebiet.
- Für die berücksichtigungsfähigen Wohnkosten wurden relativ großzügige Höchstbeträge festgesetzt.
- Schließlich wurden — anders als im früheren Bundesgebiet — bei der Bemessung des Wohngeldes auch die Heizungs- und Warmwasserkosten berücksichtigt.

Grundsätzlich ist zwischen dem spitz berechneten Wohngeld, das aufgrund des Wohngeldsondergesetz-

zes geleistet wird, und dem pauschalisierten Wohngeld nach dem Wohngeldgesetz zu unterscheiden. In den meisten Fällen wird das spitz berechnete Wohngeld gewährt, und zwar entweder als Mietzuschuß für Mieter oder als Lastenzuschuß für Haus- und Wohnungseigentümer. Die Höhe des Zuschusses richtet sich dabei nach der Haushaltsgröße, dem Familieneinkommen und der zuschufähigen Miete bzw. Belastung und ergibt sich im Einzelfall letztendlich aus den Wohngeldtabellen. Deshalb bezeichnet man das spitz berechnete Wohngeld auch als „Tabellenwohngeld“. Beim pauschalisierten Wohngeld handelt es sich um ein vereinfachtes Wohngeldverfahren für Empfänger von Sozialhilfe und Kriegsopferfürsorge. Unter bestimmten Voraussetzungen wird diesen Mietern das Wohngeld zusammen mit der Sozialhilfe oder Kriegsopferfürsorge, auf die es angerechnet wird, als Pauschale gewährt. Diese Pauschale beläuft sich in den neuen Ländern und Berlin-Ost auf 60 % der anerkannten laufenden Aufwendungen für die Unterkunft. Durch das pauschalisierte Wohngeld soll in erster Linie der Verwaltungsaufwand gesenkt werden; für den einzelnen Hilfeempfänger ändert sich dadurch der Umfang der sozialen Leistungen nicht.

Die im folgenden erläuterten Daten basieren auf den Ergebnissen der zum Stichtag 31. Dezember 1992 durchgeführten Wohngeldstatistiken und beziehen sich ausschließlich auf die neuen Länder und Berlin-Ost.

Am 31. Dezember 1992 bezogen in den neuen Ländern und Berlin-Ost insgesamt 2 Mill. Haushalte Wohngeld. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg der Empfängerzahl um 12,3 %. Unterteilt man die Gesamtzahl der Empfängerhaushalte nach der Art der Wohngeldgewährung, dann ergibt sich folgendes Bild:

Empfänger von Wohngeld am 31. Dezember 1992
in den neuen Ländern und Berlin-Ost

Spitz berechnetes Wohngeld	..	.....	.....	Haushalte	1 951 002
Pauschalisiertes Wohngeld	...	.....	.....		51 781
				Insgesamt	2 002 783

Die weitaus meisten Wohngeldempfänger — nämlich 1,95 Mill. Haushalte — bezogen spitz berechnetes Wohngeld. Die Zahl der Haushalte von Sozialhilfe- und Kriegsopferfürsorgeempfängern, die pauschalisiertes Wohngeld erhielten, belief sich auf rund 52 000. Insgesamt ist festzustellen, daß in den neuen Ländern und Berlin-Ost vergleichsweise mehr Haushalte (30,1 % aller Haushalte) Wohngeld erhalten, als dies bislang im früheren Bundesgebiet der Fall war (6,4 % aller Haushalte). Dieser zum Berichtszeitpunkt deutlich höhere Anteil der Wohngeldempfänger in den neuen Ländern und Berlin-Ost trotz niedrigerer Wohnkosten ist vor allem Folge des noch bestehenden Einkommensgefälles und des höheren Leistungsniveaus des Wohngeldsondergesetzes.

Die Gesamtzahl der Wohngeldempfänger zum Jahresende 1992 ergibt sich nicht aus einer einzigen Statistik, sondern als Summe aus den beiden Teilstatistiken, die jeweils über die vorgenannten Empfängergruppen geführt werden. Da sich die Erhebungsmerkmale dieser Teilstatistiken voneinander unterscheiden, ist es jedoch nicht möglich, eine geschlossene Gesamtdarstellung der Wohn-

gelddaten zu liefern. Deshalb werden in diesem Beitrag die Ergebnisse für das spitz berechnete Wohngeld und das pauschalierte Wohngeld getrennt dargeboten.

2 Empfänger von spitz berechnetem Wohngeld

2.1 Personenkreis der Wohngeldempfänger

Nachdem infolge der ersten Mietenanhebung die Zahl der Empfängerhaushalte mit spitz berechnetem Wohngeld bis zum Jahresende 1991 deutlich angestiegen war, konnte diesbezüglich im Laufe des Berichtsjahres 1992 ein erneuter Zuwachs festgestellt werden (+ 12,3 %). Diese hohe Zuwachsrate ist teilweise darauf zurückzuführen, daß ein Teil der im letzten Quartal des Jahres 1991 gestellten Wohngeldgesuche erst nach dem Stichtag der vorangegangenen Erhebung (31. Dezember 1991) rückwirkend bewilligt wurde. Als Indiz hierfür kann der im Vergleich zu den Mietzuschußempfängern (+ 8,8 %) auffallend höhere Anstieg bei den Lastenzuschußempfängern (+ 30,6 %) gewertet werden. Denn gerade in Zeiten rapide steigender Anträge werden bei der Wohngeldgewährung die Mieterhaushalte zeitlich vorgezogen und die Lastenzuschußempfänger einseitig zurückgestellt, da die Berechnungen für den Lastenzuschuß relativ aufwendig sind. Darüber hinaus dürften verzögerte Mietanhebungen dazu geführt haben, daß in einigen Fällen die Voraussetzungen zum Wohngeldbezug erst während des Jahres 1992 eingetreten sind. Eine wesentliche Rolle für den Anstieg der Empfängerzahl spielte weiterhin, daß der erwartete Effekt des Herauswachsendens aus der Wohngeldförderung im Laufe des Jahres 1992 gar nicht eintreten konnte. Ursächlich hierfür war, daß die Wohngeldbescheide in der Regel zunächst für den Bewilligungszeitraum ab 1. Oktober 1991 (Inkrafttreten der Mietenreform) bis zum 30. September

1992 erlassen worden waren und anschließend per Gesetz bis zum 31. Dezember 1992, dem Stichtag der Wohngeldstatistik, verlängert wurden, ohne daß eine Überprüfung und Anpassung an die veränderten Verhältnisse stattfand. Damit erhielt im letzten Quartal des Jahres 1992 eine größere Anzahl von Haushalten noch Wohngeld, obwohl deren Einkommen zum damaligen Zeitpunkt im Grunde genommen bereits die wohngeldrechtlichen Höchstbeträge überschritten hatte. Diese automatische Verlängerung der auslaufenden Wohngeldbewilligungen erfolgte im Hinblick auf das Inkrafttreten der zweiten Stufe der Mietenreform zum 1. Januar 1993. Damit wurde vermieden, daß Wohngeldempfänger zunächst im vierten Quartal 1992 Wiederholungsanträge stellten und gleich zu Beginn des Jahres 1993 infolge der Mieterhöhung wieder eine Erhöhung des Wohngeldes beantragen mußten.

Von den 1,95 Mill. Haushalten mit spitz berechnetem Wohngeld bezogen 1,59 Mill. Haushalte einen Mietzuschuß und 366 000 Haushalte einen Lastenzuschuß. Das Wohngeld kommt also in erster Linie den Mietern zugute. Zum größten Teil (53,9 %) waren unter den Empfängern die nichterwerbstätigen Personen vertreten; überwiegend handelte es sich dabei um Rentner und Pensionäre. Einer beruflichen Tätigkeit gingen 31,2 % der Bezieher nach, und bei 14,9 % der Haushalte mit Wohngeldbezug war der Antragsteller arbeitslos. Die soziale Zusammensetzung der Wohngeldbezieher hat sich aufgrund der unterschiedlichen Zuwächse in den einzelnen Gruppen gegenüber dem Vorjahr verändert. So ist der Anteil der erwerbstätigen Haushalte unter den Wohngeldempfängern um gut zwei Prozentpunkte zurückgegangen, während andererseits der Anteil der Arbeitslosen um mehr als drei Prozentpunkte zugenommen hat. Bei den Rentnern und Pensionären ist der Anteilswert binnen Jahresfrist um fast drei Prozentpunkte zurückgegangen. Ausschlaggebend hierfür sind die schrittweise Anpassung der Renten in den neuen Ländern und Berlin-Ost sowie die im Vergleich zum früheren Bundesgebiet relativ höheren Rentenansprüche der Frauen.

Das Wohngeld wird nach wie vor zum Großteil (51,3 %) an Einpersonenhaushalte gezahlt. Gemessen an der Gesamtzahl der Haushalte erhielt jeder zweite Einpersonenhaushalt einen Wohngeldzuschuß, bei den Mehrpersonenhaushalten war es dagegen nur jeder fünfte.

2.2 Wohnsituation der Wohngeldempfänger

Die Höhe des Wohngeldes nach dem Wohngeldsondergesetz hängt u. a. von der Größe der Wohnung und der Heizungsart ab. Insofern werden auch die entsprechenden Angaben hierüber statistisch erfaßt und können zur Beschreibung der Wohnsituation der Wohngeldempfänger herangezogen werden. Der größte Teil der Wohngeldbezieher (66,3 %) lebte in Wohnungen, die mit einer Sammelheizung ausgestattet waren. Damit ist der Anteil dieser besser ausgestatteten Wohnungen gegenüber 1991 um mehr als zwei Prozentpunkte gestiegen. Bei den Mietwohnungen handelte es sich hierbei zumeist um Fernheizungen, bei den Eigentumswohnungen und Eigenheimen überwogen dagegen die Zentralheizungen. 19,6 % der Mieterhaushalte hatten eine Wohnfläche von weniger als

Tabelle 1: Empfänger von spitz berechnetem Wohngeld am 31. Dezember 1992 nach der sozialen Stellung, Haushaltsgröße und Art des Zuschusses
Neue Länder und Berlin-Ost

Soziale Stellung Haushaltsgröße	Insgesamt		Mietzuschuß		Lastenzuschuß	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
nach der sozialen Stellung						
Erwerbstätige	609,0	31,2	454,4	28,7	154,6	42,3
Selbständige	22,1	1,1	13,5	0,9	8,6	2,4
Beamte	2,5	0,1	2,2	0,1	0,4	0,1
Angestellte	215,6	11,1	177,5	11,2	38,1	10,4
Arbeiter	368,8	18,9	261,2	16,5	107,6	29,4
Arbeitslose	290,8	14,9	247,9	15,6	42,9	11,7
Nichterwerbsspersonen ..	1 051,2	53,9	883,0	55,7	168,1	46,0
Rentner/Pensionäre	916,1	47,0	775,8	48,9	140,3	38,4
Studenten	6,2	0,3	6,1	0,4	0,2	0,0
Sonstige	128,8	6,6	101,1	6,4	27,7	7,6
Insgesamt	1 951,0	100	1 585,3	100	365,7	100
nach der Haushaltsgröße						
Haushalte						
von Alleinstehenden	1 001,4	51,3	895,1	56,5	106,3	29,1
mit 2 Familien-	405,8	20,8	303,0	19,1	102,8	28,1
mitgliedern						
mit 3 Familien-	199,8	10,2	153,7	9,7	46,1	12,6
mitgliedern						
mit 4 Familien-	253,1	13,0	171,9	10,8	81,2	22,2
mitgliedern						
mit 5 Familien-	68,3	3,5	46,0	2,9	22,3	6,1
mitgliedern						
mit 6 und mehr	22,6	1,2	15,7	1,0	6,9	1,9
Familienmitgliedern						
Insgesamt	1 951,0	100	1 585,3	100	365,7	100

Tabelle 2 Empfänger von spitz berechnetem Wohngeld am 31. Dezember 1992 nach der Art des Zuschusses, Haushaltsgröße, Ausstattung und Größe der Wohnung

Neue Länder und Berlin-Ost

1000

Haushaltsgröße	Insgesamt	In Wohnungen		Davon nutzten eine Wohnfläche von bis unter m ²					
		mit Sammelheizung	ohne Sammelheizung	unter 40	40—60	60—80	80—100	100—120	120 und mehr
Insgesamt									
Haushalte von Alleinstehenden	1 001,4	601,2	400,2	292,9	451,2	161,5	54,7	23,9	17,3
mit 2 Familienmitgliedern	405,8	278,3	127,5	15,0	145,7	121,5	57,3	35,0	31,4
mit 3 Familienmitgliedern	199,8	147,7	52,1	3,5	51,8	75,0	29,0	19,2	21,3
mit 4 Familienmitgliedern	253,1	200,0	53,2	1,0	30,3	94,6	48,4	35,3	43,6
mit 5 Familienmitgliedern	68,3	51,1	17,2	0,2	2,3	20,6	17,5	12,2	15,4
mit 6 und mehr Familienmitgliedern	22,6	15,5	7,1	0,1	0,4	4,5	5,7	4,9	7,0
Insgesamt	1 951,0	1 293,7	657,3	312,7	681,7	477,7	212,6	130,4	136,0
Mietzuschuß									
Haushalte von Alleinstehenden	895,1	549,6	345,5	291,5	437,4	130,8	25,8	6,8	2,8
mit 2 Familienmitgliedern	303,0	205,9	97,1	14,9	143,1	106,3	26,6	8,4	3,8
mit 3 Familienmitgliedern	153,7	110,6	43,1	3,5	51,1	71,3	18,9	6,2	2,8
mit 4 Familienmitgliedern	171,9	129,6	42,3	1,0	29,8	90,6	33,6	11,3	5,6
mit 5 Familienmitgliedern	46,0	52,6	13,4	0,2	2,2	19,8	14,2	6,1	3,4
mit 6 und mehr Familienmitgliedern	15,7	10,1	5,5	0,1	0,3	4,3	4,9	3,4	2,7
Zusammen	1 585,3	1 038,4	546,9	311,1	664,0	423,1	123,9	42,2	21,1
Lastenzuschuß									
Haushalte von Alleinstehenden	106,3	51,6	54,7	1,3	13,8	30,7	28,9	17,1	14,5
mit 2 Familienmitgliedern	102,8	72,4	30,5	0,1	2,7	15,2	30,7	26,6	27,6
mit 3 Familienmitgliedern	46,1	37,1	8,9	0,0	0,7	3,7	10,1	13,1	18,5
mit 4 Familienmitgliedern	81,2	70,4	10,8	0,0	0,5	4,0	14,7	24,0	38,0
mit 5 Familienmitgliedern	22,3	18,5	3,8	0,0	0,1	0,8	3,3	6,1	12,0
mit 6 und mehr Familienmitgliedern	6,9	5,3	1,6	0,0	0,0	0,3	0,8	1,5	4,3
Zusammen	365,7	255,3	110,4	1,6	17,8	54,6	88,6	88,3	114,9

40 m² zur Verfügung, 68,6 % eine Fläche von 40 bis 80 m² und 11,8 % eine Fläche von mehr als 80 m². Die Wohnflächenversorgung, die sich gegenüber dem Vorjahr kaum geändert hat, differiert natürlich in erster Linie mit der Haushaltsgröße. Während beispielsweise die durchschnittliche Wohnfläche bei den Einpersonenhaushalten in Mietwohnungen 47 m² betrug, belief sie sich bei den Zweipersonenhaushalten auf 62 m². Die durchschnittlichen Wohnflächen der Mietzuschußempfänger liegen jedoch für alle Haushaltsgrößen sowohl unter den Richtflächen des Wohngeldgesetzes als auch unter denen vergleichbarer Haushalte im früheren Bundesgebiet.

2.3 Wohnkosten

Miete im Sinne des Wohngeldsondergesetzes ist das Entgelt für die Gebrauchsüberlassung von Wohnraum. Zur zuschufähigen Miete gehören auch bestimmte Umlagen, Zuschläge und Vergütungen, zum Beispiel die Kosten des Wasserverbrauchs, der Abwasser- und Müllbeseitigung, der Treppenbeleuchtung u. ä. Außer Betracht bleiben dagegen zunächst die Heizungs- und Warmwasserkosten, weswegen zuweilen hier auch von der „Bruttokaltmiete“ gesprochen wird. Zur Belastung zählen der Kapitaldienst (Zinsen, Tilgung) sowie die Aufwendungen für die Bewirt-

Tabelle 3: Durchschnittliche monatliche Miete/Belastung der Empfänger von spitz berechnetem Wohngeld am 31. Dezember 1992 nach der Art des Zuschusses, Haushaltsgröße, Ausstattung und Größe der Wohnung

Neue Länder und Berlin-Ost

Ausstattung der Wohnung Haushaltsgröße	Insgesamt	Davon nutzten eine Wohnfläche von bis unter m ²					
		unter 40	40 — 60	60 — 80	80 — 100	100 — 120	120 und mehr
Mietzuschuß							
Durchschnittliche monatliche Miete je m ² Wohnfläche in DM							
Mit Sammelheizung	3,93	6,23	3,71	3,67	3,51	3,31	3,09
Ohne Sammelheizung	2,93	3,11	2,99	2,93	2,80	2,77	2,72
Insgesamt	3,57	5,45	3,43	3,41	3,23	3,08	2,94
Haushalte von Alleinstehenden	3,69	5,53	3,35	3,13	2,89	2,81	2,66
mit 2 Familienmitgliedern	3,45	4,15	3,59	3,47	3,13	2,96	2,80
mit 3 Familienmitgliedern	3,48	4,21	3,56	3,58	3,30	3,11	2,94
mit 4 Familienmitgliedern	3,46	6,29	3,55	3,57	3,41	3,14	3,03
mit 5 Familienmitgliedern	3,41	8,22	3,52	3,52	3,45	3,27	3,04
mit 6 und mehr Familienmitgliedern	3,34	8,13	3,65	3,47	3,41	3,38	3,10
Lastenzuschuß							
Durchschnittliche monatliche Belastung je m ² Wohnfläche in DM							
Mit Sammelheizung	3,33	4,40	3,34	3,07	3,33	3,48	3,28
Ohne Sammelheizung	2,42	2,91	2,42	2,41	2,42	2,45	2,39
Insgesamt	3,08	3,53	2,82	2,77	3,03	3,24	3,09
Haushalte von Alleinstehenden	2,38	3,12	2,48	2,34	2,36	2,42	2,36
mit 2 Familienmitgliedern	2,63	5,74	3,66	2,89	2,74	2,65	2,43
mit 3 Familienmitgliedern	3,46	6,91	4,56	3,86	3,74	3,63	3,22
mit 4 Familienmitgliedern	3,77	7,92	4,75	4,12	4,11	4,00	3,56
mit 5 Familienmitgliedern	3,75	x	4,25	4,17	4,12	4,01	3,57
mit 6 und mehr Familienmitgliedern	3,68	x	4,09	3,91	4,13	4,05	3,53

schaftung, zu denen Instandhaltungs-, Betriebs- und Verwaltungskosten zu rechnen sind.

Die durchschnittliche Quadratmetermiete der Mietzuschußempfänger belief sich im Dezember 1992 auf 3,57 DM je m² Wohnfläche. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 4,4 %. Die Wohnkosten der Lastenzuschußempfänger erhöhten sich im selben Zeitraum um 11,2 % und lagen zum Berichtszeitpunkt bei 3,08 DM je m². Für Wohnungen mit Sammelheizung mußte deutlich mehr gezahlt werden als für Wohnungen, die lediglich mit einer Einzelraumheizung ausgestattet waren. Darüber hinaus verteuerten sich die Quadratmetermieten mit abnehmender Wohnungsgröße. Am höchsten waren somit die Mieten in kleineren Wohnungen mit weniger als 40 m² Wohnfläche und Sammelheizung (6,23 DM je m²); bei diesen Wohnungen waren auch mit Abstand die höchsten Mietsteigerungen gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen (+ 40,3 %). Insgesamt betrug die durchschnittliche Monatsmiete bei den Einpersonenhaushalten 172 DM, bei den Zweipersonenhaushalten 214 DM.

Im Rahmen der Sonderregelungen für die neuen Länder und Berlin-Ost sind neben der Miete auch die Kosten für Heizung und Warmwasser wohngeldfähig, das heißt sie erhöhen das Wohngeld. Anders als bei der Miete werden diese Energiekosten ohne Einzelnachweis monatlich pauschal berücksichtigt. Zum Jahresende 1992 galten hierfür pro Quadratmeter Wohnfläche folgende Pauschalsätze: 1,00 DM bei Einzelraumheizung, 1,80 DM bei Zentralheizung und 2,50 DM bei Fernheizung. Der monatliche Zuschlag zu den Heiz- und Warmwasserkosten betrug bei den Mietzuschußempfängern im Durchschnitt 103 DM; für die Empfänger von Lastenzuschuß ergab sich — infolge der größeren Wohnflächen — diesbezüglich ein Betrag von 175 DM. Addiert man hierzu die Bruttokaltmiete bzw. -belastung, dann erhält man die bei der Wohngeldgewährung berücksichtigungsfähigen Wohnkosten. Dies waren bei den Mietzuschußempfängern durchschnittlich 304 DM pro Monat und bei den Lastenzuschußempfängern 503 DM pro Monat. Bezogen auf die Wohnfläche beliefen sich die gesamten berücksichtigungsfähigen Wohnkosten beim Mietzuschuß auf 5,43 DM pro m² und beim Lastenzuschuß auf 4,70 DM pro m².

2.4 Einkommensverhältnisse und Wohngeldanspruch

Das Wohngeld bemißt sich im Einzelfall nach der Haushaltsgröße und dem Verhältnis der Wohnkosten zum Familieneinkommen. Das Familieneinkommen ist die Summe der Jahreseinkommen aller zum Haushalt rechnenden Familienmitglieder. Im Gegensatz zum früheren Bundesgebiet zählten bis Ende Dezember 1992 zum Jahreseinkommen nach dem Wohngeldsondergesetz nur die fünf folgenden Einkommensarten:

- Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, aus Gewerbebetrieb und aus selbständiger Arbeit,
- Einnahmen aus nichtselbständiger Arbeit,
- Arbeitslosen-, Unterhalts- und Übergangsgeld,
- Renten, mit Ausnahme der Grundrenten nach dem Bundesversorgungsgesetz,
- von nicht zum Familienhaushalt rechnenden Dritten empfangener Unterhalt.

Alle übrigen Einnahmen, insbesondere Einnahmen aus Vermietung, Verpachtung und Kapitalvermögen sowie eine Vielzahl von staatlichen Transferleistungen, wurden bis dahin bei der Ermittlung des Familieneinkommens nicht berücksichtigt.¹⁾ Aufgrund dieser Vereinfachung konnte seinerzeit auf zahlreiche Regelungen über außer Betracht bleibende Einnahmen und auf Freibeträge verzichtet werden. Bei der Ermittlung des Familieneinkommens konnten zum Jahresende 1992 lediglich die Aufwendungen zur Erfüllung gesetzlicher Unterhaltsverpflichtungen abgezogen werden sowie pauschal 25 % von den Einnahmen aus nichtselbständiger Arbeit. Mit letzterem sollten die von dieser Personengruppe entrichteten Sozialversicherungsbeiträge und Steuern sowie deren Werbungskosten berücksichtigt werden.

Da im Rahmen der Wohngeldstatistik keine Angaben zum verfügbaren Einkommen erhoben werden, kann die Ein-

¹⁾ Ein entsprechend erweiterter Katalog von Einnahmen wurde erst ab dem 1. Januar 1993 zugrundegelegt. Dies gilt auch hinsichtlich der Einführung zusätzlicher Freibeträge und Abzüge bei der Ermittlung des Jahreseinkommens.

Tabelle 4: Durchschnittliche monatliche Beträge für das Familieneinkommen, Miete/Belastung, Heiz-/Warmwasserkostenzuschläge, Wohngeld und Wohnkosten der Empfänger von spitz berechnetem Wohngeld am 31. Dezember 1992 nach der Art des Zuschusses und Haushaltsgröße
Neue Länder und Berlin-Ost

Art des Zuschusses Haushaltsgröße	Durchschnittliche (s) (r) monatliche (s) (r)						Wohnkosten nach Wohngeldgewährung	Wohnkosten nach Wohngeldgewährung
	Familieneinkommen	Miete/Belastung vor Wohngeldgewährung	Zuschlag für Heiz- und Warmwasserkosten	Berücksichtigungsfähige Wohnkosten	Wohngeld	Wohnkosten nach Wohngeldgewährung		
	DM						% von Spalte 1	
nach der Art des Zuschusses								
Mietzuschuß	1 122	200	103	304	113	191	17,0	
Lastenzuschuß	1 559	328	175	503	163	340	21,8	
Insgesamt ..	1 204	224	117	341	122	219	18,2	
nach der Haushaltsgröße								
Haushalte von Alleinstehenden	823	176	86	262	108	154	18,7	
mit 2 Familienmitgliedern	1 287	230	130	360	106	254	19,7	
mit 3 Familienmitgliedern	1 516	273	147	420	135	285	18,8	
mit 4 Familienmitgliedern	2 024	321	168	489	156	333	16,5	
mit 5 Familienmitgliedern	2 117	349	180	529	195	334	15,8	
mit 6 und mehr Familienmitgliedern	1 898	377	191	567	298	269	14,2	

kommenssituation der Wohngeldempfänger lediglich anhand des Familieneinkommens dargestellt werden, das der Wohngeldberechnung zugrunde liegt. Das Familieneinkommen ist in der Regel etwas niedriger als das verfügbare Einkommen. Das statistisch erfaßte durchschnittliche Familieneinkommen aller Wohngeldempfänger erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig (+ 1,5 %) und lag zum Berichtszeitpunkt (Dezember 1992) bei 1 204 DM. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß sich die Einkommensangaben des Berichtsjahres für die überwiegende Mehrzahl der Fälle noch auf das Jahresende 1991 beziehen, da aufgrund der automatischen Verlängerung der Bewilligungen eine Überprüfung und Anpassung der Einkommensdaten nicht vorgenommen wurde. Die Einkommenshöhe ist stark von der Größe des Haushalts und von der sozialen Stellung des Haushaltsvorstandes abhängig. So wurden in aller Regel die höchsten monatlichen Familieneinkommen von größeren Haushalten mit einem erwerbstätigen Haushaltsvorstand erzielt. Für die Lastenzuschußempfänger ergab sich mit 1 559 DM im Durchschnitt ein deutlich höheres monatliches Familieneinkommen als für die Empfänger von Mietzuschuß (1 122 DM). Im wesentlichen ist dies darauf zurückzuführen, daß zu den Beziehern von Lastenzuschuß relativ häufiger größere Haushalte gehören, die zudem öfter einen erwerbstätigen Haushaltsvorstand haben.

Der durchschnittliche Wohngeldanspruch je Haushalt stieg binnen Jahresfrist um 5 DM und lag im Dezember 1992 bei 122 DM. Knapp die Hälfte (49 %) der Wohngeldempfänger erhielt unter 100 DM, 35 % bezogen Wohngeld zwischen 100 und 200 DM, und bei 16 % überschritten die monatlichen Wohngeldzahlungen den Betrag von 200 DM. An die Lastenzuschußbezieher, die in der Regel höhere Wohnkosten zu tragen hatten, wurden im Durchschnitt deutlich höhere Beträge (163 DM) gezahlt als an die Empfänger von Mietzuschuß (113 DM). Darüber hinaus stieg der durchschnittliche Wohngeldanspruch mit zunehmender Haushaltsgröße und abnehmendem Familieneinkommen. Insofern bezogen die Erwerbstätigen bei gleicher Haushaltsgröße zumeist die niedrigsten Wohngeldbeträge.

Das Wohngeld stellt immer nur einen Zuschuß zur Miete oder Belastung dar. Ein Teil der Wohnkosten muß in jedem Fall vom Antragsteller selbst getragen werden. Im Mittel erhielten die Wohngeldempfänger Leistungen in Höhe von

35,8 % ihrer berücksichtigungsfähigen Wohnkosten²⁾. Durch den Bezug von Wohngeld sanken im Durchschnitt ihre wohngeldfähigen Wohnkosten von 341 auf 219 DM. Unter Berücksichtigung des Wohngeldes betragen demnach bei den Wohngeldempfängern die selbst zu tragenden (warmen) Wohnkosten durchschnittlich 18,2 % des Familieneinkommens. Damit hat die Wohnkostenbelastung (nach Wohngeldgewährung) gegenüber dem Vorjahr um knapp einen Prozentpunkt zugenommen.

3 Empfänger von pauschalitem Wohngeld

Haushalte von Sozialhilfe- oder Kriegsofopferfürsorgeempfängern erhalten im allgemeinen ein pauschaliertes Wohngeld, das von den Sozialhilfe- bzw. Kriegsofopferfürsorgebehörden bewilligt wird. Es beläuft sich — wie bereits eingangs erwähnt — auf 60 % der anerkannten laufenden Aufwendungen für die Unterkunft. Darüber hinaus werden auch die laufenden und einmaligen Heizkosten bezuschußt, und zwar mit 50 % der Aufwendungen. Das pauschalierte Wohngeld wird im übrigen nur Mietern oder mietähnlich Nutzungsberechtigten gewährt und entspricht insofern dem Mietzuschuß beim spitz berechneten Wohngeld. Haus- und Wohnungseigentümer erhalten grundsätzlich kein pauschaliertes Wohngeld; sofern die Voraussetzungen erfüllt sind, steht ihnen jedoch spitz berechnetes Wohngeld zu.

Insgesamt bezogen Ende Dezember 1992 in den neuen Ländern und Berlin-Ost 52 000 Haushalte pauschaliertes Wohngeld, das waren 12,5 % mehr als im Vorjahr. Der Anteil dieser Haushalte an allen 2 Mill. Empfängern von Wohngeld in Höhe von 2,6 % ist damit weitaus niedriger als im früheren Bundesgebiet, wo der Anteil der pauschalierten Fälle rund 39 % ausmacht. Ausschlaggebend hierfür ist die generell niedrigere Quote der Sozialhilfebezieher in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Beim pauschalierten Wohngeld handelte es sich bei zwei Drittel der Empfänger um Mehrpersonenhaushalte. Gegenüber dem spitz berechneten Wohngeld wurde das pauschalierte Wohngeld somit vergleichsweise öfter von größeren Haushalten in Anspruch genommen. Auch im Hinblick auf die Wohnsi-

²⁾ Zu den Wohnkosten zahlen neben der Bruttokaltmiete bzw. -belastung auch die bereits erwähnten wohngeldfähigen Zuschläge für Heizung und Warmwasser.

Tabelle 5: Empfänger von pauschalitem Wohngeld am 31. Dezember 1992 nach der Haushaltsgröße, Ausstattung der Wohnung sowie durchschnittliche Wohnfläche, monatliche Miete und Wohngeld
Neue Länder und Berlin-Ost

Haushaltsgröße	Insgesamt		In Wohnungen		Durchschnittlich (e)			
			mit Sammel- heizung	ohne Sammel- heizung	benutzte Wohn- fläche	monatliche Miete je m ² Wohnfläche	monatliche Miete	monatliches Wohngeld ¹⁾
	Anzahl	%	Anzahl		m ²	DM		
Haushalte von Alleinstehenden	18 056	34,9	4 075	13 981	41	3,14	130	76
mit 2 Personen	14 206	27,4	3 958	10 248	52	3,19	167	97
mit 3 Personen	10 217	19,7	3 207	7 010	61	3,21	195	113
mit 4 Personen	5 215	10,1	1 742	3 473	69	3,23	223	129
mit 5 Personen	2 408	4,7	824	1 584	78	3,14	244	142
mit 6 und mehr Personen	1 679	3,2	596	1 083	90	3,17	286	167
Insgesamt	51 781	100	14 402	37 379	54	3,18	173	100

¹⁾ Nur für die Unterkunft

Tabelle 6 Empfänger von Wohngeld am 31. Dezember 1992
Neue Länder und Berlin-Ost

Land	Wohngeldempfänger			Monatliche Miete/ Belastung je m ² Wohnfläche	Durchschnittliches monatliches spitz berechnetes | pauschaliertes ¹⁾ Wohngeld	
	insgesamt	Anteil an den Privat- haushalten	darunter in Wohnungen mit Sammel- heizung		DM	
	Anzahl	%				
Berlin-Ost	159 894	25,8	80,4	4,15	139	115
Brandenburg	344 702	33,2	65,4	3,32	122	100
Mecklenburg-Vorpommern	233 685	31,7	65,7	3,38	119	90
Sachsen	630 511	31,0	58,7	3,37	115	96
Sachsen-Anhalt	310 597	26,3	68,2	3,39	125	95
Thüringen	323 394	30,8	67,6	3,30	128	110
Neue Länder und Berlin-Ost insgesamt	2 002 783	30,1	65,3	3,41	122	100

¹⁾ Nur für die Unterkunft

tuation sind deutliche Unterschiede zwischen den beiden Empfängergruppen erkennbar. So bewohnten die Empfänger von pauschaliertem Wohngeld in der Regel kleinere und schlechter ausgestattete Wohnungen. Fast drei Viertel (72,2 %) der von ihnen bewohnten Wohnungen hatten keine Sammelheizung, bei den Einpersonenhaushalten betrug die Wohnfläche im Durchschnitt lediglich 41 m². Verglichen damit gab es bei den Wohnungen der spitz berechneten Mietzuschußempfänger nur in 34,5 % der Fälle keine Sammelheizung; einem Einpersonenhaushalt standen hier durchschnittlich 47 m² Wohnfläche zur Verfügung.

Die durchschnittliche Quadratmetermiete (Bruttokaltmiete) der pauschalierten Wohngeldempfänger belief sich im Dezember 1992 auf 3,18 DM je m² Wohnfläche und lag damit unter dem Wert, der sich für die spitz berechneten Mietzuschußempfänger (3,57 DM je m²) ergab. Der Vorjahresvergleich zeigt jedoch, daß der diesbezügliche Mietanstieg beim pauschalierten Wohngeld mit 10,4 % deutlich höher ausfiel, als dies beim Tabellenwohngeld der Fall war (+ 4,4 %). Die durchschnittliche Monatsmiete eines Einpersonenhaushalts belief sich zum Berichtszeitpunkt auf 130 DM, die eines Zweipersonenhaushalts auf 167 DM. Der Wohngeldanspruch allein für die Unterkunft ist gegenüber dem Vorjahr um 8 DM gestiegen und lag damit im Schnitt bei 100 DM. Sofern die Haushalte auch laufende Aufwendungen für die Heizung geltend machen konnten, erhöhte sich der Wohngeldanspruch auf durchschnittlich insgesamt 198 DM.

4 Regionale Unterschiede

Gemessen an der Gesamtzahl der privaten Haushalte, bezogen die Einwohner von Brandenburg am häufigsten Wohngeld (33,2 % aller Haushalte in diesem Bundesland); die niedrigste Empfängerquote wurde für Berlin-Ost festgestellt (25,8 % aller Haushalte). In Berlin-Ost war der Anteil der Wohnungen, die mit einer Sammelheizung ausgestattet waren, am höchsten (80,4 %). Dementsprechend mußten die Wohngeldempfänger in Berlin-Ost auch die teuersten Quadratmetermieten bezahlen, durchschnittlich 4,15 DM je m². Die Empfänger dort hatten jedoch auch den höchsten monatlichen Wohngeldanspruch, und zwar sowohl beim spitz berechneten als auch beim pauschalierten Wohngeld. Im Gegensatz hierzu gab es anteilmäßig in Sachsen die wenigsten Wohnungen mit einer Sammelheizung (58,7 %).

5 Ausblick

Zum 1. Januar 1993 ist die zweite Stufe der Mietenreform in Kraft getreten, die im Durchschnitt zu einer Anhebung der Mieten um 2 DM pro m² führte. Gleichzeitig mit dieser Mieterhöhung erfolgte eine Anpassung des Wohngeldsondergesetzes, wobei auch die zwischenzeitlichen Einkommenssteigerungen berücksichtigt wurden. Insofern ist mit Beginn des Jahres 1993, wenn in den allermeisten Fällen über die Weiterbewilligung des Wohngeldes entschieden wird, in den neuen Ländern und Berlin-Ost erstmalig mit einem Herauswachsen aus der Wohngeldförderung — das heißt mit sinkenden Empfängerzahlen — zu rechnen.

Dipl.-Kaufmann Hermann Seewald

Öffentliche Finanzen 1993

Die Statistik der vierteljährlichen Kassenabschlüsse (Kassenstatistik) ermöglicht regelmäßig zu einem vergleichsweise frühen Zeitpunkt einen aktuellen Überblick über die Entwicklung der Ist-Ausgaben und -Einnahmen der öffentlichen Haushalte (Bund einschl. seiner Sondervermögen Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“ und Kreditabwicklungsfonds, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände [Gv.], Ausgaben- und Einnahmenanteile der Europäischen Gemeinschaften [EG]) nach einzelnen Ausgaben- und Einnahmenarten im abgelaufenen Jahr. Ergänzend wird über die Entwicklung von Eckwerten des Schuldenstandes der öffentlichen Haushalte berichtet. Für 1993 stehen nach der Novelle des Finanz- und Personalstatistischen Gesetzes erstmals aktuelle Daten über die Finanzen der gesetzlichen Sozialversicherung zur Verfügung; die Vergleichsdaten des Vorjahres wurden geschätzt. Einige Datenlücken — insbesondere über die in der Kassenstatistik nicht erfaßten Zweckverbände sowie die Krankenhäuser und Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen — wurden durch Schätzungen überbrückt.

Die für das frühere Bundesgebiet ausgewiesenen Ländersummen enthalten die Finanzen von Berlin vollständig, da ein gesonderter Nachweis des Haushaltes für den West- und Ostteil der Stadt nicht möglich ist.

Öffentlicher Gesamthaushalt 1993

Die Ausgaben der öffentlichen Haushalte erhöhten sich 1993 gegenüber dem Vorjahr um 4,2 % auf 1 682,2 Mrd. DM. Sie stiegen damit weit stärker als das Bruttoinlandsprodukt (+ 2,6 %). Ausschlaggebend waren vor allem die Mehrausgaben des Bundes zur Abfederung der Folgen von Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit sowie höhere Aufwendungen für die Überwindung der teilungsbedingten Folgen und die Angleichung der Lebensverhältnisse in den neuen Ländern an das westdeutsche Niveau. Entlastend wirkten andererseits die mehrfachen Senkungen des Zinsniveaus, der geringe Anstieg der Personalausgaben aufgrund niedriger Tarifabschlüsse und Personaleinsparungen sowie der geringe Ausgabenanstieg bei der gesetzlichen Krankenversicherung infolge des Gesundheitsstrukturgesetzes.

Die bereinigten Einnahmen der öffentlichen Haushalte erreichten 1993 1 549,7 Mrd. DM; sie waren damit 3,9 % höher als im Vorjahr. Der Einnahmewachstum des öffentlichen Gesamthaushalts wurde hauptsächlich durch die höheren Beitragseinnahmen der gesetzlichen Krankenversicherung bestimmt (+ 10,8 %). Die Einnahmen der Sozialversicherung insgesamt stiegen dadurch um 8,7 % auf 674,1 Mrd. DM. Bei den Gebietskörperschaften erhöhten sich die Einnahmen dagegen nur um 2,9 % auf 941,1 Mrd. DM.

Aus der Differenz der bereinigten Ausgaben und der bereinigten Einnahmen (einschl. der haushaltstechnischen Ver-

rechnungen) resultierte ein Finanzierungsdefizit des öffentlichen Gesamthaushalts von 131,4 Mrd. DM. Es war damit Ende 1993 8,8 Mrd. DM höher als Ende 1992.

Zur Deckung des Finanzierungsdefizits nahmen die öffentlichen Haushalte 1993 netto (Schuldenaufnahme abzüglich Schuldentilgung) Kredite in Höhe von 126,3 Mrd. DM auf (1992: 104,2 Mrd. DM).

Tabelle 1: Ausgaben, Einnahmen und Schulden des öffentlichen Gesamthaushaltes

Deutschland
Mill. DM

Ausgaben/Einnahmen	1993	1992	Veränderung 1993 gegenüber 1992 in %
Bereinigte Ausgaben	1 682 186	1 614 454	+ 4,2
darunter			
Personalausgaben	353 059	339 223	+ 4,1
Laufender Sachaufwand	378 151	355 846	+ 6,3
Zinsausgaben	102 986	101 453	+ 1,5
Renten, Unterstützungen u. ä.	545 208	512 581	+ 6,4
Baumaßnahmen	77 718	80 160	- 3,0
Erwerb von Sachvermögen	24 502	25 207	- 2,8
Bereinigte Einnahmen	1 549 713	1 491 602	+ 3,9
darunter			
Steuern und steuerähnliche Abgaben	1 313 620	1 265 736	+ 3,8
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	36 950	36 995	- 0,1
Gebühren u. ä. Entgelte	100 264	95 093	+ 5,4
Finanzierungssaldo ¹⁾	- 131 376	- 122 573	
Nettokreditaufnahme	126 291	104 205	+ 21,2
Schuldenaufnahme	277 209	270 700	+ 2,4
Schuldentilgung	150 918	166 495	- 9,4
Stand der Kreditmarktschulden am 31. Dezember 1993	1 496 070	1 331 503	+ 12,4

¹⁾ Einschl. Saldo der haushaltstechnischen Verrechnungen.

Im einzelnen wandten die öffentlichen Haushalte für Personalausgaben 1993 353,1 Mrd. DM auf, 4,1 % mehr als 1992. Zu diesem Anstieg hat die allgemeine Tarifierhebung um 3 % ab Januar 1993 für Angestellte und Arbeiter des öffentlichen Dienstes und ab Mai 1993 für Beamte nur zum geringeren Teil beigetragen. Stärker ausgewirkt hat sich die Annäherung der Gehälter in den neuen Ländern an das Westniveau (auf 74 % ab Dezember 1992). Die Personalausgaben der neuen Länder erhöhten sich daher wesentlich stärker (+ 17,1 %) als die des früheren Bundesgebietes (+ 5,2 %). Insgesamt stiegen die Personalausgaben der Länder um 6,6 % auf 177,3 Mrd. DM.

Auf die Entwicklung der Personalausgaben in den Gemeinden/Gv. der neuen Länder hat sich allerdings deutlich der weitere Personalabbau ausgewirkt; sie waren daher — trotz der erwähnten Tarifierhebungen — 1993 mit 23,2 Mrd. DM sogar etwas niedriger als 1992 (23,8 Mrd. DM). Insgesamt erhöhten sich die Personalausgaben aller deutschen Gemeinden/Gv. 1993 nur um 1,5 % auf 102,2 Mrd. DM.

Die Ausgaben der öffentlichen Haushalte für den laufenden Sachaufwand — hierzu zählen die Ausgaben für den sächlichen Verwaltungsbedarf, für den Betrieb und den Unterhalt öffentlicher Einrichtungen sowie für Mieten und Pachten ebenso wie Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung für ambulante und stationäre ärztliche Behandlung — haben sich 1993 um 6,3 % auf 378,2 Mrd. DM erhöht. Hiervon entfielen allein 198,5 Mrd. DM (d. h.

über die Hälfte der Ausgaben) auf Leistungen der Krankenversicherung. Bei den Gebietskörperschaften stiegen die Ausgaben für den laufenden Sachaufwand 1993 nur um 1,8 % auf 154,3 Mrd. DM. Während allerdings der Bund seine Ausgaben — insbesondere für militärische Beschaffungen, Anlagen usw., die über ein Drittel des Sachaufwandes ausmachen — um 5,2 % reduzierte und auch die Gemeinden/Gv. mit 62,4 Mrd. DM nur 2,7 % mehr als 1992 aufwendeten, erhöhten sich die laufenden Sachausgaben der Länder relativ kräftig um 6,8 % auf 50,3 Mrd. DM (früheres Bundesgebiet einschl. Berlin + 6,7 %, neue Länder ohne Berlin + 7,2 %).

Für Zinsausgaben wandten die öffentlichen Haushalte 1993 103,0 Mrd. DM auf, das waren nur 1,5 % mehr als im Vorjahr. Der geringe Anstieg ergab sich dadurch, daß der Kreditabwicklungsfonds 1993 nur 8,4 Mrd. DM für Zinsen aufwenden mußte gegenüber 15,3 Mrd. DM 1992. Daneben hat sicher auch die Senkung der Notenbankzinsen zu dem moderaten Anstieg beigetragen. Mit Mehraufwendungen für Zinsausgaben um 10,1 % auf 28,4 Mrd. DM lagen die Länder deutlich über der Zuwachsrate der öffentlichen Haushalte insgesamt, verursacht vor allem durch den verstärkten Rückgriff der neuen Länder auf den Kreditmarkt.

Die Gemeinden/Gv. wandten 1993 für Zinsen 11,3 Mrd. DM auf, 10,4 % mehr als 1992. Wie bei den Ländern wurde auch bei den Kommunen der relativ starke prozentuale Ausgabenanstieg von den Gemeinden/Gv. der neuen Länder verursacht, deren Zinsausgaben aufgrund ihrer starken Kreditaufnahme in den vorangegangenen Jahren 1993 erstmals 1 Mrd. DM überstiegen (1992: 0,6 Mrd. DM).

Die Ausgaben der öffentlichen Haushalte für soziale Leistungen (Renten, Unterstützungen und ähnliche; hierzu zählen auch die Zahlungen an Kriegsofopfer, die Leistungen der Kommunen für Sozial- und Jugendhilfe sowie die Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung für Alters- und Berufsunfähigkeitsrente) erhöhten sich 1993 um 6,4 % auf 545,2 Mrd. DM. Zu dem kräftigen Ausgabenanstieg haben vor allem die Ausgaben des Bundes für Arbeitslosenhilfe, die um 5,7 Mrd. DM auf 14,9 Mrd. DM zunahmen, sowie die — zum Teil ebenfalls aufgrund von Arbeitslosigkeit — um 15,8 % auf 50,0 Mrd. DM gestiegenen Sozialleistungen der Kommunen beigetragen. An Renten aus den Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten und der knappschaftlichen Rentenversicherung, die zusammen etwas mehr als die Hälfte der sozialen Leistungen an private Haushalte ausmachen, wurden 9,2 % mehr als 1992 gezahlt. Dabei stiegen die Rentenzahlungen — u. a. aufgrund der unterschiedlich hohen Rentenanpassung — in den neuen Ländern und Berlin-Ost stärker als im früheren Bundesgebiet.

Die Entwicklung der öffentlichen Ausgaben für Baumaßnahmen wurde im Berichtsjahr in starkem Maße vom Zwang zum Sparen bestimmt. Insgesamt gingen die Bauausgaben der Gebietskörperschaften 1993 um 3,3 % auf 74,7 Mrd. DM zurück. Am stärksten verringerte der Bund seine Bauausgaben (— 8,2 % auf 10,0 Mrd. DM); die Ausgaben der Länder sanken um 2,6 %. Dabei wurde der Ausgabenrückgang in den westlichen Ländern (— 4,0 %) durch den Anstieg in den neuen Ländern (+ 2,3 %) teil-

weise kompensiert. Die Gemeinden/Gv. gaben für Baumaßnahmen 1993 mit 53,1 Mrd. DM ebenfalls 2,4 % weniger aus als im Vorjahr, wobei auch die Kommunen in den neuen Ländern ihre Ausgaben für Bauvorhaben verringerten.

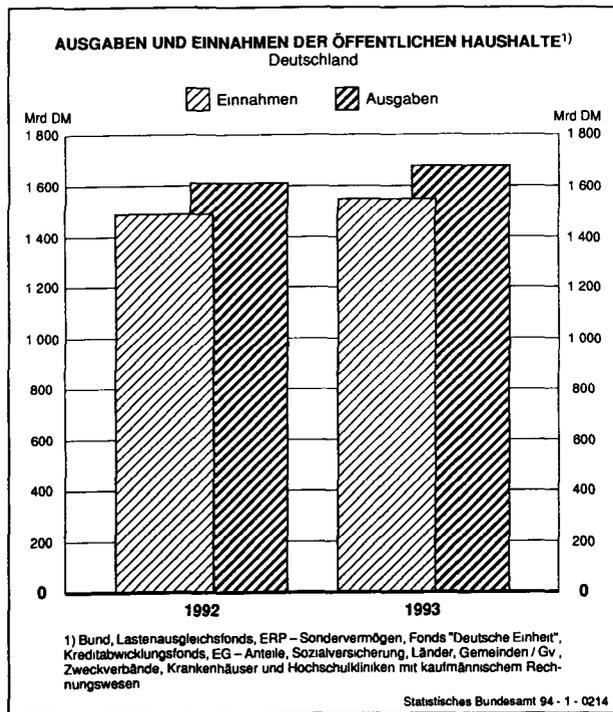
Für den Erwerb von Sachvermögen wurden 24,5 Mrd. DM ausgegeben, das waren 2,8 % weniger als 1992. Die Darlehensgewährungen der öffentlichen Haushalte, hauptsächlich an den nicht-öffentlichen Bereich, stiegen 1993 um 6,0 % auf 32,6 Mrd. DM. Die Zunahme resultiert vor allem aus der höheren Inanspruchnahme des Bundes aus Bürgerschaften, Garantien und ähnlichen Zwecken.

Die Einnahmen der öffentlichen Haushalte erhöhten sich 1993 — wie bereits erwähnt — gegenüber 1992 um 3,9 % auf 1 549,7 Mrd. DM. Hauptträger des Wachstums war die gesetzliche Sozialversicherung mit einem Einnahmeplus von 54,1 Mrd. DM bzw. 8,7 % auf 674,1 Mrd. DM.

Am schwächsten stiegen die Einnahmen des Bundes mit + 0,8 % auf 394,8 Mrd. DM. Die Ländereinnahmen erhöhten sich um 3,1 % auf 419,0 Mrd. DM, und die Gemeinden/Gv. konnten — wegen der kräftigen Zunahme (+ 11,1 %) der laufenden Zuweisungen vom öffentlichen Bereich, hauptsächlich vom Land — ein Einnahmewachstum um 5,8 % auf 314,2 Mrd. DM verbuchen.

Die Einnahmen der öffentlichen Haushalte aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben waren 1993 mit 1 313,6 Mrd. DM um 3,8 % höher als 1992. Dabei wuchsen die Beitragseinnahmen der Sozialversicherung deutlich stärker (+ 5,8 %) als die Steuereinnahmen von Bund, Ländern und Gemeinden/Gv. (+ 2,1 %), weil die aufkommenstärkste Steuer, die Lohn- und Einkommensteuer, mit 291,2 Mrd. DM nur rund 3 Mrd. DM mehr erbrachte als im Vorjahr. In dieser Entwicklung spiegelt sich deutlich die derzeitige Konjunkturlage wider. Als Basiseffekt wirkte dabei zusätzlich der Wegfall der Erträge aus dem bis Mitte 1992 erhobenen Solidaritätszuschlag, der zu den Einnahmen seinerzeit rund 13 Mrd. DM beigesteuert hatte. Das Aufkommen aus der veranlagten Einkommensteuer ging vor allem deshalb um 20,0 % auf 33,2 Mrd. DM zurück, während die Lohnsteuereinnahmen noch einen leichten Zuwachs um 4,3 % auf 258,0 Mrd. DM verzeichnen konnten. Die Einnahmen aus dem zum 1. Januar 1993 eingeführten Zinsabschlag erfüllten mit 10,7 Mrd. DM nicht die Erwartungen (ursprünglich geschätztes Gesamtaufkommen: 24 Mrd. DM). Konjunkturbedingt blieb auch das Körperschaftsteueraufkommen mit 27,8 Mrd. DM deutlich hinter dem Vorjahresergebnis (31,2 Mrd. DM) zurück. Ein merklicher Aufkommenszuwachs ergab sich bei den Steuern vom Umsatz (+ 9,4 % auf 216,3 Mrd. DM) insbesondere aufgrund der Anhebung des Regelsteuersatzes der Mehrwertsteuer von 14 auf 15 % ab 1. Januar 1993. Das Aufkommen aus der Versicherungssteuer stieg um 1,2 Mrd. DM auf 9,3 Mrd. DM, vor allem bedingt durch die Anhebung des Steuersatzes um 2 Prozentpunkte.

Zu den merklich höheren Einnahmen der Sozialversicherung (Position „Steuern und steuerähnliche Abgaben“: + 5,8 %) hat hauptsächlich das Beitragsaufkommen der gesetzlichen Krankenversicherung beigetragen; es nahm aufgrund der Anhebung des durchschnittlichen Beitragsatzes im früheren Bundesgebiet (von 12,5 auf 13,4 %) teil-



sowie der Anhebung der Beitragsbemessungsgrenze um insgesamt 10,8 % zu.

Von den 100,3 Mrd. DM Einnahmen der öffentlichen Haushalte aus Gebühren und ähnlichen Entgelten (+ 5,4 %) entfielen fast 67 % oder 66,9 Mrd. DM auf die Gemeinden/Gv. und die kommunalen Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen. Insgesamt stiegen die Gebühreneinnahmen der Kommunen 1993 um 4,7 %.

Aus wirtschaftlicher Tätigkeit erzielten die öffentlichen Haushalte 1993 Einnahmen von 37,0 Mrd. DM. Sie stagnierten im Vergleich zum Vorjahr, hauptsächlich wegen der um 1,8 auf 7,2 Mrd. DM verringerten Ablieferung der Deutschen Bundespost an den Bund.

Schulden

Die Schulden der öffentlichen Haushalte beliefen sich am 31. Dezember 1993 auf 1 496,1 Mrd. DM. Sie waren damit 12,4 % höher als Ende 1992. Der starke Anstieg ergab sich in erster Linie aus der hohen Nettokreditaufnahme zur Deckung des Finanzierungsdefizits. Zum Teil ist er auch darauf zurückzuführen, daß Bund und Länder im Hinblick auf den zu erwartenden hohen Finanzbedarf in 1994 noch im letzten Quartal 1993 in erheblichem Umfang Kredite aufgenommen hatten, deren Höhe das Vorjahresniveau deutlich übertraf. Anfang 1994 standen daher — vor allem beim Bund — hohe Kassenreserven zur Verfügung, so daß die Neuverschuldung zu Beginn dieses Jahres wesentlich niedriger ausfiel als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Rund zwei Drittel der Kreditaufnahme erfolgte 1993 durch die Emission von Wertpapieren, der restliche Kreditbedarf wurde durch die Aufnahme von Schuldscheindarlehen gedeckt.

Bund

Die Ausgaben des Bundes lagen 1993 mit 461,8 Mrd. DM um 7,1 % über dem Vorjahresvolumen, aber noch 0,7 Mrd.

DM unter dem Ausgaben-Soll des Nachtragshaushalts vom Juni 1993. Dieser war aufgrund der unerwartet starken Rezession notwendig geworden, die einerseits zu einer Verminderung der veranschlagten Steuereinnahmen (– 3,7 Mrd. DM) und andererseits zu stark ansteigenden Kosten der Arbeitslosigkeit führte. Für die Bundesanstalt für Arbeit mußten Zuschüsse in Höhe von 18 Mrd. DM veranschlagt werden, die sich bis zum Jahresende schließlich auf 24,4 Mrd. DM beliefen. Die Einnahmen des Bundes betragen im Jahr 1993 394,8 Mrd. DM (+ 0,8 % gegenüber 1992), so daß sich ein Finanzierungsdefizit von 66,9 Mrd. DM ergab. Es wurde durch eine Nettokreditaufnahme in Höhe von 60,1 Mrd. DM, durch Verwendung eines Teilbetrages des Bundesbankgewinnes (6,1 Mrd. DM) und Münzeinnahmen in Höhe von 0,8 Mrd. DM gedeckt.

Ohne die Beteiligung der Länder am Fonds „Deutsche Einheit“ (1992: 2,55 Mrd. DM; 1993: 9,7 Mrd. DM), die aus dem Umsatzsteueranteil der Länder finanziert wird und im Bundeshaushalt die Einnahmen aus der Umsatzsteuer und die Zuweisungen an den Fonds erhöht, beträgt die Zuwachsrate der Ausgaben des Bundes gegenüber dem Vorjahr 5,5 %, während seine Einnahmen um 1,1 % zurückgingen.

Im einzelnen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr die Personalausgaben des Bundes um 2,4 %. Rund 80 % entfallen auf Aktivitätsbezüge mit einer Wachstumsrate von 1,2 %. Dem steht eine deutliche Zunahme der Versorgungsbezüge (+ 6,9 %), vor allem im militärischen Bereich, gegenüber als Folge des Truppenabbaus und der damit verbundenen vorzeitigen Versetzung von Soldaten in den Ruhestand.

Die Ausgaben des Bundes für den laufenden Sachaufwand nahmen gegenüber dem Vorjahr um 5,2 % ab. Am stärksten war der Rückgang (– 10,0 %) bei den Ausgaben für militärische Beschaffung, auf die weit mehr als ein Drittel des Sachaufwands entfiel; aber auch der übrige Sachaufwand sank um fast 2 %.

Die Zinsausgaben des Bundes betragen 1993 45,8 Mrd. DM, rund 10 % seiner Gesamtausgaben. Ihre moderate Zuwachsrate von 4,5 % ist mitbeeinflusst von den Zinssatzsenkungen in 1993. Neben diesen direkten Zinsausgaben finanzierte der Bund über Schuldendiensthilfen in Höhe von 11,7 Mrd. DM die Zinsausgaben des Fonds „Deutsche Einheit“ und des Kreditabwicklungsfonds je zur Hälfte. (Diese Ausgaben sind in der Tabelle 2 in den laufenden Zuweisungen an den öffentlichen Bereich enthalten.)

Auf die laufenden Zuweisungen an den öffentlichen Bereich (ohne Schuldendiensthilfen) entfällt mit 152,9 Mrd. DM (+ 20,9 %) rund ein Drittel der gesamten Ausgaben des Bundes. Mit 99,0 Mrd. DM erhielten die Sozialversicherungsträger davon den weitaus größten Teil. Der Zuwachs gegenüber 1992 um 19,8 Mrd. DM (+ 25 %) beruht hauptsächlich auf den bereits erwähnten Mehrausgaben für die Bundesanstalt für Arbeit. Die laufenden Zahlungen des Bundes an die Länder verminderten sich demgegenüber um rund 10 % (3,5 Mrd. DM). Von diesem Rückgang entfielen 3,0 Mrd. DM auf die Zurückführung der Berlinhilfe (1993: 10,1 Mrd. DM). Außerdem sind in den laufenden

Tabelle 2: Ausgaben, Einnahmen und Schulden der staatlichen Haushalte

Deutschland
Mill DM

Ausgaben/Einnahmen	Bund		Veränderung 1993 gegenüber 1992 in %	Sondervermögen des Bundes ¹⁾ und EG-Anteil		Veränderung 1993 gegenüber 1992 in %	Sozial- versicherung		Veränderung 1993 gegenüber 1992 in %	Länder ²⁾		Veränderung 1993 gegenüber 1992 in %
	1993	1992		1993	1992		1993	1992		1993	1992	
	Bereinigte Ausgaben darunter	461 756	431 114	+ 7,1	99 475	102 065	- 2,5	668 220	627 000	+ 6,6	460 775	436 907	+ 5,5
Personalausgaben	52 713	51 494	+ 2,4				17 762	17 788	- 0,1	177 282	166 265	+ 6,6
Laufender Sachaufwand	41 749	44 018	- 5,2	3 724	165	+ 2 157,0	216 941	200 956	+ 8,0	50 330	47 136	+ 6,8
Zinsausgaben	45 800	43 825	+ 4,5	16 797	20 980	- 19,9	51	38	+ 34,2	28 399	25 783	+ 10,1
Laufende Zuweisungen an öffentlichen Bereich ³⁾	164 873	131 855	+ 25,0	35 226	33 921	+ 3,8	33 171	8 486	+ 290,9	85 053	81 087	+ 4,9
Renten, Unterstützungen u a	57 348	52 168	+ 9,9	645	689	- 6,4	418 374	396 200	+ 5,6	18 861	20 348	- 7,3
Baumaßnahmen	9 992	10 885	- 8,2				717	601	+ 19,3	11 584	11 899	- 2,6
Erwerb von Sachvermögen	2 476	2 898	- 14,6				1 277	1 039	+ 22,9	6 720	6 563	+ 2,4
Investive Zuweisungen und Zuschüsse	39 702	42 681	- 7,0	128	160	- 20,0	10 958	3 438	+ 218,7	54 277	53 256	+ 1,9
Darlehensgewährung	12 859	9 129	+ 40,9	9 659	12 262	- 21,2	1 129	489	+ 130,9	6 983	6 935	+ 0,7
Bereinigte Einnahmen darunter	394 778	391 744	+ 0,8	84 290	73 481	+ 14,7	674 068	620 000	+ 8,7	419 022	406 601	+ 3,1
Steuern und steuerähnliche Abgaben	360 338	356 817	+ 1,0	36 934	34 412	+ 7,3	561 863	531 083	+ 5,8	267 285	257 983	+ 3,6
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	16 143	17 571	- 8,1	2	5	- 60,0	394	486	- 18,9	6 852	6 643	+ 3,1
Darlehensrückflüsse	3 367	3 491	- 3,6	7 521	4 380	+ 71,7	551	189	+ 191,5	2 316	2 074	+ 11,7
Finanzierungssaldo ⁴⁾	- 66 948	- 39 348		- 15 185	- 28 583		+ 6 279	- 6 795		- 41 117	- 30 246	
Nettokreditaufnahme	60 063	31 156	+ 92,8	15 001	31 113	- 51,8	205	- 11	- 1 963,6	35 420	27 527	+ 28,7
Schuldenaufnahme	130 290	129 392	+ 0,7	32 323	47 900	- 32,5	296	135	+ 119,3	84 730	69 360	+ 22,2
Schuldentilgung	70 227	98 236	- 28,5	17 322	16 787	+ 3,2	91	146	- 37,7	49 310	41 833	+ 17,9
Stand der Kreditmarktschulden am 31. Dezember 1993	685 281	606 745	+ 12,9	217 054	190 377	+ 14,0				428 785	384 011	+ 11,7

¹⁾ Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Kreditabwicklungsfonds — ²⁾ Einschl. Krankenhäusern und Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen — ³⁾ Einschl. Schuldendiensthilfen — ⁴⁾ Einschl. Saldo der haushaltstechnischen Verrechnungen

Zuweisungen des Bundes an den öffentlichen Bereich neben den o. a. Schuldendiensthilfen auch die Zuweisungen des Bundes an den Fonds „Deutsche Einheit“ in Höhe von 20,2 Mrd. DM enthalten; ihr Betrag hat sich gegenüber dem Vorjahr verdoppelt. Der Länderanteil lag 1993 bei 6,0 Mrd. DM. Die Ausgaben des Bundes für soziale Leistungen sind gegenüber 1992 um 5,2 Mrd. DM (+ 9,9 %) gestiegen. Der Zuwachs ist, wie erwähnt, hauptsächlich auf die höheren Ausgaben für Arbeitslosenhilfe zurückzuführen.

Die investiven Ausgaben des Bundes sind gegenüber 1992 um 1,3 % zurückgegangen, ihr Anteil an den Gesamtausgaben sank von 15,6 % im Jahr 1992 auf 14,4 %. Rund ein Sechstel der investiven Ausgaben entfiel auf Baumaßnahmen, davon rund drei Viertel auf den Straßenbau. Gewichtiger als die eigenen Investitionen sind beim Bund die Ausgaben für die Förderung von Investitionen. Die investiven Zuweisungen an den öffentlichen Bereich, das heißt fast ausschließlich an die Länder, verringerten sich 1993 um 5,9 %. Die Zuwendungen an den nicht-öffentlichen Bereich (vor allem an private Unternehmen und das Ausland) wurden um 7,6 % reduziert.

Für Darlehen hat der Bund 3,7 Mrd. DM (+ 40,9 %) mehr ausgegeben als im Vorjahr. Der größte Teil (rund 62 %) entfällt auf Ausgaben für Bürgschaften, Garantien und sonstiges, die sich gegenüber 1992 fast verdoppelt haben.

Die Einnahmen des Bundes bestehen zu mehr als 90 % aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben (1993: 360,3 Mrd. DM). Gegenüber 1992 haben sie trotz Erhöhung des Umsatzsteuersatzes auf 15 % nur um 1,0 % zugenommen. Neben der schwachen Konjunkturlage hat dabei noch eine

Reihe weiterer Faktoren eine Rolle gespielt. In den Steuereinnahmen von 1992 sind 13,0 Mrd. DM Einnahmen aus dem Solidaritätszuschlag enthalten, der Mitte 1992 auslaufen ist; andererseits wird ab 1993 die Zinsabschlagsteuer erhoben, die dem Bund nur 4,7 Mrd. DM Einnahmen erbrachte. Außerdem enthält die Umsatzsteuer des Bundes den Länderanteil an den Zahlungen für den Fonds „Deutsche Einheit“ (1992: 2,55 Mrd. DM, 1993: 9,7 Mrd. DM). Ohne diese Sonderfaktoren läge die Zunahme der Steuereinnahmen des Bundes bei + 1,4 %. Einnahmehindernd wirkte sich bei den Steuereinnahmen des Bundes auch die Verdoppelung der BSP-Eigenmittelzahlungen an die Europäischen Gemeinschaften auf 8,9 Mrd. DM aus.

Bei den Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit hatte der Bund 1993 einen Rückgang um 8,1 % zu verzeichnen. Hauptursache ist die verminderte Ablieferung der Deutschen Bundespost (- 1,8 Mrd. DM), die 1992 einschließlich der Vorauszahlung von 2 Mrd. DM für 1994 und 1995 noch bei 9,0 Mrd. DM gelegen hatte. Der Bundesbankgewinn wird seit 1989 nur in der im Haushaltsplan veranschlagten Höhe (1993: 7 Mrd. DM) als Einnahme aus wirtschaftlicher Tätigkeit erfaßt; der restliche Betrag (1993: 6,1 Mrd. DM) wird zur Schuldentilgung verwendet.

Die Schulden des Bundes stiegen 1993 um 12,9 % auf 685,3 Mrd. DM. Seine Nettokreditaufnahme war 1993 wesentlich höher als 1992, weil er seine Schuldentilgung — bei gleichbleibend hohen Einnahmen aus Krediten und Bundesbankgewinn — um rund 28 Mrd. DM verringerte.

Die Bruttokreditaufnahme ist gegenüber 1992 etwa unverändert geblieben; die Tilgung sank allerdings gegenüber

dem Vorjahr um 28 Mrd. DM. Der Bund verschuldete sich 1993 verstärkt in Wertpapierschulden, so daß deren Anteil an den Schulden von 92,9 auf 95,5 % zunahm.

Sondervermögen des Bundes und EG-Anteil

Die Ausgaben der Sondervermögen des Bundes, das heißt von Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“ und Kreditabwicklungsfonds und des deutschen Anteils an den EG, sind 1993 gegenüber dem Vorjahr um 2,5 % zurückgegangen. Im gleichen Zeitraum stiegen die Einnahmen um 14,7 %, so daß sich das Finanzierungsdefizit von 28,6 Mrd. DM im Jahr 1992 auf 15,2 Mrd. DM 1993 verringerte. Der größte Teil (13,5 Mrd. DM) dieses Betrages entfällt auf den Fonds „Deutsche Einheit“, dessen gesamte Neuverschuldung für die Dauer seines Bestehens vertraglich festgelegt worden war (1992: 24 Mrd. DM, 1993: 15 Mrd. DM). Das ERP-Sondervermögen, das 1992 wegen der zusätzlichen Förderung der neuen Länder und Berlin-Ost eine Finanzierungslücke von 6,7 Mrd. DM aufwies, reduzierte diese 1993 auf 1,6 Mrd. DM.

Der auf Deutschland entfallende Anteil der EG-Ausgaben hat sich gegenüber 1992 um 7,3 % erhöht.

Die Zinsausgaben der o. a. Sondervermögen des Bundes lagen 1993 mit 16,8 Mrd. DM (— 19,9 % gegenüber 1992) bei rund einem Drittel der Zinsausgaben des Bundeshaushalts. Während beim Fonds „Deutsche Einheit“ die Ausgaben für Zinsen um 1,9 Mrd. DM stiegen, gingen sie beim Kreditabwicklungsfonds um 6,9 Mrd. DM zurück; dies beruht im wesentlichen darauf, daß die Ausgleichsforderungen nicht in vollem Umfang zugeteilt werden konnten.

Die laufenden Zuweisungen und Zuschüsse der Sondervermögen des Bundes beinhalten zum einen die Zuweisungen des Fonds „Deutsche Einheit“ an die neuen Länder und Berlin-Ost in Höhe von 35,2 Mrd. DM (+ 3,8 %), zum anderen die Zuschüsse der EG, größtenteils an die Landwirtschaft. Die Darlehenszahlungen erfolgten fast ausschließlich durch das ERP-Sondervermögen, ihr Volumen ging um annähernd ein Viertel zurück.

Während sich das ERP-Sondervermögen weitgehend aus Darlehensrückflüssen und Zinseinnahmen finanziert, sind die übrigen o. a. Sondervermögen des Bundes auf Zuweisungen und Schuldendiensthilfen der öffentlichen Hand angewiesen. Wie schon erwähnt, wurden die Zahlungen an den Fonds „Deutsche Einheit“ (1993 insgesamt 27,7 bzw. 12,7 Mrd. DM mehr als 1992) vom Bund und teilweise von den Ländern getragen. Die Schuldendiensthilfen des Kreditabwicklungsfonds kamen je zur Hälfte vom Bund und der Treuhandanstalt. Der Gesamtbetrag lag 1993 bei 8,4 Mrd. DM; der Rückgang gegenüber dem Vorjahr (— 6,9 Mrd. DM) beruhte auf den verminderten Zinsausgaben. Die Einnahmen der EG aus Deutschland bestehen zum größten Teil aus den Mehrwertsteuereigenmitteln der EG, das heißt ihrem Anteil an der Umsatzsteuer, der 1993 20,5 Mrd. DM betrug (— 6,9 %), den BSP-Eigenmitteln — auf der Basis des nationalen Bruttosozialprodukts — in Höhe von 8,9 Mrd. DM (+ 99,6 %) und Zöllen und Abschöpfungen bei Einfuhren aus Drittländern in Höhe von 7,5 Mrd. DM (— 5,2 %).

Sozialversicherung

Die Ausgaben der Sozialversicherung stiegen 1993 um 6,6 % auf 668,2 Mrd. DM; die Einnahmen erhöhten sich im gleichen Zeitraum um 8,7 % auf 674,1 Mrd. DM. In diesem Betrag sind die Zuweisungen des Bundes in Höhe von 24,4 Mrd. DM an die Bundesanstalt für Arbeit zum Ausgleich ihres Haushalts enthalten. Für 1993 errechnet sich insgesamt ein Finanzierungsüberschuß von + 6,3 Mrd. DM (Defizit 1992: — 6,8 Mrd. DM). Bei den einzelnen Zweigen der Sozialversicherung verlief die Entwicklung unterschiedlich.

Die gesetzliche Krankenversicherung erzielte 1993 einen Finanzierungsüberschuß von 10,1 Mrd. DM (1992: — 9,1 Mrd. DM). Während die Beiträge gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Anhebung der Beitragsbemessungsgrenze und des durchschnittlichen Beitragssatzes um 10,8 % zunahmen, lag der Anstieg der Ausgaben, bedingt durch das Gesundheitsstrukturgesetz, das ab 1993 wirksam war, bei nur 0,8 %; besonders stark reduziert wurden die Ausgaben für Zahnersatz (— 33,4 %) und Arzneimittel aus Apotheken (— 14,7 %).

In ähnlicher Höhe (+ 9,3 %) nahmen auch die Einnahmen der gesetzlichen Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten zu. Die Wirkung der gestiegenen Beitragsbemessungsgrenze wurde durch die Ermäßigung des Beitragssatzes um 0,2 Prozentpunkte auf 17,5 % teilweise kompensiert. Gleichzeitig erhöhten sich die Ausgaben der Rentenversicherung um 14,3 %, bei Rentenanpassungen zur Jahresmitte von 4,4 % im früheren Bundesgebiet und 14,1 % in den neuen Ländern und Berlin-Ost. In den Zuwachsraten der Einnahmen und Ausgaben ist die starke Zunahme des Finanzausgleichsvolumens zwischen der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten von 6,6 auf 22,5 Mrd. DM enthalten, die finanzstatistisch bei der Zusammenfassung zur Summe aller Sozialversicherungsträger bereinigt wird. Das Finanzierungsdefizit der beiden Rentenversicherungen betrug 1993 8,0 Mrd. DM, nach einem Überschuß von 5,8 Mrd. DM im Vorjahr.

Die Bundesanstalt für Arbeit konnte ihre Einnahmen gegenüber dem Vorjahr um 6,8 % steigern (ohne Zahlungen des Bundes zum Ausgleich des Haushalts der Bundesanstalt). Ihre Ausgaben erhöhten sich aufgrund der ungünstigen konjunkturellen Lage und der damit verbundenen stark steigenden Ausgaben für Arbeitslose um 17,1 %, so daß sich ein Fehlbetrag von 24,4 Mrd. DM ergab (1992: — 13,8 Mrd. DM).

Länder

Die Ausgaben der Länder und ihrer Krankenhäuser (Universitätskliniken und Landeskrankenhäuser) stiegen 1993 um 5,5 % auf 460,8 Mrd. DM. Aufgrund der deutlich niedrigeren Zuwachsrate der Einnahmen (+ 3,1 %) erhöhte sich das Finanzierungsdefizit auf 41,1 Mrd. DM (1992: — 30,2 Mrd. DM). Zur Deckung des Defizits nahmen die Länder Schulden in Höhe von netto 35,4 Mrd. DM auf; die danach noch verbleibende Finanzierungslücke in Höhe von annähernd 6 Mrd. DM wird erfahrungsgemäß in den nächsten Monaten im Rahmen der sogenannten Auslaufperiode geschlossen. Da sowohl die konjunkturelle Entwick-

lung als auch die Einnahmen- und Ausgabenstruktur zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern große Unterschiede aufweisen, erfolgt eine getrennte Darstellung.

Im früheren Bundesgebiet gaben die Länder 1993 mit 365,5 Mrd. DM 4,7 % mehr aus als im Vorjahr; bei den in diesem Betrag enthaltenen Ausgaben der Krankenhäuser (22,2 Mrd. DM) lag die Steigerungsrate bei 12,9 %. Das Ausgabevolumen ohne Krankenhäuser übertraf die Planzahl nur um 0,3 Mrd. DM. Die vorgesehenen globalen Minderausgaben in Höhe von rund 3,5 Mrd. DM konnten dabei im Haushaltsvollzug weitgehend erwirtschaftet werden. Die Steigerungsrate der Ausgaben von 4,2 % liegt allerdings auch bei den Ländern deutlich über dem vom Finanzplanungsrat empfohlenen Wert von 3 %, wobei allerdings die Zuwachsraten in den einzelnen Ländern zwischen 1,2 % in Schleswig-Holstein und 6,7 % in Hessen schwanken.

Die Einnahmen der alten Länder verzeichneten mit 339,7 Mrd. DM nur eine Zunahme um 2,7 % (ohne Krankenhäuser: 2,1 %), so daß sich das Finanzierungsdefizit gegenüber dem Vorjahr um 6,8 auf 25,2 Mrd. DM erhöhte.

Die Personalausgaben, auf die mehr als zwei Fünftel der Gesamtausgaben entfallen, nahmen 1993 um 5,2 % zu (ohne Krankenhäuser: 4,6 %). Die Ausgaben für den laufenden Sachaufwand stiegen um 6,7 % auf 42,9 Mrd. DM. Für Zinsausgaben, auf die 7,3 % der Ausgaben entfielen, wurden 5,5 % mehr ausgegeben als im Vorjahr, bei einer Zunahme der Verschuldung 1993 gegenüber dem Vorjahr von 4,7 %.

Rund jede sechste Mark gaben die alten Länder für Zuweisungen und Schuldendiensthilfen an den öffentlichen Bereich aus; davon floß mit rund 85 % der größte Teil an die Gemeinden/Gv., entweder im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs oder sonstiger laufender Zuweisungen und Erstattungen (1993: 9,7 %). Zu den Zahlungen an den öffentlichen Bereich gehören außerdem die Zahlungen im Rahmen des Länderfinanzausgleichs in Höhe von rund 3 Mrd. DM (Zahlerländer sind Hessen und Baden-Württemberg). Die Ausgaben der alten Länder für soziale Leistungen (Zahlungen an natürliche Personen) erhöhten sich 1993 um 1,7 %. Bei den Flächenländern handelt es sich dabei u. a. um das vom Bund mitfinanzierte bzw. erstattete Wohngeld und Kindergeld für öffentlich Bedienstete; bei den Stadtstaaten fallen hierunter auch die Sozialhilfeleistungen (soweit nicht für Unterbringung in Heimen).

Die direkten investiven Ausgaben für Baumaßnahmen (— 4,0 %), den Erwerb von Sachvermögen (— 1,0 %) und Darlehensgewährung (— 8,1 %) gingen durchweg zurück. Die Vermögensübertragungen, mit 30,9 Mrd. DM die bedeutendste investive Ausgabeart, blieben gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert; dies gilt auch für die investiven Zuweisungen an Gemeinden/Gv.

Die Einnahmen der Länder im früheren Bundesgebiet lagen 1993 um 2,7 % über dem Vorjahreswert. Die Steuereinnahmen, auf die mehr als 70 % ihrer gesamten Einnahmen entfielen, erhöhten sich trotz des Konjunkturereintruchs noch um 3,1 %. Die größte Steigerungsrate verzeichnete die Umsatzsteuer (+ 7,9 %). Einerseits wurde der Steuer-

satz um 1 % und der Länderanteil um 2 Prozentpunkte erhöht, andererseits wurden über die Umsatzsteuereinnahmen die Länderbeiträge zur Aufstockung des Fonds „Deutsche Einheit“ verrechnet, was einnahmensenkend wirkte. Auch die speziellen Ländersteuern, deren einnahmeträchtigste die Kraftfahrzeugsteuer ist, stiegen mit 3,5 % leicht überproportional. Die größten Einbrüche verzeichneten die gewinnabhängigen Steuern wie Körperschaftsteuer, Einkommensteuer und die Gewerbesteuerumlage.

Die laufenden Zuweisungen und Schuldendiensthilfen vom öffentlichen Bereich bildeten mit 47,5 Mrd. DM auch bei den alten Ländern eine wichtige Einnahmequelle (rund 14 % der Gesamteinnahmen). Ihr Rückgang um 2,5 Mrd. DM (—4,4 %) beruht auf der stufenweisen Rückführung der Berlinhilfe des Bundes um 3 auf 10,1 Mrd. DM. In den Zuweisungen vom öffentlichen Bereich sind auch die Bundesergänzungszuweisungen für finanzschwächere Länder in Höhe von 4,3 Mrd. DM enthalten sowie die laufenden Zuweisungen vom Bund im Rahmen der im Grundgesetz festgelegten Gemeinschaftsaufgaben.

Die Ausgaben der neuen Länder betrugen 1993 95,2 Mrd. DM (+ 8,5 %); sie blieben damit um 3,2 Mrd. DM unter dem veranschlagten Ausgabenansatz der Haushaltsplanung. Die geplanten Personal- und die Investitionsausgaben wurden um je 1 Mrd. DM unterschritten. Die Zuwachsraten der Ausgaben der einzelnen Länder weichen stark voneinander ab, die Spannbreite reicht von 2,9 % in Sachsen bis zu 18,2 % in Thüringen. Da sich die Einnahmen der neuen Länder 1993 insgesamt nur um 4,7 % erhöhten, stieg ihr Finanzierungsdefizit insgesamt um 4 auf 15,9 Mrd. DM.

Bei den Personalausgaben der neuen Länder, auf die rund ein Viertel der Ausgaben entfielen, betrug die Zuwachsrate 1993 17,1 %. Sie ergab sich aus dem Sockeleffekt der Anhebung der Gehälter auf 74 % des Westniveaus ab Dezember 1992.

Die Ausgaben für den laufenden Sachaufwand nahmen um 7,3 % zu. Die Zinsausgaben haben sich nahezu verfünffacht. 1993 lag die Zinsausgabenquote der neuen Länder bei 1,6 %. Die Zuweisungen an den öffentlichen Bereich, fast ausschließlich Zahlungen an Gemeinden/Gv., stiegen 1993 um 5,9 % gegenüber dem Vorjahr.

Mehr als 30 % der Ausgaben der neuen Bundesländer dienten investiven Zwecken. Die Ausgaben für Baumaßnahmen lagen um 2,9 % und diejenigen für den Erwerb von Sachvermögen um 11,8 % über den Vorjahreswerten. Gewichtiger an Volumen (23,4 Mrd. DM) sind die Vermögensübertragungen in Form von Zuweisungen und Zuschüssen, die jeweils zur Hälfte dem öffentlichen Bereich (vor allem den Gemeinden/Gv.) und anderen Bereichen (hauptsächlich Unternehmen) zufließen. Sie stiegen gegenüber dem Vorjahr um 5,0 %.

Auf der Einnahmenseite wiesen die Steuereinnahmen von 24,7 Mrd. DM, korrespondierend zum unterschiedlichen Wirtschaftswachstum, mit + 8,7 % eine deutlich höhere Steigerungsrate auf als in den Ländern im früheren Bundesgebiet. Allerdings betrug der Anteil der Steuern an der Einnahmensumme in den neuen Ländern nur 31,1 %. Mit 39,7 Mrd. DM bildeten die Zuweisungen und Zuschüsse

die wichtigste Einnahmequelle der neuen Länder, allein rund 35 Mrd. DM (+ 3,2 %) kamen vom Fonds „Deutsche Einheit“. Die Zuweisungen für Investitionen, fast ausschließlich vom Bund, betragen annähernd 10 Mrd. DM (+ 10,2 %) und deckten rund ein Drittel der investiven Ausgaben.

Gemeinden und Gemeindeverbände

Die Gemeinden/Gv. befanden sich 1993 in einer schwierigen Finanzsituation. Steigenden Belastungen, insbesondere im Sozialbereich und im Zusammenhang mit dem Aufbau in den neuen Ländern, standen nur spärlich fließende Steuerquellen gegenüber. Dennoch gelang es den Kommunen, durch eine deutliche Begrenzung ihrer disponiblen Ausgaben und die Ausschöpfung sonstiger Einnahmequellen das Finanzierungsdefizit spürbar zu verringern.

Insgesamt gaben die Gemeinden/Gv. 1993 unter Ein-schluß ihrer Krankenhäuser 328,5 Mrd. DM und damit 4,4 % mehr aus als ein Jahr zuvor. Da sich im gleichen Zeitraum die kommunalen Einnahmen um 5,8 % auf 314,2 Mrd. DM erhöhten, reduzierte sich der Fehlbetrag um 3,4 auf 14,3 Mrd. DM (siehe Tabelle 3). Die Gemeinden/Gv. im früheren Bundesgebiet konnten ihr Finanzierungsdefizit um 0,5 Mrd. DM abbauen, die Kommunen in den neuen Ländern sogar um 3,0 Mrd. DM. Vorwiegend zur Abdeckung dieses Fehlbetrages nahmen die Gemeinden/Gv. 1993 Kreditmarktmittel netto, das heißt unter Berücksichtigung der geleisteten Tilgungen, von 15,0 Mrd. DM auf. Damit erreichte der Schuldenstand der kommunalen Haushalte am Jahresende 1993 152,8 Mrd. DM.

Zu dem gemäßigten Ausgabenwuchs trugen neben den investiven Aufwendungen insbesondere die Personalausgaben der Kommunen bei; sie lagen 1993 bei 102,2 Mrd. DM und somit lediglich um 1,5 % über dem Vorjahreswert.

Hierbei wirkten sich die moderaten Tarifabschlüsse sowie der weitere Personalabbau in den Verwaltungen und Einrichtungen der Kommunen der neuen Länder, deren Personalausgaben 1993 sogar leicht unter denen von 1992 lagen, dämpfend aus. Auch die laufenden Sachaufwendungen in Höhe von 62,4 Mrd. DM wiesen mit 2,7 % eine im Vergleich zu den Vorjahren geringe Zuwachsrate auf, was auf verstärkte Einsparungsbemühungen beim Unterhaltungsaufwand hindeutet.

Konträr dazu verlief die Entwicklung im Bereich der sozialen Leistungen. Hier waren die Kommunen erneut mit zusätzlichen Belastungen konfrontiert, die ihre Ursache vor allem in den Leistungen für Asylbewerber, Bürgerkriegsflüchtlinge und andere Zuwanderer sowie in hohen Sozial- und Jugendhilfeleistungen aufgrund der schwierigen Arbeitsmarktsituation hatten. Insgesamt wendeten die Gemeinden/Gv. 50,0 Mrd. DM an sozialen Leistungen auf, 15,8 % mehr als 1992. Besonders groß war der Zuwachs mit 41,9 % in den Gemeinden der neuen Länder. In der zweiten Jahreshälfte ist allerdings eine deutliche Abschwächung des Anstiegs erkennbar. Die laufenden Zuweisungen an den öffentlichen Bereich erreichten 1993 einen Betrag von 62,6 Mrd. DM. In dieser Summe, die um 16,5 % über dem Vorjahreswert lag, sind überwiegend Abgaben, Förderbeträge für Einrichtungen und Umlagen innerhalb der kommunalen Ebene enthalten. Die Zinsausgaben, die sich infolge der stetig wachsenden Kreditaufnahme der Gemeinden/Gv. mit 10,4 % ebenfalls kräftig erhöhten, beliefen sich 1993 auf 11,3 Mrd. DM. 1,0 Mrd. DM davon entfielen auf die Kommunen in den neuen Ländern, gegenüber 1992 nahezu eine Verdoppelung.

Bei der wichtigsten Ausgabenposition der Kapitalrechnung, den Baumaßnahmen, lassen sich die Sparbemühungen der Gemeinden/Gv. am deutlichsten erkennen. Die Aufwendungen erreichten 1993 53,1 Mrd. DM und wie-

Tabelle 3: Ausgaben, Einnahmen und Schulden der kommunalen Haushalte

Deutschland
Mill. DM

Ausgaben/Einnahmen	Gemeinden/ Gemeindeverbände ¹⁾		Veränderung 1993 gegenüber 1992 in %	Zweckverbände ¹⁾		Veränderung 1993 gegenüber 1992 in %
	1993	1992		1993	1992	
Bereinigte Ausgaben	328 520	314 803	+ 4,4	10 795	10 155	+ 6,3
darunter						
Personalausgaben	102 237	100 696	+ 1,5	3 065	2 979	+ 2,9
Laufender Sachaufwand	62 408	60 740	+ 2,7	2 999	2 832	+ 5,9
Zinsausgaben	11 332	10 268	+ 10,4	607	557	+ 9,0
Laufende Zuweisungen an öffentlichen Bereich ²⁾	62 570	53 689	+ 16,5	1 070	791	+ 35,3
Renten, Unterstützungen u. ä.	49 980	43 176	+ 15,8			
Baumaßnahmen	53 098	54 403	- 2,4	2 327	2 368	- 1,7
Erwerb von Sachvermögen	13 656	14 356	- 4,9	373	351	+ 6,3
Bereinigte Einnahmen	314 191	297 036	+ 5,8	10 724	10 327	+ 3,8
darunter						
Steuern und steuerähnliche Abgaben	87 200	85 441	+ 2,1			
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	13 405	12 103	+ 10,8	156	186	- 16,1
Laufende Zuweisungen vom öffentlichen Bereich ²⁾	131 466	118 357	+ 11,1	4 789	4 148	+ 15,5
Gebühren u. ä. Entgelte	66 912	63 888	+ 4,7	3 534	3 290	+ 7,4
Investive Zuweisungen vom öffentlichen Bereich	27 666	26 720	+ 3,5	1 240	1 152	+ 7,6
Finanzierungssaldo ³⁾	- 14 329	- 17 774		- 71	172	
Nettokreditaufnahme	14 972	13 703	+ 9,3	630	716	- 12,0
Schuldenaufnahme	28 084	22 650	+ 24,0	1 486	1 262	+ 17,7
Schuldentilgung	13 112	8 947	+ 46,6	856	546	+ 56,8
Stand der Kreditmarktschulden am 31. Dezember 1993	152 800	138 867	+ 10,0	12 150	11 502	+ 5,6

¹⁾ Einschl. Krankenhäusern mit kaufmännischem Rechnungswesen — ²⁾ Einschl. Schuldendiensthilfen — ³⁾ Einschl. Saldo der haushaltstechnischen Verrechnungen.

sen somit einen nominalen Rückgang von 2,4 % auf. Unter Berücksichtigung der Preisentwicklung für Bauleistungen muß das reale Bauvolumen noch niedriger angesetzt werden. Die rückläufige Tendenz betraf vor allem die Kommunen des früheren Bundesgebietes, bei den Gemeinden/Gv. der neuen Länder stagnierten die Bauvorhaben 1993 auf hohem Niveau. Ebenso zurückhaltend agierten die Kommunen beim Vermögenserwerb. Insgesamt wurden 13,7 Mrd. DM und damit 4,9 % weniger als 1992 aufgewendet. Bei der Beurteilung der investiven Ausgaben muß allerdings berücksichtigt werden, daß in bestimmten Aufgabenbereichen, insbesondere bei der Abfall- und Abwasserentsorgung, verstärkt Ausgliederungen aus den Kernhaushalten der Gemeinden/Gv., zum Beispiel durch Privatisierung dieser Aufgaben, vorgenommen wurden.

Zu der für die Gemeinden/Gv. erfreulichen Einnahmementwicklung haben die laufenden Übertragungen vom öffentlichen Bereich mit 131,5 Mrd. DM beigetragen. Sie lagen um 11,1 % über dem Vorjahreswert. Knapp ein Drittel davon entfielen mit 42,0 Mrd. DM auf die wegen ihres disponiblen Charakters für die Kommunen sehr bedeutungsvollen Schlüsselzuweisungen, die von den Ländern im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs gezahlt werden.

Die Einnahmen aus Gebühren und Pflegeleistungen der kommunalen Krankenhäuser mit eigenem Rechnungswesen beliefen sich auf 31,0 Mrd. DM und lagen somit um 3,0 % über den Zahlen des Vorjahres. Die Verwaltungs- und Benutzungsgebühren der kommunalen Kernhaushalte stiegen sogar um 6,9 % auf 36,1 Mrd. DM.

Vergleichsweise schwach war das Wachstum mit 2,1 % bei den kommunalen Steuereinnahmen. Insgesamt erzielten die Gemeinden 87,2 Mrd. DM, wobei allerdings die Ertragsentwicklung bei den einzelnen Steuerarten äußerst unterschiedlich ausfiel. Während sich bei der Grundsteuer ein Anstieg von gut 7 % auf 10,5 Mrd. DM ergab und sich auch der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer — inzwischen die wichtigste kommunale Steuerart — um 3,2 % auf 41,5 Mrd. DM erhöhte, reduzierten sich die Gewerbesteuererinnahmen aus konjunkturellen Gründen um 1,1 % auf 34,0 Mrd. DM.

Bei der Entwicklung der Steuereinnahmen ist es unerlässlich, die Situation der Gemeinden im früheren Bundesgebiet von der in den neuen Ländern zu unterscheiden. Die Kommunen in den neuen Bundesländern wiesen bei den einzelnen Steuerarten, wenngleich auf einer relativ geringen Ausgangsbasis, zum Teil erhebliche Einnahmewachse auf, zum Beispiel beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer (+ 22,3 %) und der Gewerbesteuer (+ 63,6 %). Diese Entwicklung trug, wenn auch in bescheidenem Rahmen, letztlich zum noch einigermaßen positiven Gesamtbild der Steuereinnahmen bei.

Die wichtigste Einnahmeposition der Kapitalrechnung der Gemeinden/Gv., die überwiegend von den Ländern geleisteten investiven Zuweisungen vom öffentlichen Bereich, nahm um 3,5 % gegenüber dem Vorjahr zu und erreichte ein Volumen von 27,7 Mrd. DM.

Der Strukturvergleich zwischen den Gemeinden/Gv. im früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern zeigt nach wie vor erhebliche Unterschiede. Insbesondere ergaben

sich auf der Einnahmenseite deutliche Abweichungen. Während in den Gemeinden/Gv. im früheren Bundesgebiet die laufenden Zuweisungen der öffentlichen Hand knapp 38 % der laufenden Einnahmen ausmachten, waren es in den neuen Ländern rund 59 %. Andererseits betrug der Anteil der Steuern im früheren Bundesgebiet gut 30 %, in den neuen Ländern dagegen nur 10 %.

Auf der Ausgabenseite fällt, trotz erheblicher Einsparungsbemühungen, der mit über 46 % immer noch sehr hohe Anteil der Personalausgaben in den neuen Ländern auf; im früheren Bundesgebiet waren es lediglich 31,5 %.

Zweckverbände

Die Ausgaben der kommunalen Zweckverbände erhöhten sich 1993 um 6,3 % auf 10,8 Mrd. DM, ihre Einnahmen in Höhe von 10,7 Mrd. DM lagen nur um 3,8 % über dem Vorjahreswert. Somit ergab sich ein Finanzierungsdefizit von knapp 0,1 Mrd. DM, die Nettokreditaufnahme der Zweckverbände lag bei 0,6 Mrd. DM. Der Schuldenstand Ende 1993 betrug 12,2 Mrd. DM (+ 5,6 %).

Die wichtigsten Einzelpositionen auf der Ausgabenseite waren mit 3,1 Mrd. DM die Personalausgaben, mit 3,0 Mrd. DM der sächliche Verwaltungsaufwand und mit 2,4 Mrd. DM die Baumaßnahmen. Auf der Einnahmenseite standen die öffentlichen Zuweisungen, insbesondere die Umlagen der Verbandsmitglieder, in Höhe von 4,8 Mrd. DM sowie die Gebühreneinnahmen mit 3,5 Mrd. DM im Vordergrund.

*Dr. Harald Schütz/
Dipl.-Volkswirtin Marianne Renz/
Dipl.-Volkswirt Wolfgang Müller*

Stichprobenverfahren und Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1990

Vorbemerkung

Im Dezemberheft 1993 dieser Zeitschrift sind Methode und Organisation der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1990 vor dem Hintergrund des gesamten Systems der Lohnstatistiken erläutert worden.¹⁾ Im vorliegenden Beitrag wird ergänzend das angewandte Stichprobenverfahren dargestellt und zugleich mit der Kommentierung der Ergebnisse begonnen.

Einleitend sei daran erinnert, daß das System der Lohnstatistik aus laufenden Erhebungen zur aktuellen Berichterstattung sowie mehrjährigen Erhebungen besteht, die umfassende Strukturdaten zur Verfügung stellen. Die laufenden Erhebungen sind dadurch gekennzeichnet, daß die berichtspflichtigen Betriebe ihre Meldungen nicht für einzelne Arbeitnehmer, sondern für Arbeitnehmergruppen abgeben. Auf diese Weise wird u. a. die Zahl der in den statistischen Ämtern zu prüfenden und aufzubereitenden Positionen reduziert und eine zeitnahe Datenbereitstellung gewährleistet. Dagegen sind die mehrjährigen Gehalts- und Lohnstrukturerhebungen, die einen möglichst detaillierten Einblick in die Verdienstsituation vermitteln sollen, so angelegt, daß sie Angaben für einzelne Arbeitnehmer erfassen. Nur dieses aufwendige Erhebungsverfahren ermöglicht die Darstellung von Verdienststreuungen sowie Verdienstabstufungen nach zahlreichen verdienstbestimmenden, sozialpolitisch relevanten Merkmalen.

Der Merkmalskatalog der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung für 1990 wurde gegenüber der vorausgegangenen Erhebung (1978) leicht ausgeweitet. Dies konnte ohne zusätzliche Belastung der Betriebe erreicht werden, da auf allgemein verfügbare, ohnehin nach Sozial- und Steuerrecht vorgeschriebene und zugleich aussagefähigere Angaben zurückgegriffen wurde. Hierzu zählen die Merkmale Ausbildungsstand, Beruf, Steuerklasse und Zahl der Kinderfreibeträge sowie Nachtarbeit.

Dieser Beitrag knüpft an die Auswertungen der vorangegangenen Strukturerhebungen von 1951 bis 1978 an.²⁾ Während frühere Aufsätze die Verdienstsichtung in den Vordergrund stellten, wird nun vorwiegend die Verdienst-

abstufung nach drei für die Wirtschafts- und Sozialpolitik besonders bedeutsamen Merkmalen dargestellt, nämlich nach dem Lebensalter, der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und dem Ausbildungsstand der Arbeitnehmer.

Grundzüge des Stichprobenverfahrens

Nach dem Gesetz über die Lohnstatistik³⁾ waren in die Gehalts- und Lohnstrukturerhebung (GLS) 590 000 Arbeiter und Angestellte des Produzierenden Gewerbes, Handels sowie Kredit- und Versicherungsgewerbes des früheren Bundesgebietes einzubeziehen. Der Stichprobenumfang wurde über ein zweistufiges Auswahlverfahren realisiert, das in der ersten Stufe aus einer Betriebsauswahl und in der zweiten Stufe aus einer Beschäftigtenauswahl bestand (§ 6 Abs. 2). Als Auswahlgrundlage dienten die Daten der Arbeitsstättenzählung 1987 und die Kartei im Produzierenden Gewerbe. Gemäß dem nachfolgend beschriebenen Stichprobendesign wurden 15 323 Stichprobenbetriebe mit der zu erwartenden Gesamtzahl von rund 590 000 Arbeitern und Angestellten ausgewählt.

Aufteilung des Stichprobenumfangs auf die Bundesländer

Die Aufteilung des Gesamtstichprobenumfangs auf die Bundesländer wurde nach dem „Prinzip der vergleichbaren Präzision für gegliederte Ergebnisse“ vorgenommen.⁴⁾ Das Verfahren hat das Ziel, Ergebnisse für relativ wichtigere Gliederungspositionen mit relativ niedrigeren Standardfehlern⁵⁾ zu ermitteln als die übrigen. Es beruht auf der Vorgabe einer Abstufung der relativen Standardfehler eines bestimmten Merkmals, dem sogenannten Richtmerkmal, in Abhängigkeit von den Totalwerten dieses Merkmals in den einzelnen Gliederungspositionen (hier: Bundesländer). Für die Stichprobenaufteilung auf die Bundesländer wurde anstelle eines konkreten Richtmerkmals ein fiktives Merkmal verwendet, für das einheitliche Mittelwerte und Streuungswerte in den Ländern unterstellt wurden. Mit diesem Ansatz, der nicht auf ein einziges Nachweisungsmerkmal orientiert ist, können generell Ergebnispräzisionen für Länderergebnisse erreicht werden, die es ermöglichen, Verdienstunterschiede zwischen den Bundesländern sicher nachzuweisen. Als Exponent der Fehlerabstufung⁴⁾ wurde 0,3 gewählt. Aufgrund dieser Vorgaben kann erwartet werden, daß die Länderergebnisse des kleinsten Bundeslandes einen höchstens etwas mehr als doppelt so großen relativen Standardfehler aufweisen als die Länderergebnisse des größten Bundeslandes.

Das Aufteilungsverfahren führt bei kleineren Bundesländern zu im Mittel höheren, bei größeren zu im Mittel niedrigeren durchschnittlichen Auswahlätzen; im einzelnen er-

¹⁾ Siehe Dresch, A./Kaukewitsch, P.: „Methode und Organisation der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1990“ in WiSta 12/1993, S. 879 ff.

²⁾ Siehe Beiträge in WiSta 7/1953, 1/1954, 10/1969, 8/1981 und 2/1983

³⁾ In der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 800—16, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 8 der Verordnung vom 26. März 1991 (BGBl. I S. 846)

⁴⁾ Einzelheiten zum Verfahren siehe Krug, W./Nourney, M.: „Wirtschafts- und Sozialstatistik — Gewinnung von Daten“, München 1987, S. 99 ff.

⁵⁾ Maßzahl für den auf den Schätzwert bezogenen Stichprobenzufallsfehler. Sie besagt, daß der individuelle Zufallsfehler des jeweiligen Stichprobenergebnisses mit 68 % Wahrscheinlichkeit kleiner ist als der einfache relative Standardfehler und mit 95 % Wahrscheinlichkeit kleiner ist als der zweifache Standardfehler.

gaben sich in den Ländern folgende Stichprobenumfänge und durchschnittlichen Auswahlätze:

Land	Betriebe in der Auswahlgrundlage	Betriebe in der Stichprobe	Auswahlatz
	Anzahl	Anzahl	%
Schleswig-Holstein	8 486	840	9,9
Hamburg	6 031	684	11,3
Niedersachsen	22 636	1 758	7,8
Bremen	2 297	385	16,8
Nordrhein-Westfalen	57 439	3 037	5,3
Hessen	19 041	1 483	7,8
Rheinland-Pfalz	11 514	1 111	9,6
Baden-Württemberg	37 045	2 202	5,9
Bayern	43 037	2 514	5,8
Saarland	3 296	543	16,5
Berlin-West	6 122	766	12,5
Früheres Bundesgebiet	216 944	15 323	7,1

ersten Stufe je Schicht eine stichprobenmethodisch günstige Aufteilungslösung erreicht werden konnte

Beschäftigten-größenklasse	Auswahlatz in % für die 2. Stufe	Auswahlabstand
1	100	1
2	50	2
3	25	4
4	12,50	8
5	6,25	16
6	6,25	16

Durchführung der Betriebsauswahl

Für die Auswahl der Stichprobenbetriebe wurde das maschinelle Stichprobenauswahlverfahren STIA verwendet. Dabei werden die Auswahlabstände je Schicht in der Form „x aus m“ (d. h. wähle x Stichprobenbetriebe aus m Betrieben der Auswahlgrundlage aus) vorgegeben. Die Auswahlvorschrift wird realisiert, indem zunächst je Schicht die ersten m Betriebe (in der Reihenfolge auf Datenträger) zu einer sogenannten „Zone“ zusammengefaßt werden; mit Hilfe eines Zufallszahlengenerators werden dann die x Stichprobenbetriebe aus den m Betrieben der „Zone“ zufällig bestimmt. Der Auswahlvorgang wird so oft wiederholt, bis das Material abgearbeitet ist.

Auswahlplan für die Betriebsauswahl

Die erste Stufe des Auswahlverfahrens bestand aus einer Betriebsauswahl. Vor der Ziehung der Stichprobe wurden die Betriebe der Auswahlgrundlage je Bundesland nach maximal 47 Wirtschaftszweiggruppen und innerhalb jeder Gruppe entsprechend der gewünschten Ergebnisdarstellung nach folgenden sechs Beschäftigtengrößenklassen geschichtet:

Beschäftigtengrößenklasse	Beschäftigte
1	10 – 19
2	20 – 99
3	100 – 499
4	500 – 999
5	1 000 – 4 999
6	5 000 und mehr

Durchführung der Beschäftigtenauswahl

In den Stichprobenbetrieben der Größenklasse 1 waren sämtliche Beschäftigte zu erfassen. Die Auswahl der Beschäftigten in den übrigen Größenklassen erfolgte systematisch mit Zufallsstartzahl, das heißt, wenn zum Beispiel für die Größenklasse 3 mit dem Auswahlabstand 4 die Zufallsstartzahl 3 ermittelt worden war, so ist mit 3 beginnend der 7., 11., 15. usw. Beschäftigte in die Stichprobe einbezogen worden. Die Zuordnung der Startzahl (z. B. 1, 2, 3 oder 4 bei einem Auswahlabstand von 4) erfolgte maschinell, und zwar so, daß sowohl innerhalb einer Größenklasse als auch fortlaufend über die Wirtschaftszweige (zu gleichem Auswahlabstand zweiter Stufe) rotiert wurde. Wenn zum Beispiel in einem Wirtschaftszweig in der Größenklasse 3 die Stichprobenauswahl mit der Startzahl 3 begonnen hatte, so wurde sie im nächstfolgenden Wirtschaftszweig in der Größenklasse 3 mit der Startzahl 4 fortgesetzt usw.

Die Auswahlätze je Beschäftigtengrößenklasse und Wirtschaftszweiggruppe wurden wiederum nach einer vorgegebenen Präzisionsabstufung bestimmt, aber jetzt mit Exponent 0,2⁶); dieser Ansatz läßt sowohl für Darstellungen einzelner Wirtschaftszweige als auch für Zusammenfassungen Stichprobenergebnisse mit angemessener Präzision erwarten. Als Richtmerkmal für die Abstufung wurde das Merkmal „Bruttomonatsverdienst eines Arbeitnehmers“ verwendet. Die hierzu erforderlichen Streuungsgrößen sind aus den Angaben der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1978 ermittelt worden. Die Betriebszahlen stammten aus der Arbeitsstättenzählung 1987 sowie der Kartei des Produzierenden Gewerbes.

Die beschriebene systematische Auswahl mit vorgegebenem Auswahlabstand und Zufallsstartzahl ist von den Betrieben durchgeführt worden.

Die Präzisionsabstufung wurde ergänzt durch die Vorgabe unterschiedlicher Standardfehlerniveaus für das Richtmerkmal je Schicht. Die Fehlervorgaben wurden korrespondierend zu den unterschiedlichen Auswahlätzen der Beschäftigtenauswahl festgelegt. Die beschriebene Vorgehensweise führt zu der stichprobenmethodisch erwünschten verstärkten Einbeziehung größerer Betriebe in die Stichprobe.

Hochrechnung und Ergänzung der Antwortausfälle

Die Stichprobenangaben der Betriebe wurden frei hochgerechnet, das heißt der Hochrechnungsfaktor für die erste Stufe wurde ermittelt, indem je Schicht der Schichtumfang (Zahl der Betriebe in der Auswahlgrundlage) dividiert wurde durch den Stichprobenumfang (Zahl der Betriebe in der Stichprobe).

Auswahlplan für die Beschäftigtenauswahl

Die Auswahlätze der zweiten Stufe wurden fest vorgegeben, so daß in Kombination mit den Auswahlätzen der

Der Hochrechnungsfaktor für die zweite Stufe wurde ermittelt, indem die Gesamtzahl aller Arbeitnehmer in den Stichprobenbetrieben einer Schicht (Schichtumfang) dividiert wurde durch die Gesamtzahl der in die Erhebungslisten eingetragenen Arbeitnehmer dieser Schicht (Stichprobenumfang). Die multiplikative Verknüpfung der Hochrech-

⁶) Siehe Fußnote 4.

nungsfaktoren der ersten und zweiten Stufe je Schicht ergab dann den allgemeinen Hochrechnungsfaktor für die freie Hochrechnung.

Bei Ausfällen von Stichprobenbetrieben ist für Hochrechnungszwecke wie üblich unterschieden worden zwischen sogenannten „echten“ und „unechten“ Ausfällen.

Die „unechten“ Ausfälle der ersten Auswahlstufe, das sind Betriebe, die zum Erhebungszeitpunkt nicht mehr existieren oder nicht zum Berichtskreis gehören, dürfen den Hochrechnungsfaktor nicht verändern; sie sind im Stichprobenumfang n enthalten und dürfen nicht durch andere Betriebe ersetzt werden. Bei „echten“ Ausfällen (n_a), das sind zum Beispiel Betriebe, die zum Erhebungszeitpunkt existieren, sich aber der Erfassung entziehen, oder Betriebe mit unbrauchbaren Angaben, muß der Hochrechnungsfaktor angepaßt werden.

Zur Berücksichtigung „echter“ Ausfälle auf der ersten Stufe wurde demgemäß für jede Schicht ein „Ergänzungsfaktor“ berechnet, mit dem die hochgerechneten Angaben bzw. der Hochrechnungsfaktor multipliziert wurden. Der Ergänzungsfaktor wurde je Schicht ermittelt, indem die Anzahl n der angeschriebenen Betriebe dividiert wurde durch die Anzahl $n - n_a$ der angeschriebenen Betriebe abzüglich der „echten“ Ausfälle.

Abschätzung der Stichprobenzufallsfehler

Aus Aufwandsgründen wurde zur Beurteilung der Präzision der Stichprobenergebnisse ein vereinfachtes Schätzverfahren für die Stichprobenzufallsfehler angewendet; und zwar sind die relativen Standardfehler der Stichprobenergebnisse auf der Basis bekannter Streuungsgrößen aus zurückliegenden Erhebungen und aktueller Fallzahlen der Stichprobe geschätzt worden.

In Anlehnung an die Präzisionsstandards früherer Gehalts- und Lohnstrukturerhebungen wurde die Regelung getroffen, daß Durchschnittswerte mit einem geschätzten relativen Standardfehler von über 5 % nicht veröffentlicht werden. Die Personenangaben können auch etwas höhere Standardfehler aufweisen und werden hier deswegen in der Rundung auf 1 000 wiedergegeben.

Bruttoverdienste der Arbeitnehmer nach Alter, Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und Ausbildung

Angaben über die Verdienstabstufung nach dem Alter haben seit jeher, etwa unter sozial- und familienpolitischen Gesichtspunkten, Interesse gefunden, können gegenwärtig aber — u. a. im Rahmen der Diskussion über die Verlängerung der Lebensarbeitszeit — mit besonderer Beachtung rechnen. Zwischen dem Lebensalter der Arbeitnehmer und der Dauer ihrer Unternehmenszugehörigkeit besteht eine enge Abhängigkeit. Daher wirkt sich in der Verdienstabstufung nach Lebensaltersklassen implizit die mit dem Alter steigende Dauer der Unternehmenszugehörigkeit aus. Um den Einfluß des Alters auf das Verdienstniveau vom Einfluß der Dauer der Unternehmenszugehörig-

keit isolieren zu können, wird im folgenden zusätzlich die Verdienstabstufung in der Kombination dieser beiden Merkmale dargestellt.

Die Verdienstabstufung nach dem Alter ist auch Folge des unterschiedlichen Ausbildungsniveaus der Arbeitnehmer in den einzelnen Lebensaltersklassen. Hierbei sind vor allem die Auswirkungen längerer Ausbildungswege sowie die Zunahme des Bildungsniveaus in den letzten Jahrzehnten zu berücksichtigen. Beispielsweise stehen wegen der Länge des Ausbildungsganges in den Lebensaltersklassen unter 25 Jahren kaum Hochschulabsolventen bereits im Berufsleben. Andererseits war wegen des gestiegenen Bildungsniveaus bei den 30- bis unter 35jährigen Arbeitnehmern mit mehr Hochschulabsolventen zu rechnen als bei den 50- bis unter 60jährigen. Um diese Einflüsse nachweisen zu können, wird im folgenden auch die Verdienstabstufung nach der Ausbildung sowie zusätzlich in der Merkmalskombination Alter und Ausbildung dargestellt.

Eine formale Ausbildung kann im Berufsleben teilweise durch die in der Praxis gesammelten Erfahrungen ersetzt werden. In den Gehalts- und Lohnstrukturerhebungen wird die Berufserfahrung über das Merkmal „Dauer der Unternehmenszugehörigkeit“ erfragt. Die Darstellung der Ergebnisse nach der Merkmalskombination „Dauer der Unternehmenszugehörigkeit“ und „Ausbildung“ soll den Einfluß dieser Merkmale getrennt wiedergeben. Sie vermittelt darüber hinaus Einblicke in die Verdienstentwicklung der Arbeitnehmer mit unterschiedlichem Ausbildungsniveau.

Verdienstabstufung nach dem Alter

Im Oktober 1990 erzielten die Arbeitnehmer einen durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst von 4074 DM. Wie Tabelle 1 zeigt, schwankten die für die einzelnen Lebensaltersklassen ermittelten Werte zwischen 2582 und 4803 DM. Die „Extremwerte“ für den Bruttomonatsverdienst entfielen jeweils auf die Randgruppen der Altersgliederung: In der untersten Lebensaltersklasse wurden die niedrigsten, in der obersten Lebensaltersklasse die höchsten Bruttomonatsverdienste erzielt. Beide Altersklassen wiesen aber eine relativ geringe Besetzungszahl auf.

Die Verdienstangaben nach Lebensaltersklassen zeigen, daß zwischen Alter und Verdienstniveau keine eindeutige Beziehung besteht. Bis zum 50. Lebensjahr waren von Lebensaltersklasse zu Lebensaltersklasse höhere Verdienste zu beobachten, nach dem fünfzigsten bis zum sechzigsten Lebensjahr dagegen niedrigere; für die Klasse 60 und mehr Jahre wurde der höchste Verdienst ermittelt.

Der Einfluß des Alters auf das Verdienstniveau war bei den einzelnen Arbeitnehmergruppen unterschiedlich stark ausgeprägt. Bei den Arbeitern wirkte er sich nur bis zum 30. Lebensjahr aus; oberhalb dieser Grenze schwankten die Verdienste nur innerhalb einer Spannweite von 4 % des Durchschnittswertes. Bei den Angestellten hingegen war das Verdienstniveau generell stark altersabhängig; nur in den Lebensaltersklassen zwischen 45 bis unter 60 Jahren hatte das Alter kaum eine Auswirkung auf die

Tabelle 1 Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer und deren Bruttomonatsverdienste im Oktober 1990 nach Alter und Geschlecht

Alter von unter bis Jahren	Insgesamt				Männer				Frauen			
	Personen		Bruttomonatsverdienst		Personen		Bruttomonatsverdienst		Personen		Bruttomonatsverdienst	
	1 000	% ¹⁾	DM	% ²⁾	1 000	% ³⁾	DM	% ²⁾	1 000	% ³⁾	DM	% ²⁾
Arbeitnehmer												
unter 20	122	1,2	2 582	63,4	69	56,5	2 872	65,6	53	43,5	2 205	70,9
20 – 25	1 242	12,3	3 007	73,8	732	59,0	3 287	75,1	510	41,0	2 603	83,7
25 – 30	1 625	16,1	3 565	87,5	1 156	71,2	3 762	85,9	469	28,8	3 078	98,9
30 – 35	1 384	13,7	4 081	100,2	1 112	80,3	4 256	97,2	272	19,7	3 369	108,3
35 – 40	1 194	11,8	4 346	106,7	945	79,1	4 599	105,0	249	20,9	3 385	108,8
40 – 45	1 150	11,4	4 458	109,4	899	78,1	4 776	109,1	251	21,9	3 323	106,8
45 – 50	1 135	11,2	4 621	113,4	900	79,3	4 939	112,8	235	20,7	3 400	107,3
50 – 55	1 304	12,9	4 509	110,7	1 063	81,5	4 781	109,2	241	18,5	3 308	106,3
55 – 60	775	7,7	4 371	107,3	644	83,1	4 611	105,3	131	16,9	3 194	102,7
60 und mehr	189	1,9	4 803	117,9	170	89,9	4 971	113,5	19	10,1	3 315	106,6
Insgesamt	10 119	100	4 074	100	7 689	76,0	4 378	100	2 430	24,0	3 111	100
Arbeiter												
unter 20	91	1,5	2 724	76,2	63	69,4	2 930	78,0	28	30,6	2 257	85,4
20 – 25	806	13,6	3 154	88,2	623	77,3	3 334	88,8	183	22,7	2 542	96,1
25 – 30	988	16,6	3 463	96,8	840	85,0	3 607	96,0	148	15,0	2 649	100,2
30 – 35	791	13,3	3 634	101,6	695	87,8	3 766	100,3	96	12,2	2 684	101,5
35 – 40	657	11,1	3 697	103,4	555	84,4	3 879	103,3	102	15,6	2 711	102,5
40 – 45	645	10,9	3 752	104,9	532	82,5	3 972	105,8	113	17,5	2 709	102,5
45 – 50	617	10,4	3 772	105,5	520	84,2	3 974	105,8	97	15,8	2 690	101,7
50 – 55	767	12,9	3 739	104,6	654	85,2	3 922	104,4	113	14,8	2 683	101,5
55 – 60	483	8,1	3 654	102,2	411	85,2	3 827	101,9	72	14,8	2 661	100,6
60 und mehr	93	1,6	3 620	101,2	85	91,0	3 717	99,0	8	9,0	2 637	99,7
Zusammen	5 938	100	3 576	100	4 976	83,8	3 756	100	962	16,2	2 644	100
Angestellte												
unter 20	31	0,7	2 161	45,2	6	18,4	2 219	40,2	25	81,6	2 148	62,9
20 – 25	437	10,4	2 734	57,2	111	25,2	3 023	54,8	326	74,8	2 637	77,2
25 – 30	638	15,3	3 723	77,9	318	49,8	4 174	75,6	320	50,2	3 276	95,9
30 – 35	592	14,2	4 679	97,9	416	70,3	5 073	91,9	176	29,3	3 744	109,6
35 – 40	537	12,9	5 138	107,5	390	72,7	5 620	101,8	147	27,3	3 855	112,8
40 – 45	504	12,1	5 363	112,2	365	72,5	5 948	107,8	139	27,5	3 822	111,9
45 – 50	518	12,4	5 632	117,8	381	73,5	6 255	113,3	137	26,5	3 903	114,2
50 – 55	536	12,8	5 611	117,4	409	76,3	6 154	111,5	127	23,7	3 865	113,1
55 – 60	291	7,0	5 563	116,4	232	79,6	6 003	108,8	59	20,4	3 839	112,4
60 und mehr	96	2,3	5 955	124,6	85	88,8	6 222	112,7	11	11,2	3 842	112,4
Zusammen	4 181	100	4 781	100	2 713	64,9	5 520	100	1 468	35,1	3 417	100

1) Der Arbeitnehmer insgesamt — 2) Bezogen auf den durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst der jeweiligen Arbeitnehmergruppe. — 3) Bezogen auf die Arbeitnehmerzahl der jeweiligen Altersklasse

Verdienste. Der für die Arbeitnehmer insgesamt dargestellte Anstieg des Verdienstniveaus nach dem 60. Lebensjahr war ausschließlich auf die Verdienstentwicklung bei den Angestellten zurückzuführen.

Die nach dem Geschlecht gegliederten Ergebnisse ließen bei den Männern einen stärkeren Einfluß des Alters auf das Verdienstniveau erkennen; der niedrigste Wert erreichte bei den Männern 58 %, bei den Frauen dagegen 65 % des Höchstwertes. In der Untergliederung nach Geschlecht und Arbeitnehmergruppen zeigte sich bei den männlichen Angestellten die größte Spannweite zwischen den Extremwerten, bei den Arbeiterinnen die geringste; der niedrigste Verdienst machte bei diesen Arbeitnehmergruppen 35 bzw. 83 % des Höchstwertes aus.

Zwischen der Altersstruktur der männlichen und weiblichen Arbeitnehmer waren erhebliche Unterschiede zu beobachten, die sich besonders in den Besetzungszahlen der unteren und oberen Lebensaltersklassen nachweisen ließen. Im Alter von unter 30 Jahren befanden sich beispielsweise 42 % der weiblichen, aber nur 25 % der männlichen Arbeitnehmer, während nur 16 % der weiblichen, aber 24 % der männlichen Beschäftigten bereits das 50. Lebensjahr überschritten hatten. Ein starker Rückgang der Frauenerwerbstätigkeit war im Alter von 25 bis 35 Jahren festzustellen, in dem Frauen üblicherweise durch die Kindererziehung besonders beansprucht werden. Im Alter von 40 bis 45 Jahren nahm die Erwerbsquote der Frauen, besonders bei den Arbeiterinnen, wieder zu. Besonders

gering war die Besetzung der Lebensaltersklasse „60 und mehr Jahre“ bei den Frauen. Hierbei dürfte sich auswirken, daß Frauen bereits mit 60 Jahren den vorgezogenen Ruhestand beantragen können.

Verdienststufung nach Alter und Leistungsgruppen

Die Zugehörigkeit der Arbeitnehmer zu Leistungsgruppen gilt als zentrales, lohnbestimmendes Merkmal, so daß es nicht nur in der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung, sondern auch in der vierteljährlichen Verdiensterhebung in Industrie und Handel laufend erfragt wird.

Bei den Arbeitern orientiert sich die Zuordnung zu Leistungsgruppen danach, ob ihre Tätigkeit die Kenntnisse eines Facharbeiterabschlusses voraussetzt (Leistungsgruppe 1: „Facharbeiter“), eine Anlernzeit von wenigstens drei Monaten erfordert (Leistungsgruppe 2: „angelernte Arbeiter“) oder eine Einarbeitungszeit von weniger als drei Monaten benötigt (Leistungsgruppe 3: „ungelernte Arbeiter“). Wie die Tabelle auf S. 323* zeigt, war bei den männlichen Arbeitern mit zunehmendem Alter eine deutliche Veränderung der Leistungsgruppenstruktur zu beobachten: Bis zu den Lebensaltersklassen von 40 bis unter 50 Jahren, in denen die Arbeiter das höchste Verdienstniveau erreichten, stieg der Anteil der Facharbeiter und verringerte sich der Anteil der ungelerten Arbeiter; in den Klassen über 50 Jahren nahm der Anteil der Fachar-

beiter ab, und der Anteil der Ungelernten vergrößerte sich. Bei den Arbeiterinnen waren nur relativ geringe Unterschiede in der Leistungsgruppenstruktur der einzelnen Lebensaltersklassen zu beobachten.

Für Angestellte erfordern Leistungsgruppe Ib Tätigkeiten mit Aufsichts- und Dispositionsbefugnissen („leitende Angestellte“ mit einer Vergütung unter 17 000 DM im Oktober 1990), Leistungsgruppe II Tätigkeiten mit eingeschränkten Dispositionsbefugnissen und Verantwortung für den Einsatz von anderen Angestellten, Leistungsgruppe III selbständig durchgeführte Tätigkeiten, für die die Kenntnisse einer abgeschlossenen Berufsausbildung sowie mehrjährige Berufserfahrung erforderlich sind, Leistungsgruppe IV Tätigkeiten, für die die durch eine Berufsausbildung vermittelten Kenntnisse benötigt werden und Leistungsgruppe V Tätigkeiten, die keine abgeschlossene Berufsausbildung verlangen.

Die Angaben in der Gliederung nach Leistungsgruppen zeigen deutlich, daß sich Angestellten bessere Aufstiegschancen bieten als Arbeitern. Während bei den männlichen Arbeitern der Facharbeiteranteil in allen Lebensaltersklassen innerhalb einer Spanne von 60 bis 69 % lag, schwankte der auf die Leistungsgruppen Ib und II entfallende Anteil bei den männlichen Angestellten zwischen 3 und 52 %. Diese höheren Leistungsgruppen konzentrieren sich bei den männlichen Angestellten auf die Lebensaltersklassen ab 40 Jahren. Eine Besonderheit wie die Lebensaltersklasse von 60 und mehr Jahren mit einem hohen Anteil leitender Angestellter, aber auch ei-

nem relativ hohen Anteil der Leistungsgruppe IV auf. Dies deutet darauf hin, daß leitende Angestellte die Möglichkeiten für einen vorgezogenen Ruhestand seltener als die anderen Arbeitnehmergruppen wahrgenommen haben. Der relativ große Anteil der weniger qualifizierten Angestellten dieses Alters läßt dagegen vermuten, daß diese Personengruppe häufiger in höherem Alter arbeitete, um ihre Altersversorgung zu verbessern. Hierfür spricht auch ihre — im Verhältnis zu den Angestellten der anderen Leistungsgruppen — geringere Dauer der Unternehmenszugehörigkeit (20 gegenüber 26 Jahren).

Tabelle 2: Verdienstabstand zwischen Arbeitnehmern unter 25 Jahren und Arbeitnehmern im Alter von 45 bis unter 50 Jahren
% des Bruttomonatsverdienstes der Arbeitnehmer unter 25 Jahren

Leistungsgruppe	Insgesamt	Männer	Frauen
Arbeiter			
1	23	23	7
2	13	11	9
3	10	14	7
Zusammen . . .	21	21	7
Angestellte			
II	84	63	77
III	57	56	37
IV	28	42	19
V	23	39	14
Zusammen . . .	109	110	50

Das Alter übte auf das Verdienstniveau in den einzelnen Leistungsgruppen einen unterschiedlich starken Einfluß aus; dies demonstriert Tabelle 2, die den Verdienstvorsprung der 45- bis unter 50jährigen, der Altersgruppe mit

Tabelle 3: Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer und deren Bruttomonatsverdienste im Oktober 1990 nach der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und Geschlecht

Dauer der Unternehmenszugehörigkeit in Jahren	Insgesamt				Männer				Frauen			
	Personen		Bruttomonatsverdienst		Personen		Bruttomonatsverdienst		Personen		Bruttomonatsverdienst	
	1 000	% ¹⁾	DM	% ²⁾	1 000	% ³⁾	DM	% ²⁾	1 000	% ³⁾	DM	% ²⁾
Arbeitnehmer												
unter 1	925	9,1	3 297	80,9	650	70,3	3 578	81,7	275	29,7	2 633	84,6
1 - 2	1 646	16,3	3 613	88,7	1 175	71,4	3 929	89,7	471	28,6	2 827	90,9
3 - 5	1 684	16,6	3 783	92,9	1 202	71,4	4 120	94,1	482	28,6	2 941	94,5
6 - 10	1 731	17,1	4 031	98,9	1 264	73,0	4 340	99,1	467	27,0	3 197	102,8
11 - 15	1 311	13,0	4 263	104,6	1 027	78,4	4 518	103,2	284	21,6	3 338	107,3
16 - 20	1 109	11,0	4 489	110,2	886	79,9	4 723	107,9	223	20,1	3 557	114,3
21 - 25	712	7,0	4 764	116,9	593	83,3	4 979	113,7	119	16,7	3 691	118,6
26 - 30	487	4,8	4 899	120,3	426	87,4	5 060	115,6	61	12,6	3 776	121,4
31 und mehr	514	5,1	4 926	120,9	466	90,7	5 041	115,1	48	9,3	3 802	122,2
Insgesamt . . .	10 119	100	4 074	100	7 689	76,0	4 378	100	2 430	24,0	3 111	100
Arbeiter												
unter 1	608	10,2	3 055	85,4	474	78,0	3 255	86,7	134	22,0	2 346	88,7
1 - 2	1 038	17,5	3 295	92,1	827	79,6	3 492	93,0	211	20,4	2 526	95,5
3 - 5	997	16,8	3 466	96,9	821	82,4	3 639	96,9	176	17,6	2 656	100,5
6 - 10	999	16,8	3 635	101,6	840	84,1	3 808	101,4	159	15,9	2 719	102,8
11 - 15	785	13,2	3 776	105,6	671	85,4	3 944	105,0	114	14,6	2 791	105,6
16 - 20	618	10,4	3 844	107,5	536	86,7	3 997	106,4	82	13,3	2 844	107,6
21 - 25	375	6,3	3 917	109,5	330	88,0	4 059	108,1	45	12,0	2 877	108,8
26 - 30	255	4,3	3 993	111,7	234	91,7	4 098	109,1	21	8,3	2 840	107,4
31 und mehr	264	4,4	3 956	110,6	245	93,0	4 045	107,7	19	7,0	2 774	104,9
Zusammen . . .	5 938	100	3 576	100	4 976	83,8	3 756	100	962	16,2	2 644	100
Angestellte												
unter 1	317	7,6	3 763	78,7	176	55,5	4 450	80,6	141	44,5	2 905	85,0
1 - 2	607	14,5	4 157	86,9	347	57,2	4 967	90,0	260	42,8	3 072	89,9
3 - 5	687	16,4	4 242	88,7	381	55,4	5 157	93,4	306	44,6	3 105	90,9
6 - 10	732	17,5	4 572	95,6	424	57,9	5 392	97,7	308	42,1	3 444	100,8
11 - 15	525	12,6	4 991	104,4	356	67,8	5 600	101,4	169	32,2	3 708	108,5
16 - 20	491	11,7	5 299	110,8	350	71,3	5 832	105,7	141	28,7	3 973	116,3
21 - 25	337	8,1	5 709	119,4	263	78,1	6 135	111,1	74	21,9	4 190	122,6
26 - 30	233	5,6	5 889	123,2	193	82,8	6 224	112,8	40	17,2	4 273	125,1
31 und mehr	251	6,0	5 946	124,4	222	88,4	6 142	111,3	29	11,6	4 455	130,4
Zusammen . . .	4 181	100	4 781	100	2 713	64,9	5 520	100	1 468	35,1	3 417	100

1) Der Arbeitnehmer insgesamt. — 2) Bezogen auf den durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst der jeweiligen Arbeitnehmergruppe — 3) Bezogen auf die Arbeitnehmerzahl der jeweiligen Klasse für die Dauer der Unternehmenszugehörigkeit.

dem meist höchsten Verdienstniveau, vor den unter 25 Jahren alten Arbeitnehmern wiedergibt.

Die Angaben für Angestellte zeigen, daß diese Verdienstabstände meist deutlich unter dem Wert für den Gesamtdurchschnitt (siehe Tabelle 1) lagen. Der Einfluß des Alters auf das Verdienstniveau der Angestellten kann also in zwei Komponenten zerlegt werden. Angestellte erzielten mit zunehmendem Alter höhere Gehälter, weil sie einerseits, wie oben dargestellt, in höhere Positionen aufsteigen, und andererseits, weil die Positionen in höherem Alter besser bezahlt werden. Diese Tendenz ist bei den Arbeitern weniger ausgeprägt, weil hier die Leistungsgruppenstruktur, insbesondere bei den Frauen, konstanter war.

Verdienstabstufung nach der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit

Zu den wichtigsten Gründen, Arbeitnehmer mit längerer Unternehmenszugehörigkeit besser zu bezahlen, gehören u. a. die bei diesem Personenkreis vorhandenen vertieften Kenntnisse der betrieblichen Produktionsverfahren und Organisationsstrukturen, die es erlauben, ihre Arbeitskraft zielgerichteter und produktiver einzusetzen sowie den Einarbeitungsaufwand zu verringern. Ferner gewähren Betriebe ihren Arbeitnehmern im Verlauf einer längeren Unternehmenszugehörigkeit Aufstiegschancen, um die Leistungsmotivation zu fördern, und honorieren aus sozialen Erwägungen die Betriebstreue. Der zur Zeit zu beobachtende schnelle wirtschaftliche und technologische Wandel verringert allerdings den Anreiz, die Personalpolitik auf eine langfristige Bindung der Arbeitskräfte auszurichten, da er häufig Berufserfahrung entwertet und die mit ihm verbundenen Produktionsumstellungen auch bei langjährigen Mitarbeitern Einarbeitungszeiten und eine generelle berufliche Neuorientierung erfordern. Um u. a. die Reaktionen der betrieblichen Personalpolitik auf derartige Entwicklungen beobachten zu können, wird die Dauer der Unternehmenszugehörigkeit in den Strukturhebungen erfaßt.

Die 1990 erfragten Angaben lassen einen deutlichen Einfluß der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit auf das Verdienstniveau erkennen (siehe Tabelle 3). Im Oktober 1990 erzielten Arbeitnehmer mit einer Unternehmenszugehörigkeit von über 30 Jahren einen Bruttomonatsverdienst von 4926 DM, der um rund 50 % über dem Verdienst der Arbeitnehmer mit einer Unternehmenszugehörigkeit von unter einem Jahr lag (3297 DM). Eine positive Beziehung zwischen der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit (im folgenden auch „Dienstalter“ genannt) und dem Verdienstniveau war bei allen Arbeitnehmergruppen zu beobachten.

Allerdings nahm der Einfluß der Unternehmenszugehörigkeit auf das Verdienstniveau mit ihrer Dauer ab, wie unmittelbar aus der Aufstellung in Tabelle 4 hervorgeht.

Nur bei den weiblichen Angestellten hatte die Unternehmenszugehörigkeit auch über die Dauer von 30 Jahren hinaus noch eine positive Wirkung auf das Verdienstniveau; bei allen anderen Arbeitnehmergruppen waren in diesem Fall geringe Verdiensteinbußen zu beobachten. Die Unternehmenszugehörigkeit beeinflusste das Verdienstniveau bei Angestellten stärker und nachhaltiger als bei Arbeitern. Bei den Arbeitern hatte eine Zunahme des Dienstalters über 20 Jahre kaum eine Auswirkung auf den Verdienst.

Frauen blickten im allgemeinen auf eine geringere Dienstzeit in ihren Unternehmen zurück als ihre männlichen Kollegen. Die durchschnittliche Beschäftigungsdauer betrug bei Frauen acht Jahre, bei den Männern dagegen elf. Tabelle 3 zeigt, daß der Frauenanteil an der Beschäftigtenzahl in den höheren Dienstaltersklassen zurückgeht. Die Abnahme des Anteils der durchschnittlich weniger gut bezahlten Frauen bewirkte, daß die für Männer und Frauen insgesamt dargestellte Verdienstabstufung nach der Unternehmenszugehörigkeit eine schärfere Differenzierung zeigt als die Werte für die beiden Geschlechter.

Verdienstabstufung nach der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und Leistungsgruppen

Die Dauer der Unternehmenszugehörigkeit steht in ähnlicher Beziehung zur Leistungsgruppenstruktur der Arbeitnehmer wie das Lebensalter. Mit zunehmender Dienstzeit in ihren Unternehmen übten die Arbeitnehmer qualifiziertere Tätigkeiten aus. So waren von den im laufenden Jahr eingestellten Arbeitern 38 % als Facharbeiter und 31 % als ungelernete beschäftigt, während von den wenigstens 21 Jahre den Unternehmen angehörenden Arbeitern 72 % als Fach- und 8 % als ungelernete Arbeiter beschäftigt waren. Leitungsfunktionen oder eingeschränkte Dispositionsbefugnisse hatten nur 15 % der Angestellten mit unter einjähriger Dienstzeit, aber 48 % der Angestellten mit über 20jähriger Unternehmenszugehörigkeit.

Die Verdienstabstufung nach der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit für Arbeiter und Angestellte insgesamt sowie nach Leistungsgruppen läßt für die ungegliederten Ergebnisse eine deutlichere Abhängigkeit erkennen als für den getrennten Nachweis nach Leistungsgruppen.

Dies ist darauf zurückzuführen, daß sich die Dauer der Unternehmenszugehörigkeit in zweifacher Weise auf das

Tabelle 4: Einfluß der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit auf das Verdienstniveau im Oktober 1990
% des Bruttomonatsverdienstes der ersten Klasse

Unternehmenszugehörigkeit von ... bis unter ... Jahren		Verdienstabstand zwischen den beiden genannten Klassen								
		Arbeitnehmer			Arbeiter			Angestellte		
1. Dienstaltersklasse	2	insgesamt	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen
unter 1	6 – 10	+ 22,3	+ 21,3	+ 21,4	+ 19,0	+ 17,0	+ 15,9	+ 21,4	+ 20,4	+ 18,6
6 – 10	16 – 20	+ 11,4	+ 8,8	+ 11,3	+ 5,7	+ 4,9	+ 4,6	+ 15,9	+ 8,2	+ 15,4
16 – 20	26 – 30	+ 9,1	+ 7,1	+ 6,2	+ 3,9	+ 2,5	- 0,1	+ 11,1	+ 6,7	+ 7,6
26 – 30	30 und mehr	+ 0,6	- 0,4	+ 0,7	- 0,9	- 1,3	- 2,3	+ 1,0	- 1,3	+ 4,3

Tabelle 5. Verdienstabstand zwischen Arbeitnehmern mit einer Dienstzeit von unter einem Jahr und über 20 Jahren bei dem selben Unternehmen

% des Bruttomonatsverdienstes der Arbeitnehmer mit einer Dienstzeit von unter einem Jahr

Leistungsgruppe	Insgesamt	Männer	Frauen
Arbeiter			
1	22	21	22
2	19	17	21
3	15	15	19
Zusammen	29	25	21
Angestellte			
Ib	9	9	/
II	13	11	18
III	24	20	24
IV	34	32	28
V	41	64	19
Zusammen	55	39	47

Verdienstniveau auswirkt. Einerseits wachsen Beschäftigte mit längerem Dienstalter häufiger in anspruchsvollere Tätigkeiten und damit bessere Leistungsgruppen hinein (siehe auch die Tabellen im Anhangteil auf S. 325* f.), andererseits werden den Angehörigen der einzelnen Leistungsgruppen dienstaltersabhängig höhere Verdienste gezahlt.

Ein Vergleich der Angaben für die einzelnen Leistungsgruppen zeigt bei den Angestellten eine Abnahme des Einflusses der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit auf das Verdienstniveau mit zunehmender Qualifikation der ausgeübten Tätigkeit. Diese Erscheinung dürfte damit zu erklären sein, daß die Angestellten mit zunehmendem Dienstalter immer häufiger qualifiziertere Tätigkeiten ausüben, diese in die höheren Positionen aufsteigenden Angestellten erfahrungsgemäß zunächst eine für die neue

Position unterdurchschnittliche Vergütung erhalten und auf diese Weise das Verdienstniveau in diesen Positionen drücken. Der Angestelltenanteil in den unteren Leistungsgruppen nimmt dagegen ab. Ihr Verdienstniveau wird daher durch „Aufsteiger“ weniger beeinflusst.

Insgesamt zeigen die Ergebnisse einen relativ gleichartigen Einfluß von Dienst- und Lebensalter auf das Verdienstniveau. Dies ist auch darauf zurückzuführen, daß Dienst- und Lebensalter positiv korreliert sind und sich daher beide Effekte in diesen Daten überlagern.

Verdienstabstufung nach der Ausbildung

In früheren Gehalts- und Lohnstrukturerhebungen wurde nur einmal, im Jahr 1972, mit der Frage nach dem Hochschulabschluß ein Merkmal zum Ausbildungsstand erfaßt. Dies war nicht auf fehlendes Interesse, sondern auf die Befürchtungen zurückzuführen, mit derartigen Fragen die Betriebe zu stark zu belasten. Die Erfassung des Ausbildungsstandes in der Erhebung 1990 wurde durch die Übernahme der Schlüssel für die Angaben zur Tätigkeit in den Versicherungsnachweisen der Sozialversicherung in den Merkmalskatalog der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung ermöglicht. In Testbefragungen war zuvor festgestellt worden, daß diese Angaben in der Buchhaltung verfügbar waren und mit vertretbarem Aufwand bereitgestellt werden konnten.

Zunächst war zweifelhaft, ob die auf diese Weise zu ermittelnden Angaben für die Darstellung der Lohnstruktur von Nutzen sein können; sie geben nämlich nur über das Niveau, nicht aber über die Fachrichtung der Ausbildung Auskunft. So ist zum Beispiel zu erkennen, daß ein Arbeiter

Tabelle 6: Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer und deren Bruttomonatsverdienste im Oktober 1990 nach Ausbildungsstand und Geschlecht

Ausbildungsstand	Insgesamt				Männer				Frauen			
	Personen		Bruttomonatsverdienst		Personen		Bruttomonatsverdienst		Personen		Bruttomonatsverdienst	
	1 000	% ¹⁾	DM	% ²⁾	1 000	% ³⁾	DM	% ²⁾	1 000	% ³⁾	DM	% ²⁾
Arbeitnehmer												
Volks-, Haupt- oder Realschulabschluß	8 792	86,9	3 907	95,9	6 622	75,3	4 186	95,6	2 170	24,7	3 056	98,2
mit abgeschlossener Berufsausbildung	6 631	65,5	4 099	100,6	5 210	78,6	4 342	99,2	1 421	21,4	3 207	103,1
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	2 160	21,3	3 319	81,5	1 412	65,4	3 610	82,5	748	34,6	2 768	89,0
Abitur	270	2,7	4 698	115,3	168	62,2	5 302	121,1	102	37,8	3 703	119,0
mit abgeschlossener Berufsausbildung	221	2,2	4 697	115,3	136	61,6	5 330	121,7	85	38,4	3 682	118,4
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	49	0,5	4 699	115,3	33	64,9	5 181	118,3	17	35,1	3 807	122,4
Fachhochschulabschluß	307	3,0	6 546	160,7	285	92,9	6 686	152,7	22	7,1	4 714	151,5
Hochschul- oder Universitätsabschluß	218	2,2	7 268	178,4	192	88,5	7 524	171,9	25	11,5	5 305	170,5
ohne Angabe/Ausbildung unbekannt	534	5,3	3 780	92,8	422	79,0	4 031	92,1	112	21,0	2 834	91,1
Insgesamt	10 119	100	4 074	100	7 689	76,0	4 378	100	2 430	24,0	3 111	100
Arbeiter												
Volks-, Haupt- oder Realschulabschluß	5 493	92,5	3 581	100,1	4 607	83,9	3 759	100,1	886	16,1	2 653	100,3
mit abgeschlossener Berufsausbildung	3 545	59,7	3 753	104,9	3 270	92,3	3 841	102,3	275	7,7	2 704	102,3
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	1 948	32,8	3 267	91,4	1 337	68,6	3 558	94,7	611	31,4	2 630	99,5
Abitur	22	0,4	4 487	97,5	19	85,1	3 620	96,4	3	14,9	2 726	103,1
ohne Angabe/Ausbildung unbekannt	421	7,1	3 510	98,2	348	82,8	3 715	98,9	73	17,2	2 520	95,3
Zusammen	5 938	100	3 576	100	4 976	83,8	3 756	100	962	16,2	2 644	100
Angestellte												
Volks-, Haupt- oder Realschulabschluß	3 299	78,9	4 450	93,1	2 015	61,1	5 162	93,5	1 284	38,9	3 334	97,6
mit abgeschlossener Berufsausbildung	3 087	73,8	4 496	94,0	1 940	62,8	5 187	94,0	1 147	37,2	3 328	97,4
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	212	5,1	3 790	79,3	75	35,5	4 528	82,0	137	64,5	3 383	99,0
Abitur	248	5,9	4 804	100,5	149	60,2	5 511	99,8	99	39,8	3 735	109,3
mit abgeschlossener Berufsausbildung	207	5,0	4 771	99,8	124	59,8	5 495	99,5	83	40,2	3 696	108,2
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	41	1,0	4 971	104,0	25	62,2	5 591	101,3	16	37,8	3 949	115,6
Fachhochschulabschluß	305	7,3	6 565	137,3	283	92,9	6 705	121,5	22	7,1	4 721	138,2
Hochschul- oder Universitätsabschluß	217	5,2	7 279	152,2	192	88,5	7 534	136,5	25	11,5	5 321	155,7
ohne Angabe/Ausbildung unbekannt	113	2,7	4 789	100,2	74	65,1	5 529	100,2	39	34,9	3 411	99,8
Zusammen	4 181	100	4 781	100	2 713	64,9	5 520	100	1 468	35,1	3 417	100

1) Der Arbeitnehmer insgesamt — 2) Bezogen auf den durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst der jeweiligen Arbeitnehmergruppe — 3) Bezogen auf die Arbeitnehmerzahl mit dem jeweiligen Ausbildungsstand

den Facharbeiterbrief erworben hat, aber nicht, ob er den Abschluß für das Friseur- oder Bäckerhandwerk besitzt. Diesem Einwand ist sicherlich insofern zuzustimmen, daß erst Angaben über Niveau und Fachrichtung der Ausbildung detailliertere Analysen ermöglichen würden. Die in Tabelle 6 wiedergegebenen Ergebnisse zeigen jedoch, daß auch die Angaben zum Ausbildungsniveau einen wichtigen Aspekt der Lohnstruktur erhellen können.

Wie Tabelle 7 verdeutlicht, zeigen die Ergebnisse eine deutliche Korrelation zwischen Verdienstniveau und Ausbildungsstand:

Tabelle 7. Verdienstabstufung der Arbeitnehmer nach der Ausbildung im Oktober 1990

% der Verdienste von Real- oder Hauptschulabsolventen ohne abgeschlossene Berufsausbildung

Ausbildungsstand	Männer	Frauen
Haupt- oder Realschulabschluß ohne abgeschlossene Berufsausbildung	100	100
mit abgeschlossener Berufsausbildung	120	116
Abitur ohne abgeschlossene Berufsausbildung	144	138
mit abgeschlossener Berufsausbildung	148	133
Fachhochschulabschluß	185	170
Hochschulabschluß	208	192
insgesamt	121	112

Arbeitnehmer mit Hochschulabschluß erzielten etwa den doppelten Monatsverdienst wie ihre Kollegen mit Hauptschulabschluß ohne weitere Berufsausbildung. Bei den Männern war die Verdienstabstufung nach der Ausbildung deutlich stärker ausgeprägt als bei den Frauen. Auffallend ist die geringe Auswirkung eines Berufsabschlusses nach dem Abitur. Hier war bei den Männern nur ein geringer positiver Einfluß, bei den Frauen dagegen sogar ein negativer zu beobachten. Hierbei mag eine Rolle spielen, daß unter den Arbeitnehmern mit Abitur, aber ohne Berufsabschluß, auch Personen anzugeben waren, die ein Studium zwar nicht abschließen konnten, aber doch über tiefgreifende Kenntnisse in ihrem Studienfach verfügten.

Die Ergebnisse nach Arbeitnehmergruppen zeigen bei Arbeitern generell einen geringen Einfluß des Ausbildungsniveaus auf das Verdienstniveau, besonders bei den Frauen. Bei den männlichen Arbeitern betrug der Unterschied zwischen Beschäftigten mit und ohne abgeschlossene(r) Berufsausbildung 8 % und bei den Frauen 3 %. Abitur hatte bei den Arbeitern kaum Einfluß auf das Verdienstniveau. Allerdings hatten auch nur 0,4 % der Arbeiter das Abitur abgelegt.

Bei den Angestelltenverdiensten zeigte sich im allgemeinen eine deutliche Verdienstabstufung nach dem Ausbildungsniveau. Nur unter den weiblichen Angestellten mit Haupt- oder Realschulabschluß erzielten die Beschäftigten mit Berufsausbildung einen geringeren Verdienst als ihre Kolleginnen ohne Berufsausbildung. Diese beiden Gruppen unterscheiden sich deutlich durch ihr Lebensalter und die Dauer der Unternehmenszugehörigkeit. Frauen ohne Berufsabschluß waren erheblich älter als ihre Kolleginnen mit Berufsabschluß (Durchschnittsalter: 41 Jahre gegenüber 34 Jahren) und waren länger im Unternehmen tätig (Durchschnittsdauer der Unternehmenszugehörig-

keit: 13 Jahre gegenüber 8 Jahren). In diesem Fall wurde also die längere Berufserfahrung der Frauen ohne Berufsausbildung etwas besser honoriert als das höhere Ausbildungsniveau ihrer Kolleginnen

Der Ausbildungsstand der Frauen war im allgemeinen geringer: So hatten nur 29 % der Arbeiterinnen, aber 66 % der männlichen Arbeiter eine abgeschlossene Berufsausbildung und nur 3 % der weiblichen, aber 18 % der männlichen Angestellten, einen Fachhochschul- oder Hochschulabschluß. Besonders deutlich zeigt sich bei den Angestellten, daß der Verdienstabstand zwischen Männern und Frauen auch vom unterschiedlichen Ausbildungsniveau beeinflusst wird: Der Verdienstabstand zwischen allen männlichen und allen weiblichen Angestellten betrug im Oktober 1990 62 %, die Vergleichswerte von Männern und Frauen mit gleichem Ausbildungsniveau lagen hingegen zwischen 34 und 56 %.

Verdienstabstufung nach Ausbildung und Leistungsgruppen

Ausbildung erhöht zwar die Chancen, für Tätigkeiten mit höherem Anspruchsniveau eingesetzt zu werden. Die Angaben der Tabelle auf S. 327* verdeutlichen aber, daß keineswegs eine enge Bindung zwischen Ausbildungsniveau und ausgeübter Tätigkeit besteht. Diese Aussage trifft in besonderem Maße für Angestellte zu, ist aber auch für Arbeiter zu belegen. So übten von den männlichen Arbeitern mit abgeschlossener Berufsausbildung nur 81 % auch Facharbeitertätigkeiten aus; 19 % von ihnen waren als angeleitete oder ungeleitete Arbeiter beschäftigt. Es ist anzunehmen, daß unter den letztgenannten ein großer Anteil berufs fremd eingesetzt war. Andererseits übten 31 % der männlichen Arbeiter ohne abgeschlossene Berufsausbildung Facharbeitertätigkeiten aus. Bei den Arbeiterinnen ist das Verhältnis zwischen Ausbildungsstand und ausgeübter Tätigkeit sehr viel ungünstiger: Nur 29 % der Arbeiterinnen mit abgeschlossener Ausbildung hatten einen ihrer Ausbildung entsprechenden Arbeitsplatz gefunden. Mit 5 % war auch der Anteil der Frauen, die als Facharbeiterinnen eingesetzt waren, aber über keine entsprechende Berufsausbildung verfügten, sehr viel niedriger als bei den Männern.

Bei den männlichen Angestellten zeigt sich am deutlichsten, daß eine bessere Ausbildung wohl den Zugang zu qualifizierteren Tätigkeiten erleichtert, aber keine notwendige oder hinreichende Bedingung zur Erreichung derartiger Positionen ist: Leitungsfunktionen übten beispielsweise 26 % der Angestellten mit Hochschulabschluß, aber auch 6 % der Angestellten mit Haupt- oder Realschulabschluß aus. Andererseits führten 22 % der Angestellten mit Hochschuldiplom auch Sachbearbeitertätigkeiten aus, wie 53 % ihrer Kollegen mit Haupt- oder Realschulabschluß. Bemerkenswert ist, daß Praktiker mit Haupt- oder Realschulabschluß und abgeschlossener Berufsausbildung über 50 % der leitenden Angestellten stellten.

Diese Aussagen zu den männlichen Angestellten gelten auch für die weiblichen, mit dem Unterschied, daß Frauen bei gleichem Ausbildungsniveau erheblich geringer qualifizierte Tätigkeiten ausübten.

Eine Analyse der Angaben zeigt, daß die Verdienstabstufung zwischen den unterschiedlichen Ausbildungsniveaus einerseits durch die Ausübung unterschiedlich qualifizierter Tätigkeiten und einer dieser gehobenen Position entsprechenden Vergütung zustande kommt; andererseits ist aber auch innerhalb der Leistungsgruppen eine Tendenz zur Differenzierung der Vergütung nach dem Ausbildungsniveau zu erkennen. Hierbei ist zu vermuten, daß die besser ausgebildeten Angestellten auch innerhalb der Leistungsgruppen qualifiziertere Tätigkeiten durchführen.

Verdienstabstufung nach Alter und Dauer der Unternehmenszugehörigkeit

In den einführenden Bemerkungen zum Abschnitt „Bruttoverdienste der Arbeitnehmer . . .“ (siehe S. 374) ist angekündigt worden, in diesem Beitrag nicht nur eine globale Darstellung der Beziehung zwischen Alter bzw. Dauer der Unternehmenszugehörigkeit der Arbeitnehmer und ihren Verdiensten zu geben, sondern in einer weitergehenden Betrachtung auch den Einfluß dieser beiden Merkmale auf das Verdienstniveau voneinander getrennt darzustellen. Hierzu wird auf die Tabellen auf S. 328* f. verwiesen. Sie machen deutlich, daß auch innerhalb der Dienstaltersgruppen eine mehr oder weniger ausgeprägte Verdienstabstufung nach dem Lebensalter vorlag. Bei den männlichen Arbeitern sind beispielsweise innerhalb aller Dienstaltersklassen bis zum 40. Lebensjahr steigende, ab dem 50. Lebensjahr fallende Bruttomonatsverdienste festzustellen. Dies traf in ähnlicher Form auch für die männlichen Angestellten zu: Hier sind in allen Dienstaltersklassen — außer der Klasse „21 und mehr Dienstjahre“ — bis zum Alter von 45 bis unter 50 Jahre steigende, nach 50 Jahren fallende Verdienste festzustellen. Bei den Frauen dagegen, sowohl den Arbeiterinnen wie den weiblichen Angestellten, ergaben sich in den einzelnen Dienstaltersgruppen recht unterschiedliche Verdienstabstufungen nach dem Alter. Unter den Arbeiterinnen mit einem Dienstalter von einem bis zwei Jahren erzielten beispielsweise die 25- bis unter 30jährigen die höchsten Verdienste, unter den Arbeiterinnen mit einem Dienstalter von 11 bis 20 Jahren dagegen die 35- bis unter 40jährigen. Bei den weiblichen Angestellten verdienten in diesen Dienstaltersklassen die 30- bis unter 35jährigen bzw. 40- bis unter 45jährigen am meisten. Dieser Sachverhalt belegt, daß sich das Dienstalter in den einzelnen Lebensaltersklassen der Frauen unterschiedlich auf das Verdienstniveau auswirkt; besonders groß war der Einfluß in den oberen Lebensaltersklas-

sen, hier sogar stärker als bei den Männern. Dies wird durch die Aufstellung in Tabelle 8 dokumentiert, die sich aus Gründen der Übersichtlichkeit auf die Lebensaltersklassen 40 bis unter 45 und 50 bis unter 60 Jahre beschränkt.

Die Angaben belegen eine eindeutige Korrelation zwischen Verdiensten und Dienstalter. Besonders stark war diese bei den Frauen ausgeprägt. Für die Arbeiterinnen bildete dies allerdings eine Besonderheit der oberen Lebensaltersklassen; in der Betrachtung aller Lebensaltersklassen ist — wie oben dargestellt — eine deutlich schwächere Korrelation zu beobachten. Im allgemeinen beeinflusste das Dienstalter die Angestelltenverdienste stärker als die Arbeiterverdienste. Eine Ausnahme bildeten die männlichen Angestellten mit 40 bis unter 45 Lebensjahren. Hier wirkte sich das zunehmende Dienstalter zum Teil sogar negativ auf das Verdienstniveau aus. Diese Erscheinung ist dadurch zu erklären, daß die gut verdienenden 40- bis unter 45jährigen Angestellten mit hohem Ausbildungsniveau meist noch kein Dienstalter von 11 und mehr Jahren aufweisen und deswegen in den beiden höchsten Dienstaltersklassen kaum vertreten sind.

Verdienste nach Alter und Ausbildung

Die Verdienstangaben in der Gliederung nach Lebensaltersklassen — siehe Tabelle auf S. 330* — zeigen auch für die männlichen Arbeiter mit und ohne abgeschlossene(r) Berufsausbildung den bereits mehrfach beschriebenen Verlauf. Bis zur Lebensaltersklasse 40 bis unter 50 Jahre steigen die Verdienste an und nehmen in der folgenden Altersklasse geringfügig ab. Diese Entwicklung ist bei den männlichen Arbeitern mit abgeschlossener Ausbildung deutlicher ausgeprägt als bei ihren Kollegen ohne Berufsausbildung. Sie ist auch bei den Arbeiterinnen ohne Berufsausbildung festzustellen; unter den Arbeiterinnen mit abgeschlossener Berufsausbildung erzielten hingegen die 40- bis unter 50jährigen, von denen relativ viele nach der Familienpause wieder eine Vollbeschäftigung aufnehmen, etwas geringere Verdienste als die 30- bis unter 40jährigen oder ihre Kolleginnen im Alter von über 50 Jahren. Auf die Gesamtwerte für die Lebensaltersklassen wirkt sich diese abweichende Struktur bei den Arbeiterinnen mit Facharbeiterbrief nicht aus, da ihr Anteil in den höheren Lebensaltersklassen wesentlich niedriger lag. Von den Arbeiterinnen unter 30 Jahren hatten 42 % eine Facharbeiterausbildung abgeschlossen, von ihren Kolleginnen über 50 Jahren dagegen nur 15 %. Auch bei den männlichen Arbeitern war das Ausbildungsniveau in den oberen Lebensaltersklassen niedriger: Die Vergleichswerte zu den Angaben für die Arbeiterinnen beliefen sich auf 70 bzw. 60 %.

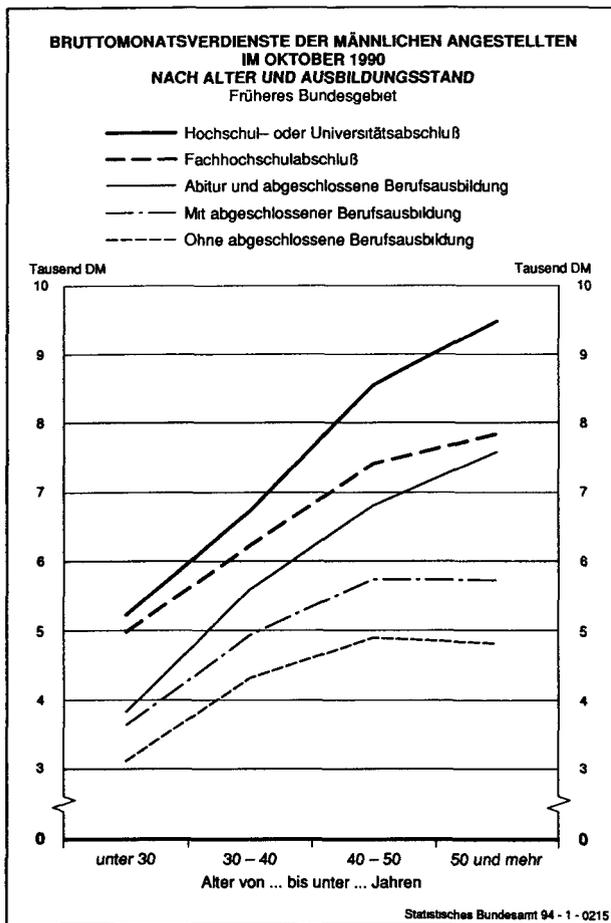
Betrachtet man die Verdienstangaben der männlichen Angestellten nach der Ausbildung (siehe Tabelle auf S. 330*), war eine mit dem Alter zunehmende Differenzierung zu beobachten. So erhielt ein Angestellter im Alter unter 30 Jahren ohne abgeschlossene Berufsausbildung mit einem Gehalt von 3114 DM noch 60 % der Bezüge eines gleichaltrigen Kollegen mit Hochschuldiplom (5219 DM), ein gleich ausgebildeter Angestellter mit 50 und mehr Jahren mit 4817 DM nur 51 % des Gehalts eines gleichalt-

Tabelle 8: Verdienstabstufung nach Dienstaltersklassen für Arbeitnehmer mit 40 bis unter 45 sowie 50 bis unter 60 Lebensjahren

Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer mit einem Dienstalter von unter 1 Jahr jeweils = 100

Dienstalter von . . . Jahren	Arbeiter				Angestellte			
	Männer		Frauen		Männer		Frauen	
	im Alter von . . . bis unter . . . Jahren		im Alter von . . . bis unter . . . Jahren		im Alter von . . . bis unter . . . Jahren		im Alter von . . . bis unter . . . Jahren	
	40—45	50—60	40—45	50—60	40—45	50—60	40—45	50—60
unter 1 . . .	100	100	100	100	100	100	100	100
1 — 2 . . .	106	103	108	107	106	108	109	109
3 — 5 . . .	112	107	115	112	108	112	119	117
6 — 10 . . .	116	110	117	117	112	115	124	122
11 — 20 . . .	119	113	123	124	110	116	132	129
21 und mehr	119	118	124	128	102	122	137	146

Schaubild 1



rigen Kollegen mit Diplom (9487 DM). Schaubild 1 zeigt die Verdienstentwicklung nach Lebensaltersklassen und Ausbildung. Ferner ist zu beachten, daß der Anteil der qualifizierten Arbeitnehmer in den unteren Lebensaltersklassen zunimmt: So belief sich der Anteil der Angestellten mit Hochschuldiplom bei den 30- bis unter 40jährigen Angestellten auf 11 %, bei den Angestellten mit 50 und mehr Jahren dagegen auf 5 %.

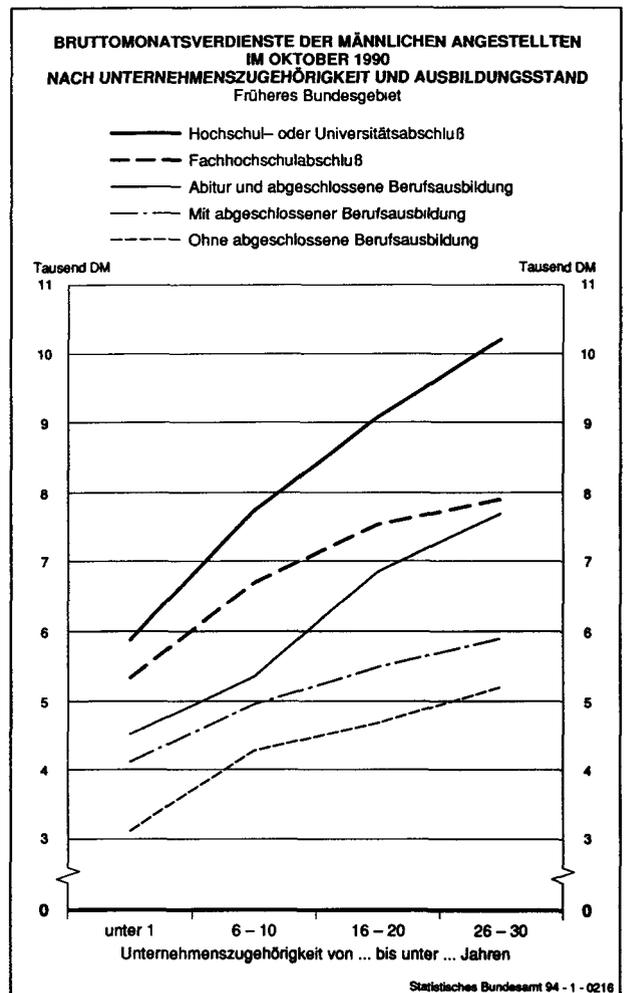
Verdienste der Arbeiter nach der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und Ausbildung

Da die Verdienstabstufung nach der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit bei Arbeitern mit und ohne Facharbeiterbrief weitgehend der bereits für die Arbeiter insgesamt dargestellten entspricht, kann hier auf eine eingehendere Darstellung für Arbeiter verzichtet werden.

Verdienste der Angestellten nach der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und Ausbildung

Wie die Tabelle auf S. 331*f. zeigt, stieg das Verdienstniveau der männlichen Angestellten mit dem Dienstalter bis zur Klasse „21 bis 30 Dienstaltersjahre“ für alle Ausbildungsniveaus. (Die Angaben für Angestellte mit mehr als 30 Dienstjahren sind für einige Ausbildungsgänge stichprobenmethodisch nicht gesichert.) Allerdings übte das Dienstalter bei den Angestellten der verschiedenen Ausbildungsniveaus einen unterschiedlich starken Einfluß auf die Verdiensthöhe aus. Zwischen den Angestellten mit und ohne abgeschlossene(r) Berufsausbildung und mit

Schaubild 2



Haupt- oder Realschulabschluß bewirkten die mit zunehmendem Dienstalter erfolgenden Verdienststeigerungen eine Angleichung der Verdienstniveaus; bei den im laufenden Jahr eingestellten Angestellten betrug der Unterschied zwischen Arbeitnehmern mit und ohne Berufsabschluß 32 %, bei den 21 bis 30 Jahre im Unternehmen Beschäftigten dagegen 13 %. Eine Nivellierung war auch bei den Angestellten mit Abitur und Berufsabschluß sowie Fachhochschulabsolventen zu beobachten; hier verminderte sich der Verdienstvorsprung der Fachhochschulabsolventen gegenüber den Abiturienten von 18 % bei den Arbeitnehmern mit unter einjähriger Dienstzeit auf 9 % bei Beschäftigten mit 21 bis 30 Dienstaltersjahren. Andererseits erhöhte sich der Verdienstabstand der Hochschulabsolventen gegenüber fast allen anderen Angestelltengruppen (siehe Schaubild 2). Bei den weiblichen Angestellten sind ähnliche Entwicklungen zu beobachten.

Zusammenfassung

Die Untersuchungen über den Einfluß des Lebensalters, der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und der Ausbildung der Arbeitnehmer auf ihre Verdienste haben ergeben, daß das Alter bis zu einem Grenzwert positiv, nach diesem Grenzwert negativ mit dem Verdienst korreliert war, während zwischen Ausbildungsniveaus und Dauer der Unternehmenszugehörigkeit sowie dem Verdienst eine stetige positive Beziehung zu beobachten war. Soweit

zwischen der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und dem Verdienstniveau eine negative Korrelation vorlag, war nachzuweisen, daß ihr Einfluß durch negative Auswirkungen anderer Umstände überlagert wurde. Diese Einflußgrößen bestimmten die Verdienststruktur der Arbeitnehmergruppen in unterschiedlichem Ausmaß.

Von den Arbeiterinnen hatten nur relativ wenige eine Berufsausbildung abgeschlossen. Sie wurden zudem häufig nicht ausbildungsgerecht eingesetzt, so daß bei ihnen der Einfluß der Ausbildung auf das Verdienstniveau relativ gering blieb. Ihre berufliche Qualifikation beruhte also weitgehend auf den im Arbeitsprozeß gewonnenen Erfahrungen, die in einem anderen Betrieb häufig nicht anwendbar sind. Deswegen erwies sich bei den Arbeiterinnen die Dauer der Unternehmenszugehörigkeit vor dem Lebensalter als wichtigster Einflußfaktor auf das Verdienstniveau.

Die Mehrzahl der männlichen Arbeiter dagegen verfügte über eine abgeschlossene Berufsausbildung und wurde auch überwiegend als Facharbeiter eingesetzt. Die bessere Ausbildung ermöglichte ihnen, schon im Jahr der Einstellung einen relativ hohen Verdienst zu erzielen. Deswegen wird ihre Lohnstruktur weniger stark durch die Dauer der Unternehmenszugehörigkeit bestimmt. Darüber hinaus erwies sich das Lebensalter als eine die Lohnstruktur prägende Größe. Für die Ausbildung wird bei den männlichen Arbeitern zwar ein größerer Einfluß nachgewiesen als bei den Arbeiterinnen, doch blieb er geringer als der Einfluß der beiden anderen Faktoren.

Von den weiblichen Angestellten hatten knapp neun Zehntel eine Haupt- oder Realschule abgeschlossen und hierunter acht Zehntel noch zusätzlich eine kaufmännische oder technische Lehre beendet. Auf die weiteren Ausbildungsgänge entfielen so wenige Personen, daß eine detaillierte Betrachtung nicht möglich war. Wie bei den Arbeiterinnen zeigt die Untersuchung hier, daß die Lohnstruktur in dieser — weitgehend gleich ausgebildeten Arbeitnehmergruppe — in besonderem Maße durch die Dauer der Unternehmenszugehörigkeit beeinflußt wurde. Auch das Alter spielte eine erhebliche Rolle, während der Ausbildung eine mit dem Alter und der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit abnehmende Bedeutung zukam.

Für die männlichen Angestellten verdeutlichen die beiden Schaubilder die Auswirkungen der Einflußfaktoren auf ihre Gehälter. Sie lassen erkennen, daß hier die Ausbildung und die Dauer der Unternehmenszugehörigkeit in besonderem Maße die Verdienststruktur prägen.

*Dipl.-Volkswirt Peter Kaukewitsch/
Dipl.-Mathematiker Horst Söll*

Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1993

Vorbemerkung

Die laufende Lohnstatistik umfaßt nach dem Lohnstatistikgesetz¹⁾ neben den Bruttojahresverdiensten vierteljährlich für die Berichtsmonate Januar, April, Juli, Oktober und für das zurückliegende Jahr die

- Bruttoverdienste (je Stunde und Woche) und Wochenarbeitszeit der Arbeiter in der Industrie sowie
- Bruttoverdienste (je Monat) der Angestellten in Industrie, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe,

jährlich für den Berichtsmonat Mai²⁾ die

- Verdienste (je Stunde und Woche) sowie Wochenarbeitszeit der Arbeiter in neun Handwerkszweigen sowie

jährlich für den Berichtsmonat September die

- Verdienste (je Stunde oder Monat) sowie Monatsarbeitszeit der Arbeiter in der Landwirtschaft.

Aus den Ergebnissen der laufenden vierteljährlichen Lohnstatistik werden jahresdurchschnittliche Bruttoverdienste je Stunde, Woche und Monat für die Arbeiter und je Monat für die Angestellten berechnet sowie Indizes für die genannten Merkmale – zur Zeit auf der Basis 1985 = 100 – ohne regionale Aufgliederung ermittelt und veröffentlicht.

Über die laufende Lohnstatistik nach dem Lohnstatistikgesetz hinaus werden vierteljährlich tarifstatistische Angaben ausgewählter Tarifverträge, die etwa 75 % der Beschäftigten in den Wirtschaftszweigen des Produzierenden Gewerbes, des Handels und des Kredit- und Versicherungsgewerbes, des Verkehrs- und Nachrichtenwesens und der Gebietskörperschaften umfassen, sekundärstatistisch ausgewertet und für folgende Merkmale bzw. Arbeitnehmergruppen veröffentlicht:

- Indizes der tariflichen Stunden- und Wochenlöhne sowie der Arbeitszeit der Arbeiter in den genannten Wirtschaftsbereichen (ohne Kredit- und Versicherungsgewerbe) und der tariflichen Monatsgehälter sowie der Arbeitszeit der Angestellten,
- tarifliche Wochenarbeitszeit der Arbeiter und der Angestellten.

Während die laufende Verdiensterhebung somit in erster Linie das Ziel verfolgt, die Entwicklung der effektiven Bruttoverdienste wichtiger Arbeitnehmergruppen nach Wirtschaftszweigen und Geschlecht darzustellen, steht im Mit-

telpunkt der laufenden Tariflohnstatistik die ständige Auswertung der in den abgeschlossenen Tarifverträgen nachgewiesenen Lohn- und Gehaltssätze.

In diesem Beitrag wird über die tarifstatistischen Ergebnisse sowie über die Ergebnisse der laufenden vierteljährlichen Lohnstatistik des Jahres 1993 für die vollzeitbeschäftigten Arbeiter und Angestellten berichtet.

Die Tarifstatistik und die laufende Verdiensterhebung in Industrie und Handel unterscheiden sich u. a. hinsichtlich der Behandlung des Handwerks. Während die Tarifstatistik das Handwerk generell einbezieht, ist dies in der laufenden Verdiensterhebung nur im Teilbereich Hoch- und Tiefbau der Fall.

Ferner sei angemerkt, daß sich der Erfassungsbereich der Tarifstatistik zusätzlich auf die Bereiche Verkehr und Nachrichtenübermittlung sowie Gebietskörperschaften erstreckt. Nur in der Tarifstatistik werden neben den Angestellten auch die Arbeiter im Handel erfaßt.

Zusammenfassende Übersicht

Nach den Tarifindizes für das frühere Bundesgebiet haben sich im Jahresdurchschnitt 1993 die Monatsgehälter der Angestellten in den erfaßten Wirtschaftsbereichen – Produzierendes Gewerbe, Handel, Verkehrs- und Nachrichtenwesen, Kredit- und Versicherungsgewerbe sowie Gebietskörperschaften – um 4,4 % und die Wochen- bzw. Monatslöhne der Arbeiter in den gleichen Bereichen (ohne Kredit- und Versicherungsgewerbe)³⁾ um 4,0 % erhöht.

In den Wirtschaftsbereichen Produzierendes Gewerbe, Handel, Verkehrs- und Nachrichtenwesen zusammen sind nach den Tarifindizes die Wochen- bzw. Monatslöhne der Arbeiter und die Monatsgehälter der Angestellten um jeweils 3,9 % gestiegen, bei den Gebietskörperschaften sogar um 5,6 % (Arbeiter) bzw. um 5,7 % (Angestellte). Die im Jahr 1992 um etwa 3,5 Prozentpunkte niedrigere Zunahme des Tarifindex bei den Gebietskörperschaften im Vergleich mit den übrigen Wirtschaftsbereichen wurde damit im Jahr 1993 teilweise kompensiert. Maßgeblich für die jährlich unterschiedlichen Veränderungsdaten sind vor allem die verschiedenen Zeitpunkte der – häufig zum Jahresanfang – in Kraft tretenden Tarifverträge für die Gebietskörperschaften: Die Tarifierhöhungen der Jahre 1992 und 1993 wurden im Jahr 1992 erst ab Mai/Juni und im Jahr 1993 wieder ab Jahresbeginn gültig. Im langjährigen Vergleich haben sich seit dem Basisjahr 1985 die tariflichen Indizes der Monatsgehälter der Angestellten bei den Gebietskörperschaften um 32,3 % und in den erfaßten Bereichen der gewerblichen Wirtschaft (ohne Kredit- und Versicherungsgewerbe) um 37,4 % erhöht, darunter im Hoch- und Tiefbau um 43,2 % und im Verarbeitenden Gewerbe um 37,8 %.

Im Kredit- und Versicherungsgewerbe verzeichneten die Angestellten für das Jahr 1993 eine Tarifierhöhung ihrer Gehälter nach den Indizes in Höhe von jeweils 4,4 %. Seit

¹⁾ Gesetz über die Lohnstatistik in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 800-16 veröffentlichten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 2. März 1994 (BGBl. I S. 384).

²⁾ Bis zum Berichtsmonat November 1993 halbjährlich (Mai und November).

³⁾ Für das Kredit- und Versicherungsgewerbe werden keine Tarifindizes der Arbeiterlöhne ermittelt.

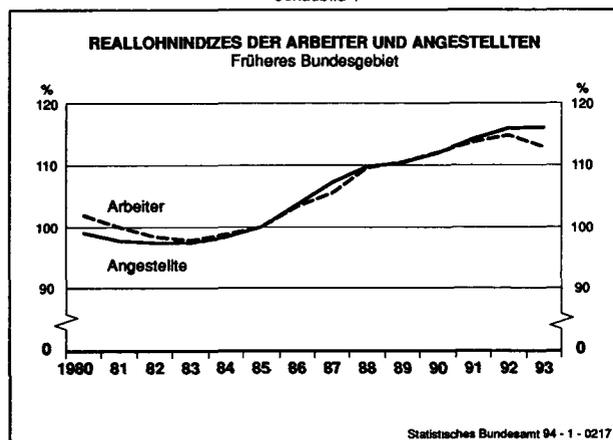
1985 sind ihre Gehälter tariflich um 34,5 % angehoben worden.

Die durchschnittlichen **Bruttomonatsverdienste** in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) des früheren Bundesgebietes haben sich nach der laufenden Lohnstatistik im Jahresdurchschnitt 1993 bei den Arbeitern auf 3952 DM und bei den Angestellten auf 5774 DM belaufen. Nach den **Verdienstindizes** haben sie sich um 2,1 bzw. 3,7 % erhöht. Auch im Jahr 1993 hat der Abbau von Überstunden zum geringeren Anstieg der effektiven Verdienste der Arbeiter in der Industrie im Vergleich mit dem tariflichen Anstieg ihrer Wochen- bzw. Monatslöhne im Produzierenden Gewerbe⁴⁾ (3,7 %) beigetragen. Die Anzahl der bezahlten Überstunden ist bei den Arbeitern in der Industrie von 1,5 auf 1,3 Stunden je Woche gesunken. Die bezahlte Wochenarbeitszeit der Industriearbeiter ging im Verlaufe des Jahres 1993 effektiv um 2,6 % zurück; tariflich wurde eine Verkürzung der Wochenarbeitszeit der Arbeiter im Produzierenden Gewerbe⁴⁾ um 1,4 % vereinbart.

In den Wirtschaftsbereichen Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe zusammen nahmen die **Bruttomonatsverdienste** der Angestellten 1993 jahresdurchschnittlich nach den Indizes der laufenden Verdiensterhebung um 4,3 % auf 4398 DM zu. Eine etwa gleich hohe Veränderungsrate wurde mit 4,4 % nach den Tarifindizes verzeichnet.

Nach den **Reallohnindizes** haben sich im Jahr 1993 die Verdienste der Angestellten unter Berücksichtigung der amtlichen Indizes für die Lebenshaltung (4-Personen-Haushalte mit mittlerem Einkommen) in Industrie, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe lediglich um 0,1 % erhöht. Die Arbeiter in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) mußten sogar einen Realverdienstrückgang um 1,6 % verbuchen. Dieser Rückgang ist wesentlich beeinflusst durch den starken Abbau der Überstunden sowie durch Kurzarbeit im Straßenfahrzeugbau; der Realverdienstrückgang für die Industriearbeiter wird in den übrigen Wirtschaftszweigen auf 0,8 % veranschlagt.

Schaubild 1



Für die durchschnittlichen **Bruttomonatsverdienste** der Arbeiter und Angestellten zusammen in Höhe von 4513 DM im Jahresdurchschnitt 1993 ergab sich nach den vorlie-

⁴⁾ Baugewerbe: Nur Hoch- und Tiefbau.

Jahres-durchschnitt	Reallohnindizes für das frühere Bundesgebiet		Veränderung zum Vorjahr	
	Arbeiter	Angestellte	Arbeiter	Angestellte
	1985 = 100		%	
1980	101,9	99,0	—	— 1,7
1981	100,0	97,7	— 1,9	— 1,3
1982	98,4	97,4	— 1,6	— 0,3
1983	97,8	97,4	— 0,6	+ 0,0
1984	98,8	98,3	+ 1,0	+ 0,9
1985	100	100	+ 1,2	+ 1,8
1986	103,3	103,6	+ 3,3	+ 3,6
1987	106,5	107,2	+ 3,1	+ 3,5
1988	109,6	109,8	+ 2,9	+ 2,4
1989	110,5	110,4	+ 0,8	+ 0,5
1990	112,1	112,0	+ 1,4	+ 1,5
1991	113,8	114,3	+ 1,5	+ 2,1
1992	114,9	116,0	+ 1,0	+ 1,5
1993	113,0	116,1	— 1,6	+ 0,1

genden Indizes eine nominale Zunahme um 3,0 % und ein Rückgang der Realverdienste um 0,8 %. Dieser ist 1993 in den erfaßten Bereichen etwas höher ausgefallen als die Veränderung der Arbeitsproduktivität (— 0,6 %) gemessen an der Bruttowertschöpfung 1993 je Erwerbstätigen in den Unternehmen (ohne Wohnungsvermittlung) in konstanten Preisen gegenüber 1992.

Anzumerken ist, daß in Ermangelung der erforderlichen Basisdaten (Gewichte) für die Beschäftigten in den neuen Ländern und Berlin-Ost noch keine Tarif- und Verdienstin-dizes berechnet werden können.

Der **Bruttomonatsverdienst** der Arbeiter in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) belief sich in den neuen Ländern und Berlin-Ost im Jahresdurchschnitt 1993 auf 2798 DM monatlich, das waren 16,7 % mehr als im Jahres-durchschnitt 1992. Die Arbeiter erreichten damit 70,8 % der entsprechenden Verdienste im früheren Bundesgebiet. Eine um 10,8 Prozentpunkte niedrigere Ost-West-Ver-dienstrelation wurde bei einem Bruttomonatsverdienst 1993 in Höhe von 3464 DM (+ 18,7 %) für die Angestellten in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) ermittelt. In Handel, Kredit- und Versicherungsinstituten stellte sich diese Relation auf 68,2 % bei einem Verdienst von 2999 DM (+ 20,0 %) in den neuen Ländern und in Berlin-Ost.

Die für die Arbeiter und Angestellten z u s a m m e n ermit-telten durchschnittlichen **Bruttomonatsverdienste** beliefen sich in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) 1993 in den neuen Ländern und Berlin-Ost auf 2989 DM (+ 16,7 %) und im früheren Bundesgebiet auf 4550 DM (+ 3,4 %).

1 Tariflöhne und -gehälter im früheren Bundesgebiet

1.1 Tarifgehälter

Im Berichtsjahr 1993 sind die Monatsgehälter der **Angestellte** nach den Tarifindizes in den Wirtschaftsbereichen Produzierendes Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe und Gebietskörperschaften zusammen um 4,4 % gegenüber 1992 gestiegen, darunter im Produ-zierenden Gewerbe und Handel zusammen um 3,9 %. Bedingt durch die bereits erwähnten kumulativen Effekte aus der Tariferhöhung im Mai/Juni 1992 sowie im Januar 1993 verzeichneten die Angestellten bei den Gebietskörper-schaften mit 5,7 % und in der Elektrizitäts-, Gas-, Fernwär-

Tabelle 1: Veränderung der Indizes¹⁾ der tariflichen Stunden- und Wochenlöhne, Monatsgehälter und Wochenarbeitszeiten für Arbeiter und Angestellte in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften

Früheres Bundesgebiet
Prozent

Jahr ²⁾	Alle erfaßten Wirtschaftsbereiche			Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitionsgüterproduzierendes Gewerbe	Verbrauchsgüterproduzierendes Gewerbe	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Baugewerbe (ohne Spezialbau, Stukkateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei)	Handel ³⁾	Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe ⁴⁾	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Gebietskörperschaften
	insgesamt	ohne Kredit- und Versicherungsgewerbe												
		zusammen	und ohne Gebietskörperschaften											
Arbeiter⁵⁾														
Stundenlöhne														
1992 D gegenüber 1991 D	6,3	6,3	6,6	4,0	4,8	6,6	8,0	6,3	6,9	6,1	6,2	—	4,0	2,7
1993 D gegenüber 1992 D	5,0	5,0	4,9	5,2	1,8	5,3	5,7	4,6	5,2	4,2	4,3	—	5,0	5,6
Wochenarbeitszeit														
1992 D gegenüber 1991 D	-0,2	-0,2	-0,2	—	—	-0,2	—	-0,3	-0,8	-0,2	—	—	-0,8	—
1993 D gegenüber 1992 D	-0,9	-0,9	-1,0	—	-0,1	-1,7	-2,0	-0,7	-0,4	-0,1	—	—	-0,1	—
Wochenlöhne														
1992 D gegenüber 1991 D	6,0	6,0	6,4	3,9	4,8	6,4	8,0	5,9	6,0	5,8	6,2	—	3,8	2,7
1993 D gegenüber 1992 D	4,0	4,0	3,9	5,2	1,7	3,5	3,6	4,0	4,7	4,1	4,3	—	4,8	5,6
Angestellte⁵⁾														
Monatsgehälter														
1992 D gegenüber 1991 D	5,1	5,3	6,3	3,9	4,9	6,3	7,2	5,9	6,0	6,3	6,2	3,8	4,2	2,7
1993 D gegenüber 1992 D	4,4	4,3	3,9	5,3	1,8	3,2	3,5	3,9	4,7	4,3	4,4	4,4	3,5	5,7
Wochenarbeitszeit														
1992 D gegenüber 1991 D	—	—	-0,1	—	—	-0,1	—	-0,3	-0,7	-0,2	—	—	-0,2	—
1993 D gegenüber 1992 D	-0,7	-0,8	-0,1	—	-0,1	-2,0	-2,0	-0,7	-0,5	-0,2	-0,1	—	-0,1	—

¹⁾ Indizes auf Basis 1985 = 100 siehe Tabellen S. 333* ff — ²⁾ Durchschnitt (D) berechnet aus 4 Monatswerten — ³⁾ Handel (ohne Handelsvermittlung) — ⁴⁾ Nur Angestellte — ⁵⁾ Männliche und weibliche Arbeiter bzw. Angestellte

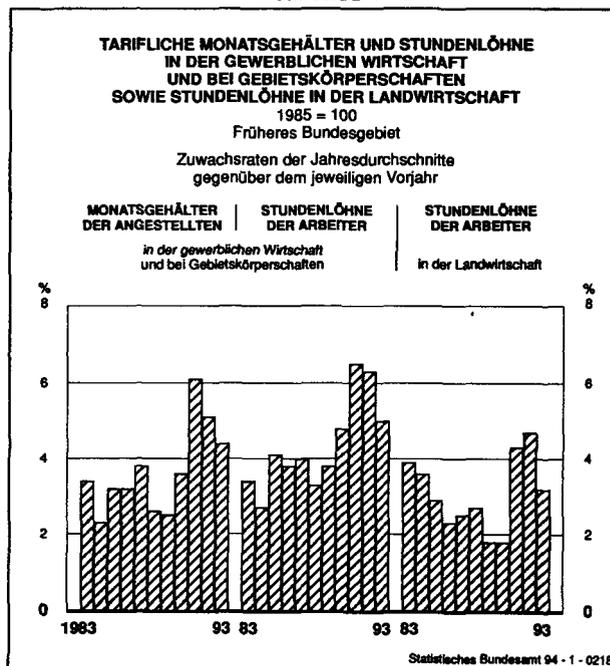
me- und Wasserversorgung — für diesen Wirtschaftsbereich trifft teilweise ebenfalls der Tarifabschluß im öffentlichen Dienst zu — mit 5,3 % relativ hohe jährliche Veränderungsraten. Mit einigem Abstand folgten die Angestellten im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe mit einer Erhöhung um 4,7 %. Im Handel belief sich die Indexerhöhung der tariflichen Monatsgehälter auf 4,4 %. Die gleiche Indexveränderung wird auch für das Kredit- und Versicherungsgewerbe nachgewiesen sowie annähernd (+ 4,3 %) auch im Baugewerbe.⁵⁾

Am schlechtesten schnitt — wie bereits in einigen Jahren seit 1985 — der Bergbau mit einer tariflichen Erhöhung um 1,8 % auf einen Indexwert von 127,5 ab. Der öffentliche Dienst erreichte einen deutlich höheren Indexwert von 132,3. Für die Angestellten im Kredit- und Versicherungsgewerbe wurden Indexzunahmen um jeweils 4,4 % auf Indexwerte von 134,1 bzw. 135,7 ermittelt und für die Angestellten im Groß- und Einzelhandel Indexwerte von 138,2 (+ 4,2 %) bzw. 137,8 (+ 4,6 %). Nur knapp darunter lag 1993 der Indexwert in Höhe von 137,7 (+ 3,7 %) für die Angestellten im Produzierenden Gewerbe.

Unter den Angestellten im Produzierenden Gewerbe erreichten die Angestellten im Baugewerbe 1993 mit einem Wert von 141,4 (+ 4,3 %) den höchsten Indexstand, darunter im Hoch- und Tiefbau sogar einen Indexwert von 143,2 (+ 4,4 %). Die Angestellten im Baugewerbe zogen damit

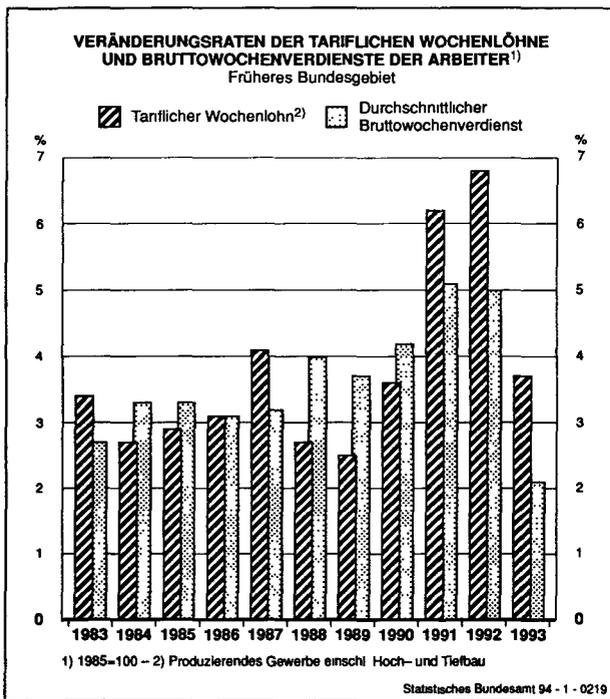
an ihren Kollegen in der Chemischen Industrie vorbei, deren Tarifgehälter sich um 2,9 % in der Tarifrunde 1993 auf einen Indexstand von 140,4 erhöhten. Zur Erklärung der erheblichen Unterschiede der Tarifzuwächse dürfte beitragen, daß die konjunkturelle Entwicklung 1993 im Baugewerbe nochmals zu einem, wenn auch leichten, Anstieg der Beschäftigtenzahl im Bauhauptgewerbe um 0,4 % geführt hat, während in der Chemischen Industrie ein entsprechender Rückgang um 4,8 % zu verzeichnen war.

Schaubild 2



⁵⁾ Die tarifliche Veränderungsrate im Kreditgewerbe fällt durch den relativ hohen Anteil (36 %) solcher Kreditinstitute am Kreditgewerbe, für die die gleiche Tarifindexentwicklung (+ 5,3 %) wie für den öffentlichen Dienst zutrifft, höher aus als die zwischen 3 und 4 % vereinbarten tariflichen Erhöhungen im privaten Bankgewerbe.

Schaubild 3



1.2 Tariflöhne

Die Wochen- bzw. Monatslöhne der Arbeiter sind im Berichtsjahr 1993 nach den Tarifindizes in den Wirtschaftsbereichen Produzierendes Gewerbe, Handel und Gebietskörperschaften zusammen um 4,0 %, davon bei den Gebietskörperschaften um 5,6 % und in den übrigen genannten Wirtschaftsbereichen (Produzierendes Gewerbe und Handel) um 3,9 % gegenüber 1992 gestiegen. Im Produzierenden Gewerbe wurden die Wochenlöhne der Arbeiter 1993 tariflich um 3,7 % auf einen Indexstand von 137,5 angehoben. Die Arbeiter im Baugewerbe konnten ihren tariflichen Vorsprung vor den anderen Wirtschaftszweigen des Produzierenden Gewerbes leicht ausbauen, da ihre Löhne tariflich um 4,1 % auf einen Indexwert von 141,1 zunahmen, während sich die Tariflöhne im übrigen Produzierenden Gewerbe um 3,8 % auf einen Indexwert von 136,9 erhöhten. Im Bergbau wurde mit dem tariflich weitaus

niedrigsten Anstieg von 1,7 % ein Indexwert von 126,6 erreicht. Die seit einigen Jahren eingeführten Freischichten im Bergbau können allerdings weder bei der Berechnung der Wochenlohnindizes noch bei der der Wochenarbeitszeitindizes berücksichtigt werden.

Im Handel belief sich die Indexerhöhung der tariflichen Wochenlöhne auf 4,3 %; damit wurde ein Indexstand von 137,3 erreicht.

1.3 Tarifliche Wochenarbeitszeit

Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit wurde tariflich im Jahresdurchschnitt 1993 in allen erfaßten Wirtschaftsbereichen (ohne Kredit- und Versicherungsgewerbe) bei den Arbeitern von 37,9 auf 37,5 Stunden und bei den Angestellten von 38,0 auf 37,7 Stunden verkürzt. Nennenswert sind dabei die Arbeitszeitverkürzungen in der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie bei den Arbeitern von 37,9 auf 37,2 Stunden bzw. bei den Angestellten von 38,2 auf 37,4 Stunden in der Woche sowie im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe bei den Arbeitern sowie bei den Angestellten von jeweils 37,0 auf 36,3 Stunden. In diesen hohen Arbeitszeitverkürzungen schlagen sich vor allem die Tarifabschlüsse in der Metall- und Elektroindustrie sowie in der Chemischen Industrie nieder, mit denen eine Verminderung der Wochenarbeitszeit von 37 auf 36 Stunden bzw. von 39 auf 37,5 Stunden tariflich vereinbart wurde.

Im Bergbau ergab sich eine geringfügige Arbeitszeitverkürzung bei den Arbeitern auf 39,7 Stunden und bei den Angestellten auf 39,5 Stunden. Eine wöchentliche Arbeitszeit von 39 Stunden wurde im Hoch- und Tiefbau sowie in wenigen Wirtschaftszweigen wie der Lederverarbeitung verzeichnet. Unter 39 Stunden in der Woche liegt die tarifliche Arbeitszeit in den übrigen erfaßten Wirtschaftsbereichen, darunter für die Arbeiter und Angestellten im öffentlichen Dienst (Gebietskörperschaften) — seit 1991 unverändert — bei 38,5 Stunden.

Für das Kredit- und Versicherungsgewerbe wird die Wochenarbeitszeit der Angestellten — ebenfalls seit 1991 konstant — mit 38,6 Stunden ausgewiesen; für die Arbeiter dieser Wirtschaftszweige liegen keine Angaben vor.

Tabelle 2: Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften
Früheres Bundesgebiet
Stunden

Jahr ¹⁾	Alle erfaßten Wirtschaftsbereiche	Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Baugewerbe (ohne Spezialbau, Stukkateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei)	Handel (ohne Handelsvermittlung)	Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Gebietskörperschaften
Arbeiter												
1985 D	39,55	40,00	40,02	39,40	38,88	39,70	40,00	39,99	39,97	—	40,05	40,00
1992 D	37,88	38,34	39,72	37,86	37,03	37,77	38,14	38,86	37,89	—	38,76	38,50
1993 D	37,52	38,34	39,68	37,23	36,30	37,50	37,97	38,82	37,87	—	38,71	38,50
Angestellte												
1985 D	39,70	39,93	40,02	39,58	38,87	39,63	40,01	39,97	39,97	40,00	39,93	40,00
1992 D	38,04	38,29	39,59	38,21	37,00	37,72	38,17	38,72	37,84	38,62	38,75	38,50
1993 D	37,80	38,29	39,53	37,43	36,25	37,44	37,98	38,67	37,82	38,62	38,70	38,50
Arbeiter und Angestellte												
1985 D	39,60	39,97	40,02	39,45	38,87	39,68	40,00	39,99	39,97	40,00	40,02	40,00
1992 D	37,94	38,32	39,70	37,96	37,02	37,76	38,15	38,83	37,86	38,62	38,76	38,50
1993 D	37,62	38,32	39,65	37,28	36,28	37,49	37,98	38,79	37,85	38,62	38,71	38,50

¹⁾ Durchschnitt (D) berechnet aus 4 Monatswerten

2 Verdienste in Industrie und Handel im früheren Bundesgebiet

2.1 Verdienste und Arbeitszeiten der Industriearbeiter

Im Jahresdurchschnitt 1993 hat sich der durchschnittliche Bruttoverdienst der vollbeschäftigten Industriearbeiter auf 909 DM in der Woche belaufen. Nach den Verdienstindizes wird für die Arbeiter in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) eine Zunahme um 2,1 % gegenüber 1992 und nach den Arbeitszeitindizes eine Abnahme der bezahlten Wochenstunden im Jahr 1993 um 2,8 % verzeichnet. Aus dem Vergleich zwischen der Zunahme des Index der Wochenverdienste der Arbeiter in der Industrie und der Tarifindexzunahme der Wochenlöhne der Arbeiter im Produzierenden Gewerbe⁶⁾ ergibt sich seit einigen Jahren eine deutlich niedrigere effektive als tarifliche Verdiensterhöhung. Diese bereits in den Jahren 1991 (1,1 Prozentpunkte) und 1992 (1,8 Prozentpunkte) negative Lohndrift erreichte 1993 1,6 Prozentpunkte. Die kumulierte Lohndrift seit 1988 hat sich damit von einem noch positiven Betrag im Jahr 1992 (ein halber Prozentpunkt) auf einen negativen Betrag von 1,4 Prozentpunkten im Jahr 1993 verändert. Effektiv haben die Wochenverdienste der Arbeiter zwischen 1988 und 1993 in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) also geringfügig schwächer zugenommen als tariflich laut den Tarifindexveränderungen im Produzierenden Gewerbe⁶⁾ nachgewiesen.

⁶⁾ Baugewerbe: Nur Hoch- und Tiefbau.

Im Jahr 1993 ist die negative Lohndrift in hohem Maße auf die — um 1,4 Prozentpunkte — stärkere Abnahme der Indizes der bezahlten Wochenarbeitszeit der Industriearbeiter (— 2,8 %) als der Indizes der tariflich vereinbarten Wochenarbeitszeit (— 1,4 %) zurückzuführen. Neben dem erneuten Abbau der Überstunden von 1,5 auf 1,3 Stunden in der Woche hat sich zumindest zeitweise die in der Lohnstatistik nicht quantifizierbare Einführung oder Zunahme von Kurzarbeit — insbesondere im Straßenfahrzeugbau — im Nachweis der bezahlten Wochenarbeitszeit und damit auch der effektiven Wochenlöhne niedergeschlagen.

Während für den Hoch- und Tiefbau eine unveränderte Anzahl von 1,6 Überstunden gemeldet wird, gingen in der Investitionsgüterindustrie die Überstunden von 1,4 auf 1,1, darunter im Wirtschaftszweig „Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen u. dgl.“ von 1,0 auf 0,5 Stunden zurück. Für den letztgenannten Wirtschaftszweig werden neben dem Abbau von Überstunden auch die stärksten Auswirkungen der Kurzarbeit im Jahr 1993 aus Zusatzbefragungen über die besonderen Gründe für den Rückgang der Wochenarbeitszeit registriert.

Eine Sonderberechnung für die Arbeiter in der Industrie (ohne den Zweig „Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen u. dgl.“) zeigt aufgrund der Verdienstindizes einen Rückgang der Mehrarbeitsstunden von 1,6 auf 1,5 Stunden im Jahr 1993, einen Rückgang der Wochenarbeitszeit um 2,3 % auf 38,4 Stunden und eine Zunahme der Wochenverdienste um 2,6 % auf 899 DM im Vergleich mit dem Jahresdurchschnitt 1992. Die gleiche Berechnung ergibt für die Tarifindizes einen Rückgang der tariflichen Wochenarbeitszeit um 1,2 % auf 37,5 Stunden und eine

Tabelle 3: Veränderung der Indizes¹⁾ der durchschnittlichen Bruttoverdienste und Wochenarbeitszeiten für Arbeiter in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)

Jahr ²⁾	Früheres Bundesgebiet Prozent							
	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktions- güter- industrie	Investitions- güter- industrie	Verbrauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk ³⁾
Bruttostundenverdienste								
1986 D gegenüber 1985 D	+ 3,5	+ 3,6	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,9	+ 3,5	+ 3,2	+ 3,2
1987 D gegenüber 1986 D	+ 4,0	+ 2,9	+ 2,8	+ 4,1	+ 4,3	+ 3,9	+ 3,7	+ 2,8
1988 D gegenüber 1987 D	+ 4,1	+ 3,6	+ 2,5	+ 4,1	+ 4,6	+ 4,0	+ 3,8	+ 3,6
1989 D gegenüber 1988 D	+ 4,0	+ 4,2	+ 1,9	+ 4,0	+ 4,3	+ 3,8	+ 3,3	+ 3,5
1990 D gegenüber 1989 D	+ 5,2	+ 6,3	+ 4,4	+ 5,1	+ 4,7	+ 5,3	+ 5,3	+ 6,9
1991 D gegenüber 1990 D	+ 6,1	+ 6,1	+ 3,6	+ 5,7	+ 6,1	+ 5,9	+ 6,0	+ 7,4
1992 D gegenüber 1991 D	+ 5,9	+ 6,3	+ 4,8	+ 5,9	+ 6,1	+ 6,1	+ 6,6	+ 5,2
1993 D gegenüber 1992 D	+ 5,2	+ 5,3	+ 1,7	+ 4,5	+ 5,9	+ 4,6	+ 5,3	+ 5,2
Bruttowochenverdienste								
1986 D gegenüber 1985 D	+ 3,1	+ 3,4	+ 3,6	+ 2,3	+ 3,0	+ 3,3	+ 3,2	+ 4,2
1987 D gegenüber 1986 D	+ 3,2	+ 3,1	+ 0,0	+ 3,6	+ 3,1	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,3
1988 D gegenüber 1987 D	+ 4,0	+ 3,4	+ 5,6	+ 5,5	+ 3,8	+ 3,9	+ 3,7	+ 2,9
1989 D gegenüber 1988 D	+ 3,7	+ 2,9	+ 1,5	+ 3,2	+ 4,3	+ 3,5	+ 2,7	+ 3,7
1990 D gegenüber 1989 D	+ 4,2	+ 2,9	+ 5,9	+ 3,6	+ 3,8	+ 4,1	+ 4,7	+ 6,1
1991 D gegenüber 1990 D	+ 5,1	+ 5,5	+ 1,6	+ 4,6	+ 5,3	+ 4,9	+ 4,8	+ 6,3
1992 D gegenüber 1991 D	+ 5,0	+ 6,4	+ 6,2	+ 5,4	+ 4,8	+ 4,4	+ 5,0	+ 5,9
1993 D gegenüber 1992 D	+ 2,1	+ 5,4	- 1,8	+ 1,7	+ 1,0	+ 3,2	+ 4,6	+ 4,5
Bezahlte Wochenstunden								
1986 D gegenüber 1985 D	- 0,4	- 0,1	+ 0,6	- 0,6	- 0,8	- 0,1	± 0,0	+ 1,0
1987 D gegenüber 1986 D	- 0,5	+ 0,1	- 2,7	- 0,5	- 1,2	- 0,4	- 0,1	+ 0,4
1988 D gegenüber 1987 D	- 0,1	- 0,2	+ 3,2	+ 1,3	- 0,8	± 0,0	- 0,1	- 0,7
1989 D gegenüber 1988 D	- 0,3	- 1,2	- 0,8	- 0,8	- 0,1	- 0,2	- 0,5	+ 0,2
1990 D gegenüber 1989 D	- 1,0	- 2,2	+ 1,5	- 1,4	- 0,8	- 1,2	- 0,7	- 0,8
1991 D gegenüber 1990 D	- 0,9	- 0,6	- 1,9	- 1,1	- 0,7	- 1,0	- 1,2	- 1,1
1992 D gegenüber 1991 D	- 0,8	+ 0,0	+ 1,3	- 0,5	- 1,2	- 1,5	- 1,4	+ 0,8
1993 D gegenüber 1992 D	- 2,8	+ 0,1	- 3,5	- 2,8	- 4,4	- 1,4	- 0,6	- 0,4

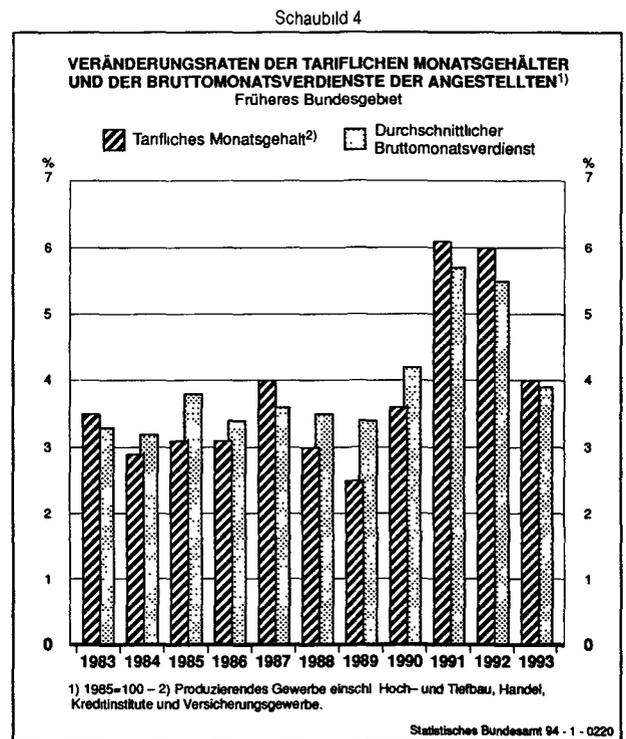
¹⁾ Indizes auf Basis 1985 = 100. — ²⁾ Durchschnitt (D) berechnet aus 4 Monatswerten — ³⁾ Ohne Fertigteilebau im Hochbau

Zunahme der tariflichen Wochenlöhne im Produzierenden Gewerbe um 3,7 % (auf einen Indexwert von 137,5) im Vergleich mit dem Jahresdurchschnitt 1992. Die negative Lohndrift des Jahres 1993 belief sich für die Arbeiter in der Industrie (ohne Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen u. dgl.) demnach nicht auf 1,6 Prozentpunkte wie in der Industrie insgesamt, sondern auf 1,1 Prozentpunkte; sie enthält in wesentlich geringerem Maße unquantifizierbare Einflüsse von Kurzarbeit als bei der Einbeziehung des Straßenfahrzeugbaus.

2.2 Angestelltenverdienste

Die Angestellten in der Industrie sowie im Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe verdienten 1993 monatlich 5 102 DM brutto (ohne Berücksichtigung von Jahressonderzahlungen u. dgl.), das waren nach den Indizes der laufenden Verdiensterhebungen 3,9 % mehr als im Vorjahresdurchschnitt. Diese Veränderungsrate erreichte etwa die gleiche Höhe wie die Tarifindexzunahme der Angestelltegehälter von 3,95 % im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe, das heißt, die deutlich negative Lohndrift der beiden Vorjahre setzte sich für die Angestellten 1993 nicht fort (siehe Schaubild 4).

Der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der vollbeschäftigten Angestellten in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) hat sich im Jahresdurchschnitt 1993 auf 5 774 DM belaufen. Nach den Verdienstindizes wird für die Angestellten in diesem Wirtschaftsbereich eine Zunahme um 3,7 % gegenüber 1992 verzeichnet. Im Hoch- und Tiefbau stieg der Verdienst indexmäßig mit der stärksten Rate (+ 5,8 %) auf einen Betrag von 5 754 DM im Monat; in der übrigen Industrie wurden durchschnittlich 5 775 DM im Monat verdient, darunter im Bereich Energie- und Wasserversorgung 5 583 DM. Das waren nach den Verdienstindizes in der Industrie (ohne Bauindustrie) 3,5 % mehr und in der Energie- und Wasserversorgung 4,7 % mehr als 1992. Für den letztgenannten Wirtschaftsbereich ist allerdings daran zu erinnern, daß zwei Drittel der Berichtsstellen auf solche Betriebe entfallen, die sich bei der Gehaltsfestsetzung an den Bundesangestelltentarifvertrag anlehnen oder ihn verwenden. (Auf die Gründe für die hohe Zunahme der tariflichen Gehälter im Jahr 1993 im Bereich des



öffentlichen Dienstes wurde bereits im Abschnitt 1.1 näher eingegangen.)

Weit unterdurchschnittliche Jahresveränderungsraten der Verdienstindizes werden für die Angestellten in der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie (+ 2,9 %), vor allem aber im Bergbau (- 0,2 %) nachgewiesen. Die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste lagen in diesen beiden Wirtschaftsbereichen 1993 bei 5 788 DM bzw. bei 6 263 DM (Bergbau).

Die deutlich über der Zunahme der Verdienstindizes der Arbeiter (+ 2,1 %) liegende Veränderungsrate der Verdienstindizes der Angestellten (+ 3,7 %) in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) läßt sich auf die Annahme stützen, daß sich die Einführung oder Verstärkung von Kurzarbeit sowie der Abbau von Mehrarbeitsstunden bei den Arbeitern in diesem Wirtschaftsbereich — von 1,5 auf 1,3 Stunden — bei den Angestellten nicht in gleichem Maße wie bei den Arbeitern ausgewirkt haben dürfte.

Tabelle 4: Veränderung der Indizes¹⁾ der Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe

Früheres Bundesgebiet
Prozent

Jahr ²⁾	Industrie ³⁾ , Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	Investitionsgüterindustrie	Verbrauchsgüterindustrie	Nahrungs- und Genussmittelindustrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk ⁴⁾	Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	Großhandel	Einzelhandel	Kreditinstitute	Versicherungsgewerbe
1986 D gegenüber 1985 D	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,6	+ 2,6	+ 3,7	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,4	+ 3,9	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,0	+ 3,9	+ 2,5
1987 D gegenüber 1986 D	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,6	+ 3,0	+ 3,6	+ 3,9	+ 3,7	+ 3,7	+ 2,8	+ 3,4	+ 3,2	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,8
1988 D gegenüber 1987 D	+ 3,5	+ 3,6	+ 3,2	+ 1,5	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,6	+ 3,4	+ 2,9	+ 3,5	+ 3,2	+ 4,0	+ 3,3	+ 2,7
1989 D gegenüber 1988 D	+ 3,4	+ 3,5	+ 2,5	+ 2,7	+ 3,8	+ 3,6	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,7	+ 3,2	+ 3,4	+ 4,1	+ 2,2	+ 3,8
1990 D gegenüber 1989 D	+ 4,2	+ 4,1	+ 2,7	+ 4,8	+ 3,8	+ 4,0	+ 3,9	+ 4,5	+ 5,4	+ 4,5	+ 4,6	+ 5,4	+ 4,2	+ 2,9
1991 D gegenüber 1990 D	+ 5,7	+ 5,7	+ 4,5	+ 3,9	+ 5,8	+ 5,9	+ 5,6	+ 5,0	+ 6,2	+ 5,7	+ 5,3	+ 5,3	+ 5,6	+ 7,4
1992 D gegenüber 1991 D	+ 5,5	+ 5,5	+ 5,8	+ 5,7	+ 5,5	+ 5,4	+ 5,3	+ 6,3	+ 6,0	+ 5,5	+ 5,5	+ 5,9	+ 5,0	+ 5,4
1993 D gegenüber 1992 D	+ 3,9	+ 3,7	+ 4,7	- 0,2	+ 2,9	+ 3,8	+ 3,6	+ 4,6	+ 5,8	+ 4,3	+ 4,2	+ 4,3	+ 4,5	+ 4,2

¹⁾ Indizes auf Basis 1985 = 100 — ²⁾ Durchschnitt (D) berechnet aus 4 Monatswerten. — ³⁾ Einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk. — ⁴⁾ Ohne Fertigteilebau im Hochbau.

Tabelle 5. Durchschnittliche Bruttoverdienste der Arbeiter und Angestellten in Industrie und Handel

Jahr	Arbeiter in der Industrie ¹⁾							Angestellte in Industrie ¹⁾ , Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe		
	Bezahlte Wochenstunden		Bruttoverdienste		Bruttowochenverdienste			Bruttomonatsverdienste		
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen
	Stunden		DM							
Früheres Bundesgebiet										
1980 D	42,1	40,0	14,16	10,25	559	596	408	2 965	3 421	2 202
1985 D ²⁾	40,9	39,5	17,23	12,54	667	705	494	3 589	4 158	2 648
1989 D	40,4	38,7	20,09	14,76	768	811	571	4 190	4 824	3 108
1990 D	39,9	38,4	21,17	15,49	803	848	594	4 382	5 037	3 265
1991 D	39,6	38,1	22,46	16,52	845	890	630	4 651	5 335	3 483
1992 D ³⁾	39,3	37,7	23,70	17,51	886	933	658	4 888	5 622	3 689
1993 D	38,2	36,7	24,91	18,48	909	953	678	5 102	5 835	3 880
Neue Länder und Berlin-Ost										
1991 D	40,8	40,0	11,18	9,30	425	422	341	2 083	2 385	1 847
1992 D ⁴⁾	41,1	40,0	13,82	10,74	552	570	430	2 796	3 213	2 473
1993 D	41,4	40,1	16,02	12,16	644	665	488	3 322	3 826	2 912
Ost-West-Relation in %										
1991	103,0	105,0	49,8	56,3	50,3	47,4	54,1	44,8	44,7	53,0
1992	104,6	106,4	58,3	61,3	62,3	61,1	65,3	57,2	57,2	67,0
1993	108,4	109,3	64,3	65,8	70,8	69,8	72,0	65,1	65,6	75,1

¹⁾ Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk — ²⁾ Ab Januar 1983 neuer Berichtskreis — ³⁾ Ab Januar 1992 neuer Berichtskreis. — ⁴⁾ Ab Oktober 1992 neuer Berichtskreis.

3 Verdienste und Wochenarbeitszeiten in den neuen Ländern und Berlin-Ost

3.1 Verdienste und Arbeitszeiten der Industriearbeiter

Die durchschnittlichen Bruttowochenverdienste der vollbeschäftigten Arbeiter in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) haben sich von 554 DM im Jahr 1992 um 16,2 % auf 644 DM im Jahr 1993 erhöht. Indizes stehen für die neuen Länder und Berlin-Ost nicht zur Verfügung, so daß die Berechnung der Veränderungsraten nach den absoluten Verdienstbeträgen für vergleichbare Berichtskreise erfolgen mußte. Die Ergebnisse für das Jahr 1992, in dem der Berichtskreis neu ausgewählt wurde, wurden unter Verwendung von Umrechnungsfaktoren, die aus der Gegenüberstellung des alten und neuen Berichtskreises im Juli 1992 zur Verfügung stehen, umgerechnet. Dies führt in Einzelfällen zu Abweichungen von den veröffentlichten Daten in den Tabellen.

In der Industrie (ohne Bauindustrie) sind die Bruttowochenverdienste der Arbeiter gegenüber 508 DM im Jahr 1992 um 17,7 % auf 598 DM im Jahr 1993 gestiegen. Sie hatten im zweiten Halbjahr 1990 noch bei 318 Mark (der ehemaligen DDR) und im Jahresdurchschnitt 1991 bei 388 DM gelegen. Im Hoch- und Tiefbau hatten sich die Bruttowochenverdienste der Arbeiter im zweiten Halbjahr 1990 auf 411 Mark, im Jahresdurchschnitt 1991 auf 539 DM und im Jahresdurchschnitt 1992 auf 650 DM belaufen. Im Jahr 1993 nahmen die Verdienste in diesem Wirtschaftsbereich um 12,3 % auf 730 DM zu. Damit hat sich der Verdienstvorsprung der Arbeiter im Hoch- und Tiefbau gegenüber den Arbeitern in der übrigen Industrie von 38,9 % im Jahr 1991 über 28 % im Jahr 1992 auf 22,1 % im Jahr 1993 vermindert.

Die bezahlte Wochenarbeitszeit der vollzeitbeschäftigten Arbeiter in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) hat sich 1993 — trotz eines Anstiegs der durchschnittlichen Anzahl der bezahlten Überstunden bei den

Männern um 0,2 Stunden auf 1,5 Stunden — mit 41,2 Stunden nicht mehr erhöht; die Anzahl der bezahlten Wochenstunden (ohne Überstunden) verminderte sich bei den Männern geringfügig von 40,1 auf 39,8 Stunden und bei den Frauen von 39,7 auf 39,6 Stunden.

Die Arbeitszeit je Woche nahm in der Industrie (ohne Bauindustrie) von 40,6 Stunden auf 40,9 Stunden im Jahr 1993 zu, da die Überstunden von 0,9 Stunden auf 1,2 Stunden stiegen. Im Wirtschaftszweig „Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden“ nahmen die Überstunden sogar von 2,5 Stunden im Jahresdurchschnitt 1992 auf 2,9 Stunden im Jahresdurchschnitt 1993 zu. Die bezahlte Wochenarbeitszeit (ohne Überstunden) nahm in der Industrie (ohne Bauindustrie) bei den Männern von 39,8 Stunden im Jahr 1992 nur geringfügig auf 39,7 Stunden ab, und blieb bei den Frauen mit 39,6 Stunden konstant.

Den (männlichen) Arbeitern im Hoch- und Tiefbau wurden mit 41,8 Wochenarbeitsstunden 0,6 Stunden weniger als im Vorjahr bezahlt, obwohl die nachgewiesenen Überstunden in diesem Wirtschaftsbereich von 1,5 im Jahresdurchschnitt 1992 auf 1,8 Stunden im Jahr 1993 zugenommen haben. Die Anzahl der bezahlten Wochenstunden (ohne Überstunden) hat sich dementsprechend 1993 von 40,8 auf 40,0 Stunden vermindert; gleichzeitig wurde aber 1993 die tarifliche Wochenarbeitszeit im Hoch- und Tiefbau von 39 Stunden nicht verkürzt. Die bezahlte Wochenarbeitszeit (ohne Überstunden) dürfte somit in den Betrieben, in denen nicht die tarifliche, sondern eine höhere effektive Wochenarbeitszeit (ohne Überstunden) als 39 Stunden geleistet und bezahlt wurde, 1993 deutlich vermindert worden sein.

3.2 Angestelltenverdienste

Die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe haben von 2 797 DM im Jahresdurchschnitt 1992 um 18,2 % auf 3 322 DM im Jahresdurchschnitt 1993 zugenommen.

Tabelle 6 Veränderung der Bruttomonatsverdienste in Industrie, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe

Neue Länder und Berlin-Ost

Prozent

Jahr ¹⁾	Industrie ²⁾ , Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	Investitionsgüterindustrie	Verbrauchsgüterindustrie	Nahrungs- und Genußmittelindustrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk ³⁾	Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	Großhandel	Einzelhandel	Kreditinstitute	Versicherungsgewerbe
1992 D gegenüber 1991 D	+ 34,2	+ 33,0	+ 39,6	+ 52,5	+ 26,8	+ 32,0	+ 30,5	+ 30,3	+ 25,0	+ 36,7	+ 31,1	+ 31,0	+ 34,8	
1993 D gegenüber 1992 D	+ 18,8	+ 18,8	+ 14,7	+ 21,9	+ 16,5	+ 21,6	+ 17,0	+ 18,3	+ 15,1	+ 19,0	+ 15,4	+ 20,8	+ 17,1	

¹⁾ Durchschnitt (D) berechnet aus 4 Monatswerten — ²⁾ Einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk — ³⁾ Ohne Fertigteiltbau im Hochbau

Mit 4 638 DM (+ 15,2 %) zahlten die Betriebe des Hoch- und Tiefbaus ihren (männlichen) Angestellten im Jahr 1993 (1992: 4 025 DM) weiterhin deutlich höhere Bruttomonatsverdienste als in der übrigen Industrie, wo die Angestellten 1993 mit 3 357 DM 19,3 % mehr verdienten als 1992 (2 813 DM). Die männlichen Angestellten in der Industrie (ohne Bauindustrie) verdienten in diesem Wirtschaftsbereich mit 3 743 DM 19,0 % mehr als 1992 (3 145 DM) und die weiblichen Angestellten mit 2 887 DM 19,2 % mehr als 1992 (2 422 DM).

Im Handel wurden im Jahr 1993 durchschnittlich 2 692 DM im Monat brutto verdient, das waren 19,5 % mehr als 1992 (2 252 DM), und im Kredit- und Versicherungsgewerbe erhöhte sich der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst im Jahresdurchschnitt 1993 um 15,2 % auf 3 199 DM (1992: 2 776 DM).

4 Vergleich der Verdienste in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit dem Verdienstniveau im früheren Bundesgebiet

Aus dem Vergleich der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste für die vollbeschäftigten Arbeiter und Angestellten zusammen in der Industrie (einschl. Hoch-

und Tiefbau) der neuen Bundesländer und des früheren Bundesgebietes ergab sich eine Zunahme der Ost-West-Verdienstrelation von 58,2 % im Jahresdurchschnitt 1992 (2 555 DM/4 401 DM) auf 65,7 % im Jahr 1993 (2 989 DM/4 550 DM). Bei den Arbeitern nahm die Ost-West-Verdienstrelation in der Industrie 1993 jahresdurchschnittlich um 8,5 Prozentpunkte auf 70,8 % (2 798 DM/3 952 DM) und bei den Angestellten um 7,6 Prozentpunkte auf 60,0 % (3 464 DM/5 774 DM) zu.

In der Industrie (ohne Bauindustrie) wurde für die Arbeiter und Angestellten zusammen eine Zunahme der Ost-West-Relation von 54,6 % im Jahresdurchschnitt 1992 (2 413 DM/4 420 DM) auf 62,6 % im Jahr 1993 (2 857 DM/4 562 DM) ermittelt. Bei den Arbeitern nahm die Ost-West-Verdienstrelation in diesem Wirtschaftsbereich 1993 jahresdurchschnittlich um 8,7 Prozentpunkte auf 66,3 % (2 597 DM/3 919 DM) und bei den Angestellten um 7,7 Prozentpunkte auf 58,1 % (3 357 DM/5 775 DM) zu. Die Untergliederung nach dem Geschlecht zeigt weiterhin erhebliche Unterschiede in den Ost-West-Verdienstrelationen. Für die männlichen Arbeiter in der Industrie (ohne Bauindustrie) ergab sich eine Zunahme der Ost-West-Relation von 56,5 % im Jahresdurchschnitt 1992 (2 295 DM/4 065 DM) auf 65,4 % im Jahr 1993 (2 705 DM/4 133 DM) und für die

Tabelle 7: Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeiter und Angestellten in Industrie¹⁾, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe

Prozent

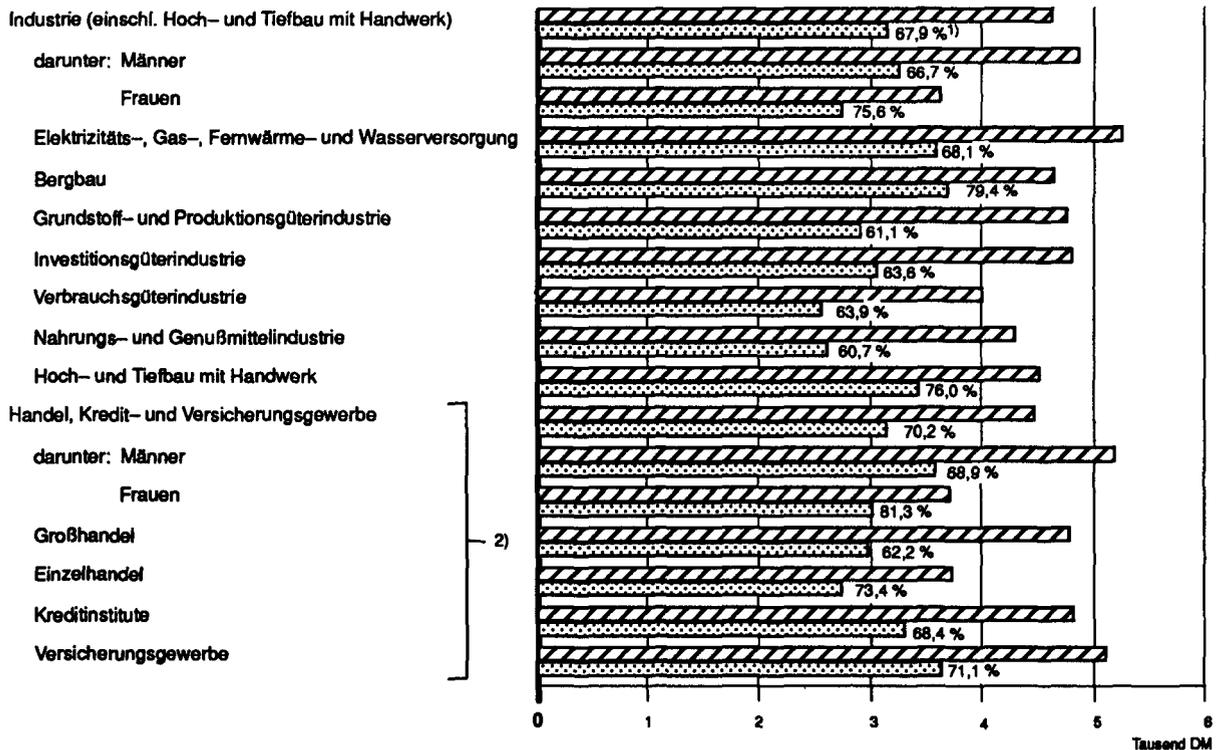
Wirtschaftsbereich Geschlecht	Ost-West-Verdienstrelation											
	1990		1992					1993				
	1 Hj	2 Hj	Januar	April	Juli	Oktober	JD	Januar	April	Juli	Oktober	JD
Arbeiter												
Industrie ¹⁾	35,4	40,8	55,5	61,0	62,8	65,4	62,3	65,8	70,2	71,0	73,0	70,8
Männer			54,3	59,7	61,7	64,4	61,1	64,6	69,2	70,1	72,0	69,8
Frauen			60,0	66,5	65,9	66,5	65,3	68,6	71,5	71,7	74,0	72,0
Industrie (ohne Bauindustrie)	35,4	39,1	52,3	57,4	58,6	60,3	58,1	62,5	65,1	66,2	68,5	66,3
Hoch- und Tiefbau ²⁾	35,4	49,0	68,9	71,3	74,1	73,3	72,1	73,6	75,8	75,7	77,3	76,0
Angestellte												
Industrie ¹⁾ , Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	30,5	34,9	51,0	56,2	58,3	59,4	57,2	60,4	63,3	66,0	67,4	65,1
Industrie ¹⁾	27,2	31,1	46,6	51,8	53,2	54,4	52,4	55,3	58,4	60,7	62,4	60,0
Männer			47,3	52,8	54,2	55,8	53,5	56,8	60,0	62,3	64,2	61,7
Frauen			55,0	60,7	62,1	62,6	61,0	63,5	66,8	69,2	70,8	68,4
Industrie (ohne Bauindustrie)	27,2	30,3	45,0	50,4	51,5	52,4	50,7	53,3	56,5	58,9	60,5	58,1
Hoch- und Tiefbau ²⁾	28,9	38,7	60,6	63,5	66,9	66,4	65,0	67,4	69,0	70,2	72,3	70,3
Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	34,0	39,5	53,4	57,6	61,1	62,6	59,8	64,0	66,1	69,5	70,2	68,2
Männer			51,2	54,2	57,5	61,9	57,5	63,3	65,8	68,2	68,9	67,2
Frauen			63,1	68,5	72,3	72,9	70,4	74,5	76,6	80,5	81,3	79,0
Arbeiter und Angestellte zusammen												
Industrie ¹⁾	32,3	37,1	51,9	57,5	59,0	60,5	58,2	60,9	64,7	66,1	67,9	65,7
Industrie (ohne Bauindustrie)	32,2	35,7	49,5	54,9	55,9	56,9	55,1	58,5	61,3	63,0	64,9	62,6
Hoch- und Tiefbau ²⁾	34,5	47,2	66,6	70,4	73,2	71,9	70,9	71,0	74,2	74,4	76,0	74,4

¹⁾ Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk. — ²⁾ Mit Handwerk

Schaubild 5

**DURCHSCHNITTLICHE BRUTTOMONATSVERDIENSTE DER ARBEITER UND ANGESTELLTEN ZUSAMMEN IM OKTOBER 1993
NACH WIRTSCHAFTSBEREICHEN**

▨ Früheres Bundesgebiet ▩ Neue Länder und Berlin – Ost



1) Verdienstrelation bezogen auf die Verdienste im früheren Bundesgebiet. – 2) Nur Angestellte.

Statistisches Bundesamt 94 - 1 - 0221

Arbeiterinnen von 64,0 % im Jahresdurchschnitt 1992 (1831 DM/2861 DM) auf 71,9 % im Jahr 1993 (2118 DM/2947 DM). Bei den männlichen Angestellten nahm die Ost-West-Verdienstrelation in diesem Wirtschaftsbereich 1993 jahresdurchschnittlich um 7,9 Prozentpunkte auf 59,4 % (3743 DM/6305 DM) und bei den weiblichen Angestellten um 8,3 Prozentpunkte auf 67,0 % (2887 DM/4312 DM) zu. In diesem Wirtschaftsbereich verzeichneten die Arbeiter im Bergbau die höchste Ost-West-Verdienstrelation mit 82,3 % (3335 DM/4051 DM).

Im Hoch- und Tiefbau wurde für die (männlichen) Arbeiter und Angestellten zusammen eine Zunahme der Ost-West-Relation von 69,3 % im Jahresdurchschnitt 1992 (2941 DM/4242 DM) auf 74,2 % im Jahr 1993 (3311 DM/4438 DM) ermittelt. Bei den (männlichen) Arbeitern nahm die Ost-West-Verdienstrelation in diesem Wirtschaftsbereich 1993 jahresdurchschnittlich um 5,1 Prozentpunkte auf 76,0 % (3172 DM/4175 DM) und bei den (männlichen) Angestellten um 6,4 Prozentpunkte auf 72,6 % (4638 DM/6392 DM) zu.

Der Abstand zur Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) hat sich für die in den Dienstleistungsbereichen Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe erfaßten Verdienste der vollbeschäftigten Angestellten in den neuen

Ländern und Berlin-Ost mit einer Ost-West-Verdienstrelation von 68,2 % (2999 DM/4398 DM) weiter, wenn auch leicht, erhöht. Dieser Abstand bzw. Vorsprung ist von 5,2 Prozentpunkten im Jahresdurchschnitt 1991 über 8,0 Prozentpunkte (1992) auf 8,2 Prozentpunkte im Jahresdurchschnitt 1993 gestiegen.

Innerhalb der einbezogenen Dienstleistungsbereiche erreichten die Angestellten 1993 im Einzelhandel die höchste Ost-West-Verdienstrelation mit 72,2 % (2634 DM/3646 DM), gefolgt vom Versicherungsgewerbe mit 69,2 % (3510 DM/5070 DM) sowie vom Kreditgewerbe mit 66,3 % (3154 DM/4757 DM). Weit darunter lag die Ost-West-Verdienstrelation im Großhandel mit 60,3 % (2838 DM/4705 DM). Hier machte sich bemerkbar, daß der Anteil der — weniger verdienenden — weiblichen Angestellten mit 60,6 % (Juli 1993) in den neuen Ländern und Berlin-Ost um 26 Prozentpunkte höher ausfiel als im früheren Bundesgebiet (34,5 %). Dies ist beim Vergleich der Durchschnittsverdienste zwischen Ost und West zu beachten. Im Einzelhandel dagegen überstieg der Anteil der weiblichen Angestellten in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit 75,9 % den Anteil im früheren Bundesgebiet (60,7 %) weit weniger stark.

Dipl.-Ökonom Dirk Heinlein

Preise im April 1994

Im April 1994 sind die Preise im früheren Bundesgebiet auf den hier beobachteten Wirtschaftsstufen gegenüber dem März 1994 nur mäßig gestiegen, der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte blieb sogar unverändert. Auch im Vergleich mit dem April des Vorjahres sind die Indexveränderungen bei der gewerblichen Produktion sowie im Groß- und Einzelhandel gering; lediglich die Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte liegen um gut 3 % höher als ein Jahr zuvor. Allerdings ist diese Jahresveränderungsrate seit Januar 1994 rückläufig.

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte hat sich im April 1994 gegenüber dem Vormonat nicht verändert und im Vergleich zum April des Vorjahres nur geringfügig erhöht (+ 0,1 %).

Die Veränderungsrate wichtiger zusammengefaßter Gütergruppen der gewerblichen Erzeugung waren zwar sowohl im Vergleich zum Vormonat als auch zum April 1993 durchweg niedrig, aber nicht einheitlich. Gegenüber März 1994 waren die Gruppenindizes (in institutioneller Gliederung) für die Energie- und Wasserversorgung (- 0,2 %) und für die Erzeugnisse des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes sowie für bergbauliche Erzeugnisse ohne Erdgas (- 0,1 %) leicht rückläufig, während sich Erzeugnisse des Investitionsgüter sowie des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes im Durchschnitt geringfügig verteuerten (jeweils + 0,1%). Nur bei den Erzeugnissen des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes war ein etwas stärkerer Anstieg (+ 0,5 %) zu verzeichnen. Dieser Gruppenindex wies auch im Vergleich mit dem Vorjahresmonat die höchste Veränderungsrate (+ 0,9 %) auf.

	Veränderungen	
	April 1994 gegenüber März 1994	April 1993 gegenüber März 1993
	%	
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	+ 0,2	+ 0,5
ohne Mineralölzeugnisse	+ 0,2	+ 0,6
Mineralölzeugnisse	+ 1,1	-
ohne Saisonwaren	+ 0,2	+ 0,2
Saisonwaren	+ 2,8	+ 9,8
Index der Einzelhandelspreise		
insgesamt	+ 0,2	+ 1,0
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,2	+ 1,1
Heizöl und Kraftstoffe	+ 1,0	- 0,5
ohne Saisonwaren	+ 0,1	+ 1,0
Saisonwaren	+ 4,8	+ 2,7
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
insgesamt	+ 0,2	+ 3,1
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,2	+ 3,1
Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,9	+ 4,0
ohne Saisonwaren	+ 0,2	+ 3,1
Saisonwaren	+ 4,9	+ 2,9

Der Index der Großhandelsverkaufspreise hat sich im April gegenüber dem März 1994 um 0,2 % und gegenüber dem April 1993 um 0,5 % erhöht. Innerhalb dieses Index haben sich Saisonwaren (Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südfrüchten, Frischfisch und

Ausgewählte Preisindizes Früheres Bundesgebiet

Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ¹⁾			Großhandelsverkaufspreise ¹⁾	Einzelhandelspreise ³⁾	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	insgesamt	darunter				insgesamt	ohne Saisonwaren
		Investitionsgüter ²⁾	Verbrauchsgüter ²⁾				
1991 = 100				1985 = 100			
1988 D	93,1	91,7	88,8	89,9	100,3	101,4	101,4
1989 D	96,0	94,0	93,1	94,5	102,3	104,2	104,2
1990 D	97,6	96,8	95,8	95,2	104,4	107,0	106,9
1991 D	100	100	100	96,7	107,1	110,7	110,6
1992 D	101,4	102,8	102,8	96,8	109,8	115,1	115,2
1993 D	101,4	104,4	104,4	95,7	112,1	119,9	120,1
1993 Febr.	101,4	104,0	104,1	96,0	111,7	118,6	118,8
März	101,4	104,1	104,4	96,2	111,9	119,0	119,2
April	101,6	104,5	104,6	96,1	112,2	119,4	119,5
Mai	101,5	104,5	104,6	96,0	112,4	119,8	119,8
Juni	101,4	104,5	104,5	96,2	112,4	120,0	120,1
Juli	101,5	104,6	104,6	96,0	112,3	120,2	120,4
Aug.	101,4	104,6	104,6	95,6	112,1	120,2	120,5
Sept.	101,3	104,6	104,3	95,1	112,1	120,3	120,7
Okt.	101,2	104,5	104,5	94,9	112,3	120,6	121,0
Nov.	101,2	104,5	104,5	95,2	112,4	120,9	121,3
Dez.	101,1	104,5	104,0	95,2	112,5	121,1	121,5
1994 Jan.	101,5	104,6	105,6	95,8	112,8	122,2	122,5
Febr.	101,6	104,7	105,8	96,3	113,1	122,6	122,8
März	101,7	104,7	105,6	96,4	113,1	122,8	123,0
April	101,7	104,8	106,0	96,6	113,3	123,1	123,2
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1993 Febr.	- 0,1	-	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4
März	-	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3
April	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Mai	- 0,1	-	-	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3
Juni	- 0,1	-	- 0,1	+ 0,2	-	+ 0,2	+ 0,3
Juli	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Aug.	- 0,1	-	-	- 0,4	- 0,2	-	+ 0,1
Sept.	- 0,1	-	- 0,3	- 0,5	-	+ 0,1	+ 0,2
Okt.	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Nov.	-	-	-	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Dez.	- 0,1	-	- 0,5	-	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
1994 Jan.	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,8
Febr.	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2
März	+ 0,1	-	- 0,2	+ 0,1	-	+ 0,2	+ 0,2
April	-	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1988 D	+ 1,3	+ 2,0	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,3
1989 D	+ 3,1	+ 2,5	+ 4,8	+ 5,1	+ 2,0	+ 2,8	+ 2,8
1990 D	+ 1,7	+ 3,0	+ 2,9	+ 0,7	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,6
1991 D	+ 2,5	+ 3,3	+ 4,4	+ 1,6	+ 2,6	+ 3,5	+ 3,5
1992 D	+ 1,4	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,1	+ 2,5	+ 4,0	+ 4,2
1993 D	-	+ 1,6	+ 1,6	- 1,1	+ 2,1	+ 4,2	+ 4,3
1993 Febr.	+ 0,5	+ 2,6	+ 2,3	- 1,8	+ 2,4	+ 4,2	+ 4,6
März	+ 0,2	+ 2,1	+ 2,1	- 1,6	+ 2,3	+ 4,2	+ 4,6
April	+ 0,1	+ 1,8	+ 1,8	- 2,0	+ 2,3	+ 4,3	+ 4,5
Mai	- 0,2	+ 1,5	+ 1,5	- 2,1	+ 2,0	+ 4,2	+ 4,4
Juni	- 0,4	+ 1,3	+ 1,2	- 1,8	+ 2,0	+ 4,2	+ 4,3
Juli	- 0,2	+ 1,4	+ 1,5	- 0,7	+ 2,0	+ 4,3	+ 4,5
Aug.	- 0,2	+ 1,4	+ 1,7	- 0,4	+ 2,0	+ 4,2	+ 4,2
Sept.	- 0,3	+ 1,3	+ 1,1	- 0,5	+ 2,0	+ 4,0	+ 4,1
Okt.	- 0,2	+ 1,3	+ 1,1	- 0,6	+ 2,0	+ 3,9	+ 3,9
Nov.	- 0,2	+ 1,2	+ 1,0	- 0,3	+ 1,8	+ 3,6	+ 3,7
Dez.	- 0,1	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,9	+ 3,7	+ 3,7
1994 Jan.	-	+ 0,6	+ 1,7	-	+ 1,3	+ 3,5	+ 3,6
Febr.	+ 0,2	+ 0,7	+ 1,6	+ 0,3	+ 1,3	+ 3,4	+ 3,4
März	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,1	+ 0,2	+ 1,1	+ 3,2	+ 3,2
April	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,5	+ 1,0	+ 3,1	+ 3,1

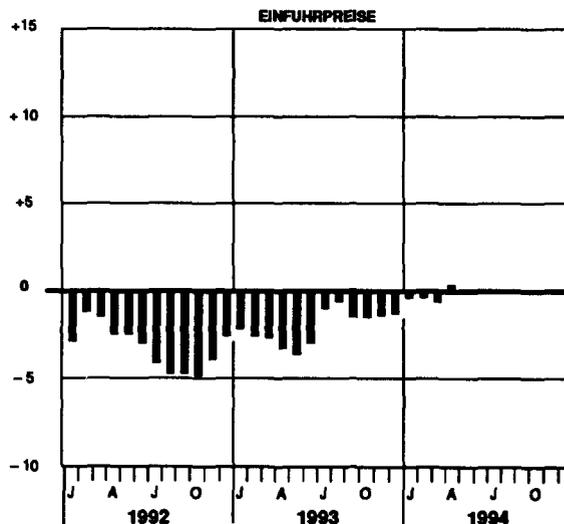
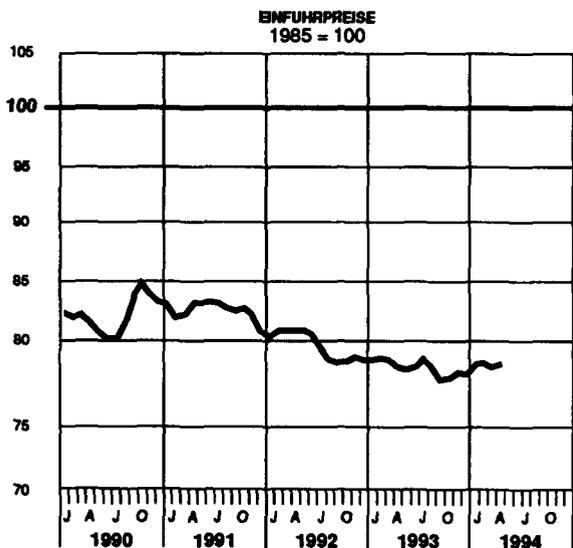
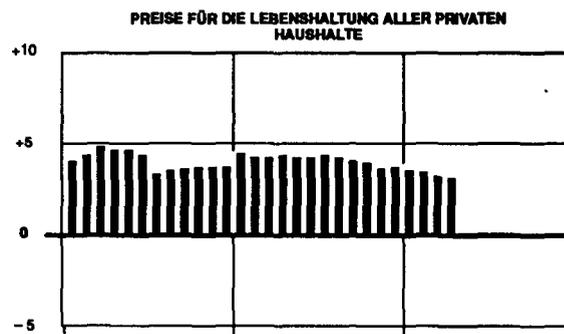
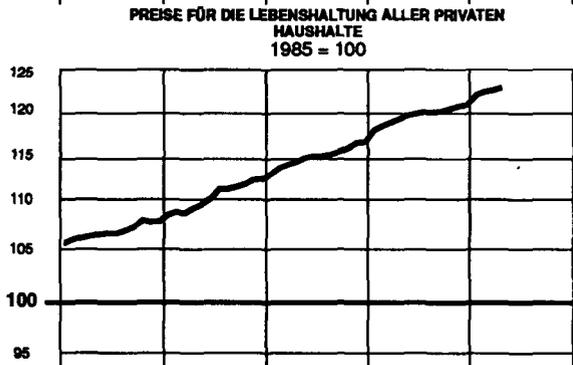
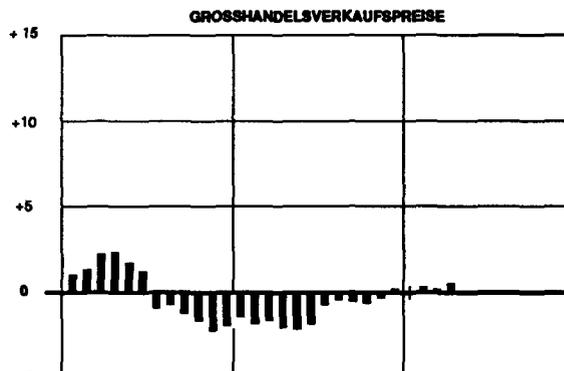
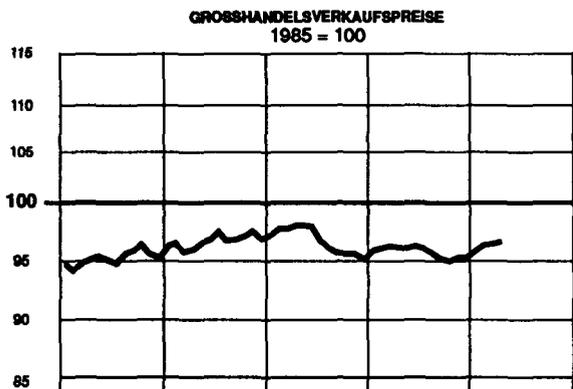
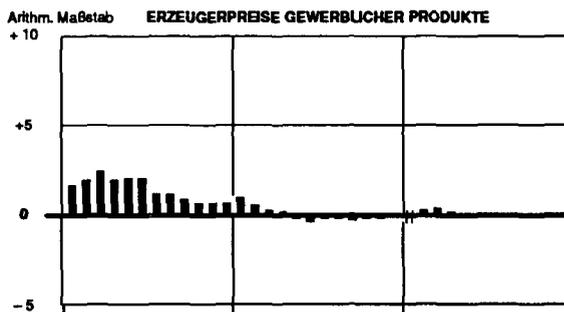
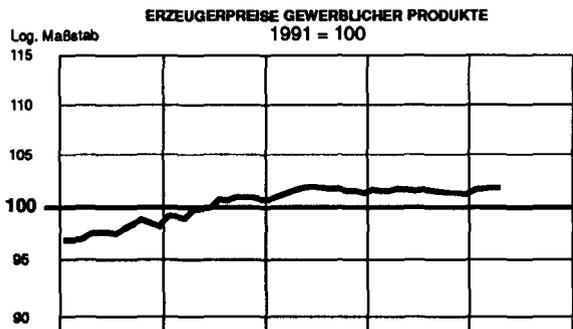
¹⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer — ²⁾ Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. — ³⁾ Einschließlich Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Schnittblumen) besonders stark verteuert. Ihre Preise sind gegenüber dem Vormonat um 2,8 % und gegenüber dem April 1993 sogar um 9,8 % gestiegen. Ohne Saisonwaren weist der Index deshalb auch im Jahresabstand eine niedrigere Veränderungsrate auf (+ 0,2 %) als der Gesamtindex. Der Teilindex für Mineralölzeugnisse hat sich im Vergleich zum Vorjahresmonat nicht verändert und gegenüber dem März 1994 um 1,1 % erhöht. In der Berechnung

AUSGEWÄHLTE PREISINDIZES
Früheres Bundesgebiet

Preisindex

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

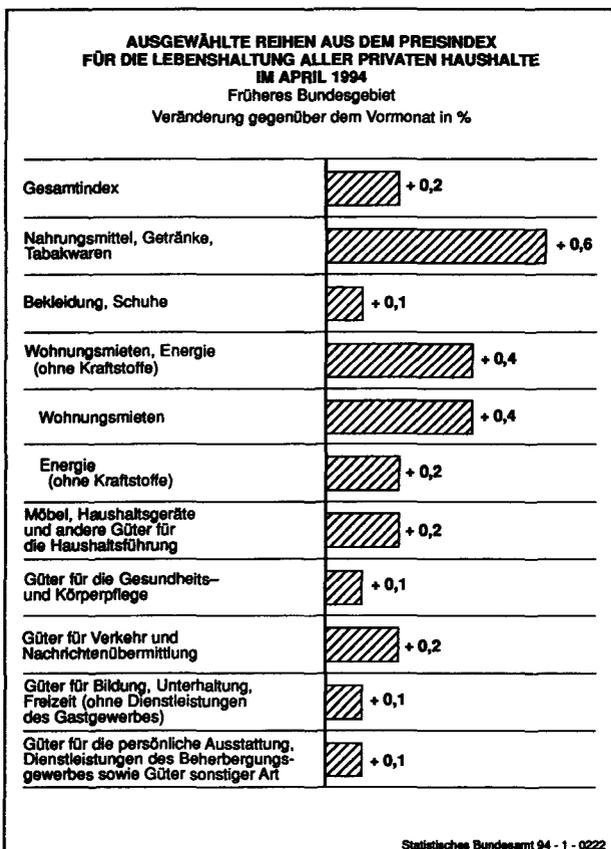


ohne Mineralölzeugnisse ergibt sich im Vormonatsvergleich die gleiche Veränderungsrate wie für den Gesamtindex, während sie im Vergleich zum April 1993 mit + 0,6 % etwas darüber liegt.

Von den Wirtschaftsgruppen des Großhandels wies der Großhandel mit textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw. die kräftigsten Preiserhöhungen gegenüber März 1994 auf (+ 1,3 %). Im Vergleich zum April 1993 sind in diesem Wirtschaftszweig die Preise sogar um 16,2 % gestiegen. Daneben verzeichnete gegenüber dem Vormonat nur noch der Großhandel mit festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen eine überdurchschnittliche Veränderungsrate (+ 0,8 %). Die Preisentwicklung in den übrigen größeren Wirtschaftsgruppen war sehr viel ruhiger; im Großhandel mit Altmaterial, Reststoffen, mit technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk (je - 0,4 %) sowie im Großhandel mit feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck sowie mit pharmazeutischen, kosmetischen und ähnlichen Erzeugnissen (je - 0,1 %) war sie sogar rückläufig.

Für den Index der Einzelhandelspreise wurden im April 1994 Veränderungsrate gegenüber dem Vormonat von + 0,2 % und gegenüber April 1993 von + 1,0 % ermittelt. Saisonwaren, Heizöl und Kraftstoffe hatten keinen außergewöhnlichen Einfluß auf den Gesamtindex. Ohne die Mineralölzeugnisse blieb die Veränderung zum Vormonat gleich, und die Jahresveränderungsrate war nur geringfügig höher (+ 1,1 %). In der Berechnung ohne Saisonwaren blieb die Jahresrate unverändert, während die Monatsveränderungsrate mit + 0,1 % etwas niedriger ausfiel als beim Gesamtindex, da sich die Saisonwaren um 4,8 % binnen Monatsfrist verteuerten.

Schaubild 2



Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte lag im früheren Bundesgebiet Mitte April 1994 mit 123,1 (1985 = 100) um 0,2 % höher als Mitte März 1994. Die Veränderungsrate im Jahresabstand betrug im April 1994 + 3,1 %; sie ist weiterhin zurückgegangen und erreichte damit den niedrigsten Wert seit Juni 1991.

Heizöl und Kraftstoffe verzeichneten im April 1994 deutlich höhere Veränderungsrate, sowohl im Vergleich zum Vormonat (+ 0,9 %) als auch zum April des Vorjahres (+ 4,0 %), aber wegen ihres relativ geringen Gewichtes hatten diese Güter keinen spürbaren Einfluß auf den Gesamtindex.

Den stärksten Anstieg gegenüber dem Vormonat wies die Hauptgruppe Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren auf (+ 0,6 %) (siehe Schaubild 2). Das ist auf die kräftig erhöhten Preise für saisonabhängige Nahrungsmittel zurückzuführen (+ 7,9 %); der Teilindex der sonstigen Nahrungsmittel hat sich nicht verändert.

Einen überdurchschnittlichen Anstieg gegenüber dem Vormonat verzeichneten auch die Wohnungsmieten (+ 0,4 %), die sich auch im Jahresabstand mit 4,8 % stärker verteuert haben. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte hätte ohne Wohnungsmieten lediglich um 2,7 % über dem Stand von April 1993 gelegen.

Preisindex für	Veränderungen April 1994 gegenüber März 1994 April 1993 %	
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	+ 0,2	+ 3,3
4-Personen-Haushalte von Angestellten und Arbeitern mit mittlerem Einkommen	+ 0,2	+ 3,0
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	+ 0,4	+ 3,2
die einfache Lebenshaltung eines Kindes	+ 0,8	+ 2,1

Die Entwicklung der für 4-Personen-Haushalte mit höherem und mittlerem Einkommen berechneten Indizes entspricht weitgehend der des Index aller privaten Haushalte. Die Monatsveränderungsrate des Preisindex für die Lebenshaltung von 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen sowie des Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes lagen aber deutlich darüber, hauptsächlich verursacht durch das wesentlich höhere Gewicht der Nahrungsmittel — vor allem der saisonabhängigen — in diesen Indizes.

Der Kraftfahrerpreisindex stieg im April 1994 um 0,2 % gegenüber dem Vormonat und um 4,5 % gegenüber dem April 1993. Am stärksten verteuerten sich innerhalb dieses Index die Kraftstoffe (+ 0,8 %) gegenüber dem März 1994, deren Preise auch im Vergleich zum April 1993 überdurchschnittlich angestiegen sind (+ 7,6 %). Die höchste Jahresveränderungsrate verzeichnete aber nach wie vor die Kraftfahrzeugversicherung (+ 14,9 %).

Betrachtet man den Preisindex für die Lebenshaltung aller Arbeitnehmerhaushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost, so lag dieser Mitte April 1994 mit

135,1 (2. Hj 1990/1 Hj 1991 = 100) um 0,2 % höher als Mitte März 1994 und um 3,3 % über dem Stand von Mitte April 1993 (130,8). Im März 1994 hatte der Abstand zum Vorjahresmonat noch + 3,5 % betragen. Damit hat sich die Entwicklung der Verbraucherpreise in den neuen Bundesländern inzwischen an diejenige im früheren Bundesgebiet angenähert, nachdem vorher noch sehr viel höhere Veränderungsdaten die Regel waren.

In der Berechnung ohne Saisonwaren blieb der Index im April 1994 im Vergleich zum Vormonat konstant und lag um 3,2 % über dem Stand des entsprechenden Vorjahresmonats. Ohne Heizöl und Kraftstoffe weichen die Ergebnisse nicht vom Gesamtindex ab.

In der folgenden Übersicht sind Ergebnisse ausgewählter Gütergruppen für das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost gegenübergestellt:

Gütergruppe	Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost			
	Wä- gungs- anteil	Veränderung April 1994 gegenüber März 1994	Wä- gungs- anteil	Veränderung April 1994 gegenüber März 1994		
	%	%	%	%		
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	229,89	+ 0,6	+ 1,3	299,37	+ 0,8	+ 1,4
dar Nahrungsmittel	133,73	+ 0,9	+ 1,1	206,14	+ 1,2	+ 0,8
saisonabhängige Nahrungsmittel ¹⁾	15,95	+ 7,9	+ 3,3	29,07	+ 9,4	+ 10,3
sonstige Nahrungsmittel	117,78	—	+ 0,7	177,07	— 0,1	— 0,7
Bekleidung, Schuhe	69,47	+ 0,1	+ 1,6	96,27	—	+ 0,8
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	250,29	+ 0,4	+ 3,9	56,40	+ 0,1	+ 6,0
Wohnungsmieten	177,77	+ 0,4	+ 4,8	27,44	+ 0,3	+ 10,1
Energie (ohne Kraftstoffe)	72,52	+ 0,2	+ 2,2	28,96	— 0,9	— 5,5
Güter für die Haushaltsführung	72,21	+ 0,2	+ 2,2	115,25	+ 0,2	+ 1,2
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	40,99	+ 0,1	+ 3,6	29,48	+ 0,2	+ 3,0
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	144,03	+ 0,2	+ 3,1	229,06	— 0,1	+ 3,0
dar Kraftstoffe	31,27	+ 0,8	+ 7,6	41,81	— 0,3	+ 5,6
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	83,71	+ 0,1	+ 6,7	111,61	—	+ 4,0
Sonstige Güter	109,41	+ 0,1	+ 6,7	62,56	—	+ 9,5
Gesamtindex	1 000	+ 0,2	+ 3,1	1 000	+ 0,2	+ 3,3

¹⁾ Saisonwaren ohne Schnittblumen und Topfpflanzen sowie ohne Lebende Pflanzen

Im einzelnen ergaben sich für das frühere Bundesgebiet folgende größere Veränderungen im Vergleich zum Vormonat bzw. zum entsprechenden Vorjahresmonat:

Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	Veränderungen April 1994 gegenüber März 1994	
	März 1994	April 1993
	%	
Sahne	+ 7,2	+ 8,2
Leichtes Heizöl	+ 6,0	— 6,8
Omnibusse	+ 5,3	+ 6,2
Betonstahlmatten	+ 4,4	— 4,4
Wellpappenpapier	+ 4,1	— 6,2
Walzdraht	+ 4,0	+ 1,2
Margarine	+ 3,5	+ 6,5
Hüttenaluminium	+ 2,8	+ 4,1
Elektrische Glühlampen	+ 2,6	— 1,3
Packpapier aus Altpapier	+ 2,5	— 5,1
Dieselmotorkraftstoff	+ 1,7	+ 5,4
Nadelschnittholz	+ 1,1	— 0,2

Veränderungen April 1994 gegenüber März 1994 April 1993 %

noch Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Erdgas	— 0,9	— 1,5
Gabelstapler	— 1,6	— 4,4
Weich- und Feinblei	— 2,2	+ 11,1
Kraftfahrzeugbeschläge aus Metall	— 2,6	+ 0,3
Verpackungsmittel aus Holz	— 2,8	— 5,3
Elektrizitätszähler	— 3,5	— 6,9
Bitumen	— 6,1	— 31,3
Schweres Heizöl	— 7,0	— 11,9
Kakaoverzeugnisse	— 7,2	+ 15,7
Flüssiggas	— 14,1	— 22,2

Großhandelsverkaufspreise		
Speisekartoffeln	+ 9,7	+ 4,6
Rohkaffee	+ 7,4	+ 23,2
Frischobst	+ 4,9	+ 22,5
Frischgemüse	+ 4,5	— 1,2
Stärkeerzeugnisse	+ 3,6	— 2,4
Rohe Häute und Felle	+ 2,3	+ 14,4
Leichtes Heizöl	+ 2,0	— 9,3
Motorenbenzin	+ 2,0	+ 10,8
Erzeugnisse der Ölmühlen	+ 1,8	+ 9,4
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	+ 1,4	+ 5,0
Dieselmotorkraftstoff	+ 1,1	+ 5,0
Keramische Sanitärerzeugnisse	— 1,1	+ 2,5
Mahl- und Schälmlöhnerzeugnisse	— 1,1	— 2,7
Einnährstoffdünger (ohne Kalidünger)	— 1,2	— 2,8
Obstkonserven	— 1,5	— 6,1
Stahlschrott	— 1,5	+ 51,4
Fischmehl und Mischfutter	— 1,5	— 8,9
Fernsehempfangsgeräte	— 2,0	+ 1,1
Schweres Heizöl	— 8,1	— 18,9
Frische Eier	— 11,4	— 13,4
Seefische	— 12,9	— 2,4

Verbraucherpreise		
Frischgemüse	+ 5,9	— 2,8
Frische oder tiefgefrorene Fische und Fischfilets	+ 2,7	— 3,2
Frischobst	+ 2,6	+ 9,3
Leichtes Heizöl	+ 1,3	— 7,9
Bücher, Zeitungen, Zeitschriften	+ 0,9	+ 2,8
Kraftstoffe	+ 0,8	+ 7,6
Schönheitsreparaturen an der Wohnung	+ 0,7	+ 5,0
Motorräder	+ 0,5	+ 5,9
Dienstleistungen der Krankenhäuser	+ 0,3	+ 5,4
Kaffee	+ 0,3	+ 2,7
Butter	—	— 2,3
Fernsehgeräte	— 0,1	— 3,1
Frucht- und Gemüsesäfte	— 0,1	— 0,3
Eier	— 0,4	+ 3,9
Schnittblumen und Topfpflanzen	— 2,9	+ 0,3

Dipl.-Volkswirt Gerd Ströhl

Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden, Systematiken		
Wie kann ein statistisches Amt in Zeiten haushaltsmäßiger Restriktionen die Anforderungen Eurostats erfüllen?	5	323
Die statistische Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft	2	89
Das neue Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken	3	181
Statistische Einheiten	1	23
Vergleich von Verfahren zur Komponentenerlegung von Zeitreihen	2	98
Erhebung zur beruflichen Weiterbildung in Unternehmen im Rahmen des EG-Aktionsprogramms FORCE	4	247
Ein Jahr Intrahandelsstatistik — Ein Rückblick	2	109
Möglichkeiten und Grenzen der Schätzung von Ergebnissen über den Außenhandel	3	188
Das Unternehmensregister als Instrument der Intrahandelsstatistik	4	270
Die neue Sozialhilfe- und Asylbewerberleistungsstatistik	2	116
Austausch der Betriebsbetriebe bei der laufenden Verdiensterhebung in Industrie und Handel	3	194
Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte auf Basis 1991	3	201
Bevölkerung		
Ehescheidungen 1992	2	128
Wahlen		
Europawahl 1994	4	259
Erwerbstätigkeit		
Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1992	4	289
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Insolvenzen 1993	3	205
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Anbau und Ernte von Feldfrüchten und Gemüse 1993	3	211
Bautätigkeit und Wohnungen		
Wohngeld im früheren Bundesgebiet 1991	1	30
Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1992	5	358
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr		
Warensortiment sowie Bezugswege im Einzelhandel	5	343
Außenhandel		
Das deutsche Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik	5	350
Ein Jahr Intrahandelsstatistik — Ein Rückblick	2	109
Möglichkeiten und Grenzen der Schätzung von Ergebnissen über den Außenhandel	3	188
Das Unternehmensregister als Instrument der Intrahandelsstatistik	4	270
Verkehr		
Kinderunfälle im Straßenverkehr 1992	1	36
Binnenschifffahrt 1992	3	216
Geld und Kredit		
Aktienmarkt im Jahr 1993	1	43
Bildung und Kultur		
Erhebung zur beruflichen Weiterbildung in Unternehmen im Rahmen des EG-Aktionsprogramms FORCE	4	247
Pressestatistik 1991	2	134
Gesundheitswesen		
Krankenhausstatistik 1992	4	280

	Heft	Seite
Sozialleistungen		
Die neue Sozialhilfe- und Asylbewerberleistungsstatistik	2	116
Wohngeld im früheren Bundesgebiet 1991	1	30
Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1992	5	358
Finanzen und Steuern		
Finanzplanung von Bund und Ländern 1993 bis 1997	1	50
Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1992	4	289
Einheitswerte der gewerblichen Betriebe 1989	3	224
Öffentliche Finanzen 1993	5	364
Wirtschaftsrechnungen und Versorgung		
Die wirtschaftliche und soziale Lage der alleinstehenden Frauen	1	56
Löhne und Gehälter		
Austausch der Berichtsbetriebe bei der laufenden Verdiensterhebung in Industrie und Handel	3	194
Stichprobenverfahren und Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1990	5	372
Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1993	5	383
Preise		
Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte auf Basis 1991	3	201
Preise im Jahr 1993	1	66
Januar 1994	2	147
Februar 1994	3	231
März 1994	4	306
April 1994	5	392
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Input-Output-Tabellen 1992	5	329
Bruttoinlandsprodukt 1993	1	11
Privater Verbrauch im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost ..	4	299
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1993	3	163

Tabellenteil

Inhalt

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen / Veränderungen	274*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	302*	"
Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen	305*	"
 Ausgewählte Tabellen		
Produzierendes Gewerbe		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	306*	"
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	309*	"
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile	312*	"
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr		
Warenbezüge im Einzelhandel nach Warenarten	318*	einmalig
Finanzen und Steuern		
Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte; Nettokreditaufnahme, Schulden und Gemeindesteuern	321*	vierteljährlich
Löhne und Gehälter		
Vollzeitbeschäftigte Arbeiter und Angestellte und deren Bruttomonatsverdienste im Oktober 1990 nach Alter, Leistungsgruppe und Geschlecht; vollzeitbeschäftigte Arbeiter und Angestellte und deren Bruttomonatsverdienste im Oktober 1990 nach der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit, Leistungsgruppe und Geschlecht; vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer und deren Bruttomonatsverdienste im Oktober 1990 nach Ausbildungsstand, Leistungsgruppe und Geschlecht; vollzeitbeschäftigte Arbeiter und Angestellte und deren Bruttomonatsverdienste im Oktober 1990 nach der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit, Alter und Geschlecht; vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer und deren Bruttomonatsverdienste im Oktober 1990 nach Ausbildungsstand, Alter und Geschlecht; vollzeitbeschäftigte Angestellte und deren Bruttomonatsverdienste im Oktober 1990 nach der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit, Ausbildung und Geschlecht	323*	einmalig
Durchschnittliche Bruttoverdienste und Wochenarbeitszeiten der Arbeiter in der Industrie 1993 nach Leistungsgruppen und Geschlecht; durchschnittliche Bruttoverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe 1993 nach Beschäftigungsarten, Leistungsgruppen und Geschlecht	333*	"
Preise		
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes	339*	monatlich
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	340*	"
Preisindex für die Lebenshaltung	342*	"

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993			1994			
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Bevölkerung 1)											
Erwerbstätigkeit											
Früheres Bundesgebiet											
Erwerbstätige 2)	1 000	28 993p	29 141p	28 652p	28 693p	28 547p	28 443p	28 137p	28 118p	28 168p	...
dar. Abhängige	1 000	25 949p	26 086p	25 606p	.	.	25 511p	.	.	...	.
Arbeitsmarkt 3)											
Arbeitslose	1 000	1 689	1 808	2 270	2 359	2 408	2 514	2 736	2 742	2 640p	2 590p
und zwar:											
Männer	1 000	898	983	1 277	1 315	1 351	1 442	1 602	1 616	1 538p	1 489p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	54	58	67	67	68	70	74	77	75p	69p
Ausländer	1 000	208	254	345	369	384	400	428	433	426p	421p
Arbeitslosenquote	%	6,3	6,6	8,2	8,5	8,7	9,1	9,8	9,9	9,5p	9,3p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	305	330	379	435	351	383	581	336	319p	381p
Offene Stellen	1 000	331	324	243	201	189	183	207	232	248p	249p
Arbeitsvermittlungen	1 000	200	196	183	187	176	178	150	154	197p	190p
Kurzarbeiter	1 000	145	283	767	660	636	556	517	519	467p	368p
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsmarkt 3)											
Arbeitslose 4)	1 000	913	1 170	1 149	1 166	1 152	1 175	1 293	1 300	1 260p	1 216p
und zwar:											
Männer	1 000	383	429	414	401	398	421	483	490	470p	441p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	42	30	23	22	21	20	21	22	21p	18p
Ausländer	1 000	14	16	15	14	13	13	13	13	12p	12p
Arbeitslosenquote	%	10,3	14,8	15,8	16,0	15,8	16,2	18,2	18,3	17,7p	17,1p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	120	131	125	133	111	132	225	121	108p	113p
Offene Stellen	1 000	31	33	36	37	42	36	34	38	43p	46p
Arbeitsvermittlungen	1 000	56	55	60	66	66	71	56	51	66p	70p
Kurzarbeiter	1 000	1 616	370	181	135	132	125	116	134	136p	125p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Früheres Bundesgebiet											
Insolvenzen	Anzahl	12 922	14 107	17 537	1 473	1 556	1 726	1 557	1 710	...	...
Unternehmen	Anzahl	8 445	9 828	12 821	1 091	1 172	1 274	1 135	1 283	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	1 436	1 827	2 528	209	227	253	227	241	...	...
Baugewerbe	Anzahl	1 703	1 890	2 334	191	219	221	212	234	...	...
Handel	Anzahl	2 160	2 456	3 161	275	277	338	259	347	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	Anzahl	2 431	2 803	3 574	330	332	352	350	357	...	...
Übrige Gemeinschaftsdner 5)	Anzahl	4 477	4 289	4 716	382	384	452	422	427	...	...
Beantragte Konkursverfahren	Anzahl	12 903	14 094	17 482	1 463	1 555	1 726	1 554	1 704	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt	Anzahl	9 667	10 403	12 853	1 093	1 103	1 233	1 129	1 267	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	Anzahl	39	37	73	11	4	3	6	6	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gesamtvollstreckungsverfahren	Anzahl	401	1 185	2 761	227	301	292	294	315	...	...
dar.: Unternehmen	Anzahl	392	1 092	2 327	179	242	235	237	258	...	...
Deutschland											
Wechselproteste	Anzahl	53 723	61 769	64 011	5 597	5 452	5 734	5 277	4 994	...	...
Wechselsumme	Mill. DM	671	959	1 087	97	90	96	136	94	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	292 997	213 832	190 032	15 996	14 774	15 163	15 407	15 323	15 695	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	99 767	120 555	119 557	9 731	9 786	11 381	12 768	10 789	10 249	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 302* ff. dargestellt. - 2) Jährliche, vierteljährliche und monatliche Erwerbstätigenrechnung (Durchschnittsrechnung; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt). - Methodische Erläuterungen hierzu in „Erwerbstätige 1970 bis 1989“, WiSta 4/1990, und „Grundzüge der Schätzung monatlicher Erwerbstätigenzahlen“, WiSta 8/1986. - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Jan 94	Febr. 94	März 94	April 94	Jan. 94	Febr. 94	März 94	April 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Jan. 93	Febr. 93	März 93	April 93	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94	März 94
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Früheres Bundesgebiet											
Erwerbstätige ²⁾	+ 1,8p	+ 0,5p	- 1,7p	- 2,1p	- 2,1p	- 2,0p	...	- 1,1p	- 0,1p	+ 0,2p	...
dar. Abhängige	+ 1,9p	+ 0,5p	- 1,8 p	.	.	...	.	.	.	...	.
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	- 10,3	+ 7,0	+ 25,6	+ 21,2	+ 19,8	+ 18,7p	+ 17,9p	+ 8,8	+ 0,2	- 3,7p	- 1,9p
und zwar:											
Männer	- 7,2	+ 9,5	+ 29,9	+ 23,6	+ 21,9	+ 20,8p	+ 20,8p	+ 11,0	+ 0,9	- 4,8p	- 3,2p
Jugendliche unter 20 Jahren	- 17,6	+ 6,8	+ 16,5	+ 11,5	+ 10,1	+ 10,4p	+ 10,7p	+ 5,3	+ 4,6	- 2,6p	- 8,8p
Ausländer	+ 2,5	+ 22,2	+ 35,7	+ 30,5	+ 28,6	+ 26,2p	+ 23,8p	+ 7,0	+ 1,1	- 1,7p	- 1,2p
Arbeitslosenquote	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	- 1,2	+ 8,2	+ 14,8	+ 4,5	+ 2,1	- 1,3p	- 2,7p	+ 51,8	- 42,3	- 4,9p	+ 19,5p
Offene Stellen	+ 5,7	- 2,4	- 24,8	- 14,5	- 7,9	- 7,1p	- 8,5p	+ 12,6	+ 12,5	+ 6,5p	+ 0,5p
Arbeitsvermittlungen	+ 1,4	- 2,1	- 6,3	- 2,2	- 1,9	+ 4,5p	+ 6,2p	- 16,0	+ 3,2	+ 27,8p	- 3,4p
Kurzarbeiter	+159,8	+ 95,2	+171,0	- 39,6	- 50,2	- 56,0p	- 64,7p	- 7,0	+ 0,3	- 10,0p	- 21,2p
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	-	+ 28,2	- 1,8	+ 8,3	+ 10,1	+ 10,5p	+ 8,8p	+ 10,1	+ 0,5	- 3,1p	- 3,5p
und zwar:											
Männer	-	+ 12,1	- 3,4	+ 6,9	+ 8,7	+ 8,5p	+ 7,0p	+ 14,5	+ 1,5	- 4,1p	- 6,2p
Jugendliche unter 20 Jahren	-	- 27,1	- 25,6	- 15,5	- 9,6	- 7,2p	- 11,6p	+ 3,4	+ 6,3	- 4,6p	- 14,4p
Ausländer	-	+ 12,9	- 6,2	- 15,0	- 16,8	- 17,6p	- 18,9p	+ 2,2	- 0,6	- 3,3p	- 2,6p
Arbeitslosenquote	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	-	+ 9,1	- 4,9	+ 6,0	+ 17,0	+ 4,7p	+ 0,0p	+ 70,6	- 46,3	- 10,9p	+ 5,2p
Offene Stellen	-	+ 4,1	+ 10,5	- 3,6	+ 18,0	+ 34,9p	+ 44,8p	- 5,6	+ 12,3	+ 13,0p	+ 5,2p
Arbeitsvermittlungen	-	- 1,5	+ 8,3	- 11,2	- 3,0	+ 22,1p	+ 24,5p	- 21,0	- 9,5	+ 29,0p	+ 6,1p
Kurzarbeiter	-	- 77,1	- 51,0	- 46,0	- 42,8	- 44,8p	- 45,9p	- 7,6	+ 15,9	+ 1,2p	- 8,0p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Früheres Bundesgebiet											
Insolvenzen	- 2,6	+ 9,2	+ 24,2	+ 18,9	+ 29,7	...	...	- 9,8	+ 9,8	...	...
Unternehmen	- 3,3	+ 16,4	+ 30,5	+ 22,8	+ 32,0	...	...	- 10,9	+ 13,0	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	- 6,1	+ 27,2	+ 38,4	+ 28,2	+ 4,3	...	...	+ 10,3	+ 6,2	...	...
Baugewerbe	- 1,2	+ 11,0	+ 23,5	+ 25,4	+ 19,4	...	...	- 4,1	+ 10,4	...	...
Handel	- 1,7	+ 13,7	+ 28,7	+ 2,4	+ 49,6	...	...	- 23,4	+ 34,0	...	...
Dienstleistungen von Unter- nehmen und Freien Berufen ..	- 4,5	+ 15,3	+ 27,5	+ 44,0	+ 55,9	...	...	- 0,6	+ 2,0	...	...
Übrige Gemeinschaftsdner ⁵⁾	- 1,4	- 4,2	+ 10,0	+ 9,6	+ 23,4	...	...	- 6,6	+ 1,2	...	...
Beantragte Konkursverfahren	- 2,6	+ 9,2	+ 24,0	+ 19,4	+ 29,6	...	...	- 10,0	+ 9,7	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt	- 3,6	+ 7,6	+ 23,6	+ 10,3	+ 30,1	...	...	- 8,4	+ 12,2	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	- 7,1	- 5,1	+ 97,3	- 25,0	+ 20,0	...	...	+100,0	± 0,0	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gesamtvollstreckungsverfahren ..	-	+195,5	+133,0	+121,1	+115,8	...	...	+ 0,7	+ 7,1	...	...
dar.: Unternehmen	-	+178,6	+113,1	+ 99,2	+ 92,5	...	...	+ 0,9	+ 8,9	...	...
Deutschland											
Wechselproteste	- 11,1	+ 15,0	+ 3,6	+ 15,1	+ 8,4	...	...	- 8,0	- 5,4	...	...
Wechselsomme	- 7,7	+ 42,9	+ 13,3	+ 61,9	+ 27,0	...	...	+ 41,7	- 30,9	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gewerbeanmeldungen	+ 4,2	- 27,0	- 11,1	- 0,9	- 6,9	- 16,5	...	+ 1,6	- 0,5	+ 2,4	...
Gewerbeabmeldungen	+273,7	+ 20,8	- 0,8	+ 15,2	+ 1,1	- 3,8	...	+ 12,2	- 15,5	- 5,0	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 302* ff. dargestellt. - 2) Jährliche, vierteljährliche und monatliche Erwerbstätigenrechnung (Durchschnittsrechnung; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt bzw. Veränderung gegenüber Vorjahresquartal oder Vorquartal). - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986. - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993						1994
					Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Deutschland											
Viehbestand¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	17 134	16 207	...							
Schweine	1 000	26 063	26 514	...		26 755					
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	6 793	5 467	4 660	347	375	415	385	423	369	354
Kälber	1 000	610	526	504	37	37	43	40	41	49	38
Schweine	1 000	42 216	39 544	39 732	3 193	3 361	3 336	3 411	3 386	3 287	3 244
Schlachtmenge	1 000 t	5 928	5 365	5 195	405	430	443	441	450	425	417
dar.: Rinder	1 000 t	2 060	1 719	1 496	112	121	133	123	134	118	112
Kälber	1 000 t	73	65	64	5	5	5	5	5	6	5
Schweine	1 000 t	3 770	3 559	3 615	287	303	304	312	309	299	298
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	537 814	569 180	570 612	49 697	52 222	48 717	42 805	43 806	48 901	49 696
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	510 026	540 961	552 736	43 758	47 477	48 885	46 927	47 080	47 151	48 446
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	1 000 t	200	212	...	13	19	15	20	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Viehbestand¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	13 889	13 377	...							
Schweine	1 000	21 362	22 115	...		22 712					
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	6 206	5 170	4 407	330	356	393	363	395	345	331
Kälber	1 000	562	510	492	36	36	42	39	40	48	37
Schweine	1 000	36 146	34 737	35 132	2 848	2 985	2 934	2 996	2 941	2 868	2 848
Schlachtmenge	1 000 t	5 224	4 841	4 703	369	391	401	397	401	380	374
dar.: Rinder	1 000 t	1 909	1 634	1 421	107	115	126	116	126	111	106
Kälber	1 000 t	70	64	63	5	5	5	5	5	6	5
Schweine	1 000 t	3 222	3 123	3 200	257	270	268	274	269	261	262
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	470 654	460 770	422 049	36 795	38 611	35 798	30 660	32 188	35 356	37 272
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	442 012	445 795	414 088	32 819	35 281	35 645	35 624	34 207	35 534	35 640
Neue Länder und Berlin-Ost											
Viehbestand¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	3 264	2 831	...							
Schweine	1 000	4 702	4 400	...		4 043					
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	587	298	253	17	19	22	23	28	24	23
Kälber	1 000	47	15	12	1	1	1	1	1	1	1
Schweine	1 000	6 070	4 808	4 600	345	376	402	416	445	418	396
Schlachtmenge	1 000 t	704	524	492	36	39	43	45	48	45	43
dar.: Rinder	1 000 t	151	85	75	5	6	6	7	8	7	7
Kälber	1 000 t	3	1	1	0	0	0	0	0	0	0
Schweine	1 000 t	548	436	415	31	34	36	38	40	37	36
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	67 159	108 410	148 563	12 902	13 611	12 919	12 145	11 618	13 544	12 424
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	68 014	95 166	138 648	10 939	12 196	13 240	11 304	12 873	11 617	12 806
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Nettoproduktion ^{4) 5)}	1985=100	121,0	119,4	111,0	105,7	103,0	117,9	122,0	116,3	106,1	103,6
Elektrizitäts- und Gasversorgung Index der Nettoproduktion ^{4) 5)}	1985=100	114,8	115,8	114,2	94,4	94,3	103,6	118,1	131,4	132,2	134,4
Deutschland											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	—	536 740	525 330	38 135	37 627	40 996	45 078	48 776	49 324	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	—	488 570	483 801	35 561	35 633	38 644	41 964	44 990	44 793	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	—	364 464	...	24 732r	24 072r	24 003r	28 320r	30 179r	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	—	789 648	...	37 479	40 389	48 327	72 623	94 098	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	458 681	462 422	452 663	32 929	32 458	35 305	38 813	41 796	42 365	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	424 892	423 599	420 162	31 048	31 100	33 684	36 476	38 848	38 675	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	329 913	324 410	...	23 056r	22 444r	22 285r	26 601r	28 276r	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	726 172	720 483	...	34 052	36 774	43 204	66 354	84 112	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	—	74 318	72 667	5 206	5 169	5 691	6 265	6 980	6 959	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	—	64 971	63 639	4 513	4 533	4 960	5 488	6 142	6 118	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	—	40 054	...	1 676r	1 628r	1 718r	1 719r	1 903r	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	—	69 165	...	3 427	3 615	5 123	6 269	9 986	...	...

1) 1990 bis 1992: Viehzählung im Dezember. — 2) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. — 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. — 4) Arbeitstaglich bereinigt. — 5) Fachliche Unternehmensteile.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1990	1991	1992	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92	Jan. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Deutschland											
Viehbestand¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	- 12,1	- 5,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Schweine	- 15,4	+ 1,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	- 19,5	- 14,8	- 20,8	- 5,4	- 12,2	- 9,1	- 7,1	+ 9,7	- 12,6	- 4,1	
Kälber	- 13,8	- 4,1	- 9,2	- 0,2	- 11,4	+ 3,5	- 8,0	+ 4,1	+ 19,9	- 24,0	
Schweine	- 6,3	+ 0,5	+ 0,6	- 0,8	+ 0,5	- 0,8	+ 2,2	- 0,7	- 2,9	- 1,3	
Schlachtmenge	- 9,5	- 3,2	- 5,6	- 1,8	- 3,1	- 3,2	+ 0,5	+ 2,0	- 5,5	- 2,0	
dar.: Rinder	- 16,5	- 13,0	- 19,7	- 4,4	- 11,6	- 10,1	- 7,5	+ 9,3	- 11,8	- 5,1	
Kälber	- 10,9	- 1,8	- 8,7	+ 3,9	- 11,4	+ 0,8	- 7,8	+ 3,9	+ 17,3	- 23,3	
Schweine	- 5,6	+ 1,6	+ 1,4	- 0,7	+ 1,1	- 0,4	+ 2,7	- 1,0	- 3,2	- 0,1	
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	+ 5,8	+ 0,3	+ 2,7	+ 14,1	+ 8,7	+ 13,2	- 12,1	+ 2,3	+ 11,6	+ 1,8	
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 6,1	+ 2,2	- 3,0	+ 3,2	+ 9,7	+ 12,2	- 4,0	+ 0,3	+ 0,1	+ 2,7	
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	+ 29,6	+ 6,0	...	- 4,4	...	...	...	+ 32,9	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Viehbestand¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	- 4,6	- 3,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Schweine	- 3,1	+ 3,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	+ 16,6	- 16,7	- 14,7	- 21,1	- 6,7	- 13,6	- 10,6	- 7,6	+ 8,8	- 12,6	- 4,0
Kälber	+ 13,3	- 9,3	- 3,6	- 9,6	+ 0,1	- 11,4	+ 3,7	- 8,2	+ 4,6	+ 19,3	- 23,6
Schweine	- 1,7	- 3,9	+ 1,1	- 0,1	- 2,6	- 1,2	- 2,5	+ 2,1	- 1,8	- 2,5	- 0,7
Schlachtmenge	+ 3,9	- 7,3	- 2,9	- 8,4	- 3,4	- 4,6	- 4,9	- 1,0	+ 1,2	- 5,3	- 1,7
dar.: Rinder	+ 12,5	- 14,4	- 13,0	- 20,0	- 5,8	- 13,0	- 11,4	- 8,1	+ 8,5	- 11,7	- 5,1
Kälber	+ 12,2	- 8,8	- 1,6	- 9,3	+ 3,5	- 11,9	+ 0,8	- 8,3	+ 4,2	+ 17,2	- 23,0
Schweine	- 0,6	- 3,1	+ 2,5	+ 1,0	- 2,3	- 0,3	- 2,1	+ 2,5	- 2,0	- 2,7	+ 0,4
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	+ 5,8	- 2,1	- 8,4	- 3,2	+ 4,7	+ 5,4	+ 13,0	- 14,4	+ 5,0	+ 9,8	+ 5,4
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 6,6	+ 0,9	- 7,1	- 7,7	- 5,0	+ 5,2	+ 7,5	- 0,1	- 4,0	+ 3,9	+ 0,3
Neue Länder und Berlin-Ost											
Viehbestand⁴⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	- 34,0	- 13,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Schweine	- 46,5	- 6,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	- 49,3	- 15,0	- 16,0	+ 19,1	+ 14,2	+ 18,7	+ 1,4	+ 23,1	- 11,9	- 4,9	
Kälber	- 67,7	- 20,7	+ 9,6	+ 10,6	- 12,6	- 7,6	- 3,2	- 14,4	+ 43,6	- 38,4	
Schweine	- 20,8	- 4,3	+ 5,9	+ 12,8	+ 13,5	+ 13,7	+ 3,4	+ 7,0	- 5,9	- 5,5	
Schlachtmenge	- 25,6	- 6,0	+ 1,9	+ 13,2	+ 12,4	+ 13,9	+ 4,1	+ 8,8	- 7,3	- 4,3	
dar.: Rinder	- 43,6	- 11,9	- 13,3	+ 24,2	+ 17,8	+ 17,8	+ 4,4	+ 22,7	- 12,1	- 5,3	
Kälber	- 64,5	- 13,0	+ 33,8	+ 26,5	+ 20,4	+ 3,2	+ 28,8	- 8,5	+ 24,4	- 41,1	
Schweine	- 20,4	- 4,9	+ 5,1	+ 11,1	+ 11,6	+ 13,3	+ 3,9	+ 6,4	- 6,5	- 3,9	
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	+ 61,4	+ 37,0	+ 21,3	+ 51,9	+ 18,3	+ 13,5	- 6,0	- 4,3	+ 16,6	- 8,3	
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 39,9	+ 45,7	+ 16,2	+ 34,1	+ 26,4	+ 27,6	- 14,6	+ 13,9	- 9,9	+ 10,2	
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Nettoproduktion ^{5) 6)}	+ 2,8	- 1,3	- 7,0	- 5,1	- 3,7	- 1,6	- 0,8	+ 3,7	- 4,7	- 8,8	- 2,4
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion ^{5) 6)}	+ 2,7	+ 0,9	- 1,4	- 4,4	+ 4,5	- 3,5	+ 0,1	+ 14,0	+ 11,3	+ 1,4	+ 0,9
Deutschland											
Elektrizitätserzeugung	-	-	- 2,1	- 4,4	+ 3,0	+ 2,2	...	+ 10,0	+ 8,2	+ 1,1	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	-	- 1,0	- 2,4	+ 4,2	+ 2,4	...	+ 8,6	+ 7,2	- 0,4	...
Gaserzeugung	-	-	...	- 7,4r	- 1,0r	...	...	+ 18,0r	+ 6,6r	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	-	-	...	- 1,1	+ 16,9	...	...	+ 50,3	+ 29,6	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Elektrizitätserzeugung	+ 1,9	+ 0,8	- 2,1	- 4,6	+ 2,5	+ 2,4	...	+ 9,9	+ 7,7	+ 1,4	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 2,2	+ 0,3	- 0,8	- 2,2	+ 3,9	+ 2,7	...	+ 8,3	+ 6,5	- 0,4	...
Gaserzeugung	+ 3,1	- 1,7	...	- 2,6r	+ 4,5r	...	...	+ 19,4r	+ 6,3r	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	+ 2,8	- 0,8	...	- 0,4	+ 13,5	...	...	+ 53,6	+ 26,8	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Elektrizitätserzeugung	-	-	- 2,2	- 2,8	+ 6,3	+ 1,4	...	+ 10,1	+ 11,4	- 0,3	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	-	- 2,1	- 3,2	+ 5,9	+ 0,4	...	+ 10,6	+ 11,9	- 0,4	...
Gaserzeugung	-	-	...	- 47,7r	- 44,7r	...	...	± 0,0r	+ 10,7r	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	-	-	...	- 7,3	+ 56,3	...	...	+ 22,4	+ 59,3	...	...

1) 1990 bis 1992: Viehzählung im Dezember. - 2) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 4) 1989: Viehzählung im Oktober, 1990 bis 1992: Viehzählung im Dezember - 5) Arbeitstäglich bereinigt. - 6) Fachliche Unternehmenseinheiten. - 7) 1993 endgültige Ergebnisse.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993					1994	
					Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Produzierendes Gewerbe											
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 1)											
Deutschland											
Beschäftigte 2)	1 000	9274	8275	7544	7497,0	7462,7	7383,6	7343,1	7278,6	7141,6	7104,7
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	1 000	3027	2759	2597	2583	2583	2559	2554	2540	2495	2487
Arbeiter 4)	1 000	6246	5517	4947	4914	4880	4824	4789	4738	4647	4618
Bergbau	1 000	286	235	196	191	189	187	186	184	179	178
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	8988	8040	7348	7306	7273	7196	7157	7095	6963	6926
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	1712	1526	1394	1389	1383	1364	1356	1344	1315	1307
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	4899	4393	3993	3959	3941	3897	3873	3837	3763	3742
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1735	1530	1400	1391	1384	1373	1369	1360	1338	1335
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	642	591	561	568	566	562	560	554	547	543
Geleistete Arbeiterstunden 2)	Mill. Std	9369	8615	7579	591	649	640	637	580	591	588
Bruttolohnsumme 2)	Mill. DM	243420	244404	226716	18582	18375	18893	23514	19431	17082	16200
Bruttogehaltsumme 2)	Mill. DM	187195	196301	194015	15160	15318	15181	20698	16929	15377	14608
Kohleverbrauch 2) 5)	1 000 t/SKE	56228	45310	39360	.	9085	.	.	10203	.	.
Heizölverbrauch 2)	1 000 t	17859	12607	12104	.	2661	.	.	3419	.	.
Gasverbrauch 2) 6)	Mill. m ³	37159	34908	33035	.	7308	.	.	8383	.	.
Stromverbrauch 2)	Mill. kWh	223752	216651	206133	16561	17457	17873	17768	16649	16987	16565
Früheres Bundesgebiet											
Beschäftigte 2)	1 000	7515	7333	6807	6769,6	6741,9	6673,8	6637,0	6580,3	6467,0	6428,0
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	1 000	2444	2450	2360	2349	2352	2332	2328	2316	2281	2271
Arbeiter 4)	1 000	5071	4883	4447	4420	4390	4342	4309	4265	4186	4157
Bergbau	1 000	165	155	145	144	144	142	141	140	140	140
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	7350	7177	6662	6626	6598	6532	6496	6440	6327	6288
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	1371	1343	1255	1251	1247	1231	1225	1215	1193	1185
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	4050	3947	3634	3602	3587	3549	3527	3495	3430	3408
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1419	1381	1284	1277	1270	1260	1255	1247	1228	1223
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	509	506	490	496	495	491	488	482	476	472
Geleistete Arbeiterstunden 2)	Mill. Std	7952	7643	6776	528	580	573	569	519	525	525
Bruttolohnsumme 2)	Mill. DM	225599	229282	212379	17382	17177	17588	22115	18169	15976	15122
Bruttogehaltsumme 2)	Mill. DM	175420	185813	184113	14347	14498	14288	19696	16040	14591	13819
Kohleverbrauch 2) 5)	1 000 t/SKE	35514	33645	31478	.	7489	.	.	8305	.	.
Heizölverbrauch 2)	1 000 t	11100	10865	10340	.	2175	.	.	3020	.	.
Gasverbrauch 2) 6)	Mill. m ³	29595	28767	28363	.	6320	.	.	7440	.	.
Stromverbrauch 2)	Mill. kWh	195830	193994	185723	14991	15803	16087	15968	14947	15308	14929
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beschäftigte 2)	1 000	1759	943	737	727,5	720,8	709,7	706,1	698,3	675	676,7
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	1 000	583	309	236	234	231	227	226	225	214	216
Arbeiter 4)	1 000	1175	634	501	494	490	483	480	474	461	461
Bergbau	1 000	121	80	51	47	46	45	44	44	39	39
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1638	863	686	681	675	665	662	655	636	638
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	341	183	139	139	136	133	130	129	122	121
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	848	446	359	356	354	348	346	342	333	334
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	316	148	115	114	114	113	113	113	110	112
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	133	85	72	71	71	71	72	71	71	71
Geleistete Arbeiterstunden 2)	Mill. Std	1417	972	803	62	69	67	68	61	66	62
Bruttolohnsumme 2)	Mill. DM	17821	15122	14337	1200	1198	1305	1399	1263	1106	1077
Bruttogehaltsumme 2)	Mill. DM	11775	10488	9902	813	820	893	1002	889	786	789
Kohleverbrauch 2) 5)	1 000 t/SKE	20714	11665	7881	.	1597	.	.	1898	.	.
Heizölverbrauch 2)	1 000 t	6760	1742	1764	.	486	.	.	399	.	.
Gasverbrauch 2) 6)	Mill. m ³	7564	6141	4672	.	988	.	.	943	.	.
Stromverbrauch 2)	Mill. kWh	27922	22657	20409	1570	1654	1786	1800	1703	1679	1636

1) 1993 und 1994 vorläufige Ergebnisse. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen. - 5) Heizwert H_u = 29.3076 Gigajoule/t. = 8.1410 kWh/m³. - 6) Brennwert H_o = 35 169 kJ/m³ = 9,7892 kWh/m³.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Nov. 92	Dez. 92	Jan. 93	Febr. 93	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94
Produzierendes Gewerbe											
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 1)											
Deutschland											
Beschäftigte 2)	-	- 10,8	- 8,8	- 9,0	- 8,4	- 8,4	- 8,3	- 0,5	- 0,9	- 1,9	- 0,5
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	-	- 8,9	- 5,9	- 6,2	- 5,8	- 5,8	- 5,9	- 0,2	- 0,6	- 1,8	- 0,3
Arbeiter 4)	-	- 11,7	- 10,3	- 10,4	- 9,8	- 9,7	- 9,5	- 0,7	- 1,1	- 1,9	- 0,6
Bergbau	-	- 17,8	- 16,5	- 16,2	- 14,9	- 14,6	- 14,5	- 0,8	- 1,0	- 2,8	- 0,2
Verarbeitendes Gewerbe	-	- 10,5	- 8,6	- 8,7	- 8,2	- 8,2	- 8,1	- 0,5	- 0,9	- 1,9	- 0,5
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	- 10,9	- 8,7	- 9,2	- 8,8	- 8,1	- 8,1	- 0,6	- 0,9	- 2,1	- 0,6
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 10,3	- 9,1	- 9,6	- 9,1	- 9,3	- 9,1	- 0,6	- 0,9	- 1,9	- 0,6
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 11,8	- 8,5	- 7,6	- 7,1	- 7,3	- 7,0	- 0,3	- 0,6	- 1,6	- 0,2
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	- 7,9	- 5,1	- 4,0	- 3,7	- 3,1	- 3,4	- 0,4	- 1,2	- 1,2	- 0,8
Geleistete Arbeiterstunden 2)	-	- 8,0	- 12,0	- 9,7	- 7,5	- 5,8	- 7,4	- 0,5	- 8,9	+ 1,9	- 0,6
Bruttolohnsumme 2)	-	+ 0,4	- 7,2	- 7,0	- 5,3	- 3,7	- 4,5	+ 24,5	- 17,4	- 12,1	- 5,2
Bruttogehaltssumme 2)	-	+ 4,9	- 1,2	- 4,0	- 0,8	- 1,1	- 1,6	+ 36,3	- 18,2	- 9,2	- 5,0
Kohleverbrauch 2) 5)	-	...	- 13,1	.	- 9,1 a)	.	.	.	+ 12,3 b)	.	.
Heizölverbrauch 2)	-	...	- 4,0	.	- 4,4 a)	.	.	.	+ 28,5 b)	.	.
Gasverbrauch 2) 6)	-	...	- 5,4	.	- 9,5 a)	.	.	.	+ 14,7 b)	.	.
Stromverbrauch 2)	-	- 3,2	- 4,9	- 2,4	- 0,3	- 0,1	- 1,1	- 0,6	- 6,3	+ 2,0	- 2,5
Früheres Bundesgebiet											
Beschäftigte 2)	+ 1,4	- 2,4	- 7,2	- 8,0	- 7,6	- 7,9	- 7,9	- 0,6	- 0,9	- 1,7	- 0,6
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	+ 2,4	+ 0,2	- 3,6	- 4,8	- 4,6	- 5,0	- 5,2	- 0,2	- 0,5	- 1,5	- 0,4
Arbeiter 4)	+ 0,9	- 3,7	- 8,9	- 9,6	- 9,1	- 9,4	- 9,3	- 0,8	- 1,0	- 1,8	- 0,7
Bergbau	- 4,7	- 5,8	- 6,8	- 6,7	- 6,5	- 5,0	- 5,7	- 0,6	- 0,7	- 0,2	- 0,3
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,5	- 2,3	- 7,2	- 8,0	- 7,6	- 7,9	- 7,9	- 0,6	- 0,9	- 1,8	- 0,6
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 0,5	- 2,1	- 6,5	- 7,7	- 7,3	- 7,1	- 7,2	- 0,5	- 0,8	- 1,9	- 0,6
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 1,1	- 2,6	- 7,9	- 9,0	- 8,5	- 9,1	- 9,0	- 0,6	- 0,9	- 1,9	- 0,6
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,2	- 2,6	- 7,0	- 7,1	- 6,8	- 7,3	- 7,1	- 0,4	- 0,6	- 1,6	- 0,4
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 6,5	- 0,6	- 3,3	- 3,4	- 3,2	- 3,3	- 3,7	- 0,6	- 1,2	- 1,3	- 0,9
Geleistete Arbeiterstunden 2)	- 0,5	- 3,9	- 11,3	- 9,7	- 7,4	- 8,1	- 7,6	- 0,7	- 8,7	+ 1,1	+ 0,1
Bruttolohnsumme 2)	+ 6,5	+ 1,6	- 7,4	- 7,5	- 5,2	- 4,2	- 5,0	+ 25,7	- 17,8	- 12,1	- 5,3
Bruttogehaltssumme 2)	+ 8,4	+ 5,9	- 0,9	- 4,5	- 0,5	- 1,5	- 2,0	+ 37,8	- 18,6	- 9,0	- 5,3
Kohleverbrauch 2) 5)	- 1,7	- 5,3	- 6,4	.	- 1,3 a)	.	.	.	+ 10,9 b)	.	.
Heizölverbrauch 2)	- 2,3	- 2,1	- 4,8	.	- 2,5 a)	.	.	.	+ 38,9 b)	.	.
Gasverbrauch 2) 6)	- 0,3	- 2,8	- 1,4	.	- 1,4 b)	.	.	.	+ 17,7 b)	.	.
Stromverbrauch 2)	+ 0,5	- 0,9	- 4,3	- 2,0	+ 0,5	+ 0,8	- 0,7	- 0,7	- 6,4	+ 2,4	- 2,5
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beschäftigte 2)	-	- 48,4	- 21,8	- 17,1	- 15,9	- 13,0	- 12,0	- 0,5	- 1,1	- 3,4	+ 0,3
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	-	- 47,0	- 23,4	- 18,2	- 17,0	- 13,8	- 12,5	- 0,4	- 0,7	- 4,8	+ 0,9
Arbeiter 4)	-	- 46,1	- 21,0	- 16,5	- 15,4	- 12,6	- 11,8	- 0,6	- 1,3	- 2,7	+ 0,0
Bergbau	-	- 34,1	- 35,4	- 36,7	- 33,9	- 37,6	- 35,9	- 1,4	- 2,0	- 11,2	+ 0,2
Verarbeitendes Gewerbe	-	- 47,3	- 20,5	- 15,3	- 14,4	- 10,8	- 10,0	- 0,5	- 1,1	- 2,9	+ 0,3
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	- 46,2	- 24,2	- 21,4	- 20,6	- 16,5	- 16,1	- 1,7	- 1,4	- 4,9	- 0,7
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 47,4	- 19,4	- 15,2	- 14,4	- 11,4	- 10,6	- 0,5	- 1,2	- 2,7	+ 0,3
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 53,0	- 22,2	- 12,2	- 10,6	- 7,3	- 5,4	+ 0,4	- 0,2	- 2,6	+ 1,6
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	- 35,9	- 15,8	- 8,1	- 7,2	- 2,1	- 1,8	+ 0,7	- 0,8	- 0,4	+ 0,1
Geleistete Arbeiterstunden 2)	-	- 31,4	- 17,4	- 10,4	- 9,1	- 3,1	- 6,4	+ 1,1	- 10,5	+ 8,7	- 5,8
Bruttolohnsumme 2)	-	- 15,1	- 5,2	+ 2,3	- 6,2	+ 4,0	+ 2,7	+ 7,2	- 9,7	- 12,4	- 2,6
Bruttogehaltssumme 2)	-	- 10,9	- 5,6	+ 6,1	- 7,4	+ 6,0	+ 5,5	+ 12,2	- 11,2	- 11,6	+ 0,4
Kohleverbrauch 2) 5)	-	...	- 32,4	.	- 32,5 a)	.	.	.	+ 18,9 b)	.	.
Heizölverbrauch 2)	-	...	+ 1,3	.	- 16,7 a)	.	.	.	- 17,9 b)	.	.
Gasverbrauch 2) 6)	-	...	- 23,9	.	- 45,0 a)	.	.	.	- 4,5 b)	.	.
Stromverbrauch 2)	-	- 18,9	- 9,9	- 5,8	- 6,3	- 7,5	- 5,0	+ 0,8	- 5,4	- 1,4	- 2,6

1) 1993 und 1994 vorläufige Ergebnisse - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen - 5) Heizwert $H_u = 29,3076 \text{ GigaJoule/t.} = 8,1410 \text{ kWh/m}^3$. - 6) Brennwert $H_o = 35 \text{ 189 kJ/m}^3 = 9,7892 \text{ kWh/m}^3$

a) 4. Vj 1993 gegenüber 4. Vj 1992. - b) 4. Vj 1993 gegenüber 3. Vj 1993.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993				1994		
					Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Produzierendes Gewerbe Deutschland											
Index des Auftragseingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	99,9	97,4	90,7	97,3	92,5	91,9	92,1	88,6	93,2	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	98,3	96,0	90,2	93,2	91,8	91,4	84,2	91,0	92,4	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	100,2	96,9	89,4	95,7	90,9	91,1	98,3	86,3	91,0	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	101,3	100,8	96,0	108,3	99,1	95,2	82,6	92,8	101,3	...
Index der Nettoproduktion^{2) 3)}											
Bergbau	2. Hj 1990 = 100	87,4	77,3	67,2	63,3	68,9	68,0	67,9	67,9	64,9	...
Verarbeitendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	98,9	97,0	90,2	96,1	98,2	94,1	86,6	83,8	87,8	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	99,0	99,9	97,4	101,7	104,6	100,7	88,3	96,6	95,9	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	98,3	95,4	84,9	91,5	92,8	89,1	86,3	74,5	82,8	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	99,9	96,8	91,8	99,5	102,4	97,2	81,7	88,7	88,9	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	2. Hj 1990 = 100	100,9	99,2	98,0	102,7	105,1	99,9	91,2	95,4	93,0	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	66 438	65 906	58 282	4 978	4 705	4 534	4 729	4 494	4 270	...
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	—	241 745	221 748	17 309	19 064	20 502	20 823	19 826	18 405	...
Erdöl, roh	1000 t	—	3 304	3 051	250	254	229	266	247	223	...
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	34 240	37 194	36 801	3 633	3 643	2 841	2 149	1 938	2 031	...
Roheisen für die Stahlerzeugung	1000 t	29 878	27 586	26 322	2 304	2 263	2 249	2 014	2 291	2 311	...
Stahlrohblöcke und -brammen	1000 t	40 939	38 819	—	—	—	—	—	—	—	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	1000 t	32 747	28 959	29 717	2 637	2 579	2 541	2 050	2 417	2 523	...
Synthetische Spinnfasern, synthetische Filamentgarne	1000 t	—	—	—	68	71	75	71	67	67	...
Motorenbenzin	1000 t	24 306	25 329	26 733	2 315	2 239	2 228	2 342	2 233	1 920	...
Heizöl	1000 t	—	42 210	42 744	3 640	3 248	3 444	3 963	4 096	3 571	...
Schnittholz	1000 m ³	13 051	13 135	11 557	1 138	1 095	1 052	854	839	887	...
Personenkraftwagen	1000 St	—	—	3 285	306	293	293	252	228	274	...
Fernsehempfängergeräte	1000 St	—	—	2 815	313	303	321	228	253	249	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV ⁴⁾	Mill. DM	—	13 042	11 488	1 034	1 021	987	1 179	849	905	...
Baumwollgarn	t	184 467	168 157	151 971	14 508	14 299	13 837	11 759	13 430	13 910	...
Fleischwaren	t	1 532 252	1 563 729	1 581 884	136 916	132 122	137 264	141 421	118 085	119 388	...
Zigaretten	Mill. St.	—	—	—	18 827	18 360	17 222	14 156	16 098	16 842	...
Gesamtumsatz ^{5) 6) 7)}	Mrd. DM	2 046,2	2 048,6	1 919,3	173,7	164,3	166,1	171,1	143,0	148,9	...
Bergbau	Mill. DM	38 698	35 157	33 689	2 598	2 856	2 983	3 409	2 875	2 799	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	2 007,5	2 013,4	1 885,6	171,1	161,5	163,1	167,7	140,1	146,1	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	521 844	516 452	490 610	43 530	42 647	41 761	38 191	38 104	38 422	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	954 411	962 642	875 367	81 103	74 214	76 222	86 196	81 009	66 560	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	287 547	287 740	275 529	25 687	24 326	23 883	21 209	22 114	22 212	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	243 671	246 601	244 088	20 736	20 288	21 227	22 070	18 875	18 955	...
dar.: Auslandsumsatz ⁸⁾	Mill. DM	536 768	536 270	500 874	45 591	42 767	43 715	46 004	38 249	41 872	...
Früheres Bundesgebiet											
Index des Auftragseingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	1985=100	132,4	129,3	119,5	127,8	121,5	120,7	120,5	116,3	122,3	146,4
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	110,6	108,9	101,3	104,4	102,3	102,3	94,3	102,3	104,5	123,8
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	141,3	136,7	125,1	133,4	127,0	127,4	136,6	120,4	126,5	154,4
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	140,9	140,1	132,3	149,1	136,0	130,4	113,4	127,1	139,0	158,8
Index der Nettoproduktion^{2) 3)}											
Bergbau	1985=100	82,6	79,3	70,9	66,8	73,4	70,4	71,4	74,1	70,3	...
Verarbeitendes Gewerbe	1985=100	122,3	119,8	110,6	117,9	121,2	115,7	106,1	102,4	106,9	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	112,2	113,3	109,6	114,5	118,1	112,7	97,9	108,1	107,7	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	126,1	121,9	107,7	116,0	117,5	112,5	109,7	94,2	104,5	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	123,4	119,8	112,8	121,8	125,2	118,8	99,5	108,4	108,3	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1985=100	129,5	127,4	125,1	131,3	142,3	135,9	120,7	119,5	114,8	...
Index der Bruttonettoproduktion²⁾ für											
Investitionsgüter	1985=100	124,3	119,3	102,7	113,0	111,2	107,4	116,1	81,1	96,5	...
Verbrauchsgüter	1985=100	121,0	117,6	108,3	116,6	119,9	114,4	98,7	102,3	104,4	...
Index der Arbeitsproduktivität											
Produktionsergebnis je Beschäftigten	1985=100	113,5	113,5	112,7	120,8	125,8	120,5	111,8	110,2	115,2	...
Produktionsergebnis je Arbeiter	1985=100	116,4	118,0	119,7	128,8	134,1	128,9	120,3	118,4	123,8	...

1) 1993 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. — 2) Arbeitstäglich bereinigt. — 3) Fachliche Unternehmensteile. — 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 7) 1993 und 1994 vorläufige Ergebnisse. — 8) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94	März 94	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94	März 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Dez. 92	Jan. 93	Febr. 93	März 93	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94
Produzierendes Gewerbe Deutschland											
Index des Auftragseingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	-	- 2,5	- 6,9	+ 4,2	+ 1,7	+ 4,3	...	+ 0,2	- 3,8	+ 5,2	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	- 2,3	- 6,0	+ 3,6	+ 6,1	+ 5,7	...	- 7,9	+ 8,1	+ 1,5	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 3,3	- 7,7	+ 6,3	+ 0,3	+ 5,0	...	+ 7,9	- 12,2	+ 5,4	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 0,5	- 4,8	- 2,7	+ 0,3	+ 0,6	...	- 13,2	+ 12,3	+ 9,2	...
Index der Nettoproduktion ^{2) 3)}	-	- 11,6	- 13,1	- 3,6	- 10,1	- 8,5	...	- 0,1	± 0,0	- 4,4	...
Bergbau	-	- 1,9	- 7,0	- 0,6	- 0,5	+ 2,6	...	- 8,0	- 3,2	+ 4,8	...
Verarbeitendes Gewerbe	-	+ 0,9	- 2,5	+ 5,2	+ 4,4	+ 5,6	...	- 12,3	+ 9,4	- 0,7	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	- 3,0	- 11,0	- 2,7	- 3,2	+ 2,5	...	- 3,1	- 13,7	+ 11,1	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 3,1	- 5,2	- 2,7	- 1,7	- 1,9	...	- 15,9	+ 8,6	+ 0,2	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 1,7	- 1,2	- 0,5	+ 2,0	+ 1,8	...	- 8,7	+ 4,6	- 2,5	...
Nahrungs- und Genussmittelge- werbe	-	- 0,8	- 11,6	...	- 10,9	- 16,0	...	+ 4,3	- 5,0	- 5,0	...
Steinkohle (Förderung)	-	...	8,3	+ 0,1	- 4,3	- 3,4	...	+ 1,6	- 4,8	- 7,2	...
Braunkohle, roh (Förderung)	-	...	7,7	+ 1,1	- 0,8	- 7,1	...	+ 16,2	- 7,1	- 9,7	...
Erdöl, roh	-	+ 8,6	- 1,1	- 13,6	+ 17,8	- 1,4	...	- 24,4	- 9,8	+ 4,8	...
Zement (ohne Zementklinker)	-	- 7,7	- 4,6	+ 27,7	+ 18,2	+ 12,5	...	- 10,4	+ 13,8	+ 0,9	...
Roheisen für die Stahlherzeugung	-	- 5,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Stahlrohblöcke und -brammen	-	- 1,2	+ 2,6	+ 9,9	+ 8,8	+ 6,9	...	- 19,3	+ 17,9	+ 4,4	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzug)	-	...	...	+ 13,3	- 2,3	+ 0,1	...	- 5,6	- 7,0	- 0,6	...
Synthetische Spinnfasern, synthe- tische Filamentgarne	-	+ 4,2	+ 5,5	+ 1,8	- 3,1	- 3,8	...	+ 5,1	- 4,7	- 14,0	...
Motorenbenzin	-	...	+ 1,3	+ 14,4	+ 7,6	+ 2,5	...	+ 15,1	+ 3,4	- 12,8	...
Heizöl	-	+ 0,6	- 12,0	- 5,4	+ 27,5	+ 15,5	...	- 18,8	- 1,8	+ 5,7	...
Schnittholz	-	...	...	...	+ 10,9	+ 3,4	...	- 14,0	- 9,5	+ 20,2	...
Personenkraftwagen	-	...	...	...	+ 11,0	+ 7,8	...	- 29,0	+ 11,0	- 1,6	...
Fernsehempfangsgeräte	-	- 26,7	...	+ 3,2	+ 2,9	- 1,7	...	+ 19,5	- 28,0	+ 6,6	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV ⁴⁾	-	- 8,8	- 9,6	+ 6,2	+ 10,7	+ 4,3	...	- 15,0	+ 14,2	+ 3,6	...
Baumwollgarn	-	+ 2,1	+ 1,2	+ 3,7	...	...	...	+ 3,0	- 16,5	+ 1,1	...
Fleischwaren	-	...	...	...	...	...	...	- 17,8	+ 13,7	+ 4,6	...
Zigaretten	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gesamtumsatz ^{5) 6) 7)}	-	+ 0,1	- 6,3	- 1,0	+ 1,3	+ 0,3	...	+ 3,0	- 16,4	+ 4,2	...
Bergbau	-	- 9,2	- 4,2	- 3,6	- 2,0	- 4,8	...	+ 14,3	- 15,7	- 2,6	...
Verarbeitendes Gewerbe	-	+ 0,3	- 6,3	- 1,0	+ 1,4	+ 0,4	...	+ 2,8	- 16,4	+ 4,3	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	- 1,0	- 5,0	+ 2,4	+ 3,2	+ 2,5	...	- 8,5	- 0,2	+ 0,8	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	+ 0,9	- 9,1	- 3,3	+ 0,3	- 0,4	...	+ 13,1	- 29,2	+ 9,1	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	+ 0,1	- 4,2	- 0,8	+ 1,0	- 2,0	...	- 11,2	+ 4,3	+ 0,4	...
Nahrungs- und Genussmittelge- werbe	-	+ 1,2	- 1,0	+ 2,8	+ 1,8	+ 1,9	...	+ 4,0	- 14,5	+ 0,4	...
dar.: Auslandsumsatz ⁸⁾	-	- 0,1	- 6,6	+ 4,0	+ 9,3	+ 4,9	...	+ 5,2	- 16,9	+ 9,5	...
Früheres Bundesgebiet											
Index des Auftragseingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	+ 2,3	- 2,3	- 7,6	+ 4,0	+ 0,7	+ 3,4	+ 9,8	- 0,2	- 3,5	+ 5,2	+ 19,7
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	- 0,4	- 1,5	- 7,0	+ 2,5	+ 5,5	+ 5,7	+ 10,2	- 7,8	+ 8,5	+ 2,2	+ 18,5
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,5	- 3,3	- 8,5	+ 6,7	- 0,7	+ 3,8	+ 13,8	+ 7,2	- 11,9	+ 5,1	+ 22,1
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 5,3	- 0,6	- 5,6	- 3,5	- 0,8	- 0,4	- 1,7	- 13,0	+ 12,1	+ 9,4	+ 14,2
Index der Nettoproduktion ^{2) 3)}	- 2,9	- 4,0	- 10,6	- 2,9	- 6,1	- 6,4	...	+ 1,4	+ 3,8	- 5,1	...
Bergbau	+ 3,0	- 2,0	- 7,7	- 1,0	- 1,2	+ 1,8	...	- 8,3	- 3,5	+ 4,4	...
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,2	+ 1,0	- 3,3	+ 3,7	+ 3,7	+ 5,2	...	- 13,1	+ 10,4	- 0,4	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 2,5	- 3,3	- 11,6	- 2,9	- 4,1	+ 1,9	...	- 2,5	- 14,1	+ 10,9	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 4,5	- 2,9	- 5,8	- 3,3	- 2,8	- 3,0	...	- 16,1	+ 8,9	- 0,1	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 8,2	- 1,6	- 1,8	+ 0,4	+ 1,3	- 0,3	...	- 11,2	- 1,0	- 3,9	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 4,0	- 4,0	- 13,9	- 5,9	- 7,1	+ 1,8	...	+ 8,1	- 30,1	+ 19,0	...
Index der Bruttonettoproduktion ²⁾ für Verbrauchsgüter	+ 3,0	- 2,8	- 7,9	- 0,9	- 3,1	- 2,0	...	- 13,7	+ 3,6	+ 2,1	...
Index der Arbeitsproduktivität	+ 1,7	- 0,0	- 0,7	+ 7,3	+ 6,7	+ 9,7	...	- 7,2	- 1,4	+ 4,5	...
Produktionsergebnis je Beschäftigten	+ 2,5	+ 1,4	+ 1,4	+ 9,5	+ 8,9	+ 11,8	...	- 6,7	- 1,6	+ 4,6	...

1) 1993 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 2) Arbeitstäglich bereinigt. - 3) Fachliche Unternehmensteile. - 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 7) 1993 und 1994 vorläufige Ergebnisse. - 8) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993					1994	
					Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	66438	65906	58282							
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	111676	112328	106166	8044	8674	9416	9518	9878	9596	8482
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	31828	32906	31231	2791	3060	3060	2370	1784	1575	1682
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlblech)	1000 t	29300	28063	26677	2288	2316	2265	2273	1835	2207	2298
Motorenbenzin	1000 t	21484	22348	23693	2091	2043			2051	1981	1690
Schnittholz	1000 m ³	12254	12572	11024	909	1084	1043	998	811	786	839
Personenkraftwagen	1000 St	3986	4160								
Geräte und Einrichtungen für die ADV ¹⁾	Mill. DM	17627	12807	11228	850	1012	1003	962	1147	834	886
Baumwollgarn	t	170784	151697	134642	8293	12892	12698	12179	10496	11820	12332
Fleischwaren	t	1333689	1365436	1366869	114287	118881	114338	118779	121312	102616	103289
Gesamtumsatz ^{2) 3) 4)}	Mrd. DM	1949,6	1955,6	1820,8	141,3	164,5	155,4	156,9	161,5	135,7	140,9
Bergbau	Mill. DM	28745	28170	27812	1950	2193	2375	2497	2904	2468	2374
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	1920,8	1927,5	1793,0	139,4	162,3	153,1	154,4	158,6	133,2	138,6
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	498467	495153	468178	37895	41420	40574	39722	36306	36347	36701
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	919445	926685	836890	62006	77304	70727	72491	81910	58348	63336
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	277905	277746	263928	21104	24557	23206	22713	20172	21148	21175
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	224994	227869	223956	18346	19051	18566	19438	20204	17342	17360
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	Mill. DM	522690	523391	488802	36290	44425	42497	42497	44707	37489	40937
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index des Auftragseingangs für ⁶⁾ das Verarbeitende Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	78,9	73,0	82,6	75,7	93,9	90,8	88,7	94,9	86,6	90,2
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	66,6	56,1	62,8	62,9	68,3	72,8	68,2	61,8	63,4	57,4
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	93,6	88,6	99,4	84,4	114,8	105,5	104,4	128,3	104,1	115,8
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	66,1	68,4	80,5	81,0	94,1	90,7	91,7	77,1	90,8	93,8
Index der Nettoproduktion ^{7) 8)}											
Bergbau	2. Hj 1990 = 100	70,3	50,4	39,1	29,8	33,9	38,8	43,2	41,7	37,8	37,4
Verarbeitendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	66,1	64,3	70,1	69,1	79,9	78,1	78,8	76,5	70,1	73,4
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	75,9	78,5	85,5	90,0	97,4	97,1	94,0	78,3	87,6	86,8
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	56,2	50,7	55,5	52,3	65,7	61,4	63,6	67,6	53,4	58,0
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	69,1	71,4	80,2	75,5	90,1	95,4	94,4	80,3	85,2	90,6
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	2. Hj 1990 = 100	90,7	94,3	99,6	103,6	104,5	104,9	106,2	108,6	100,8	102,8
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	—	129417	115582	7707	8635	9648	10984	10945	10230	9923
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	2411	4290	5570	540	573	583	471	365	363	349
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlblech)	1000 t	3442	3337	3040	256	321	314	268	215	211	225
Motorenbenzin	1000 t	2822	2981	3040	271	272			291	252	230
Schnittholz	1000 m ³	797	588	533	47	54	52	54	43	53	48
Personenkraftwagen	1000 St										
Geräte und Einrichtungen für die ADV ¹⁾	Mill. DM	—	—	260	17	22	18	25	32	15	19
Baumwollgarn	t	13683	16460	17329	1073	1616	1602	1657	1263	1610	1578
Fleischwaren	t	198563	198293	215015	19072	18035	17784	18578	20109	15469	16099
Gesamtumsatz ^{2) 3) 4)}	Mrd. DM	96,6	93,0	98,5	7,8	9,1	8,9	9,2	9,6	7,3	8,0
Bergbau	Mill. DM	9953	6987	5877	398	405	480	486	506	407	425
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	86,7	86,0	92,6	7,4	8,7	8,4	8,7	9,1	6,9	7,6
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	23377	21298	22432	1887	2110	2073	2040	1885	1757	1721
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	34967	35957	38477	2909	3799	3487	3731	4285	2661	3224
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	9642	9994	11602	907	1130	1120	1169	1037	966	1036
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	18677	18732	20133	1668	1685	1722	1788	1866	1533	1595
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	Mill. DM	14079	12878	12072	855	1166	1183	1218	1297	760	935

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer — 4) 1993 und 1994 vorläufige Ergebnisse. — 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren. — 6) 1993 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. — 7) Arbeitstäglich bereinigt. — 8) Fachliche Unternehmensteile

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Nov. 92	Dez. 92	Jan. 93	Febr. 93	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	- 5,3	- 0,8	- 11,6	- 4,1	+ 4,5	+ 5,1	+ 0,3	+ 1,1	+ 3,8	- 2,9	- 11,6
Braunkohle, roh (Förderung)	+ 3,9	+ 0,6	- 5,5	- 12,2	- 17,1	+ 9,7	- 6,1	- 22,5	- 24,7	- 11,7	+ 6,8
Zement (ohne Zementklinker)	+ 4,7	+ 3,4	- 5,1	- 5,1	- 7,0	+ 24,4	+ 13,4	- 4,3	- 18,7	- 3,1	+ 6,7
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	- 1,4	- 4,2	- 4,9	+ 3,1	+ 27,6	- 7,1	...	+ 0,4	- 19,3	+ 7,9	+ 4,1
Motorenbenzin	+ 1,7	+ 4,0	+ 6,0	...	+ 0,3	- 2,9	- 4,0	...	...	- 3,4	- 14,7
Schnittholz	+ 3,5	+ 2,6	- 12,3	- 5,1	- 7,0	+ 24,4	+ 13,4	- 4,3	- 18,7	- 3,1	+ 6,7
Personenkraftwagen	- 4,3	+ 4,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV 1)	+ 7,9	- 27,3	- 12,3	- 3,6	+ 3,7	+ 3,6	- 1,2	- 4,1	+ 19,2	- 27,3	+ 6,2
Baumwollgarn	- 7,6	- 11,7	- 11,2	- 0,5	+ 5,2	+ 9,5	+ 4,2	- 4,1	- 13,8	+ 12,6	+ 4,3
Fleischwaren	+ 10,2	+ 2,4	+ 0,1	+ 3,7	+ 2,1	...	...	+ 3,9	+ 2,1	- 15,4	+ 0,7
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	+ 6,9	+ 0,3	- 6,9	- 3,9	- 1,4	+ 0,8	- 0,5	+ 0,9	+ 3,0	- 16,0	+ 3,9
Bergbau	+ 3,9	- 2,0	- 1,3	- 2,9	+ 0,8	+ 6,0	- 0,1	+ 5,1	+ 16,3	- 15,0	- 3,8
Verarbeitendes Gewerbe	+ 7,0	+ 0,3	- 7,0	- 4,0	- 1,4	+ 0,7	- 0,5	+ 0,8	+ 2,7	- 16,0	+ 4,0
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 3,9	- 0,7	- 5,4	- 0,0	+ 1,7	+ 2,5	+ 2,1	- 2,1	- 8,6	+ 0,1	+ 1,0
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 8,0	+ 0,8	- 9,7	- 7,8	- 3,4	- 0,3	- 1,6	+ 2,5	+ 13,0	- 28,8	+ 8,5
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 7,6	- 0,1	- 5,0	- 2,5	- 1,9	+ 0,1	- 3,1	- 2,1	- 11,2	+ 4,8	+ 0,1
Nahrungs- und Genussmittelge- werbe	+ 9,0	+ 1,3	- 1,7	+ 1,9	+ 2,2	+ 1,0	+ 1,3	+ 4,7	+ 3,9	- 14,2	+ 0,1
dar.: Auslandsumsatz 5)	- 1,7	+ 0,1	- 6,6	- 3,3	+ 4,0	+ 9,3	+ 4,6	+ 2,2	+ 5,2	- 16,1	+ 9,2
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index des Auftragseingangs für 6) das Verarbeitende Gewerbe											
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	- 7,5	+ 13,2	+ 27,3	+ 6,2	+ 26,1	+ 23,9	- 2,3	+ 7,0	- 8,7	+ 4,2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 15,8	+ 11,9	+ 27,7	+ 23,1	+ 18,9	+ 5,7	- 6,3	- 9,4	+ 2,6	- 9,5
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 5,3	+ 12,2	+ 26,9	- 1,4	+ 28,7	+ 32,3	- 1,0	+ 22,9	- 18,9	+ 11,2
dar.: Auslandsumsatz 5)	-	+ 3,5	+ 17,7	+ 27,5	+ 18,1	+ 29,7	+ 26,8	+ 1,1	- 15,9	+ 17,8	+ 3,3
Index der Nettoproduktion 7) 8)											
Bergbau	-	- 28,3	- 22,4	- 10,6	- 14,2	- 21,2	- 11,6	+ 11,3	- 3,5	- 9,4	- 1,1
Verarbeitendes Gewerbe	-	- 2,7	+ 9,0	+ 11,6	+ 12,8	+ 21,9	+ 21,5	+ 0,9	- 2,9	- 8,4	+ 4,7
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	+ 3,4	+ 8,9	+ 15,6	+ 15,8	+ 24,6	+ 23,5	- 3,2	- 16,7	+ 11,9	- 0,9
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 9,8	+ 9,5	+ 6,5	+ 11,7	+ 22,2	+ 18,4	+ 3,6	+ 6,3	- 21,0	+ 8,6
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	+ 3,3	+ 12,3	+ 22,4	+ 15,5	+ 23,5	+ 28,3	- 1,0	- 14,9	+ 6,1	+ 6,3
Nahrungs- und Genussmittele- gewerbe	-	+ 4,0	+ 5,6	+ 11,4	+ 11,2	+ 16,1	+ 20,8	+ 1,2	+ 2,3	- 7,2	+ 2,0
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Braunkohle, roh (Förderung)	-	-	- 10,7	- 0,8	- 3,5	- 11,8	- 6,4	+ 13,8	- 0,4	- 6,5	- 3,0
Zement (ohne Zementklinker)	-	+ 77,9	+ 29,8	+ 7,3	+ 8,6	+ 73,7	+ 30,2	- 19,2	- 22,5	- 0,5	- 3,9
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	-	- 3,1	- 8,9	- 9,8	- 12,5	- 11,0	...	- 14,6	- 19,8	- 1,9	+ 6,6
Motorenbenzin	-	+ 5,6	+ 2,0	...	+ 13,2	- 4,2	- 1,7	...	...	- 13,4	- 8,7
Schnittholz	-	- 26,2	- 9,4	+ 20,0	+ 38,7	+ 103,8	+ 71,4	+ 3,8	- 20,4	+ 23,3	- 9,4
Personenkraftwagen	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV 1)	-	...	+ 10,6	- 7,4	- 11,1	- 28,6	- 20,8	+ 38,9	+ 28,0	- 53,2	- 20,8
Baumwollgarn	-	+ 20,3	+ 5,3	+ 22,6	+ 12,4	+ 15,8	+ 4,9	+ 3,4	- 23,8	+ 27,5	- 2,0
Fleischwaren	-	- 0,1	+ 8,4	+ 12,4	+ 15,2	...	...	+ 4,5	+ 8,2	- 23,1	+ 4,1
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	-	- 3,8	+ 6,0	+ 13,3	+ 5,3	+ 12,5	+ 16,5	+ 3,7	+ 4,0	- 23,6	+ 9,3
Bergbau	-	- 29,8	- 15,9	- 17,8	- 23,1	- 32,9	- 24,8	+ 1,2	+ 3,9	- 19,5	+ 4,6
Verarbeitendes Gewerbe	-	- 0,8	+ 7,7	+ 15,7	+ 7,5	+ 17,2	+ 20,2	+ 3,9	+ 4,0	- 23,8	+ 9,6
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	- 8,9	+ 5,3	+ 12,8	+ 17,9	+ 20,2	+ 12,3	- 1,8	- 7,6	- 6,8	- 2,0
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	+ 2,8	+ 7,0	+ 14,9	- 0,8	+ 15,5	+ 30,1	+ 7,0	+ 14,9	- 37,9	+ 21,2
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	+ 3,7	+ 16,1	+ 28,9	+ 25,4	+ 26,8	+ 26,5	+ 4,4	- 11,3	- 6,8	+ 7,3
Nahrungs- und Genussmittele- gewerbe	-	+ 0,3	+ 7,5	+ 13,0	+ 10,0	+ 11,3	+ 8,1	+ 3,8	+ 4,3	- 17,9	+ 4,1
dar.: Auslandsumsatz 5)	-	- 8,5	- 6,3	+ 12,7	+ 3,5	+ 8,0	+ 21,5	+ 3,0	+ 6,5	- 41,4	+ 23,0

1) Einschl. Zubehor, Einzel- und Ersatzteile. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1. - 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 4) 1993 und 1994 vorläufige Ergebnisse - 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren. - 6) 1993 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen - 7) Arbeitstäglich bereinigt. - 8) Fachliche Unternehmensteile.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993					1994	
					Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Produzierendes Gewerbe											
Deutschland											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1000	1391	1412	1454	1492	1496	1489	1479	1458	1407	1401
dar.: Angestellte	1000	219	220	228	230	231	232	232	231	229	230
Arbeiter	1000	1115	1135	1189	1204	1207	1200	1191	1170	1121	1115
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1723,6	1827,6	1827,9	162,7	182,8	174,7	153,4	118,7	123,4	109,5
im Hochbau	Mill. Std	1170,5	1225,3	1236,4	108,6	122,3	116,7	104,5	82,5	88,5	79,5
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	578 935	616 897	659 051	58 385	67 474	64 472	56 855	44 893	48 055	42 949
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	426 505	446 605	429 812	37 338	40 616	38 481	35 228	27 924	30 500	27 437
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	151 362	148 929	135 200	11 707	12 931	12 411	11 328	8 995	9 254	8 499
im Tiefbau	1000 Std	553 182	602 371	591 519	54 101	60 463	58 039	48 979	36 223	34 960	30 012
Straßenbau	1000 Std	167 530	178 874	165 497	15 466	17 678	16 920	13 714	9 571	8 528	7 335
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	146 896	163 020	167 446	15 294	16 560	15 750	13 456	10 517	11 137	9 633
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	238 756	262 477	258 576	23 341	26 225	25 369	21 809	16 135	15 295	13 044
Bruttolohnsumme	Mill. DM	43 769	49 123	51 622	4 567	4 575	4 440	6 210	4 180	3 668	3 080
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	11 291	12 917	14 310	1 158	1 157	1 164	1 751	1 275	1 131	1 123
Index des Auftragseingangs ⁴⁾	2. Hj 1990 = 100	113,3	127,6	136,7	140,3	155,1	148,4	130,6	140,2	117,2	118,1
Index des Auftragsbestands	2. Hj 1990 = 100	111,8	127,6	137,3	.	136,8	.	.	137,9	.	.
Produktionsindex ^{1) 2)}	2. Hj 1990 = 100	99,2	110,3	114,1	123,4	135,9	139,2	114,7	83,3	93,9	82,2
Gesamtumsatz	Mill. DM	183 983	217 018	223 939	19 814	21 483	21 739	22 186	24 321	12 796	12 775
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	180 015	212 711	219 593	19 414	21 067	21 323	21 789	23 929	12 562	12 548
Früheres Bundesgebiet											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte ³⁾	1000	1061	1076	1080	1105	1107	1100	1091	1075	1033	1023
dar.: Angestellte ³⁾	1000	164	171	177	178	179	179	179	179	177	178
Arbeiter ³⁾	1000	845	854	852	875	877	870	862	846	806	796
Geleistete Arbeitsstunden ³⁾	Mill. Std	1330,6	1376,1	1328,7	116,9	132,6	126,7	110,0	84,3	85,0	78,1
im Hochbau ³⁾	Mill. Std	897,9	929,1	912,9	79,4	90,2	86,0	76,0	59,8	62,2	57,0
dar.: Wohnungsbau ³⁾	1000 Std	492 171	522 014	534 493	46 479	54 260	51 479	44 908	35 474	36 872	33 512
Gewerblicher Hochbau ³⁾	1000 Std	297 273	299 504	278 038	24 092	26 044	25 064	22 844	18 036	18 904	17 653
Öffentlicher Hochbau ³⁾	1000 Std	99 896	98 814	92 267	8 155	9 074	8 570	7 613	5 832	5 996	5 505
im Tiefbau ³⁾	1000 Std	432 653	446 957	415 805	37 516	42 483	40 661	33 999	24 591	22 844	21 064
Straßenbau ³⁾	1000 Std	133 575	136 862	125 532	11 622	13 426	12 793	10 194	7 030	5 934	5 486
Gewerblicher Tiefbau ³⁾	1000 Std	112 571	118 665	112 169	10 066	10 885	10 437	9 089	6 884	7 002	6 515
Sonstiger öffentlicher Tiefbau ³⁾	1000 Std	186 507	191 430	178 104	15 828	18 152	17 431	14 716	10 677	9 908	9 063
Bruttolohnsumme ³⁾	Mill. DM	37 234	40 314	40 905	3 591	3 579	3 464	5 192	3 232	2 805	2 341
Bruttogehaltssumme ³⁾	Mill. DM	9 493	10 734	11 647	934	933	932	1 483	1 030	899	888
Index des Auftragseingangs ⁴⁾	1985=100	168,1	179,1	182,3	183,0	209,5	190,6	165,9	180,5	153,0	153,4
Index des Auftragsbestands	1985=100	165,2	180,2	183,8	.	183,0	.	.	179,7	.	.
Produktionsindex ^{1) 2)}	1985=100	127,8	135,7	132,4	141,3	157,2	160,5	130,9	93,9	102,3	93,2
Gesamtumsatz ³⁾	Mill. DM	157 527	178 829	175 771	15 409	16 675	16 798	17 137	18 432	9 913	9 746
dar.: Baugewerblicher Umsatz ³⁾	Mill. DM	154 881	175 802	172 679	15 115	16 377	16 500	16 849	18 159	9 735	9 578
Neue Länder und Berlin-Ost											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1000	330	335	374	388	389	389	388	384	374	378
dar.: Angestellte	1000	55	49	51	52	52	52	52	52	52	53
Arbeiter	1000	270	281	316	328	330	330	329	325	315	318
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	393,0	451,8	499,2	45,8	50,1	48,0	43,4	34,4	38,4	31,4
im Hochbau	Mill. Std	272,5	296,1	323,5	29,2	32,1	30,6	28,4	22,7	26,3	22,4
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	86 764	94 883	124 558	11 906	13 214	12 993	11 947	9 419	11 183	9 437
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	129 232	147 101	151 774	13 246	14 572	13 417	12 384	9 888	11 596	9 784
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	51 466	50 115	42 933	3 552	3 857	3 841	3 715	3 163	3 258	2 994
im Tiefbau	1000 Std	120 529	155 414	175 714	16 585	18 000	17 378	14 980	11 632	12 116	8 948
Straßenbau	1000 Std	33 955	40 012	39 965	3 844	4 252	4 127	3 520	2 541	2 594	1 849
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	34 325	44 355	55 277	5 228	5 675	5 313	4 367	3 633	4 135	3 118
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	52 249	71 047	80 472	7 513	8 073	7 938	7 093	5 458	5 387	3 981
Bruttolohnsumme	Mill. DM	6 535	8 808	10 716	976	996	975	1 018	948	864	739
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	1 798	2 182	2 663	224	224	232	268	246	232	235
Index des Auftragseingangs ⁴⁾	2. Hj 1990 = 100	143,4	212,3	275,2	303,3	299,3	335,4	305,2	315,0	252,9	258,5
Index des Auftragsbestands	2. Hj 1990 = 100	91,1	144,0	202,1	.	202,1	.	.	226,2	.	.
Produktionsindex ^{1) 2)}	2. Hj 1990 = 100	99,7	128,7	156,4	175,2	188,3	194,0	164,0	122,5	147,9	117,5
Gesamtumsatz	Mill. DM	26 456	38 189	48 167	4 405	4 809	4 942	5 048	5 889	2 883	3 029
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	25 134	36 909	46 914	4 299	4 690	4 823	4 940	5 770	2 827	2 971
Früheres Bundesgebiet											
Handwerk⁵⁾											
Beschäftigte	1000	3 821,2	3 872,0	3 864,6	.	3 913,3	.	.	3 860,4	.	.
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	492 487	527 668	504 049	.	128 809	.	.	143 890	.	.

1) Arbeitstäglich bereinigt. - 2) Fachliche Unternehmensteile. - 3) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt. - 4) 1993 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 5) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1990	1991	1992	Nov. 92	Dez. 92	Jan. 93	Febr. 93	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	
Produzierendes Gewerbe											
Deutschland											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	-	-	+ 3,0	+ 3,8	+ 3,5	+ 2,3	+ 3,4	- 0,6	- 1,4	- 3,5	- 0,4
dar.: Angestellte	-	-	+ 3,9	+ 4,1	+ 4,2	+ 3,5	+ 4,0	- 0,1	- 0,2	- 0,8	+ 0,5
Arbeiter	-	-	+ 2,9	+ 3,8	+ 3,4	+ 2,1	+ 3,3	- 0,8	- 1,7	- 4,2	- 0,8
Geleistete Arbeitsstunden	-	-	+ 0,0	- 1,9	- 5,8	+ 16,0	+ 2,4	- 12,2	- 22,6	+ 4,0	- 11,3
im Hochbau	-	-	+ 0,9	+ 0,2	- 2,7	+ 16,6	+ 5,0	- 10,5	- 21,0	+ 7,3	- 10,2
dar.: Wohnungsbau	-	-	+ 6,8	+ 6,2	+ 2,9	+ 28,6	+ 15,5	- 11,8	- 21,0	+ 7,0	- 10,8
Gewerblicher Hochbau	-	-	- 3,8	- 4,9	- 7,1	+ 5,1	- 4,6	- 8,5	- 20,7	+ 9,2	- 10,0
Öffentlicher Hochbau	-	-	- 9,2	- 10,1	- 11,8	+ 4,1	- 4,4	- 8,7	- 20,6	+ 2,9	- 8,2
im Tiefbau	-	-	+ 1,8	- 6,2	- 12,1	+ 14,3	- 3,9	- 15,6	- 26,0	- 3,5	- 14,2
Straßenbau	-	-	- 6,4	- 11,9	- 20,7	+ 16,4	- 1,4	- 18,9	- 30,2	- 10,9	- 14,0
Gewerblicher Tiefbau	-	-	+ 2,7	- 3,1	- 6,6	+ 13,0	- 1,8	- 14,6	- 21,8	+ 5,9	- 13,5
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	-	- 1,5	- 4,3	- 9,8	+ 14,1	- 6,7	- 14,0	- 26,0	- 5,2	- 14,7
Bruttolohnsumme	-	-	+ 5,1	+ 4,4	- 1,3	+ 14,3	+ 6,3	+ 39,9	- 32,7	- 12,3	- 16,0
Bruttogehaltssumme	-	-	+ 10,8	+ 10,0	+ 9,7	+ 9,3	+ 8,8	+ 50,5	- 27,2	- 11,3	- 0,7
Index des Auftragseingangs ⁴⁾	-	+ 12,6	+ 7,1	+ 14,9	+ 1,4	+ 20,8	+ 12,9	- 12,0	+ 7,4	- 16,4	+ 0,8
Index des Auftragsbestands	-	+ 14,1	+ 7,6	+ 10,7 ^{a)}	+ 10,7 ^{a)}	+ 14,5	+ 3,8	- 17,6	+ 0,8 ^{b)}	- 10,9	- 12,5
Produktionsindex ¹⁾²⁾	-	+ 11,2	+ 3,4	- 1,1	- 7,5	+ 14,5	+ 3,8	- 17,6	- 27,4	+ 12,7	- 12,5
Gesamtumsatz	-	-	+ 3,2	+ 4,7	- 10,3	+ 11,1	+ 17,6	+ 2,1	+ 9,6	- 47,4	- 0,2
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	-	+ 3,2	+ 4,7	- 10,3	+ 10,9	+ 17,9	+ 2,2	+ 9,8	- 47,5	- 0,1
Früheres Bundesgebiet											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte ³⁾	+ 2,7	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,3	- 0,2	- 0,6	- 0,0	- 0,8	- 1,5	- 3,9	- 1,0
dar.: Angestellte ³⁾	+ 4,7	+ 4,5	+ 3,4	+ 2,4	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,8	- 0,1	- 0,2	- 0,8	+ 0,2
Arbeiter ³⁾	+ 2,5	+ 1,1	- 0,2	- 0,2	- 0,7	- 1,2	- 0,4	- 0,9	- 1,9	- 4,7	- 1,2
Geleistete Arbeitsstunden ³⁾	- 1,2	+ 3,4	- 3,4	- 6,4	- 11,0	+ 10,3	- 1,9	- 13,1	- 23,3	+ 0,8	- 8,1
im Hochbau ³⁾	- 1,6	+ 3,5	- 1,7	- 4,3	- 7,5	+ 11,4	+ 0,8	- 11,6	- 21,4	+ 4,1	- 8,3
dar.: Wohnungsbau ³⁾	- 2,1	+ 6,1	+ 2,4	- 1,1	- 4,0	+ 18,5	+ 6,9	- 12,8	- 21,0	+ 3,9	- 9,1
Gewerblicher Hochbau ³⁾	+ 2,4	+ 0,8	- 7,2	- 7,9	- 10,4	+ 2,0	- 6,5	- 8,9	- 21,0	+ 4,8	- 6,6
Öffentlicher Hochbau ³⁾	- 7,5	- 1,1	- 6,6	- 11,2	- 15,2	+ 3,4	- 5,8	- 11,2	- 23,4	+ 2,8	- 8,2
im Tiefbau ³⁾	- 0,3	+ 3,3	- 7,0	- 10,8	- 18,5	+ 7,4	- 7,9	- 16,4	- 27,7	- 7,1	- 7,8
Straßenbau ³⁾	- 0,7	+ 2,5	- 8,3	- 14,0	- 24,2	+ 9,9	- 7,5	- 20,3	- 31,0	- 15,6	- 7,5
Gewerblicher Tiefbau ³⁾	+ 2,3	+ 5,4	- 5,5	- 7,0	- 14,2	+ 3,4	- 6,5	- 12,9	- 24,3	+ 1,7	- 7,0
Sonstiger öffentlicher Tiefbau ³⁾	- 1,4	+ 2,6	- 7,0	- 10,8	- 17,0	+ 8,8	- 9,1	- 15,6	- 27,4	- 7,2	- 8,5
Bruttolohnsumme ³⁾	+ 8,3	+ 8,3	+ 1,5	+ 1,6	- 5,8	+ 10,0	+ 1,9	+ 49,9	- 37,7	- 13,2	- 16,5
Bruttogehaltssumme ³⁾	+ 10,5	+ 13,1	+ 8,5	+ 7,5	+ 7,1	+ 6,1	+ 5,2	+ 59,1	- 30,6	- 12,7	- 1,2
Index des Auftragseingangs ⁴⁾	+ 15,0	+ 6,5	+ 1,8	+ 8,8	- 4,5	+ 14,3	+ 6,5	- 13,0	+ 8,8	- 15,2	+ 0,3
Index des Auftragsbestands	+ 16,7	+ 9,1	+ 2,0	+ 5,1 ^{a)}	+ 5,1 ^{a)}	+ 7,3	- 1,6	- 18,4	- 1,8 ^{b)}	- 8,9	- 8,9
Produktionsindex ¹⁾²⁾	+ 3,0	+ 6,2	- 2,4	- 7,0	- 14,0	+ 7,3	- 1,6	- 18,4	- 28,3	+ 8,9	- 8,9
Gesamtumsatz ³⁾	+ 10,8	+ 13,5	- 1,7	- 0,7	- 14,1	+ 1,7	+ 10,8	+ 2,0	+ 7,6	- 46,2	- 1,7
dar.: Baugewerblicher Umsatz ³⁾	+ 10,9	+ 13,5	- 1,8	- 0,7	- 14,1	+ 1,5	+ 10,9	+ 2,1	+ 7,8	- 46,4	- 1,8
Neue Länder und Berlin-Ost											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	-	-	+ 11,6	+ 15,3	+ 15,2	+ 11,5	+ 13,8	- 0,3	- 1,1	- 2,6	+ 1,1
dar.: Angestellte	-	-	+ 5,8	+ 10,3	+ 11,0	+ 9,2	+ 12,4	+ 0,1	- 0,2	- 0,9	+ 1,6
Arbeiter	-	-	+ 12,4	+ 15,8	+ 15,6	+ 11,4	+ 13,6	- 0,5	- 1,3	- 2,9	+ 1,0
Geleistete Arbeitsstunden	-	-	+ 10,6	+ 11,8	+ 10,0	+ 31,0	+ 14,8	- 9,6	- 20,8	+ 11,8	- 18,3
im Hochbau	-	-	+ 9,2	+ 14,9	+ 12,6	+ 31,4	+ 18,2	- 7,2	- 20,0	+ 15,7	- 14,7
dar.: Wohnungsbau	-	-	+ 31,3	+ 46,6	+ 40,4	+ 79,1	+ 61,4	- 8,1	- 21,2	+ 18,7	- 15,6
Gewerblicher Hochbau	-	-	+ 3,2	+ 1,3	- 0,3	+ 10,6	- 1,0	- 7,7	- 20,2	+ 17,3	- 15,6
Öffentlicher Hochbau	-	-	- 14,3	- 7,7	- 4,9	+ 5,3	- 1,8	- 3,3	- 14,9	+ 3,0	- 8,1
im Tiefbau	-	-	+ 13,1	+ 6,3	+ 5,2	+ 30,1	+ 7,1	- 13,8	- 22,3	+ 4,2	- 28,1
Straßenbau	-	-	- 0,1	- 5,1	- 9,1	+ 34,3	+ 22,6	- 14,7	- 27,8	+ 2,1	- 28,7
Gewerblicher Tiefbau	-	-	+ 24,6	+ 6,3	+ 12,0	+ 33,8	+ 9,8	- 17,8	- 16,8	+ 13,8	- 24,6
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	-	+ 13,3	+ 13,0	+ 8,9	+ 25,5	- 0,7	- 10,6	- 23,1	- 1,3	- 28,1
Bruttolohnsumme	-	-	+ 21,7	+ 21,7	+ 17,8	+ 30,7	+ 23,3	+ 4,3	- 6,9	- 8,9	- 14,4
Bruttogehaltssumme	-	-	+ 22,0	+ 26,6	+ 22,1	+ 23,7	+ 24,7	+ 15,6	- 8,4	- 5,4	+ 1,3
Index des Auftragseingangs ⁴⁾	-	-	+ 29,6	+ 35,8	+ 23,5	+ 46,9	+ 37,5	- 9,0	+ 3,2	- 19,7	+ 2,2
Index des Auftragsbestands	-	+ 48,0	+ 40,3	+ 37,8 ^{a)}	+ 37,8 ^{a)}	+ 33,1	+ 19,4	- 15,5	+ 11,9 ^{b)}	- 25,3	+ 20,7
Produktionsindex ¹⁾²⁾	-	+ 29,1	+ 21,5	+ 15,5	+ 11,1	+ 33,1	+ 19,4	- 15,5	- 25,3	+ 20,7	- 20,8
Gesamtumsatz	-	-	+ 26,1	+ 27,9	+ 4,2	+ 62,1	+ 46,3	+ 2,2	+ 16,7	- 51,0	+ 5,0
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	-	+ 27,1	+ 28,8	+ 4,4	+ 63,2	+ 48,3	+ 2,4	+ 16,8	- 51,0	+ 5,1
Früheres Bundesgebiet											
Handwerk⁵⁾											
Beschäftigte	+ 2,0	+ 1,3	- 0,2	-	- 1,2 ^{a)}	-	-	-	- 1,4 ^{b)}	-	-
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 11,8	+ 7,1	- 4,5	-	- 6,5 ^{a)}	-	-	-	+ 11,7 ^{b)}	-	-

1) Arbeitstägig bereinigt. - 2) Fachliche Unternehmensteile. - 3) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt. - 4) 1992 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 5) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen.

a) 4. Vj 93 gegenüber 4. Vj 92. - b) 4. Vj 93 gegenüber 3. Vj 93.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993				1994		
					Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Bautätigkeit und Wohnungen											
Deutschland											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	142 241p	...	...	15 829	15 481	13 408	14 096	12 473	13 627	...
Rauminhalt	1000 m ³	179 559p	...	...	20 935	20 907	18 152	19 605	16 783	18 000	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	65 930p	...	...	8 603	8 651	7 556	8 155	7 024	7 523	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	35 100p	...	...	2 874	2 979	2 631	2 597	2 145	2 110	...
Rauminhalt	1000 m ³	193 428p	...	...	14 414	16 018	12 563	17 642	11 735	10 138	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	44 085p	...	...	3 728	4 292	3 783	5 194	3 359	2 646	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	400 586p	...	...	47 552	47 743	41 917	47 559	39 209	40 320	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	150 544p	...	...	10 084	12 254	11 082	114 105	5 364	5 103	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	167 119p	...	...	8 591	10 016	9 396	103 113	3 761	3 844	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	314 544p	...	...	23 379	28 031	24 721	247 098	13 073	12 176	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Früheres Bundesgebiet											
Großhandel (Umsatzwerte) ^{2) 3)}	1986=100	126,2	124,8	120,4	128,5	124,2	126,6	124,6	106,1	111,1	134,9
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	1986=100	104,1	103,1	94,0	94,1	88,1	85,2	91,1	80,0	83,9	104,8
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	1986=100	84,4	72,5	60,9	66,6	64,0	67,8	51,9	65,9	62,1	70,1
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	1986=100	105,8	94,2	85,8	87,6	86,4	85,2	81,7	84,9	86,5	101,8
festen Brennstoffen, Mineralölherzeugnissen	1986=100	102,0	94,2	91,8	97,9	93,9	98,0	100,1	73,8	83,8	97,9
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	1986=100	109,1	99,7	88,1	94,2	87,8	88,5	75,6	86,3	84,1	99,5
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1986=100	150,9	169,1	179,2	211,6	207,9	193,6	151,1	135,3	144,7	191,5
Altmaterial, Reststoffen	1986=100	124,6	116,9	115,8	120,2	117,7	117,4	110,5	117,5	139,8	149,8
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	130,1	130,6	131,8	135,3	132,8	139,5	153,4	115,4	120,9	150,1
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	132,7	128,9	128,9	167,3	143,7	130,2	106,1	135,0	132,9	147,0
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	1986=100	147,7	148,9	144,8	165,1	164,0	169,9	148,6	138,1	136,4	161,7
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	1986=100	133,8	131,2	124,3	155,6	145,1	144,8	123,2	100,3	107,0	131,2
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1986=100	142,5	139,7	126,5	125,6	121,5	128,1	131,6	106,0	117,7	142,8
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	1986=100	149,5	161,0	156,2	162,2	163,0	166,7	179,0	148,7	148,5	173,7
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	1986=100	130,5	130,2	127,3	134,3	131,7	138,0	141,7	111,0	115,0	144,2
Binnengroßhandel	1986=100	127,0	127,7	123,9	131,9	128,0	129,7	128,5	107,1	112,9	138,3
Produktionsverbindungshandel	1986=100	123,0	122,2	116,2	124,4	119,8	119,9	116,1	98,7	104,7	127,9
Konsumtionsverbindungshandel	1986=100	133,0	135,7	135,0	142,9	140,0	144,1	146,7	119,3	124,9	153,6
Streckengroßhandel	1986=100	103,0	97,0	92,7	98,6	93,6	95,5	95,0	79,8	84,4	102,4
Lagergroßhandel	1986=100	140,9	142,4	138,0	147,5	143,7	146,3	143,3	122,8	128,0	155,5

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 3) In jeweiligen Preisen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94	März 94	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94	März 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1990	1991	1992	Dez. 92	Jan. 93	Febr. 93	März 93	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94	
Bautätigkeit und Wohnungen											
Deutschland											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	- 7,0 p	...	...	+ 22,7	+ 24,6	+ 23,6	...	+ 5,1	- 11,5	+ 9,3	...
Rauminhalt	- 1,0 p	...	...	+ 19,6	+ 24,7	+ 26,5	...	+ 8,0	- 14,4	+ 7,3	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 4,0 p	...	...	+ 25,9	+ 32,2	+ 32,0	...	+ 7,9	- 13,9	+ 7,1	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 0,7 p	...	...	+ 4,5	+ 0,6	+ 0,8	...	- 1,3	- 17,4	- 1,6	...
Rauminhalt	+ 2,3 p	...	...	+ 26,3	+ 8,5	- 9,0	...	+ 40,4	- 33,5	- 13,6	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 6,9 p	...	...	+ 34,7	+ 17,4	- 12,6	...	+ 37,3	- 35,3	- 21,2	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 2,3 p	...	...	+ 18,5	+ 23,1	+ 26,6	...	+ 13,5	- 17,6	+ 2,8	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 14,4 p	...	...	+ 12,5	+ 10,4	+ 1,6	...	+929,6	- 95,3	- 4,9	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 7,1 p	...	...	- 5,7	- 43,0	- 7,1	...	+997,4	- 96,4	+ 2,2	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 22,6 p	...	...	+ 14,4	+ 17,9	+ 8,8	...	+899,5	- 94,7	- 6,9	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Früheres Bundesgebiet											
Großhandel (Umsatzwerte) ^{2) 3)}	+ 6,9	- 1,1	- 3,5	- 0,4	+ 2,8	+ 0,7	+ 0,6	- 1,6	- 14,8	+ 4,7	+ 21,4
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln,											
Tieren	+ 3,8	- 0,9	- 8,8	- 9,2	- 5,0	- 4,8	- 12,3	+ 6,9	- 12,2	+ 4,9	+ 24,9
textilen Rohstoffen und Halbwaren,											
Häuten usw.	- 8,4	- 14,1	- 16,0	- 6,5	- 1,9	+ 2,3	- 4,5	- 23,5	+ 27,0	- 5,8	+ 12,8
technischen Chemikalien, Rohdrogen,											
Kautschuk	- 8,9	- 11,0	- 8,9	+ 7,1	+ 4,2	+ 3,1	+ 4,5	- 4,1	+ 3,9	+ 1,9	+ 17,7
festen Brennstoffen, Mineralölherzeug-											
nissen	+ 12,0	- 7,7	- 2,5	+ 9,6	- 8,7	- 1,5	- 3,8	+ 2,1	- 26,3	+ 13,6	+ 16,8
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	- 5,0	- 8,6	- 11,6	+ 3,0	+ 5,4	- 0,2	+ 3,0	- 14,6	+ 14,2	- 2,5	+ 18,3
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 15,8	+ 12,1	+ 6,0	- 3,4	+ 11,7	+ 3,7	+ 4,4	- 22,0	- 10,5	+ 6,9	+ 32,3
Altmaterial, Reststoffen	- 15,2	- 6,2	- 0,9	+ 14,4	+ 27,3	+ 35,2	+ 17,3	- 5,9	+ 6,3	+ 19,0	+ 7,2
Nahrungsmitteln, Getränken,											
Tabakwaren	+ 10,1	+ 0,5	+ 0,9	+ 4,4	+ 4,9	+ 2,3	+ 7,3	+ 10,0	- 24,8	+ 4,8	+ 24,2
Textilien, Bekleidung, Schuhen,											
Lederwaren	+ 9,1	- 2,7	± 0,0	- 2,5	+ 5,8	+ 1,0	- 2,5	- 18,5	+ 27,2	- 1,6	+ 10,6
Metallwaren, Einrichtungsgegen-											
ständen	+ 7,1	+ 0,8	- 2,8	- 2,5	+ 4,5	+ 3,0	+ 2,4	- 12,5	- 7,1	- 1,2	+ 18,5
feinmechanischen und optischen											
Erzeugnissen, Schmuck usw.	+ 4,8	- 1,9	- 5,3	- 2,1	- 2,1	- 2,9	- 3,8	- 14,9	- 18,6	+ 6,8	+ 23,6
Fahrzeugen, Maschinen,											
technischem Bedarf	+ 14,4	- 2,0	- 9,4	- 7,5	+ 0,4	- 5,5	- 7,1	+ 2,7	- 19,5	+ 11,0	+ 21,3
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä.											
Erzeugnissen	+ 15,5	+ 8,0	- 3,0	- 5,0	+ 6,7	+ 7,8	+ 3,5	+ 7,4	- 16,9	- 0,1	+ 17,0
Papier, Druckerzeugnissen, Waren											
verschiedener Art, o.a.S.	- 4,3	- 0,2	- 2,2	- 3,1	+ 1,4	+ 1,8	+ 2,7	+ 2,7	- 21,7	+ 3,6	+ 25,3
Binnengroßhandel	+ 8,3	+ 0,6	- 3,0	- 1,3	+ 3,4	+ 1,2	+ 0,7	- 0,9	- 16,7	+ 5,4	+ 22,5
Produktionsverbindungshandel	+ 5,3	- 0,7	- 4,9	- 3,4	+ 2,3	+ 0,9	- 1,1	- 3,2	- 15,0	+ 6,1	+ 22,2
Konsumtionsverbindungshandel	+ 12,7	+ 2,1	- 0,5	+ 1,4	+ 4,7	+ 1,5	+ 3,0	+ 1,8	- 18,7	+ 4,7	+ 23,0
Streckengroßhandel	+ 0,3	- 5,8	- 4,4	+ 0,6	+ 0,5	- 1,6	- 0,9	- 0,5	- 16,0	+ 5,8	+ 21,3
Lagergroßhandel	+ 10,3	+ 1,1	- 3,1	- 0,9	+ 3,7	+ 1,7	+ 1,2	- 2,1	- 14,3	+ 4,2	+ 21,5

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993				1994		
					Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Neue Länder und Berlin-Ost											
Großhandel (Umsatzwerte)^{2) 3)}	1991=100	100,0	85,7	82,4	82,4	83,8	88,5	92,3	64,5	73,5	85,3
davon mit:											
festen Brennstoffen, Mineralölzeug-	1991=100	100,0	76,8	67,5	54,2	57,9	77,1	80,5	53,1	68,4	56,9
nissen	1991=100	100,0	193,9	269,0	341,6	344,6	311,6	241,5	210,0	219,6	279,0
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1991=100	100,0	93,5	86,3	83,1	85,6	84,5	96,7	66,3	74,4	96,7
Nahrungsmitteln, Getränken,	1991=100	100,0	54,0	35,7	42,5	38,0	42,1	37,7	22,0	27,5	35,7
Tabakwaren	1991=100	100,0	106,6	109,0	120,7	120,1	126,0	122,1	89,3	96,8	111,0
Textilien, Bekleidung, Schuhen,	1991=100	100,0	81,1	71,1	80,5	74,8	81,1	88,6	50,4	56,2	76,5
Lederwaren	1991=100	100,0	46,8	73,9	78,8	79,2	87,3	100,8	65,1	64,2	84,3
Metallwaren, Einrichtungsgegen-	1991=100	100,0	106,6	109,0	120,7	120,1	126,0	122,1	89,3	96,8	111,0
ständen	1991=100	100,0	81,1	71,1	80,5	74,8	81,1	88,6	50,4	56,2	76,5
Fahrzeugen, Maschinen, technischem	1991=100	100,0	46,8	73,9	78,8	79,2	87,3	100,8	65,1	64,2	84,3
Bedarf	1991=100	100,0	106,6	109,0	120,7	120,1	126,0	122,1	89,3	96,8	111,0
Papier, Druckerzeugnissen, Waren	1991=100	100,0	81,1	71,1	80,5	74,8	81,1	88,6	50,4	56,2	76,5
verschiedener Art, o.a.S.	1991=100	100,0	46,8	73,9	78,8	79,2	87,3	100,8	65,1	64,2	84,3
verschiedener Art, o.a.S.	1991=100	100,0	46,8	73,9	78,8	79,2	87,3	100,8	65,1	64,2	84,3
Früheres Bundesgebiet											
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾	1986=100	136,5	137,9	134,7	132,6	137,1	144,5	168,1	118,9	117,6	147,8 p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken,	1986=100	125,1	123,8	123,0	117,7	123,1	126,2	146,2	110,1	109,8	135,5 p
Tabakwaren	1986=100	123,7	124,4	125,9	139,0	145,6	146,3	160,1	109,1	97,4	131,1 p
Textilien, Bekleidung, Schuhen,	1986=100	123,7	124,4	125,9	139,0	145,6	146,3	160,1	109,1	97,4	131,1 p
Lederwaren	1986=100	152,7	162,2	169,2	165,5	178,3	195,3	221,4	146,8	154,1	188,0 p
Einrichtungsgegenständen	1986=100	152,7	162,2	169,2	165,5	178,3	195,3	221,4	146,8	154,1	188,0 p
(ohne elektrotechnische usw.)	1986=100	131,7	128,0	123,5	117,1	125,4	147,6	210,5	113,6	106,0	119,6 p
elektrotechnischen Erzeugnissen,	1986=100	131,7	128,0	123,5	117,1	125,4	147,6	210,5	113,6	106,0	119,6 p
Musikinstrumenten usw.	1986=100	146,2	150,0	154,3	155,3	156,6	176,9	243,3	146,8	141,1	159,0 p
Papierwaren, Druckerzeugnissen,	1986=100	146,2	150,0	154,3	155,3	156,6	176,9	243,3	146,8	141,1	159,0 p
Büromaschinen	1986=100	134,6	144,3	135,2	132,0	135,6	140,1	170,4	130,6	126,8	143,3 p
pharmazeutischen, kosmetischen und	1986=100	134,6	144,3	135,2	132,0	135,6	140,1	170,4	130,6	126,8	143,3 p
medizinischen Erzeugnissen usw.	1986=100	149,5	148,3	148,5	152,9	156,8	156,7	161,2	133,5	146,0	171,6 p
Kraft- und Schmierstoffen	1986=100	149,5	148,3	148,5	152,9	156,8	156,7	161,2	133,5	146,0	171,6 p
(Tankstellen ohne Agenturtankst.)	1986=100	172,2	172,2	152,1	144,8	144,8	141,8	146,8	128,7	135,8	192,7 p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen	1986=100	172,2	172,2	152,1	144,8	144,8	141,8	146,8	128,7	135,8	192,7 p
und -reifen	1986=100	131,5	133,4	132,9	129,7	132,4	151,0	186,0	115,8	112,8	136,7 p
Waren verschiedener Art	1986=100	131,5	133,4	132,9	129,7	132,4	151,0	186,0	115,8	112,8	136,7 p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser	1986=100	113,8	113,5	112,7	99,9	106,2	136,2	193,7	111,0	93,1	105,7 p
SB-Warenhäuser	1986=100	148,3	156,6	152,0	138,9	145,6	157,6	200,0	131,5	128,9	159,5 p
Verbrauchermärkte	1986=100	127,1	141,8	142,6	134,9	139,5	131,8	178,6	121,4	127,2	152,9 p
Supermärkte	1986=100	128,7	130,4	128,3	122,2	127,7	130,4	152,9	114,7	114,9	143,2 p
Supermärkte	1986=100	128,7	130,4	128,3	122,2	127,7	130,4	152,9	114,7	114,9	143,2 p
Gastgewerbe (Umsatzwerte)³⁾	1986=100	121,1	124,0	124,7	136,8	134,6	113,2	121,3	103,8	104,2	...
Beherbergungsgewerbe	1986=100	133,6	136,7	133,7	163,9	155,2	111,9	114,4	100,2	106,0	...
Gaststättengewerbe	1986=100	113,2	115,4	117,4	120,3	120,6	110,0	121,9	102,5	99,7	...
Kantinen	1986=100	136,4	146,8	156,7	160,2	170,8	162,5	160,9	144,4	148,8	...
Reiseverkehr											
Ankünfte ⁴⁾	1 000	75 419	75 320	72 535	7 688	7 336	4 987	4 147	4 021	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik											
Übernachtungen ⁴⁾	1 000	14 295	13 844	12 551	1 364	1 159	759	655	645	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik											
	1 000	266 209	266 790	259 312	27 795	23 918	14 682	13 489	14 020	...	...
Innerdeutscher Warenverkehr											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	46 733	63 385	...	6 045	5 842	6 515	6 949	...	...	...
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	8 985	10 228	...	1 048	1 068	1 322	1 171	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾	1991=100	100,0	103,8	106,3	106,2	108,9	119,3	143,0	102,5	96,8	...
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken,	1991=100	100,0	104,0	108,7	105,8	107,3	115,1	145,0	105,2	99,0	...
Tabakwaren	1991=100	100,0	104,0	108,7	105,8	107,3	115,1	145,0	105,2	99,0	...
Einrichtungsgegenständen	1991=100	100,0	132,6	170,4	185,5	193,3	206,2	227,5	170,4	188,0	...
(ohne elektrotechnische usw.)	1991=100	100,0	132,6	170,4	185,5	193,3	206,2	227,5	170,4	188,0	...
Waren verschiedener Art	1991=100	100,0	82,5	82,6	78,6	82,3	92,8	117,9	73,6	68,7	...
Waren verschiedener Art	1991=100	100,0	82,5	82,6	78,6	82,3	92,8	117,9	73,6	68,7	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte)³⁾	1991=100	100,0	140,3	141,2	148,1	150,2	127,1	136,9	110,5	107,8	...
Gaststättengewerbe	1991=100	100,0	118,9	117,9	118,1	119,2	103,2	118,1	97,5	94,9	...
Reiseverkehr											
Ankünfte ⁴⁾	1 000	-	8 795	9 849	1 029	952	697	599	576	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik											
Übernachtungen ⁴⁾	1 000	-	670	658	74	65	45	34	35	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik											
	1 000	-	27 047	29 679	3 049	2 706	1 936	1 734	1 689	...	...
	1 000	-	1 867	1 845	202	188	142	107	112	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94	Marz 94	Dez 93	Jan 94	Febr. 94	Marz 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1990	1991	1992	Dez 92	Jan. 93	Febr 93	März 93	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94	
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Neue Länder und Berlin-Ost											
Großhandel (Umsatzwerte)^{2) 3)}	-	- 14,3	- 3,9	± 0,0	- 9,0	- 10,0	- 3,0	+ 4,3	- 30,1	+ 14,0	+ 16,1
davon mit:											
festen Brennstoffen, Mineralölzeug- nissen	-	- 23,2	- 12,1	+ 1,1	- 31,7	- 30,7	- 28,4	+ 4,4	- 34,0	+ 28,8	- 16,8
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	-	+ 93,9	+ 38,7	+ 12,7	+ 26,5	+ 15,8	+ 12,6	- 22,5	- 13,0	+ 4,6	+ 27,0
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	-	- 6,5	- 7,7	- 2,3	- 13,2	- 4,6	+ 8,5	+ 14,4	- 31,4	+ 12,2	+ 30,0
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	-	- 46,0	- 33,9	- 18,0	- 17,9	- 8,0	- 18,4	- 10,5	- 41,6	+ 25,0	+ 29,7
Metallwaren, Einrichtungsgegen- ständen	-	+ 6,6	+ 2,3	- 0,7	- 2,7	+ 3,6	+ 2,2	- 3,1	- 26,9	+ 8,4	+ 14,6
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	-	- 18,9	- 12,3	- 6,1	+ 7,9	+ 4,9	+ 11,0	+ 9,2	- 43,1	+ 11,5	+ 36,1
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	-	- 53,2	+ 57,9	+ 78,4	+ 14,0	+ 10,1	+ 22,2	+ 15,5	- 35,4	- 1,4	+ 31,4
Früheres Bundesgebiet											
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾	+ 8,7	+ 1,0	- 2,3	- 5,2	+ 1,9	+ 1,4	+ 2,7p	+ 16,3	- 29,3	- 1,1	+ 25,0p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 3,8	- 1,0	- 0,6	- 0,7	- 0,6	- 0,7	+ 7,9p	+ 15,8	- 24,7	- 0,3	+ 23,5p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 7,8	+ 0,6	+ 1,2	- 4,4	- 3,4	+ 6,3	+ 0,1p	+ 9,4	- 31,9	- 10,7	+ 33,2p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	+ 10,4	+ 6,2	+ 4,3	- 2,0	+ 7,2	+ 2,3	+ 2,7p	+ 13,4	- 33,7	+ 5,0	+ 22,8p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	+ 1,9	- 2,8	- 3,5	- 8,5	+ 2,4	- 1,9	0p	+ 42,6	- 46,0	- 6,7	+ 13,3p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	+ 12,5	+ 2,6	+ 2,9	- 1,3	+ 5,2	+ 4,1	+ 4,5p	+ 37,5	- 39,7	- 3,9	+ 10,8p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	+ 9,8	+ 7,2	- 6,2	- 8,1	+ 7,2	+ 5,8	+ 3,1p	+ 21,6	- 23,4	- 2,9	+ 12,9p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtenkst.)	+ 9,9	- 0,8	+ 0,1	+ 8,1	+ 8,2	+ 22,0	+ 3,0p	+ 2,9	- 17,2	+ 9,4	+ 16,8p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	+ 17,4	- 0,0	- 11,7	- 19,8	+ 12,6	- 0,1	- 0,4p	+ 3,5	- 12,3	+ 5,5	+ 41,4p
Waren verschiedener Art	+ 8,8	+ 1,4	- 0,3	- 2,2	- 2,9	- 0,5	+ 0,8p	+ 23,2	- 37,7	- 2,6	+ 19,0p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser	+ 3,0	- 0,3	- 0,7	- 0,7	- 7,6	+ 3,1	+ 1,4p	+ 42,2	- 42,7	- 16,1	+ 13,4p
SB-Warenhäuser	+ 8,6	+ 5,6	- 3,0	- 7,3	- 5,9	- 5,5	+ 1,9p	+ 26,9	- 34,3	- 2,0	+ 20,1p
Verbrauchermärkte	- 6,0	+ 11,5	+ 0,6	- 3,1	- 6,3	- 0,2	+ 6,4p	+ 35,5	- 32,0	+ 4,8	+ 20,2p
Supermärkte	+ 3,2	+ 1,3	- 1,6	- 1,4	- 1,8	- 1,5	+ 9,1p	+ 17,3	- 25,0	+ 0,2	+ 25,4p
Gastgewerbe (Umsatzwerte)³⁾	+ 3,6	+ 2,4	+ 0,6	- 1,2	- 0,5	- 1,4	...	+ 7,2	- 14,4	+ 0,4	...
Beherbergungsgewerbe	+ 5,0	+ 2,3	- 2,2	- 4,2	- 2,0	- 4,0	...	+ 2,2	- 12,4	+ 5,8	...
Gaststättengewerbe	+ 2,9	+ 2,0	+ 1,7	- 0,4	± 0,0	- 0,5	...	+ 10,8	- 15,9	- 2,7	...
Kantinen	+ 1,9	+ 7,6	+ 6,7	+ 6,8	+ 1,7	+ 4,6	...	- 1,0	- 10,3	+ 3,0	...
Reiseverkehr											
Ankünfte ⁴⁾	+ 1,5	- 0,1	- 3,7	- 3,3	- 0,5	...	...	- 16,8	- 3,0	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	- 8,5	- 3,2	- 9,3	- 4,8	- 0,1	...	...	- 13,7	- 1,6	...	...
Übernachtungen ⁴⁾	+ 4,1	+ 0,2	- 2,8	- 5,7	- 1,4	...	...	- 8,1	+ 3,9	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	- 4,6	- 3,9	- 8,5	- 7,9	+ 3,4	...	...	- 13,8	+ 5,0	...	...
Innerdeutscher Warenverkehr											
Lieferungen des Bundesgebietes	+119,1	+ 35,6	...	+ 0,1	...	...	...	+ 6,6	...	...	...
Bezüge des Bundesgebietes	+ 8,6	+ 13,8	...	+ 21,0	...	...	...	- 11,5	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾	...	+ 3,8	+ 2,4	+ 6,7	+ 12,4	+ 11,9	...	+ 19,9	- 28,3	- 5,6	...
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	...	+ 4,0	+ 4,5	+ 9,6	+ 10,5	+ 7,1	...	+ 26,0	- 27,4	- 5,9	...
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	...	+ 32,6	+ 28,5	+ 37,0	+ 51,3	+ 44,9	...	+ 10,3	- 25,4	+ 10,3	...
Waren verschiedener Art	...	- 17,5	+ 0,1	+ 1,3	- 3,8	+ 0,3	...	+ 27,0	- 37,6	- 6,7	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte)³⁾	-	+ 40,3	+ 0,6	± 0,0	- 1,6	+ 2,1	...	+ 7,7	- 19,3	- 2,4	...
Gaststättengewerbe	-	+ 18,9	- 0,8	- 0,9	+ 1,0	+ 1,1	...	+ 14,4	- 17,4	- 2,7	...
Reiseverkehr											
Ankünfte ⁴⁾	-	+ 73,2	+ 12,0	+ 14,7	+ 23,7	...	...	- 14,1	- 3,8	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	-	+ 56,1	- 1,8	+ 12,2	+ 38,3	...	...	- 25,8	+ 4,6	...	...
Übernachtungen ⁴⁾	-	+ 72,8	+ 9,7	+ 15,7	+ 21,9	...	...	- 10,5	- 2,5	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	-	+ 73,0	- 1,2	+ 8,8	+ 39,5	...	...	- 24,7	+ 4,7	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993						1994
					Jul.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
Außenhandel											
Deutschland											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	643 914	637 546	544 843	43 290	41 465	44 772	46 261	46 227	49 024	41 800
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	67 996	69 631	57 306	4 540	4 898	4 291	4 524	5 021	5 743	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	569 044	559 232	479 605	38 115	35 904	39 820	40 997	40 622	42 552	...
Rohstoffe	Mill. DM	36 268	35 381	32 066	2 786	2 490	2 407	2 652	2 265	2 911	...
Halbwaren	Mill. DM	65 925	59 487	50 823	4 213	3 863	4 216	4 385	4 563	4 692	...
Fertigwaren	Mill. DM	466 851	464 364	396 716	31 116	29 551	33 197	33 959	33 794	34 948	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	524 451	519 002	425 297	32 711	31 169	34 421	35 582	36 000	38 512	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	334 936	331 666	251 985	18 979	17 629	19 992	20 570	20 660	23 032	...
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	32 564	35 007	35 974	3 288	2 911	3 007	3 186	3 291	3 397	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	74 808	71 116	68 975	6 012	5 993	6 029	6 108	5 665	5 825	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	665 813	671 203	603 973	46 826	45 615	49 490	54 762	54 113	56 852	47 500
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	35 824	36 972	33 756	2 309	2 767	2 983	2 973	3 068	3 435	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	627 584	631 626	567 845	44 320	42 656	46 318	51 593	50 837	53 194	...
Rohstoffe	Mill. DM	7 532	7 142	5 803	411	419	477	498	482	559	...
Halbwaren	Mill. DM	34 510	33 686	30 516	2 394	2 401	2 511	3 024	2 661	2 719	...
Fertigwaren	Mill. DM	585 542	590 798	531 527	41 516	39 835	43 331	48 071	47 695	49 916	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	550 317	549 508	472 086	35 856	35 158	38 917	43 460	42 599	42 373	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	360 002	364 693	288 802	21 350	20 750	23 832	26 626	26 239	24 297	...
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	37 436	37 312	42 668	3 385	3 353	3 467	3 940	3 874	4 791	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	72 726	77 496	77 753	6 590	6 199	6 218	6 555	6 779	8 236	...
Einfuhr (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+ 21 899+	+ 33 656+	+ 59 130+	+ 3 536	+ 4 151	+ 4 718	+ 8 501	+ 7 886	+ 7 828	+ 5 800
Früheres Bundesgebiet											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	633 054	627 950	536 322	42 542	40 813	44 030	45 586	45 457	48 105	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	67 418	68 866	56 745	4 488	4 837	4 243	4 479	4 969	5 681	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	558 871	550 402	471 649	37 419	35 314	39 126	40 367	39 905	41 696	...
Rohstoffe	Mill. DM	32 892	33 422	30 686	2 655	2 322	2 292	2 606	2 179	2 807	...
Halbwaren	Mill. DM	63 645	57 262	48 915	4 058	3 705	4 041	4 223	4 385	4 502	...
Fertigwaren	Mill. DM	462 334	459 718	392 047	30 705	29 287	32 793	33 538	33 341	34 386	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	520 516	514 501	421 083	32 342	30 913	34 041	35 208	35 576	37 991	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	332 597	329 189	249 568	18 749	17 503	19 760	20 356	20 424	22 686	...
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	26 442	30 391	32 028	2 937	2 553	2 666	2 918	2 974	3 022	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	74 117	70 689	68 650	5 986	5 958	6 009	6 078	5 639	5 807	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	648 363	657 410	592 077	45 872	44 795	48 583	53 717	52 982	55 444	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	34 126	35 772	32 954	2 255	2 730	2 934	2 872	2 985	3 296	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	611 893	619 034	556 757	43 421	41 873	45 462	50 649	49 790	51 926	...
Rohstoffe	Mill. DM	7 258	6 938	5 681	403	412	469	488	473	541	...
Halbwaren	Mill. DM	33 274	32 490	29 759	2 342	2 349	2 446	2 956	2 593	2 630	...
Fertigwaren	Mill. DM	571 361	579 606	521 318	40 677	39 112	42 547	47 205	46 724	48 755	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	545 863	544 858	468 346	35 553	34 907	38 575	43 063	42 152	41 928	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	357 024	361 526	286 947	21 185	20 623	23 664	26 387	26 043	24 037	...
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	26 013	30 127	36 413	2 931	2 888	2 992	3 400	3 367	4 094	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	71 330	75 707	76 127	6 404	6 116	6 137	6 461	6 634	8 021	...
Einfuhr (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+ 15 309+	+ 29 459+	+ 55 755+	+ 3 330	+ 3 982	+ 4 553	+ 8 131	+ 7 526	+ 7 339	...
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	1980=100	185,4	183,9	157,1	149,5	143,5	154,8	160,2	159,8	169,1	...
Ausfuhr	1980=100	185,1	187,7	169,0	157,1	153,4	166,4	184,0	181,5	189,9	...
Index des Volumens											
Einfuhr	1980=100	176,5	180,6	163,2	157,0	148,3	159,1	167,9	165,9	178,6	...
Ausfuhr	1980=100	157,0	160,2	151,3	138,5	136,6	151,8	164,6	162,5	170,2	...
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	1980=100	105,1	101,9	96,3	95,3	96,8	97,3	95,4	96,3	94,7	...
Ausfuhr	1980=100	117,9	117,1	111,7	113,5	112,3	109,7	111,8	111,7	111,6	...
Austauschverhältnis (Terms of Trade)											
1980=100	112,2	114,9	116,0	119,1	116,0	112,7	117,2	116,0	117,8	...	
Neue Länder und Berlin-Ost											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	10 860	9 596	8 521	748	651	742	675	770	919	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	578	765	561	52	61	48	45	52	62	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	10 173	8 831	7 956	696	591	694	629	718	856	...
Rohstoffe	Mill. DM	3 376	1 959	1 380	130	169	115	46	87	104	...
Halbwaren	Mill. DM	2 280	2 226	1 908	155	157	175	163	178	190	...
Fertigwaren	Mill. DM	4 517	4 646	4 669	411	265	404	421	453	562	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	3 935	4 501	4 215	369	257	379	374	424	521	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	2 339	2 476	2 417	230	126	232	215	235	346	...
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	6 122	4 616	3 945	352	358	341	268	317	375	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	691	427	325	25	35	20	29	26	18	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	17 450	13 793	11 896	954	820	907	1 045	1 131	1 408	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	1 698	1 200	802	54	37	50	100	83	139	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	15 691	12 592	11 088	899	783	857	944	1 048	1 269	...
Rohstoffe	Mill. DM	274	203	122	8	7	8	10	9	18	...
Halbwaren	Mill. DM	1 236	1 197	756	52	53	65	68	68	89	...
Fertigwaren	Mill. DM	14 181	11 192	10 209	839	723	784	865	970	1 162	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	4 454	4 650	3 740	304	250	342	397	447	445	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	2 979	3 167	1 855	166	126	168	239	197	260	...
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	11 423	7 185	6 254	455	465	475	540	507	697	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	1 396	1 789	1 626	186	84	81	94	145	214	...
Einfuhr (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+ 6 590	+ 4 197	+ 3 375	+ 206	+ 169	+ 165	+ 370	+ 361	+ 489	...

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Okt 93	Nov. 93	Dez. 93	Jan 94	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92	Jan. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93
Außenhandel											
Deutschland											
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 12,3	- 1,0	- 14,5	- 17,0	- 10,9	- 10,5	- 3,6	+ 3,3	- 0,1	+ 6,1	- 14,8
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	+ 2,4	- 17,7	- 23,1	- 11,3	- 15,6	...	+ 5,4	+ 11,0	+ 14,4	...
Gewerbliche Wirtschaft	-	- 1,7	- 14,2	- 16,6	- 11,0	- 9,6	...	+ 3,0	- 0,9	+ 4,7	...
Rohstoffe	-	- 2,4	- 9,4	- 15,4	- 21,5	+ 8,2	...	+ 10,2	- 14,6	+ 28,5	...
Halbwaren	-	- 9,8	- 14,6	- 12,3	- 4,8	- 4,3	...	+ 4,0	+ 4,0	+ 2,8	...
Fertigwaren	-	- 0,5	- 14,6	- 17,2	- 11,0	- 11,5	...	+ 2,3	- 0,5	+ 3,4	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 14,0	- 1,0	- 18,1	- 21,6	- 15,4	- 12,7	...	+ 3,4	+ 1,2	+ 7,0	...
dar. EG-Länder	+ 15,8	- 1,0	- 24,0	- 29,4	- 24,5	- 19,4	...	+ 2,9	+ 0,4	+ 11,5	...
Mittel- und osteuropäische Länder	+ 11,1	+ 7,5	+ 2,8	+ 0,5	+ 14,3	- 1,3	...	+ 5,9	+ 3,3	+ 3,2	...
Entwicklungsländer	+ 10,9	- 4,9	- 3,0	+ 0,1	+ 2,2	- 4,2	...	+ 1,3	- 7,2	+ 2,8	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	- 2,2	+ 0,8	- 10,0	- 10,6	+ 0,9	+ 3,0	+ 5,3	+ 10,7	- 1,2	+ 5,1	- 16,4
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	+ 3,2	- 8,7	- 12,9	+ 6,7	+ 12,7	...	- 0,4	+ 3,2	+ 12,0	...
Gewerbliche Wirtschaft	-	+ 0,6	- 10,1	- 10,5	+ 0,6	+ 2,6	...	+ 11,4	- 1,5	+ 4,6	...
Rohstoffe	-	- 5,2	- 18,8	- 24,0	- 19,6	- 0,1	...	+ 4,5	- 3,2	+ 15,9	...
Halbwaren	-	- 2,4	- 9,4	+ 4,8	+ 5,0	+ 4,9	...	+ 20,4	- 12,0	+ 2,2	...
Fertigwaren	-	+ 0,9	- 10,0	- 11,1	+ 0,6	+ 2,5	...	+ 10,9	- 0,8	+ 4,7	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	- 0,7	- 0,1	- 14,1	- 13,8	- 2,2	- 1,3	...	+ 11,7	- 2,0	- 0,5	...
dar. EG-Länder	+ 1,9	+ 1,3	- 20,8	- 19,7	- 8,9	- 11,3	...	+ 11,7	- 1,5	- 7,4	...
Mittel- und osteuropäische Länder	- 29,7	- 0,3	+ 14,4	+ 16,1	+ 23,7	+ 13,1	...	+ 13,6	- 1,7	+ 23,7	...
Entwicklungsländer	+ 8,3	+ 6,6	+ 0,3	- 1,0	+ 7,9	+ 11,8	...	+ 5,4	+ 3,4	+ 21,5	...
Früheres Bundesgebiet											
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 15,0	- 0,8	- 14,6	- 16,8	- 11,1	- 10,5	...	+ 3,5	- 0,3	+ 5,8	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 13,8	+ 2,1	- 17,6	- 23,1	- 11,3	- 15,7	...	+ 5,6	+ 11,0	+ 14,3	...
Gewerbliche Wirtschaft	+ 15,5	- 1,5	- 14,3	- 16,4	- 11,2	- 9,6	...	+ 3,2	- 1,1	+ 4,5	...
Rohstoffe	- 1,9	+ 1,6	- 8,2	- 10,3	- 20,1	+ 12,3	...	+ 13,7	- 16,4	+ 28,9	...
Halbwaren	+ 2,5	- 10,0	- 14,6	- 12,3	- 4,9	- 2,4	...	+ 4,5	+ 3,8	+ 2,7	...
Fertigwaren	+ 19,2	- 0,6	- 14,7	- 17,3	- 11,3	- 11,8	...	+ 2,3	- 0,6	+ 3,1	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 14,5	- 1,2	- 18,2	- 21,6	- 15,7	- 13,0	...	+ 3,4	+ 1,0	+ 6,8	...
dar. EG-Länder	+ 16,0	- 1,0	- 24,2	- 29,6	- 24,8	- 19,9	...	+ 3,0	+ 0,3	+ 11,1	...
Mittel- und osteuropäische Länder	+ 21,4	+ 14,9	+ 5,4	+ 7,0	+ 19,8	+ 4,0	...	+ 9,5	+ 1,9	+ 1,6	...
Entwicklungsländer	+ 12,0	- 4,6	- 2,9	+ 0,4	+ 2,4	- 3,9	...	+ 1,2	- 7,2	+ 3,0	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 0,9	+ 1,4	- 9,9	- 10,8	+ 0,8	+ 3,0	...	+ 10,6	- 1,4	+ 4,6	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 9,6	+ 4,8	- 7,9	- 13,2	+ 8,0	+ 11,1	...	- 2,1	+ 3,9	+ 10,4	...
Gewerbliche Wirtschaft	+ 0,4	+ 1,2	- 10,1	- 10,6	+ 0,5	+ 2,6	...	+ 11,4	- 1,7	+ 4,3	...
Rohstoffe	+ 0,8	- 4,4	- 18,1	- 23,9	- 19,9	- 1,0	...	+ 4,0	- 3,1	+ 14,3	...
Halbwaren	- 1,7	- 2,4	- 8,4	+ 4,8	+ 5,6	+ 5,7	...	+ 20,8	- 12,3	+ 1,4	...
Fertigwaren	+ 0,5	+ 1,4	- 10,1	- 11,2	+ 0,5	+ 2,5	...	+ 10,9	- 1,0	+ 4,3	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	- 0,6	- 0,2	- 14,0	- 13,9	- 2,2	- 1,3	...	+ 11,6	- 2,1	- 0,5	...
dar. EG-Länder	+ 1,9	+ 1,3	- 20,6	- 19,8	- 8,6	- 11,2	...	+ 11,5	- 1,3	- 7,7	...
Mittel- und osteuropäische Länder	+ 10,9	+ 15,8	+ 20,9	+ 17,9	+ 25,2	+ 14,7	...	+ 13,7	- 1,0	+ 21,6	...
Entwicklungsländer	+ 9,7	+ 6,1	+ 0,6	- 0,3	+ 8,7	+ 11,7	...	+ 5,3	+ 2,7	+ 20,9	...
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	+ 14,9	- 0,8	- 14,6	- 16,9	- 11,1	- 10,5	...	+ 3,5	- 0,2	+ 5,8	...
Ausfuhr	+ 0,9	+ 1,4	- 10,0	- 10,8	+ 0,8	+ 3,0	...	+ 10,6	- 1,4	+ 4,6	...
Index des Volumens											
Einfuhr	+ 13,1	+ 2,3	- 9,6	- 12,9	- 8,4	- 4,6	...	+ 5,5	- 1,2	+ 7,7	...
Ausfuhr	+ 1,5	+ 2,0	- 5,6	- 7,0	+ 4,5	+ 8,7	...	+ 8,4	- 1,3	+ 4,7	...
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	+ 1,7	- 3,0	- 5,5	- 4,5	- 2,9	- 6,1	...	- 2,0	+ 0,9	- 1,7	...
Ausfuhr	+ 0,6	- 0,7	- 4,6	- 4,1	- 3,5	- 5,3	...	+ 1,9	- 0,1	- 0,1	...
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	- 2,3	+ 2,4	+ 1,0	+ 0,4	- 0,5	+ 0,9	...	+ 4,0	- 1,0	+ 1,6	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Einfuhr (Spezialhandel)	- 52,5	- 11,6	- 11,2	- 27,5	- 3,5	- 10,1	...	- 9,1	+ 14,1	+ 19,4	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	+ 32,4	- 26,7	- 23,5	- 11,1	- 11,5	...	- 5,1	+ 14,7	+ 19,6	...
Gewerbliche Wirtschaft	-	- 13,2	- 9,9	- 27,8	- 2,9	- 10,1	...	- 9,3	+ 14,0	+ 19,3	...
Rohstoffe	-	- 42,0	- 29,5	- 79,9	- 45,6	- 45,3	...	- 60,2	+ 89,5	+ 19,7	...
Halbwaren	-	- 2,4	- 14,3	- 14,2	- 2,4	- 33,7	...	- 6,9	+ 9,3	+ 6,7	...
Fertigwaren	-	+ 2,8	+ 0,5	- 7,3	+ 13,9	+ 18,2	...	+ 4,1	+ 7,7	+ 24,1	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	- 30,5	+ 14,4	- 6,4	- 14,2	+ 15,8	+ 18,0	...	- 1,3	+ 13,2	+ 23,0	...
dar. EG-Länder	- 12,7	- 5,5	- 2,4	- 3,1	+ 15,7	+ 40,3	...	- 7,6	+ 9,7	+ 46,9	...
Mittel- und osteuropäische Länder	- 58,8	- 24,6	- 14,5	- 39,3	- 20,0	- 30,2	...	- 21,5	+ 18,2	+ 18,5	...
Entwicklungsländer	- 45,6	- 38,2	- 24,0	- 36,5	- 20,7	- 54,0	...	+ 44,6	- 9,1	- 31,8	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	- 54,2	- 21,0	- 13,8	- 3,6	+ 3,8	+ 4,1	...	+ 15,2	+ 8,2	+ 24,5	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	- 29,3	- 33,2	- 3,7	- 24,6	+ 70,3	...	+ 101,5	- 17,1	+ 67,5	...
Gewerbliche Wirtschaft	-	- 19,7	- 11,9	- 3,7	+ 6,9	- 0,2	...	+ 10,2	+ 11,0	+ 21,1	...
Rohstoffe	-	- 25,7	- 40,0	- 24,9	- 2,8	+ 39,2	...	+ 31,8	- 7,4	+ 98,3	...
Halbwaren	-	- 3,2	- 36,8	+ 5,9	- 11,8	- 14,2	...	+ 5,3	- 0,7	+ 30,9	...
Fertigwaren	-	- 21,1	- 8,8	- 4,1	+ 8,6	+ 0,7	...	+ 10,4	+ 12,1	+ 19,7	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	- 12,7	+ 4,4	- 19,6	- 4,6	+ 3,6	- 4,9	...	+ 16,2	+ 12,4	- 0,5	...
dar. EG-Länder	+ 1,6	+ 6,3	- 41,4	- 14,5	- 35,7	- 21,4	...	+ 42,1	- 17,7	+ 32,2	...
Mittel- und osteuropäische Länder	- 61,7	- 37,1	- 13,0	+ 5,8	+ 15,0	+ 4,2	...	+ 13,6	- 6,1	+ 37,6	...
Entwicklungsländer	- 34,0	- 28,1	- 9,1	- 33,2	- 20,1	+ 13,5	...	+ 16,4	+ 53,3	+ 48,0	...

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993				1994		
					Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Verkehr											
Deutschland											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 530,0r	1 564,2r	...	129,3p	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾²⁾	Mill.	7 860,8	7 847,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr ¹⁾	Mill.	62,5r	71,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	407 541	380 177r	...	25 057	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet) ¹⁾	1 000 t	570 189	610 689	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt ¹⁾	1 000 t	229 967	229 924	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt ¹⁾	1 000 t	162 557	178 142	179 712	14 959p	16 380p	15 834p	16 110p	...	...	...
Luftverkehr ¹⁾	1 000 t	1 354r	1 397r	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	79 291	81 512	83 378	7 059	6 637	6 885	7 759	7 391	6 471	6 876
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge... dar. Personenkraftwagen	1 000	4 668,2	4 475,3	3 690,1	288,8	280,8	254,0	258,4	274,9	274,0	448,2
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	4 158,7	3 929,6	3 194,2	255,6	252,6	229,2	230,3	249,2	243,6	372,7
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	385 147	395 462	384 571	35 146	33 816	28 465	32 925	27 672	23 340	...
Getötete	Anzahl	11 300	10 631	9 913	860	870	772	920	783	589	...
Schwerverletzte	Anzahl	505 535	516 797	504 448	11 063	11 117	9 022	43 689	36 569	30 872	...
Leichtverletzte	Anzahl	...	...	...	35 131	33 664	28 260	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 926,3	1 989,1	1 956,9	164,9	173,3	180,1	189,1	158,9	146,7	...
Früheres Bundesgebiet											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 202,1r	1 232,9r	...	103,8p	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ²⁾	Mill.	6 109,8p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	60,9	68,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	309 622r	290 115	...	20 404	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	529 996	553 416	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt	1 000 t	210 173	208 760	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt	1 000 t	149 728	161 073	161 407p	13 230p	14 585p	14 017p	14 486p	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	1 351r	1 392	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	66 981	68 414	69 414	5 839	5 749	5 611	6 364	6 093	5 302	5 807
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge... dar. Personenkraftwagen	1 000	3 837,5	3 564,4	2 940,2	232,1	224,4	200,9	197,0	223,6	220,0	366,5
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	3 428,6	3 152,1	2 559,2	207,7	204,8	184,2	179,2	204,8	196,2	303,0
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	321 374	325 301	312 102	28 535	26 890	22 700	26 799	22 266	18 780	...
Getötete	Anzahl	7 541	7 298	6 899	578	592	538	667	532	395	...
Schwerverletzte	Anzahl	421 941	425 783	410 529	7 999	7 700	6 451	35 762	29 629	24 874	...
Leichtverletzte	Anzahl	...	...	...	29 661	28 064	23 493	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 632,3	1 599,0	1 521,6	128,3	133,3	135,3	148,4	123,3	113,0	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	328,0r	331,3r	...	25,5p	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ²⁾	Mill.	1 751,0p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	1,5	2,6r	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	118 997	110 479	...	5 913	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	50 668	82 508	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt	1 000 t	5 019	5 815	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt	1 000 t	12 829	17 068	18 389p	1 729p	1 796p	1 817p	1 624p	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	6r	5r	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	12 310	13 098	13 964	1 220	889	1 274	1 395	1 298	1 169	1 069
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge... dar. Personenkraftwagen	1 000	830,7	910,9	749,9	56,7	56,4	53,1	61,4	51,3	54,1	81,7
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	730,1	777,5	635,0	47,9	47,7	45,0	51,1	44,4	47,4	69,7
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	63 773	70 161	72 469	6 611	6 926	5 765	6 126	5 406	4 560	...
Getötete	Anzahl	3 759	3 333	3 014	282	278	234	253	251	194	...
Schwerverletzte	Anzahl	83 594	91 014	93 919	3 064	3 417	2 571	8 107	6 940	5 998	...
Leichtverletzte	Anzahl	...	...	...	5 470	5 600	4 767	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	294,0	390,1	435,3	36,5	40,0	44,8	40,7	35,6	33,7	...
Geld und Kredit											
Deutschland											
Bargeldumlauf³⁾											
	Mrd. DM	171,8	200,5	212,0	199,4	201,6	206,3	212,0	208,0	208,3p	...
Deutsche Bundesbank³⁾											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva⁴⁾											
	Mrd. DM	97,3	144,0	122,8	134,2	123,1	123,6	122,8	120,7	121,3	...
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	225,3	188,9	257,5	235,6	231,5	249,8	257,5	243,1	252,1	...

1) Aus methodischen Gründen sind die Angaben für das Gebiet der ehemaligen DDR für die Jahre 1988 bis 1990 nicht mit denen für das frühere Bundesgebiet vergleichbar; insbesondere können Einzelwerte nicht addiert werden. — 2) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. — 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94	März 94	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94	März 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1990	1991	1992	Dez. 92	Jan. 93	Febr. 93	März 93	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94	
Verkehr											
Deutschland											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	- 8,1	+ 2,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ^{1) 2)}	-	+ 0,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr ¹⁾	-	+ 13,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	-	- 6,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet ¹⁾)	-	+ 7,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt ¹⁾	-	+ 0,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt ¹⁾	-	+ 9,6	+ 0,9p	+ 13,2	...	...	...	+ 1,7	...	...	...
Luftverkehr ¹⁾	-	+ 3,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 7,1	+ 2,8	+ 2,3	+ 12,5	+ 8,3	+ 4,5	+ 5,8	+ 12,7	- 4,7	- 12,5	+ 6,3
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	-	- 4,1	- 17,5	- 19,9	+ 3,6	+ 2,2	+ 3,2	+ 1,7	+ 6,4	- 0,3	+ 63,5
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	-	- 5,5	- 18,7	- 21,1	+ 4,6	+ 2,2	+ 2,3	+ 0,5	+ 8,2	- 2,3	+ 53,0
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	- 1,1	+ 2,7	- 2,8	+ 11,3	+ 4,8	+ 0,6	...	+ 15,7	- 16,0	- 15,7	...
Getötete	+ 2,3	- 5,9	- 6,8	+ 7,7	- 6,7	- 4,1	...	+ 19,2	- 14,9	- 24,8	...
Schwerverletzte	- 1,1	+ 2,2	- 2,4	+ 12,6	+ 6,0	- 0,4	...	+ 17,2	- 16,3	- 15,6	...
Leichtverletzte	-	+ 3,3	- 1,6	+ 5,8	- 2,5	- 3,5	...	+ 5,0	- 15,9	- 7,7	...
Unfälle mit nur Sachschaden	-	+ 3,3	- 1,6	+ 5,8	- 2,5	- 3,5	...	+ 5,0	- 15,9	- 7,7	...
Früheres Bundesgebiet											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	+ 0,1	+ 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ²⁾	+ 3,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	- 2,7	+ 12,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	- 0,3	- 6,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 7,6	+ 4,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	- 9,2	- 0,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	+ 4,2	+ 7,6	+ 0,2p	+ 13,3	...	...	...	+ 3,3	...	...	...
Luftverkehr	- 4,2	+ 3,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 4,1	+ 2,1	+ 1,5	+ 9,7	+ 6,9	+ 2,8	+ 7,4	+ 13,4	- 4,3	- 13,0	+ 9,5
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	+ 13,3	- 7,1	- 17,5	- 18,7	+ 4,6	+ 3,9	+ 4,2	- 1,9	+ 13,5	- 1,6	+ 66,6
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 12,8	- 8,1	- 18,8	- 18,6	+ 5,1	+ 3,5	+ 3,2	- 2,7	+ 14,3	- 4,2	+ 54,4
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	- 5,5	+ 1,2	- 4,1	+ 11,9	+ 3,4	+ 0,7	...	+ 18,1	- 16,9	- 15,9	...
Getötete	- 4,6	- 3,2	- 5,5	+ 14,0	- 12,2	- 1,0	...	+ 24,0	- 20,2	- 25,8	...
Schwerverletzte	- 5,8	+ 0,9	- 3,6	+ 12,8	+ 4,8	- 0,4	...	+ 19,4	- 17,1	- 16,1	...
Leichtverletzte	- 2,3	- 2,0	- 4,8	+ 5,1	- 4,4	- 4,4	...	+ 9,7	- 16,9	- 8,3	...
Unfälle mit nur Sachschaden	- 2,3	- 2,0	- 4,8	+ 5,1	- 4,4	- 4,4	...	+ 9,7	- 16,9	- 8,3	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	- 28,6	+ 1,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ²⁾	- 37,5p	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 50,0p	+ 67,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	- 48,5	- 7,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	-	+ 62,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	- 63,1	+ 15,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	- 1,7	+ 33,0	+ 7,7p	+ 12,1	...	...	...	- 10,6	...	...	...
Luftverkehr	- 71,4	- 10,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 26,9	+ 6,4	+ 6,6	+ 26,8	+ 15,2	+ 12,8	- 2,3	+ 9,5	- 7,0	- 9,9	- 8,6
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	...	+ 9,6	- 17,7	- 23,5	- 0,7	- 4,0r	- 0,9	+ 15,6	- 16,4	+ 5,4	+ 51,0
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	...	+ 6,5	- 18,3	- 28,6	+ 2,5	- 3,1	- 1,4	+ 13,6	- 13,1	+ 6,7	+ 47,0
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	+ 29,1	+ 10,0	+ 3,3	+ 8,8	+ 11,1	+ 0,6	...	+ 6,3	- 11,8	- 15,6	...
Getötete	+ 18,9	- 11,3	- 9,6	- 6,0	+ 7,7	- 9,8	...	+ 8,1	- 0,8	- 22,7	...
Schwerverletzte	+ 33,1	+ 7,6	+ 3,2	+ 11,4	+ 11,5	- 0,2	...	+ 10,5	- 14,4	- 13,6	...
Leichtverletzte	-	+ 32,7	+ 11,6	+ 8,4	+ 5,0	- 0,7	...	- 9,3	- 12,4	- 5,5	...
Unfälle mit nur Sachschaden	-	+ 32,7	+ 11,6	+ 8,4	+ 5,0	- 0,7	...	- 9,3	- 12,4	- 5,5	...
Geld und Kredit											
Deutschland											
Bargeldumlauf³⁾											
Deutsche Bundesbank ³⁾	+ 8,3	+ 16,7	+ 5,7	+ 5,7	+ 8,1	+ 8,7p	...	+ 2,8	- 1,9	+ 0,1p	...
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva⁴⁾											
Kredite an inländische Kreditinstitute	- 8,6	+ 48,0	- 14,7	- 14,7	- 9,2	- 1,1	...	- 0,6	- 1,7	+ 0,5	...
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 8,1	- 16,2	+ 36,3	+ 36,3	+ 17,4	+ 13,7	...	+ 3,1	- 5,6	+ 3,7	...

1) Aus methodischen Gründen sind die Angaben für das Gebiet der ehemaligen DDR für die Jahre 1988 bis 1990 nicht mit denen für das frühere Bundesgebiet vergleichbar; insbesondere können Einzelwerte nicht addiert werden - 2) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. - 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993				1994		
					Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Geld und Kredit											
Deutschland											
Kreditinstitute 1)											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	3 147,0	3 478,2	3 826,6	3 690,8	3 734,1	3 762,6	3 826,6	3 834,6	3 851,0p	...
an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	2 517,8	2 739,0	2 986,1	2 882,2	2 909,3	2 924,1	2 986,1	2 987,6	2 997,4p	...
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	Mrd. DM	629,2	739,3	840,5	808,6	824,8	838,5	840,5	847,0	853,6p	...
	Mrd. DM	2 462,7	2 570,4	2 788,7	2 621,6	2 640,5	2 693,9	2 788,7	2 780,4	2 785,2p	...
	Mrd. DM	754,1	770,7	859,4	798,2	805,3	813,6	859,4	865,8	871,4p	...
Bausparkassen 2)											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1000	3 847,2	3 557,2	...	273,0	266,0	288,2	493,6	240,4	...	...
Bauspareinlagen (Bestände)	Mill. DM	131 678	138 889	...	138 679	138 720	139 169	145 583	145 204	...	...
Baudarlehen (Bestände) 3)	Mill. DM	135 211	143 326	...	148 393	148 782	148 775	151 314	151 618	...	...
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	Mill. DM	442 089	572 767	733 126	53 030	76 579	66 180	69 076	69 002	50 883	44 891
Festverzinsliche Wertpapiere 4)	Mill. DM	3 657	4 295	5 224	207	281	277	257	482	799	361
Aktien (Nominalwert)	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	8,7	8,1	6,4	6,1	5,9	5,7	5,6	5,5	5,8	6,2
Index der Aktienkurse	1980=100	295,6	287,6	308,4	322,2	338,9	346,9	361,7	363,6	357,7	357,3
dar. Publikumsgesellschaften	1980=100	295,1	291,9	313,8	327,8	346,2	353,0	369,7	372,3	365,3	365,2
Sozialleistungen											
Deutschland											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	—	X	1 888	1 870	1 891	1 934	1 942	2 160	...	...
Arbeitslosenhilfe	1000	—	X	759	811	829	863	870	900	...	...
Unterhaltsgeld 5)	1000	—	X	...	...	...	...	...	...	...	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	—	6 640,1	7 093,0	6 661,5	7 032,7	7 054,3	9 814,9	...	...	...
dar. Beiträge	Mill. DM	—	6 388,5	6 657,9	6 437,5	6 408,2	6 838,4	9 093,5	...	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	—	7 793,5	9 127,9	8 480,3	8 447,4	8 704,5	9 840,3	...	...	...
	Mill. DM	—	2 630,0	3 549,8	3 702,8	3 702,1	3 674,8	4 376,4	...	...	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	—	50 834	50 765	50 819	50 874	50 849	50 812	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	1000	—	31 202	30 788	30 773	30 803	30 762	30 713	...	...	...
Rentner	1000	—	14 304	14 460	14 492	14 506	14 522	14 538	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	721	841	1 174	1 171	1 196	1 242	1 265	1 407	...	...
Arbeitslosenhilfe	1000	391	412	523	543	555	577	584	606	...	...
Unterhaltsgeld 5)	1000	305	305	272	221	225	236	237	229	...	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	5 469,3	6 364,0	6 793,0	6 355,9	6 721,2	6 734,6	9 437,3	...	...	...
dar. Beiträge	Mill. DM	5 210,3	6 113,7	6 360,5	6 135,0	6 098,9	6 521,4	8 720,3	...	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	3 504,0	3 959,0	4 914,1	4 569,8	4 601,7	4 927,1	5 606,2	...	...	...
	Mill. DM	1 328,4	1 645,9	2 727,5	2 574,5	2 581,7	2 581,6	3 112,0	...	...	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	38 706	39 242	39 453	39 567	39 629	39 624	39 610	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	1000	22 967	23 178	23 195	23 284	23 330	23 318	23 303	...	...	...
Rentner	1000	11 124	11 305	11 367	11 387	11 395	11 403	11 409	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	—	X	713	699	695	692	677	753	...	...
Arbeitslosenhilfe	1000	—	X	236	268	274	286	286	293	...	...
Unterhaltsgeld 5)	1000	—	X	...	...	...	...	...	...	...	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	—	276,1	300,0	305,6	311,5	319,7	377,6	...	...	...
dar. Beiträge	Mill. DM	—	274,7	297,5	302,5	309,3	317,1	373,1	...	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	—	3 834,5	4 213,8	3 910,4	3 845,8	3 777,5	4 234,1	...	...	...
	Mill. DM	—	984,1	1 072,4	1 128,3	1 120,3	1 093,1	1 264,4	...	...	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	—	11 592	11 312	11 252	11 245	11 225	11 202	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	1000	—	8 024	7 593	7 489	7 473	7 444	7 410	...	...	...
Rentner	1000	—	3 066	3 093	3 105	3 110	3 119	3 130	...	...	...
Finanzen und Steuern											
Deutschland											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder 7)											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 8)	Mill. DM	577 150	638 414	653 015	630 018	45 859	49 060	91 013	48 423	55 184	...
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	478 475	529 021	558 090	56 981	37 140	39 269	79 352	48 062	43 390	...
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	214 175	247 322	257 987	19 751	19 617	19 533	37 767	22 775	18 801	...
Körperschaftsteuer	Mill. DM	41 533	41 531	33 234	10 460	— 836	— 1 150	11 827	— 718	— 851	...
Umsatzsteuer	Mill. DM	31 716	31 184	27 630	7 574	— 701	— 300	8 313	1 311	— 394	...
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	98 798	117 274	174 491	14 071	14 638	16 131	16 338	17 444	20 799	...
Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle) 9)	Mill. DM	80 874	80 437	41 814	3 171	3 249	3 249	3 404	2 974	2 840	...
dar. Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	93 624	105 093	93 758	7 613	7 742	7 998	15 168	10 666	10 290	...
dar.: Tabaksteuer	Mill. DM	76 224	83 869	84 243	7 016	7 172	7 252	14 535	405	6 921	...
Brantweinabgaben	Mill. DM	19 591	19 253	19 459	1 695	1 792	1 724	3 237	90	1 192	...
Mineralölsteuer	Mill. DM	5 648	5 544	5 133	313	409	367	1 000	16	474	...
Landesteuern	Mill. DM	47 266	55 166	56 300	4 745	4 710	4 891	9 761	92	5 013	...
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	29 114	32 963	34 720	2 389	2 370	3 751	2 313	2 414	3 754	...
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	6 729	6 750	6 784	1 446	1 011	1 510	60	91	1 307	...
Biersteuer	Mill. DM	11 011	13 317	14 058	1 079	1 086	1 038	1 016	1 015	1 173	...
Zölle (100 %) 10)	Mill. DM	1 647	1 625	1 769	139	199	117	132	169	87	...
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 10)	Mill. DM	8 307	7 742	7 240	651	665	613	685	554	550	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 10)	Mill. DM	5 986	6 923	4 181	13	886	306	1 059	57	56	...
	Mill. DM	— 38 356	— 43 328	44 973	— 4 627	— 2 944	— 2 877	— 7 565	— 3 730	— 2 856	...
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse 11)											
Zigaretten (Menge)	Mill. St	149 747	134 260	130 233	11 518	11 129	11 243	8 579	11 148	10 671	...
Bierausstoß 12)	1000 hl	118 031	120 158	112 096	9 284	8 422	8 705	9 671	7 467	7 794	...
Leichtöle: Benzin bleifrei	1000 hl	318 473	348 580	369 996	31 831	31 574	31 517	33 448	25 673	27 349	...
Benzin bleihaltig	1000 hl	87 948	62 203	45 720	3 697	3 502	3 380	3 657	2 379	2 422	...
Gasöle (Dieselkraftstoff) 13)	1000 hl	258 896	273 874	287 823	25 950	25 826	26 847	26 997	16 802	19 972	...
Herzol (EL und L) 13)	1000 hl	417 518	416 715	417 577	40 514	29 490	32 558	39 815	30 410	39 990	...
Erdgas	GWh	691 637	676 231	720 429	43 574	43 116	46 213	88 490	87 802	90 061	...

1) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 2) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 3) Aus Zuteilung und Zwischenkreditvergewahrung. — 4) Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen von Emittenten in der ehemaligen DDR. — 5) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. — 6) Ohne Rentner. — 7) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. — 8) Vor der Steuerverteilung. — 9) Ab August 1991 einschl. Solidaritätszuschlag. — 10) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. — 11) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuerarrestung und -vergütung. — 12) Ab Januar 1993 Bierabsatz. — 13) Ab Januar 1993 Versteuerung nach der Raumeinheit. Entsprechende Werte für 1991 und 1992 sind mit dem Spezifischen Gewicht von 0,83 von der Gewichts- in die Raumeinheit umgerechnet worden.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1991	1992	1993	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94	März 94	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94	März 94	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
1990	1991	1992	Dez. 92	Jan. 93	Febr. 93	März 93	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94	März 94	
Geld und Kredit												
Deutschland												
Kreditinstitute 1)												
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	+ 9,5	+ 10,5	+ 10,0	+ 10,0	+ 9,9	+ 9,9p	...	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,4p	...	...
an öffentliche Haushalte	+ 10,8	+ 8,8	+ 9,0	+ 9,0	+ 9,0	+ 8,9p	...	+ 2,1	+ 0,1	+ 0,3p	...	...
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	+ 4,3	+ 17,5	+ 13,7	+ 13,7	+ 13,3	+ 13,6p	...	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,8p	...	...
Bausparkassen 2)	+ 5,4	+ 4,4	+ 8,5	+ 8,5	+ 9,4	+ 8,9p	...	+ 3,5	+ 0,3	+ 0,2p	...	...
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	- 0,1	+ 2,2	+ 11,5	+ 11,5	+ 12,3	+ 12,3p	...	+ 5,6	+ 0,7	+ 0,6p	...	...
Bauspareinlagen (Bestände) 3)	+ 12,7	- 7,5	...	- 3,9	- 1,6	...	...	+ 71,3	- 51,3	...	...	...
Baudarlehen (Bestände) 3)	+ 5,5	+ 5,5	...	+ 5,0	+ 4,9	...	...	+ 4,6	+ 0,3	...	...	...
Baudarlehen (Bestände) 3)	+ 3,1	+ 6,0	...	+ 5,6	+ 5,0	...	...	+ 1,7	+ 0,2	...	...	...
Wertpapiermarkt												
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	+ 3,1	+ 30,0	+ 28,0	- 2,5	- 19,3	- 5,3	- 29,9	+ 4,4	- 0,1	- 26,3	- 11,8	...
Festverzinsliche Wertpapiere 4)	- 50,3	+ 17,4	+ 21,6	- 55,9	- 36,9	+ 34,7	- 69,4	- 7,2	+ 87,5	+ 65,8	- 54,8	...
Aktien (Nominalwert)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	- 2,2	- 6,9	- 21,0	- 24,3	- 22,5	- 15,9	- 4,6	- 1,8	- 1,8	+ 5,5	+ 6,9	...
Index der Aktienkurse dar. Publikumsgesellschaften	- 9,4	- 2,7	+ 7,2	+ 38,5	+ 35,5	+ 26,1	+ 21,8	+ 4,3	+ 0,5	- 1,6	- 0,1	...
dar. Publikumsgesellschaften	- 9,4	- 1,1	+ 7,5	+ 39,7	+ 36,4	+ 26,2	+ 22,6	+ 4,7	+ 0,7	- 1,9	- 0,0	...
Sozialleistungen												
Deutschland												
Arbeitsförderung												
Empfänger von Arbeitslosengeld	X	X	X	+ 18,2	+ 11,6	...	...	+ 0,4	+ 11,2	...	...	...
Arbeitslosenhilfe	X	X	X	+ 48,6	+ 42,4	...	...	+ 0,8	+ 3,9	...	...	...
Unterhaltsgeld 5)	X	X	X	X	X	...	...	X	X	...	...	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	X	X	+ 6,8	+ 7,6	...	...	...	+ 39,1	...	...	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	X	X	+ 4,2	+ 2,0	...	...	...	+ 33,0	...	...	...	...
Gesetzliche Krankenversicherung	X	X	+ 17,1	+ 3,6	...	...	...	+ 13,0	...	...	...	...
Mitglieder insgesamt	X	X	+ 35,0	+ 33,5	...	...	...	+ 19,1	...	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	X	X	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rentner	X	X	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet												
Arbeitsförderung												
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 9,8	+ 16,6	+ 39,7	+ 37,7	+ 27,5	...	...	+ 1,9	+ 11,2	...	...	...
Arbeitslosenhilfe	- 9,7	+ 5,4	+ 27,0	+ 34,9	+ 32,2	...	...	+ 1,2	+ 3,8	...	...	...
Unterhaltsgeld 5)	- 1,0	- 0,0	- 10,9	- 29,2	- 31,8	...	...	+ 0,4	- 3,1	...	...	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	+ 61,3	+ 16,4	+ 6,7	+ 7,6	...	...	...	+ 40,1	...	...	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	+ 63,0	+ 17,3	+ 4,0	+ 1,8	...	...	...	+ 33,7	...	...	...	...
Gesetzliche Krankenversicherung	+ 1,5	+ 13,0	+ 24,1	+ 16,6	...	...	...	+ 13,8	...	...	...	...
Mitglieder insgesamt	+ 6,3	+ 23,9	+ 65,7	+ 42,9	...	...	...	+ 20,5	...	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rentner	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost												
Arbeitsförderung												
Empfänger von Arbeitslosengeld	X	X	X	- 6,6	- 1,4	...	...	- 2,2	+ 11,3	...	...	...
Arbeitslosenhilfe	X	X	X	+ 87,7	+ 69,7	...	...	- 0,1	+ 2,6	...	...	...
Unterhaltsgeld 5)	X	X	X	X	X	...	...	X	X	...	...	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	X	X	+ 8,7	+ 7,2	...	...	...	+ 18,1	...	...	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	X	X	+ 8,3	+ 6,5	...	...	...	+ 17,7	...	...	...	...
Gesetzliche Krankenversicherung	X	X	+ 9,9	- 9,7	...	...	...	+ 12,1	...	...	...	...
Mitglieder insgesamt	X	X	+ 9,0	+ 15,0	...	...	...	+ 15,7	...	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	X	X	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rentner	X	X	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Finanzen und Steuern												
Deutschland												
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder 7)												
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 8)	X	+ 10,6	+ 2,3	+ 4,9	+ 9,6	+ 14,7	...	+ 85,5	- 46,8	+ 14,0	...	...
dar.: Lohnsteuer	X	+ 15,6	+ 4,3	+ 4,4	+ 1,5	+ 2,8	...	+ 93,4	- 39,7	- 17,5	...	...
Veranlagte Einkommensteuer	X	- 0,0	- 20,0	- 12,8	X	X	...	X	X	X	...	...
Körperschaftsteuer	X	- 1,7	- 10,8	+ 4,1	- 84,1	X	...	X	X	X	...	...
Umsatzsteuer	X	+ 18,7	+ 48,8	+ 54,6	+ 29,7	+ 25,3	...	+ 1,3	+ 6,8	+ 19,2	...	...
Einfuhrumsatzsteuer	X	- 0,5	- 48,0	- 50,5	- 48,3	- 9,2	...	+ 4,8	- 12,6	- 4,5	...	...
Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle) 9)	X	+ 12,3	- 10,8	+ 6,1	+ 9,8	+ 14,1	...	+ 89,7	- 93,0	+ 865,6	...	...
dar. Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	X	+ 9,8	+ 0,7	+ 4,3	- 33,7	+ 3,1	...	+ 100,4	- 97,2	X	...	...
dar.: Tabaksteuer	X	- 1,7	+ 1,1	+ 0,6	+ 7,3	+ 0,5	...	+ 87,7	- 97,2	X	...	...
Brandtweinabgaben	X	- 1,8	- 7,4	+ 1,8	- 61,6	- 2,3	...	+ 172,9	- 98,4	X	...	...
Mineralölsteuer	X	+ 16,7	+ 2,1	+ 5,1	- 59,4	+ 6,2	...	+ 99,6	- 99,1	X	...	...
Landesteuern	X	+ 13,2	+ 5,3	+ 9,4	- 7,2	+ 10,0	...	- 38,3	+ 4,3	+ 55,5	...	...
dar.: Vermögensteuer	X	+ 0,3	+ 0,5	- 61,1	- 47,0	- 3,5	...	X	+ 51,2	X	...	...
Kraftfahrzeugsteuer	X	+ 20,9	+ 5,6	+ 13,4	- 19,8	+ 12,9	...	- 2,1	- 0,0	+ 15,5	...	...
Biersteuer	X	- 1,3	+ 8,9	+ 33,0	- 9,7	X	...	+ 13,0	+ 27,5	- 48,2	...	...
Zölle (100 %) 10)	X	- 6,8	- 6,5	- 8,0	+ 41,1	+ 2,8	...	+ 11,9	- 19,1	- 0,8	...	...
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 9)	X	+ 15,7	- 39,6	- 39,0	X	+ 32,7	...	- 246,1	X	- 2,1	...	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 10)	X	+ 13,0	+ 3,8	+ 1,4	+ 11,7	+ 6,0	...	+ 162,9	- 50,7	+ 23,4	...	...
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse 11)												
Zigaretten (Menge)	X	- 10,3	- 3,0	+ 2,9	+ 13,4	+ 11,9	...	- 23,7	+ 29,9	- 4,3	...	...
Bierausstoß 12)	X	+ 1,8	X	X	+ 6,1	+ 2,9	...	+ 11,1	- 22,8	+ 4,4	...	...
Leichtöle: Benzin bleifrei	X	+ 9,4	+ 6,1	+ 8,4	- 1,2	+ 2,3	...	+ 6,1	- 23,2	+ 6,5	...	...
Benzin bleihaltig	X	- 29,2	- 26,5	- 22,8	- 37,4	- 34,0	...	+ 8,2	- 35,0	+ 1,8	...	...
Gasöle (Dieselkraftstoff) 13)	X	+ 5,8	+ 5,1	+ 21,9	- 6,0	+ 1,4	...	+ 0,6	- 37,8	+ 18,9	...	...
Heizöl (EL und L) 13)	X	- 0,2	+ 0,2	+ 6,1	- 6,7	+ 9,3	...	+ 9,8	- 23,6	+ 31,5	...	...
Erdgas	X	- 2,2	+ 6,5	+ 5,4	+ 1,8	+ 5,4	...	- 4,3	- 0,8	+ 2,6	...	...

1) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 2) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 3) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. - 4) Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen von Emittenten in der ehemaligen DDR. - 5) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 6) Ohne Rentner. - 7) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. - 8) Vor der Steuerverteilung. - 9) Ab August 1991 einschl. Solidaritätszuschlag. - 10) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 11) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung. - 12) Ab Januar 1993 Bierabsatz. - 13) Ab Januar 1993 Versteuerung nach der Raumeinheit. Entsprechende Werte für 1991 und 1992 sind mit dem spezifischen Gewicht von 0,83 von der Gewichts- in die Raumeinheit umgerechnet worden.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993					1994	
					Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Finanzen und Steuern											
Früheres Bundesgebiet											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG)¹⁾											
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	462 549	507 907	529 145	37 458	54 216	34 813	36 833	74 579	44 789	40 728
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	204 578	230 146	236 738	19 124	18 019	17 848	17 682	34 677	20 818	17 140
Körperschaftsteuer	Mill. DM	41 202	42 744	34 541	- 958	10 325	- 597	- 916	11 460	- 486	- 627
Umsatzsteuer ²⁾	Mill. DM	31 368	32 187	28 286	- 735	7 345	- 607	- 216	8 114	- 281	- 243
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	94 312	112 202	166 309	14 653	13 499	13 837	15 313	15 368	16 157	19 535
Landesteuern	Mill. DM	79 741	79 584	41 037	3 131	3 107	3 190	3 196	3 297	2 920	2 818
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	27 117	30 123	31 183	3 296	2 087	2 091	3 463	2 010	2 077	3 447
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	6 712	6 765	6 785	1 403	146	101	1510	71	91	1 307
Biersteuer	Mill. DM	9 536	11 361	11 910	874	894	920	871	842	803	986
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ³⁾	Mill. DM	1 537	1 472	1 551	120	118	177	100	111	150	76
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ³⁾	Mill. DM	5 961	6 923	4 092	218	3	876	292	1 022	56	52
	Mill. DM	- 36 867	- 40 610	- 41 747	- 2 777	- 4 346	- 2 713	- 2 576	- 7 045	- 3 465	- 2 578
Neue Länder und Berlin-Ost											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG)¹⁾											
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	15 927	21 114	28 946	2 364	2 765	2 327	2 436	4 773	3 273	2 662
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	9 597	17 176	21 249	1 860	1 731	1 768	1 850	3 090	1 957	1 660
Körperschaftsteuer	Mill. DM	331	- 1 213	- 1 307	- 157	134	- 238	- 234	366	- 232	- 224
Umsatzsteuer	Mill. DM	348	- 1 004	- 456	- 117	229	- 94	- 84	199	- 150	- 91
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	4 426	5 072	8 182	677	572	801	818	970	1 287	1 264
Landesteuern	Mill. DM	1 134	853	777	64	64	59	53	106	54	22
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	1 997	2 840	3 536	305	302	279	289	304	336	307
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	17	- 15	2	- 0	0	0	0	- 11	0	0
Biersteuer	Mill. DM	1 475	1 955	2 148	177	185	165	167	174	213	186
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ³⁾	Mill. DM	110	152	218	27	21	22	17	21	18	11
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ³⁾	Mill. DM	25	-	89	4	10	10	14	38	1	4
	Mill. DM	- 1 489	- 2 718	- 3 226	- 318	- 281	- 231	- 301	- 520	- 284	- 278
Wirtschaftsrechnungen											
Früheres Bundesgebiet											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁴⁾											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	DM	1 892,48	1 992,87	...	2 064,12	2 211,98	2 274,85	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	DM	515,08	526,89	...	531,59	556,38	518,40	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	153,55	155,59	...	162,13	137,05	155,43	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	3 773,13	3 976,24	...	3 873,60	3 754,16	3 873,59	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	DM	880,59	892,51	...	933,22	834,26	868,34	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	202,81	207,72	...	231,65	227,59	183,15	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	5 434,39	5 762,57	...	5 916,97	5 425,00	5 934,17	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	DM	1 099,69	1 124,29	...	1 174,10	1 064,67	1 111,24	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	245,91	250,45	...	274,09	247,18	225,79	...	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Früheres Bundesgebiet											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	39,3	39,0	38,0	.	.	38,2	.	.	.	.
Index	1985=100	96,7	95,9	93,2	.	.	93,7	.	.	.	.
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	21,45	22,68	23,93	.	.	24,17	.	.	.	.
Index	1985=100	130,0	137,7	144,8	.	.	146,8	.	.	.	.
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	845	886	909	.	.	922	.	.	.	.
Index	1985=100	125,7	132,0	134,8	.	.	137,4	.	.	.	.
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	4 651	4 888	5 102	.	.	5 144	.	.	.	.
Index	1985=100	126,3	133,3	138,5	.	.	139,8	.	.	.	.
Tarifentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1985=100	96,0	95,8	94,9	.	.	94,6	.	.	.	.
Index der tariflichen Stundenlöhne	1985=100	129,3	137,5	144,4	.	.	145,9	.	.	.	.
Index der tariflichen Monatsgehälter	1985=100	123,8	130,1	135,8	.	.	136,5	.	.	.	.
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittliche bezahlte Wochenstunden	Std	40,7	40,9	41,2	.	.	41,7	.	.	.	.
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	10,45	13,41	15,57	.	.	16,16	.	.	.	.
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	425	552	644	.	.	673	.	.	.	.
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	2 081	2 796	3 322	.	.	3 468	.	.	.	.

1) Vor der Steuerverteilung. - 2) 1990 USt-Ausgleich nach Art. 31 Abs. 2 des Staatsvertrages vom 18.5.1990 zugunsten des Beitrittsgebietes gekürzt. - 3) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 4) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 5) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Nov. 92	Dez. 92	Jan. 93	Febr. 93	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94
Finanzen und Steuern											
Früheres Bundesgebiet											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder											
Gemeinschaftsteuern											
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 1)											
dar.: Lohnsteuer	+ 14,9	+ 9,8	+ 4,2	+ 5,0	+ 3,4	+ 8,0	+ 13,8	+ 5,8	+102,5	- 39,9	- 9,1
Veranlagte Einkommensteuer	+ 15,2	+ 12,5	+ 2,9	+ 1,2	+ 3,1	+ 0,5	+ 1,6	- 0,9	+ 96,1	- 40,0	- 17,7
Körperschaftsteuer	+ 12,8	+ 3,7	- 19,2	X	- 15,5	X	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer ²⁾	+ 4,2	+ 2,6	- 12,1	X	+ 1,4	- 73,2	X	X	X	X	X
Einfuhrumsatzsteuer	+ 20,9	+ 19,0	+ 48,2	+ 40,4	+ 54,1	+ 27,4	+ 24,0	+ 10,7	+ 0,4	+ 5,1	+ 20,9
Landessteuern	+ 14,6	- 0,2	- 48,4	- 52,5	- 51,2	- 49,0	- 8,3	+ 0,2	+ 3,2	- 11,4	- 3,5
dar.: Vermögensteuer	+ 6,9	+ 11,1	+ 3,5	+ 5,8	+ 5,5	- 13,9	+ 10,5	+ 65,6	- 42,0	+ 3,3	+ 65,9
Kraftfahrzeugsteuer	+ 5,9	+ 0,8	+ 0,3	- 1,6	- 53,8	- 47,0	- 3,5	X	X	+ 27,4	X
Biersteuer	+ 14,7	+ 19,1	+ 4,8	+ 14,4	+ 6,8	- 31,0	+ 20,6	- 5,4	- 3,3	+ 4,6	+ 22,9
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ³⁾	+ 13,4	- 4,2	+ 5,3	- 14,7	+ 32,8	- 13,0	X	- 43,3	+ 10,6	+ 35,6	- 49,5
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ³⁾	+ 7,0	+ 16,1	- 40,9	- 23,5	- 41,1	X	+ 24,1	X	+249,6	X	- 7,2
	+ 14,8	+ 10,2	+ 2,8	+ 15,8	- 0,5	+ 11,6	+ 3,9	X	+173,5	- 50,8	- 25,6
Neue Länder und Berlin-Ost											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder											
Gemeinschaftsteuern											
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 1)											
dar.: Lohnsteuer	X	+ 32,6	+ 37,1	+ 38,8	+ 47,6	+ 50,0	+ 31,7	+ 4,7	+ 95,9	- 31,4	- 18,7
Veranlagte Einkommensteuer	X	+ 79,0	+ 23,7	+ 13,8	+ 22,3	+ 13,8	+ 16,4	+ 4,6	+ 67,0	- 36,7	- 15,2
Körperschaftsteuer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Einfuhrumsatzsteuer	X	+ 13,1	+ 61,3	+ 66,8	+ 61,6	+ 67,0	+ 49,9	+ 2,1	+ 18,6	+ 32,7	- 1,8
Landessteuern	X	- 24,7	- 8,9	- 26,9	- 9,9	+ 59,5	- 58,1	- 11,0	+101,5	- 49,6	- 58,5
dar.: Vermögensteuer	X	+ 42,1	+ 24,5	+ 47,0	+ 44,7	+ 79,4	+ 4,6	+ 3,4	+ 5,1	+ 10,8	- 8,7
Kraftfahrzeugsteuer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Biersteuer	X	+ 32,6	+ 9,8	+ 49,3	+ 61,9	+106,2	- 15,7	+ 1,0	+ 4,1	+ 22,3	- 12,4
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ³⁾	X	+ 39,2	+ 43,1	+ 28,5	+ 33,9	+ 31,6	+121,0	- 22,5	+ 27,9	- 14,5	- 37,9
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ³⁾	-	X	X	X	X	X	X	X	+171,2	X	+363,9
	X	+ 82,5	+ 18,7	- 43,0	+ 37,7	+ 12,1	+ 29,1	X	+ 72,7	- 49,2	+ 5,1
Wirtschaftsrechnungen											
Früheres Bundesgebiet											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁴⁾											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	+ 6,0	+ 5,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	+ 4,9	+ 2,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 10,7	+ 1,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 9,3	+ 5,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	+ 6,0	+ 1,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 11,0	+ 2,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 4,9	+ 6,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	+ 6,0	+ 2,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 5,7	+ 1,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Früheres Bundesgebiet											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	- 1,0	- 0,8	- 2,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	- 0,9	- 0,8	- 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 6,1	+ 5,7	+ 5,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 6,1	+ 5,9	+ 5,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 5,2	+ 4,9	+ 2,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 5,1	+ 5,0	+ 2,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 6,1	+ 5,1	+ 4,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 5,7	+ 5,5	+ 3,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Tarifentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	- 0,4	- 0,2	- 0,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 6,5	+ 6,2	+ 5,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 6,1	+ 5,1	+ 4,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeiter(Innen) in der Industrie											
Durchschnittliche bezahlte Wochenstunden	-	+ 0,5	+ 0,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	-	+ 28,3	+ 16,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	-	+ 29,9	+ 16,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	-	+ 34,4	+ 18,8	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Vor der Steuerverteilung. - 2) 1990 USt-Ausgleich nach Art 31 Abs 2 des Staatsvertrages vom 18.5.1990 zugunsten des Beitrittsgebietes gekürzt. - 3) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 4) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 5) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

a) Oktober 1993 gegenüber Juli 1993.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993			1994			
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einkaufspreise¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1985=100	98,3	100,8	99,6	97,6	98,1	98,9	100,2	101,0	101,3	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1985=100	93,6	95,3	93,0	90,5	91,0	91,9	93,6	94,4	94,8	...
Neubauten und neue Maschinen	1985=100	119,0	124,4	128,2	128,7	128,9	128,9	129,0	129,4	129,5	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	1985=100	94,1	91,9	84,7	81,8	84,0	86,0	84,3	84,9p	86,1p	...
Pflanzliche Produkte	1985=100	101,8	88,7	84,1	81,8	82,4	84,2	85,2	85,3	86,8	...
Tierische Produkte	1985=100	91,1	93,1	85,0	81,8	84,6	86,7	83,9	84,8p	85,8p	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1985=100	79,1	91,6	79,7	73,2	75,4	81,7	86,6	86,0	87,3	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Einkaufspreise¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1989=100	74,5	79,6	84,2	84,0	84,7	85,0	86,2	86,7	87,1	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1989=100	73,9	78,5	83,1	82,8	83,6	83,9	85,2	85,8	86,2	...
Neubauten und neue Maschinen	1989=100	80,9	90,3	94,4	95,1	95,3	95,2	95,3	95,9	96,0	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	1989=100	35,4	36,6	34,0	32,5	33,2	33,8	33,5	33,6	34,1	...
Pflanzliche Produkte	1989=100	52,5	51,4	48,3	46,0	46,0	46,5	47,0	47,2	47,5	...
Tierische Produkte	1989=100	29,1	31,1	28,7	27,5	28,5	29,1	28,5	28,6	29,1	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1989=100	36,5	36,3	29,1	29,1	29,1	27,8	28,5	27,8	27,8	...
Früheres Bundesgebiet											
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes²⁾	1985=100	91,0	89,9	88,1	87,3	87,5	87,5	88,0	88,3	88,2	...
Inländischer Herkunft	1985=100	99,4	99,6	98,3	97,8	97,9	97,9	98,2	98,5	98,6	...
Ausländischer Herkunft	1985=100	74,7	71,0	68,2	66,9	67,3	67,3	68,1	68,4	68,0	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	1991=100	100	101,4	101,4	101,2	101,2	101,1	101,5	101,6	101,7	101,7
Investitionsgüter ³⁾	1991=100	100	102,8	104,4	104,5	104,5	104,5	104,6	104,7	104,7	104,8
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	1991=100	100	102,8	104,4	104,5	104,5	104,0	105,6	105,8	105,6	106,0
Elektrizität, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	1991=100	100	101,2	102,2	102,5	102,5	102,5	103,3	103,5	103,5	103,5
Bergbauische Erzeugnisse	1991=100	100	97,6	94,8	95,2	95,0	94,6	94,3	94,4	94,4	93,8
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1991=100	100	101,6	101,7	101,4	101,5	101,4	101,8	101,9	101,9	102,1
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1991=100	100	98,8	96,2	95,6	95,6	95,2	96,9	97,1	97,2	97,7
dar.: Mineralerzeugnisse	1991=100	100	99,0	97,8	97,2	97,6	95,0	103,7	103,8	102,5	103,9
Eisen und Stahl	1991=100	100	97,1	90,8	90,9	90,8	90,7	90,8	91,1	91,4	92,0
Chemische Erzeugnisse	1991=100	100	98,4	96,0	95,7	95,4	95,4	95,7	95,9	96,5	96,6
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	100	102,7	104,0	104,0	104,0	104,0	104,0	104,1	104,1	104,2
dar.: Maschinenbauzeugnisse ⁵⁾	1991=100	100	103,7	106,0	106,3	106,3	106,3	106,5	106,6	106,6	106,7
Straßenfahrzeuge ⁶⁾	1991=100	100	103,6	106,1	106,2	106,2	106,2	106,0	106,2	106,2	106,3
Elektrotechnische Erzeugnisse	1991=100	100	101,2	101,3	101,1	101,2	101,2	101,3	101,4	101,4	101,5
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1991=100	100	102,6	102,9	102,6	102,5	102,5	102,5	102,4	102,5	102,6
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	100	101,6	102,0	101,9	101,9	101,8	101,8	101,8	101,8	101,9
dar.: Textilien	1991=100	100	101,6	101,0	100,6	100,8	100,7	100,8	101,1	101,2	101,4
Bekleidung und konfektionierte Textilien	1991=100	100	102,4	104,6	105,1	105,0	104,9	105,0	105,0	105,1	104,9
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1991=100	100	103,1	103,2	102,8	103,0	103,1	103,0	103,1	103,2	103,1
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	1989=100	63,2	63,8	64,3	64,3	64,4	64,4	...	...	...	...
Investitionsgüter ³⁾	1989=100	63,3	63,9	64,4	64,7	64,7	64,8	...	...	...	...
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	1989=100	61,1	62,9	64,1	64,4	64,6	64,6	...	...	...	...
Elektrizität, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	1989=100	136,7	144,5	150,7	151,2	152,0	152,2	...	...	...	...
Bergbauische Erzeugnisse	1989=100	87,6	93,1	94,5	95,3	95,3	95,3	...	...	...	...
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1989=100	58,6	58,7	58,9	58,8	58,9	58,9	...	...	...	...
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1989=100	51,8	51,3	51,1	51,0	50,9	50,8	...	...	...	...
dar.: Mineralerzeugnisse	1989=100	34,7	34,8	37,0	37,3	37,1	36,4	...	...	...	...
Eisen und Stahl	1989=100	41,5	38,5	38,3	38,7	38,6	38,5	...	...	...	...
Chemische Erzeugnisse	1989=100	54,5	54,6	54,2	53,9	53,9	53,8	...	...	...	...
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1989=100	64,8	64,3	64,9	64,9	64,9	64,9	...	...	...	...
dar.: Maschinenbauzeugnisse ⁵⁾	1989=100	74,9	74,6	75,6	75,9	75,9	76,0	...	...	...	...
Elektrotechnische Erzeugnisse	1989=100	57,6	56,7	57,2	57,1	57,0	56,9	...	...	...	...
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1989=100	76,8	78,0	78,3	78,3	78,3	78,1	...	...	...	...
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1989=100	52,0	52,1	52,8	53,1	53,1	53,1	...	...	...	...
dar.: Textilien	1989=100	37,1	36,8	36,6	36,7	36,7	36,7	...	...	...	...
Bekleidung	1989=100	58,8	60,0	60,0	60,0	60,0	60,0	...	...	...	...
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1989=100	67,4	69,7	69,3	68,9	69,3	69,4	...	...	...	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 5) Einschl. Ackerschleppern - 6) Ohne Ackerschlepper

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Jan. 94	Febr. 94	März 94	April 94	Jan. 94	Febr. 94	März 94	April 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Jan. 93	Febr. 93	März 93	April 93	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94	März 94
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 2,7	+ 2,5	- 1,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,1	...	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,3	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 2,2	+ 1,8	- 2,4	+ 0,3	+ 0,2	- 0,2	...	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,4	...
Neubauten und neue Maschinen	+ 4,8	+ 4,5	+ 3,1	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,5	...	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	- 0,6	- 2,3	- 7,8	- 2,4	- 2,4p	- 2,5p	...	- 2,0	+ 0,7p	+ 1,4p	...
Pflanzliche Produkte	+ 4,5	- 12,9	- 5,2	- 4,3	- 4,7	- 4,2	...	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,8	...
Tierische Produkte	- 2,8	+ 2,2	- 8,7	- 1,9	- 1,4p	- 1,8p	...	- 3,2	+ 1,1p	+ 1,2p	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	- 31,8	+ 15,8	- 13,1	- 4,4	- 2,3	+ 1,9	...	+ 6,0	- 0,7	+ 1,5	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	...	+ 6,8	+ 5,8	+ 4,0	+ 4,3	+ 4,4	...	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,5	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	...	+ 6,2	+ 5,9	+ 4,0	+ 4,6	+ 4,7	...	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,5	...
Neubauten und neue Maschinen	...	+ 11,6	+ 4,5	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,6	...	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,1	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	...	+ 3,4	- 7,1	- 4,8	- 4,8	- 5,3	...	- 0,9	+ 0,3	+ 1,5	...
Pflanzliche Produkte	...	- 2,1	- 6,0	- 10,3	- 10,8	- 12,2	...	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,6	...
Tierische Produkte	...	+ 6,9	- 7,7	- 1,4	- 1,0	- 1,0	...	- 2,1	+ 0,4	+ 1,7	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	...	- 0,5	- 19,8	- 10,4	- 12,9	- 10,0	...	+ 2,5	- 2,5	± 0,0	...
Früheres Bundesgebiet											
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes 2)	- 0,4	- 1,2	- 2,0	- 0,8	- 0,3	- 0,3	...	+ 0,6	+ 0,3	- 0,1	...
Inländischer Herkunft	± 0,0	+ 0,2	- 1,3	- 0,3	- 0,2	± 0,0	...	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	...
Ausländischer Herkunft	- 1,3	- 5,0	- 3,9	- 2,2	- 0,9	- 1,3	...	+ 1,2	+ 0,4	- 0,6	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	...	+ 1,4	± 0,0	± 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Investitionsgüter 3)	...	+ 2,8	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	...	+ 2,8	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,5	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4
Elektrizität, Fernwärme, Wasser 4)	...	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,2	± 0,0	± 0,0
Bergbauliche Erzeugnisse	...	- 2,4	- 2,9	- 0,3	- 0,2	- 0,3	- 0,8	- 0,3	+ 0,1	± 0,0	- 0,6
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	...	+ 1,6	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	...	- 1,2	- 2,6	± 0,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,9	+ 1,8	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,5
dar.: Mineralerzeugnisse	...	- 1,0	- 1,2	± 5,6	± 5,0	± 2,8	± 4,4	± 9,2	± 0,1	- 1,3	± 1,4
Eisen und Stahl	...	- 2,9	- 6,5	± 0,0	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,7
Chemische Erzeugnisse	...	- 1,6	- 2,4	- 0,7	- 0,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,1
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	...	+ 2,7	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	...	+ 3,7	+ 2,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1
Straßenfahrzeuge 6)	...	+ 3,6	+ 2,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	- 0,2	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1
Elektrotechnische Erzeugnisse	...	+ 1,2	+ 0,1	- 0,4	+ 0,1	- 0,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren	...	+ 2,6	+ 0,3	- 0,6	- 0,5	- 0,5	- 0,6	± 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	...	+ 1,6	+ 0,4	- 0,3	- 0,2	- 0,2	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
dar.: Textilien	...	+ 1,6	- 0,6	- 0,9	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2
Bekleidung und konfektionierte Textilien	...	+ 2,4	+ 2,1	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	- 0,2
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	...	+ 3,1	+ 0,1	- 0,6	- 0,3	- 0,1	- 0,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	...	+ 0,9	+ 0,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Investitionsgüter 3)	...	+ 0,9	+ 0,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	...	+ 2,9	+ 1,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Elektrizität, Fernwärme, Wasser 4)	...	+ 5,7	+ 4,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Bergbauliche Erzeugnisse	...	+ 6,3	+ 1,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	...	+ 0,2	+ 0,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	...	- 1,0	- 0,4	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Mineralerzeugnisse	...	+ 0,3	+ 6,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Eisen und Stahl	...	- 7,2	- 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Chemische Erzeugnisse	...	+ 0,2	- 0,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	...	- 0,8	+ 0,9	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	...	- 0,4	+ 1,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Elektrotechnische Erzeugnisse	...	+ 1,6	+ 0,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Eisen-, Blech- und Metallwaren	...	+ 1,7	+ 0,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	...	+ 0,2	+ 1,3	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Textilien	...	- 0,8	- 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Bekleidung	...	+ 2,0	± 0,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	...	+ 3,4	- 0,6	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverreiber. - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschlepper.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993			1994			
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 1)	1985=100	124,3	131,3	137,2	.	138,1	.	.	138,6	.	.
Bürogebäude 2)	1985=100	124,4	131,2	135,8	.	136,7	.	.	137,3	.	.
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 2)	1985=100	124,7	132,0	136,5	.	137,3	.	.	137,8	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	1985=100	124,4	130,5	134,3	.	135,0	.	.	135,3	.	.
Straßenbau 1)	1985=100	121,0	127,7	131,0	.	130,7	.	.	130,6	.	.
Brücken im Straßenbau 1)	1985=100	122,1	126,8	130,4	.	130,8	.	.	130,8	.	.
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 1)	1989=100	164,3	182,4	195,2	.	197,8	.	.	199,9	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	1989=100	145,1	163,4	171,3	.	172,5	.	.	173,9	.	.
Straßenbau 1)	1989=100	115,4	124,6	127,0	.	127,8	.	.	128,3	.	.
Früheres Bundesgebiet											
Index der Großhandelsverkaufspreise 2)											
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	96,7	96,8	95,7	94,9	95,2	95,2	95,8	96,3	96,4	96,6
dar.: Einzelhandelspreise 1)	1985=100	100,4	100,1	96,8	95,5	96,2	97,0	96,5	97,2	98,0	98,3
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	107,1	109,8	112,1	112,3	112,4	112,5	112,8	113,1	113,1	113,3
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	106,7	109,7	111,3	110,9	111,1	111,4	111,6	112,3	112,4	113,0
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller privaten Haushalte	1985=100	110,7	115,1	119,9	120,6	120,9	121,1	122,2	122,6	122,8	123,1
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1985=100	108,6	112,1	114,4	114,0	114,3	114,5	114,8	115,5	115,6	116,3
Bekleidung, Schuhe	1985=100	110,1	113,3	116,4	117,1	117,4	117,4	117,5	117,6	117,8	117,9
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	109,2	113,9	119,5	120,9	121,1	121,4	121,9	122,3	122,8	123,3
Wohnungsmieten	1985=100	117,3	123,8	131,1	133,0	133,3	133,7	134,3	135,0	135,7	136,2
Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	89,4	89,8	91,0	91,3	91,3	91,2	91,5	91,3	91,2	91,4
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1985=100	110,5	114,4	118,0	118,8	119,0	119,1	119,4	119,7	119,9	120,1
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	1985=100	113,8	117,9	122,4	123,4	123,6	123,7	125,8	126,0	126,2	126,3
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1985=100	112,1	117,1	121,7	122,4	122,6	122,2	124,8	125,1	125,0	125,3
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	1985=100	108,1	112,7	115,9	116,7	117,0	117,1	117,5	117,8	117,8	117,9
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1985=100	118,0	124,3	135,2	136,6	138,0	138,8	141,7	142,0	142,3	142,4
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	1985=100	111,3	115,8	120,7	121,5	121,8	122,1	123,2	123,6	123,9	124,2
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	1985=100	110,5	114,9	119,3	120,0	120,3	120,4	121,5	122,0	122,2	122,5
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempf. mit geringem Einkommen	1985=100	110,8	115,2	119,5	120,1	120,4	120,7	121,7	122,2	122,5	123,0
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 4)	1985=100	111,3	114,7	117,8	117,9	118,1	118,5	118,8	119,2	119,5	120,5
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller Arbeitnehmerhaushalte	2. Hj 90/ 1. Hj 91 = 100	108,3	120,4	131,0	131,6	131,9	131,9	134,3	134,7	134,8	...
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	"	102,7	105,7	107,0	107,0	106,9	106,9	106,8	107,6	107,7	...
Bekleidung, Schuhe	"	104,1	105,5	106,9	107,7	108,0	108,3	107,7	107,1	107,6	...
Wohnungsmieten, Energie 5) (ohne Kraftstoffe)	"	167,6	304,7	419,6	418,7	418,7	418,8	444,4	444,6	444,8	...
Wohnungsmieten	"	176,6	400,0	634,4	634,1	634,2	634,2	695,3	695,5	695,6	...
Energie 5) (ohne Kraftstoffe)	"	159,2	214,3	216,2	214,6	214,6	214,7	206,6	206,9	207,2	...
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	"	102,8	105,6	107,8	108,2	108,4	108,5	108,6	108,7	108,7	...
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	"	104,1	111,6	118,2	119,0	119,2	119,7	120,3	120,6	121,2	...
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	"	105,3	112,1	118,8	119,7	119,8	119,5	122,0	122,2	122,2	...
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	"	106,0	113,0	119,4	120,8	121,2	121,6	123,3	123,6	123,5	...
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	"	115,7	122,5	137,1	138,4	142,0	142,3	146,3	148,1	148,2	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen	"	107,9	119,2	129,5	130,1	130,4	130,5	132,8	133,1	133,2	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	"	108,2	119,6	129,7	130,3	130,7	130,7	133,1	133,5	133,6	...
2-Personen-Rentnerhaushalte	"	108,3	121,0	131,9	132,4	132,6	132,7	134,8	135,3	135,4	...
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einfuhrpreise											
dar.: Güter aus EG-Ländern	1985=100	82,8	80,1	78,5	77,7	78,1	78,0	78,7	78,8	78,5	...
Güter aus Drittländern	1985=100	87,9	85,7	83,4	82,4	82,8	82,7	83,0	83,0	82,7	...
Güter aus Drittländern	1985=100	77,5	74,4	73,4	72,8	73,3	73,4	74,2	74,5	74,2	...
Index der Ausfuhrpreise											
dar.: Güter für EG-Länder	1985=100	103,5	104,5	104,8	104,7	104,8	104,9	105,3	105,5	105,4	...
Güter für EG-Länder	1985=100	101,8	102,6	101,9	101,6	101,7	101,9	102,1	102,3	102,2	...
Güter für Drittländer	1985=100	105,2	106,3	107,5	107,7	107,8	107,9	108,4	108,5	108,5	...

1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 4) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet. - 5) Ohne Preisrepräsentante für extra leichtes Heizöl.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1991	1992	1993	Jan. 94	Febr. 94	März 94	April 94	Jan. 94	Febr. 94	März 94	April 94	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
1990	1991	1992	Jan. 93	Febr. 93	März 93	April 93	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94	März 94	April 94	
Preise												
Früheres Bundesgebiet												
Preisindizes für Bauwerke												
Wohngebäude ¹⁾	+ 6,8	+ 5,6	+ 4,5	.	+ 2,4	.	.	.	+ 0,4 ^{a)}	.	.	.
Bürogebäude ²⁾	+ 6,3	+ 5,5	+ 3,5	.	+ 2,4	.	.	.	+ 0,4 ^{a)}	.	.	.
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude ²⁾	+ 6,8	+ 5,9	+ 3,4	.	+ 2,2	.	.	.	+ 0,4 ^{a)}	.	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	+ 6,2	+ 4,9	+ 2,9	.	+ 1,8	.	.	.	+ 0,2 ^{a)}	.	.	.
Straßenbau ¹⁾	+ 6,9	+ 5,5	+ 2,6	.	+ 0,1	.	.	.	- 0,1 ^{a)}	.	.	.
Brücken im Straßenbau ¹⁾	+ 5,6	+ 3,8	+ 2,8	.	+ 1,5	.	.	.	± 0,0 ^{a)}	.	.	.
Neue Länder und Berlin-Ost												
Preisindizes für Bauwerke												
Wohngebäude ¹⁾	.	+ 11,0	+ 7,0	.	+ 4,3	.	.	.	+ 1,1 ^{a)}	.	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	.	+ 12,6	+ 5,8	.	+ 2,7	.	.	.	+ 0,8 ^{a)}	.	.	.
Straßenbau ¹⁾	.	+ 8,0	+ 1,9	.	+ 1,7	.	.	.	+ 0,4 ^{a)}	.	.	.
Früheres Bundesgebiet												
Index der Großhandelsverkaufspreise²⁾												
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 1,6	+ 0,1	- 1,1	± 0,0	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,2	.
Index der Einzelhandelspreise¹⁾	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,1	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,2	.
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,4	+ 2,8	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,5	.
Preisindex für die Lebenshaltung												
aller privaten Haushalte	+ 3,5	+ 4,0	+ 4,2	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,2	+ 3,1	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	.
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 2,8	+ 3,2	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,8	.
Bekleidung, Schuhe	+ 2,4	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	.
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,9	+ 3,9	+ 3,9	+ 3,7	+ 3,9	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	.
Wohnungsmieten	+ 4,3	+ 5,5	+ 5,9	+ 4,8	+ 4,9	+ 4,8	+ 4,8	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4	.
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 4,6	+ 0,4	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,4	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	.
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 3,0	+ 3,5	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	.
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	+ 3,2	+ 3,6	+ 3,8	+ 5,2	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,6	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	.
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 5,7	+ 4,5	+ 3,9	+ 3,9	+ 3,8	+ 3,4	+ 3,1	+ 2,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,2	.
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	+ 1,9	+ 4,3	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,1	.
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 2,3	+ 5,3	+ 8,8	+ 7,5	+ 7,0	+ 6,8	+ 6,7	+ 2,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	.
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	+ 3,4	+ 4,0	+ 4,2	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,3	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	.
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,8	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,1	+ 3,0	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	.
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempf. mit geringem Einkommen	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,7	+ 3,6	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,2	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,4	.
Einfache Lebenshaltung eines Kindes ⁴⁾	+ 3,3	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,8	.
Neue Länder und Berlin-Ost												
Preisindex für die Lebenshaltung												
aller Arbeitnehmerhaushalte	.	+ 11,2	+ 8,8	+ 3,8	+ 3,5	+ 3,5	...	+ 1,8	+ 0,3	+ 0,1	...	.
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	.	+ 2,9	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,0	...	- 0,1	+ 0,7	+ 0,1	...	.
Bekleidung, Schuhe	.	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,9	...	- 0,6	- 0,6	+ 0,5	...	.
Wohnungsmieten, Energie ⁵⁾ (ohne Kraftstoffe)	.	+ 81,8	+ 37,7	+ 6,2	+ 5,8	+ 5,8	...	+ 6,1	± 0,0	± 0,0	...	.
Wohnungsmieten	.	+ 126,5	+ 58,6	+ 10,1	+ 9,7	+ 9,4	...	+ 9,6	± 0,0	± 0,0	...	.
Energie ⁵⁾ (ohne Kraftstoffe)	.	+ 34,6	+ 0,9	- 4,4	- 4,9	- 4,2	...	- 3,8	+ 0,1	+ 0,1	...	.
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	.	+ 2,7	+ 2,1	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,4	...	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	...	.
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	.	+ 7,2	+ 5,9	+ 3,1	+ 2,9	+ 3,1	...	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,5	...	.
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	.	+ 6,5	+ 6,0	+ 4,9	+ 4,2	+ 3,6	...	+ 2,1	+ 0,2	± 0,0	...	.
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	.	+ 6,6	+ 5,7	+ 5,1	+ 4,7	+ 4,6	...	+ 1,4	+ 0,2	- 0,1	...	.
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	.	+ 5,9	+ 11,9	+ 9,7	+ 11,0	+ 11,0	...	+ 2,8	+ 1,2	+ 0,1	...	.
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen	.	+ 10,5	+ 8,6	+ 3,8	+ 3,6	+ 3,5	...	+ 1,8	+ 0,2	+ 0,1	...	.
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	.	+ 10,5	+ 8,4	+ 4,0	+ 3,8	+ 3,7	...	+ 1,8	+ 0,3	+ 0,1	...	.
2-Personen-Rentnerhaushalte	.	+ 11,7	+ 9,0	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,3	...	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,1	...	.
Früheres Bundesgebiet												
Index der Einfuhrpreise												
dar.: Güter aus EG-Ländern	+ 0,8	- 2,5	- 2,7	- 1,5	- 1,5	- 1,9	...	+ 0,4	-	- 0,4	...	.
Güter aus Drittländern	- 0,1	- 4,0	- 1,3	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,8	...	+ 1,1	+ 0,4	- 0,4	...	.
Index der Ausfuhrpreise												
dar.: Güter für EG-Länder	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,8	...	+ 0,4	+ 0,2	- 0,1	...	.
Güter für Drittländer	+ 1,2	+ 0,8	- 0,7	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	...	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1	...	.
Güter für Drittländer	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,2	...	+ 0,5	+ 0,1	-	...	.

1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 4) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1978, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet. - 5) Ohne Preisrepräsentante für extra leichtes Heizöl.

a) Februar 1994 gegenüber Dezember 1993.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993 ¹⁾	1993 ¹⁾			1993 ¹⁾		1994 ¹⁾	
					1. Vj	2. Vj	3. Vj	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	80 275	80 975	...	81 075	81 187	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	1 000	5 882	6 496	6 878	...	...	...	...	6 878	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	454 291	453 428	441 261	55 606	137 306	149 255	23 716	39 566	13 340	16 429
Ehescheidungen	Anzahl	136 317	135 010	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	830 019	809 114	794 950	192 464	197 032	211 562	61 553	62 729	60 242	59 389
dar. Ausländer	Anzahl	90 753	100 118	...	23 010	26 015	26 692	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	125 187	120 448	...	28 124	28 426	31 388	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	Anzahl	911 245	885 443	890 879	237 438	215 500	206 419	77 277	82 423	80 997	72 585
dar. Ausländer	Anzahl	10 604	11 267	...	2 753	2 882	2 779	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	5 711	4 992	...	1 116	1 180	1 126	...	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	2 741	2 660	2 420	598	607	661	175	211	202	169
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 81 226	- 76 329	-95 929	- 44 974	- 18 468	+ 5 143	-15 724	-19 694	-20 755	-13 196
Deutsche	Anzahl	-161 375	-165 180	...	- 65 231	- 41 601	- 18 770	...	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 80 149	+ 88 851	...	+ 20 257	+ 23 133	+ 23 913	...	...	...	...
Wanderungen											
Zuzüge	Anzahl	1 182 927	1 489 449	...	332 929	309 912	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	920 491	1 207 602	...	269 457	250 033	...	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	582 240	701 424	...	184 761	177 401	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	497 476	614 747	...	167 832	160 026	...	...	...	...	...
Überschuß der Zu- bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	600 687	+788 025	...	+148 168	+132 511	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	423 015	+592 855	...	+101 625	+ 90 077	...	...	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer	% der Bevölkerung	7,3	8,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	5,7	5,6 ¹⁾	5,4 ⁴⁾	3,6 ⁴⁾	5,8 ⁴⁾	1,9 ⁴⁾	2,6 ⁴⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	17,1	16,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	10,4	10,0 ¹⁾	9,8 ⁴⁾	9,2 ⁴⁾	9,1 ⁴⁾	8,8 ⁴⁾	9,6 ⁴⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	15,4	15,4	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	10,9	12,4	...	12,0	13,2	12,6	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ³⁾		1 332	X	...	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	15,1	14,9	...	14,6	14,4	14,8	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner	11,4	11,0 ¹⁾	11,0 ⁴⁾	11,6 ⁴⁾	12,0 ⁴⁾	11,8 ⁴⁾	11,7 ⁴⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,8	1,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,6	...	0,6	0,6	0,5	...	...	...	...
Wanderungen											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	77,8	81,1	...	80,9	80,7	...	...	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	85,4	87,6	...	90,8	90,2	...	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	+ 0,7	+ 0,9	...	+ 0,1	+ 0,8	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	...	+ 10,4	+ 6,9	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 12,0	- 0,2	- 2,4	- 7,4	- 2,4	- 1,1	- 4,4	+ 6,7	+ 1,7	- 1,7
Ehescheidungen	%	- 11,9	- 1,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 8,4	- 2,5	- 1,3	- 1,4	- 1,2	- 1,3	- 0,5	- 2,3	- 5,3	- 5,7
dar. Ausländer	%	+ 5,1	+ 10,3	...	+ 7,4	+ 6,3	+ 0,8	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	%	- 1,1	- 2,8	+ 1,1	+ 4,1	- 0,1	- 1,9	+ 5,4	+ 6,9	+ 5,1	+ 0,6
Wanderungen											
Zuzüge	%	...	+ 25,9	...	+ 8,2	- 13,6	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	...	+ 31,2	...	+ 7,0	- 16,4	...	...	...	...	...
Fortzüge	%	...	+ 20,5	...	+ 4,4	+ 22,7	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	...	+ 23,6	...	+ 6,7	+ 29,4	...	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 4) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993 ¹⁾	1993 ¹⁾			1993 ¹⁾		1994 ¹⁾	
					1. Vj	2. Vj	3. Vj	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	64 485	65 289	...	65 406	65 539	...	...	...	...	...
dar. Ausländer ²⁾	1 000	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	403 762	405 196	392 102	50 003	121 446	131 340	21 331	35 811	11 939	14 592
Ehescheidungen	Anzahl	127 341	124 698	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	722 250	720 794	715 024	172 379	177 276	190 024	55 429	56 742	53 835	53 356
dar. Ausländer	Anzahl	89 502	97 963	...	22 491	25 363	26 051	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	80 228	83 516	...	19 820	20 367	22 508	...	...	...	...
Gestorbene ³⁾	Anzahl	708 818	695 268	706 225	188 518	170 752	163 185	61 453	65 977	64 554	57 313
dar. Ausländer	Anzahl	10 297	10 882	...	2 665	2 782	2 701	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	4 862	4 350	...	1 001	1 032	998	...	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	2 345	2 310	2 154	520	526	591	161	187	178	150
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	+ 13 432	+ 25 526	+ 8 799	- 16 139	+ 6 524	+ 28 839	- 6 024	- 9 235	- 10 719	- 3 957
Deutsche	Anzahl	- 65 773	- 61 555	...	- 35 965	- 16 057	+ 3 489	...	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 79 205	+ 87 081	...	+ 19 826	+ 22 581	+ 23 350	...	...	...	...
Wanderungen											
Zuzüge	Anzahl	1 134 791	1 372 050	...	294 850	277 419	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	885 886	1 122 165	...	242 558	226 612	...	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	555 592	673 842	...	173 336	164 240	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	471 999	588 770	...	156 809	147 237	...	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 579 199	698 208	...	+ 121 514	+ 113 179	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	+ 413 886	533 395	...	+ 85 749	+ 79 375	...	...	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer ²⁾	% der Bevölkerung	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,3	6,2 ¹⁾	6,0 ⁶⁾	4,0 ⁶⁾	6,5 ⁶⁾	2,2 ⁶⁾	2,9 ⁶⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	19,9	19,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,3	11,1 ¹⁾	10,9 ⁶⁾	10,3 ⁶⁾	10,2 ⁶⁾	9,7 ⁶⁾	10,7 ⁶⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	12,4	13,6	...	13,0	14,3	13,7	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁵⁾		1 422	...	...	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	11,1	11,6	...	11,5	11,5	11,8	...	...	...	...
Gestorbene ³⁾	je 1 000 Einwohner	11,1	10,7 ¹⁾	10,8 ⁶⁾	11,4 ⁶⁾	11,9 ⁶⁾	11,6 ⁶⁾	11,4 ⁶⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,6	...	0,6	0,6	0,5	...	...	...	...
Wanderungen⁴⁾											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	78,1	81,8	...	82,3	81,7	...	...	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	85,0	87,4	...	90,5	89,6	...	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	+ 1,2	+ 1,2	...	+ 0,1	+ 1,1	...	...	...	...	...
dar. Ausländer ²⁾	%
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 2,6	+ 0,4	- 3,0	- 7,4	- 3,1	- 1,9	- 5,2	+ 7,0	+ 1,4	- 2,1
Ehescheidungen	%	+ 3,6	- 2,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 0,7	- 0,2	- 0,5	- 0,3	- 0,2	- 0,6	- 0,0	- 0,9	- 4,9	- 6,0
dar. Ausländer	%	+ 3,7	+ 9,5	...	+ 7,0	+ 5,8	+ 0,5	...	...	...	...
Gestorbene ³⁾	%	- 0,6	- 1,9	+ 1,7	+ 5,5	+ 0,6	- 1,0	+ 6,0	+ 8,5	+ 7,7	+ 0,8
Wanderungen⁴⁾											
Zuzüge	%	- 9,7	+ 20,9	...	+ 3,1	- 18,9	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 6,0	+ 26,7	...	+ 3,2	- 20,3	...	...	...	...	...
Fortzüge	%	- 3,3	+ 21,3	...	+ 3,1	+ 16,7	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 1,4	+ 24,7	...	+ 5,3	+ 22,5	...	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters. - 3) Ohne Totgeborene. - 4) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe; für 1989 und 1990 sowie für das 3. Vj. 1990 einschl. Wanderungen zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Bundesländern. - 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 6) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993 ¹⁾	1993 ¹⁾			1993 ¹⁾		1994 ¹⁾	
					1. Vj	2. Vj	3. Vj	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	15 790	15 685	...	15 670	15 648	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	1 000	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	50 529	48 232	49 159	5 603	15 860	17 915	2 385	3 755	1 401	1 837
Ehescheidungen	Anzahl	8 976	10 312	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	107 789	88 320	79 926	20 085	19 756	21 538	6 124	5 987	6 407	6 033
dar. Ausländer	Anzahl	1 251	2 155	...	519	652	641	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	44 959	36 932	...	8 304	8 059	8 880	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	Anzahl	202 427	190 175	184 654	48 920	44 748	43 234	15 824	16 446	16 443	15 272
dar. Ausländer	Anzahl	307	385	...	88	100	78	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	849	642	...	115	128	128	...	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	396	350	266	78	81	70	14	24	24	19
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 94 858	-101 855	-104 728	- 28 835	- 24 992	- 21 696	- 9 700	- 10 459	- 10 036	- 9 239
Deutsche	Anzahl	- 95 734	-103 625	...	- 29 268	- 25 544	- 22 259	...	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 944	+ 1 770	...	+ 431	+ 552	+ 563	...	...	...	...
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	Anzahl	48 136	117 399	...	38 079	32 493	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	34 606	85 437	...	26 899	23 421	...	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	26 648	27 582	...	11 425	13 181	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	25 477	25 977	...	11 023	12 789	...	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	21 488	+ 89 817	...	+ 26 654	+ 19 332	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	9 129	+ 59 460	...	+ 15 876	+ 10 632	...	...	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer	% der Bevölkerung	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	3,2	3,1 ¹⁾	3,1 ⁵⁾	1,8 ⁵⁾	2,8 ⁵⁾	1,1 ⁵⁾	1,5 ⁵⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	5,6	6,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	6,8	5,6 ¹⁾	5,1 ⁵⁾	4,7 ⁵⁾	4,5 ⁵⁾	4,8 ⁵⁾	5,0 ⁵⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	1,2	2,4	...	2,6	3,3	3,0	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁴⁾		977	...	...	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	41,7	41,8	...	41,3	40,8	41,2	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner	12,7	12,0 ¹⁾	11,8 ⁵⁾	12,3 ⁵⁾	12,3 ⁵⁾	12,3 ⁵⁾	12,7 ⁵⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,8	0,7	...	0,6	0,6	0,6	...	...	...	...
Wanderungen³⁾											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	71,9	72,8	...	70,6	72,1	...	...	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	95,6	94,2	...	96,5	97,2	...	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	- 1,5	- 0,7	...	- 0,5	- 0,5	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 50,4	- 4,5	+ 2,5	- 7,0	+ 2,8	+ 5,3	+ 3,1	+ 4,5	+ 4,2	+ 1,9
Ehescheidungen	%	- 71,9	+ 14,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 39,6	- 18,0	- 8,2	- 10,3	- 9,8	- 7,1	- 4,9	- 13,3	- 9,0	- 3,1
dar. Ausländer	%	...	+ 72,3	...	+ 30,4	+ 43,9	+ 13,3	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	%	- 2,7	- 6,1	- 1,3	- 1,0	- 2,5	- 5,2	+ 3,4	+ 0,8	- 4,1	+ 0,0
Wanderungen											
Zuzüge	%	...	+143,9	...	+ 76,7	+ 92,0	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	...	+146,9	...	+ 60,8	+ 59,1	...	...	...	...	...
Fortzüge	%	...	+ 3,5	...	+ 30,3	+240,9	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	...	+ 2,0	...	+ 31,7	+258,8	...	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe. - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwertigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen¹⁾ Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1990	1991	1992	1993	1992	1993			
					4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
in jeweiligen Preisen									
Mrd. DM									
Entstehung des Inlandsprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	2 245,25	2 429,15	2 574,95	2 599,85	678,96	612,42	641,71	656,25	689,47
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	37,18	33,80	33,01	29,30	10,70	3,82	4,37	11,48	9,63
Produzierendes Gewerbe	938,74	1 005,84	1 041,68	995,82	263,45	238,70	251,78	248,76	256,58
Handel und Verkehr	346,56	376,78	386,29	385,89	99,93	92,10	97,03	96,49	100,27
Dienstleistungsunternehmen	708,52	791,22	881,65	954,40	230,41	226,96	235,20	244,21	248,03
Staat, private Haushalte ³⁾	311,50	335,65	359,64	373,24	107,40	84,49	87,74	90,39	110,62
Verwendung des Inlandsprodukts									
Privater Verbrauch	1 318,66	1 428,31	1 510,03	1 560,47	408,84	370,30	383,94	386,68	419,55
Staatsverbrauch	444,07	466,53	500,61	506,30	147,54	115,90	118,53	122,85	149,02
Anlageinvestitionen	507,78	564,90	593,59	566,55	157,11	124,89	148,04	145,94	147,68
Ausrüstungen	234,57	262,84	257,39	219,80	71,71	50,98	55,19	51,17	62,46
Bauten	273,21	302,06	336,20	346,75	85,40	73,91	92,85	94,77	85,22
Vorratsveränderung	11,81	6,60	- 4,62	- 26,14	- 29,44	8,01	- 6,61	7,60	- 35,14
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	142,88	168,66	194,59	224,82	52,15	50,90	54,10	50,03	69,79
Ausfuhr ⁴⁾	775,20	892,53	934,80	887,88	238,81	215,41	217,03	217,03	238,41
Einfuhr ⁴⁾	632,32	723,87	740,21	663,06	186,66	164,51	162,93	167,00	168,62
Bruttoinlandsprodukt	2 425,20	2 635,00	2 794,20	2 832,00	738,20	670,00	698,00	713,10	750,90
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	2 448,20	2 653,70	2 798,80	2 820,00	738,30	668,90	699,30	708,50	743,30
Volkseinkommen									
insgesamt	1 891,80	2 029,63	2 122,32	2 108,00	563,48	494,95	522,76	529,90	560,39
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 317,10	1 423,01	1 508,39	1 527,79	429,29	350,10	367,87	377,39	432,43
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	8,8	8,2	6,0	1,0	5,1	- 0,0	1,4	0,8	1,5
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 0,1	- 9,1	- 2,3	- 11,2	- 6,6	1,3	- 0,2	- 18,9	- 10,0
Produzierendes Gewerbe	7,9	7,1	3,6	- 4,4	2,1	- 7,1	- 4,3	- 3,7	- 2,6
Handel und Verkehr	11,3	8,7	2,5	- 0,1	2,0	- 2,1	0,3	1,0	0,3
Dienstleistungsunternehmen	10,5	11,7	11,4	8,3	10,8	8,7	8,2	8,5	7,6
Staat, private Haushalte ³⁾	6,5	7,8	7,1	3,8	6,9	6,1	6,2	0,5	3,0
Privater Verbrauch	8,0	8,3	5,7	3,3	6,5	3,2	3,5	4,2	2,6
Staatsverbrauch	6,0	5,1	7,3	1,1	6,4	2,4	1,2	0,0	1,0
Anlageinvestitionen	13,2	11,2	5,1	- 4,6	3,8	- 5,0	- 4,4	- 2,8	- 6,0
Ausfuhr ⁴⁾	10,5	15,1	4,7	- 5,0	- 0,0	- 7,7	- 6,1	- 6,2	- 0,2
Einfuhr ⁴⁾	8,8	14,5	2,3	- 10,4	1,1	- 11,4	- 11,5	- 9,1	- 9,7
Bruttoinlandsprodukt	9,0	8,7	6,0	1,4	5,0	0,0	1,7	1,5	2,0
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	8,9	8,4	5,5	0,8	4,8	- 0,5	1,6	1,2	0,7
Volkseinkommen	8,8	7,3	4,6	- 0,7	5,0	- 2,1	0,4	- 0,5	- 0,5
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	7,8	8,0	6,0	1,3	5,0	3,0	2,3	- 0,5	0,7
in Preisen von 1991									
Mrd. DM									
Entstehung des Inlandsprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	2 332,88	2 429,15	2 464,69	2 417,69	628,55	580,46	601,77	612,94	622,52
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	36,54	33,80	36,37	35,83	13,18	3,50	4,28	15,62	12,43
Produzierendes Gewerbe	968,37	1 005,84	1 002,08	939,47	251,62	226,11	236,84	234,07	242,45
Handel und Verkehr	355,71	376,78	376,92	371,49	97,78	89,21	92,80	92,84	96,64
Dienstleistungsunternehmen	749,18	791,22	826,57	848,31	209,61	206,71	212,21	214,58	214,81
Staat, private Haushalte ³⁾	328,48	335,65	342,46	346,12	86,01	86,32	86,43	86,65	86,72
Verwendung des Inlandsprodukts									
Privater Verbrauch	1 367,43	1 428,31	1 452,08	1 451,53	389,01	346,44	358,05	361,29	385,75
Staatsverbrauch	465,03	466,53	481,33	475,08	127,65	115,70	115,73	117,49	128,16
Anlageinvestitionen	532,35	564,90	571,36	531,92	150,25	118,34	138,67	136,39	138,52
Ausrüstungen	240,92	262,84	252,56	214,56	70,12	49,99	53,79	49,99	60,79
Bauten	291,43	302,06	318,80	317,36	80,13	68,35	84,88	86,40	77,73
Vorratsveränderung	16,71	6,60	- 1,81	- 20,86	- 27,73	8,66	- 4,66	7,91	- 32,77
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	138,88	168,66	173,04	188,33	43,92	43,46	44,51	40,82	59,54
Ausfuhr ⁴⁾	784,90	892,53	925,42	868,96	235,94	211,84	212,20	211,73	233,19
Einfuhr ⁴⁾	646,02	723,87	752,38	680,63	192,02	168,38	167,69	170,91	173,65
Bruttoinlandsprodukt	2 520,40	2 635,00	2 676,00	2 626,00	683,10	632,60	652,30	663,90	677,20
je Erwerbstätigen (1970 = 100)	152	155	156	156	159	150	155	157	161
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	2 544,20	2 653,70	2 680,50	2 615,40	685,00	631,60	653,70	659,80	670,30
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	5,5	4,1	1,5	- 1,9	0,7	- 3,3	- 2,0	- 1,5	- 1,0
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4,5	- 7,5	7,6	- 1,5	17,7	15,9	17,6	- 5,5	- 5,7
Produzierendes Gewerbe	4,7	3,9	0,4	- 6,2	2,2	- 9,4	- 6,6	- 5,4	- 3,6
Handel und Verkehr	7,8	5,9	0,0	- 1,4	0,2	- 2,9	- 1,1	- 0,7	- 1,2
Dienstleistungsunternehmen	7,2	5,6	4,5	2,6	4,2	2,9	2,4	2,8	2,5
Staat, private Haushalte ³⁾	2,1	2,2	2,0	1,1	1,8	1,3	1,2	1,0	0,8
Privater Verbrauch	5,2	4,5	1,7	- 0,0	3,1	- 0,6	0,3	1,0	- 0,8
Staatsverbrauch	2,2	0,3	3,2	- 1,3	2,5	- 1,1	- 2,3	- 0,6	- 1,2
Anlageinvestitionen	8,5	6,1	1,1	- 8,9	0,3	- 7,9	- 7,0	- 4,9	- 7,8
Ausfuhr ⁴⁾	10,4	13,7	3,7	- 6,1	0,7	- 8,6	- 7,3	- 7,5	- 1,2
Einfuhr ⁴⁾	9,4	12,1	3,9	- 9,5	3,9	- 10,7	- 9,6	- 8,2	- 9,6
Bruttoinlandsprodukt	5,7	4,5	1,6	- 1,9	0,9	- 3,6	- 2,0	- 1,2	- 0,9
je Erwerbstätigen (1970 = 100)	2,7	1,9	0,7	- 0,3	1,0	- 2,5	- 0,5	0,7	1,2
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	5,5	4,3	1,0	- 2,4	0,7	- 4,1	- 2,0	- 1,5	- 2,1

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand März 1994). - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. - 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck - 4) Von Waren und Dienstleistungen.

Produzierendes Gewerbe

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen Deutschland

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen-	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei- dungs-
Beschäftigte am Monatsende												
1 000												
1991 D	9 273,6	285,6	210,3	221,9	90,9	1 392,5	981,1	61,9	1 256,1	716,7	288,9	214,0
1992 D	8 275,1	234,9	192,9	186,0	77,1	1 205,1	918,9	49,8	1 111,1	654,8	217,3	166,6
1993 ³⁾ D	7 544,0	196,1	191,2	158,9	70,6	1 067,7	839,5	44,3	1 020,9	608,7	187,9	139,0
1992 Okt.	8 117,4	223,4	194,6	178,6	75,6	1 176,9	907,4	48,6	1 088,4	644,2	207,8	156,8
Nov.	8 065,2	221,6	194,6	178,0	74,9	1 168,3	901,5	48,5	1 081,6	642,0	206,0	154,8
Dez.	7 948,3	216,1	191,4	175,9	73,9	1 151,2	881,8	47,2	1 067,3	634,7	203,0	152,4
1993 ³⁾ Jan.	7 794,5	209,4	184,0	169,4	73,2	1 121,4	872,2	45,9	1 053,3	625,7	199,5	147,1
Febr.	7 746,2	208,6	183,0	167,9	72,5	1 111,1	867,8	45,4	1 048,0	622,8	197,3	146,4
März	7 706,9	206,3	186,0	167,0	72,1	1 102,1	860,6	45,0	1 042,7	621,2	195,4	144,8
April	7 640,4	204,3	189,2	164,9	71,4	1 086,5	852,0	44,6	1 034,4	616,5	192,6	141,7
Mai	7 594,2	198,7	190,5	162,7	71,1	1 080,2	845,8	44,4	1 030,0	614,1	190,4	140,1
Juni	7 566,4	196,7	192,7	161,5	70,8	1 072,3	840,7	43,9	1 026,1	612,1	188,9	139,1
Juli	7 514,8	192,4	195,6	157,3	70,8	1 058,8	834,0	43,6	1 016,8	607,0	186,2	137,7
Aug.	7 497,0	190,6	196,3	155,2	70,7	1 055,1	829,3	44,1	1 015,1	606,2	184,2	136,7
Sept.	7 462,7	189,2	196,5	154,7	70,2	1 050,2	828,1	44,0	1 008,3	602,5	182,4	135,5
Okt.	7 383,6	187,2	195,4	150,3	68,9	1 033,3	821,0	43,7	997,3	595,2	180,1	133,7
Nov.	7 343,1	185,8	194,4	149,0	68,2	1 026,0	814,5	43,5	993,3	592,3	179,4	133,1
Dez.	7 278,6	184,0	190,9	147,1	67,6	1 015,0	808,1	43,0	985,1	589,4	178,3	132,2
1994 ³⁾ Jan.	7 141,6	178,8	186,2	142,1	66,1	992,2	791,6	42,5	967,1	581,5	173,3	130,8
Febr.	7 104,7	178,4	186,1	140,0	65,9	983,9	789,5	42,0	963,5	576,6	172,2	130,1
Umsatz insgesamt¹⁾												
Mill. DM												
1991 D	170 514,3	3 224,9	3 637,1	4 159,9	2 330,5	19 034,3	24 240,0	769,4	18 279,5	17 374,7	3 620,9	2 435,8
1992 D	170 716,0	2 929,7	4 090,5	3 718,4	2 217,1	18 682,4	24 307,3	770,8	18 907,8	17 491,8	3 437,6	2 313,9
1993 ³⁾ D	159 940,3	2 807,4	4 279,5	3 179,6	1 986,2	17 124,2	20 508,1	713,1	18 245,5	16 735,0	3 064,1	2 221,3
1992 Okt.	177 253,2	3 012,2	4 874,6	3 672,4	2 281,4	18 004,4	26 249,5	820,9	19 337,9	17 680,8	3 760,4	2 224,6
Nov.	171 423,4	3 163,9	4 248,0	3 450,6	2 048,2	18 988,3	23 819,2	1 704,5	19 115,3	16 675,9	3 507,0	1 789,7
Dez.	172 848,7	3 537,3	3 651,2	2 869,4	1 625,6	23 637,8	24 216,1	913,5	21 092,4	15 162,3	2 686,3	1 652,3
1993 ³⁾ Jan.	141 108,6	2 934,4	2 529,2	2 817,1	1 953,2	13 487,0	16 138,9	432,7	16 721,1	16 224,2	3 059,1	2 595,5
Febr.	148 541,6	2 941,0	2 725,9	3 083,3	1 913,0	15 298,0	19 594,3	601,6	16 510,6	16 118,8	3 166,6	2 724,0
März	175 756,2	3 050,6	4 048,6	3 650,8	2 251,6	18 693,0	24 742,0	1 011,2	19 959,0	18 722,2	3 542,0	2 790,3
April	159 425,0	3 018,8	4 504,9	3 259,4	1 905,7	16 777,2	21 557,1	767,5	16 928,6	17 123,9	3 030,4	1 769,6
Mai	150 804,2	2 592,6	4 534,0	2 986,5	1 913,2	16 405,2	20 151,2	415,5	16 132,4	16 109,8	2 787,7	1 364,3
Juni	167 095,4	2 567,4	5 200,5	3 449,1	2 127,3	18 634,2	21 662,4	740,7	18 648,9	17 495,7	3 036,6	1 641,2
Juli	152 350,1	2 391,2	4 897,4	3 184,7	1 911,1	16 011,8	17 798,8	781,3	17 072,6	16 455,8	2 864,4	2 567,1
Aug.	149 067,4	2 347,4	4 732,8	2 999,2	1 891,6	15 917,0	16 569,6	624,1	16 924,9	15 661,6	2 733,2	2 940,7
Sept.	173 653,9	2 597,9	5 235,3	3 443,7	2 224,0	18 474,8	21 831,0	782,2	21 664,6	17 285,3	3 515,2	2 870,5
Okt.	164 330,4	2 855,6	5 124,4	3 288,9	2 130,5	16 725,0	21 834,4	650,0	18 108,6	16 847,7	3 309,5	1 962,8
Nov.	166 075,7	2 982,9	4 369,2	3 276,4	1 945,3	17 302,1	21 609,0	478,6	19 221,0	16 932,8	3 168,6	1 774,7
Dez.	171 075,2	3 409,2	3 451,7	2 716,1	1 668,0	21 764,8	22 609,3	1 271,9	21 053,6	15 841,7	2 557,7	1 655,2
1994 ³⁾ Jan.	142 976,3	2 874,6	2 991,0	3 182,4	2 090,8	13 351,4	16 753,2	612,3	16 074,4	16 583,2	2 935,6	2 668,8
Febr.	148 948,0	2 799,1	3 055,7	3 172,7	1 887,5	15 027,5	20 184,7	645,6	16 273,6	16 617,8	2 884,5	2 683,9
darunter Auslandsumsatz²⁾												
Mill. DM												
1991 D	44 730,7	185,8	290,8	1 359,3	663,7	7 559,1	9 580,1	420,4	5 126,0	6 934,8	968,7	478,6
1992 D	44 689,1	147,5	297,0	1 182,9	654,4	7 357,6	9 966,0	471,9	5 277,4	6 798,6	942,2	467,4
1993 ³⁾ D	41 739,5	118,1	285,0	1 127,5	638,0	7 015,7	8 561,8	340,0	5 280,4	6 615,7	809,3	422,9
1992 Okt.	45 804,1	126,8	317,0	1 184,7	654,2	6 784,1	11 402,3	554,7	5 254,3	6 566,7	950,5	359,6
Nov.	45 019,4	131,6	288,7	1 156,4	558,3	7 773,4	10 128,0	1 318,0	5 109,6	6 375,7	892,8	258,3
Dez.	44 223,9	158,7	242,9	1 017,7	482,7	9 526,3	9 635,9	293,0	5 361,5	5 888,9	717,7	290,1
1993 ³⁾ Jan.	34 994,2	119,0	235,8	880,8	495,8	5 018,3	6 752,9	232,8	4 386,4	6 281,4	820,1	577,9
Febr.	39 917,5	122,0	252,3	1 091,4	584,4	6 249,8	8 223,3	349,7	4 854,3	6 644,8	893,4	620,3
März	47 006,0	127,8	307,4	1 232,6	778,3	7 631,5	10 066,3	730,6	5 932,4	7 562,7	907,8	546,4
April	41 067,6	131,9	296,3	1 103,8	595,6	6 757,0	8 610,9	362,0	4 989,7	6 866,1	785,2	253,4
Mai	39 685,0	124,8	281,6	1 045,2	652,7	6 882,6	8 366,4	219,2	4 973,9	6 433,3	752,2	171,6
Juni	44 214,9	123,2	316,0	1 229,4	729,6	7 630,0	8 992,4	312,9	5 531,8	6 967,9	835,8	265,8
Juli	38 766,4	91,3	292,5	1 169,4	580,8	6 421,3	7 271,7	213,4	5 599,1	6 432,0	794,5	566,1
Aug.	37 145,1	93,4	248,5	1 104,4	597,6	6 563,4	6 648,9	281,5	4 836,3	5 948,7	709,9	644,6
Sept.	45 590,9	119,0	304,8	1 267,3	778,1	7 701,5	9 383,6	271,3	6 175,9	6 634,2	886,3	567,2
Okt.	42 767,4	114,7	307,4	1 211,1	692,7	6 703,6	9 599,3	413,7	5 058,0	6 560,2	814,7	301,8
Nov.	43 714,9	119,3	285,9	1 158,1	591,4	7 214,9	9 603,5	208,2	5 512,8	6 635,5	797,2	256,8
Dez.	46 004,3	130,3	291,2	1 036,6	579,3	9 414,3	9 223,0	484,2	6 013,6	6 420,0	714,4	303,2
1994 ³⁾ Jan.	38 248,8	139,9	263,0	1 153,9	762,8	5 439,2	7 506,3	372,0	4 539,0	6 899,5	785,8	600,6
Febr.	41 871,6	144,4	307,9	1 134,6	633,3	6 673,3	8 811,6	409,5	5 089,0	6 945,3	787,0	606,3

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppert, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in *Wirtschaft und Statistik* 8/1979, S. 394 ff

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren – 3) Vorläufige Ergebnisse.

**Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im
Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen
Früheres Bundesgebiet**

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen									
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen-	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe

**Beschäftigte am Monatsende
1 000**

1991	D	7 514,8	165,0	155,9	170,7	73,8	1 081,1	900,1	33,3	1 043,6	593,8	203,8	160,8
1992	D	7 332,6	155,4	158,9	161,5	70,1	1 043,6	878,3	32,6	1 015,1	585,4	189,9	146,7
1993 ³⁾	D	6 807,0	144,8	156,7	144,9	65,7	960,1	801,2	30,4	945,1	557,3	168,8	127,4
1992	Okt.	7 258,1	152,1	161,4	159,0	69,6	1 032,1	888,1	32,5	1 001,7	581,4	185,0	140,8
	Nov.	7 213,9	151,5	160,5	157,9	69,0	1 026,4	862,4	32,4	996,2	579,5	183,6	139,4
	Dez.	7 117,8	150,2	157,8	156,1	68,1	1 013,0	842,2	31,9	984,1	573,6	181,0	137,5
1993 ³⁾	Jan.	7 019,5	147,5	152,4	153,8	67,7	1 003,0	833,7	31,4	976,9	568,0	178,5	135,3
	Febr.	6 977,3	148,2	151,7	152,6	67,4	995,2	829,0	31,0	970,7	565,8	176,8	134,3
	März	6 946,1	147,6	154,4	152,1	67,1	988,1	822,1	30,7	967,0	564,9	174,9	132,7
	April	6 884,5	146,4	156,5	150,1	66,4	974,8	813,4	30,4	958,9	561,2	172,9	129,7
	Mai	6 846,3	146,0	157,1	148,5	66,1	969,3	807,2	30,3	953,9	559,5	171,0	128,2
	Juni	6 823,0	145,4	158,2	147,5	66,0	962,8	802,5	30,2	948,5	558,3	169,7	127,4
	Juli	6 785,0	144,6	159,5	143,6	66,0	952,5	795,9	29,9	941,5	555,6	167,4	126,3
	Aug.	6 769,6	144,0	160,0	141,7	65,7	950,0	790,9	30,4	939,2	555,8	165,7	125,4
	Sept.	6 741,9	143,6	159,6	141,3	65,1	946,3	789,8	30,3	933,2	554,6	164,2	124,1
	Okt.	6 673,8	142,2	158,5	137,3	64,1	934,3	782,8	30,2	922,5	549,7	162,4	122,8
	Nov.	6 637,0	141,4	157,9	136,1	63,4	927,1	776,6	30,1	918,5	548,1	161,6	122,0
	Dez.	6 580,3	140,4	154,9	134,6	62,8	917,7	770,5	29,9	909,9	545,9	160,3	121,2
1994 ³⁾	Jan.	6 467,0	140,1	150,7	130,2	61,4	900,4	754,2	29,4	893,3	540,2	156,0	119,6
	Febr.	6 428,0	139,7	150,0	129,5	61,3	892,7	752,1	29,2	889,0	535,6	155,0	118,9

Umsatz insgesamt¹⁾

Mill. DM

1991	D	162 463,0	2 395,4	3 394,0	3 855,4	2 195,9	17 937,0	23 917,6	651,2	17 639,3	16 653,3	3 472,3	2 366,3
1992	D	162 968,6	2 347,5	3 710,7	3 496,3	2 089,4	17 773,7	23 825,8	636,7	18 272,0	16 839,0	3 316,1	2 257,7
1993 ³⁾	D	151 730,3	2 317,6	3 714,7	2 969,4	1 867,1	16 305,9	19 891,3	565,2	17 526,8	16 193,1	2 944,7	2 167,1
1992	Okt.	169 186,4	2 459,8	4 364,7	3 454,8	2 156,7	17 124,4	25 677,4	775,7	18 678,5	17 040,7	3 636,2	2 159,5
	Nov.	163 288,0	2 571,8	3 785,5	3 209,2	1 934,6	18 068,5	23 238,8	1 564,3	18 478,6	16 084,3	3 388,3	1 730,8
	Dez.	163 749,3	2 880,2	3 249,9	2 669,6	1 553,8	22 233,2	23 591,0	675,9	20 237,6	14 577,0	2 586,9	1 602,1
1993 ³⁾	Jan.	134 599,1	2 328,5	2 262,9	2 605,8	1 827,2	12 944,8	15 714,7	339,8	16 177,4	15 740,8	2 956,3	2 554,6
	Febr.	141 670,1	2 375,4	2 434,6	2 890,4	1 785,0	14 693,9	19 084,0	573,2	15 917,8	15 595,6	3 059,5	2 678,6
	März	167 307,5	2 519,5	3 574,0	3 413,1	2 126,7	17 867,6	24 064,8	857,6	19 254,8	18 063,2	3 411,3	2 730,2
	April	151 547,2	2 488,7	3 955,4	3 036,1	1 795,2	16 086,6	20 924,7	516,9	16 291,2	16 573,5	2 918,8	1 717,2
	Mai	143 546,8	2 160,4	3 984,4	2 881,4	1 812,9	15 767,3	19 644,1	384,3	15 505,8	15 608,0	2 676,2	1 318,4
	Juni	158 025,4	2 084,9	4 535,6	3 223,5	2 017,0	17 709,1	21 013,1	403,3	17 919,6	16 950,6	2 914,1	1 593,9
	Juli	144 437,8	1 936,2	4 260,4	2 958,8	1 788,1	15 162,6	17 252,8	644,6	16 422,6	15 944,8	2 758,5	2 509,9
	Aug.	141 300,0	1 949,9	4 059,0	2 797,5	1 781,9	15 163,4	16 021,7	568,0	16 250,1	15 193,7	2 632,2	2 883,3
	Sept.	164 524,8	2 193,0	4 497,4	3 200,8	2 095,3	17 502,5	21 114,6	629,8	20 774,2	16 727,7	3 372,7	2 798,9
	Okt.	155 447,5	2 375,1	4 393,1	3 040,9	1 993,8	15 794,0	21 099,9	506,0	17 393,4	16 310,8	3 172,1	1 903,2
	Nov.	156 861,0	2 496,5	3 741,7	3 044,0	1 818,9	16 377,2	20 891,6	266,5	18 418,2	16 349,2	3 027,3	1 719,0
	Dez.	161 496,1	2 903,6	2 878,5	2 540,2	1 563,2	20 601,8	21 869,7	1 047,0	19 996,5	15 259,0	2 437,6	1 600,2
1994 ³⁾	Jan.	135 653,2	2 467,8	2 503,2	2 981,5	1 939,3	12 771,0	16 096,3	566,6	15 371,6	16 066,5	2 797,2	2 610,4
	Febr.	140 945,5	2 373,7	2 577,8	2 977,6	1 783,4	14 358,9	19 410,2	431,5	15 514,1	16 095,8	2 744,3	2 618,7

darunter Auslandsumsatz²⁾

Mill. DM

1991	D	43 557,5	150,7	288,2	1 273,3	653,9	7 253,8	9 549,1	350,8	5 051,4	6 755,1	945,2	473,6
1992	D	43 615,9	118,5	293,9	1 125,3	635,5	7 108,4	9 921,0	404,3	5 214,9	6 646,2	921,1	463,7
1993 ³⁾	D	40 733,5	94,7	276,2	1 076,6	624,1	6 782,8	8 491,1	.	5 199,6	6 486,5	793,5	419,3
1992	Okt.	44 948,8	106,4	313,6	1 123,2	636,5	6 594,5	11 378,1	554,0	5 184,0	6 442,7	937,3	358,7
	Nov.	43 938,5	108,1	286,3	1 090,1	541,7	7 498,5	10 064,8	1 311,2	5 025,3	6 268,8	880,3	255,2
	Dez.	42 971,1	131,9	240,1	966,0	472,2	9 097,7	9 546,0	282,3	5 231,9	5 755,3	705,8	288,3
1993 ³⁾	Jan.	34 290,4	97,5	232,0	830,6	483,6	4 890,8	6 698,7	.	4 335,9	6 170,4	808,8	575,2
	Febr.	39 148,3	103,7	249,6	1 044,5	572,8	6 078,1	8 159,8	.	4 793,6	6 504,2	878,4	617,6
	März	45 880,8	95,1	304,0	1 172,3	761,4	7 385,1	9 967,0	.	5 844,5	7 353,0	885,2	543,7
	April	40 277,5	110,2	292,9	1 054,0	579,8	6 583,8	8 536,2	.	4 910,3	6 739,7	770,5	249,9
	Mai	38 889,1	106,7	278,8	1 023,7	639,7	6 726,3	8 339,1	.	4 902,5	6 316,3	733,1	168,9
	Juni	42 842,4	94,2	308,2	1 175,5	715,6	7 314,0	8 914,5	.	5 448,2	6 846,2	818,9	263,2
	Juli	37 970,6	75,3	285,7	1 105,8	569,2	6 192,1	7 238,4	.	5 036,9	6 323,5	782,9	561,2
	Aug.	36 290,0	75,0	242,0	1 049,9	585,2	6 338,2	6 580,0	.	4 760,6	5 848,2	698,7	639,6
	Sept.	44 424,9	94,7	297,0	1 202,1	762,6	7 330,1	9 289,4	.	6 085,8	6 503,1	870,2	560,3
	Okt.	41 584,8	85,6	300,9	1 158,9	675,5	6 363,0	9 514,7	.	4 968,1	6 435,1	798,7	298,8
	Nov.	42 496,6	94,1	276,8	1 108,3	577,1	6 922,4	9 518,8	.	5 419,3	6 505,2	778,6	254,3
	Dez.	44 707,3	104,0	246,7	994,0	567,0	9 029,5	9 136,4	.	5 889,4	6 292,5	698,4	299,0
1994 ³⁾	Jan.	37 488,6	103,7	253,8	1 104,7	746,8	5 276,0	7 482,3	333,3	4 472,3	6 760,1	768,7	596,1
	Febr.	40 936,9	104,1	269,7	1 086,2	616,1	6 502,4	8 792,6	316,8	5 003,8	6 827,3	767,2	600,5

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1 1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Hepp, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 8/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Vorläufige Ergebnisse.

**Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im
Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen
Neue Länder und Berlin-Ost**

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metall-erzeugung und -halb-zeugwerke	Maschinen-	Straßen-fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro-technik	Chemische Industrie	Textil-	Bekle-dungs- gewerbe
Beschäftigte am Monatsende 1 000												
1991 D	1 758,8	120,6	54,4	51,2	17,1	311,4	80,9	28,6	212,5	122,9	85,2	53,2
1992 D	942,5	79,5	34,1	24,5	7,0	161,6	40,5	17,3	96,0	69,4	27,4	19,9
1993 ³⁾ D	737,0	51,3	34,5	14,0	5,0	107,6	38,3	13,9	75,8	51,5	19,1	11,6
1992 Okt.	859,3	71,3	33,2	19,6	6,0	144,8	39,3	16,2	86,7	62,8	22,8	16,0
Nov.	851,3	70,1	34,1	20,1	5,9	141,9	39,1	16,1	85,5	62,6	22,4	15,4
Dez.	830,5	65,8	33,5	19,8	5,8	138,2	38,6	15,3	83,2	61,1	22,0	15,0
1993 ³⁾ Jan.	775,0	61,9	31,6	15,6	5,5	118,4	38,5	14,5	76,3	57,7	21,0	11,8
Febr.	768,9	60,5	31,3	15,4	5,2	115,9	38,7	14,4	77,3	57,1	20,6	12,1
März	760,8	58,8	31,6	15,0	5,1	114,0	38,4	14,3	75,7	56,3	20,5	12,1
April	755,9	57,9	32,7	14,8	5,0	111,7	38,6	14,2	75,6	56,3	19,7	12,0
Mai	747,9	52,7	33,3	14,2	5,0	110,9	38,6	14,1	76,0	54,6	19,4	11,9
Juni	743,4	51,3	34,5	14,1	4,8	109,5	38,3	13,7	77,6	53,8	19,2	11,7
Juli	729,8	47,9	36,1	13,7	4,8	106,3	38,1	13,7	75,3	51,5	18,7	11,4
Aug.	727,5	46,6	36,3	13,5	5,0	105,1	38,4	13,8	75,8	50,4	18,5	11,3
Sept.	720,8	45,6	36,9	13,4	5,0	104,0	38,2	13,6	75,1	47,9	18,1	11,4
Okt.	709,7	45,0	36,9	13,0	4,8	99,0	38,2	13,5	74,8	45,5	17,7	11,1
Nov.	706,1	44,4	36,4	12,9	4,8	98,9	37,9	13,4	74,8	44,2	17,8	11,1
Dez.	698,3	43,5	36,0	12,5	4,8	97,3	37,6	13,1	75,3	43,5	18,0	10,9
1994 ³⁾ Jan.	674,6	38,6	35,5	11,9	4,7	91,8	37,4	13,1	73,7	41,3	17,2	11,2
Febr.	676,7	38,7	36,1	10,4	4,7	91,2	37,3	12,8	74,5	41,0	17,2	11,3
Umsatz insgesamt¹⁾ Mill. DM												
1991 D	8 051,4	829,4	243,1	304,5	134,5	1 097,4	322,4	118,3	640,2	721,4	148,5	69,5
1992 D	7 747,4	582,3	379,8	222,0	127,7	908,7	481,5	134,1	635,8	652,8	121,6	56,2
1993 ³⁾ D	8 210,0	489,8	564,7	210,2	119,1	818,3	616,8	147,9	718,7	541,9	119,4	54,2
1992 Okt.	8 066,8	552,4	509,9	217,6	124,7	880,0	572,1	145,2	659,4	640,1	124,2	65,1
Nov.	8 135,4	592,1	462,5	241,5	113,6	919,8	580,3	140,2	636,7	591,6	118,7	58,9
Dez.	9 099,4	657,1	401,3	199,8	71,7	1 404,6	625,1	237,6	854,8	585,3	99,4	50,2
1993 ³⁾ Jan.	6 509,6	605,9	266,3	211,3	126,0	542,2	424,2	92,9	543,7	483,4	102,8	40,9
Febr.	6 871,4	565,6	291,4	192,9	128,0	604,1	510,3	28,5	592,8	523,2	107,0	47,4
März	8 448,7	531,1	474,5	237,6	124,8	825,5	677,2	153,6	704,2	659,0	130,7	60,1
April	7 877,8	530,1	549,5	223,2	110,4	690,6	632,4	205,6	637,4	550,4	111,6	52,3
Mai	7 257,4	432,1	549,6	105,0	100,3	637,9	507,1	31,2	626,6	501,9	111,5	45,9
Juni	9 070,0	482,5	664,9	225,6	110,3	925,2	649,3	337,4	729,3	545,1	122,5	47,3
Juli	7 912,3	455,0	637,0	225,9	123,0	849,2	545,9	136,6	650,0	511,1	106,0	57,2
Aug.	7 767,4	397,5	673,9	201,7	109,6	753,6	547,9	56,1	674,8	487,9	101,0	57,4
Sept.	9 129,1	404,9	738,0	243,0	128,7	972,3	716,5	152,4	890,3	557,5	142,6	71,6
Okt.	8 882,9	480,5	731,3	248,0	136,7	931,0	734,4	144,1	715,2	536,8	137,4	59,5
Nov.	9 214,7	486,4	627,5	232,4	126,4	924,9	717,4	212,1	802,7	583,6	141,2	55,7
Dez.	9 579,1	505,6	573,2	175,9	104,7	1 163,0	739,6	225,0	1 057,1	582,7	118,1	55,1
1994 ³⁾ Jan.	7 323,0	406,8	487,8	201,0	151,5	580,3	657,0	45,8	702,7	516,7	138,4	58,4
Febr.	8 002,5	425,4	477,9	195,1	104,1	688,7	774,5	214,1	759,5	522,0	140,3	65,2
darunter Auslandsumsatz²⁾ Mill. DM												
1991 D	1 173,2	35,0	2,6	86,0	9,8	305,3	30,9	69,5	74,6	179,7	23,5	5,1
1992 D	1 073,2	29,0	3,1	57,6	18,9	249,2	45,0	67,6	62,4	152,5	21,1	3,7
1993 ³⁾ D	1 006,0	23,4	8,8	50,9	13,9	252,9	70,8	.	80,7	129,3	15,8	3,6
1992 Okt.	855,3	20,4	3,4	61,6	17,8	189,6	24,3	0,7	70,3	124,0	13,2	2,9
Nov.	1 080,9	23,5	2,4	66,3	16,6	274,9	63,3	6,8	84,3	106,9	12,6	3,1
Dez.	1 252,8	26,8	2,8	51,8	10,5	428,6	89,9	30,7	129,5	133,5	12,0	1,8
1993 ³⁾ Jan.	703,8	21,6	3,8	50,1	12,2	127,5	54,2	.	50,5	111,0	11,2	2,7
Febr.	769,2	18,3	2,7	47,0	11,6	171,7	63,5	.	60,6	140,6	15,0	2,7
März	1 125,2	32,6	3,7	60,4	16,9	246,4	99,3	.	87,9	209,7	22,6	2,7
April	790,1	21,7	3,3	49,7	15,8	173,2	74,7	.	79,4	126,5	14,7	3,5
Mai	795,9	18,1	2,8	21,5	12,9	156,4	27,3	.	71,4	116,9	19,1	2,7
Juni	1 372,5	29,0	7,8	53,9	14,1	316,0	77,8	.	83,6	123,6	16,9	2,6
Juli	795,9	16,0	6,8	63,6	11,7	229,2	33,3	.	62,1	108,5	11,6	4,9
Aug.	855,1	18,4	6,5	54,5	12,5	225,3	68,9	.	75,7	100,5	11,2	5,1
Sept.	1 166,0	24,2	7,9	65,2	15,6	371,4	94,2	.	90,1	131,1	16,1	6,9
Okt.	1 182,6	29,1	6,5	52,1	17,2	340,7	84,7	.	89,9	125,1	16,0	3,0
Nov.	1 218,2	25,2	9,1	49,9	14,3	292,6	84,7	.	93,5	130,2	18,5	2,5
Dez.	1 297,0	26,3	44,5	42,7	12,3	384,8	86,6	.	124,2	127,5	16,0	4,2
1994 ³⁾ Jan.	760,2	36,2	9,2	49,2	15,9	163,2	24,0	38,7	66,7	139,4	17,1	4,6
Febr.	934,7	40,3	38,2	48,4	17,1	170,9	19,0	92,8	85,2	118,0	19,8	5,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Hoppt, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Vorläufige Ergebnisse.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

Deutschland

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schat- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen- -, Stahl- und Temper- gießerei	Zieherei und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- rzeugung	Gummi- ver- arbeitung
1991	99,9	98,3	...	99,7	90,7	92,9	93,5	95,8	100,9	98,8	95,5	102,8
1992	97,4	96,0	...	111,3	81,6	91,1	88,1	91,9	99,0	98,5	86,7	106,2
1993 ³⁾	90,7	90,2	...	115,7	75,0	83,9	76,5	80,3	93,8	92,7	77,5	93,1
1992 Okt.	95,1	95,3	...	128,3	70,8	84,3	87,9	88,3	98,4	106,1	85,3	112,4
1992 Nov.	91,0	89,6	...	112,2	69,5	84,3	77,7	83,2	92,7	99,3	81,0	103,6
1992 Dez.	88,4	81,3	...	93,3	63,6	69,2	62,8	70,3	88,2	82,7	75,3	79,5
1993 ³⁾ Jan.	87,1	85,8	...	71,4	75,9	88,7	73,6	78,5	92,4	80,4	76,7	84,5
1993 ³⁾ Febr.	89,4	87,4	...	74,4	75,0	84,1	75,0	82,6	94,4	86,9	78,9	88,0
1993 ³⁾ März	101,0	99,7	...	114,4	83,3	90,2	84,3	89,6	104,0	101,9	92,2	114,7
1993 ³⁾ April	87,9	90,8	...	120,7	75,8	85,5	80,5	81,5	93,8	96,0	75,4	92,4
1993 ³⁾ Mai	85,9	87,3	...	124,1	68,7	79,8	71,3	75,2	90,8	87,4	71,4	90,6
1993 ³⁾ Juni	92,3	96,6	...	137,5	87,7	84,2	84,8	84,3	97,4	96,7	88,6	92,9
1993 ³⁾ Juli	88,1	89,8	...	138,3	77,4	84,0	70,5	82,2	90,8	85,5	75,4	88,6
1993 ³⁾ Aug.	83,3	84,1	...	131,1	60,8	72,8	69,2	72,0	88,3	90,4	65,4	86,5
1993 ³⁾ Sept.	97,3	93,2	...	141,2	73,1	82,6	84,6	84,6	95,3	104,0	72,6	99,3
1993 ³⁾ Okt.	92,5	91,8	...	135,4	72,2	85,9	77,0	82,9	93,5	102,6	74,5	102,3
1993 ³⁾ Nov.	91,9	91,4	...	114,1	78,7	85,4	79,1	80,8	94,1	98,1	78,4	98,3
1993 ³⁾ Dez.	92,1	84,2	...	85,8	71,2	83,4	68,3	69,8	90,3	83,0	79,9	78,7
1994 Jan.	88,6	91,0	...	81,5	82,5	93,8	79,7	83,1	97,1	87,2	80,3	86,3
1994 Febr.	93,2	92,4	...	81,9	86,1	92,8	81,1	89,4	97,2	91,2	83,3	91,0

Jahr Monat	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Stahlver- formung, Ober- flächen- veredelung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- ⁴⁾	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H.v. Uhren ⁵⁾	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1991	100,2	105,6	110,1	97,9	102,2	...	124,7	...	99,3	102,3	105,9	101,8
1992	96,9	103,1	115,9	93,6	93,5	...	96,1	...	100,6	103,2	105,9	92,9
1993 ³⁾	89,4	89,1	110,7	86,9	80,5	...	153,2	...	95,3	94,9	99,8	82,2
1992 Okt.	91,9	98,6	99,9	87,1	88,6	...	69,7	...	96,4	104,8	110,6	81,8
1992 Nov.	90,2	90,2	106,4	86,5	78,7	...	211,4	...	97,7	106,1	102,6	83,4
1992 Dez.	92,5	76,6	126,9	95,0	84,1	...	65,2	...	95,9	100,9	87,9	98,8
1993 ³⁾ Jan.	86,0	83,2	97,7	80,4	82,8	...	163,4	...	94,0	90,2	95,7	75,0
1993 ³⁾ Febr.	86,7	89,5	92,6	85,1	75,2	...	30,4	...	97,7	93,5	99,4	85,9
1993 ³⁾ März	96,7	98,5	108,3	93,9	87,6	...	129,6	...	105,9	105,6	110,4	99,4
1993 ³⁾ April	84,7	89,3	102,9	85,0	78,5	...	77,7	...	87,1	89,8	100,0	72,0
1993 ³⁾ Mai	85,4	85,7	153,2	81,4	77,3	...	288,2	...	81,7	89,4	95,9	69,7
1993 ³⁾ Juni	90,5	93,4	106,5	91,1	79,6	...	163,0	...	94,2	98,0	103,1	85,3
1993 ³⁾ Juli	87,5	87,0	110,4	85,4	81,3	...	94,6	...	92,7	88,6	97,5	82,7
1993 ³⁾ Aug.	79,0	83,2	98,4	76,4	66,2	...	131,2	...	88,5	86,2	92,9	73,3
1993 ³⁾ Sept.	95,7	94,9	126,4	89,2	83,4	...	152,8	...	107,9	94,6	105,8	104,9
1993 ³⁾ Okt.	90,9	91,1	109,3	86,3	86,7	...	168,1	...	92,9	96,0	104,4	88,5
1993 ³⁾ Nov.	91,1	90,4	110,2	89,5	85,5	...	46,0	...	96,9	105,3	104,1	66,8
1993 ³⁾ Dez.	98,3	82,8	112,4	99,3	81,8	...	393,6	...	102,7	101,7	88,4	103,3
1994 Jan.	86,3	94,1	94,0	83,8	82,7	81,6	63,5	...	94,6	94,4	95,4	67,5
1994 Febr.	91,0	97,5	126,4	85,1	91,6	91,2	44,5	...	93,4	95,6	96,5	80,1

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- ver- arbeitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1991	101,3	101,0	95,6	101,9	101,5	102,5	107,6	...	92,1	93,3	97,8	95,9
1992	100,8	102,9	100,1	105,5	100,3	103,2	109,0	...	97,5	105,2	90,6	91,1
1993 ³⁾	96,0	99,5	95,6	105,0	94,2	100,1	103,1	...	95,4	104,3	82,7	86,6
1992 Okt.	105,4	106,6	104,8	117,1	102,1	111,0	112,2	...	142,6	165,4	94,6	77,0
1992 Nov.	95,9	98,4	94,8	115,8	96,8	107,7	103,5	...	107,0	117,7	85,8	49,3
1992 Dez.	84,9	83,9	92,8	103,5	90,3	110,8	87,8	...	59,7	59,5	65,4	46,6
1993 ³⁾ Jan.	92,5	109,1	102,6	106,8	97,5	96,7	98,0	...	66,4	59,9	77,2	74,7
1993 ³⁾ Febr.	100,7	111,7	94,0	109,4	93,7	92,9	100,4	...	91,5	97,3	89,3	135,0
1993 ³⁾ März	116,7	119,6	101,0	119,2	107,1	105,5	113,2	...	135,8	161,7	113,0	161,5
1993 ³⁾ April	94,0	95,6	94,1	103,1	91,9	99,1	104,4	...	125,0	149,8	81,5	64,9
1993 ³⁾ Mai	85,4	88,7	85,4	91,6	88,1	95,0	100,6	...	81,7	87,9	75,0	42,1
1993 ³⁾ Juni	92,4	98,3	103,5	101,2	98,4	103,7	108,6	...	69,3	65,6	76,8	45,1
1993 ³⁾ Juli	87,9	94,7	89,6	90,4	92,5	95,3	101,1	...	65,1	62,9	69,1	73,3
1993 ³⁾ Aug.	96,7	95,5	84,5	98,7	92,9	93,7	97,9	...	97,7	111,3	76,7	142,5
1993 ³⁾ Sept.	108,3	103,9	98,0	114,9	93,6	102,2	109,0	...	141,8	165,3	97,9	140,5
1993 ³⁾ Okt.	99,1	100,8	103,7	115,2	92,2	102,5	107,5	...	130,7	152,0	87,9	68,1
1993 ³⁾ Nov.	95,2	100,3	99,4	115,1	93,3	107,5	107,0	...	80,9	80,6	83,5	47,3
1993 ³⁾ Dez.	82,6	75,5	91,2	94,9	89,2	106,9	89,0	...	58,4	57,8	64,5	44,0
1994 Jan.	92,8	104,2	114,7	105,3	92,8	95,4	99,4	65,7	75,1	77,3	76,4	75,9
1994 Febr.	101,3	104,1	96,5	107,6	90,5	88,6	102,8	86,5	101,9	115,2	91,2	139,7

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragsingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 4) Einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Einschl. H. v. Uhren.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v Spalt- u Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen- Stahl- und Temper- geßerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung
1991	132,4	110,6	.	145,1	86,1	118,4	100,2	107,3	111,8	138,5	118,8	118,7
1992	129,3	108,9	.	156,1	78,6	115,1	96,0	102,8	111,3	138,0	108,8	123,7
1993 ³⁾	119,5	101,3	.	154,8	71,3	105,8	82,8	90,1	105,0	129,2	97,3	107,8
1992 Dez.	115,9	92,0	.	128,9	60,3	89,7	68,2	78,8	98,9	116,0	95,1	92,4
1993 ³⁾ Jan.	115,5	97,0	.	97,9	71,7	111,8	79,5	88,6	103,8	112,5	96,7	98,3
Febr.	118,3	98,9	.	103,0	71,0	105,2	79,7	92,3	106,0	122,0	99,4	102,3
März	133,3	112,3	.	154,2	79,0	114,8	91,7	100,7	116,2	142,7	116,4	133,5
April	115,8	102,3	.	164,8	72,8	109,1	87,4	91,7	104,8	134,3	95,4	107,0
Mai	113,5	98,7	.	169,5	67,4	101,6	77,7	84,9	101,7	121,8	90,0	105,2
Juni	121,3	108,6	.	186,1	83,4	107,9	91,8	94,2	109,0	134,8	111,2	107,3
Juli	116,3	100,9	.	186,1	74,2	106,8	76,6	91,8	101,7	118,7	94,7	102,5
Aug.	109,8	94,1	.	169,8	57,2	90,8	75,2	80,9	99,1	126,0	83,0	100,2
Sept.	127,8	104,4	.	185,7	69,1	106,7	91,2	94,6	106,7	144,3	91,3	114,8
Okt.	121,5	102,3	.	176,5	67,4	104,1	83,7	92,9	104,8	142,3	92,9	118,1
Nov.	120,7	102,3	.	149,2	74,7	106,9	85,1	90,8	105,2	135,9	97,9	113,5
Dez.	120,5	94,3	.	114,2	67,8	104,2	73,4	78,2	100,6	115,3	98,2	90,8
1994 Jan.	116,3	102,3	.	104,2	79,1	118,1	85,0	93,3	108,8	120,5	100,4	98,2
Febr.	122,3	104,5	.	107,1	84,0	116,9	87,2	100,4	109,2	126,1	104,4	105,3
März	146,4	123,8	.	161,5	107,9	132,0	99,5	121,8	124,3	151,3	119,9	127,2

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- ⁴⁾	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H.v. Uhren ⁵⁾	Her- stellung von Eisen- blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1991	141,3	142,4	166,1	133,7	152,1	149,1	74,7	138,5	141,5	129,8	158,8	110,7
1992	136,7	138,3	171,9	129,6	138,3	134,2	50,8	122,0	144,2	130,5	158,1	101,0
1993 ³⁾	125,1	118,0	162,9	120,8	117,6	114,0	78,8	115,1	135,2	119,7	147,4	89,2
1992 Dez.	128,0	101,9	159,7	129,5	123,3	120,6	26,7	152,3	136,2	126,8	130,6	106,5
1993 ³⁾ Jan.	121,3	110,2	155,5	111,3	122,0	119,4	107,7	79,7	132,9	113,8	141,6	81,0
Febr.	121,9	119,1	139,3	117,3	110,2	106,1	17,4	132,0	138,8	118,6	147,2	93,2
März	135,7	130,7	167,1	131,1	127,9	122,8	36,0	81,5	150,7	133,7	163,2	107,4
April	118,5	118,2	154,9	117,9	114,4	109,4	25,2	94,9	123,5	112,8	148,2	77,9
Mai	119,9	113,7	216,7	114,3	113,8	110,4	196,0	85,7	116,0	112,7	142,1	75,8
Juni	126,1	124,2	149,8	125,8	116,2	112,3	80,7	112,6	133,8	123,5	152,2	92,6
Juli	123,0	115,1	167,9	118,4	119,5	116,2	48,7	84,8	133,1	112,2	144,0	90,2
Aug.	110,8	109,3	149,0	105,8	96,6	93,4	80,5	72,5	125,6	109,3	136,9	79,7
Sept.	133,4	125,6	189,7	124,0	121,1	118,0	48,3	102,6	153,3	119,8	155,9	113,9
Okt.	127,0	120,9	159,9	119,9	126,0	122,9	75,2	171,4	132,2	121,3	153,8	74,1
Nov.	127,4	119,7	150,4	124,8	124,6	121,4	24,6	121,6	137,6	131,7	153,3	71,9
Dez.	136,6	109,8	154,0	138,5	118,8	115,5	205,4	242,4	144,9	127,4	130,1	112,1
1994 Jan.	120,4	124,4	133,6	116,8	120,3	116,8	21,0	83,6	133,1	118,2	140,1	72,9
Febr.	126,5	128,9	158,7	119,0	132,8	130,2	29,2	130,0	132,2	119,9	142,2	86,8
März	154,4	142,9	150,9	140,4	182,8	180,7	142,7	108,9	153,6	137,5	166,7	124,1

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1991	140,9	120,2	131,8	158,8	145,7	152,6	170,2	84,3	102,8	97,1	110,1	127,4
1992	140,1	121,3	138,2	164,2	144,0	152,3	171,2	78,0	111,4	112,5	102,9	121,3
1993 ³⁾	132,3	117,5	131,1	161,4	134,0	147,6	159,0	63,7	110,7	113,7	93,6	115,1
1994 Dez.	117,5	100,0	129,5	160,4	129,5	162,3	137,4	69,0	68,1	63,7	73,9	61,7
1993 ³⁾ Jan.	128,1	131,2	140,0	165,2	138,9	143,6	152,6	60,6	76,6	64,8	87,5	99,6
Febr.	139,6	131,4	130,4	168,9	133,4	136,5	156,1	71,6	106,5	106,2	101,4	180,9
März	161,6	138,7	139,4	183,4	152,6	156,1	175,3	60,9	158,8	177,6	128,9	215,9
April	129,8	113,4	130,5	158,7	130,7	145,6	161,6	65,3	146,0	164,3	92,5	85,9
Mai	117,8	105,7	117,5	141,3	125,7	140,2	155,5	61,8	95,0	95,7	85,3	55,3
Juni	127,3	116,9	142,8	155,7	139,9	152,9	167,7	65,5	79,7	70,9	86,7	59,5
Juli	121,1	113,3	122,4	139,2	131,6	140,6	155,6	62,2	75,3	68,0	77,9	97,1
Aug.	133,3	109,7	115,6	151,1	132,4	137,7	150,5	47,3	113,6	121,7	86,9	190,4
Sept.	149,1	123,8	133,6	176,0	133,0	150,6	167,3	69,0	165,2	180,4	110,4	186,8
Okt.	136,0	119,2	141,1	176,5	131,0	150,8	165,0	75,4	152,4	166,4	99,1	90,2
Nov.	130,4	118,0	135,6	175,4	132,4	158,5	164,2	69,4	93,2	86,9	94,1	61,9
Dez.	113,4	88,9	124,1	145,1	126,9	158,0	137,1	55,3	66,3	61,3	72,1	58,0
1994 Jan.	127,1	124,2	154,9	161,0	131,4	140,7	152,4	66,5	87,1	84,1	85,2	100,6
Febr.	139,0	123,0	131,2	165,5	128,0	129,3	157,3	88,3	118,2	126,3	102,2	186,2
März	158,8	136,7	142,7	180,5	147,9	153,7	182,7	76,8	163,0	185,6	117,3	201,7

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 4) Ab 1988 einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Ab 1988 einschl. H.v. Uhren.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

Neue Länder und Berlin-Ost

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen- Stahl- und Temper- geßerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Papp- erzeugung	Gummi- verar- beitung
1991	78,9	66,6	...	60,9	57,2	68,3	69,2	54,3	72,5	60,4	75,8	60,0
1992	73,0	56,1	...	97,6	41,3	76,1	49,8	53,3	51,2	59,9	55,5	46,6
1993 ³⁾	82,6	62,8	...	141,2	46,3	71,0	49,3	43,4	54,4	66,1	49,9	49,7
1992 Okt.	76,4	55,9	...	124,5	36,9	55,4	47,4	46,6	49,8	66,3	51,5	46,4
1992 Nov.	69,7	53,4	...	111,9	39,6	56,6	37,3	45,7	47,0	61,5	55,0	42,7
1992 Dez.	89,4	50,2	...	92,4	40,4	38,2	37,5	38,6	49,6	48,6	41,7	37,3
1993 ³⁾ Jan.	88,7	53,3	...	74,8	50,5	75,4	48,0	35,1	49,8	51,2	45,0	38,8
1993 ³⁾ Febr.	72,8	54,3	...	72,9	48,5	78,3	61,9	51,4	50,7	50,0	45,8	41,5
1993 ³⁾ März	86,9	66,9	...	133,2	52,6	68,6	49,5	46,4	62,5	62,1	51,7	52,5
1993 ³⁾ April	79,1	60,2	...	130,1	40,5	62,0	48,6	39,8	57,1	61,4	37,7	49,3
1993 ³⁾ Mai	73,2	54,6	...	132,9	24,1	59,3	41,1	32,5	52,9	61,5	41,8	45,0
1993 ³⁾ Juni	89,1	67,6	...	156,8	54,5	57,6	53,6	50,7	57,3	68,3	57,5	53,3
1993 ³⁾ Juli	76,9	63,0	...	163,1	43,3	64,0	42,5	50,7	52,1	68,4	48,3	49,6
1993 ³⁾ Aug.	75,7	62,9	...	188,8	43,2	69,8	41,5	37,8	47,6	63,5	31,3	46,5
1993 ³⁾ Sept.	93,9	68,3	...	188,8	48,7	48,6	57,1	48,8	55,1	81,9	45,1	55,4
1993 ³⁾ Okt.	90,8	72,8	...	188,6	56,1	110,2	45,1	46,1	52,7	82,0	57,5	60,2
1993 ³⁾ Nov.	88,7	68,2	...	157,0	50,1	79,7	54,5	42,1	57,0	79,9	57,6	57,6
1993 ³⁾ Dez.	94,9	61,8	...	107,7	43,3	78,9	48,3	38,8	58,5	65,0	79,6	46,8
1994 Jan.	86,6	63,4	...	124,4	44,9	81,6	61,6	45,0	55,2	76,4	56,6	70,7
1994 Febr.	90,2	57,4	...	112,6	35,4	80,6	56,8	46,9	51,1	77,5	55,8	50,4

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- ⁴⁾	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H. v. Uhren ⁵⁾	Her- stellung von Eisen- blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1991	93,6	230,0	159,8	119,9	39,7	...	67,1	...	59,7	70,4	93,7	30,5
1992	88,6	303,5	187,4	92,6	83,9	...	91,7	...	48,8	83,9	114,2	28,6
1993 ³⁾	99,4	383,5	187,6	81,0	158,1	...	159,6	...	64,1	84,2	160,2	30,3
1992 Okt.	94,2	356,6	136,9	104,0	129,5	...	155,6	...	47,3	97,4	127,6	24,6
1992 Nov.	82,3	347,4	168,6	77,4	128,2	...	14,2	...	49,1	123,2	133,7	29,7
1992 Dez.	130,1	297,8	385,2	119,3	142,1	...	108,9	...	64,6	101,7	115,5	47,7
1993 ³⁾ Jan.	80,9	352,0	91,7	81,0	102,0	...	28,6	...	71,6	80,2	146,8	32,1
1993 ³⁾ Febr.	87,5	348,4	137,3	90,9	125,7	...	20,9	...	62,3	68,0	144,8	32,8
1993 ³⁾ März	103,6	407,9	134,6	79,5	180,4	...	318,1	...	65,4	78,5	171,6	43,0
1993 ³⁾ April	95,6	393,5	152,0	80,3	174,7	...	169,5	...	60,8	91,8	143,3	30,5
1993 ³⁾ Mai	89,5	358,2	314,4	60,1	100,5	...	14,2	...	53,2	81,3	139,0	21,5
1993 ³⁾ Juni	110,0	370,8	223,5	94,8	168,2	...	188,8	...	61,7	89,4	167,4	27,4
1993 ³⁾ Juli	88,8	385,4	153,3	82,1	118,1	...	98,7	...	60,5	70,3	155,7	21,3
1993 ³⁾ Aug.	84,4	434,1	139,7	75,1	135,0	...	58,9	...	60,3	64,9	158,7	22,9
1993 ³⁾ Sept.	114,8	420,3	190,4	82,6	201,1	...	340,6	...	70,7	72,1	182,0	35,4
1993 ³⁾ Okt.	105,5	377,0	190,9	81,5	205,7	...	242,2	...	57,0	81,0	179,6	27,5
1993 ³⁾ Nov.	104,4	396,7	260,9	77,7	190,6	...	42,4	...	64,2	120,4	180,5	32,3
1993 ³⁾ Dez.	128,3	357,4	262,1	86,6	195,1	...	392,3	...	81,0	112,5	153,0	36,9
1994 Jan.	104,1	438,8	188,9	74,5	185,8	185,0	135,9	...	80,4	105,1	173,4	28,7
1994 Febr.	115,8	442,9	386,7	69,4	229,1	231,1	8,3	...	68,0	99,8	163,6	29,5

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Herstellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Paperver- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoffs- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungsgewerbe
1991	66,1	76,0	62,7	66,4	71,2	113,7	74,1	...	46,1	44,5	58,4	51,1
1992	68,4	87,3	64,3	69,9	71,6	144,4	128,4	...	32,5	31,9	43,2	45,5
1993 ³⁾	80,5	82,1	68,1	87,4	102,5	141,8	234,1	...	20,3	19,4	43,9	44,6
1992 Okt.	73,6	72,8	61,5	82,1	77,7	160,1	150,4	...	37,3	38,3	42,6	40,4
1992 Nov.	71,9	88,1	65,3	89,4	70,4	148,0	143,6	...	30,7	32,0	40,5	37,3
1992 Dez.	65,3	61,5	48,0	75,4	70,1	182,5	123,3	...	20,7	17,8	36,3	29,6
1993 ³⁾ Jan.	70,0	69,1	78,9	80,0	102,7	114,3	165,7	...	17,3	14,0	40,3	33,4
1993 ³⁾ Febr.	74,0	97,2	55,3	83,5	99,5	142,2	179,6	...	17,7	16,7	43,4	38,8
1993 ³⁾ März	86,0	120,5	64,9	96,0	109,6	136,5	235,6	...	22,0	21,3	48,5	59,0
1993 ³⁾ April	76,3	75,8	55,5	82,7	100,0	153,3	218,8	...	21,2	21,9	38,6	42,3
1993 ³⁾ Mai	69,8	65,3	58,0	72,4	87,0	131,4	218,9	...	16,6	16,6	34,7	37,1
1993 ³⁾ Juni	79,8	74,1	66,6	82,4	111,4	146,0	246,1	...	19,6	15,9	43,2	33,0
1993 ³⁾ Juli	75,6	66,4	67,2	72,5	101,0	136,1	245,0	...	14,9	14,3	38,9	47,1
1993 ³⁾ Aug.	81,0	105,2	62,5	86,0	95,7	143,7	248,0	...	20,1	18,1	39,5	55,2
1993 ³⁾ Sept.	94,1	76,6	77,0	99,7	108,4	147,7	287,7	...	27,2	29,2	56,1	72,3
1993 ³⁾ Okt.	90,7	82,4	82,6	99,7	105,7	154,3	276,7	...	24,2	24,1	50,9	40,6
1993 ³⁾ Nov.	91,7	87,1	75,5	108,5	111,6	152,7	277,9	...	21,8	20,1	48,6	43,7
1993 ³⁾ Dez.	77,1	65,1	73,6	85,4	96,9	143,6	208,8	...	21,5	20,4	44,5	33,1
1994 Jan.	90,8	75,4	101,0	94,8	120,5	134,7	269,9	12,9	17,2	15,4	54,4	44,3
1994 Febr.	93,8	86,2	77,4	88,1	119,1	156,3	286,3	13,0	23,0	17,3	60,5	62,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 4) Einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Einschl. H. v. Uhren.

Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

Deutschland

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bauhauptgewerbe	
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe						
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs-	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe		
kalendermonatlich														
1991	98,8	98,8	103,9	103,9	103,9	98,3	87,2	98,6	98,9	97,9	99,5	100,6	98,8	
1992	98,6	97,6	103,9	103,6	105,7	96,9	77,6	97,4	100,1	95,8	97,2	99,6	110,8	
1993	93,6	91,1	102,4	101,5	107,4	90,0	67,4	90,6	97,7	85,5	92,3	98,5	114,8	
1993	Jan.	83,6	84,1	118,5	115,9	132,0	80,8	73,6	81,0	90,4	73,7	86,4	89,3	77,6
	Febr.	86,3	87,0	112,3	108,9	130,1	84,6	70,6	84,9	90,2	80,2	89,9	90,6	78,4
	März	102,7	101,3	114,2	113,6	117,6	100,1	77,9	100,6	103,7	97,4	104,6	105,0	118,7
	April	93,2	90,4	99,1	98,0	104,6	89,6	67,3	90,2	98,5	85,0	91,3	95,6	124,1
	Mai	89,4	86,8	89,6	91,0	82,0	86,4	63,7	86,9	95,0	82,0	86,5	94,1	119,8
	Juni	97,4	94,2	88,5	90,4	78,2	94,7	64,0	95,5	102,8	90,8	94,9	103,7	133,5
	Juli	88,3	85,1	85,5	88,3	70,8	85,0	61,1	85,6	98,2	77,5	84,6	100,0	124,5
	Aug.	86,6	83,3	85,6	87,3	76,4	83,1	60,4	83,6	95,9	74,7	84,5	100,5	123,6
	Sept.	100,0	96,5	93,8	95,0	87,6	96,8	64,0	97,6	102,7	93,1	101,2	104,6	138,9
	Okt.	98,5	95,4	105,0	101,9	121,5	94,4	67,4	95,1	102,5	89,6	98,9	101,2	133,1
	Nov.	98,0	96,3	117,7	113,7	138,6	94,3	68,3	95,0	101,3	90,1	98,2	100,9	116,2
	Dez.	92,7	93,0	119,4	113,8	149,1	90,5	70,2	91,0	90,8	91,3	86,3	96,6	89,3
1994	Jan.	85,9	85,4	118,8	113,8	144,9	82,2	67,3	82,6	95,8	73,2	87,2	93,7	91,9
	Febr.	88,0	88,6	109,6	105,3	132,5	86,6	64,6	87,1	95,2	82,2	88,2	92,1	81,4
arbeitstäglich bereinigt														
1991	99,1	99,1	104,1	104,1	104,1	98,7	87,4	98,9	99,0	98,3	99,9	100,9	99,2	
1992	98,2	97,2	103,6	103,3	105,3	96,5	77,3	97,0	99,9	95,4	96,8	99,2	110,3	
1993	92,6	90,7	102,4	101,4	107,3	89,6	67,2	90,2	97,4	84,9	91,8	98,0	114,1	
1993	Jan.	86,7	87,1	119,8	117,2	133,4	84,0	75,5	84,2	92,5	77,0	90,2	93,5	82,0
	Febr.	87,0	87,7	112,9	109,5	130,8	85,2	70,9	85,6	90,8	80,8	90,6	91,4	79,2
	März	99,3	98,1	113,2	112,6	116,6	96,6	76,1	97,2	101,4	93,7	100,6	100,7	113,1
	April	92,9	90,2	98,7	97,6	104,2	89,4	67,2	89,9	98,3	84,8	91,1	95,3	123,7
	Mai	90,6	87,7	89,8	91,2	82,2	87,5	64,3	88,2	95,8	83,3	87,9	95,7	122,2
	Juni	94,2	91,3	87,8	89,7	77,6	91,6	62,5	92,4	100,7	87,4	91,4	99,6	127,4
	Juli	88,8	85,5	85,7	88,5	71,0	85,5	61,2	86,1	98,5	77,9	85,1	100,6	125,4
	Aug.	86,5	83,2	85,5	87,2	76,3	83,0	60,4	83,6	95,9	74,6	84,4	100,4	123,4
	Sept.	98,5	95,1	93,4	94,6	87,3	95,3	63,3	96,1	101,7	91,5	99,5	102,7	135,9
	Okt.	101,5	98,2	105,9	102,7	122,5	97,4	68,9	98,2	104,6	92,8	102,4	105,1	139,2
	Nov.	97,1	95,5	117,4	113,4	138,3	93,4	68,0	94,1	100,7	89,1	97,2	99,9	114,7
	Dez.	88,5	88,9	118,2	112,6	147,5	86,1	67,9	86,6	88,3	86,3	81,7	91,2	83,3
1994	Jan.	87,2	86,6	119,5	114,5	145,8	83,4	67,9	83,8	96,6	74,5	88,7	95,4	93,9
	Febr.	88,7	89,3	110,3	105,9	133,2	87,2	64,9	87,8	95,9	82,8	88,9	93,0	82,2
Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe								
	Hochbauleistungen	Tiefbauleistungen	darunter			Mineralölverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisenschaffende Industrie	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzugwerke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	Ziehereien, Kaltwalzwerke, Mechanik a.n.g.	Chemische Industrie	
			Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau	Gewinnung von Erdöl, Erdgas									
kalendermonatlich														
1991	100,5	96,9	95,4	75,9	101,1	100,7	94,3	100,1	97,7	93,7	92,1	101,5	99,2	
1992	110,9	110,7	93,4	59,2	99,5	108,5	102,3	92,8	99,8	86,8	85,1	97,8	100,2	
1993	116,7	112,7	81,5	53,1	84,4	112,5	104,3	86,1	93,1	72,2	71,3	90,3	98,1	
1993	Jan.	84,7	69,5	86,2	59,8	107,4	112,7	65,0	77,2	88,7	68,9	69,0	80,5	94,2
	Febr.	84,8	71,0	84,4	54,3	99,1	100,5	73,1	81,7	92,8	73,6	72,3	90,8	93,3
	März	121,9	115,1	94,5	55,8	114,0	105,1	103,6	95,7	106,0	87,4	86,4	107,3	106,5
	April	123,1	125,3	83,1	53,6	73,5	109,5	109,8	86,8	92,1	74,6	73,6	94,7	99,8
	Mai	118,8	121,0	78,7	50,4	66,4	110,1	109,8	81,2	89,6	70,2	69,0	85,9	94,5
	Juni	132,7	134,5	76,2	52,5	88,3	112,3	121,9	92,4	95,5	78,8	79,4	96,2	102,3
	Juli	124,7	124,3	76,6	47,7	69,8	119,3	117,1	84,5	91,8	58,9	57,7	87,0	97,6
	Aug.	123,4	123,9	82,6	43,6	64,8	118,7	112,4	87,8	92,1	62,0	61,0	84,8	92,8
	Sept.	139,2	138,5	82,1	48,9	64,1	115,8	126,0	92,0	97,6	80,6	80,1	99,4	98,9
	Okt.	133,0	133,3	78,9	53,5	84,7	110,9	123,4	90,4	95,0	76,7	75,1	96,2	101,8
	Nov.	119,4	112,5	75,7	58,2	96,1	113,1	106,3	89,2	96,0	75,8	74,1	91,3	102,9
	Dez.	94,5	83,4	78,7	58,8	104,1	122,5	82,6	74,6	79,8	58,5	58,0	69,1	92,7
1994	Jan.	101,8	80,6	75,1	52,8	111,5	115,9	77,0	85,5	92,2	72,3	73,0	83,4	99,0
	Febr.	91,8	69,5	71,7	49,5	106,1	105,4	78,3	91,2	92,5	76,6	74,2	91,0	98,5
arbeitstäglich bereinigt														
1991	100,9	97,3	95,7	76,1	101,5	100,8	94,5	100,3	98,1	94,1	92,5	101,9	99,3	
1992	110,4	110,1	93,0	58,9	99,0	108,1	102,0	92,6	99,4	86,3	84,7	97,3	100,0	
1993	116,0	112,0	81,3	53,0	84,1	112,7	103,8	85,9	92,6	71,8	70,9	89,8	97,9	
1993	Jan.	89,1	73,8	88,4	61,4	110,3	112,7	67,6	79,0	93,3	72,9	73,2	85,2	96,2
	Febr.	85,6	71,8	84,7	54,5	99,4	101,9	73,6	82,0	93,7	74,4	73,1	91,7	93,7
	März	116,6	109,2	92,3	54,5	111,4	105,1	100,0	93,6	101,4	83,1	82,1	102,0	104,5
	April	122,7	124,8	83,0	53,5	73,4	109,5	109,5	86,6	91,8	74,3	73,3	94,3	99,7
	Mai	121,0	123,6	79,5	50,9	67,0	110,1	111,3	81,8	91,3	71,6	70,5	87,6	95,2
	Juni	127,0	127,8	74,4	51,3	66,8	112,3	117,9	90,5	91,4	75,1	75,5	91,7	100,4
	Juli	125,5	125,3	76,9	47,8	70,0	119,3	117,7	84,7	92,4	59,4	58,2	87,6	97,9
	Aug.	123,2	123,7	82,5	43,6	64,7	118,7	112,3	87,8	92,0	61,9	60,9	84,7	92,7
	Sept.	136,5	135,3	81,2	48,4	63,4	115,8	124,1	91,1	95,7	78,8	78,3	97,2	98,1
	Okt.	138,5	139,9	80,7	54,7	86,6	110,9	127,3	92,1	98,9	80,3	78,7	100,7	103,6
	Nov.	118,0	110,9	75,3	57,9	95,5	113,1	105,3	88,7	94,8	74,8	73,1	90,1	102,4
	Dez.	88,6	77,3	76,2	56,9	100,8	122,5	78,6	72,4	74,9	54,5	53,9	64,3	90,2
1994	Jan.	103,8	82,5	75,8	53,3	112,5	115,9	78,1	88,2	94,0	73,9	74,7	85,3	99,8
	Febr.	92,7	70,3	72,0	49,7	106,5	106,8	78,9	91,6	93,4	77,4	75,0	91,9	98,9

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

Deutschland

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repara- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mecha- nik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- verar- berungs- geräten und -einrich- tungen	
kalendermonatlich														
1991	101,9	101,1	97,8	103,5	101,2	90,4	104,4	73,1	100,0	97,8	98,5	102,7	103,0	
1992	101,1	100,8	95,9	103,0	106,4	83,7	106,6	63,4	95,5	97,5	97,6	103,4	76,1	
1993	97,6	100,6	85,1	88,1	100,3	74,4	87,9	63,3	87,6	91,5	87,6	94,8	69,3	
1993	Jan.	84,7	99,9	81,4	87,5	94,0	59,3	73,7	63,5	88,1	81,0	79,4	85,3	
	Febr.	92,1	95,4	87,9	87,2	80,6	67,0	83,6	63,9	91,8	87,6	84,4	91,6	
	März	109,3	108,1	97,6	100,7	95,2	84,0	107,1	75,7	101,0	103,0	100,9	107,4	
	April	99,4	90,8	86,9	89,2	90,6	71,6	92,7	64,2	92,1	89,2	85,7	97,6	
	Mai	93,8	96,6	81,3	84,2	89,0	73,4	87,8	49,5	87,6	85,1	83,7	90,3	
	Juni	102,8	104,1	91,8	93,6	104,2	83,1	92,1	66,3	90,1	95,4	93,7	99,9	
	Juli	81,9	101,8	75,5	82,8	98,0	68,4	74,3	50,8	79,4	84,4	81,7	87,9	
	Aug.	91,5	99,8	71,2	82,9	100,6	64,2	70,0	60,9	80,3	82,7	78,0	84,9	
	Sept.	112,4	103,5	91,9	93,8	116,9	81,1	95,9	68,6	88,1	99,1	93,0	103,8	
	Okt.	111,5	108,3	92,6	91,8	105,5	74,4	95,5	71,3	87,5	96,7	90,2	101,4	
	Nov.	106,0	107,7	91,3	90,3	107,7	74,4	96,0	68,9	86,8	98,1	91,1	100,8	
	Dez.	85,2	90,6	71,7	72,8	121,6	91,8	86,4	55,8	78,0	95,7	89,6	86,1	
1994	Jan.	95,3	108,1	81,0	88,7	82,4	55,3	77,1	62,8	82,0	81,5	79,7	88,3	
	Febr.	99,2	103,6	88,5	89,8	77,5	70,6	89,1	58,8	84,1	87,6	85,8	91,2	
arbeitstäglich bereinigt														
1991	102,3	101,3	98,3	103,9	101,5	90,7	104,8	73,3	100,4	98,1	98,8	103,2	103,4	
1992	100,7	100,6	95,5	102,6	106,0	83,3	106,1	63,2	95,1	97,0	97,2	102,9	75,7	
1993	97,1	100,4	84,7	87,7	99,9	73,9	87,4	63,0	87,2	91,0	87,1	94,2	88,8	
1993	Jan.	88,6	101,8	85,8	91,7	96,9	62,0	77,2	65,9	92,1	84,6	82,9	89,9	
	Febr.	92,9	95,8	88,7	88,0	81,0	67,6	84,4	64,3	92,6	88,3	85,0	92,5	
	März	105,2	106,3	93,1	96,7	92,7	80,7	102,9	73,2	97,1	99,1	97,0	102,5	
	April	99,1	90,6	86,6	89,0	90,4	71,4	92,4	64,0	91,8	88,9	85,5	97,3	
	Mai	95,2	97,3	82,8	85,6	90,0	74,6	89,2	50,2	89,0	86,4	85,0	92,0	
	Juni	99,0	102,4	87,8	89,9	101,5	79,9	88,5	64,2	86,7	91,9	90,2	95,5	
	Juli	82,4	102,1	76,0	83,3	98,4	68,8	74,8	51,1	79,9	84,8	82,2	88,5	
	Aug.	91,4	99,7	71,1	82,8	100,5	64,1	69,9	60,8	80,2	82,6	77,9	84,8	
	Sept.	110,4	102,7	90,0	92,1	115,6	79,7	94,2	67,6	86,6	97,4	91,4	101,7	
	Okt.	115,4	110,0	96,6	95,3	108,1	77,1	99,0	73,5	90,7	100,1	93,4	105,8	
	Nov.	104,9	107,2	90,2	89,3	107,0	73,7	95,0	68,3	85,9	97,1	90,2	99,5	
	Dez.	80,6	88,3	67,1	68,6	117,0	86,7	81,4	53,2	73,7	90,6	84,7	80,5	
1994	Jan.	97,0	108,9	82,7	90,3	83,4	56,3	78,4	63,7	83,4	82,8	81,1	90,1	
	Febr.	100,0	104,0	89,3	90,7	77,9	71,2	89,9	59,2	84,8	88,3	86,5	92,1	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe														
Jahr Monat	Her- stellung von Musik- instru- menten ¹⁾	Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Holz- verar- beitung	Papier- und Pappe- verar- beitung	Drucke- rei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe	
													Er- nährungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung
kalendermonatlich														
1991	87,0	91,4	101,8	104,9	99,5	100,8	106,4	77,6	80,4	78,2	94,8	91,4	98,4	105,6
1992	82,5	84,2	103,0	105,5	98,0	100,4	108,8	68,4	68,8	66,3	86,9	80,1	99,0	101,0
1993	79,1	78,8	98,9	103,7	94,1	96,4	104,7	54,6	60,2	56,8	77,0	71,9	99,1	97,1
1993	Jan.	65,7	78,9	87,1	91,0	91,8	90,0	95,8	49,9	59,6	58,4	76,5	79,5	90,8
	Febr.	64,0	80,0	90,9	102,1	91,5	87,9	99,5	54,8	62,4	60,5	80,3	84,8	89,9
	März	80,3	93,8	106,1	122,1	105,2	104,5	115,8	71,5	73,2	70,6	90,6	90,5	104,3
	April	74,8	84,7	95,5	106,0	90,5	94,2	105,6	58,4	57,2	53,3	78,6	62,2	98,8
	Mai	70,1	79,6	96,2	95,6	84,3	90,9	102,4	54,4	54,7	50,6	74,1	57,6	88,4
	Juni	78,2	84,8	102,7	104,6	96,6	98,4	110,7	53,7	61,4	56,9	81,7	67,5	105,1
	Juli	75,0	69,9	96,8	81,8	90,8	92,6	100,8	44,1	50,6	44,3	64,1	73,8	96,8
	Aug.	76,7	64,9	95,6	86,9	93,5	90,6	97,2	42,0	59,8	61,5	63,6	73,1	97,9
	Sept.	94,8	80,8	106,5	118,6	99,8	100,0	113,3	59,6	71,3	68,4	86,1	82,0	103,5
	Okt.	96,5	82,0	109,0	116,0	99,3	101,1	112,5	59,9	60,4	54,6	80,5	64,4	99,8
	Nov.	94,1	79,1	110,1	116,7	97,8	101,4	111,3	62,2	61,3	55,3	80,2	66,1	102,3
	Dez.	79,3	66,8	90,1	103,0	88,0	104,8	91,4	54,7	50,4	47,0	65,2	61,6	103,7
1993	Jan.	64,4	73,3	95,3	94,1	92,2	90,5	98,4	49,0	57,4	57,6	75,1	74,9	94,6
	Febr.	64,1	72,8	95,8	100,9	87,5	86,2	102,0	49,7	57,4	55,9	75,4	76,5	90,6
arbeitstäglich bereinigt														
1991	87,4	91,7	102,0	105,4	99,8	101,1	106,8	77,9	80,7	78,5	95,2	91,8	98,6	106,1
1992	82,2	84,0	102,8	104,9	97,6	100,1	108,3	68,0	68,5	66,0	86,4	79,7	98,6	100,4
1993	78,7	78,5	98,6	103,1	93,6	96,0	104,2	54,2	59,9	56,5	76,6	71,6	98,7	96,6
1993	Jan.	68,6	81,6	89,4	95,4	96,0	92,7	100,4	52,9	62,6	61,3	81,1	83,2	94,5
	Febr.	64,5	80,5	91,3	103,0	92,3	88,4	100,4	55,4	63,0	61,1	81,1	85,5	90,6
	März	77,3	91,1	103,6	117,0	101,0	101,8	111,1	67,9	70,1	67,6	86,1	87,0	100,7
	April	74,5	84,6	95,3	105,7	90,2	94,0	105,3	58,2	57,0	53,1	78,3	62,0	98,6
	Mai	71,1	80,5	97,1	97,2	85,7	91,9	104,1	55,6	55,6	51,5	75,7	58,5	98,0
	Juni	75,4	82,4	100,4	100,3	92,9	95,9	106,4	51,1	58,9	54,6	77,8	64,9	101,6
	Juli	75,4	70,2	97,2	82,3	91,3	93,0	101,4	44,4	50,9	44,6	64,6	74,2	97,3
	Aug.	76,6	64,8	95,5	86,8	93,4	90,5	97,1	41,9	59,7	61,5	63,6	73,0	97,8
	Sept.	93,2	79,7	105,4	116,4	98,0	98,8	111,3	58,3	69,9	67,1	84,1	80,6	101,9
	Okt.	99,8	84,2	111,5	120,5	103,0	103,5	116,8	62,8	62,8	56,7	87,5	66,8	103,0
	Nov.	93,1	78,5	109,4	115,4	96,8	100,7	110,1	51,5	60,7	54,7	79,1	65,4	101,3
	Dez.	75,1	64,0	87,1	96,9	83,1	100,9	86,1	50,8	47,4	44,2	60,6	58,2	98,5
1994	Jan.	65,5	74,3	96,3	95,9	93,8	91,6	100,2	50,2	58,5	58,7	76,8	76,3	93,9
	Febr.	64,6	73,2	96,2	101,8	88,2	86,7	102,9	50,3	57,9	56,4	76,2	77,1	91,3

1) Einschl. Spielwaren, Füllhaltern, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriks.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bauhauptgewerbe	
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe						
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs-	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe		
kalendermonatlich														
1991	120,6	120,2	114,6	113,7	119,0	120,6	82,4	121,9	112,0	125,7	123,0	129,1	127,3	
1992	119,9	118,8	116,2	114,9	121,6	119,0	79,6	120,3	113,7	122,5	120,3	127,9	136,4	
1993	111,6	110,1	114,3	112,4	122,2	109,8	71,1	111,2	109,9	108,4	113,3	125,7	133,2	
1993	Jan.	100,6	101,2	132,8	128,2	152,8	98,9	76,9	99,7	101,7	94,0	106,7	112,7	90,2
	Febr.	104,2	104,8	126,4	120,6	151,8	103,3	74,8	104,2	101,7	101,7	110,8	114,1	93,8
	März	123,5	122,5	127,9	126,2	135,3	122,1	84,4	123,3	118,0	123,1	128,8	131,4	139,5
	April	111,4	109,2	110,6	108,8	118,5	109,1	69,4	110,5	110,9	107,9	112,2	119,9	145,9
	Mai	107,3	105,1	99,6	101,7	90,4	105,5	67,3	106,8	107,2	104,6	106,4	117,6	141,2
	Juni	116,7	114,1	97,9	100,6	86,0	115,3	66,5	117,0	115,9	115,3	116,6	128,9	155,9
	Juli	105,2	102,7	94,2	97,9	77,7	103,3	64,9	104,6	110,0	98,0	104,1	124,2	142,9
	Aug.	103,1	100,6	94,4	96,7	84,1	101,0	65,0	102,3	107,5	94,6	104,1	124,1	141,5
	Sept.	119,7	117,1	104,0	105,2	98,8	118,0	67,5	119,8	115,7	118,1	123,9	133,6	160,6
	Okt.	118,3	116,0	117,2	112,3	138,7	115,9	71,8	117,4	115,7	113,4	120,9	137,6	153,6
	Nov.	117,4	116,4	131,7	125,2	160,1	115,3	70,8	116,8	113,4	113,7	119,8	137,2	132,6
	Dez.	111,2	111,9	134,5	125,9	172,5	110,3	73,8	111,5	100,9	116,1	105,1	127,3	100,6
1994	Jan.	102,1	102,2	133,6	125,5	188,9	100,0	73,4	100,9	107,0	92,5	106,6	117,4	100,2
	Febr.	105,2	106,1	122,4	115,3	153,6	104,9	70,0	106,0	107,0	103,6	107,4	113,8	92,3
arbeitstäglich bereinigt														
1991	121,0	120,6	114,8	113,8	119,2	121,0	82,6	122,3	112,2	126,1	123,4	129,5	127,8	
1992	119,4	118,3	115,8	114,6	121,1	118,5	79,3	119,8	113,3	121,9	119,8	127,4	135,7	
1993	111,0	109,7	114,2	112,4	122,1	109,3	70,9	110,6	109,6	107,7	112,8	125,1	132,4	
1993	Jan.	104,4	105,0	134,2	129,6	154,5	102,8	78,9	103,6	104,2	98,2	111,5	118,0	95,3
	Febr.	105,0	105,6	127,0	121,2	152,6	104,1	75,1	105,0	102,4	102,6	111,7	115,1	94,7
	März	119,3	118,5	126,8	125,1	134,1	117,9	82,5	119,1	115,3	118,3	123,9	126,2	132,9
	April	111,1	108,9	110,2	108,4	118,1	108,8	69,3	110,2	110,7	107,5	111,9	119,5	145,4
	Mai	108,8	106,5	99,8	101,9	90,6	107,0	67,9	108,3	108,2	106,2	108,0	119,5	144,0
	Juni	112,8	110,5	97,1	99,8	85,3	111,5	65,0	113,1	113,4	111,0	112,3	124,0	148,7
	Juli	105,7	103,2	94,4	98,1	77,9	103,9	65,2	105,2	110,4	98,6	104,7	124,9	143,9
	Aug.	103,0	100,5	94,3	96,6	84,0	100,9	64,9	102,2	107,4	94,5	104,0	123,9	141,3
	Sept.	117,9	115,4	103,6	104,8	98,4	116,2	66,8	117,9	114,5	116,0	121,8	131,3	157,2
	Okt.	122,0	119,5	118,1	113,2	139,8	119,6	73,4	121,2	118,1	115,0	125,2	142,3	160,5
	Nov.	116,3	115,4	131,4	124,9	159,7	114,2	70,4	115,7	112,7	112,5	118,6	135,9	130,9
	Dez.	106,1	106,9	133,2	124,6	170,7	105,0	71,4	106,1	97,9	109,7	99,5	120,7	93,9
1994	Jan.	103,6	103,7	134,4	126,3	169,9	101,5	74,1	102,4	108,1	94,2	108,4	119,5	102,3
	Febr.	106,0	106,8	123,0	115,9	154,4	105,7	70,3	106,9	107,7	104,5	108,3	114,8	93,2
Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe								
	Hochbauleistungen	Tiefbauleistungen	darunter			Mineralölverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisenschaffende Industrie	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzweigwerke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Tempiergießerei	Ziehereien, Kaltwalzwerke, Mechanik a.n.g.	Chemische Industrie	
			Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau	Gewinnung von Erdöl, Erdgas									
kalendermonatlich														
1991	131,8	122,4	76,9	88,4	92,0	102,4	123,7	94,6	116,9	106,3	95,4	129,1	114,7	
1992	141,8	130,5	74,9	86,3	92,1	112,1	130,3	88,2	119,4	99,7	89,9	126,1	116,3	
1993	142,4	123,2	64,9	81,6	88,8	116,4	126,3	82,0	108,8	82,4	75,5	115,2	113,8	
1993	Jan.	103,9	75,3	69,1	85,1	110,7	115,8	81,5	73,3	101,2	78,2	73,1	102,9	109,2
	Febr.	105,6	80,9	66,9	78,7	102,3	102,1	90,5	78,7	108,2	84,3	76,3	116,2	108,0
	März	150,2	127,9	74,7	89,3	119,0	110,4	127,9	90,3	125,2	100,3	91,7	136,9	123,9
	April	152,8	138,4	66,4	77,9	76,5	113,3	134,0	82,2	109,4	85,6	78,2	121,0	115,6
	Mai	147,5	134,4	63,7	74,9	70,4	112,3	133,9	82,0	105,2	81,0	73,7	109,4	109,6
	Juni	163,2	147,9	61,3	76,2	73,2	116,2	147,6	87,9	112,5	88,8	83,5	123,1	119,1
	Juli	150,7	134,4	61,1	75,1	74,8	123,7	140,8	81,0	106,0	67,2	60,7	111,0	113,2
	Aug.	148,9	133,4	65,4	73,4	69,6	122,8	134,3	84,1	106,4	70,4	64,2	108,0	108,1
	Sept.	169,3	151,2	64,7	80,6	68,9	120,5	150,4	86,0	114,9	91,9	84,7	126,9	115,9
	Okt.	161,4	145,0	62,7	87,9	89,9	119,1	147,2	84,1	111,3	88,0	79,4	124,1	118,0
	Nov.	143,0	121,2	60,0	89,0	100,7	115,6	126,2	84,0	112,0	87,2	78,9	116,7	118,8
	Dez.	112,3	87,8	62,4	91,4	109,7	125,3	100,8	70,4	93,2	66,3	61,1	86,6	106,7
1994	Jan.	117,2	81,6	59,7	88,2	117,8	118,5	88,7	81,4	107,6	81,4	77,0	108,1	114,7
	Febr.	107,7	75,5	57,2	76,2	111,8	106,7	91,8	86,8	109,5	88,0	78,5	115,9	114,5
arbeitstäglich bereinigt														
1991	132,2	122,9	77,2	88,7	92,4	102,5	124,1	94,8	117,3	106,7	95,9	129,7	114,8	
1992	141,1	129,9	74,6	85,9	91,7	111,7	129,8	88,0	118,9	99,3	89,4	125,5	116,0	
1993	141,6	122,4	64,7	81,4	88,5	116,5	125,7	81,8	108,2	82,0	75,0	114,6	113,5	
1993	Jan.	109,3	80,0	70,9	87,4	113,6	115,8	84,7	75,0	106,4	82,7	77,5	109,0	111,5
	Febr.	106,6	81,8	67,2	79,0	102,7	103,4	91,2	79,0	109,2	85,2	77,1	117,4	108,4
	März	143,6	121,3	73,0	87,2	116,2	110,4	123,6	88,4	119,7	95,5	87,1	130,3	121,5
	April	152,3	137,9	66,3	77,8	76,4	113,3	133,6	82,1	109,0	85,2	77,9	120,4	115,4
	Mai	150,2	137,3	64,3	75,6	71,0	112,3	135,7	82,7	107,1	82,6	75,2	111,6	110,4
	Juni	156,2	140,5	59,8	74,4	71,5	116,2	142,7	86,0	107,7	84,7	79,4	117,2	116,9
	Juli	151,7	135,5	61,3	75,4	75,1	123,7	141,5	81,3	106,7	67,7	61,2	111,8	113,5
	Aug.	148,7	133,2	65,3	73,3	69,5	122,8	134,2	84,1	106,3	70,3	64,1	107,9	108,0
	Sept.	166,0	147,7	64,0	79,7	68,2	120,5	148,1	85,2	112,7	89,9	82,8	124,2	114,9
	Okt.	168,1	152,2	64,1	89,9	91,9	119,1	151,9	85,7	115,8	92,0	83,2	129,9	120,1
	Nov.	141,3	119,5	59,7	88,5	100,2	115,6	125,0	83,5	110,7	86,0	77,8	115,1	118,1
	Dez.	105,3	81,4	60,4	88,5	106,2	125,3	95,8	68,4	87,4	61,8	56,7	80,6	103,8
1994	Jan.	119,5	83,5	60,3	89,0	118,9	118,5	90,0	82,2	109,7	83,2	78,8	108,5	115,7
	Febr.	108,7	76,3	57,4	76,5	112,3	108,2	92,5	87,2	110,5	89,0	79,4	117,1	114,9

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile
Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- ver- arbeitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repara- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechanik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- verar- beitungs- geräten und -ein- richtungen		
kalendermonatlich															
1991	131,9	129,5	104,9	122,3	125,4	120,6	125,0	67,9	126,7	132,9	119,2	135,2	123,8		
1992	132,8	130,1	103,8	121,1	127,9	113,9	127,2	63,6	120,9	132,8	117,6	136,3	88,6		
1993	127,9	129,4	91,4	101,9	116,1	100,5	104,0	61,0	110,9	124,4	105,3	123,5	80,2		
1993	Jan.	112,0	128,7	87,3	101,6	117,3	79,9	88,2	60,9	111,6	110,2	96,2	113,0	67,1	
	Febr.	121,3	123,1	94,2	101,7	90,8	99,5	61,1	116,2	118,5	102,0	120,9	75,4		
	März	143,6	139,5	104,9	116,7	111,0	113,4	126,4	72,1	127,9	138,7	121,6	140,6	82,4	
	April	130,0	117,2	93,4	103,5	105,3	97,0	109,6	60,8	116,7	120,8	103,6	127,5	81,5	
	Mai	123,0	125,3	87,2	97,6	103,5	100,3	104,3	55,9	111,0	116,1	101,1	118,0	67,5	
	Juni	134,6	134,2	98,5	108,5	124,3	112,5	108,8	60,8	114,2	129,3	112,8	129,4	82,6	
	Juli	106,8	131,3	81,1	95,6	112,2	91,8	88,5	46,4	100,6	113,3	98,2	114,8	77,2	
	Aug.	120,1	130,1	76,5	95,5	115,1	86,8	83,0	57,3	101,7	112,0	94,1	110,5	72,5	
	Sept.	146,7	133,2	99,1	108,1	132,9	109,6	112,8	66,1	111,6	136,1	112,0	135,0	88,0	
	Okt.	145,9	138,0	99,8	105,9	121,7	100,3	112,2	70,1	110,8	132,1	108,0	131,7	84,0	
	Nov.	138,6	137,5	97,9	103,8	123,0	100,0	112,8	66,1	109,8	134,4	108,8	130,2	81,6	
	Dez.	111,9	115,2	76,7	83,8	136,6	124,2	101,3	54,0	98,8	131,5	105,7	110,9	102,2	
1994	Jan.	124,2	137,4	86,5	102,7	93,0	74,3	92,0	57,7	103,8	110,1	95,9	114,8	71,6	
	Febr.	129,3	131,8	94,7	104,1	83,8	95,9	104,7	53,1	106,5	117,8	102,0	118,4	75,8	
arbeitstäglich bereinigt															
1991	132,4	129,7	105,4	122,8	125,8	121,1	125,5	68,1	127,1	133,4	119,7	135,7	124,3		
1992	132,2	129,9	103,3	120,6	127,5	113,4	126,6	63,4	120,4	132,2	117,1	135,7	88,1		
1993	127,3	129,2	90,9	101,4	115,7	99,8	103,4	60,7	110,4	123,7	104,8	122,9	79,6		
1993	Jan.	117,0	131,2	92,0	106,4	120,9	83,6	92,4	63,2	116,7	115,1	100,5	119,1	70,3	
	Febr.	122,2	123,6	95,1	102,6	91,3	91,4	100,4	61,5	117,2	119,4	102,8	122,1	76,1	
	März	138,2	137,1	100,1	112,1	108,0	108,9	121,4	69,7	122,9	133,4	116,9	134,2	79,1	
	April	129,7	117,1	93,1	103,1	105,0	96,7	109,3	60,6	116,4	120,4	103,3	127,1	81,3	
	Mai	124,9	126,1	88,9	99,2	104,6	102,0	106,1	56,7	112,8	117,9	102,7	120,2	68,5	
	Juni	129,7	131,9	94,2	104,2	121,1	108,3	104,6	58,9	109,9	124,5	108,6	123,7	79,4	
	Juli	107,4	131,6	81,6	96,2	112,6	92,3	89,1	46,6	101,2	113,9	98,8	115,8	77,7	
	Aug.	120,0	130,0	76,4	95,4	115,0	86,7	82,9	57,2	101,6	111,8	94,1	110,4	72,4	
	Sept.	144,3	132,1	97,1	106,2	131,3	107,7	110,8	65,1	109,7	133,8	110,0	132,3	86,4	
	Okt.	151,1	140,1	104,1	109,9	124,6	104,0	116,3	72,2	114,8	136,7	111,9	137,4	87,2	
	Nov.	137,2	136,9	96,7	102,7	122,1	99,0	111,6	65,5	108,7	133,0	107,6	128,5	80,8	
	Dez.	105,8	112,3	71,8	79,0	131,4	117,3	95,6	51,5	93,3	124,4	99,9	103,8	96,3	
1994	Jan.	126,4	138,4	88,3	104,5	94,1	75,6	93,7	58,6	105,6	112,0	97,5	117,2	73,0	
	Febr.	130,4	132,3	95,6	105,0	84,3	96,7	105,5	53,5	107,4	118,7	102,9	119,6	76,4	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe															
Jahr Monat	Her- stellung von Musik- instru- menten ¹⁾	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- ver- arbeitung	Papi- er- und Pappe- ver- arbeitung	Druck- rei, Vervi- elfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- ver- arbeitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- ge- werbe	Beklei- dungs- ge- werbe	Nahrungs- und Genussmittel- gewerbe		
													Er- näh- rungs- gewerbe	Tabak- ver- ar- beitung	
kalendermonatlich															
1991	132,3	98,5	128,4	131,2	132,6	131,2	152,2	93,7	78,2	65,8	99,8	87,4	132,3	121,2	
1992	126,7	87,1	130,7	131,9	130,6	129,9	154,4	84,9	68,0	56,8	93,0	78,0	132,0	117,9	
1993	121,8	81,5	123,4	128,0	125,2	124,6	146,4	68,6	60,4	49,7	82,4	69,7	130,6	113,6	
1993	Jan.	102,1	81,9	111,6	112,6	121,9	116,8	135,2	61,4	59,4	50,8	82,3	77,1	117,5	100,8
	Febr.	98,1	82,3	115,3	126,7	121,5	114,0	140,4	67,1	62,2	52,8	86,5	81,9	116,4	108,3
	März	122,2	96,8	133,6	151,8	139,9	135,5	163,1	88,1	73,4	62,1	97,7	87,4	134,3	124,1
	April	115,5	87,7	119,4	131,3	119,9	121,8	148,5	72,7	57,3	46,4	84,9	60,3	126,5	103,3
	Mai	109,3	82,5	119,4	118,4	112,6	117,4	143,7	68,7	55,5	44,8	79,8	55,9	123,0	104,1
	Juni	122,8	87,0	129,3	129,4	128,8	127,1	154,4	67,4	61,8	50,1	87,2	65,6	133,3	118,1
	Juli	118,2	73,0	120,3	100,7	120,8	119,5	140,4	54,5	51,5	38,7	68,1	70,1	123,3	126,3
	Aug.	123,0	66,0	117,6	107,3	125,2	116,8	135,5	53,4	59,4	54,1	67,5	70,5	124,0	124,2
	Sept.	146,1	82,6	130,9	146,4	132,2	129,2	157,8	77,1	71,3	59,8	91,8	79,1	137,4	124,3
	Okt.	145,5	84,8	134,9	142,7	132,0	130,7	156,3	76,2	60,9	47,7	88,8	63,6	144,0	121,6
	Nov.	140,0	82,7	136,5	143,0	129,8	131,0	154,4	67,4	61,7	48,3	85,0	65,1	146,4	114,3
	Dez.	119,1	70,6	112,1	126,1	117,7	135,7	126,6	69,6	50,1	40,5	69,4	60,2	141,0	93,3
1994	Jan.	98,7	76,1	119,3	114,8	122,7	116,8	136,9	62,0	56,9	50,7	79,6	72,3	122,0	106,0
	Febr.	98,1	75,2	118,6	123,7	115,5	110,1	141,3	63,3	56,9	48,9	80,1	73,4	115,1	110,5
arbeitstäglich bereinigt															
1991	132,7	98,7	128,7	131,7	133,1	131,5	152,7	94,2	78,5	66,1	100,3	87,8	132,7	121,7	
1992	126,1	86,9	130,3	131,2	130,1	129,5	153,8	84,5	67,6	56,6	92,5	77,6	131,5	117,2	
1993	121,2	81,2	123,0	127,3	124,6	124,2	145,7	68,2	60,1	49,4	82,0	69,4	130,0	112,9	
1993	Jan.	106,6	84,6	114,7	118,2	127,6	120,3	141,6	65,1	62,3	53,3	87,2	80,6	122,2	107,4
	Febr.	98,9	82,9	115,8	127,9	122,5	114,6	141,6	67,9	62,8	53,3	87,5	82,5	117,3	109,6
	März	117,7	94,0	130,3	145,6	134,4	132,0	156,5	83,7	70,3	59,5	92,9	84,0	129,7	117,5
	April	115,2	87,5	119,2	130,9	119,5	121,6	148,0	72,4	57,2	46,3	84,5	60,1	126,2	102,9
	Mai	110,9	83,5	120,5	120,5	114,4	118,6	146,1	70,2	56,5	45,6	81,4	56,8	124,8	106,5
	Juni	118,3	84,5	126,3	124,1	123,9	123,9	148,3	64,1	59,3	48,1	83,0	63,1	128,8	111,9
	Juli	118,9	73,3	120,7	101,3	121,5	120,0	141,3	54,9	51,9	39,0	68,6	70,5	123,9	127,4
	Aug.	122,8	66,0	117,5	107,1	125,0	116,7	135,3	53,3	59,3	54,1	67,4	70,4	123,9	124,0
	Sept.	143,7	81,6	129,5	143,6	129,9	127,7	155,0	75,4	69,9	58,6	89,7	77,7	135,4	121,3
	Okt.	150,5	87,1	138,0	148,4	136,8	133,8	162,2	79,9	63,3	49,5	93,0	65,9	148,1	127,8
	Nov.	138,6	82,1	135,6	141,4	128,4	130,1	152,7	66,5	61,1	47,8	83,9	64,4	145,2	112,6
	Dez.	112,8	67,7	108,3	118,6	111,2	130,6	119,3	64,7	47,1	38,1	64,5	56,9	134,5	86,3
1994	Jan.	100,3	77,1	120,6	117,0	124,9	118,2	139,4	63,4	57,9	51,6	81,5	73,5	123,9	108,6
	Febr.	98,9	75,6	119,2	124,8	116,5	110,7	142,5	64,0	57,4	49,4	80,9	74,0	116,0	111,8

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Fullhalter, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriks.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

Neue Länder und Berlin-Ost

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe						Bauhauptgewerbe	
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs- güter produzierendes Gewerbe		Nahrungs- und Genussmittelgewerbe
kalendermonatlich													
1991	76,8	71,9	103,0	.	.	66,3	70,0	65,7	75,5	55,9	68,7	90,2	98,9
1992	79,1	67,9	97,0	.	.	62,6	50,6	64,6	78,7	51,0	71,7	94,8	129,3
1993	87,4	71,8	103,3	.	.	66,1	39,3	70,5	85,8	55,9	80,6	100,2	157,3
1993	Jan.	70,5	62,8	111,1	.	54,1	46,7	55,3	68,3	41,9	66,2	83,1	105,1
	Febr.	70,3	64,3	101,7	.	57,5	42,1	60,0	69,7	48,7	70,1	84,4	97,4
	März	88,2	73,1	106,7	.	67,0	42,0	71,1	81,8	56,8	82,4	105,4	156,2
	April	86,3	68,8	102,0	.	62,8	41,4	66,2	84,3	50,1	77,1	98,0	164,8
	Mai	81,5	64,5	96,7	.	58,7	37,3	62,2	81,6	45,3	73,3	94,9	157,9
	Juni	93,4	74,0	98,1	.	70,0	39,2	75,0	93,1	59,9	83,0	104,9	180,5
	Juli	88,2	68,8	91,5	.	64,7	33,7	69,7	91,4	54,1	75,4	98,5	175,4
	Aug.	87,9	68,4	94,4	.	63,7	29,9	69,2	90,1	52,4	75,6	103,7	175,4
	Sept.	98,5	77,6	94,6	.	74,6	34,3	81,1	98,6	66,7	91,6	106,3	192,4
	Okt.	96,3	76,5	110,0	.	70,4	38,0	75,7	94,7	59,4	92,2	101,2	185,5
	Nov.	96,3	80,8	115,7	.	74,5	43,4	79,5	94,7	64,3	95,4	107,2	166,1
	Dez.	90,8	81,8	118,5	.	75,2	43,0	80,4	81,1	71,2	84,7	114,7	131,4
1994	Jan.	85,0	71,8	111,3	.	64,6	37,5	69,0	86,6	52,6	83,8	99,1	144,7
	Febr.	81,8	74,1	108,9	.	67,9	37,3	72,8	86,1	57,6	89,8	102,0	116,3
arbeitstäglich bereinigt													
1991	77,2	72,2	103,2	.	.	66,6	70,3	66,1	75,9	56,2	69,1	90,7	99,7
1992	78,7	67,6	96,7	.	.	62,4	50,4	64,3	78,5	50,7	71,4	94,3	128,7
1993	86,9	71,5	103,2	.	.	65,8	39,1	70,1	85,5	55,5	80,2	99,6	156,4
1993	Jan.	73,2	64,8	112,3	.	56,2	48,0	57,5	70,3	43,7	69,0	86,8	111,1
	Febr.	70,8	64,7	102,2	.	57,9	42,3	60,4	70,3	49,0	70,6	85,1	98,4
	März	85,2	71,1	105,8	.	64,8	41,0	68,6	79,6	54,7	79,5	101,4	148,7
	April	86,0	68,6	101,7	.	62,6	41,3	66,1	84,2	50,0	76,9	97,7	164,2
	Mai	82,6	65,2	98,9	.	59,5	37,6	63,0	82,4	46,0	74,4	96,4	161,0
	Juni	90,2	72,0	95,3	.	67,7	38,3	72,5	90,7	57,8	80,1	101,0	172,1
	Juli	88,7	69,1	91,7	.	65,0	33,8	70,1	91,8	54,4	75,8	99,1	176,7
	Aug.	87,7	68,3	94,2	.	63,6	29,8	69,1	90,0	52,3	75,5	103,6	175,2
	Sept.	97,0	76,6	94,2	.	73,5	33,9	79,9	97,4	65,7	90,1	104,5	188,3
	Okt.	99,5	78,5	110,9	.	72,7	38,8	78,1	97,1	61,4	95,4	104,9	194,0
	Nov.	95,4	80,2	115,4	.	73,8	43,2	78,8	94,0	63,6	94,4	106,2	164,0
	Dez.	86,6	78,6	117,3	.	71,7	41,7	76,5	78,3	67,6	80,3	108,6	122,5
1994	Jan.	86,3	72,7	112,0	.	65,6	37,8	70,1	87,6	53,4	85,2	100,8	147,9
	Febr.	82,4	74,6	109,5	.	68,4	37,4	73,4	86,8	58,0	90,6	102,8	117,5
Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hochbauleistungen	Tiefbauleistungen	darunter			Mineralölverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisenschaffende Industrie	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzugwerke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	Ziehereien, Kaltwalzwerke; Mechanik a.n.g.	Chemische Industrie
			Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau	Gewinnung von Erdöl, Erdgas								
kalendermonatlich													
1991	103,6	94,6	—	.	.	124,2	61,8	66,0	82,4	55,1	57,3	79,9	77,8
1992	123,9	134,5	—	.	.	132,4	96,9	60,3	90,3	42,9	43,9	121,0	66,0
1993	149,0	165,3	—	.	.	133,2	137,1	59,9	94,6	36,7	36,2	177,8	57,8
1993	Jan.	106,5	103,8	—	.	138,2	67,8	53,5	95,8	35,6	35,2	129,3	54,7
	Febr.	101,7	93,3	—	.	129,1	74,6	53,6	90,0	37,0	36,7	172,6	54,6
	März	150,6	161,5	—	.	106,7	114,4	69,4	98,7	40,9	41,4	215,1	62,1
	April	149,5	179,3	—	.	126,0	138,3	63,8	90,1	35,2	34,9	162,5	56,8
	Mai	144,1	170,9	—	.	143,2	135,7	22,2	87,3	31,8	31,2	173,4	54,3
	Juni	185,7	194,5	—	.	130,8	159,5	66,7	101,5	42,6	42,9	197,1	58,7
	Juli	163,0	187,2	—	.	146,2	158,7	67,9	91,4	32,7	32,0	174,8	57,5
	Aug.	162,5	187,7	—	.	142,9	160,0	59,6	88,8	35,4	33,7	182,6	55,0
	Sept.	179,9	204,3	—	.	134,4	181,9	74,7	98,6	40,2	40,7	218,6	58,7
	Okt.	172,8	197,5	—	.	98,9	180,8	69,8	103,2	39,0	38,7	174,9	62,1
	Nov.	161,4	170,6	—	.	143,8	158,7	62,3	104,8	37,5	35,7	178,2	62,0
	Dez.	129,9	132,8	—	.	157,7	114,3	55,3	85,0	31,9	31,3	151,5	56,9
1994	Jan.	151,0	138,8	—	.	141,6	126,3	64,4	92,3	39,0	38,7	180,6	60,9
	Febr.	129,8	103,5	—	.	134,8	115,3	69,7	89,1	39,8	38,2	230,0	65,1
arbeitstäglich bereinigt													
1991	104,2	95,4	—	.	.	124,3	62,1	66,2	83,0	55,5	57,6	80,6	78,1
1992	123,3	133,8	—	.	.	131,9	96,6	60,2	89,9	42,6	43,7	120,4	65,8
1993	148,1	164,2	—	.	.	133,3	136,4	59,7	94,1	36,4	36,0	176,2	57,6
1993	Jan.	112,0	110,2	—	.	138,2	70,5	54,7	100,7	37,7	37,3	136,9	55,9
	Febr.	102,7	94,3	—	.	130,9	75,2	53,9	90,8	37,3	37,1	174,4	54,8
	März	144,0	153,2	—	.	106,7	110,5	68,0	94,4	38,9	39,3	204,6	60,9
	April	149,0	178,6	—	.	126,0	137,9	63,7	89,8	35,0	34,7	161,9	56,7
	Mai	146,7	174,6	—	.	143,2	137,6	22,4	88,9	32,5	31,9	177,0	54,7
	Juni	158,6	184,8	—	.	130,8	154,2	65,4	97,2	40,5	40,8	187,7	57,6
	Juli	164,1	188,7	—	.	146,2	159,5	68,1	91,9	32,9	32,2	176,1	57,7
	Aug.	162,3	187,4	—	.	142,9	159,8	59,6	88,6	35,3	33,6	182,2	54,9
	Sept.	176,4	199,6	—	.	134,4	179,2	74,1	96,6	39,4	39,8	213,8	58,2
	Okt.	180,0	207,3	—	.	98,9	186,5	71,1	107,4	40,8	40,5	183,2	63,2
	Nov.	159,5	168,2	—	.	143,8	157,2	61,9	103,6	37,1	35,3	175,8	61,6
	Dez.	121,8	123,1	—	.	157,7	108,8	53,7	79,8	29,6	29,0	141,1	55,4
1994	Jan.	154,0	142,1	—	.	141,6	128,5	65,0	94,1	39,9	39,6	184,7	61,4
	Febr.	131,0	104,7	—	.	136,7	116,2	70,0	90,0	40,3	38,7	232,5	65,4

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2 1

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

Neue Länder und Berlin-Ost

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeu- gung	Gummi- verar- beitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Hartung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repara- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mecha- nik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen	
kalendermonatlich														
1991	60,8	106,8	58,3	74,4	108,9	51,3	48,8	49,9	—	47,5	23,5	108,6	33,8	
1992	42,3	88,9	43,5	81,3	140,8	32,8	55,2	35,1	—	48,0	29,3	121,7	20,3	
1993	39,5	92,6	47,6	101,1	163,8	32,1	84,2	39,3	—	50,4	21,0	129,8	20,9	
1993	Jan.	25,7	89,3	45,8	94,9	115,5	22,3	61,2	40,0	—	40,5	18,0	114,4	18,2
	Febr.	28,7	84,5	49,3	93,2	139,5	27,9	67,3	40,6	—	45,4	20,0	117,5	20,9
	März	35,9	94,6	53,3	117,6	145,4	33,8	92,2	48,5	—	53,3	19,6	134,2	20,7
	April	42,8	79,1	44,9	97,4	135,5	26,8	90,2	41,6	—	47,2	11,1	130,2	15,5
	Mai	39,0	76,3	43,5	91,7	131,1	25,5	66,3	16,4	—	40,6	14,8	124,4	20,4
	Juni	44,0	92,8	54,9	105,5	155,3	38,1	91,4	46,6	—	53,1	25,5	143,3	21,7
	Juli	40,3	88,1	40,9	93,0	176,2	31,7	70,8	35,8	—	44,5	16,8	137,9	17,1
	Aug.	38,4	57,2	41,4	101,2	179,8	27,8	76,1	40,2	—	44,0	19,1	120,9	8,8
	Sept.	48,2	95,3	45,9	114,0	223,7	38,4	100,6	42,8	—	52,9	27,4	138,8	18,4
	Okt.	46,4	126,0	48,0	103,5	170,0	33,5	101,8	41,9	—	53,4	24,5	128,0	18,1
	Nov.	47,4	114,7	56,3	111,0	188,7	35,7	99,4	43,3	—	57,9	28,7	140,9	40,9
	Dez.	37,0	112,9	46,4	89,6	205,4	43,3	93,1	34,3	—	71,5	26,5	126,5	30,0
1994	Jan.	47,4	128,9	56,6	97,4	163,8	23,8	88,1	43,8	—	50,5	17,2	130,6	29,8
	Febr.	44,8	120,6	56,3	103,3	163,2	27,3	106,2	42,8	—	55,3	27,1	136,8	34,3
arbeitstäglich bereinigt														
1991	61,0	107,1	58,7	74,9	109,4	51,6	49,1	50,1	—	47,7	23,6	109,4	33,9	
1992	42,2	88,7	43,4	81,0	140,3	32,6	54,9	35,0	—	47,8	29,1	121,1	20,2	
1993	39,3	92,4	47,2	100,5	163,1	31,8	83,6	39,1	—	50,0	20,9	129,0	20,7	
1993	Jan.	26,8	91,0	48,3	99,3	119,0	23,3	64,1	41,5	—	42,3	18,8	120,6	19,1
	Febr.	28,8	84,8	49,8	94,0	140,3	28,1	67,8	40,9	—	45,8	20,2	118,6	21,1
	März	34,6	93,0	50,8	112,9	141,5	32,5	85,5	46,9	—	51,3	18,9	128,1	19,9
	April	42,7	79,0	44,7	97,1	135,2	26,7	89,9	41,5	—	47,1	11,1	129,8	15,4
	Mai	39,5	76,8	44,3	93,2	132,5	25,9	67,4	16,6	—	41,2	15,0	126,8	20,8
	Juni	42,5	91,2	52,4	101,3	151,3	36,6	87,8	45,1	—	51,1	24,5	137,0	20,8
	Juli	40,6	88,4	41,2	93,5	177,0	31,9	71,2	36,0	—	44,8	16,9	138,9	17,2
	Aug.	38,4	57,2	41,3	101,1	179,7	27,7	76,1	40,2	—	44,0	19,1	120,7	8,8
	Sept.	47,4	94,6	44,9	112,0	221,1	37,8	98,8	42,2	—	52,0	26,9	136,0	18,1
	Okt.	48,0	128,0	50,1	107,4	174,2	34,7	105,6	43,2	—	55,4	25,4	133,6	18,8
	Nov.	46,9	114,2	55,6	109,7	187,4	35,3	98,3	42,9	—	57,3	28,4	139,2	40,4
	Dez.	34,9	110,0	43,4	84,4	197,6	40,9	87,8	32,7	—	67,7	25,1	118,3	28,4
1994	Jan.	48,3	129,9	57,8	99,2	165,7	24,3	89,6	44,4	—	51,4	17,5	133,3	30,4
	Febr.	45,1	121,1	56,8	104,2	164,1	27,5	107,1	43,1	—	55,8	27,4	138,2	34,6

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											Nahrungs- und Genüßmittel- gewerbe			
	Her- stellung von Musik- instru- menten ¹⁾	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- verar- beitung	Papier- und Pappe- verar- beitung	Drucke- rei, Verviel- fälti- gung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Er- näh- rungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung	
kalendermonatlich															
1991	39,4	49,3	86,8	75,1	73,6	113,2	65,3	29,1	30,5	31,2	42,7	40,6	84,7	114,4	
1992	35,6	54,8	80,4	79,4	79,6	129,3	111,0	22,3	21,8	22,6	32,3	25,9	95,5	91,3	
1993	39,0	51,2	90,8	96,7	93,2	126,8	190,5	11,5	16,0	15,1	31,2	27,6	103,8	84,5	
1993	Jan.	21,0	48,8	68,7	83,1	83,5	107,8	124,0	17,9	15,9	16,3	28,8	23,7	85,1	74,1
	Febr.	25,6	56,1	74,9	91,3	91,7	108,5	136,5	17,2	16,8	16,4	28,5	25,9	85,6	79,0
	März	35,4	64,3	92,9	104,2	101,9	131,1	161,1	19,4	18,7	17,1	32,5	29,9	108,1	93,6
	April	33,0	57,7	86,5	94,9	87,0	124,0	160,3	14,1	16,2	15,2	28,3	29,1	103,2	74,6
	Mai	30,7	52,6	85,2	83,1	78,8	122,7	166,0	11,0	12,5	11,3	27,8	26,0	100,6	70,0
	Juni	36,5	61,2	88,6	91,8	98,4	132,4	210,6	12,0	16,0	13,7	33,9	25,5	110,4	80,5
	Juli	32,0	47,3	87,7	74,4	85,5	127,3	201,6	10,7	12,4	12,2	30,4	27,2	101,7	84,3
	Aug.	34,4	37,1	92,5	81,5	91,2	128,1	190,6	6,4	15,0	14,8	26,4	23,8	105,8	94,5
	Sept.	48,0	52,4	103,9	113,7	105,0	135,4	232,6	7,1	19,3	18,4	34,9	32,0	106,9	103,8
	Okt.	61,5	52,6	108,9	122,8	101,8	132,9	243,4	8,3	16,5	15,1	35,7	28,4	102,7	95,0
	Nov.	60,8	47,0	109,5	122,8	102,4	136,8	248,9	6,8	17,2	15,3	37,2	28,9	111,6	87,9
	Dez.	49,4	37,3	90,5	107,0	91,4	134,3	210,4	7,6	15,6	15,0	29,9	30,4	123,3	78,4
1994	Jan.	43,3	46,5	98,5	104,5	106,7	123,8	201,9	9,6	16,1	14,0	36,2	29,7	101,1	89,9
	Febr.	39,8	48,7	104,5	106,1	108,1	144,4	228,8	8,6	17,4	14,8	35,6	33,0	103,7	94,5
arbeitstäglich bereinigt															
1991	39,7	49,5	87,1	75,6	74,1	113,6	65,8	29,5	30,7	31,4	43,0	40,8	85,2	115,4	
1992	35,5	54,6	80,2	79,0	79,3	128,9	110,5	22,2	21,7	22,5	32,1	25,8	95,2	90,8	
1993	38,8	51,0	90,5	96,1	92,8	126,3	189,3	11,5	15,9	15,0	31,0	27,4	103,1	83,9	
1993	Jan.	21,9	50,3	70,4	87,2	87,4	111,0	129,9	18,9	16,6	17,1	30,5	24,8	88,5	78,9
	Febr.	25,8	56,4	75,3	92,1	92,4	109,1	137,7	17,4	16,9	16,5	28,8	26,1	86,2	79,9
	März	34,1	62,4	90,8	99,9	98,0	127,7	154,6	18,4	17,9	16,4	30,9	28,7	104,3	88,6
	April	32,9	57,6	86,4	94,7	86,8	123,8	159,8	14,0	16,2	15,2	28,3	29,0	102,9	74,3
	Mai	31,2	53,3	86,1	84,5	80,1	124,0	168,8	11,2	12,7	11,5	28,3	26,3	102,0	71,6
	Juni	35,2	59,5	86,5	88,0	94,7	129,0	202,3	11,4	15,4	13,2	32,2	24,5	106,6	76,3
	Juli	32,2	47,6	88,0	74,9	86,0	127,8	202,8	10,8	12,5	12,3	30,6	27,4	102,3	85,0
	Aug.	34,4	37,0	92,5	81,4	91,1	128,0	190,4	6,4	14,9	14,7	26,4	23,8	105,7	94,3
	Sept.	47,3	51,8	102,7	111,6	103,2	133,8	228,4	7,0	18,9	18,0	34,1	31,4	105,2	101,2
	Okt.	63,6	54,0	111,6	117,2	105,6	136,1	252,6	8,7	17,2	15,7	37,4	29,4	106,0	99,9
	Nov.	60,2	46,6	108,7	121,5	101,4	135,8	246,2	6,7	17,1	15,2	36,7	28,6	110,6	86,6
	Dez.	46,8	35,7	87,3	100,7	86,3	129,3	198,3	7,1	14,8	14,2	27,8	28,8	117,2	70,6
1994	Jan.	44,0	47,1	99,5	106,4	108,6	125,2	205,6	9,9	16,4	14,3	37,0	30,2	102,7	92,2
	Febr.	40,1	49,0	105,0	107,1	109,0	145,2	230,8	8,7	17,7	15,0	36,0	33,3	104,5	95,7

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhalter, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriks.

Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr

Zum Aufsatz: „Warensortiment sowie Bezugswege im Einzelhandel“
Warenbezüge im Einzelhandel nach Warenarten¹⁾

Prozent

"WB" Nummer 2)	Warenart	Warenbezüge			"WB" Nummer 2)	Warenart	Warenbezüge		
		1979 ³⁾	1985 ³⁾	1991 ⁴⁾			1979 ³⁾	1985 ³⁾	1991 ⁴⁾
000 - 001	Fleisch, frisch (einschl. Wild, Geflügel und Innereien, ohne Gefrorenes und Tiefgefrorenes sowie ohne Konserven)	2,9	2,8	2,2	104 - 109	Spirituosen	1,7	1,3	1,3
002 - 008	Wurst, Schinken, geräucherter Speck, Rauchfleisch (ohne gefrorene und tiefgefrorenes sowie ohne Konserven)	2,1	2,4	2,0	110 - 113	Biere (ohne diätetische)	1,2	1,4	1,4
020	Milch, Milcherzeugnisse (ohne tiefgefrorene und diätetische sowie ohne Joghurt, Käse, Butter, Dauermilch und Milchpräparate)	1,2	1,2	1,1	115 - 118	Alkoholfreie Getränke (ohne tiefgefrorene und diätetische)	1,1	1,3	1,6
021 - 023	Joghurt und Käse (ohne tiefgefrorenen und diätetischen)	1,1	1,4	1,3	009	Fische und Fischerzeugnisse, Krebs- und Weichtiere, Erzeugnisse aus Krebs- und Weichtieren (ohne tiefgefrorene sowie ohne Konserven)	0,3	0,3	0,5
0240 - 0243	Butter (ohne tiefgefrorene)	0,7	0,6	0,5	01	Obst, Gemüse (ohne tiefgefrorenes und diätetisches sowie ohne Konserven)	2,4	2,4	2,3
0244 - 0248	Margarine (ohne diätetische)	0,5	0,5	0,5	120, 121	Kaffee (einschl. Kaffee-Extrakt)	1,0	1,2	1,0
025, 026	Schlachtfette, Speisefette und -öle (ohne diätetische sowie ohne Butter und Margarine)	0,3	0,3	0,3	122 - 124	Tee, Kaffeemittel, Kakao- und Schokoladenpulver, Instantgetränk (ohne Kaffee-Extrakt)	0,4	0,4	0,4
027, 028	Dauermilch, Milchpräparate, Mayonnaisen, Salate (ohne tiefgefrorene und diätetische)	0,6	0,5	0,6	125 - 129	Tabakwaren	2,9	3,1	2,6
029	Eier, Eipulver, Eierzeugnisse	0,4	0,5	0,4	13	Backwaren (ohne tiefgefrorene und diätetische sowie ohne Dauerbackwaren)	1,1	1,2	1,0
030 - 038	tiefgefrorene und gefrorene Erzeugnisse	0,8	0,8	1,2		Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	31,8	33,8	31,3
039	Speiseeis (einschl. Eiscreme)	0,3	0,3	0,4	19	Haus-, Tisch- und Bettwäsche, Bettwaren	1,0	0,9	0,8
04	Nähmittel (ohne tiefgefrorene und diätetische sowie ohne Suppen)	1,3	1,8	1,2	20, 21	Heimtextilien, Bodenbeläge (z.B. Teppiche)	1,6	1,1	1,1
050	Suppen, Soßen, Brühen, Würzen (ohne diätetische sowie ohne Gewürze und Gewürzmischungen)	0,4	1,5	0,6	23	Herrenoberbekleidung ab Gr. 38 (ohne Pullover u.ä., Pelz- und Sportbekleidung)	2,4	2,4	2,3
052 - 053	Speisesalz, Essig, Senf, Einmachmittel (ohne diätetische), Gewürze, Gewürzmischungen	0,4	0,4	0,3	24	Damenoberbekleidung ab Gr. 34 (ohne Pullover u.ä., Pelz- und Sportbekleidung)	4,1	4,7	3,8
056, 057	Konfitüren, Marmeladen u.a. Brotaufstrich (ohne diätetische sowie ohne Speisefette)	0,5	0,4	0,5	25	Kinderoberbekleidung ab Gr. 104 bis einschl. Gr. 176 (ohne Pullover u.ä., Säuglings-, Pelz- und Sportbekleidung)	0,9	0,7	0,8
059	Zucker	0,5	0,4	0,3	26	Pullover, Westen u.ä., gewirkt oder gestrickt, Säuglingsbekleidung	1,6	1,4	1,3
060 - 063	Fleisch- und Wurstkonserven	0,6	0,6	0,7	27	Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Miederwaren (ohne Säuglingswäsche)	1,2	1,0	0,8
064 - 069	Fischkonserven, Marinaden, Konservenfertiggerichte (ohne diätetische)	0,4	0,4	0,5	22, 28, 29	Meterware für Bekleidung; Kurzwaren, Handarbeiten; Strumpfwaren, Bekleidungszubehör (ohne Säuglingsartikel), Schirme, Stöcke	1,1	0,8	0,6
07	Obst- und Gemüsekonserven (ohne diätetische sowie ohne Konservenfertiggerichte)	0,8	0,8	0,8	30	Pelzwaren	0,5	0,3	0,1
08	Süßwaren (einschl. Dauerbackwaren, aber ohne Kakaopulver und diätetische Süßwaren)	1,7	1,8	1,8	31	Herrenschuhe (ohne Sportschuhe)	0,7	0,6	0,5
090 - 093	Diätetische Nahrungsmittel und Getränke (ohne tiefgefrorene sowie ohne Säuglings- und Kleinkindernahrung)	0,3	0,3	0,4	32	Damenschuhe (ohne Sportschuhe)	1,2	1,1	0,9
094 - 097	Säuglings- und Kleinkindernahrung	0,3	0,3	0,3	33	Kinderschuhe (ohne Sportschuhe), Schuhzubehör	0,4	0,3	0,3
100, 101	Traubenweine (ohne Diabetiker-, Dessert-, Perl- und Schaumweine)	0,7	0,6	0,7	34	Leder- und Täschnerwaren	0,6	0,5	0,4
102, 103	Wermut-, Dessert-, Obst- und Perlweine, Bowlen, weinhaltige Getränke, Traubenschaumweine, Obstschaumweine (ohne Diabetikerschaumweine)	0,6	0,5	0,6	35	Bilderrahmen, Devotionalien, Raucherartikel u.a. Galanteriewaren	0,3	0,2	0,2
					36	Sportbekleidung, Sportschuhe	0,7	0,8	0,9
						Textilien, Bekleidung, Pelzwaren, Schuhe, Leder- und Galanteriewaren	18,2	16,8	14,6

1) Nur Warenbezüge von Unternehmen ab 250 000 DM Jahresumsatz. - 2) Warenverzeichnis für die Binnenhandelsstatistik, Ausgabe 1978. - 3) Früheres Bundesgebiet. - 4) Deutschland.

Warenbezüge im Einzelhandel nach Warenarten¹⁾

Prozent

"WB" Nummer ²⁾	Warenart	Warenbezüge			"WB" Nummer ²⁾	Warenart	Warenbezüge		
		1979 ³⁾	1985 ³⁾	1991 ⁴⁾			1979 ³⁾	1985 ³⁾	1991 ⁴⁾
61, 62	Werkzeuge (einschl. Maschinen- und Elektrowerkzeugen), Werkstatteinrichtungen, Baugeräte, Gerüste, Leitern, Handtransportgeräte, Behälter	0,5	0,5	0,6	39	Elektrotechnische Erzeugnisse (z.B. Wohnraumleuchten, Kaffeebereiter, -mühlen, Staubsauger u.ä. Elektrohaushaltsgeräte)	0,7	0,7	0,8
63, 64	Beschläge und Schlösser, Eisenkurzwaren, Garten-, Landwirtschafts- und Forstwirtschaftsgeräte u.ä., Ketten, Drahtgeflechte (ohne Landmaschinen und deren Zusatzgeräte)	0,4	0,5	0,5	40, 41	Foto- und Kinogeräte, fototechnisches und -chemisches Material; feinmechanische und optische Erzeugnisse	1,1	0,8	0,9
65	Spielplatzgeräte, Camping- und Sportartikel, Handelswaffen, Bastelsätze	0,7	0,7	0,6	42	Uhren (ohne Armaturenbrettluhren und Uhrenradios, elektrische Zeitdienst- und Schaltgeräte)	0,4	0,4	0,3
66	Tafel-, Küchen- u.ä. Haushaltsgeräte (ohne elektrische)	1,1	1,2	1,0	43	Schmuck, Gold- und Silberschmiedewaren, Perlen, Edel-, Schmucksteine u.ä. (ohne Uhren, Antiquitäten, Kunstgegenstände, Galanteriewaren aus unedlen Stoffen)	0,7	0,6	0,6
670, 671	Einzelöfen und -herde, andere Heiz- und Kochgeräte (ohne Badoefen und Wasserheizer)	0,2	0,2	0,2	45	Spielwaren, Fest- und Scherzartikel	0,7	0,6	0,7
673	Haushaltskühl- und -gefriermöbel	0,3	0,2	0,3	47	Musikinstrumente (ohne phonotechnische Geräte und Musikspielwaren), Musikalien	0,3	0,2	0,2
675	elektrische Waschmaschinen, Wäschetrockner, Bügelmaschinen für den Haushalt	0,4	0,3	0,3		elektrotechnische, feinmechanische und optische Erzeugnisse, Schmuck, Spielwaren, Musikinstrumente	7,0	6,5	6,9
676	Geschirrspülmaschinen für den Haushalt	0,1	0,1	0,2	52	Papier, Pappe	0,1	0,2	0,1
68	Installationsgeräte und -material für Wasser, Gas und Heizung	0,2	0,3	0,3	53 - 55	Papier- und Pappwaren sowie verwandte Erzeugnisse; Schreib-, Zeichen- und Malgeräte, Lammittel (ohne Druckereierzeugnisse), Zeichenmaschinen; Unterrichts- und Künstlerfarben (einschl. Malhilfsmitteln)	0,7	0,7	0,6
69	Holz, Bauelemente aus Holz, Metall und Kunststoff	0,5	0,5	0,6	560	Bücher aller Art, Lehrwerke laut Medienverbund (ohne Noten- und Liederbücher, Kalender, Werbedrucke und Geschäftsbücher)	0,9	0,9	0,9
70	Baustoffe, mineralische Bauelemente, Flachglas, Fertigteilbauten u.ä.	0,4	0,5	0,6	561	Zeitungen und Zeitschriften	0,7	0,9	0,7
492, 493	Wohn- und Küchenschränke (ohne Ergänzungsmöbel, einzelne Spültische und Spülunterschranke)	1,5	1,2	1,2	562 - 569	Sonstige Druckereierzeugnisse (ohne Musikalien, bedruckte Behälter)	0,0	0,0	0,1
494, 495	Polster- und Wohnsitzmöbel (auch französische Betten), Küchenstühle, Wohn- und Küchentische (ohne Büro-, Garten- und Campingmöbel)	1,6	1,5	1,7	57	Büroorganisationsmittel und -kleinartikel (ohne Druckereierzeugnisse)	0,1	0,2	0,1
497	Schlafmöbel (ohne Bettwaren und -couches, französische Betten und Krankenhausbettstellen)	0,9	0,7	0,8	581 - 588	Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	0,2	0,3	0,4
490, 491, 498, 499	Gestühl, Schulmöbel, Ladeneinrichtungen, Schaufensterückbauten; Ergänzungsmöbel; Möbelteile	0,3	0,3	0,3	589	Büromöbel	0,1	0,1	0,1
50	Kunstgegenstände, Sammlungsstücke, Antiquitäten	0,3	0,2	0,2		Papier, Papierwaren, Schreib- und Zeichenartikel, Druckereierzeugnisse, Büroorganisationsmittel, -maschinen und -möbel	3,0	3,4	3,0
51	Holz-, Korb-, Kork-, Flecht-, Schnitz- und Formstoffwaren, Kinderwagen	0,3	0,2	0,3	15	Wasch-, Putz- und Reinigungsmittel (ohne Industriereiniger, -seifen und Autopflegemittel)	1,2	1,5	1,1
	Eisenwaren, Hausrat, Sport- und Campingartikel, Installationsgeräte und -material, Baustoffe, Holz, Holzhalbwaren, Möbel, Antiquitäten, Holz-, Korb-, Flecht-, Schnitz- und Formstoffwaren	9,8	9,0	9,8	16 - 18	Hygieneartikel, Verbandstoffe, Kerzen, Körperpflegemittel, mechanische Körperpflegegeräte	1,9	2,2	2,1
370	Fernsehgeräte	1,0	0,9	0,9	85	orthopädische und medizinische Erzeugnisse (ohne orthopädische Schuhe), Dentalbedarf, Laborgeräte, Krankenpflegeartikel	0,1	0,2	0,2
371, 372	Rundfunkempfangsgeräte (auch Tonbandgeräte für Kraftfahrzeuge, ohne einzelne Tonfrequenzverstärker)	0,7	0,8	0,8	87	Arzneimittel und sonstige pharmazeutische Erzeugnisse	3,8	4,4	4,6
373, 374	Plattenspieler, Magnetbandgeräte und sonstige phonotechnische Geräte	0,5	0,5	0,6		Wasch- und Putzmittel, Hygieneartikel, Körperpflegemittel, medizinische Erzeugnisse, Laborgeräte, Arzneimittel	7,0	8,3	8,0
375 - 377	Zubehör, Einzel- und Ersatzteile für Rundfunk-, Fernseh- und phonotechnische Geräte	0,3	0,3	0,4	920	Feste Brennstoffe	0,7	0,4	0,5
378, 379	Bespielte Tonträger, Videobänder, Bildplatten u.ä. (z.B. Schallplatten, bespielte Kassettentonbänder)	0,5	0,5	0,6	9232, 9233	Motorenbenzin, Dieselkraftstoff	1,8	2,2	2,9
38	Geräte und Einrichtungen der Elektrizitätserzeugung, -umwandlung und -verteilung	0,1	0,1	0,2					

1) Nur Warenbezüge von Unternehmen ab 250 000 DM Jahresumsatz. - 2) Warenverzeichnis für die Binnenhandelsstatistik, Ausgabe 1978. - 3) Früheres Bundesgebiet. - 4) Deutschland.

Warenbezüge im Einzelhandel nach Warenarten¹⁾

Prozent

"WB" Nummer 2)	Warenart	Warenbezüge			"WB" Nummer 2)	Warenart	Warenbezüge		
		1979 ³⁾	1985 ³⁾	1991 ⁴⁾			1979 ³⁾	1985 ³⁾	1991 ⁴⁾
9237, 9239	Heizöle	4,5	4,2	1,6	84	sonstiger technischer Bedarf: chemisch-technische Erzeugnisse	0,1	0,0	0,0
922, 9230, 9235, 925 - 929	sonstige Mineralölerzeugnisse	0,3	0,3	0,2		Fahrzeuge, Maschinen, technischer Bedarf	13,2	12,3	16,4
	Brennstoffe, Mineralölerzeugnisse	7,3	7,1	5,2	940	Gebrauchtfahrzeuge	1,1	1,3	3,2
770	Kraftwagen	9,2	8,8	12,8	941 , 949	sonstige Gebrauchtwagen, Schrott, Altmaterial	0,0	0,0	0,0
771 - 775, 778, 779	Kraftwagenanhänger, Kraftwagenteile und -zubehör	2,2	2,0	1,9	72 - 76	Anstrichfarben, Lacke, Tapeten (auch Klebstoffe, Bodenspachtel, Malerpinsel und -bürsten)	0,5	0,4	0,4
777	Bereifungen (ohne solche für Kraft- und Fahrräder)	0,4	0,4	0,4	97	Pflanzen einschl. Baumschulerzeug- nissen (z.B. Schnitt- und Topfblumen, Blumensamen, Freilandstauden, Forst- und Ziergehölze)	0,5	0,6	0,5
78	Zweiräder, Zweiradteile und -zubehör	0,6	0,4	0,7	95, 96, 98	Lebende Tiere, zoologische Artikel, Saaten, Rohstoffe und Vorerzeugnisse pflanzlichen und tierischen Ursprungs für Nahrungsmittel und Getränke, Futter- und Düngemittel	0,5	0,5	0,3
79	sonstige Fahrzeuge, deren Teil- und Zubehör	0,5	0,4	0,5	59, 60, 90, 91, 93	Rohstoffe und Vorerzeugnisse	0,1	0,1	0,1
80 - 82	Landmaschinen; Werkzeug-, Bau-, Textil- und Nähmaschinen, sonstige Maschinen	0,2	0,2	0,1		Sonstige Waren	2,8	3,0	4,7
83	technischer Spezialbedarf verschiedener Wirtschaftszweige; Verpackungsmittel aus Metall, Kunststoff, Keramik, Glas	0,1	0,0	0,0		Warenarten insgesamt	100	100	100

1) Nur Warenbezüge von Unternehmen ab 250 000 DM Jahresumsatz. - 2) Warenverzeichnis für die Binnenhandelsstatistik, Ausgabe 1978. - 3) Früheres Bundesgebiet. - 4) Deutschland.

Finanzen und Steuern

Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte

Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Ausgaben der öffentlichen Haushalte ¹⁾								
	Bund ²⁾	Sondervermögen des Bundes			Länder ⁴⁾	Gemeinden/ Gv. ⁴⁾	insgesamt ⁴⁾	darunter	
		Lasten- ausgleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Sonstige ³⁾				Personal- ausgaben	Baumaß- nahmen
Deutschland									
1991	405 302	1 043	12 203	38 496	407 439	276 531	1 018 475	290 180	64 920
1992	431 114	930	13 478	53 244	434 301	312 302	1 028 804	316 641	76 196
1992 1. Vj	106 874	297	3 605	10 354	92 547	59 279	224 476	67 800	11 569
2. Vj	97 986	229	3 389	9 908	90 039	62 765	217 568	62 716	15 381
3. Vj	105 438	230	3 439	13 184	101 887	69 066	241 098	72 115	18 743
4. Vj	120 816	174	3 045	19 798	135 457	87 227	296 201	79 663	28 346
1993 1. Vj	114 002	277	3 074	185 550	101 389	63 855	396 305	77 540	11 485
2. Vj	105 781	215	3 202	185 471	98 662	67 454	390 528	73 232	15 510
3. Vj	116 039	215	2 725	190 907	103 858	70 445	407 589	73 796	18 549
Früheres Bundesgebiet									
1989	292 884	1 154	5 291	.	282 670	194 325	678 052	220 477	44 539
1990	311 376	1 146	6 979	22 039	299 629	209 927	745 958	233 588	47 676
1991	406 070	1 043	12 203	38 496	330 841	228 920	894 653	276 530	56 092
1990 1. Vj	82 251	418	1 369	.	68 716	40 374	169 701	52 752	7 268
2. Vj	72 014	261	1 318	.	65 820	42 755	158 763	48 302	10 060
3. Vj	80 346	265	2 083	14 200	67 701	45 252	182 992	48 475	11 930
4. Vj	76 453	200	8 104	7 839	83 458	55 507	196 527	56 271	15 690
1991 1. Vj	110 538	327	2 626	16 160	72 572	43 250	219 306	55 028	7 456
2. Vj	92 683	263	2 636	2 718	73 655	47 597	133 744	54 439	11 039
3. Vj	94 151	264	3 356	10 301	75 586	49 869	201 811	54 083	13 702
4. Vj	107 930	188	3 586	9 317	92 830	59 992	236 793	63 120	18 222
Jahr Vierteljahr	Einnahmen der öffentlichen Haushalte ¹⁾								
	Bund	Sondervermögen des Bundes			Länder ⁴⁾	Gemeinden/ Gv. ⁴⁾	insgesamt ⁴⁾		
		Lasten- ausgleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Sonstige ³⁾					
Deutschland									
1991	352 102	1 072	5 541	8 493	377 888	272 463	895 007		
1992	391 744	932	6 795	31 341	403 996	294 753	912 994		
1992 1. Vj	88 133	221	29	4 653	90 889	55 115	190 560		
2. Vj	100 275	222	1 446	6 017	88 496	60 617	210 326		
3. Vj	96 690	246	1 644	5 403	96 628	63 621	212 087		
4. Vj	106 645	243	3 676	15 268	113 537	81 885	250 939		
1993 1. Vj	87 461	202	379	169 475	93 509	58 012	337 196		
2. Vj	97 243	212	3 731	174 590	93 298	64 659	363 475		
3. Vj	94 491	220	488	182 589	96 543	67 115	364 846		
Früheres Bundesgebiet									
1989	272 814	1 166	4 159	.	275 086	195 984	650 936		
1990	287 488	1 110	4 788	2 045	280 239	205 768	676 299		
1991	352 869	1 072	5 541	8 493	312 484	222 881	780 420		
1990 1. Vj	61 277	333	132	.	62 066	39 370	139 752		
2. Vj	70 712	268	1 417	.	61 641	42 346	152 977		
3. Vj	70 965	259	1 066	2 006	65 850	45 045	158 335		
4. Vj	84 223	249	2 173	39	76 660	53 576	187 779		
1991 1. Vj	70 989	293	37	37	68 344	41 449	154 982		
2. Vj	84 117	255	1 125	1 028	68 492	45 044	174 253		
3. Vj	88 985	266	1 725	3 532	75 057	48 972	186 822		
4. Vj	108 011	257	2 652	3 897	83 678	59 712	221 159		

1) Ab 1992 Ergebnisse der Kassenstatistik; Finanzen der kommunalen und staatlichen Krankenhäuser sowie Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen, ab 1992 in den Jahresdaten enthalten, (z.T. geschätzt), in den Vierteljahresdaten nicht. Erläuterungen zu den Ausgabe-/Einnahmearten siehe Fachserie 14, Reihe 3.1 Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts und Reihe 2, Kassenergebnisse der öffentlichen Haushalte. – 2) Ergebnisse 1991 mit den Vorjahren nicht vergleichbar, da der Bund ab 1991 für das erweiterte Bundesgebiet zuständig ist. – 3) Einschl. Fonds "Deutsche Einheit" und Kreditabwicklungsfonds, ab 1993 einschl. Anteil aus den Europäischen Gemeinschaften (Ausgaben 1. Vj. 1993: 9 113 Mill. DM, 2. Vj. 1993: 8 723 Mill. DM, 3. Vj. 1993: 10 951 Mill. DM, Einnahmen 1. Vj. 1993: 9 113 Mill. DM, 2. Vj. 1993: 8 723 Mill. DM, 3. Vj. 1993: 10 951 Mill. DM) und Sozialversicherung (Ausgaben 1. Vj. 1993: 182 932 Mill. DM, 2. Vj. 1993: 167 071 Mill. DM, 3. Vj. 1993: 185 982 Mill. DM, Einnahmen 1. Vj. 1993: 152 321 Mill. DM, 2. Vj. 1993: 158 408 Mill. DM, 3. Vj. 1993: 162 041 Mill. DM). – 4) Bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene.

Nettokreditaufnahme, Schulden und Gemeindesteuern

Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Nettokreditaufnahme 1)							insgesamt 3)		
	Bund 2)	Sondervermögen des Bundes			Länder	Gemeinden/ Gv.				
		ERP- Sonder- vermögen	Fonds "Deutsche Einheit"	Kredit- abwicklungs- fonds						
Deutschland										
1991	+ 50 764	+ 7 034	+ 30 955	- 620	+ 25 387	+ 5 761	+ 119 278			
1992	+ 31 156	+ 7 970	+ 23 623	- 480	+ 27 528	+ 12 930	+ 102 730			
1992 1. Vj	+ 12 813	+ 1 180	+ 11 021	+ 70	- 4 588	+ 1 956	+ 22 452			
2. Vj	- 2 941	+ 3 595	+ 5 465	+ 14	- 2 588	+ 1 641	+ 5 186			
3. Vj	+ 13 170	+ 2 621	+ 6 779	+ 417	+ 5 708	+ 3 305	+ 32 000			
4. Vj	+ 8 115	+ 574	+ 358	- 981	+ 28 995	+ 6 672	+ 43 733			
1993 1. Vj	+ 22 483	- 178	+ 4 831	+ 66	- 4 512	+ 3 139	+ 25 800			
2. Vj	- 17 370	- 4 373	- 3 819	- 235	- 4 227	- 3 224	- 33 380			
3. Vj	+ 13 063	- 157	+ 2 717	+ 193	+ 9 380	+ 3 992	+ 29 240			
Früheres Bundesgebiet										
1989	+ 14 186	+ 1 093	.	.	+ 11 273	+ 2 022	+ 28 574			
1990	+ 28 845	+ 2 222	+ 20 039	.	+ 18 216	+ 2 896	+ 72 218			
1991	+ 50 764	+ 7 034	+ 30 955	- 620	+ 20 652	+ 5 572	+ 114 357			
1990 1. Vj	+ 10 224	+ 534	.	.	- 9 286	+ 295	+ 1 768			
2. Vj	+ 7 425	- 80	.	.	+ 5 166	+ 128	+ 12 638			
3. Vj	+ 13 344	+ 1 120	+ 12 385	.	+ 1 657	+ 1 221	+ 29 727			
4. Vj	- 2 150	+ 6 948	+ 7 609	.	+ 17 068	+ 1 208	+ 30 682			
1991 1. Vj	+ 39 518	+ 1 690	+ 19 392	.	- 3 952	+ 765	+ 57 413			
2. Vj	+ 2 435	+ 1 500	+ 2 895	.	+ 2 629	+ 432	+ 9 891			
3. Vj	+ 395	+ 1 578	+ 10 358	.	+ 1 808	+ 2 080	+ 16 218			
4. Vj	+ 8 416	+ 1 646	- 1 690	.	+ 15 192	+ 2 380	+ 25 946			
Jahr Vierteljahr	Schulden der öffentlichen Haushalte 4) 5)							insgesamt		
	Bund	Sondervermögen des Bundes			Länder	Gemeinden/ Gv.				
		ERP- Sonder- vermögen	Fonds "Deutsche Einheit"	Kredit- abwicklungs- fonds						
Deutschland										
1991	585 983	16 319	50 482	27 472	348 253	125 767	1 154 276			
1992	606 745	24 259	74 371	91 747	384 011	137 245	1 318 378			
1992 1. Vj	591 009	17 499	63 783	27 032	355 730	128 180	1 183 233			
2. Vj	587 639	22 725	66 632	27 532	354 675	129 393	1 188 596			
3. Vj	601 331	21 094	72 714	27 237	361 299	132 440	1 216 115			
4. Vj	606 745	24 259	74 371	91 747	384 086	138 729	1 319 937			
1993 1. Vj	665 724	24 828	85 109	93 898	403 823	146 551	1 419 333			
2. Vj	651 008	28 455	81 995	91 346	394 192	142 599	1 389 595			
3. Vj	665 724	24 828	85 109	93 898	403 823	146 551	1 419 933			
Früheres Bundesgebiet										
1989	490 539	6 753	.	.	307 684	110 369	915 345			
1990	542 189	9 285	19 793	27 634	326 439	113 034	1 038 374			
1991	585 983	16 319	50 482	27 472	344 642	118 181	1 143 079			
1990 1. Vj	494 549	7 107	.	.	305 862	110 726	918 244			
2. Vj	502 585	7 157	.	.	309 956	110 842	930 540			
3. Vj	515 133	8 327	12 385	.	314 428	112 105	962 378			
4. Vj	542 189	9 285	19 793	27 634	326 542	113 412	1 038 855			
1991 1. Vj	552 134	10 875	37 400	28 854	327 708	114 116	1 071 086			
2. Vj	571 289	12 225	39 363	28 789	332 026	114 488	1 098 180			
3. Vj	573 806	14 053	49 673	26 169	333 059	116 560	1 113 320			
4. Vj	585 983	16 319	50 483	27 472	344 644	118 719	1 143 620			
Jahr Vierteljahr	Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern 6)									
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer, brutto	Gewerbe- steuer- umlage 7)	Gewerbe- steuer, netto	Gemeinde- anteil an der Einkommen- steuer	Grund- erwerb- steuer 8)	Sonstige Gemeinde- steuern	ins- gesamt 9)	darunter Stadt- staaten
	A	B								
1990	440,7	8 282,8	38 795,6	- 5 519,3	33 276,2	31 502,8	288,6	832,3	74 623,6	5 468,0
1991	547,3	9 373,7	41 297,4	- 5 999,3	35 298,1	38 232,6	288,3	892,6	84 632,6	6 660,0
1992	565,0	10 217,5	44 847,8	- 6 922,3	37 925,5	43 427,6	307,2	973,8	93 416,5	7 972,9
1991 3. Vj	143,6	2 618,8	10 786,6	- 1 445,2	9 341,4	8 774,8	79,7	216,4	21 174,7	1 901,6
4. Vj	164,7	2 069,6	11 311,3	- 3 094,6	8 216,7	18 787,0	70,9	186,3	29 495,2	1 762,3
1992 1. Vj	139,9	2 259,9	10 932,5	- 212,9	10 719,6	2 658,1	82,3	267,8	16 127,5	1 863,2
2. Vj	131,5	2 802,4	11 290,5	- 1 628,5	9 661,9	9 868,5	68,2	253,2	22 785,8	1 945,2
3. Vj	156,9	2 940,8	11 507,1	- 1 716,6	9 790,5	9 648,8	79,3	235,1	22 751,5	2 104,4
4. Vj	136,7	2 214,4	11 117,7	- 3 364,4	7 753,4	21 352,2	77,3	217,7	31 751,7	2 060,1
1993 1. Vj	134,7	2 507,1	10 942,8	- 73,0	10 869,7	2 584,3	83,1	304,6	16 483,7	2 025,0
2. Vj	145,3	3 086,2	10 194,0	- 1 016,0	9 178,1	10 485,4	77,6	295,3	23 267,9	2 149,9
3. Vj	160,7	3 119,4	10 361,7	- 952,6	9 409,1	10 197,3	73,2	228,9	23 188,7	2 136,6

1) Nettokreditaufnahme = Saldo aus Schuldenaufnahme (+) und Tilgung (-) von Kreditmarktmitteln. - 2) Ergebnisse 1991 mit den Vorjahren nicht vergleichbar, da der Bund ab 1991 für das erweiterte Bundesgebiet zuständig ist. - 3) Einschl. Sozialversicherung: 1. Vj 1993: - 29 Mill. DM, 2. Vj 1993: - 133 Mill. DM, 3. Vj 1993: + 52 Mill. DM. - 4) Ohne Schulden bei öffentlichen Haushalten. - 5) Am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums. - 6) Ab 1. Vj 1991 Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990. - 7) An Bund/Länder abgeführt - 8) Soweit den Gemeinden zugeflossen. - 9) Nach der Steuerverteilung.

Löhne und Gehälter

Zum Aufsatz: „Stichprobenverfahren und Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1990“

Vollzeitbeschäftigte Arbeiter und deren Bruttomonatsverdienste im Oktober 1990 nach Alter, Leistungsgruppe und Geschlecht

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt				Männer				Frauen			
	Personen		Brutto- monatsverdienst		Personen		Brutto- monatsverdienst		Personen		Brutto- monatsverdienst	
	1 000	% 1)	DM	% 2)	1 000	% 1)	DM	% 2)	1 000	% 1)	DM	% 2)
Unter 25												
Leistungsgruppe 1 ...	448	49,9	3 351	93,7	416	60,7	3 399	90,5	32	14,9	2 707	102,4
2 ...	243	27,1	3 009	84,1	166	24,1	3 249	86,5	77	36,7	2 494	94,3
3 ...	206	23,0	2 709	75,8	104	15,2	2 962	78,9	102	48,4	2 451	92,7
Zusammen ...	897	100	3 111	87,0	686	100	3 297	87,8	211	100	2 505	94,7
25 – 30												
Leistungsgruppe 1 ...	538	54,5	3 720	104,0	518	61,8	3 748	99,8	20	13,4	2 977	112,6
2 ...	283	28,6	3 290	92,0	225	26,8	3 458	92,1	58	39,1	2 636	99,7
3 ...	167	16,9	2 927	81,9	97	11,5	3 190	84,9	70	47,4	2 568	97,1
Zusammen ...	988	100	3 463	96,8	840	100	3 607	96,0	148	100	2 649	100,2
30 – 35												
Leistungsgruppe 1 ...	466	58,9	3 912	109,4	455	65,6	3 933	104,7	11	11,2	3 043	115,1
2 ...	212	26,8	3 376	94,4	174	25,0	3 525	93,8	38	39,7	2 697	102,0
3 ...	113	14,3	2 971	83,1	66	9,4	3 245	86,4	47	49,1	2 592	98,0
Zusammen ...	791	100	3 634	101,6	695	100	3 766	100,3	96	100	2 684	101,5
35 – 40												
Leistungsgruppe 1 ...	387	58,9	4 024	112,5	376	67,7	4 056	108,0	11	11,0	2 971	112,4
2 ...	172	26,1	3 382	94,6	132	23,8	3 584	95,4	40	38,8	2 710	102,5
3 ...	98	15,0	2 961	82,8	47	8,5	3 297	87,8	51	50,2	2 654	100,4
Zusammen ...	657	100	3 697	103,4	555	100	3 879	103,3	102	100	2 711	102,5
40 – 45												
Leistungsgruppe 1 ...	379	58,7	4 127	115,4	367	69,0	4 163	110,8	12	10,5	2 993	113,2
2 ...	164	25,4	3 386	94,7	120	22,6	3 629	96,6	44	38,8	2 717	102,8
3 ...	102	15,8	2 946	82,4	45	8,4	3 330	88,7	57	50,7	2 644	100,0
Zusammen ...	645	100	3 752	104,9	532	100	3 972	105,8	113	100	2 709	102,5
45 – 50												
Leistungsgruppe 1 ...	369	59,8	4 131	115,5	357	68,7	4 170	111,0	12	11,8	2 907	109,9
2 ...	156	25,4	3 396	95,0	119	22,9	3 607	96,0	37	38,4	2 723	103,0
3 ...	92	14,9	2 969	83,0	43	8,3	3 368	89,7	49	49,9	2 613	98,8
Zusammen ...	617	100	3 772	105,5	520	100	3 974	105,8	97	100	2 690	101,7
50 – 60												
Leistungsgruppe 1 ...	740	59,2	4 041	113,0	721	67,6	4 069	108,3	19	10,4	2 960	112,0
2 ...	328	26,2	3 382	94,6	253	23,8	3 582	95,4	75	40,3	2 706	102,3
3 ...	183	14,6	2 932	82,0	92	8,6	3 276	87,2	91	49,3	2 589	97,9
Zusammen ...	1 251	100	3 706	103,6	1 066	100	3 885	103,4	185	100	2 675	101,2
60 und mehr												
Leistungsgruppe 1 ...	52	56,0	3 919	109,6	51	60,4	3 933	104,7	/	/	/	/
2 ...	26	28,2	3 386	94,7	24	28,0	3 463	92,2	2	29,9	2 655	100,4
3 ...	15	15,8	2 978	83,3	10	11,6	3 208	85,4	5	58,5	2 518	95,2
Zusammen ...	93	100	3 620	101,2	85	100	3 717	99,0	8	100	2 637	99,7
Insgesamt												
Leistungsgruppe 1 ...	3 379	56,9	3 896	108,9	3 262	65,5	3 932	104,7	117	12,2	2 903	109,8
2 ...	1 584	26,7	3 309	92,5	1 212	24,4	3 511	93,5	372	38,6	2 653	100,3
3 ...	975	16,4	2 897	81,0	502	10,1	3 204	85,3	473	49,2	2 572	97,3
Insgesamt ...	5 938	100	3 576	100	4 976	100	3 756	100	962	100	2 644	100

1) Bezogen auf die Arbeitnehmerzahl der jeweiligen Altersklasse. – 2) Bezogen auf den durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst der jeweiligen Arbeitnehmergruppe.

Vollzeitbeschäftigte Angestellte und deren Bruttomonatsverdienste im Oktober 1990 nach Alter, Leistungsgruppe und Geschlecht

Alter von . . bis unter . . Jahren	Insgesamt				Männer				Frauen			
	Personen		Brutto- monatsverdienst		Personen		Brutto- monatsverdienst		Personen		Brutto- monatsverdienst	
	1 000	% 1)	DM	% 2)	1 000	% 1)	DM	% 2)	1 000	% 1)	DM	% 2)
Unter 25												
Leistungsgruppe IB ...	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
II ...	6	1,4	3 596	75,2	3	2,8	4 127	74,8	3	0,9	3 064	89,7
III ...	152	32,5	3 067	64,1	49	42,4	3 335	60,4	103	29,2	2 940	86,0
IV ...	264	56,4	2 536	53,0	54	46,6	2 707	49,0	210	59,7	2 492	72,9
V ...	45	9,6	2 228	46,6	9	7,9	2 247	40,7	36	10,1	2 224	65,1
Zusammen ...	467	100	2 696	56,4	115	100	2 984	54,1	352	100	2 602	76,1
25 – 30												
Leistungsgruppe IB ...	6	1,0	5 988	125,2	5	1,5	6 206	112,4	/	/	/	/
II ...	61	9,5	5 124	107,2	47	14,9	5 285	95,7	14	4,2	4 559	133,4
III ...	362	56,8	3 902	81,6	197	62,2	4 205	76,2	165	51,4	3 540	103,6
IV ...	188	29,5	2 978	62,3	62	19,6	3 215	58,2	126	39,4	2 862	83,8
V ...	20	3,2	2 567	53,7	6	1,9	2 698	48,9	14	4,5	2 515	73,6
Zusammen ...	638	100	3 723	77,9	318	100	4 174	75,6	320	100	3 276	95,9
30 – 35												
Leistungsgruppe IB ...	19	3,2	7 266	152,0	17	4,1	7 376	133,6	/	/	/	/
II ...	142	23,9	5 928	124,0	124	29,8	6 020	109,1	18	10,0	5 279	154,5
III ...	329	55,6	4 463	93,3	232	55,7	4 702	85,2	97	55,4	3 895	114,0
IV ...	92	15,5	3 228	67,5	40	9,5	3 510	63,6	52	29,6	3 012	88,1
V ...	11	1,8	2 659	55,6	4	0,9	2 795	50,6	7	4,0	2 587	75,7
Zusammen ...	592	100	4 679	97,9	416	100	5 073	91,9	176	100	3 744	109,6
35 – 40												
Leistungsgruppe IB ...	34	6,3	8 242	172,4	31	8,0	8 403	152,2	3	2,0	6 509	190,5
II ...	156	29,0	6 305	131,9	140	35,8	6 408	116,1	16	10,8	5 391	157,8
III ...	269	50,0	4 627	96,8	188	48,0	4 911	89,0	81	55,4	3 972	116,2
IV ...	71	13,2	3 288	68,8	30	7,7	3 646	66,1	41	28,0	3 028	88,6
V ...	8	1,4	2 720	56,9	2	0,6	3 230	58,5	6	3,8	2 523	73,8
Zusammen ...	537	100	5 138	107,5	390	100	5 620	101,8	147	100	3 855	112,8
40 – 45												
Leistungsgruppe IB ...	40	7,9	8 866	185,4	37	10,1	9 007	163,2	3	2,0	6 962	203,7
II ...	158	31,3	6 430	134,5	143	39,1	6 542	118,5	15	10,7	5 350	156,6
III ...	238	47,2	4 706	98,4	163	44,7	5 043	91,4	75	53,9	3 970	116,2
IV ...	61	12,1	3 234	67,6	21	5,7	3 733	67,6	40	28,9	2 974	87,0
V ...	8	1,6	2 710	56,7	/	/	/	/	6	4,6	2 531	74,1
Zusammen ...	504	100	5 363	112,2	365	100	5 948	107,8	139	100	3 822	111,9
45 – 50												
Leistungsgruppe IB ...	53	10,2	9 150	191,4	50	13,0	9 344	169,3	3	2,5	6 324	185,1
II ...	168	32,3	6 599	138,0	150	39,4	6 737	122,0	18	12,8	5 418	158,6
III ...	232	44,8	4 827	101,0	159	41,8	5 196	94,1	73	53,0	4 021	117,7
IV ...	59	11,3	3 248	67,9	20	5,2	3 832	69,4	39	28,4	2 953	86,4
V ...	7	1,4	2 744	57,4	2	0,7	3 113	56,4	5	3,4	2 538	74,3
Zusammen ...	518	100	5 632	117,8	381	100	6 256	113,3	137	100	3 903	114,2
50 – 60												
Leistungsgruppe IB ...	86	10,4	9 106	190,5	80	12,5	9 297	168,4	6	3,1	6 424	186,0
II ...	259	31,4	6 537	136,7	238	37,2	6 639	120,3	21	11,4	5 397	157,9
III ...	372	45,0	4 814	100,7	278	43,4	5 090	92,2	94	50,4	3 997	117,0
IV ...	97	11,6	3 317	69,4	40	6,2	3 774	68,4	57	30,5	2 999	87,8
V ...	14	1,6	2 857	59,8	5	0,7	3 500	63,4	9	4,7	2 507	73,4
Zusammen ...	827	100	5 594	117,0	641	100	6 100	110,5	186	100	3 857	112,9
60 und mehr												
Leistungsgruppe IB ...	16	16,9	9 402	196,7	15	18,1	9 569	173,4	/	/	/	/
II ...	29	30,6	6 618	138,4	28	32,9	6 694	121,3	/	/	/	/
III ...	40	41,3	4 777	99,9	35	40,9	4 904	88,8	5	44,8	3 857	112,9
IV ...	9	9,8	3 340	69,9	6	7,3	3 542	64,2	3	29,1	2 940	86,0
V ...	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Zusammen ...	96	100	5 955	124,6	85	100	6 222	112,7	11	100	3 842	112,4
Insgesamt												
Leistungsgruppe IB ...	254	6,1	8 755	183,1	235	8,7	8 953	162,2	19	1,3	6 320	185,0
II ...	979	23,4	6 301	131,8	874	32,2	6 434	116,6	105	7,2	5 191	151,9
III ...	1 994	47,7	4 420	92,4	1 301	48,0	4 797	86,9	693	47,2	3 713	108,7
IV ...	840	20,1	2 973	62,2	272	10,0	3 378	61,2	568	38,7	2 779	81,3
V ...	114	2,7	2 512	52,5	31	1,1	2 824	51,2	83	5,7	2 398	70,2
Insgesamt ...	4 181	100	4 781	100	2 713	100	5 520	100	1 468	100	3 417	100

1) Bezogen auf die Arbeitnehmerzahl der jeweiligen Altersklasse. – 2) Bezogen auf den durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst der jeweiligen Arbeitnehmergruppe.

Vollzeitbeschäftigte Arbeiter und deren Bruttomonatsverdienste im Oktober 1990 nach der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit, Leistungsgruppe und Geschlecht

Dauer der Unternehmenszugehörigkeit von . bis Jahren	Insgesamt				Männer				Frauen			
	Personen		Brutto-monatsverdienst		Personen		Brutto-monatsverdienst		Personen		Brutto-monatsverdienst	
	1 000	% 1)	DM	% 2)	1 000	% 1)	DM	% 2)	1 000	% 1)	DM	% 2)
Unter 1												
Leistungsgruppe 1 . . .	232	38,1	3 434	96,0	221	46,7	3 476	92,5	11	7,9	2 553	96,6
2 . . .	187	30,8	2 960	82,8	142	29,9	3 155	84,0	45	34,0	2 352	89,0
3 . . .	189	31,1	2 683	75,0	111	23,4	2 941	78,3	78	58,1	2 314	87,5
Zusammen . . .	608	100	3 055	85,4	474	100	3 255	86,7	134	100	2 346	88,7
1 – 2												
Leistungsgruppe 1 . . .	470	45,3	3 618	101,2	448	54,2	3 662	97,5	22	10,4	2 721	102,9
2 . . .	331	31,8	3 164	88,5	250	30,3	3 371	89,7	81	38,1	2 521	95,3
3 . . .	238	22,9	2 839	79,4	129	15,5	3 134	83,4	109	51,6	2 490	94,2
Zusammen . . .	1 038	100	3 295	92,1	827	100	3 492	93,0	211	100	2 526	95,5
3 – 5												
Leistungsgruppe 1 . . .	557	55,9	3 707	103,7	530	64,5	3 751	99,9	27	15,3	2 839	107,4
2 . . .	281	28,2	3 304	92,4	213	25,9	3 510	93,5	68	38,8	2 661	100,6
3 . . .	159	16,0	2 911	81,4	78	9,6	3 239	86,2	81	45,9	2 590	98,0
Zusammen . . .	997	100	3 466	96,9	821	100	3 639	96,9	176	100	2 656	100,5
6 – 10												
Leistungsgruppe 1 . . .	607	60,8	3 890	108,8	584	69,6	3 926	104,5	23	14,4	2 974	112,5
2 . . .	253	25,4	3 379	94,5	192	22,9	3 596	95,7	61	38,6	2 702	102,2
3 . . .	138	13,8	2 980	83,3	63	7,5	3 363	89,5	75	47,0	2 656	100,5
Zusammen . . .	999	100	3 635	101,6	840	100	3 808	101,4	159	100	2 719	102,8
11 – 20												
Leistungsgruppe 1 . . .	873	62,3	4 089	114,3	851	70,5	4 114	109,5	22	11,4	3 139	118,7
2 . . .	351	25,0	3 484	97,4	272	22,5	3 676	97,9	79	40,2	2 822	106,7
3 . . .	178	12,7	3 053	85,4	83	6,9	3 423	91,1	96	48,4	2 729	103,2
Zusammen . . .	1 403	100	3 806	106,4	1 206	100	3 968	105,6	197	100	2 813	106,4
21 und mehr												
Leistungsgruppe 1 . . .	640	71,6	4 175	116,8	628	77,6	4 196	111,7	12	14,6	3 107	117,5
2 . . .	181	20,3	3 509	98,1	144	17,8	3 677	97,9	37	43,5	2 853	107,9
3 . . .	73	8,2	3 075	86,0	37	4,6	3 389	90,2	36	41,9	2 746	103,9
Zusammen . . .	894	100	3 950	110,5	809	100	4 066	108,3	85	100	2 845	107,8
Insgesamt												
Leistungsgruppe 1 . . .	3 379	56,9	3 896	108,9	3 262	65,5	3 932	104,7	117	12,2	2 903	109,8
2 . . .	1 584	26,7	3 309	92,5	1 212	24,4	3 511	93,5	372	38,6	2 653	100,3
3 . . .	975	16,4	2 897	81,0	502	10,1	3 204	85,3	473	49,2	2 572	97,3
Insgesamt . . .	5 938	100	3 576	100	4 976	100	3 756	100	962	100	2 644	100

1) Bezogen auf die Arbeitnehmerzahl der jeweiligen Klasse für die Dauer der Unternehmenszugehörigkeit. – 2) Bezogen auf den durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst der jeweiligen Arbeitnehmergruppe.

Vollzeitbeschäftigte Angestellte und deren Bruttomonatsverdienste im Oktober 1990 nach der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit, Leistungsgruppe und Geschlecht

Dauer der Unternehmenszugehörigkeit von . . bis . . . Jahren	Insgesamt				Männer				Frauen			
	Personen		Brutto- monatsverdienst		Personen		Brutto- monatsverdienst		Personen		Brutto- monatsverdienst	
	1 000	% 1)	DM	% 2)	1 000	% 1)	DM	% 2)	1 000	% 1)	DM	% 2)
Unter 1												
Leistungsgruppe IB . . .	9	2,8	8 257	172,7	8	4,5	8 447	153,0	/	/	/	/
II . . .	38	12,1	5 765	120,6	34	19,3	5 910	107,1	4	3,1	4 654	136,2
III . . .	143	45,0	3 955	82,7	92	52,0	4 282	77,6	51	36,1	3 368	98,8
IV . . .	102	32,3	2 711	56,7	36	20,3	2 999	54,3	66	47,1	2 556	74,8
V . . .	25	7,9	2 330	48,7	7	3,9	2 398	43,4	18	13,0	2 305	67,5
Zusammen . . .	317	100	3 763	78,7	176	100	4 450	80,6	141	100	2 905	85,0
1 – 2												
Leistungsgruppe IB . . .	23	3,8	8 448	176,7	21	6,0	8 655	156,8	2	0,8	6 375	186,6
II . . .	91	15,1	6 043	126,4	80	23,1	6 196	112,2	11	4,4	4 962	145,2
III . . .	288	47,4	4 207	88,0	186	53,5	4 614	83,6	102	39,1	3 462	101,3
IV . . .	174	28,6	2 828	59,2	53	15,2	3 218	58,3	121	46,5	2 657	77,8
V . . .	31	5,2	2 364	49,4	7	2,1	2 494	45,2	24	9,2	2 325	68,0
Zusammen . . .	607	100	4 157	86,9	347	100	4 967	90,0	260	100	3 072	89,9
3 – 5												
Leistungsgruppe IB . . .	30	4,3	8 358	174,8	27	7,1	8 578	155,4	3	0,9	6 201	181,5
II . . .	120	17,5	6 176	129,2	106	27,9	6 326	114,6	14	4,6	5 036	147,4
III . . .	309	45,0	4 198	87,8	185	48,7	4 680	84,8	124	40,4	3 476	101,7
IV . . .	204	29,8	2 787	58,3	56	14,7	3 152	57,1	148	48,4	2 650	77,6
V . . .	24	3,4	2 399	50,2	6	1,6	2 643	47,9	18	5,7	2 314	67,7
Zusammen . . .	687	100	4 242	88,7	381	100	5 157	93,4	306	100	3 105	90,9
6 – 10												
Leistungsgruppe IB . . .	39	5,3	8 608	180,0	36	8,5	8 774	158,9	3	1,0	6 617	193,6
II . . .	145	19,9	6 254	130,8	127	29,9	6 428	116,4	18	6,0	5 068	148,3
III . . .	368	50,3	4 245	88,8	210	49,7	4 674	84,7	158	51,2	3 671	107,4
IV . . .	165	22,5	3 036	63,5	47	11,1	3 419	61,9	118	38,2	2 884	84,4
V . . .	15	2,0	2 701	56,5	4	0,9	3 054	55,3	11	3,6	2 578	75,4
Zusammen . . .	732	100	4 572	95,6	424	100	5 392	97,7	308	100	3 444	100,8
11 – 20												
Leistungsgruppe IB . . .	67	6,6	8 844	185,0	62	8,8	9 096	164,8	5	1,8	6 000	175,6
II . . .	278	27,3	6 318	132,1	246	34,8	6 457	117,0	32	10,3	5 253	153,7
III . . .	522	51,3	4 578	95,8	345	48,8	4 901	88,8	177	57,1	3 948	115,5
IV . . .	137	13,4	3 277	68,5	51	7,1	3 672	66,5	86	27,8	3 045	89,1
V . . .	13	1,3	2 869	60,0	4	0,5	3 529	63,9	9	3,0	2 600	76,1
Zusammen . . .	1 017	100	5 140	107,5	707	100	5 715	103,5	310	100	3 828	112,0
21 und mehr												
Leistungsgruppe IB . . .	86	10,5	9 021	188,7	81	12,0	9 173	166,2	5	3,5	6 520	190,8
II . . .	305	37,2	6 501	136,0	281	41,4	6 589	119,4	24	17,2	5 493	160,8
III . . .	364	44,4	4 911	102,7	282	41,7	5 126	92,9	82	57,3	4 170	122,0
IV . . .	59	7,1	3 627	75,9	30	4,4	3 971	71,9	29	19,9	3 264	95,5
V . . .	6	0,7	3 293	68,9	3	0,4	3 924	71,1	3	2,1	2 749	80,5
Zusammen . . .	820	100	5 832	122,0	677	100	6 163	111,6	143	100	4 268	124,9
Insgesamt												
Leistungsgruppe IB . . .	254	6,1	8 755	183,1	235	8,7	8 953	162,2	19	1,3	6 320	185,0
II . . .	979	23,4	6 301	131,8	874	32,2	6 434	116,6	105	7,2	5 191	151,9
III . . .	1 994	47,7	4 420	92,4	1 301	48,0	4 797	86,9	693	47,2	3 713	108,7
IV . . .	840	20,1	2 973	62,2	272	10,0	3 378	61,2	568	38,7	2 779	81,3
V . . .	114	2,7	2 512	52,5	31	1,1	2 824	51,2	83	5,7	2 398	70,2
Insgesamt . . .	4 181	100	4 781	100	2 713	100	5 520	100	1 468	100	3 417	100

1) Bezogen auf die Arbeitnehmerzahl der jeweiligen Klasse für die Dauer der Unternehmenszugehörigkeit. – 2) Bezogen auf den durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst der jeweiligen Arbeitnehmergruppe.

Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer und deren Bruttomonatsverdienste im Oktober 1990 nach Ausbildungsstand, Leistungsgruppe und Geschlecht

Ausbildungsstand Leistungsgruppe	Insgesamt				Männer				Frauen			
	Personen		Brutto- monatsverdienst		Personen		Brutto- monatsverdienst		Personen		Brutto- monatsverdienst	
	1 000	% 1)	DM	% 2)	1 000	% 1)	DM	% 2)	1 000	% 1)	DM	% 2)
Arbeiter												
Insgesamt												
Leistungsgruppe 1 ...	3 379	56,9	3 896	108,9	3 262	65,5	3 932	104,7	117	12,2	2 903	109,8
2 ...	1 584	26,7	3 309	92,5	1 212	24,4	3 511	93,5	372	38,6	2 653	100,3
3 ...	975	16,4	2 897	81,0	502	10,1	3 204	85,3	473	49,2	2 572	97,3
Insgesamt ...	5 938	100	3 576	100	4 976	100	3 756	100	962	100	2 644	100
darunter:												
Volks-, Haupt- oder Real-												
schulabschluß												
Leistungsgruppe 1 ..	3 163	57,6	3 895	108,9	3 052	66,3	3 931	104,7	111	12,5	2 907	109,9
2 ..	1 450	26,4	3 310	92,6	1 108	24,0	3 510	93,5	342	38,6	2 660	100,6
3 ..	880	16,0	2 898	81,0	447	9,7	3 203	85,3	433	48,9	2 583	97,7
Zusammen ...	5 493	100	3 581	100,1	4 607	100	3 759	100,1	886	100	2 653	100,3
mit abgeschlossener												
Berufsausbildung												
Leistungsgruppe 1 ..	2 718	76,7	3 899	109,0	2 639	80,7	3 930	104,6	79	28,8	2 890	109,3
2 ..	598	16,9	3 375	94,4	495	15,1	3 520	93,7	103	37,5	2 674	101,1
3 ..	229	6,4	3 007	84,1	136	4,2	3 298	87,8	93	33,7	2 580	97,6
Zusammen ...	3 545	100	3 753	104,9	3 270	100	3 841	102,3	275	100	2 704	102,3
ohne abgeschlossene												
Berufsausbildung												
Leistungsgruppe 1 ..	445	22,9	3 869	108,2	413	30,9	3 939	104,9	32	5,2	2 950	111,6
2 ..	852	43,7	3 264	91,3	613	45,8	3 502	93,2	239	39,1	2 653	100,3
3 ..	651	33,4	2 860	80,0	311	23,2	3 162	84,2	340	55,7	2 584	97,7
Zusammen ...	1 948	100	3 267	91,4	1 337	100	3 558	94,7	611	100	2 630	99,5
Abitur												
Leistungsgruppe 1 ..	13	57,8	3 722	104,1	12	63,6	3 769	100,3	/	/	/	/
2 ..	5	24,8	3 324	93,0	4	22,8	3 461	92,1	/	/	/	/
3 ..	4	17,4	2 938	82,2	3	13,6	3 189	84,9	/	/	/	/
Zusammen ...	22	100	3 487	97,5	19	100	3 620	96,4	3	100	2 726	103,1
Angestellte												
Insgesamt												
Leistungsgruppe IB ..	254	6,1	8 755	183,1	235	8,7	8 953	162,2	19	1,3	6 320	185,0
II ..	979	23,4	6 301	131,8	874	32,2	6 434	116,6	105	7,1	5 191	151,9
III ..	1 994	47,7	4 420	92,5	1 301	48,0	4 797	86,9	693	47,2	3 713	108,7
IV ..	840	20,1	2 973	62,2	272	10,0	3 378	61,2	568	38,7	2 779	81,3
V ..	114	2,7	2 512	52,5	31	1,1	2 824	51,2	83	5,7	2 398	70,2
Insgesamt ...	4 181	100	4 781	100	2 713	100	5 520	100	1 468	100	3 417	100
darunter:												
Volks-, Haupt- oder Real-												
schulabschluß												
mit abgeschlossener												
Berufsausbildung												
Leistungsgruppe IB ..	134	4,3	8 176	171,0	120	6,2	8 426	152,6	14	1,2	5 984	175,1
II ..	614	19,9	6 052	126,6	542	28,0	6 191	112,2	72	6,3	5 009	146,6
III ..	1 565	50,7	4 363	91,3	1 029	53,0	4 734	85,8	536	46,8	3 651	108,8
IV ..	691	22,4	2 939	61,5	225	11,6	3 360	60,9	466	40,6	2 736	80,1
V ..	83	2,7	2 519	52,7	24	1,2	2 821	51,1	59	5,2	2 398	70,2
Zusammen ...	3 087	100	4 496	94,0	1 940	100	5 187	94,0	1 147	100	3 328	97,4
ohne abgeschlossene												
Berufsausbildung												
Leistungsgruppe IB ..	3	1,3	7 484	156,5	/	/	/	/	/	/	/	/
II ..	20	9,5	5 628	117,7	14	18,2	5 836	105,7	6	4,7	5 183	151,7
III ..	95	44,8	4 134	86,5	40	53,3	4 488	81,3	55	40,2	3 876	113,4
IV ..	74	35,1	3 062	64,1	16	21,2	3 428	62,1	58	42,7	2 962	86,7
V ..	20	9,3	2 463	51,5	4	4,7	2 714	49,2	16	11,7	2 407	70,4
Zusammen ...	212	100	3 790	79,3	75	100	4 528	82,0	137	100	3 383	99,0
Abitur												
Leistungsgruppe IB ..	17	7,0	9 243	193,3	16	10,7	9 399	170,3	/	/	/	/
II ..	54	22,0	6 259	130,9	45	30,4	6 443	116,7	9	9,3	5 347	156,5
III ..	131	52,9	4 215	88,2	71	47,8	4 584	83,0	60	60,7	3 775	110,5
IV ..	41	16,5	3 088	64,6	15	10,2	3 247	58,8	26	25,9	2 994	87,6
V ..	4	1,6	2 640	55,2	/	/	/	/	3	2,8	2 583	75,6
Zusammen ...	248	100	4 804	100,5	149	100	5 511	99,8	99	100	3 735	109,3
dar.: mit abgeschlossener												
Berufsausbildung												
Leistungsgruppe IB ..	15	7,3	9 236	193,2	14	11,3	9 380	169,9	/	/	/	/
II ..	44	21,4	6 209	129,9	37	29,8	6 405	116,0	7	9,1	5 253	153,7
III ..	111	53,6	4 154	86,9	60	48,2	4 520	81,9	51	61,5	3 729	109,1
IV ..	34	16,4	3 087	64,6	12	10,0	3 256	59,0	22	25,9	2 990	87,5
V ..	3	1,3	2 741	57,3	/	/	/	/	/	/	/	/
Zusammen ...	207	100	4 771	99,8	124	100	5 495	99,6	83	100	3 696	108,2
Fachhochschulabschluß												
Leistungsgruppe IB ..	41	13,4	9 092	190,2	40	14,1	9 134	165,5	/	/	/	/
II ..	156	51,4	6 830	142,9	151	53,4	6 864	124,4	5	25,2	5 908	172,9
III ..	101	33,1	5 313	111,1	88	31,2	5 439	98,5	13	58,0	4 425	129,5
IV ..	6	1,9	3 863	80,8	4	1,2	4 263	77,2	2	11,0	3 266	95,6
V ..	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Zusammen ...	305	100	6 565	137,3	283	100	6 705	121,5	22	100	4 721	138,2
Universitätsabschluß												
Leistungsgruppe IB ..	52	24,1	9 862	206,3	50	26,3	9 921	179,7	/	/	/	/
II ..	107	49,1	7 060	147,7	98	50,9	7 150	129,5	9	36,0	6 080	177,9
III ..	54	24,8	5 447	113,9	41	21,6	5 709	103,4	13	49,9	4 577	133,9
IV ..	4	1,7	4 177	87,4	2	1,1	4 490	81,3	/	/	/	/
V ..	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Zusammen ...	217	100	7 279	152,3	192	100	7 534	136,5	25	100	5 321	155,7

1) Bezogen auf die Arbeitnehmerzahl mit dem jeweiligen Ausbildungsstand. - 2) Bezogen auf den durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst der jeweiligen Arbeitnehmergruppe.

Vollzeitbeschäftigte Arbeiter und deren Bruttomonatsverdienste im Oktober 1990 nach der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit, Alter und Geschlecht

Dauer der Unternehmenszugehörigkeit von ... bis ... Jahren	Insgesamt				Männer				Frauen			
	Personen		Bruttomonatsverdienst		Personen		Bruttomonatsverdienst		Personen		Bruttomonatsverdienst	
	1 000	% 1)	DM	% 2)	1 000	% 1)	DM	% 2)	1 000	% 1)	DM	% 2)
Unter 1												
unter 25	211	34,7	2 860	80,0	155	32,6	3 053	81,3	56	42,1	2 329	88,1
25 - 30	137	22,5	3 138	87,8	115	24,2	3 276	87,2	22	16,4	2 418	91,5
30 - 35	87	14,3	3 180	88,9	73	15,3	3 342	89,0	14	10,6	2 351	88,9
35 - 40	61	10,0	3 163	88,5	47	9,8	3 398	90,5	14	10,5	2 384	90,2
40 - 45	45	7,4	3 144	87,9	33	6,9	3 446	91,7	12	9,2	2 341	88,5
45 - 50	31	5,1	3 147	88,0	23	4,8	3 451	91,9	8	6,1	2 303	87,1
50 - 60	36	5,9	3 207	89,7	29	6,2	3 424	91,2	7	4,8	2 215	83,8
60 und mehr	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Zusammen	608	100	3 055	85,4	474	100	3 255	86,7	134	100	2 346	88,7
1 - 2												
unter 25	298	28,7	3 064	85,7	212	25,6	3 290	87,6	86	40,6	2 508	94,9
25 - 30	252	24,2	3 367	94,2	214	25,9	3 503	93,3	38	17,7	2 592	98,0
30 - 35	149	14,4	3 436	96,1	129	15,6	3 574	95,2	20	9,7	2 569	97,2
35 - 40	104	10,0	3 390	94,8	83	10,0	3 605	96,0	21	10,0	2 554	96,6
40 - 45	84	8,1	3 388	94,7	65	7,8	3 642	97,0	19	9,1	2 532	95,8
45 - 50	65	6,2	3 432	96,0	52	6,2	3 669	97,7	13	6,2	2 500	94,6
50 - 60	85	8,2	3 339	93,4	71	8,6	3 524	93,8	14	6,5	2 380	90,0
60 und mehr	3	0,3	3 136	87,7	2	0,3	3 347	89,1	/	/	/	/
Zusammen	1 038	100	3 295	92,1	827	100	3 492	93,0	211	100	2 526	95,5
3 - 5												
unter 25	263	26,3	3 190	89,2	209	25,4	3 338	88,9	54	30,9	2 621	99,1
25 - 30	251	25,2	3 524	98,5	212	25,8	3 671	97,7	39	22,1	2 720	102,9
30 - 35	139	13,9	3 666	102,5	122	14,8	3 795	101,0	17	9,7	2 742	103,7
35 - 40	95	9,6	3 646	102,0	79	9,6	3 839	102,2	16	9,2	2 702	102,2
40 - 45	76	7,6	3 589	100,4	58	7,1	3 869	103,0	18	10,2	2 684	101,5
45 - 50	67	6,7	3 527	98,6	53	6,5	3 754	99,9	14	7,7	2 634	99,6
50 - 60	101	10,1	3 468	97,0	84	10,2	3 671	97,7	17	9,9	2 488	94,1
60 und mehr	5	0,5	3 412	95,4	5	0,6	3 524	93,8	/	/	/	/
Zusammen	997	100	3 466	96,9	821	100	3 639	96,9	176	100	2 656	100,5
6 - 10												
unter 25	126	12,6	3 475	97,2	112	13,3	3 570	95,0	14	9,0	2 736	103,5
25 - 30	253	25,4	3 578	100,1	213	25,4	3 736	99,5	40	25,5	2 748	103,9
30 - 35	179	17,9	3 764	105,3	159	19,0	3 884	103,4	20	12,5	2 803	106,0
35 - 40	111	11,1	3 781	105,7	94	11,1	3 965	105,6	17	10,7	2 772	104,8
40 - 45	96	9,6	3 754	105,0	77	9,1	4 010	106,8	19	12,2	2 748	103,9
45 - 50	83	8,3	3 663	102,4	65	7,7	3 932	104,7	18	11,2	2 686	101,6
50 - 60	140	14,1	3 523	98,5	112	13,3	3 761	100,1	28	18,0	2 596	98,2
60 und mehr	11	1,1	3 358	93,9	9	1,1	3 494	93,0	/	/	/	/
Zusammen	999	100	3 635	101,6	840	100	3 808	101,4	159	100	2 719	102,8
11 - 20												
unter 25	-	-	-	-	-	-	-	-	/	/	/	/
25 - 30	95	6,8	3 719	104,0	86	7,1	3 831	102,0	9	4,8	2 701	102,2
30 - 35	237	16,9	3 809	106,5	212	17,6	3 924	104,5	25	12,7	2 835	107,2
35 - 40	236	16,9	3 904	109,2	206	17,1	4 048	107,8	30	15,5	2 929	110,8
40 - 45	237	16,9	3 941	110,2	204	16,9	4 113	109,5	33	16,8	2 878	108,9
45 - 50	204	14,6	3 857	107,9	174	14,5	4 035	107,4	30	15,2	2 820	106,7
50 - 60	365	26,1	3 668	102,6	300	24,9	3 870	103,0	65	33,2	2 739	103,6
60 und mehr	28	2,0	3 518	98,4	24	2,0	3 645	97,0	4	1,8	2 648	100,2
Zusammen	1 403	100	3 806	106,4	1 206	100	3 968	105,6	197	100	2 813	106,4
21 und mehr												
unter 25	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
25 - 30	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
30 - 35	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
35 - 40	50	5,6	3 920	109,6	47	5,7	4 001	106,5	3	4,0	2 812	106,4
40 - 45	108	12,0	3 983	111,4	97	12,0	4 105	109,3	11	12,7	2 895	109,5
45 - 50	168	18,8	4 065	113,7	153	18,9	4 181	111,3	15	17,3	2 867	108,4
50 - 60	524	58,6	3 921	109,6	470	58,1	4 047	107,7	54	63,5	2 827	106,9
60 und mehr	45	5,0	3 816	106,7	43	5,3	3 857	102,7	2	2,4	2 956	111,8
Zusammen	894	100	3 950	110,5	809	100	4 066	108,3	85	100	2 845	107,6
Insgesamt												
unter 25	897	15,1	3 111	87,0	686	13,8	3 297	87,8	211	21,9	2 505	94,7
25 - 30	988	16,6	3 463	96,8	840	16,9	3 607	96,0	148	15,4	2 649	100,2
30 - 35	791	13,3	3 634	101,6	695	14,0	3 766	100,3	96	10,0	2 684	101,5
35 - 40	657	11,1	3 697	103,4	555	11,1	3 879	103,3	102	10,6	2 711	102,5
40 - 45	645	10,9	3 752	104,9	532	10,7	3 972	105,8	113	11,7	2 709	102,5
45 - 50	617	10,4	3 772	105,5	520	10,4	3 974	105,8	97	10,1	2 690	101,7
50 - 60	1 251	21,1	3 706	103,6	1 066	21,4	3 885	103,4	185	19,3	2 675	101,2
60 und mehr	93	1,6	3 620	101,2	85	1,7	3 717	99,0	8	0,9	2 637	99,7
Insgesamt	5 938	100	3 576	100	4 976	100	3 756	100	962	100	2 644	100

1) Bezogen auf die Arbeitnehmerzahl der jeweiligen Klasse für die Dauer der Unternehmenszugehörigkeit. - 2) Bezogen auf den durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst der jeweiligen Arbeitnehmergruppe.

Vollzeitbeschäftigte Angestellte und deren Bruttomonatsverdienste im Oktober 1990 nach der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit, Alter und Geschlecht

Dauer der Unternehmenszugehörigkeit von ... bis ... Jahren	Insgesamt				Männer				Frauen			
	Personen		Bruttomonatsverdienst		Personen		Bruttomonatsverdienst		Personen		Bruttomonatsverdienst	
	1 000	% 1)	DM	% 2)	1 000	% 1)	DM	% 2)	1 000	% 1)	DM	% 2)
Unter 1												
unter 25	81	25,6	2 625	54,9	25	14,1	2 947	53,4	56	40,0	2 484	72,7
25 - 30	88	27,8	3 672	76,8	53	30,2	3 997	72,4	35	24,9	3 181	93,1
30 - 35	52	16,3	4 321	90,4	36	20,4	4 721	85,5	16	11,1	3 408	99,7
35 - 40	35	10,9	4 456	93,2	23	13,1	5 063	91,7	12	8,1	3 229	94,5
40 - 45	23	7,2	4 630	96,8	15	8,3	5 528	100,1	8	5,9	3 057	89,5
45 - 50	21	6,6	4 472	93,5	12	6,9	5 525	100,1	9	6,2	3 016	88,3
50 - 60	17	5,3	4 470	93,5	12	6,7	5 146	93,2	5	3,7	2 939	86,0
60 und mehr	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Zusammen	317	100	3 763	78,7	176	100	4 450	80,6	141	100	2 905	85,0
1 - 2												
unter 25	131	21,6	2 656	55,6	31	8,9	3 026	54,8	100	38,6	2 542	74,4
25 - 30	167	27,5	3 917	81,9	98	28,3	4 352	78,8	69	26,5	3 297	96,5
30 - 35	114	18,8	4 740	99,1	86	24,7	5 086	92,1	28	10,9	3 690	108,0
35 - 40	68	11,2	5 089	106,4	49	14,0	5 692	103,1	19	7,3	3 549	103,9
40 - 45	51	8,4	4 987	104,3	33	9,5	5 879	106,5	18	6,8	3 323	97,2
45 - 50	38	6,3	5 148	107,7	25	7,1	6 085	110,2	13	5,2	3 446	100,8
50 - 60	36	5,9	4 809	100,6	24	6,9	5 582	101,1	12	4,5	3 209	93,9
60 und mehr	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Zusammen	607	100	4 157	86,9	347	100	4 967	90,0	260	100	3 072	89,9
3 - 5												
unter 25	182	26,5	2 641	55,2	41	10,7	2 855	51,7	141	46,2	2 579	75,5
25 - 30	142	20,6	3 762	78,7	71	18,8	4 236	76,7	71	23,0	3 282	96,0
30 - 35	130	18,9	5 059	105,8	100	26,2	5 389	97,6	30	9,9	3 971	116,2
35 - 40	81	11,8	5 472	114,5	62	16,2	5 953	107,8	19	6,3	3 930	115,0
40 - 45	59	8,5	5 283	110,5	42	10,9	5 973	108,2	17	5,6	3 625	106,1
45 - 50	44	6,4	5 434	113,7	30	7,9	6 271	113,6	14	4,5	3 604	105,5
50 - 60	46	6,7	5 063	105,9	33	8,7	5 720	103,6	13	4,3	3 437	100,6
60 und mehr	3	0,5	4 965	103,8	3	0,7	5 538	100,3	/	/	/	/
Zusammen	687	100	4 242	88,7	381	100	5 157	93,4	306	100	3 105	90,9
6 - 10												
unter 25	73	9,9	2 988	62,5	19	4,5	3 234	58,6	54	17,3	2 899	84,8
25 - 30	181	24,7	3 517	73,6	67	15,7	3 937	71,3	114	37,0	3 270	95,7
30 - 35	131	17,9	4 766	99,7	93	21,9	5 174	93,7	38	12,5	3 786	110,8
35 - 40	111	15,2	5 466	114,3	85	20,1	5 896	106,8	26	8,4	4 044	118,3
40 - 45	83	11,4	5 497	115,0	59	13,8	6 209	112,5	24	8,0	3 801	111,2
45 - 50	65	8,9	5 385	112,6	41	9,7	6 324	114,6	24	7,8	3 772	110,4
50 - 60	80	10,9	5 155	107,8	54	12,7	5 928	107,4	26	8,6	3 586	104,9
60 und mehr	8	1,0	5 145	107,6	6	1,5	5 515	99,9	/	/	/	/
Zusammen	732	100	4 572	95,6	424	100	5 392	97,7	308	100	3 444	100,8
11 - 20												
unter 25	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
25 - 30	60	5,9	3 788	79,2	28	3,9	4 295	77,8	32	10,3	3 346	97,9
30 - 35	165	16,3	4 379	91,6	102	14,5	4 787	86,7	63	20,4	3 719	108,8
35 - 40	197	19,4	5 016	104,9	139	19,6	5 472	99,1	58	18,7	3 924	114,8
40 - 45	188	18,5	5 566	116,4	142	20,2	6 057	109,7	46	14,8	4 035	118,1
45 - 50	171	16,8	5 796	121,2	128	18,1	6 390	115,8	43	14,1	4 063	118,9
50 - 60	214	21,1	5 314	111,1	151	21,4	5 954	107,9	63	20,4	3 786	110,8
60 und mehr	21	2,1	5 182	108,4	17	2,4	5 543	100,4	4	1,4	3 748	109,7
Zusammen	1 017	100	5 140	107,5	707	100	5 715	103,5	310	100	3 828	112,0
21 und mehr												
unter 25	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
25 - 30	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
30 - 35	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
35 - 40	46	5,6	4 861	101,7	33	4,9	5 181	93,9	13	9,2	4 060	118,8
40 - 45	100	12,2	5 275	110,3	75	11,1	5 636	102,1	25	17,6	4 195	122,8
45 - 50	179	21,8	5 851	122,4	145	21,4	6 206	112,4	34	23,6	4 324	126,5
50 - 60	434	52,9	5 978	125,0	367	54,3	6 283	113,8	67	46,7	4 299	125,8
60 und mehr	61	7,4	6 391	133,7	57	8,4	6 542	118,5	4	3,0	4 388	128,4
Zusammen	820	100	5 832	122,0	677	100	6 163	111,6	143	100	4 268	124,9
Insgesamt												
unter 25	467	11,2	2 696	56,4	115	4,3	2 984	54,1	352	23,9	2 602	76,1
25 - 30	638	15,3	3 723	77,9	318	11,7	4 174	75,6	320	21,8	3 276	95,9
30 - 35	592	14,2	4 679	97,9	416	15,4	5 073	91,9	176	12,0	3 744	109,6
35 - 40	537	12,9	5 138	107,5	390	14,4	5 620	101,8	147	10,0	3 856	112,8
40 - 45	504	12,1	5 363	112,2	365	13,5	5 948	107,8	139	9,5	3 822	111,9
45 - 50	518	12,4	5 632	117,8	381	14,0	6 256	113,3	137	9,4	3 903	114,2
50 - 60	827	19,8	5 594	117,0	641	23,6	6 100	110,5	186	12,7	3 857	112,9
60 und mehr	96	2,3	5 955	124,6	85	3,1	6 222	112,7	11	0,7	3 842	112,4
Insgesamt	4 181	100	4 781	100	2 713	100	5 520	100	1 468	100	3 417	100

1) Bezogen auf die Arbeitnehmerzahl der jeweiligen Klasse für die Dauer der Unternehmenszugehörigkeit. - 2) Bezogen auf den durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst der jeweiligen Arbeitnehmergruppe.

Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer und deren Bruttomonatsverdienste im Oktober 1990 nach Ausbildungsstand, Alter und Geschlecht

Ausbildungsstand Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt				Männer				Frauen			
	Personen		Brutto- monatsverdienst		Personen		Brutto- monatsverdienst		Personen		Brutto- monatsverdienst	
	1 000	%)	DM	%)	1 000	%)	DM	%)	1 000	%)	DM	%)
Arbeiter												
Insgesamt	1 884	31,7	3 295	92,1	1 525	30,6	3 467	92,3	359	37,3	2 564	97,0
unter 30	1 448	24,4	3 663	102,4	1 249	25,1	3 816	101,6	199	20,7	2 698	102,0
30 – 40	1 262	21,3	3 761	105,2	1 052	21,1	3 973	105,8	210	21,8	2 700	102,1
40 – 50	1 344	22,6	3 700	103,5	1 150	23,1	3 873	103,1	194	20,1	2 673	101,1
50 und mehr	5 938	100	3 576	100	4 976	100	3 756	100	962	100	2 644	100
Insgesamt												
darunter:												
Volks-, Haupt- oder Realschule mit abgeschlossener Berufsausbildung												
unter 30	1 220	34,4	3 427	95,8	1 071	32,8	3 534	94,1	149	54,4	2 657	100,5
30 – 40	901	25,4	3 840	107,4	848	25,9	3 907	104,0	53	19,3	2 773	104,9
40 – 50	701	19,8	4 012	112,2	658	20,1	4 095	109,0	43	15,6	2 740	103,6
50 und mehr	722	20,4	3 946	110,3	693	21,2	3 995	106,4	29	10,7	2 767	104,7
Zusammen	3 545	100	3 753	104,9	3 270	100	3 841	102,3	275	100	2 704	102,3
ohne abgeschlossene Berufsausbildung												
unter 30	535	27,5	3 009	84,1	351	26,3	3 273	87,1	184	30,1	2 504	94,7
30 – 40	440	22,6	3 323	92,9	311	23,3	3 590	95,6	129	21,1	2 681	101,4
40 – 50	450	23,1	3 395	94,9	301	22,5	3 740	99,6	149	24,4	2 700	102,1
50 und mehr	523	26,8	3 375	94,4	374	28,0	3 655	97,3	149	24,4	2 672	101,1
Zusammen	1 948	100	3 267	91,4	1 337	100	3 558	94,7	611	100	2 630	99,5
Angestellte												
Insgesamt	1 105	26,4	3 289	68,8	433	16,0	3 856	69,9	672	45,8	2 923	85,5
unter 30	1 130	27,0	4 897	102,4	807	29,8	5 338	96,7	323	22,0	3 795	111,1
30 – 40	1 023	24,5	5 499	115,0	747	27,5	6 105	110,6	276	18,8	3 862	113,0
40 – 50	923	22,1	5 631	117,8	726	26,8	6 114	110,8	197	13,4	3 856	112,8
50 und mehr	4 181	100	4 781	100	2 713	100	5 520	100	1 468	100	3 417	100
Insgesamt												
darunter:												
Volks-, Haupt- oder Realschule mit abgeschlossener Berufsausbildung												
unter 30	845	27,4	3 123	65,3	303	15,6	3 635	65,9	542	47,3	2 837	83,0
30 – 40	771	25,0	4 529	94,7	528	27,2	4 934	89,4	243	21,2	3 652	106,9
40 – 50	773	25,1	5 198	108,7	555	28,6	5 736	103,9	218	19,0	3 828	112,0
50 und mehr	697	22,6	5 344	111,8	554	28,6	5 725	103,7	143	12,5	3 871	113,3
Zusammen	3 087	100	4 496	94,0	1 940	100	5 187	94,0	1 147	100	3 328	97,4
ohne abgeschlossene Berufsausbildung												
unter 30	40	18,7	2 765	57,8	9	12,3	3 114	56,4	31	22,2	2 658	77,8
30 – 40	45	21,0	3 767	78,8	15	20,0	4 321	78,3	30	21,6	3 485	102,0
40 – 50	56	26,4	4 092	85,6	19	25,5	4 896	88,7	37	26,9	3 673	107,5
50 und mehr	72	33,9	4 134	86,5	32	42,2	4 817	87,3	40	29,3	3 592	105,1
Zusammen	212	100	3 790	79,3	75	100	4 528	82,0	137	100	3 383	99,0
Abitur												
mit abgeschlossener Berufsausbildung												
unter 30	102	49,2	3 548	74,2	42	33,7	3 830	69,4	60	72,9	3 352	98,1
30 – 40	58	28,2	5 280	110,4	42	34,5	5 588	101,2	16	19,0	4 446	130,1
40 – 50	26	12,5	6 489	135,7	22	17,3	6 804	123,3	4	5,2	4 943	144,7
50 und mehr	21	10,1	7 202	150,6	18	14,5	7 581	137,3	3	3,5	4 861	142,3
Zusammen	207	100	4 771	99,8	124	100	5 495	99,5	83	100	3 696	108,2
ohne abgeschlossene Berufsausbildung												
unter 30	14	35,1	3 548	74,2	6	24,6	3 826	69,3	8	52,4	3 333	97,5
30 – 40	12	30,5	5 086	106,4	8	33,7	5 383	97,5	4	25,2	4 432	129,7
40 – 50	7	18,0	6 005	125,6	5	21,1	6 117,1	/	/	/	/	
50 und mehr	7	16,5	6 660	139,3	5	20,6	7 129,3	/	/	/	/	
Zusammen	41	100	4 971	104,0	25	100	5 591	101,3	16	100	3 949	115,6
Fachhochschulabschluß												
unter 30	52	16,9	4 835	101,1	42	14,7	4 978	90,2	10	47,0	4 247	124,3
30 – 40	113	37,0	6 147	128,6	105	37,1	6 222	112,7	8	35,9	5 133	150,2
40 – 50	78	25,5	7 337	153,5	76	26,6	7 410	134,2	2	10,7	4 952	144,9
50 und mehr	63	20,6	7 783	162,8	61	21,6	7 834	141,9	/	/	/	/
Zusammen	305	100	6 565	137,3	283	100	6 705	121,5	22	100	4 721	138,2
Universitätsabschluß												
unter 30	29	13,3	5 037	105,4	21	10,9	5 219	94,5	8	31,7	4 553	133,2
30 – 40	100	46,2	6 542	136,8	87	45,3	6 725	121,8	13	53,1	5 341	156,3
40 – 50	51	23,5	8 443	176,6	48	25,1	8 546	154,8	3	11,0	6 629	194,0
50 und mehr	37	17,0	9 429	197,2	36	18,7	9 487	171,9	/	/	/	/
Zusammen	217	100	7 279	152,2	192	100	7 534	136,5	25	100	5 321	155,7

1) Bezogen auf die Arbeitnehmerzahl des jeweiligen Ausbildungsstandes. – 2) Bezogen auf den durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst der jeweiligen Arbeitnehmergruppe.

Vollzeitbeschäftigte Angestellte und deren Bruttomonatsverdienste im Oktober 1990 nach der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit, Ausbildungsstand und Geschlecht

Dauer der Unternehmenszugehörigkeit Ausbildungsstand	Insgesamt				Männer				Frauen			
	Personen		Brutto- monatsverdienst		Personen		Brutto- monatsverdienst		Personen		Brutto- monatsverdienst	
	1 000	%1)	DM	%2)	1 000	%1)	DM	%2)	1 000	%1)	DM	%2)
unter 1 Jahr	317	100	3 763	78,7	176	100	4 450	80,6	141	100	2 905	85,0
darunter												
Volks-, Haupt- oder Realschule												
mit abgeschlossener Berufsausbildung	216	68,3	3 452	72,2	109	62,2	4 110	74,5	107	75,9	2 780	81,4
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	12	3,6	2 677	56,0	4	2,1	3 116	56,5	8	5,6	2 478	72,5
Abitur												
mit abgeschlossener Berufsausbildung	22	6,9	4 008	83,8	12	7,0	4 514	81,8	10	6,8	3 358	98,3
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	4	1,4	3 538	74,0	2	1,4	3 808	69,0	/	/	3 194	93,5
Fachhochschulabschluß	26	8,1	5 199	108,7	23	12,7	5 341	96,8	3	2,4	4 250	124,4
Hochschul-/Universitätsabschluß	23	7,2	5 598	117,1	19	10,5	5 877	106,5	4	3,1	4 438	129,9
1 bis 2 Jahre	607	100	4 158	87,0	347	100	4 967	90,0	260	100	3 072	89,9
darunter:												
Volks-, Haupt- oder Realschule												
mit abgeschlossener Berufsausbildung	416	68,6	3 797	79,4	216	62,2	4 597	83,3	200	77,2	2 934	85,9
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	20	3,3	2 926	61,2	6	1,8	3 541	64,2	14	5,3	2 646	77,4
Abitur												
mit abgeschlossener Berufsausbildung	41	6,8	4 274	89,4	22	6,5	4 934	89,4	19	7,3	3 484	102,0
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	7	1,2	4 076	85,3	4	1,1	4 645	84,2	3	1,2	3 395	99,4
Fachhochschulabschluß	56	9,2	5 575	116,6	50	14,2	5 714	103,5	6	2,4	4 457	130,4
Hochschul-/Universitätsabschluß	48	8,0	6 116	127,9	40	11,5	6 368	115,4	8	3,3	4 931	144,3
3 bis 5 Jahre	687	100	4 242	88,7	381	100	5 157	93,4	306	100	3 105	90,8
darunter:												
Volks-, Haupt- oder Realschule												
mit abgeschlossener Berufsausbildung	478	70,0	3 824	80,0	239	62,8	4 685	84,9	239	78,2	2 966	86,8
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	23	3,4	3 236	67,7	7	1,8	3 865	70,0	16	5,3	2 988	86,9
Abitur												
mit abgeschlossener Berufsausbildung	58	8,4	4 152	86,8	30	7,8	4 840	87,7	28	9,1	3 419	100,1
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	9	1,2	4 293	89,8	5	1,2	4 775	86,5	4	1,3	3 717	108,8
Fachhochschulabschluß	55	8,0	6 089	127,4	50	13,0	6 231	112,9	5	1,7	4 754	139,1
Hochschul-/Universitätsabschluß	48	7,0	6 710	140,3	41	10,9	6 923	125,4	7	2,2	5 372	157,2
6 bis 10 Jahre	732	100	4 572	95,6	424	100	5 392	97,7	308	100	3 444	100,8
darunter:												
Volks-, Haupt- oder Realschule												
mit abgeschlossener Berufsausbildung	548	74,8	4 227	88,4	297	70,1	4 953	89,7	251	81,3	3 365	98,5
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	31	4,3	3 518	73,6	8	2,0	4 272	77,4	23	7,5	3 245	95,0
Abitur												
mit abgeschlossener Berufsausbildung	42	5,8	4 754	99,4	24	5,7	5 356	97,0	18	5,9	3 941	115,3
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	7	1,0	4 981	104,2	4	1,0	5 495	99,6	3	1,0	4 223	123,6
Fachhochschulabschluß	48	6,6	6 549	137,0	45	10,6	6 687	121,2	3	1,1	4 744	138,8
Hochschul-/Universitätsabschluß	37	5,1	7 588	158,7	34	8,0	7 730	140,1	3	1,1	6 119	179,1

1) Bezogen auf die Arbeitnehmerzahl der jeweiligen Klasse für die Dauer der Unternehmenszugehörigkeit. – 2) Bezogen auf den durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst der jeweiligen Arbeitnehmergruppe

Vollzeitbeschäftigte Angestellte und deren Bruttomonatsverdienste im Oktober 1990 nach der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit, Ausbildungsstand und Geschlecht

Dauer der Unternehmenszugehörigkeit Ausbildungsstand	Insgesamt				Männer				Frauen			
	Personen		Brutto- monatsverdienst		Personen		Brutto- monatsverdienst		Personen		Brutto- monatsverdienst	
	1 000	% 1)	DM	% 2)	1 000	% 1)	DM	% 2)	1 000	% 1)	DM	% 2)
11 bis 20 Jahre	1 016	100	5 139	107,5	706	100	5 715	103,6	310	100	4 050	118,5
darunter:												
Volks-, Haupt- oder Realschule												
mit abgeschlossener Berufsausbildung	783	77,1	4 865	101,8	539	76,4	5 347	96,9	244	78,6	3 798	111,2
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	67	6,6	3 896	81,5	22	3,0	4 548	82,4	45	14,6	3 588	105,0
Abitur												
mit abgeschlossener Berufsausbildung	29	2,8	6 058	126,7	22	3,1	6 506	117,9	7	2,3	4 694	137,4
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	8	0,8	5 934	124,1	6	0,8	6 414	116,2	2	0,8	4 827	141,3
Fachhochschulabschluß	67	6,6	7 238	151,4	65	9,1	7 290	132,1	2	0,7	5 674	166,1
Hochschul-/Universitätsabschluß	36	3,6	8 634	180,6	35	4,9	8 708	157,8	/	/	/	/
21 bis 30 Jahre	569	100	5 782	120,9	455	100	6 173	111,8	114	100	4 219	123,5
darunter:												
Volks-, Haupt- oder Realschule												
mit abgeschlossener Berufsausbildung	441	77,5	5 491	114,9	356	78,2	5 791	105,0	85	74,8	5 976	174,9
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	40	7,0	4 427	92,6	17	3,8	5 121	92,8	23	20,2	3 912	114,5
Abitur												
mit abgeschlossener Berufsausbildung	10	1,7	7 063	147,7	8	1,8	7 290	132,1	/	/	/	/
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	4	0,7	7 005	146,5	3	0,8	7 317	132,6	/	/	/	/
Fachhochschulabschluß	41	7,2	7 853	164,3	40	8,7	7 914	143,4	/	/	/	/
Hochschul-/Universitätsabschluß	20	3,5	9 835	205,7	19	4,2	9 883	179,1	/	/	/	/
31 und mehr Jahre	251	100	5 946	124,3	222	100	6 142	111,3	29	100	4 455	130,4
darunter:												
Volks-, Haupt- oder Realschule												
mit abgeschlossener Berufsausbildung	202	80,6	5 767	120,6	181	81,9	5 912	107,1	21	70,3	4 483	131,2
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	19	7,5	4 791	100,2	12	5,3	5 162	93,5	7	24,6	4 190	122,6
Abitur												
mit abgeschlossener Berufsausbildung	5	2,1	7 561	158,1	5	2,2	7 711	139,7	/	/	/	/
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Fachhochschulabschluß	13	5,1	8 108	169,6	13	5,7	8 142	147,5	/	/	/	/
Hochschul-/Universitätsabschluß	4	1,5	10 047	210,1	4	1,7	10 059	182,3	-	-	-	-
Insgesamt	4 181	100	4 781	100	2 713	100	5 520	100	1 468	100	3 417	100
darunter:												
Volks-, Haupt- oder Realschule												
mit abgeschlossener Berufsausbildung	3 087	73,8	4 496	94,0	1 940	71,5	5 187	94,0	1 147	78,1	3 328	97,4
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	212	5,1	3 790	79,3	75	2,8	4 528	82,0	137	9,3	3 383	99,0
Abitur												
mit abgeschlossener Berufsausbildung	207	5,0	4 771	99,8	124	4,6	5 495	99,5	83	5,7	3 696	108,2
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	41	1,0	4 971	104,0	25	0,9	5 591	101,3	16	1,0	3 949	115,6
Fachhochschulabschluß	305	7,3	6 565	137,3	283	10,4	6 705	121,5	22	1,5	4 721	138,2
Hochschul-/Universitätsabschluß	217	5,2	7 279	152,2	192	7,1	7 534	136,5	25	1,7	5 321	155,7

1) Bezogen auf die Arbeitnehmerzahl der jeweiligen Klasse für die Dauer der Unternehmenszugehörigkeit. - 2) Bezogen auf den durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst der jeweiligen Arbeitnehmergruppe.

Durchschnittliche Bruttoverdienste der Arbeiter in der Industrie 1993 nach Leistungsgruppen und Geschlecht

Früheres Bundesgebiet

DM

Wirtschaftszweig	Bruttostundenverdienst				Bruttowochenverdienst			
	ins- gesamt	Leistungsgruppe			ins- gesamt	Leistungsgruppe		
		1	2	3		1	2	3
Männliche Arbeiter								
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	24,91	26,24	23,49	20,83	953	1 005	894	804
Industrie (ohne Bauindustrie)	25,07	26,47	23,54	20,94	951	1 005	889	801
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	25,00	26,46	23,54	20,96	947	1 003	888	802
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	27,96	28,20	25,70	22,39	1 099	1 109	1 006	874
Bergbau	24,33	24,78	22,25	18,27	932	947	866	711
Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei	23,77	24,30	19,11	16,20	906	926	724	622
Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung	28,17	29,05	27,07	24,43	1 121	1 155	1 080	965
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	24,16	24,42	22,25	19,23	894	901	841	719
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	25,14	26,58	23,90	21,86	976	1 034	928	841
Mineralölverarbeitung	32,24	33,33	28,05	21,02	1 263	1 305	1 105	821
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemie- fasern)	26,97	28,78	25,39	21,65	1 046	1 114	986	847
Investitionsgüterindustrie	25,87	26,95	24,46	21,42	948	995	882	793
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw. dar.: Herstellung von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeug- motoren	28,60	29,61	27,70	23,49	1 008	1 060	954	827
Luft- und Raumfahrzeugbau	30,14	30,94	29,03	26,74	1 055	1 103	990	852
Verbrauchsgüterindustrie	27,93	28,26	22,98	18,33	1 014	1 026	834	686
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	23,02	25,09	21,51	20,06	897	979	837	781
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	18,64	19,67	18,12	16,35	721	759	700	638
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilebau im Hochbau)	22,78	24,46	21,73	19,35	948	1 020	910	794
Hochbau	24,00	25,08	23,09	20,50	959	1 000	937	809
Weibliche Arbeiter								
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	18,48	20,75	18,70	17,87	678	769	684	657
Industrie (ohne Bauindustrie)	18,48	20,74	18,70	17,87	678	769	683	657
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	18,46	20,71	18,69	17,86	678	768	683	657
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	20,95	23,29	20,43	19,82	809	898	795	760
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	19,30	22,55	19,66	18,53	723	851	740	690
Mineralölverarbeitung	23,00	27,73	22,17	19,88	887	1 084	859	752
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemie- fasern)	19,64	23,32	20,01	18,63	745	890	761	703
Investitionsgüterindustrie	19,90	23,12	20,38	19,15	712	832	723	689
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw. dar.: Herstellung von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeug- motoren	23,27	26,03	24,49	20,86	804	909	834	734
Luft- und Raumfahrzeugbau	26,74	27,34	26,85	25,07	905	949	910	808
Verbrauchsgüterindustrie	22,32	24,28	21,31	20,62	802	875	766	732
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	16,94	18,93	16,83	16,38	631	711	626	610
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	14,70	15,87	14,95	13,72	545	595	552	510
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilebau im Hochbau)	16,34	20,58	17,99	15,47	633	798	699	599

**Durchschnittliche Bruttoverdienste der Arbeiter in der Industrie 1993
nach Leistungsgruppen und Geschlecht**

Neue Länder und Berlin-Ost

DM

Wirtschaftszweig	Bruttostundenverdienst			Bruttowochenverdienst				
	ins-gesamt	Leistungsgruppe			ins-gesamt	Leistungsgruppe		
		1	2	3		1	2	3
Männliche Arbeiter								
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	16,02	16,64	15,29	14,24	665	689	637	595
Industrie (ohne Bauindustrie)	15,13	15,73	14,18	12,70	622	646	585	522
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	14,40	14,98	13,49	12,45	594	618	558	512
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung . .	18,55	19,06	17,46	15,92	750	770	707	642
Bergbau	18,84	19,11	18,34	15,73	767	776	754	638
Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei	18,98	19,65	18,07	16,21	754	782	717	641
Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung	19,16	19,57	18,40	15,81	784	798	758	644
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	15,38	15,49	13,43	(12,52)	604	609	532	(484)
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	14,54	14,97	13,94	13,20	600	617	578	545
Mineralölverarbeitung	15,15	15,38	14,18	(11,21)	609	618	574	(466)
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemie- fasern)	14,06	14,43	13,54	12,13	566	580	545	490
Investitionsgüterindustrie	14,68	15,19	13,66	12,36	602	623	559	506
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw. dar.: Herstellung von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeug- motoren	14,26	14,82	13,32	12,95	578	600	541	528
Luft- und Raumfahrzeugbau	15,30	15,99	14,00	13,08	611	637	558	523
Verbrauchsgüterindustrie	13,55	14,31	12,71	12,00	560	592	526	491
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	10,41	10,78	9,99	/	424	439	408	/
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	13,66	14,41	12,98	12,20	581	613	556	509
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)	17,35	18,33	16,69	15,07	729	769	703	635
Weibliche Arbeiter								
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	12,16	13,20	12,01	11,24	488	531	482	451
Industrie (ohne Bauindustrie)	12,14	13,18	11,99	11,20	487	530	481	449
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	11,88	12,83	11,73	11,10	477	516	471	446
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung . .	16,67	18,22	16,51	13,86	665	726	659	556
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	13,01	13,99	12,87	11,82	518	559	513	469
Mineralölverarbeitung	14,25	14,95	13,79	11,22	572	599	554	451
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemie- fasern)	13,00	13,96	12,88	11,63	518	557	513	464
Investitionsgüterindustrie	12,34	13,63	12,17	11,55	494	545	488	464
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw. dar.: Herstellung von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeug- motoren	12,75	13,83	12,29	12,63	515	552	496	513
Luft- und Raumfahrzeugbau	13,30	14,15	12,73	12,21	533	563	510	494
Verbrauchsgüterindustrie	11,18	11,86	10,93	10,83	448	477	438	434
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	9,32	9,27	9,44	9,17	374	378	376	364
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	11,58	12,74	11,66	10,37	472	523	476	421

Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten der Arbeiter in der Industrie 1993 nach Leistungsgruppen und Geschlecht

Früheres Bundesgebiet

Stunden

Wirtschaftszweig	Bezahlte Wochenstunden			Mehrarbeitsstunden				
	ins- gesamt	Leistungsgruppe			ins- gesamt	Leistungsgruppe		
		1	2	3		1	2	3
Männliche Arbeiter								
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	38,2	38,3	38,0	38,5	1,5	1,6	1,4	1,4
Industrie (ohne Bauindustrie)	37,9	38,0	37,7	38,2	1,5	1,6	1,4	1,5
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	37,9	37,9	37,7	38,2	1,5	1,6	1,4	1,5
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung . .	39,3	39,3	39,1	39,0	1,0	1,0	0,8	0,9
Bergbau	38,5	38,4	39,1	39,0	1,3	1,3	1,5	0,9
Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei . . .	38,3	38,3	38,2	38,6	1,2	1,3	1,0	0,8
Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung	39,8	39,8	39,9	39,5	1,9	1,8	2,0	1,6
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	37,3	37,2	38,0	37,7	0,8	0,8	1,1	0,9
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	38,8	38,9	38,8	38,3	1,7	1,8	1,6	1,4
Mineralölverarbeitung	39,2	39,2	39,5	39,0	0,9	0,8	1,3	0,8
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemie- fasern)	38,9	38,8	38,9	39,2	0,8	0,7	0,8	1,1
Investitionsgüterindustrie	36,7	37,0	36,0	37,0	1,2	1,4	0,9	1,2
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw. dar.: Herstellung von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeug- motoren	35,2	35,9	34,3	35,2	0,6	0,7	0,4	0,7
Luft- und Raumfahrzeugbau	35,0	35,8	33,9	32,3	0,5	0,7	0,4	0,2
Luft- und Raumfahrzeugbau	36,7	36,7	36,7	37,9	0,5	0,5	0,4	0,8
Verbrauchsgüterindustrie	38,9	39,0	38,9	38,9	1,7	1,8	1,6	1,4
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	38,7	38,7	38,6	39,2	0,9	0,6	0,9	1,9
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	41,6	41,6	41,8	41,0	3,3	3,3	3,3	2,8
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)	39,8	39,7	40,4	39,3	1,6	1,6	2,0	1,3
Weibliche Arbeiter								
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	36,7	37,1	36,5	36,8	0,4	0,4	0,3	0,4
Industrie (ohne Bauindustrie)	36,7	37,1	36,5	36,8	0,4	0,4	0,3	0,4
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	36,7	37,1	36,5	36,8	0,4	0,4	0,3	0,4
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung . .	38,6	38,5	38,9	38,3	0,4	0,4	0,5	0,2
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	37,5	37,8	37,7	37,3	0,3	0,4	0,3	0,3
Mineralölverarbeitung	38,7	39,2	38,9	37,9	0,4	0,7	0,5	.
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemie- fasern)	38,0	38,3	38,1	37,9	0,2	0,3	0,2	0,1
Investitionsgüterindustrie	35,7	36,1	35,4	35,9	0,3	0,4	0,3	0,3
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw. dar.: Herstellung von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeug- motoren	34,4	35,0	33,9	35,1	0,2	0,3	0,2	0,3
Luft- und Raumfahrzeugbau	33,6	34,9	33,6	32,4	0,2	0,2	0,1	0,1
Luft- und Raumfahrzeugbau	36,1	36,4	35,9	35,9	0,2	0,2	0,2	0,1
Verbrauchsgüterindustrie	37,3	37,6	37,2	37,3	0,4	0,4	0,3	0,4
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	37,1	37,6	36,9	37,2	0,2	0,1	0,2	0,2
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	38,7	38,8	38,8	38,7	0,7	1,0	0,8	0,7

Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten der Arbeiter in der Industrie 1993 nach Leistungsgruppen und Geschlecht

Neue Länder und Berlin-Ost

Stunden

Wirtschaftszweig	Bezahlte Wochenstunden				Mehrarbeitsstunden			
	ins- gesamt	Leistungsgruppe			ins- gesamt	Leistungsgruppe		
		1	2	3		1	2	3
Männliche Arbeiter								
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	41,4	41,3	41,5	41,6	1,5	1,5	1,6	1,6
Industrie (ohne Bauindustrie)	41,1	41,0	41,2	41,0	1,3	1,3	1,4	1,2
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	42,1	41,1	41,3	41,0	1,4	1,4	1,5	1,3
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung . .	40,4	40,4	40,5	40,4	0,6	0,5	0,6	0,3
Bergbau	40,8	40,7	41,1	40,5	1,3	1,2	1,5	1,2
Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei . . .	39,7	39,7	39,7	39,6	0,2	0,2	-	-
Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung	41,0	40,9	41,2	40,7	1,4	1,3	1,6	1,4
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	39,3	39,3	39,6	(38,7)	0,1	0,1	-	-
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	41,2	41,1	41,3	41,1	1,4	1,3	1,6	1,3
Mineralölverarbeitung	40,2	40,1	40,3	(41,0)	0,1	0,1	0,2	(1,0)
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemie- fasern)	40,2	40,2	40,2	40,4	0,4	0,4	0,4	0,5
Investitionsgüterindustrie	40,9	41,0	40,8	40,8	1,2	1,3	1,1	1,1
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw. dar.: Herstellung von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeug- motoren	40,5	40,4	40,5	40,6	0,9	0,9	0,9	0,8
Luft- und Raumfahrzeugbau	39,8	39,8	39,8	40,8	0,5	0,6	0,3	-
Verbrauchsgüterindustrie	41,3	41,3	41,4	40,9	1,5	1,5	1,5	1,2
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen) . . .	40,6	40,6	40,7	/	0,8	0,8	0,8	/
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	42,4	42,4	42,7	41,6	2,5	2,5	2,8	1,7
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilebau im Hochbau)	41,9	41,8	41,9	42,0	1,8	1,8	1,9	1,8
Weibliche Arbeiter								
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	40,1	40,2	40,1	40,1	0,5	0,6	0,5	0,5
Industrie (ohne Bauindustrie)	40,1	40,2	40,1	40,1	0,5	0,5	0,5	0,5
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	40,1	40,2	40,1	40,1	0,5	0,6	0,5	0,5
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung . .	39,9	39,8	39,9	40,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	39,8	39,9	39,8	39,7	0,2	0,2	0,2	0,2
Mineralölverarbeitung	40,1	40,1	40,1	40,2	0,0	0,0	0,0	0,3
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemie- fasern)	39,8	39,9	39,8	39,8	0,1	0,1	0,1	0,1
Investitionsgüterindustrie	40,0	40,0	40,0	40,0	0,4	0,3	0,4	0,5
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw. dar.: Herstellung von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeug- motoren	40,2	39,9	40,2	40,4	0,5	0,3	0,7	0,5
Luft- und Raumfahrzeugbau	40,0	39,8	40,0	40,6	0,1	0,2	-	-
Verbrauchsgüterindustrie	40,0	40,1	40,0	40,0	0,6	0,6	0,6	0,4
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen) . . .	40,0	40,3	39,7	39,7	0,4	0,7	0,1	-
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	40,7	41,0	40,7	40,5	0,9	1,2	0,9	0,7

**Durchschnittliche Bruttoverdienste der Angestellten in Industrie,
Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe 1993 nach
Beschäftigungsarten, Leistungsgruppen und Geschlecht**

Früheres Bundesgebiet

DM

Wirtschaftszweig	Kaufmännische Angestellte					Technische Angestellte				
	ins- gesamt	Leistungsgruppe				ins- gesamt	Leistungsgruppe			
		II	III	IV	V		II	III	IV	V
Männliche Angestellte										
Industrie ¹⁾ , Handel, Kredit- und Versicherungs- gewerbe	5 482	6 992	4 887	3 677	3 158	6 250	7 307	5 573	4 334	3 351
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk) .	6 157	7 481	5 278	3 969	3 392	6 381	7 401	5 648	4 475	3 679
Industrie (ohne Bauindustrie)	6 169	7 492	5 280	3 980	3 419	6 371	7 401	5 624	4 452	3 685
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	6 207	7 522	5 297	3 984	3 322	6 374	7 406	5 620	4 447	3 685
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserver- sorgung	5 661	7 183	5 121	3 882	3 530	6 205	7 211	5 621	4 186	(3 421)
Bergbau	6 093	6 793	4 965	4 332	4 686	6 654	7 566	5 849	4 800	4 030
Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei	5 954	6 519	4 308	4 177	(3 223)	6 579	7 422	5 660	4 807	4 073
Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung	6 244	7 698	5 665	5 278	4 792	6 777	7 930	6 252	4 734	-
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	6 041	7 013	5 101	(3 824)	-	6 241	7 352	5 739	5 042	-
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	6 245	7 388	5 404	4 030	3 468	6 315	7 344	5 724	4 575	3 912
Mineralölverarbeitung	7 654	8 727	5 902	4 458	4 282	7 557	8 895	6 585	4 703	/
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Che- miefasern)	6 529	8 031	5 615	4 185	3 574	6 552	8 156	5 902	4 670	3 936
Investitionsgüterindustrie	6 456	7 704	5 326	3 966	3 251	6 521	7 501	5 654	4 401	3 542
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahr- zeugen usw.	6 896	8 160	5 595	4 215	3 411	6 958	7 909	6 004	4 655	3 734
dar.: Herstellung von Kraftfahrzeugen und Kraftfahr- zeugmotoren	7 434	8 466	5 837	4 587	(3 737)	7 370	8 214	6 260	4 788	/
Luft- und Raumfahrzeugbau	6 567	7 589	5 329	4 254	(3 620)	7 190	7 979	5 625	4 588	/
Verbrauchsgüterindustrie	5 714	7 131	5 211	3 890	3 225	5 616	6 686	5 281	4 372	3 809
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen).	5 235	6 375	4 737	3 202	/	4 604	5 478	4 431	3 836	/
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	5 672	7 369	5 136	4 109	3 463	5 932	6 958	5 544	4 622	3 738
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)	5 798	7 096	5 113	3 648	2 881	6 570	7 410	6 009	5 050	3 666
Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	5 106	6 619	4 686	3 582	3 119	5 219	6 318	4 961	3 901	3 097
und zwar: Handel	4 863	6 537	4 742	3 558	2 894	5 218	6 315	4 961	3 900	3 035
Großhandel	5 156	6 966	4 950	3 716	3 038	5 510	6 715	5 248	4 100	3 151
Einzelhandel	4 420	5 918	4 353	3 392	2 777	4 697	5 628	4 464	3 517	2 855
Kredit- und Versicherungsgewerbe	5 441	6 685	4 607	3 680	3 540	4 897	6 641	4 889	3 933	3 689
Kreditinstitute	5 378	6 681	4 575	3 635	3 561	4 424	6 858	4 783	3 904	3 689
Versicherungsgewerbe	5 637	6 655	4 683	3 845	3 436	5 855	6 492	4 871	(4 152)	/
Weibliche Angestellte										
Industrie ¹⁾ , Handel, Kredit- und Versicherungs- gewerbe	3 838	5 631	4 193	3 158	2 795	4 407	6 503	4 608	3 566	2 925
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk) .	4 244	6 068	4 533	3 474	2 871	4 517	6 621	4 723	3 656	3 048
Industrie (ohne Bauindustrie)	4 267	6 112	4 548	3 491	2 922	4 518	6 635	4 724	3 661	3 049
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	4 263	6 131	4 556	3 485	2 902	4 525	6 657	4 743	3 661	3 046
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserver- sorgung	4 279	6 251	4 441	3 630	3 279	4 331	5 902	4 403	3 630	3 275
Bergbau	4 588	5 275	4 439	3 678	3 838	4 810	6 922	4 903	3 851	/
Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei	4 422	5 109	3 896	3 193	(2 702)	4 264	(6 135)	4 489	3 508	/
Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung	4 917	7 307	5 267	4 508	4 119	5 017	/	5 261	4 318	/
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	4 890	6 337	4 819	3 900	-	4 605	/	(4 794)	(4 083)	-
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	4 483	6 083	4 755	3 561	3 000	4 797	7 190	4 972	3 733	3 074
Mineralölverarbeitung	5 374	7 329	5 367	4 233	3 856	5 146	7 179	5 340	3 870	/
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Che- miefasern)	4 757	6 520	5 006	3 747	3 090	4 914	7 569	5 059	3 814	3 086
Investitionsgüterindustrie	4 355	6 309	4 629	3 545	2 920	4 596	6 682	4 844	3 698	2 946
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahr- zeugen usw.	4 772	6 812	4 956	3 821	3 109	5 072	7 024	5 149	4 015	3 412
dar.: Herstellung von Kraftfahrzeugen und Kraftfahr- zeugmotoren	5 174	7 147	5 183	4 063	3 574	5 507	7 227	5 353	4 195	(3 583)
Luft- und Raumfahrzeugbau	5 005	6 962	4 964	3 864	3 167	5 138	6 976	5 089	3 875	3 276
Verbrauchsgüterindustrie	3 842	5 614	4 178	3 285	2 840	4 036	5 541	4 256	3 481	3 068
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen).	3 450	5 085	3 588	2 918	2 605	3 406	(4 254)	3 499	2 931	/
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	4 055	6 037	4 338	3 385	2 941	3 992	6 039	4 197	3 475	3 263
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)	3 851	5 236	4 248	3 140	2 188	4 547	6 191	4 708	3 389	(3 072)
Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	3 645	5 376	4 015	3 019	2 776	3 721	5 738	3 907	2 962	2 457
und zwar: Handel	3 307	4 968	3 733	2 904	2 542	3 703	5 714	3 899	2 958	2 442
Großhandel	3 684	5 273	4 053	3 192	2 841	4 240	6 518	4 696	3 237	2 540
Einzelhandel	3 109	4 764	3 498	2 793	2 393	3 259	5 013	3 317	2 715	(2 317)
Kredit- und Versicherungsgewerbe	4 194	5 871	4 251	3 476	3 226	5 258	(6 327)	4 722	(3 938)	/
Kreditinstitute	4 135	5 934	4 217	3 434	3 195	5 089	(5 591)	(5 074)	/	/
Versicherungsgewerbe	4 450	5 767	4 381	3 714	3 370	5 585	/	(4 433)	(3 997)	-

1) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk. - 2) Gewinnung von Erdöl, Erdgas; sonstiger Bergbau.

**Durchschnittliche Bruttoverdienste der Angestellten in Industrie,
Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe 1993 nach
Beschäftigungsarten, Leistungsgruppen und Geschlecht**

Neue Länder und Berlin-Ost

DM

Wirtschaftszweig	Kaufmannische Angestellte					Technische Angestellte				
	ins- gesamt	Leistungsgruppe				ins- gesamt	Leistungsgruppe			
		II	III	IV	V		II	III	IV	V
Männliche Angestellte										
Industrie ¹⁾ , Handel, Kredit- und Versicherungs- gewerbe	3 629	4 502	3 412	2 652	2 375	3 929	4 369	3 720	2 950	2 512
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	3 729	4 310	3 441	2 810	2 541	3 943	4 375	3 727	2 967	2 524
Industrie (ohne Bauindustrie)	3 681	4 233	3 421	2 804	2 552	3 767	4 157	3 586	2 891	2 371
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	3 634	4 165	3 345	2 751	2 295	3 618	4 025	3 391	2 830	2 267
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserver- sorgung	3 877	4 904	3 794	2 966	2 859	4 291	4 833	4 080	3 348	(2 698)
Bergbau	4 256	4 782	3 034	3 411	3 304	4 312	4 858	4 151	3 288	3 192
Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei	(3 983)	(4 314)	(3 880)	/	—	4 128	(4 554)	4 022	/	—
Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung	4 325	4 879	4 113	3 449	3 319	4 375	4 913	4 228	3 509	3 202
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	3 358	3 791	3 054	—	—	3 474	4 018	3 380	(2 659)	—
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	3 760	4 353	3 448	2 567	(2 374)	3 604	4 035	3 454	2 825	2 440
Mineralölverarbeitung	3 800	4 409	3 422	(2 519)	—	3 667	4 154	3 664	2 717	—
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Che- miefasern)	3 881	4 693	3 544	2 488	—	3 571	4 150	3 435	2 737	2 251
Investitionsgüterindustrie	3 706	4 233	3 355	2 764	2 196	3 682	4 094	3 404	2 827	2 190
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahr- zeugen usw.	3 331	3 954	3 242	2 725	(2 502)	3 344	3 678	3 289	2 779	(2 218)
dar.: Herstellung von Kraftfahrzeugen und Kraftfahr- zeugmotoren	3 691	4 421	3 516	3 225	—	3 701	4 156	3 743	2 918	/
Luft- und Raumfahrzeugbau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verbrauchsgüterindustrie	3 534	3 955	3 373	2 989	(2 103)	3 329	3 717	3 167	2 697	(2 064)
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	(2 965)	/	/	—	/	(3 124)	/	(2 988)	/	—
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	3 227	3 688	3 087	2 654	2 494	3 377	3 556	3 302	3 088	(2 500)
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)	4 284	5 031	3 746	2 878	(2 430)	4 675	5 161	4 359	3 387	(3 138)
Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	3 470	5 044	3 360	2 560	2 312	3 080	3 725	3 160	2 693	2 471
und zwar: Handel	3 031	3 929	3 115	2 502	2 109	3 164	3 749	3 155	2 691	2 109
Großhandel	3 229	4 000	3 302	2 633	2 305	3 269	3 768	3 074	2 959	—
Einzelhandel	2 908	3 880	2 967	2 443	2 018	3 076	3 720	3 241	2 543	2 086
Kredit- und Versicherungsgewerbe	3 924	6 024	3 579	2 647	2 479	2 787	(3 439)	3 228	2 697	2 625
Kreditinstitute	3 938	6 175	3 561	2 612	2 460	2 753	(3 342)	3 126	2 697	2 618
Versicherungsgewerbe	3 849	5 071	3 647	3 002	2 692	(3 761)	/	/	—	/
Weibliche Angestellte										
Industrie ¹⁾ , Handel, Kredit- und Versicherungs- gewerbe	2 885	3 812	3 091	2 509	2 384	3 077	3 903	3 263	2 514	2 371
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	2 887	3 797	3 025	2 454	2 379	3 086	3 909	3 273	2 513	2 380
Industrie (ohne Bauindustrie)	2 851	3 747	2 990	2 432	2 414	2 993	3 825	3 160	2 483	2 408
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	2 729	3 611	2 847	2 320	2 068	2 872	3 679	3 020	2 402	2 088
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserver- sorgung	3 290	4 662	3 527	2 856	2 524	3 376	4 443	3 556	2 801	2 435
Bergbau	3 409	4 705	3 641	3 139	2 951	3 569	4 726	3 867	3 073	2 912
Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei	3 361	/	(3 655)	3 138	(2 917)	/	—	/	—	—
Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung	3 477	4 765	3 831	3 201	2 952	3 589	4 730	3 890	3 166	2 912
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	2 620	/	2 641	2 208	—	2 727	—	(3 058)	(2 469)	—
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	2 822	3 887	3 005	2 313	2 195	2 867	3 872	3 133	2 331	2 101
Mineralölverarbeitung	2 686	3 910	3 138	2 247	(2 074)	2 854	(3 831)	3 300	2 359	—
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Che- miefasern)	2 901	4 374	3 183	2 213	1 994	2 828	4 047	3 123	2 290	1 949
Investitionsgüterindustrie	2 858	3 799	2 951	2 447	2 134	2 960	3 840	3 078	2 487	2 047
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahr- zeugen usw.	2 704	3 639	2 865	2 435	2 139	2 803	(3 187)	3 189	2 583	(1 938)
dar.: Herstellung von Kraftfahrzeugen und Kraftfahr- zeugmotoren	3 102	(4 452)	3 552	2 783	2 201	3 133	/	3 640	2 820	—
Luft- und Raumfahrzeugbau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verbrauchsgüterindustrie	2 639	3 294	2 728	2 287	1 938	2 796	3 354	2 827	2 424	2 163
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	2 473	(2 576)	(2 572)	(2 096)	—	(2 535)	—	(2 481)	/	—
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	2 337	3 063	2 453	2 031	1 981	2 549	3 168	2 692	2 273	2 116
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)	3 073	3 987	3 210	2 567	2 100	3 798	4 386	3 952	2 958	2 047
Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	2 884	3 835	3 163	2 552	2 385	2 630	(3 282)	2 746	2 634	2 263
und zwar: Handel	2 553	3 304	2 778	2 315	2 050	2 705	(3 410)	2 747	2 653	(2 117)
Großhandel	2 571	3 365	2 782	2 328	2 126	3 114	(3 585)	3 184	2 893	/
Einzelhandel	2 546	3 288	2 775	2 312	2 018	2 301	/	2 385	2 312	(2 015)
Kredit- und Versicherungsgewerbe	3 067	4 393	3 307	2 729	2 488	2 424	/	(2 746)	(2 541)	2 298
Kreditinstitute	3 017	4 351	3 258	2 712	2 478	2 393	/	(2 696)	(2 541)	2 257
Versicherungsgewerbe	3 427	4 758	3 521	2 964	2 683	/	—	/	—	/

1) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk. — 2) Gewinnung von Erdöl, Erdgas; sonstiger Bergbau.

Preise

Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes Früheres Bundesgebiet 1985 = 100

Jahr Monat	Wareneingang									
	insgesamt			aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe			
	insgesamt	in-	aus-	zusammen	in-	aus-	zusammen		darunter	
		ländischer Herkunft			ländischer Herkunft		zusammen	ländischer Herkunft	Energie, Brenn- und Treib- und Betriebsstoffe	
1991 D	91,0	99,4	74,7	84,1	91,4	67,2	91,7	100,3	75,3	88,0
1992 D	89,9	99,6	71,0	83,8	92,6	63,3	90,5	100,3	71,7	86,9
1993 D	88,1	98,3	68,2	77,5	86,4	56,8	89,2	99,6	69,2	85,9
1993 Februar	88,6	98,7	69,0	78,6	88,4	56,1	89,6	99,8	70,2	86,3
März	88,5	98,6	68,9	78,7	88,5	55,9	89,5	99,7	70,0	86,4
April	88,2	98,5	68,2	78,0	88,0	54,7	89,3	99,6	69,5	86,2
Mai	88,1	98,3	68,2	77,5	87,1	54,4	89,2	99,5	69,4	86,1
Juni	88,3	98,6	68,4	78,2	88,2	55,1	89,4	99,7	69,6	85,7
Juli	88,5	98,5	69,1	77,1	85,7	57,1	89,7	99,9	70,2	86,0
August	88,0	98,2	68,4	76,2	84,7	56,1	89,3	99,6	69,5	86,0
September	87,4	97,9	67,1	75,8	84,7	55,2	88,6	99,3	68,1	85,5
Oktober	87,3	97,8	66,9	75,2	83,7	55,7	88,6	99,4	68,0	85,7
November	87,5	97,9	67,3	76,5	84,5	58,0	88,7	99,4	68,1	85,6
Dezember	87,5	97,9	67,3	77,0	84,8	59,3	88,6	99,4	68,0	85,0
1994 Januar	88,0	98,2	68,1	77,6	84,7	61,3	89,1	99,7	68,7	86,2
Februar	88,3	98,5	68,4	78,2	85,2	61,9	89,3	100,0	69,0	86,4
März	88,2	98,6	68,0	78,5	85,7	61,5	89,2	100,0	68,6	86,0

Jahr Monat	Nach dem Grad der Bearbeitung										
	Rohstoffe					Halb- und Fertigwaren					
	zusammen	in-	aus-	für das Ernährungsgewerbe ¹⁾	für das Produzierende Gewerbe ²⁾		zusammen	und zwar		für das	
		ländischer Herkunft			zusammen	dar. Altmaterial und Rohstoffe		in-	aus-	Ernährungsgewerbe ³⁾	Produzierende Gewerbe ⁴⁾
1991 D	73,9	90,9	55,3	84,8	67,2	64,0	95,8	101,1	83,2	86,4	96,3
1992 D	72,0	91,6	50,6	84,4	64,3	56,7	94,9	101,3	80,1	86,8	95,3
1993 D	69,4	89,6	47,1	77,9	64,1	61,1	93,3	100,1	77,6	85,1	93,8
1993 Februar	70,1	90,1	48,1	78,8	64,7	58,8	93,8	100,5	78,3	85,2	94,3
März	70,2	90,1	48,3	79,0	64,7	58,3	93,7	100,4	78,0	84,7	94,2
April	69,3	89,3	47,3	78,3	63,7	55,1	93,5	100,4	77,6	84,3	94,1
Mai	69,0	89,0	47,0	77,6	63,6	56,4	93,4	100,2	77,6	84,3	93,9
Juni	70,4	91,4	47,4	78,8	65,2	65,3	93,4	100,1	77,8	84,6	93,9
Juli	70,2	90,2	48,2	77,6	65,6	66,7	93,7	100,3	78,3	85,8	94,1
August	69,1	89,2	47,1	76,7	64,5	63,1	93,4	100,1	77,8	85,3	93,8
September	68,2	88,9	45,4	76,3	63,2	61,3	92,8	99,8	76,7	84,5	93,3
Oktober	68,0	88,5	45,4	75,8	63,1	62,1	92,8	99,8	76,5	84,9	93,2
November	68,9	89,8	45,9	77,0	63,9	66,4	92,8	99,6	76,8	85,6	93,2
Dezember	68,8	90,1	45,4	77,4	63,4	67,1	92,8	99,6	77,0	86,2	93,1
1994 Januar	69,4	90,5	46,2	77,6	64,3	68,6	93,2	99,9	77,8	86,2	93,6
Februar	69,9	91,5	46,2	77,9	65,0	71,8	93,4	100,0	78,3	86,0	93,9
März	69,9	92,0	45,7	78,2	64,8	72,4	93,3	100,0	77,9	85,7	93,8

Jahr Monat	Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich									
	Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe ⁵⁾									
	zusammen	darunter						Wareneingang für das Baugewerbe	Energie, Brenn- und Treibstoffe ⁷⁾	Betriebsstoffe
		Nahrungsmittelrohstoffe und -vorerzeugnisse	Erdöl, roh, importiert	organische Grundstoffe und Chemikalien	Kunststoffe	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe ⁶⁾	Wolle, Chemiefasern und Textilien			
1991 D	89,1	88,4	45,7	70,4	89,9	87,3	93,1	109,7	82,5	108,5
1992 D	87,5	89,0	40,4	64,2	82,9	80,2	91,9	112,4	81,2	107,7
1993 D	85,0	85,0	38,3	60,9	77,8	69,4	89,6	113,9	80,7	105,0
1993 Februar	85,7	85,6	40,1	61,0	78,1	72,7	90,7	113,8	81,1	105,6
März	85,6	85,8	40,6	60,9	78,2	71,5	90,3	113,7	81,3	105,3
April	85,2	85,3	39,9	61,5	78,3	70,8	89,9	114,1	80,9	105,7
Mai	84,9	84,6	39,6	61,3	78,3	70,3	89,8	114,2	80,9	105,4
Juni	85,4	85,6	39,5	61,1	78,1	69,9	89,8	114,2	80,4	105,4
Juli	85,6	84,6	39,5	60,9	78,3	69,2	89,7	114,2	80,8	105,2
August	85,0	84,0	38,3	60,4	77,4	68,1	89,3	114,2	80,9	104,8
September	84,2	84,1	36,5	60,4	77,5	66,9	88,8	113,8	80,4	104,5
Oktober	84,1	83,9	36,2	60,3	77,8	66,2	88,6	114,0	80,6	104,3
November	84,4	84,9	35,6	60,4	76,7	66,3	88,7	113,9	80,6	104,1
Dezember	84,5	85,4	33,7	60,6	76,5	66,7	88,9	113,9	79,9	104,0
1994 Januar	84,9	85,3	33,7	61,9	77,4	68,1	89,5	114,1	81,3	104,4
Februar	85,1	85,5	33,5	62,2	76,7	68,9	90,4	114,7	81,6	104,2
März	85,1	85,6	33,0	62,6	75,7	69,4	90,7	114,9	81,1	104,0

1) Einschl. lebendem Schlachtvieh. - 2) Einschl. Wasser. - 3) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 4) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 5) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffe), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungsmaterial, Schmiermittel und Wasser) - 6) Ohne Packpapier. - 7) Einschl. Brennstoffe für die Energieerzeugung.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Investitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel ²⁾)	Grundstoff- und Produktions- güter
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter produzierenden Gewerbes	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes			
1992 D	101,4	101,7	101,6	98,8	102,7	101,6	103,1	102,8	102,8	100,2
1993 D	101,4	101,8	101,7	96,2	104,0	102,0	103,2	104,4	104,4	99,2
1993 März	101,4	101,9	101,8	96,9	103,9	102,0	103,3	104,1	104,4	99,4
April	101,6	102,0	101,9	96,8	104,1	102,2	103,4	104,5	104,6	99,4
Mai	101,5	101,9	101,9	96,5	104,1	102,2	103,4	104,5	104,6	99,3
Juni	101,4	101,8	101,8	96,2	104,1	102,2	103,3	104,5	104,5	99,2
Juli	101,5	101,9	101,8	96,4	104,1	102,1	103,3	104,6	104,6	99,3
Aug.	101,4	101,8	101,7	96,0	104,2	102,1	103,2	104,6	104,6	99,2
Sept.	101,3	101,6	101,5	95,4	104,1	102,0	103,1	104,6	104,3	99,0
Okt.	101,2	101,5	101,4	95,6	104,0	101,9	102,8	104,5	104,5	99,0
Nov.	101,2	101,6	101,5	95,6	104,0	101,9	103,0	104,5	104,5	98,9
Dez.	101,1	101,5	101,4	95,2	104,0	101,8	103,1	104,5	104,0	98,9
1994 Jan.	101,5	101,8	101,8	96,9	104,0	101,8	103,0	104,6	105,6	99,1
Febr.	101,6	101,9	101,9	97,1	104,1	101,8	103,1	104,7	105,8	99,2
März	101,7	102,0	101,9	97,2	104,1	101,8	103,2	104,7	105,6	99,3
April	101,7	102,1	102,1	97,7	104,2	101,9	103,1	104,8	106,0	99,3

Jahr Monat	Elektrizität, Fern- wärme, Wasser ³⁾		Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	zusammen	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- oder-, Stahl-, Warmwalz- werke		
1992 D	101,2	100,5	97,6	104,7	99,0	86,7	104,0	97,1	96,7	94,3	102,6
1993 D	102,2	101,0	94,8	105,5	97,8	85,4	106,5	90,8	90,6	87,9	102,2
1993 März	101,9	100,8	94,7	105,1	99,7	90,3	106,4	90,3	89,2	91,1	102,8
April	102,2	100,9	94,6	105,1	99,5	87,7	106,6	91,0	90,6	87,4	102,7
Mai	102,2	100,9	94,5	105,1	98,9	86,7	106,5	90,5	90,3	86,9	102,7
Juni	102,2	100,9	94,4	105,1	97,6	83,0	106,6	90,7	90,6	87,3	102,8
Juli	102,4	101,0	94,9	105,1	97,9	85,6	106,6	91,3	91,5	88,8	103,1
Aug.	102,4	101,0	95,2	106,1	97,2	84,7	106,6	91,4	91,5	88,2	101,5
Sept.	102,4	101,0	95,3	106,1	95,4	82,0	106,8	91,3	91,4	85,2	101,4
Okt.	102,5	101,1	95,2	106,1	97,2	85,4	106,8	90,9	91,1	84,1	101,4
Nov.	102,5	101,1	95,0	106,1	97,6	85,0	106,8	90,8	91,0	85,1	101,1
Dez.	102,5	101,1	94,6	106,1	95,0	80,6	106,6	90,7	91,0	86,4	100,9
1994 Jan.	103,3	101,4	94,3	106,1	103,7	81,4	106,7	90,8	91,1	87,9	100,9
Febr.	103,5	101,5	94,4	106,1	103,8	81,0	107,6	91,1	91,4	89,2	99,4
März	103,5	101,4	94,4	106,1	102,5	78,1	108,1	91,4	91,8	89,1	99,6
April	103,5	101,4	93,8	106,1	103,9	81,1	108,1	92,0	92,4	89,2	100,2

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
		zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	Fertigteil- bauten über- wiegend aus Metall, Kon- struktionen aus Stahl und Aluminium	zusammen	darunter			Land- maschinen
							gewerbl. Arbeitsmaschinen	Kraft- ⁴⁾	Land- maschinen	
1992 D	102,1	99,1	96,8	103,2	102,2	103,7	103,5	103,7	104,5	104,0
1993 D	102,0	97,0	94,0	104,6	102,2	106,0	105,8	106,0	109,3	107,2
1993 März	102,2	97,4	94,5	104,2	102,4	105,4	105,1	105,7	108,1	106,8
April	102,4	97,7	95,1	104,5	102,4	106,0	105,8	106,3	109,4	107,0
Mai	102,7	97,5	95,0	104,7	102,4	106,2	105,9	106,2	109,4	107,1
Juni	102,5	97,3	94,4	104,7	102,4	106,3	106,0	106,2	109,4	107,1
Juli	102,5	97,2	94,4	104,8	102,4	106,4	106,2	106,2	109,5	107,2
Aug.	101,7	96,8	93,6	104,9	102,4	106,4	106,2	106,2	109,5	107,2
Sept.	101,6	96,5	92,9	104,9	102,2	106,4	106,1	106,2	109,8	107,6
Okt.	101,2	96,2	93,6	104,7	101,6	106,3	106,0	106,3	110,1	107,6
Nov.	101,4	96,1	93,2	104,7	101,7	106,3	105,9	105,9	110,1	108,1
Dez.	101,3	96,0	93,1	104,7	101,7	106,3	105,9	105,9	110,3	108,2
1994 Jan.	101,1	95,6	93,0	104,7	101,5	106,5	106,1	105,8	110,3	108,4
Febr.	98,9	95,5	93,0	104,7	101,4	106,6	106,1	105,9	110,5	108,6
März	98,9	95,4	93,1	104,8	101,3	106,6	106,2	105,8	110,6	108,8
April	99,0	95,4	93,7	104,8	101,2	106,7	106,2	105,4	110,8	109,0

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Fullhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraft- wagen, Straßenzug- maschinen und Krafträder	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen, Straßenzug- maschinen, Krafträder und deren Motoren								
1992 D	103,6	104,3	101,5	105,8	101,2	103,7	103,6	102,6	102,2	98,4	99,6
1993 D	106,1	107,5	101,9	108,0	101,3	106,6	105,5	102,9	103,9	96,0	97,4
1993 März	105,9	107,2	102,2	108,7	101,5	105,9	105,3	103,0	103,5	96,1	99,8
April	106,2	107,5	102,1	108,7	101,5	106,4	105,8	103,2	103,3	96,3	98,3
Mai	106,2	107,5	102,0	107,8	101,3	106,3	105,7	103,1	103,4	96,2	97,8
Juni	106,2	107,5	102,0	107,8	101,3	106,7	105,7	103,0	104,0	96,0	97,8
Juli	106,1	107,5	102,0	107,8	101,3	107,2	105,9	102,9	104,4	96,1	97,6
Aug.	106,2	107,6	101,9	107,8	101,3	107,2	105,5	102,8	104,3	95,8	97,5
Sept.	106,3	107,7	101,9	107,8	101,2	107,0	105,5	102,8	104,2	95,6	95,9
Okt.	106,2	107,7	101,8	107,8	101,1	107,1	105,4	102,6	104,3	95,7	94,8
Nov.	106,2	107,7	101,6	107,6	101,2	106,9	105,6	102,5	104,4	95,4	94,8
Dez.	106,2	107,7	101,6	106,7	101,2	106,9	105,4	102,5	104,4	95,4	94,6
1994 Jan.	106,0	107,6	100,9	106,3	101,3	107,1	105,8	102,5	105,3	95,7	94,6
Febr.	106,2	107,7	101,1	106,1	101,4	107,1	105,5	102,4	105,4	95,9	95,1
März	106,2	107,7	101,2	106,1	101,4	107,3	105,4	102,5	105,3	96,5	95,1
April	106,3	107,9	101,1	106,1	101,5	107,6	105,8	102,6	105,0	96,6	94,8

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren	Schneitholz, Sperrholz u sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- stoff, Zellstoff, Papier und Papp ⁵⁾	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse, Vervielfäl- tigungen	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1992 D	104,1	100,5	96,8	103,9	90,6	100,3	101,4	100,2	103,3	101,8
1993 D	107,4	99,1	91,5	107,0	81,0	98,0	101,8	99,6	100,5	100,9
1993 März	107,4	99,4	92,2	106,3	84,0	99,0	101,4	99,9	100,5	101,4
April	107,5	99,2	92,2	106,9	83,0	99,1	101,7	99,8	100,6	100,6
Mai	107,7	99,4	92,0	107,1	82,3	98,8	101,9	99,7	100,4	101,1
Juni	107,8	99,4	91,9	107,2	81,1	98,6	102,0	99,7	100,3	101,2
Juli	107,9	98,7	91,5	107,3	80,4	98,1	102,0	99,5	99,9	100,4
Aug.	107,9	98,4	91,2	107,4	79,1	97,4	101,9	99,5	99,8	100,7
Sept.	107,9	98,5	90,7	107,4	78,2	96,7	102,2	99,3	99,6	100,9
Okt.	108,0	98,6	90,2	107,4	77,6	96,5	102,1	99,0	100,7	100,8
Nov.	108,0	98,3	90,0	107,5	77,5	96,5	101,9	99,1	101,3	100,9
Dez.	108,0	98,7	89,9	107,5	77,1	96,3	101,8	99,0	101,3	100,5
1994 Jan.	108,1	98,8	89,8	108,0	77,0	96,0	101,2	98,7	100,1	100,6
Febr.	108,3	98,5	89,8	108,3	77,5	95,9	101,2	98,5	100,1	100,4
März	109,1	98,1	90,0	108,5	77,6	95,9	101,2	98,2	100,3	101,1
April	109,4	98,0	90,3	109,0	77,9	96,1	101,5	98,0	100,4	100,3

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung und konfektion. Textilien	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabak- waren	Fertigtei- bauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schälmlühen- erzeugnisse	Milch und Milch- erzeugnisse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse		
1992 D	102,7	102,3	101,6	102,4	102,6	98,9	102,4	103,2	106,6	108,1
1993 D	104,8	104,2	101,0	104,6	102,0	96,4	102,4	98,9	111,2	114,5
1993 März	104,2	103,5	101,2	104,3	102,2	97,7	102,8	99,5	110,5	113,1
April	104,5	104,0	101,1	104,5	102,2	97,5	102,7	99,7	111,1	113,8
Mai	104,7	104,1	100,9	104,5	102,1	98,1	102,4	99,3	111,5	113,8
Juni	104,7	104,2	100,9	104,5	102,0	97,9	102,2	99,1	111,4	114,2
Juli	105,0	104,6	100,7	104,7	102,1	97,3	102,1	99,1	111,4	114,7
Aug.	105,0	104,6	101,1	104,8	101,9	96,7	102,2	98,7	111,5	114,6
Sept.	105,0	104,6	100,8	104,8	101,8	95,7	101,8	98,5	111,7	115,2
Okt.	105,1	104,6	100,6	105,1	101,5	94,4	102,0	97,5	111,3	116,6
Nov.	105,2	104,6	100,8	105,0	101,7	93,5	102,1	97,0	111,5	116,7
Dez.	105,3	104,7	100,7	104,9	101,8	93,3	102,4	97,0	111,4	116,9
1994 Jan.	105,5	104,9	100,8	105,0	101,7	93,1	102,0	96,5	111,2	118,2
Febr.	105,8	105,0	101,1	105,0	101,7	92,9	101,9	96,7	112,1	118,6
März	105,9	105,2	101,2	105,1	101,6	92,9	101,7	96,0	113,5	119,2
April	106,0	105,3	101,4	104,9	101,6	92,9	102,1	96,0	112,9	119,8

¹⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - ²⁾ Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - ³⁾ In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Erdgas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverteilern - ⁴⁾ Verbrennungsmotoren und Dampfturbinen. - ⁵⁾ Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100**

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾										
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

Alle privaten Haushalte¹⁾

1991 D	110,7	110,6	108,6	110,1	109,2	117,3	89,4	110,5	113,8	112,1	108,1	118,0
1992 D	115,1	115,2	112,1	113,3	113,9	123,8	89,8	114,4	117,9	117,1	112,7	124,3
1993 D	119,9	120,1	114,4	116,4	119,5	131,1	91,0	118,0	122,4	121,7	115,9	135,2
1993 März	119,0	119,2	114,2	115,9	118,4	129,5	91,3	117,2	121,7	120,9	115,2	133,3
April	119,4	119,5	114,8	116,0	118,7	129,9	91,2	117,5	121,9	121,5	115,3	133,5
Mai	119,8	119,8	115,2	116,4	119,0	130,4	91,1	118,0	122,1	121,5	115,5	134,5
Juni	120,0	120,1	115,1	116,4	119,3	130,9	90,7	118,1	122,5	122,1	115,6	135,2
Juli	120,2	120,4	114,8	116,5	119,6	131,4	90,9	118,3	122,6	122,3	115,7	136,0
Aug.	120,2	120,5	114,3	116,6	120,0	131,9	90,9	118,5	122,8	122,2	115,9	136,1
Sept.	120,3	120,7	114,0	116,9	120,4	132,5	90,7	118,5	123,1	122,2	116,4	136,1
Okt.	120,6	121,0	114,0	117,1	120,9	133,0	91,3	118,8	123,4	122,4	116,7	136,6
Nov.	120,9	121,3	114,3	117,4	121,1	133,3	91,3	119,0	123,6	122,6	117,0	138,0
Dez.	121,1	121,5	114,5	117,4	121,4	133,7	91,2	119,1	123,7	122,2	117,1	138,8
1994 Jan.	122,2	122,5	114,8	117,5	121,9	134,3	91,5	119,4	125,8	124,8	117,5	141,7
Febr.	122,6	122,8	115,5	117,6	122,3	135,0	91,3	119,7	126,0	125,1	117,8	142,0
März	122,8	123,0	115,6	117,8	122,8	135,7	91,2	119,9	126,2	125,0	117,8	142,3
April	123,1	123,2	116,3	117,9	123,3	136,2	91,4	120,1	126,3	125,3	117,9	142,4

4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen²⁾

1991 D	111,3	111,3	108,4	110,3	110,4	117,3	88,4	110,2	111,7	112,6	108,7	118,9
1992 D	115,8	115,9	111,8	113,5	115,3	123,8	88,8	113,7	115,0	118,0	112,5	125,6
1993 D	120,7	121,0	113,8	116,6	121,2	131,2	89,9	117,2	117,6	122,8	115,9	137,2
1993 März	119,9	120,1	113,7	116,0	120,1	129,6	90,1	116,5	117,0	121,9	115,2	135,5
April	120,2	120,4	114,2	116,1	120,4	130,0	90,0	116,8	117,2	122,6	115,3	135,8
Mai	120,6	120,7	114,5	116,5	120,7	130,5	89,9	117,2	117,3	122,6	115,6	136,4
Juni	120,8	121,0	114,4	116,6	121,0	131,0	89,5	117,3	117,7	123,3	115,6	137,1
Juli	121,0	121,3	114,2	116,6	121,4	131,4	89,8	117,5	117,7	123,5	115,7	137,9
Aug.	121,1	121,5	113,7	116,8	121,8	132,0	89,8	117,6	117,9	123,4	116,0	138,0
Sept.	121,2	121,7	113,5	117,1	122,2	132,6	89,6	117,7	118,1	123,4	116,7	138,0
Okt.	121,5	122,0	113,5	117,3	122,7	133,1	90,1	117,9	118,3	123,6	116,9	138,5
Nov.	121,8	122,3	113,7	117,5	123,0	133,4	90,1	118,1	118,4	123,7	117,2	139,6
Dez.	122,1	122,4	114,0	117,6	123,3	133,8	90,0	118,1	118,5	123,2	117,3	140,5
1994 Jan.	123,2	123,6	114,3	117,7	123,8	134,4	90,3	118,4	119,1	126,1	117,8	144,3
Febr.	123,6	123,9	115,0	117,7	124,3	135,1	90,2	118,8	119,3	126,4	118,1	144,5
März	123,9	124,1	115,1	117,9	124,8	135,8	90,0	119,0	119,5	126,4	118,1	145,0
April	124,2	124,4	115,7	118,1	125,2	136,4	90,3	119,2	119,5	126,6	118,3	145,1

4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen³⁾

1991 D	110,5	110,4	108,2	110,5	110,2	117,7	90,0	110,0	113,6	111,0	108,3	119,8
1992 D	114,9	115,0	111,8	113,6	115,2	124,2	90,8	113,6	117,5	116,2	112,7	125,8
1993 D	119,3	119,5	114,0	116,8	121,1	131,9	92,0	117,0	124,7	120,6	116,4	133,8
1993 März	118,5	118,7	113,8	116,1	119,9	130,3	92,1	116,3	124,4	119,8	115,6	132,2
April	118,9	119,0	114,3	116,3	120,3	130,7	92,0	116,6	124,7	120,5	115,8	132,3
Mai	119,2	119,2	114,7	116,7	120,6	131,2	92,0	117,0	124,8	120,4	116,0	132,6
Juni	119,4	119,5	114,5	116,8	120,9	131,7	91,7	117,1	125,1	121,0	116,0	133,5
Juli	119,6	119,8	114,3	116,8	121,3	132,1	91,9	117,2	125,2	121,2	116,2	134,4
Aug.	119,6	119,9	113,9	117,0	121,7	132,7	91,9	117,4	125,4	121,0	116,4	134,6
Sept.	119,7	120,1	113,7	117,3	122,1	133,3	91,8	117,5	125,5	121,0	117,1	134,6
Okt.	120,0	120,4	113,8	117,5	122,6	133,8	92,2	117,7	125,7	121,2	117,4	135,3
Nov.	120,3	120,7	114,0	117,7	122,8	134,2	92,2	117,9	125,9	121,4	117,6	136,5
Dez.	120,4	120,7	114,2	117,8	123,2	134,6	92,2	118,0	126,0	120,8	117,8	136,6
1994 Jan.	121,5	121,8	114,4	117,9	123,7	135,2	92,6	118,2	131,1	124,2	118,3	139,2
Febr.	122,0	122,2	115,1	118,0	124,2	135,9	92,5	118,5	131,3	124,7	118,7	139,5
März	122,2	122,4	115,2	118,2	124,7	136,6	92,4	118,7	131,5	124,5	118,8	139,9
April	122,5	122,7	115,8	118,3	125,1	137,1	92,6	118,8	131,6	124,9	119,0	140,0

Fußnoten siehe folgende Seite.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet**

1985 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾										
	insgesamt	ohne Saisona- waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen⁴⁾

1991 D	110,8	110,5	107,7	110,5	110,6	118,4	91,4	111,7	118,9	110,3	111,5	122,1
1992 D	115,2	115,2	110,7	113,9	115,8	125,2	92,8	116,0	122,9	114,8	118,2	128,0
1993 D	119,5	119,9	112,1	117,3	121,8	133,2	93,8	119,4	132,4	119,2	121,4	136,1
1993 März	118,7	119,0	112,0	116,7	120,6	131,6	93,8	118,6	132,3	118,0	121,1	134,2
April	119,2	119,3	112,8	116,9	120,9	132,0	93,7	118,9	132,5	118,8	121,0	134,5
Mai	119,6	119,6	113,5	117,2	121,3	132,5	93,7	119,3	132,7	118,7	121,3	134,9
Juni	119,8	119,8	113,2	117,2	121,5	133,0	93,5	119,4	133,0	119,4	121,1	136,2
Juli	119,8	120,1	112,7	117,3	122,0	133,5	93,8	119,7	133,1	119,7	121,0	137,1
Aug.	119,8	120,3	111,9	117,5	122,4	134,0	93,8	119,8	133,3	119,6	121,1	137,3
Sept.	119,9	120,5	111,4	117,8	122,8	134,6	93,8	119,9	133,5	120,3	121,5	137,3
Okt.	120,1	120,8	111,4	118,0	123,2	135,1	94,1	120,1	133,7	120,5	121,9	137,8
Nov.	120,4	121,1	111,7	118,2	123,6	135,6	94,1	120,4	133,8	120,6	122,3	138,6
Dez.	120,7	121,3	112,1	118,2	124,0	136,2	94,1	120,4	133,9	120,3	122,6	138,8
1994 Jan.	121,7	122,3	112,4	118,3	124,6	136,8	94,5	121,7	142,0	122,5	123,1	140,0
Febr.	122,2	122,6	113,2	118,4	125,0	137,4	94,5	121,9	142,2	122,8	123,3	140,2
März	122,5	122,9	113,3	118,7	125,5	138,2	94,5	122,2	142,4	123,0	123,2	140,7
April	123,0	123,1	114,3	118,8	125,9	138,7	94,6	122,4	142,5	123,3	123,5	140,7

Einfache Lebenshaltung eines Kindes⁵⁾

1991 D	111,3	.	111,1	110,9	111,4	119,2	89,4	108,6	112,2	117,2	113,3	109,9
1992 D	114,7	.	113,9	114,3	116,6	126,3	88,9	111,7	116,8	120,3	117,8	112,8
1993 D	117,8	.	114,9	117,8	123,1	134,6	90,3	114,7	121,3	127,4	124,4	115,8
1993 März	117,0	.	114,4	117,2	122,0	132,9	91,1	114,2	120,6	124,5	122,3	115,3
April	118,0	.	116,1	117,4	122,2	133,3	90,6	114,5	121,0	126,9	123,3	115,4
Mai	119,0	.	118,1	117,7	122,5	133,8	90,2	114,7	121,1	127,0	123,6	115,3
Juni	118,6	.	116,8	117,7	122,7	134,2	89,6	114,7	121,4	127,8	123,7	115,7
Juli	118,0	.	115,2	117,8	123,1	134,8	89,8	114,9	121,6	128,6	124,9	115,9
Aug.	117,8	.	114,4	117,9	123,5	135,4	89,7	115,0	121,7	128,7	125,0	116,0
Sept.	117,7	.	113,9	118,2	123,9	135,9	89,6	115,2	121,9	129,1	126,0	116,1
Okt.	117,9	.	113,8	118,5	124,5	136,5	90,6	115,3	122,2	129,3	126,5	116,2
Nov.	118,1	.	114,1	118,7	124,9	137,0	90,6	115,5	122,5	129,3	126,7	116,7
Dez.	118,5	.	114,7	118,8	125,6	137,9	90,5	115,5	122,6	129,3	126,9	116,7
1994 Jan.	118,8	.	114,9	118,9	126,0	138,6	90,3	115,8	123,1	130,2	127,6	117,0
Febr.	119,2	.	115,5	119,0	126,5	139,2	90,1	116,0	123,3	130,4	128,7	117,0
März	119,5	.	115,6	119,2	126,9	140,0	89,7	116,2	123,6	130,6	129,1	117,2
April	120,5	.	117,7	119,3	127,4	140,6	89,9	116,4	123,7	130,6	129,3	117,3

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 105 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 984 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 044 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 526 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 5) Bedarfsstruktur 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. — 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 7) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). — 8) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südfrüchte, Frischfisch und Blumen. — 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaues, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost
2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100**

Jahr Monat ⁵⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁶⁾									
	insgesamt	ohne Saison- waren ⁷⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

Alle Arbeitnehmerhaushalte¹⁾

1991 D	108,3	108,4	102,7	104,1	167,6	176,6	159,2	102,8	104,1	105,3	106,0	115,7
1992 D	120,4	121,1	105,7	105,5	304,7	400,0	214,3	105,6	111,6	112,1	113,0	122,5
1993 D	131,0	132,2	107,0	106,9	419,6	634,4	216,2	107,8	118,2	118,8	119,4	137,1
1992 Okt.	120,8	121,9	105,3	106,1	305,1	401,2	214,2	106,1	113,3	112,7	113,9	124,3
Nov.	121,1	122,2	105,1	106,3	305,2	401,3	214,2	106,3	113,5	113,2	114,6	126,1
Dez.	121,3	122,3	105,1	106,4	305,4	401,6	214,2	106,3	114,1	113,1	115,3	126,8
1993 Jan.	129,4	130,7	106,1	106,4	418,3	631,7	216,2	106,9	116,7	116,3	117,3	133,4
Febr.	130,1	131,1	106,7	106,4	420,2	634,1	217,5	107,0	117,2	117,3	118,0	133,4
März	130,3	131,4	106,6	106,6	420,5	636,1	216,2	107,2	117,5	117,9	118,1	133,5
April	130,8	131,8	107,1	106,7	420,0	634,1	217,3	107,6	117,9	118,5	118,7	135,4
Mai	130,9	131,9	107,3	106,6	420,4	635,4	216,7	107,7	117,9	118,4	118,9	135,5
Juni	131,4	132,3	107,8	106,5	420,5	635,7	216,6	107,8	118,1	119,5	119,0	136,9
Juli	131,4	132,4	107,4	106,3	419,9	634,8	216,2	107,9	118,2	119,7	119,3	138,2
Aug.	131,3	132,4	107,0	106,3	419,8	634,3	216,7	107,9	118,3	119,6	119,5	138,3
Sept.	131,4	132,7	107,0	107,2	419,8	634,1	216,8	108,0	118,5	119,6	120,4	138,4
Okt.	131,6	132,8	107,0	107,7	418,7	634,1	214,6	108,2	119,0	119,7	120,8	138,4
Nov.	131,9	133,1	106,9	108,0	418,7	634,2	214,6	108,4	119,2	119,8	121,2	142,0
Dez.	131,9	133,2	106,9	108,3	418,8	634,2	214,7	108,5	119,7	119,5	121,6	142,3
1994 Jan.	134,3	135,7	106,8	107,7	444,4	695,3	206,6	108,6	120,3	122,0	123,3	146,3
Febr.	134,7	135,9	107,6	107,1	444,6	695,5	206,9	108,7	120,6	122,2	123,6	148,1
März	134,8	136,0	107,7	107,6	444,8	695,6	207,2	108,7	121,2	122,2	123,5	148,2

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen²⁾

1991 D	107,9	108,0	103,0	104,5	169,9	177,5	161,3	102,7	104,2	104,3	106,4	118,2
1992 D	119,2	119,7	106,3	105,9	319,4	407,0	219,8	105,1	111,3	110,0	114,3	124,2
1993 D	129,5	130,3	108,0	107,2	448,5	648,2	221,7	107,1	117,1	116,0	121,0	139,4
1992 Okt.	119,6	120,4	106,1	106,4	319,4	407,7	219,2	105,6	112,9	110,6	115,2	125,6
Nov.	119,9	120,7	106,0	106,7	319,5	407,8	219,2	105,7	113,0	111,0	115,8	127,7
Dez.	120,1	120,9	106,0	106,8	319,7	408,1	219,2	105,7	113,5	110,9	116,4	128,3
1993 Jan.	127,9	128,8	107,0	106,7	446,9	645,6	221,2	106,3	115,8	113,8	118,3	136,0
Febr.	128,5	129,3	107,6	106,7	449,1	648,1	223,1	106,5	116,3	114,7	119,0	135,9
März	128,7	129,6	107,6	106,9	449,5	650,0	221,7	106,6	116,6	115,2	119,1	136,0
April	129,2	130,0	108,0	107,0	448,9	647,9	223,0	106,9	116,9	115,7	120,3	137,5
Mai	129,3	130,1	108,2	107,0	449,4	649,2	222,5	107,0	116,9	115,6	120,5	137,6
Juni	129,8	130,5	108,6	106,8	449,5	649,5	222,4	107,2	117,0	116,5	120,7	138,8
Juli	129,8	130,6	108,4	106,6	448,8	648,5	222,0	107,2	117,1	116,7	121,1	140,3
Aug.	129,7	130,6	108,1	106,6	448,7	648,0	222,4	107,2	117,2	116,6	121,2	140,4
Sept.	130,0	130,9	108,1	107,5	448,5	647,7	222,3	107,3	117,4	116,6	122,2	140,4
Okt.	130,1	131,0	108,2	108,0	447,4	647,8	219,7	107,5	117,8	116,7	122,6	140,5
Nov.	130,4	131,3	108,1	108,4	447,4	647,9	219,8	107,7	118,0	116,8	123,0	144,7
Dez.	130,5	131,4	108,1	108,6	447,5	647,9	219,9	107,7	118,5	116,5	123,4	145,0
1994 Jan.	132,8	133,8	108,0	108,1	476,7	710,5	211,3	107,9	119,0	118,5	125,0	149,6
Febr.	133,1	134,0	108,8	107,5	476,9	710,6	211,5	108,0	119,3	118,5	125,2	151,7
März	133,2	134,1	108,9	107,9	477,1	710,6	211,8	108,0	119,9	118,5	125,2	151,8

Fußnoten siehe folgende Seite.

Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost
2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100

Jahr Monat ⁵⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁶⁾										
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁷⁾	Nahrungs- mittel, Getranke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen³⁾

1991 D	108,2	108,3	102,6	104,5	166,8	176,6	158,0	102,8	104,1	104,7	108,1	118,7
1992 D	119,6	120,2	105,7	105,9	301,5	399,8	211,5	105,6	111,1	110,7	117,2	125,7
1993 D	129,7	130,7	107,2	107,2	414,4	633,9	213,5	107,7	116,9	116,6	125,5	142,1
1992 Okt.	120,0	121,0	105,4	106,4	302,1	400,9	211,6	106,1	112,7	111,2	118,3	127,5
Nov.	120,4	121,3	105,3	106,7	302,2	401,1	211,6	106,2	112,8	111,7	119,0	129,7
Dez.	120,5	121,5	105,2	106,8	302,3	401,4	211,6	106,2	113,3	111,6	119,7	130,2
1993 Jan.	128,0	129,1	106,3	106,7	413,2	631,2	213,7	106,8	115,6	114,5	122,0	138,2
Febr.	128,6	129,6	106,9	106,7	415,0	633,6	214,8	107,0	116,0	115,4	122,9	138,2
Marz	128,8	129,9	106,8	106,9	415,3	635,6	213,5	107,1	116,4	115,9	123,1	138,3
April.	129,4	130,4	107,3	107,0	414,8	633,6	214,4	107,5	116,7	116,5	124,6	140,2
Mai	129,6	130,5	107,5	107,0	415,1	635,0	213,8	107,7	116,7	116,4	125,0	140,4
Juni	130,0	130,8	107,9	106,9	415,2	635,2	213,7	107,8	116,8	117,2	125,3	141,5
Juli	130,0	131,0	107,6	106,6	414,6	634,3	213,4	107,9	116,9	117,4	125,7	143,0
Aug.	129,9	131,0	107,3	106,6	414,6	633,8	213,9	107,8	117,0	117,3	125,9	143,1
Sept.	130,1	131,2	107,2	107,4	414,6	633,6	214,0	107,9	117,1	117,2	127,1	143,2
Okt.	130,3	131,3	107,3	108,0	413,5	633,6	212,0	108,1	117,6	117,4	127,6	143,2
Nov.	130,7	131,7	107,2	108,3	413,6	633,7	212,1	108,4	117,8	117,4	128,0	147,6
Dez.	130,7	131,8	107,2	108,6	413,7	633,7	212,2	108,5	118,2	117,0	128,5	147,9
1994 Jan.	133,1	134,3	107,1	108,1	438,8	694,8	204,5	108,7	118,7	119,6	130,7	152,7
Febr.	133,5	134,5	107,8	107,5	439,0	695,0	204,7	108,8	119,0	119,8	130,9	154,9
März	133,6	134,6	108,0	108,0	439,2	695,1	205,0	108,7	119,5	119,7	130,9	155,0

2-Personen-Rentnerhaushalte⁴⁾

1991 D	108,3	108,5	102,1	103,7	164,4	175,0	156,2	103,3	104,6	105,9	104,2	110,6
1992 D	121,0	122,1	103,9	105,1	287,9	393,5	206,7	107,0	112,7	113,7	109,8	117,3
1993 D	131,9	133,6	104,4	106,6	388,2	621,6	208,9	110,0	119,9	122,3	114,9	129,4
1992 Okt.	121,5	122,9	103,3	105,7	289,0	395,1	207,4	108,0	114,5	114,7	110,4	119,2
Nov.	121,7	123,2	103,0	106,0	289,1	395,3	207,5	108,1	114,6	115,0	111,8	120,3
Dez.	121,8	123,4	102,9	106,1	289,2	395,5	207,5	108,2	115,4	115,0	112,5	121,2
1993 Jan.	130,4	132,2	103,7	106,0	387,3	618,6	209,6	108,8	118,2	118,9	114,2	125,6
Febr.	131,0	132,6	104,4	106,1	388,6	621,0	210,1	109,0	118,7	120,0	114,8	125,7
März	131,1	132,8	104,2	106,3	388,9	623,1	209,0	109,1	119,1	120,7	114,6	125,8
April.	131,7	133,3	104,8	106,3	388,5	621,2	209,6	109,9	119,5	121,4	114,3	127,7
Mai	131,8	133,3	105,0	106,4	388,7	622,6	208,9	110,1	119,6	121,4	114,3	127,9
Juni	132,4	133,8	105,6	106,2	388,7	622,9	208,8	110,1	119,8	123,1	114,0	129,6
Juli	132,3	133,9	104,9	106,0	388,2	622,0	208,6	110,3	119,9	123,4	114,4	130,8
Aug.	132,2	133,9	104,5	106,0	388,3	621,5	209,2	110,3	120,0	123,3	114,6	130,8
Sept.	132,3	134,1	104,2	106,9	388,4	621,4	209,5	110,4	120,2	123,5	115,2	131,0
Okt.	132,4	134,2	104,1	107,4	387,5	621,4	207,8	110,6	120,8	123,8	115,7	131,0
Nov.	132,6	134,4	104,0	107,6	387,6	621,5	207,8	110,7	121,1	123,9	116,4	133,3
Dez.	132,7	134,5	103,9	107,8	387,7	621,5	208,0	110,8	121,6	123,6	116,8	133,6
1994 Jan.	134,8	136,8	103,7	107,3	409,4	680,9	200,9	110,9	122,2	125,7	117,9	136,2
Febr.	135,3	137,0	104,5	106,7	409,7	681,3	201,1	111,0	122,7	125,9	118,3	137,4
März	135,4	137,1	104,7	107,1	410,0	681,5	201,4	111,0	123,2	125,9	118,1	137,5

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 976 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. - 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 888 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. - 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 296 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. - 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 441 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. - 5) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. - Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. - 6) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). - 7) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südfrüchte, Frischfisch und Blumen.